

Kurznachrichten . . . . . 675

**Textteil**

Regionalstatistik in Deutschland und Europa . . . . . 683

Ergebnisse der Material- und Wareneingangs-  
erhebung im Bergbau und im Verarbeitenden  
Gewerbe 1994 . . . . . 696

Kaufwerte für Bauland 1995 . . . . . 703

Entwicklung im Gastgewerbe 1995 . . . . . 710

Straßenverkehrsunfälle 1995 . . . . . 714

Bauspargeschäft 1995 . . . . . 722

Umweltökonomische Trends bei privaten Haus-  
halten, Teil 2 . . . . . 728

Preise im Oktober 1996 . . . . . 743

Übersicht über die im laufenden Jahr erschie-  
nenen Textbeiträge . . . . . 747

**Tabellenteil**

Übersicht . . . . . 629\*

Statistische Monatszahlen . . . . . 630\*

Ausgewählte Tabellen . . . . . 660\*

**Statistisches Bundesamt**  
Bibliothek - Dokumentation - Arch

**Herausgeber**

Statistisches Bundesamt

**Verlag**

Metzler-Poeschel, Stuttgart

Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Ge-  
bietsstand seit dem 3.10.1990.

Die Angaben für das „frühere Bundesgebiet“ beziehen sich auf  
die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand bis  
zum 3.10.1990; sie schließen Berlin-West ein.

Die Angaben für die „neuen Länder und Berlin-Ost“ beziehen  
sich auf die Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern,  
Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie auf Berlin-Ost.

## Contents

News in brief ..... 675

### Texts

Regional statistics in Germany and Europe ..... 683

Results of the survey of materials and commodities  
received in mining and manufacturing, 1994 ..... 696

Purchasing values of building land, 1995 ..... 703

Development of the hotel and restaurant industry,  
1995 ..... 710

Road traffic accidents, 1995 ..... 714

Saving for building purposes, 1995 ..... 722

Environmental-economic trends in households,  
part 2 ..... 728

Prices in October 1996 ..... 743

List of the contributions published in the current  
year ..... 747

### Tables

Summary ..... 629\*

Monthly statistical figures ..... 630\*

Selected tables ..... 660\*

The data for the Federal Republic of Germany relate to its territory since 3 October 1990.

The data for the "former territory of the Federal Republic" relate to the territory of the Federal Republic of Germany before 3 October 1990; they include Berlin-West.

The data for the "new Länder and Berlin-East" relate to the Länder of Brandenburg, Mecklenburg-Western Pomerania, Saxony, Saxony-Anhalt, Thuringia as well as to Berlin-East.

## Table des matières

Informations sommaires ..... 675

### Textes

Statistique régionale en Allemagne et en Europe . 683

Résultats de l'enquête des entrées de matériel et  
de marchandises des industries extractives et  
manufacturières en 1994 ..... 696

Valeurs d'acquisition des terrains à bâtir en 1995 . 703

Evolution dans hôtellerie et restaurants en 1995 .. 710

Accidents de la circulation routière en 1995 ..... 714

Activités des caisses d'épargne-construction en  
1995 ..... 722

Tendances économiques significantes pour l'envi-  
ronnement dans les ménages particuliers, deu-  
xième partie ..... 728

Prix en octobre 1996 ..... 743

Liste des contributions publiées dans  
l'année en cours ..... 747

### Tableaux

Résumé ..... 629\*

Chiffres statistiques mensuels ..... 630\*

Quelques tableaux sélectionnés ..... 660\*

Données pour la République fédérale d'Allemagne selon le territoire depuis le 3 octobre 1990.

Les données pour «l'ancien territoire fédéral» se réfèrent à la République fédérale d'Allemagne, territoire jusqu'au 3 octobre 1990; Berlin-Ouest y est inclus.

Les données pour les «nouveaux Länder et Berlin-Est» se réfèrent aux Länder Brandebourg, Mecklembourg-Poméranie occidentale, Saxe, Saxe-Anhalt, Thuringe ainsi qu'à Berlin-Est.

# Kurznachrichten

## Aus aller Welt

### Untersuchungen über die Globalisierung in der Außenhandelsstatistik

In einer zunehmend offenen und von Wettbewerb gekennzeichneten Weltwirtschaft hat die internationale wirtschaftliche Verflechtung in den letzten Jahren immer stärker zugenommen. Diese fortschreitende Globalisierung der Weltmärkte prägt zunehmend den weltweiten Handel mit Waren und Dienstleistungen. Waren- und Dienstleistungstransaktionen werden in immer größerer Anzahl zwischen wirtschaftlich miteinander verbundenen Unternehmen abgewickelt.

Vor diesem Hintergrund wurde im Rahmen des Ausschusses für die Außenhandelsstatistik vom Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) und den Mitgliedstaaten der Europäischen Union darüber beraten, inwieweit solche Globalisierungseffekte in das außenhandelsstatistische Erhebungs- und Darstellungskonzept integriert werden könnten. Als Folge dieser Überlegungen wurde im Herbst 1995 eine Task Force „Globalisierung“ eingerichtet, deren Tätigkeit Eurostat unterstützt und koordiniert. Ziel dieser Arbeiten ist es, die Möglichkeiten der Integration von Daten zu unternehmensinternen Handelsströmen und zur internationalen Vergabe von Unteraufträgen in die Außenhandelsstatistiken näher zu untersuchen. An der Task Force „Globalisierung“ nehmen Außenhandelsstatistiker aus Frankreich, Griechenland, Italien und Deutschland sowie Vertreter von Eurostat teil.

Erste Aufgabe der Task Force war es, den Bedarf von Informationen über die Globalisierungseffekte bei grenzüberschreitenden Warenverkehren zu ermitteln. Hierzu wurde im Frühsommer 1996 in allen vier beteiligten Mitgliedstaaten mit Hilfe eines Fragebogens eine Meinungsumfrage bei Behörden, Industrie- und Handelsverbänden, Unternehmen und Forschungseinrichtungen, die als Konsumenten außenhandelsstatistischer Daten auftreten, durchgeführt. Das Ergebnis dieser Umfrage zeigt, daß bei allen befragten Nutzergruppen ein umfassender Bedarf an statistischen Informationen über die Handelsströme zwischen untereinander verbundenen Unternehmen und die internationale Vergabe von Unteraufträgen besteht. Der überwiegende Teil der Interessenten an solchen Informationen wäre auch bereit, diese gegen Entgelt zu beziehen.

Das zusammengefaßte Ergebnis der Bedarfsumfrage wird im November 1996 dem Ausschuß für die

Außenhandelsstatistik vorgelegt. Auf Grund des Ergebnisses der Umfrage wird Eurostat den Mitgliedstaaten empfehlen, die Arbeiten der Task Force „Globalisierung“ fortzusetzen. Die Arbeiten sollen weiterhin von Eurostat unterstützt werden.

Als nächste Aufgabe der Task Force steht dabei die Klärung der Frage an, inwieweit es den verbundenen Unternehmen möglich ist, insbesondere über die Art und den Grad ihrer Verbundenheit mit anderen Unternehmen Auskunft geben zu können. Ein entsprechender Fragebogen wurde von der Task Force bereits im Konzept erstellt und wird derzeit überarbeitet. Die Umfrage ist – sofern der Ausschuß für die Außenhandelsstatistik der Fortsetzung der Arbeiten zustimmt – für März/April 1997 vorgesehen.

Die vorstehenden Ausführungen machen deutlich, daß sich die Außenhandelsstatistik der zunehmenden Bedeutung der Globalisierung der Weltmärkte annimmt und versucht, im europäischen Konsens die entsprechenden Entwicklungen in ein statistisches Angebot von Informationen umzusetzen. Über die Fortsetzung der Arbeiten wird im Rahmen dieser Zeitschrift weiter berichtet werden.

## Aus Europa

### Stand und Entwicklung der Kooperation mit Weißrußland

Im September dieses Jahres vereinbarten der Minister für Statistik und Analyse der Republik Weißrußland und der Präsident des Statistischen Bundesamtes in Wiesbaden das Programm der bilateralen Kooperation für die Jahre 1997 und 1998. Den Erfolg der bereits seit 1992 bestehenden Zusammenarbeit zwischen den beiden nationalen Ämtern belegen die mehr als 100 durchgeführten Einzelaktionen. Die bisherige Statistikkoooperation soll durch dieses Programm vertieft und fortgesetzt werden. Wie bisher wird der fachstatistischen Aus- und Weiterbildung, dem Experteneinsatz und der Öffentlichkeitsarbeit besonderes Gewicht beigelegt. Das Statistische Bundesamt arbeitet dabei mit dem Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen zusammen.

Seit der Erlangung der staatlichen Souveränität 1991 hat sich Weißrußland um den schnellen Aufbau guter Beziehungen zu den Ländern der Europäischen Union (EU), allen voran Deutschland, bemüht. Daneben entwickelte sich eine enge Kooperation mit der Russischen Föderation. Deutschland und

# Kurznachrichten

Weißrußland haben seit der Unabhängigkeit eine Reihe von Rahmenabkommen zur bilateralen Zusammenarbeit abgeschlossen. Grundlegend ist das Regierungsabkommen vom April 1993 zwischen der Republik Weißrußland und der Bundesrepublik Deutschland, in dem der Rahmen der zukünftigen Kooperation in Wirtschaft und Industrie sowie in Wissenschaft und Technik festgelegt wurde. Es folgten bilaterale Verträge u. a. zum Investitionsschutz und zum Luftverkehr. Deutschland ist inzwischen einer der wichtigsten Handelspartner Weißrußlands.

Das Regierungsabkommen ist Grundlage für die Unterstützung und Förderung Weißrußlands durch Beratungsleistungen. Es bildet auch den rechtlichen Rahmen für die Kooperationsvereinbarungen zwischen dem weißrussischen Statistikministerium und dem Statistischen Bundesamt, die im Mai 1995 in Minsk getroffen worden sind. Insgesamt wird Weißrußland 1996 rund 16 Mill. DM an Fördermitteln erhalten. Das waren etwa 6% der aus dem Bundeshaushalt für die neuen unabhängigen Staaten bereitgestellten Mittel.

Die Bundesregierung fördert den Reformprozeß in diesem noch jungen souveränen Staat durch das „TRANSFORM-Beratungsprogramm“. Mandatar der Förderleistungen aus diesem Programm ist die Kreditanstalt für Wiederaufbau, die auch Beratungsprojekte des Statistischen Bundesamtes zugunsten Weißrußlands finanziert.

Gefördert werden die einzelbetriebliche Beratung und der Aufbau einer privatwirtschaftlichen wie mittelständischen Unternehmensstruktur. Darüber hinaus wird Weißrußland beim Aufbau einer eigenen Verwaltung unterstützt. Dazu gehören Rechnungshof, Steuer- und Finanzverwaltung und schließlich die amtliche Statistik. Schwerpunkte des TRANSFORM-Programms sind Aus- und Weiterbildung von Fach- und Führungskräften aus Wirtschaft und Verwaltung, dazu zählen Schulungsmaßnahmen für Fachleute des weißrussischen Statistikministeriums.

Die Zusammenarbeit des Statistischen Bundesamtes mit dem Statistikministerium begann schon im Jahr 1992. In Berlin, Wiesbaden und Minsk sowie in anderen Städten fanden seitdem zahlreiche Tagungen, Seminare und Fortbildungskurse über die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und die Unternehmens-, Preis-, Finanz-, Arbeitsmarkt- und Agrarstatistik statt. Besondere Beachtung fand die Veröffentlichung und Vorstellung der russischen Ausgabe des Lehrbuchs „Wirtschaftsstatistik“ von Prof. von der Lippe 1995 in Minsk.

Weißrußland arbeitet auch eng mit internationalen Organisationen zusammen. Das sind die Vereinten Nationen und die Europäische Union, die Euro-

päische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung sowie die Weltbanktochter „International Finance Corporation“. Diese Organisationen unterstützen den noch jungen Staat beim Aufbau der Infrastruktur, der Verwaltung, des Finanzsektors, bei der Privatisierung und auch in der amtlichen Statistik.

Von der Europäischen Union (EU) wird Weißrußland seit 1991 über das Tacis-Programm (Technical Assistance for the Commonwealth of Independent States) gefördert. Von 1991 bis 1995 wurden inzwischen für Weißrußland insgesamt über 50 Mill. ECU, das heißt rund 100 Mill. DM bereitgestellt. In diesem Förderprogramm der EU sind statistische Beratungsleistungen enthalten, die vom Statistischen Bundesamt bilateral oder in enger Zusammenarbeit mit anderen nationalen Statistikämtern der EU-Mitgliedstaaten erbracht worden sind. Dem Statistischen Bundesamt wurden u.a. die Projekte „Umgestaltung der Unternehmensstatistik“ und der „Außenhandelsstatistik“ übertragen. Zur Finanzierung von Beratungsprojekten mit Weißrußland hat das Statistische Bundesamt in den Jahren 1993 bis 1996 rund 800 000 DM externe Mittel eingesetzt.

Die publizierten Statistiken Weißrußlands belegen nach Ansicht westlicher Experten vor dem Hintergrund des Anwachsens der Verluste der Staatsbetriebe und einer Verzögerung der Privatisierungen, daß die Krise in Weißrußland 1996 noch nicht überwunden werden konnte. In der Einstufung des Evaluierungsberichts 1993 bis 1995 der Bundesregierung nimmt Weißrußland entsprechend den letzten Platz im Kreise der Reformstaaten ein.

Die Qualität der Statistikdaten ist allerdings umstritten, Experten bemängelten u. a. die Ermittlung der Inflations- und Wachstumsrate und deren Interpretation. Das Ministerium für Statistik und Analyse der Republik Weißrußland wird sich in Zukunft vertieft mit der Erhöhung der Datenqualität befassen. Dies kann durch intensive Zusammenarbeit beschleunigt vor sich gehen. Der Staat Weißrußland bedarf daher auch in Zukunft der Unterstützung durch die Bundesrepublik Deutschland und das Statistische Bundesamt.

## Umfassendes umweltökonomisches Forschungsprojekt der Europäischen Kommission abgeschlossen

Ziel der Umweltökonomischen Gesamtrechnungen (UGR) des Statistischen Bundesamtes ist es, statistische Informationen zu liefern, die für Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und andere Nutzer der Statistik ein Urteil darüber ermöglichen sollen, inwieweit sich



# Kurznachrichten

unsere Gesellschaft mit ihren vielschichtigen umweltbeeinflussenden Aktivitäten in Richtung „Nachhaltige Entwicklung“ bewegt. Neben Angaben zur Umweltinanspruchnahme in physischen Einheiten, also in Tonnen, Joule oder Hektar, werden dazu auch monetäre Bewertungen benötigt. Ein wesentlicher Baustein hierfür ist die Kalkulation der sogenannten Vermeidungskosten. Sie geben an, welche jeweiligen Kosten – hypothetisch – entstünden, wenn bestimmte durch wirtschaftliche Aktivitäten ausgelöste Umweltbelastungen vermieden würden (Beispiel: Was würde die Reduktion der heutigen jährlichen Stickoxidemissionen Deutschlands um 20% kosten?).

Die Prüfung des Bewertungsansatzes „Vermeidungskosten“ durch das Statistische Bundesamt war der empirische Kern des jetzt abgeschlossenen Forschungsprojektes „Methodological problems in the calculation of environmentally adjusted national income figures“ der Europäischen Kommission. Neben dem Statistischen Bundesamt arbeiteten die Statistischen Ämter der Niederlande und Dänemarks, das Wuppertal-Institut für Klima, Energie und Umwelt, das Institut für ökologische Wirtschaftsforschung sowie die Universität Versailles im Rahmen von weiteren Teilprojekten mit. Aufgabe des Gesamtprojektes war es, Möglichkeiten und Probleme einer Integration der Ebene Umwelt (Naturvermögen, Umweltbeeinflussung, Naturverzehr) in das statistische System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen aufzuzeigen und – sofern eine Integration nicht möglich erscheint – Alternativen zu entwickeln.

Um die Anwendbarkeit des umweltökonomischen Bewertungsansatzes „Vermeidungskosten“ als wichtigen Bestandteil von ökonomisch-ökologischen Berichterstattungssystemen zu testen, wurden durch das Statistische Bundesamt für ausgewählte umweltbeeinträchtigende Stickstoffverbindungen sogenannte Vermeidungskostenkurven kalkuliert. Die jeweiligen hypothetischen Kosten wurden für eine gestufte Reduzierung von ausgewählten Stickstoffemissionen ( $\text{NO}_x$  und  $\text{N}_2\text{O}$  in die Luft) mittels technischer Maßnahmen abgeschätzt. Die Berechnungen basierten auf den Emissionen und den tatsächlich vorhandenen technischen Minderungspotentialen der Wirtschaftssektoren im früheren Bundesgebiet des Jahres 1990. Dabei beschränkte sich die Betrachtung auf die technischen Maßnahmen. Strukturelle Veränderungen (Einschränkung einer belastenden Aktivität) oder verhaltensorientierte Maßnahmen passen nicht in diesen deskriptiv-statistischen Ansatz. Sie sollen, wie der folgende Ausblick zeigt, in Modelluntersuchungen berücksichtigt werden.

Die zentralen Ergebnisse der Arbeiten des Statistischen Bundesamtes sind:

- Für ausgewählte Schadstoffe, Umweltprobleme und Verursacher können direkte Vermeidungskosten technischer Maßnahmen seitens der amtlichen Statistik hinreichend genau ermittelt werden.
- Vollständige Vermeidungskosten, die alle in einer Periode verursachten Umweltschäden einer Volkswirtschaft monetär abschätzen sollen, sind mit vertretbarem Aufwand empirisch nicht realisierbar. Darüber hinaus wäre es verfehlt, derartige Kostengrößen, die letztlich auf Daten der betrieblichen Ebene beruhen, von volkswirtschaftlichen Aggregaten abzusetzen. Vielmehr wird empfohlen, die Vermeidungskosten als monetäre Indikatoren zu interpretieren, mit deren Hilfe Entfernungen zu Nachhaltigkeitszielen quantifiziert werden können.
- Um zu gesamtwirtschaftlichen Vermeidungskosten und zur Simulation einer nachhaltigen Volkswirtschaft zu kommen, müssen die Daten über die direkten Vermeidungskosten technischer Maßnahmen mit makroökonomischen Modellen verknüpft und um zusätzliche Angaben über strukturelle Veränderungen ergänzt werden. Naturgemäß hängen die Ergebnisse der Modellrechnungen aber in starkem Maße von den zuvor getroffenen Annahmen ab. Derartige Modellrechnungen liegen eher am Rande der amtlichen Statistik und sollten deshalb von Forschungsinstitutionen durchgeführt werden.

Der Endbericht zu dem Gesamtforschungsprojekt wird Anfang nächsten Jahres zur Verfügung stehen. Weiterhin ist für das Frühjahr 1997 ein Workshop in Brüssel geplant, wo die Ergebnisse präsentiert und mit Vertretern der politischen Ebene diskutiert werden sollen.

## Kompakt

### Kreiszahlen – Ausgabe 1996

Als Gemeinschaftsveröffentlichung der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder ist im November 1996 erstmals die Publikation „Kreiszahlen – Ausgewählte Regionaldaten für Deutschland – Ausgabe 1996“ erschienen. Auf knapp 200 Seiten sind für alle Landkreise und kreisfreien Städte und aggregiert für alle Verwaltungsebenen oberhalb der Kreise (Regierungsbezirke, Länder, Bund) für folgende Bereiche

# Kurznachrichten

wichtige Eckdaten und Indikatoren übersichtlich zusammengestellt:

- Bevölkerungsstand
- Bevölkerungsbewegung
- Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit
- Landwirtschaft
- Industrie
- Bauwirtschaft und Bautätigkeit
- Tourismus
- Kfz-Bestand und Verkehrsunfälle
- Bruttowertschöpfung
- Bundestagswahl 1994

Die Buchveröffentlichung ist eine Auswahl aus dem Diskettenpaket „Statistik regional“ und soll bundesweit vergleichbare Regionaldaten einem breiten Nutzerkreis zugänglich machen. Es ist geplant, die Publikation jährlich aktualisiert erscheinen zu lassen.

## Aus diesem Heft

### Regionalstatistik in Deutschland und Europa



Aufgabe der Regionalstatistik ist es, Ergebnisse der amtlichen Statistik in regionaler Untergliederung bereitzustellen. Diese Ergebnisse sollen zum einen den Datenbedarf derjenigen Nutzer decken, die Informationen

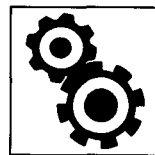
über einzelne Regionen benötigen. Zum anderen sind sie Grundlage politischer und wirtschaftlicher Entscheidungen sowie wissenschaftlicher Analysen, die auf Vergleiche und Typisierungen von Regionen angewiesen sind und dafür flächendeckend kleinräumige Ergebnisse in einheitlicher Gliederung und Klassifikation benötigen.

Der erste Teil des Aufsatzes betrachtet die Entwicklung der Regionalstatistik in Deutschland in den vergangenen fünf Jahren. Zum einen wird der aktuelle Stand der wichtigsten administrativen und nichtadministrativen Gebietsgliederungen – insbesondere vor dem Hintergrund der Gebietsreformen in den neuen Ländern – charakterisiert. Zum anderen wird das bundesweit vergleichbare regionalstatistische Datenangebot der statistischen Ämter des Bundes und der Länder vorgestellt. Es wurde in den vergangenen Jahren stark erweitert, um den Nutzern der Regionalstatistik auch außerhalb von Großzählungen eine umfassende Datengrundlage zur Verfügung stellen zu können. Der Aufsatz stellt u. a. die unter

dem Oberbegriff „Regio-Stat“ angebotenen Produkte vor. Neben dem „Regionalstatistischen Datenkatalog des Bundes und der Länder“, der den inhaltlichen Rahmen bildet, zählen hierzu das Diskettenpaket „Statistik regional“ sowie eine gedruckte Gemeinschaftsveröffentlichung mit Kreiszahlen. Auch das regionalstatistische Datenangebot in den Bereichen Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Erwerbstätigenrechnung auf Kreisebene, Mikrozensus sowie geographische Informationen wird erläutert – ergänzt um eine kurze Beschreibung des im Aufbau befindlichen gemeinsamen Informationssystems der statistischen Ämter des Bundes und der Länder GENESIS.

Der zweite Teil des Aufsatzes befaßt sich ausführlich mit neueren Entwicklungen im Bereich Regionalstatistik auf europäischer Ebene. In einem Europa der Regionen gewinnen regionalstatistische Daten zunehmend an Bedeutung. Zum einen benötigen die Regionen selbst internationale Vergleichsdaten für ihre eigene Standortbestimmung. Zum anderen sind zuverlässige und aktuelle Regionaldaten wichtig, wenn es um die Vergabe von Fördermitteln der Gemeinschaft an strukturschwache Regionen geht. Die Ausführungen geben einen Überblick über wichtige Grundlagen der europäischen Regionalpolitik, über den aktuellen Stand der Systematik der Gebietseinheiten der Europäischen Union (NUTS) sowie über das derzeitige regionalstatistische Datenangebot von Eurostat. Hierzu zählen sowohl gedruckte Publikationen als auch Datenbanken. Abschließend werden grenzüberschreitende Kooperationen der Statistiker im Rahmen der sogenannten Euroregionen betrachtet.

### Ergebnisse der Material- und Wareneingangserhebung im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe 1994



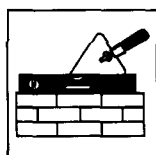
Die Material- und Wareneingangserhebung wird alle vier Jahre zentral vom Statistischen Bundesamt durchgeführt. Sie liefert Angaben über die warenmäßige Zusammensetzung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und ermöglicht dadurch Aussagen über die gütermäßigen Verflechtungen zwischen den einzelnen Wirtschaftszweigen.

Aktuelle Daten über die Struktur des Wareneingangs werden vor allem von den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen benötigt. Sie sind dort eine wichtige Grundlage für die Aufstellung von Input-Output-Tabellen.

# Kurznachrichten

Der Beitrag in diesem Heft informiert über die wichtigsten Ergebnisse der Material- und Wareneingangserhebung 1994. Dabei wird unter anderem aufgezeigt, wie sich der Wareneingangswert einer Warengruppe auf die einzelnen Branchen verteilt und welche Bedeutung einzelne Waren bei der Produktion haben. Die Unternehmen des Bergbaus und des Verarbeitenden Gewerbes bezogen 1994 im früheren Bundesgebiet Materialien im Wert von 921 Mrd. DM; davon entfielen 101 Mrd. DM auf chemische Erzeugnisse, die damit wichtigster Rohstoff der Industrie sind. Ihr Anteil am gesamten Wareneingang des Bergbaus und des Verarbeitenden Gewerbes im Jahr 1994 betrug 11 %.

## Kaufwerte für Bauland 1995

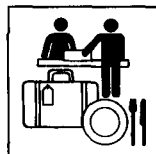


Seit 1962 werden durch die amtliche Statistik Kaufwerte für Bauland ermittelt und veröffentlicht. Die Baulandpreise sind ein bedeutender Wirtschaftsindikator, der von Fachleuten aus der Wirtschaft, dem Kreditwesen

und der Verwaltung ebenso interessiert verfolgt wird wie auch von der breiten Öffentlichkeit. Wesentlichen Einfluß auf die Höhe der durchschnittlichen Kaufwerte haben die Qualität des veräußerten Baulandes sowie seine Lage hinsichtlich der Gemeindegrößenklasse und der Art des Baugebietes.

Im Jahr 1995 sind in Deutschland rund 112 400 Veräußerungsfälle von Bauland statistisch ausgewertet worden. Der dabei realisierte Umsatz belief sich auf 14,7 Mrd. DM und führte zu einem durchschnittlichen Kaufwert je Quadratmeter Bauland von 70 DM. Dabei ergaben sich erhebliche Differenzierungen, insbesondere zwischen dem früheren Bundesgebiet sowie den neuen Ländern und Berlin-Ost.

## Entwicklung im Gastgewerbe 1995

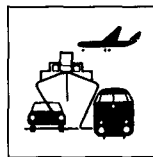


In dem Beitrag werden erste Ergebnisse für das Gastgewerbe 1995 dargestellt. Diese Ergebnisse wurden auf der Basis einer neuen Stichprobe ermittelt, der als Auswahlgrundlage die Daten der Handels- und Gaststättenzählung (HGZ) 1993 dienten. Damit konnte erstmals auch auf eine verlässliche Auswahlgrundlage für die neuen Länder und Berlin-Ost zurückgegriffen werden. Die Gliederung der Ergebnisse erfolgt gemäß der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993“ (WZ 1993), die auf der EU-einheitlichen NACE Rev.1 aufbaut. Der Umsatz wird

entsprechend den künftigen EU-Vorgaben ohne Umsatzsteuer erfaßt.

entsprechend den künftigen EU-Vorgaben ohne Umsatzsteuer erfaßt.

## Straßenverkehrsunfälle 1995



Der Beitrag beschreibt das Verkehrsunfallgeschehen 1995. In diesem Jahr ereigneten sich in Deutschland 2,2 Mill. Unfälle, das waren 1,8 % weniger als im Vorjahr. 163 746 oder 7,3 % aller Unfälle wurden zu den schwerwiegenden Unfällen mit Sachschaden gerechnet, während bei 388 003 Unfällen (17 %) Personen zu Schaden kamen. Die Zahl der im Straßenverkehr getöteten Personen sank dabei um 3,7 % auf 9 454, ebenso die Zahl der Schwerverletzten um 3,0 % auf 122 973, während die Zahl der Leichtverletzten nur um 0,1 % auf 389 168 abnahm.

Nach wie vor ereigneten sich die meisten Unfälle mit Personenschaden innerhalb von Ortschaften (64 %), doch wurden hier nur 26 % der Getöteten registriert. Auf den Außerortsstraßen (ohne Autobahnen) passierten 30 % der Personenschadensunfälle, aber fast zwei Drittel (64 %) der Verkehrstoten kamen hier ums Leben. Auf den Autobahnen wurden 6,6 % aller Unfälle mit Personenschaden und 10 % der Getöteten gezählt.

Die Dominanz des Pkw im Straßenverkehr belegt auch der hohe Anteil der Pkw-Benutzer an den Verkehrsoptern: 63 % der Verkehrstoten sowie der Verletzten kamen in einem Pkw zu Schaden.

Jüngere Verkehrsteilnehmer sind nach wie vor sehr gefährdet: 23 % der Getöteten und der Verletzten gehörten zur Altersgruppe der 18- bis 24jährigen. Auch ältere Menschen über 65 Jahre zählten anteilmäßig mit 16 % häufig zu den Todesopfern, obwohl ihr Anteil an den Verunglückten nur 6,4 % betrug. Die Zahl der getöteten Kinder unter 15 Jahren erreichte 1995 mit 418 (-3,0 % gegenüber dem Vorjahr) den niedrigsten Stand seit Einführung der Statistik im Jahr 1953.

## Bauspargeschäft 1995



Mit dem Gesetz zur Neuregelung der steuerrechtlichen Wohneigentumsförderung setzte die Bundesregierung ein Zeichen für die Stabilisierung der Wohnbaukonjunktur. Damit verbunden war auch eine Neuregelung der Förderung des Bausparwesens. Dieses Ende 1995 verabschiedete Gesetz hat sich auf das Bauspargeschäft 1995 nur im geringen Umfang aus-

# Kurznachrichten

gewirkt. Zumindest hat sich aber der seit drei Jahren zu beobachtende Rückgang der Abschlußzahlen 1995 nicht mehr fortgesetzt. Mit 3,3 Mill. neuen Verträgen, die auf eine Bausparsumme von zusammen 132 Mrd. DM lauten, wurden sogar 1,1 % mehr Verträge unterzeichnet als im Vorjahr. In der ersten Jahreshälfte 1996 aber bescherte die Neufassung der Wohnbauförderung den 22 privaten und 13 Landesbausparkassen bereits um über 40 % höhere Abschlußzahlen als im Vorjahr.

Die Sparleistung der Bausparer ist 1995 aufgrund eines leichten Rückgangs (-0,7 %) auf 37,5 Mrd. DM hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Die Gesamtsumme der staatlichen Wohnungsbauprämien war mit 428 Mill. DM um 21,5 % niedriger als im Jahr davor. Dieser Rückgang ist aber vor allem das Resultat der neuen Regelung bei der Prämienverteilung. Dagegen sind die Rückzahlungen der Bausparer, also die Tilgungen und die zu entrichtenden Zinsen, mit 28,2 Mrd. DM um 2,0 % höher gewesen als 1994. Die Bausparkassen verbuchten somit Einzahlungen in Höhe von 66,2 Mrd. DM auf ihren Konten.

Die Auszahlungen der Bausparkassen, sei es in Form von Einlagen nach Zuteilung sowie in Form von Darlehen, beliefen sich 1995 auf 62,2 Mrd. DM. Hinzu kommen weitere 6,7 Mrd. DM aufgrund der vorzeitigen Kündigung von rund 1,3 Mill. Verträgen.

Ende 1995 bestanden in Deutschland 31,1 Mill. Bausparverträge, die zusammen auf eine Bausparsumme von insgesamt 1,1 Bill. DM lauteten.

## Umweltökonomische Trends bei privaten Haushalten

### Teil 2: Ökologische Trends



In den vergangenen dreieinhalb Jahrzehnten verbesserte sich einerseits die materielle Situation der privaten Haushalte deutlich, andererseits nahm aber auch die Umweltnutzung durch Privathaushalte zu:

Höherer Verbrauch führte zu steigenden Abfallmengen, mehr Mobilität ging mit wachsendem Energieverbrauch und zunehmenden Luftemissionen einher. Die privaten Haushalte gehören in ihrer Gesamtheit ebenso wie die Unternehmen zu den großen Verursachern von Umweltbelastungen.

Der Aufsatz „Umweltökonomische Trends bei privaten Haushalten“ soll zur Verbesserung der empirischen Datenbasis über die Umweltnutzung von privaten Haushalten beitragen. Da es bei umweltökonomischen Fragestellungen weniger auf kurzfristige

Veränderungen als auf langfristige Trends ankommt, bildet die Entwicklung im früheren Bundesgebiet von 1960 bis in die 90er Jahre den Schwerpunkt der Darstellungen. Daneben werden ausgewählte Indikatoren im früheren Bundesgebiet den Indikatoren der neuen Länder und Berlin-Ost gegenübergestellt.

Der in diesem Heft veröffentlichte zweite Teil des Aufsatzes – „Ökologische Trends“ – schließt an den im Septemberheft in dieser Zeitschrift veröffentlichten ersten Teil – „Ökonomische Trends“ – an. Während im ersten Teil die bevölkerungsmäßige und ökonomische Ausgangslage privater Haushalte im Jahr 1960 der Situation in der ersten Hälfte der 90er Jahre gegenübergestellt wurde, wird in dem zweiten Teil die Inanspruchnahme und Beeinflussung der Umwelt durch private Haushalte beleuchtet.

Im Jahr 1990 wurden im früheren Bundesgebiet elfmal so viel Personenkraftwagen von privaten Haushalten gehalten wie 1960. Damit stand 1990 im Durchschnitt nahezu jedem Haushalt ein Personenkraftwagen zur Verfügung, während 1960 nur jeder zehnte Haushalt einen eigenen Personenkraftwagen hatte. Die gesamte Fahrleistung aus privaten Grün- und mit Personenkraftwagen hat sich in diesen drei Jahrzehnten mehr als verachtfacht, der dazu notwendige Verbrauch an Benzin und Dieselmotorkraftstoff war 1990 sogar mehr als neunmal so hoch wie 1960. In den neuen Ländern und Berlin-Ost lag 1993 sowohl die Ausstattung der Haushalte mit Personenkraftwagen als auch die Gesamtfahrleistung je Einwohner unter den Werten in den alten Ländern.

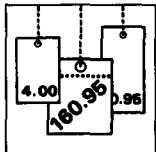
Der Individualverkehr hat entscheidend dazu beigetragen, daß sich der Endenergieverbrauch im gesamten motorisierten Personenverkehr auf der Straße, auf der Schiene und in der Luft vervierfacht hat. Dagegen hat sich der Endenergieverbrauch privater Haushalte für Heizung, Nutzung von Haushaltsgeräten u. ä. im früheren Bundesgebiet von 1960 bis 1990 nur verdoppelt. Durch strukturelle Veränderungen beim Einsatz der verschiedenen Energieträger – insbesondere wurde weniger mit Kohle geheizt – und besserer Abgastechiken ist die Belastung der Luft durch Schadstoffemissionen nicht in dem Ausmaß wie der Energieverbrauch gestiegen: So haben sich zum Beispiel die von privaten Haushalten verursachten Emissionen an Kohlendioxid lediglich etwas mehr als verdoppelt, die Stickoxid-Emissionen vervierfacht. Die Schwefeldioxid-Emissionen sind sogar deutlich zurückgegangen. Da in den neuen Ländern und Berlin-Ost noch sehr viel mit Kohle geheizt wird, entfielen auf dieses Teilgebiet rund 80 % der gesamtdeutschen Luftemissionen an Schwefeldioxid durch Heizung und Nutzung von Haushaltsgeräten. Bei den Emissionen von Kohlendioxid waren es dagegen nur 22 %.

# Kurznachrichten

Während im früheren Bundesgebiet je Einwohner 1960 rund 35 m<sup>3</sup> Wasser im Haushalt verbraucht wurden, nahm der Wasserverbrauch bis 1991 auf rund 47 m<sup>3</sup> zu. Die Abfallmenge je Einwohner lag 1990 mit 378 kg doppelt so hoch wie 1960. Die Siedlungs- und Verkehrsfläche als ein Maß der Flächenversiegelung wurde seit 1960 um zwei Drittel ausgeweitet. Je Einwohner betrug der Zuwachs 45 %. In den neuen Ländern lag die Siedlungs- und Verkehrsfläche je Einwohner 1993 etwas über dem Vergleichswert in den alten Ländern, bezogen auf die Gesamtfläche jedoch deutlich unter diesem Wert.

Erstmals wird in dem Aufsatz eine umfassende Materialbilanz der privaten Haushalte für das frühere Bundesgebiet in den Jahren 1960 und 1990 vorgestellt. Auf der Inputseite werden die zur menschlichen Ernährung aufgewendeten Güter, der Wasser- und Energieeinsatz sowie der Kauf von Verbrauchs- und sonstigen Verbrauchsgütern in Mengeneinheiten (Tonnen) aufgezeigt. Auf der Outputseite werden die aus den Umwandlungsprozessen entstehenden Abfälle, Abwässer, Luftemissionen sowie die Akkumulation von privaten Verbrauchsgütern den Inputs gegenübergestellt.

## Preise im Oktober 1996



Die aus Sicht der Käufer günstige Preisentwicklung im September 1996 hat sich im Oktober 1996 nicht fortgesetzt: Nur bei den Erzeugerpreisen gewerblicher Produkte erreichte die monatliche Veränderungsrate den

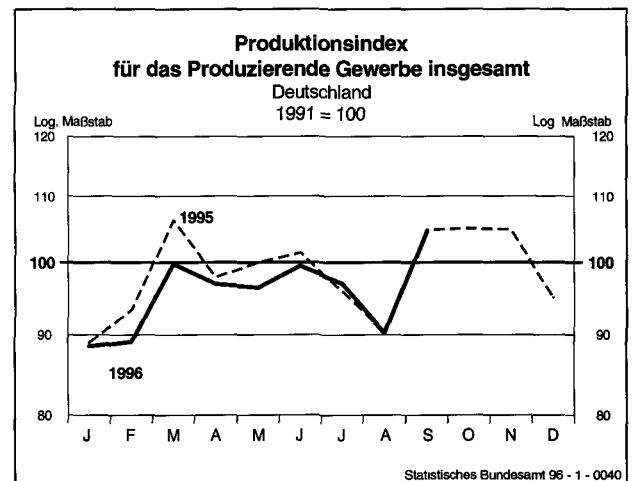
gleichen Wert wie im Vormonat; bei den übrigen im Rahmen dieses Aufsatzes kommentierten Preisindizes fiel die Monatsrate im Berichtsmonat höher aus als im Vormonat. Noch deutlicher sind die Preisauftriebstendenzen an der Entwicklung der Jahresraten zu erkennen, die im Oktober 1996 höhere Werte aufwiesen als in den Vormonaten. Für den Index der Großhandelsverkaufspreise wurde erstmals seit Oktober 1995 wieder ein Anstieg innerhalb von zwölf Monaten festgestellt.

Der Index der Erzeugerpreise sowie die Indizes der Großhandels- und Einzelhandelspreise und der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte sind im Oktober 1996 stark beeinflusst worden von den Preiserhöhungen bei Mineralölzeugnissen bzw. bei Heizöl und Kraftstoffen. Die Auswirkungen sind vor allem in der Entwicklung der Jahresveränderungsraten zu erkennen. Dagegen hatten Verbilligungen bei Saisonwaren nur einen geringen Einfluß auf die jeweiligen Gesamtindizes.

## Weitere wichtige Monatszahlen

### Produktion

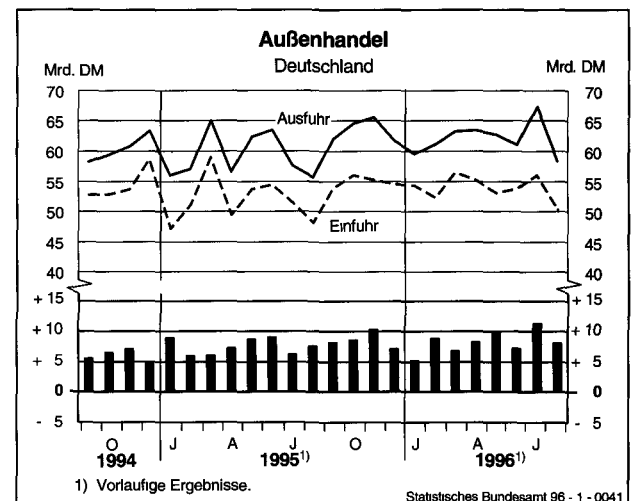
Der arbeitstäglich bereinigte Produktionsindex des Produzierenden Gewerbes lag im September 1996 mit einem Stand von 104,4 (1991 = 100) um 15,7 % höher als im Vormonat und um 0,3 % niedriger als im September 1995.



### Außenhandel

Im August 1996 lagen der Wert der Ausfuhr in Deutschland mit 58,4 Mrd. DM um 2,6 % und der Wert der Einfuhr mit 50,3 Mrd. DM um 0,7 % niedriger als im August 1995.

Im Zeitraum Januar/August 1996 waren die Ausfuhr mit 509,2 Mrd. DM gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 4,0 % und die Einfuhr mit 448,4 Mrd. DM um 2,8 % angestiegen.



# Regionalstatistik in Deutschland und Europa

## Aktuelle Gebietsgliederungen, Publikationen und Projekte

### Vorbemerkung

Aufgabe der Regionalstatistik ist es, Ergebnisse der amtlichen Statistik in regionaler Untergliederung bereitzustellen. Dazu verpflichtet auch das Bundesstatistikgesetz aus dem Jahr 1987, in dem es in der Präambel (§1) heißt: „Durch die Ergebnisse der Bundesstatistik werden gesellschaftliche, wirtschaftliche und ökologische Zusammenhänge für Bund, Länder einschließlich Gemeinden und Gemeindeverbände .. aufgeschlüsselt.“

Regionalstatistische Ergebnisse decken zum einen den Datenbedarf derjenigen Nutzer, die Informationen über einzelne Regionen, beispielsweise ihre Heimatregion, benötigen. Zum anderen sind sie Grundlage politischer und wirtschaftlicher Entscheidungen sowie wissenschaftlicher Analysen, die auf Vergleiche und Typisierungen von Regionen angewiesen sind und dafür flächendeckend kleinräumige Ergebnisse in einheitlicher Gliederung und Klassifikation benötigen.

In den zur Veröffentlichung durch die statistischen Ämter vorgesehenen Tabellenprogrammen der einzelnen Bundesländer wird versucht, die Ergebnisse – unter Beachtung des Gebots der statistischen Geheimhaltung – regional so tief gegliedert wie möglich darzustellen. Vollerhebungen, wie beispielsweise die Volks-, Berufs-, Gebäude-, Wohnungs- und Arbeitsstättenzählung 1987, ermöglichen räumlich sehr tief gegliederte Ergebnisauswertungen. Schwieriger ist eine kleinräumige Aufschlüsselung der Ergebnisse bei Teil- bzw. Stichprobenerhebungen. Hier ergeben sich Grenzen des Ergebnisauswertes durch die mit zunehmender Regionalisierung abnehmende Genauigkeit und Zuverlässigkeit der Ergebnisse. Durch die Anwendung verbesserter methodischer Verfahren konnte die amtliche Statistik dennoch in den

vergangenen Jahren ihr Angebot an Regionaldaten auch außerhalb von Vollerhebungen stark erweitern.

Ziel der nachfolgenden Ausführungen ist es, wesentliche regionalstatistische Entwicklungslinien der amtlichen Statistik in den letzten fünf Jahren darzustellen. In zwei getrennten Kapiteln werden die aktuellen Gebietsgliederungen, Publikationen und Projekte in Deutschland und auf europäischer Ebene betrachtet. Ausgangspunkt sind dabei die thematischen Schwerpunkte der Sitzung des Fachausschusses „Regionalstatistik“ am 29. Mai 1996, einem Informationsforum der Produzenten und Nutzer regionalstatistischer Daten, das in unregelmäßigen Zeitabständen im Statistischen Bundesamt zusammentrifft.<sup>1)</sup>

## 1 Neuere Entwicklungen der Regionalstatistik in Deutschland

### 1.1 Gebietsgliederungen

Bei der Darstellung regionalstatistischer Ergebnisse werden administrative und nichtadministrative Gebietsgliederungen unterschieden. Im folgenden wird der Stand der wichtigsten Gebietsgliederungen – insbesondere vor dem Hintergrund der in den neuen Ländern in den vergangenen Jahren erfolgten Gebietsreformen – charakterisiert. Ferner wird die aktuell zur Verfügung stehende Gemeindeklassifikation der amtlichen Statistik vorgestellt.

#### 1.1.1 Administrative Gebietsgliederungen

In den meisten der 16 Bundesländer existieren vier hierarchisch gegliederte administrative Gebietseinheiten: Regierungsbezirke, Kreise (kreisfreie Städte und Landkreise), Zusammenschlüsse von Gemeinden (Verwaltungsgemeinschaften, Samtgemeinden u. a.) und Gemeinden.

Die Anzahl dieser Gebietseinheiten ändert sich im Zeitablauf. Im früheren Bundesgebiet fanden vor allem in den 70er Jahren Kreis- und Gemeindegebietsreformen statt. In den neuen Ländern sind in den vergangenen Jahren

<sup>1)</sup> Zum Stand der Regionalstatistik vor fünf Jahren siehe Knoche, P./Köhler, S.: „Neuere Entwicklungen in der Regionalstatistik“ in WiSta 4/1992, S. 207 ff.

Übersicht 1: Verwaltungsgliederung, Fläche und Bevölkerung der Bundesrepublik Deutschland am 1. Januar 1996

Land	Regierungsbezirke	Kreise			Gemeindeverbände <sup>1)</sup>	Gemeinden <sup>2)</sup>	Fläche in km <sup>2</sup>	Bevölkerung insgesamt
		insgesamt	Kreisfreie Städte	Landkreise				
08 Baden-Württemberg	4	44	9	35	272	1 111	35752,50	10319367
09 Bayern	7	96	25	71	325	2056	70550,87	11993484
11 Berlin	–	1	1	–	–	1	890,82	3471418
12 Brandenburg	–	18	4	14	158	1696	29478,73	2542042
04 Bremen	–	2	2	–	–	2	404,23	679757
02 Hamburg	–	1	1	–	–	1	755,20	1707901
06 Hessen	3	26	5	21	–	426	21 114,45	6009913
13 Mecklenburg-Vorpommern	–	18	6	12	122	1079	23170,34	1823084
03 Niedersachsen	4	47	9	38	142	1032	47610,55	7780422
05 Nordrhein-Westfalen	5	54	23	31	–	396	34077,70	17893045
07 Rheinland-Pfalz	3	36	12	24	163	2305	19846,50	3977919
10 Saarland	–	6	–	6	–	52	2570,15	1084370
14 Sachsen	3	29	7	22	–	860	18412,66	4566603
15 Sachsen-Anhalt	3	24	3	21	191	1299	20445,99	2738928
01 Schleswig-Holstein	–	15	4	11	119	1131	15770,50	2725461
16 Thüringen	–	22	5	17	129	1179	16171,12	2503785
Deutschland	32	439	116	323	1621	14626	357022,31	81817499

<sup>1)</sup> Ämter, Kirchspielslandgemeinden, Samtgemeinden, Verbandsgemeinden und Verwaltungsgemeinschaften – <sup>2)</sup> Einschl. der bewohnten gemeindefreien Gebiete.

**Bundesrepublik Deutschland**  
Länder- und Regierungsbezirksgrenzen nach dem Stand vom 01.01 1996



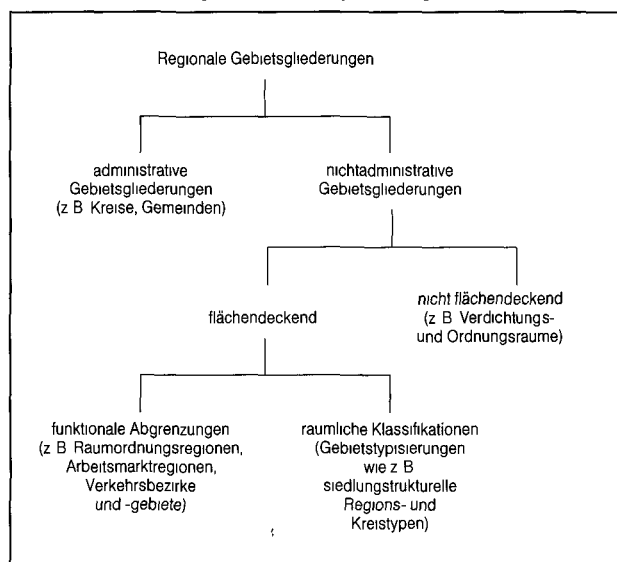
umfassende Gebietsreformen erfolgt Die Kreisgebietsreform wurde zwischen 1992 und 1994 durchgeführt. Auch die Gemeindegebietsreform ist in drei Ländern bereits abgeschlossen (Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen) In Thüringen wurde bisher noch keine Gebietsreform der Gemeinden durchgeführt In Sachsen-Anhalt ist eine Gemeindegebietsreform auf gesetzlicher Grundlage zwar nicht vorgesehen, ein Zusammenschluß von Gemeinden kann jedoch auf freiwilliger Basis erfolgen.

Übersicht 1 zeigt den Stand der Verwaltungsgliederung, Fläche und Bevölkerung der Bundesrepublik Deutschland am 1 Januar 1996 Insgesamt existieren demnach heute rund 14600 Gemeinden, rund 440 Kreise und 32 Regierungsbezirke, letztere in acht Ländern Die aktuellen Verwaltungsgrenzen der Länder und Regierungsbezirke der Bundesrepublik Deutschland werden in der nebenstehenden Karte veranschaulicht.

### 1.1.2 Nichtadministrative Gebietsgliederungen

Neben den administrativen bilden auch die nichtadministrativen Gebietsgliederungen eine wichtige Arbeitsgrundlage für die räumliche Planung, Forschung und Politik. Für unterschiedliche Zielsetzungen wurden deshalb auf Bundes- und Landesebene eine Reihe von nichtadministrativen Gebietsgliederungen gebildet, die sich überwiegend aus Verwaltungseinheiten wie Gemeinden oder Kreisen zusammensetzen (siehe hierzu Übersicht 2).

Übersicht 2: Regionale Gebietsgliederungen im Überblick



Unter den nichtadministrativen Gliederungen kommt der flächendeckenden Gliederungen des Bundesgebietes für Zwecke der Bundesraumordnung und für Maßnahmen zur Angleichung der Lebensbedingungen besondere Bedeutung zu. Hier sind insbesondere die an die Planungsregionen der Länder angelehnten Raumordnungsregionen und die Arbeitsmarktregionen zu nennen. Beide Gliederungen basieren auf Kreisen.

Eine spezielle Form von nichtadministrativen Gebietsgliederungen stellen die sogenannten Gebietstypisierungen

dar, wie die von der Bundesforschungsanstalt für Landeskunde und Raumordnung (BfLR) entwickelten siedlungsstrukturellen Regions-, Kreis- und Gemeindetypen. Bausteine von Gebietstypisierungen sind administrative Einheiten wie Gemeindeteile, Gemeinden bzw. Kreise oder auch nichtadministrative Gliederungen (z.B. Raumordnungsregionen, Arbeitsmarktregionen). Insgesamt wird hierbei das Bundesgebiet vollständig abgedeckt.<sup>2)</sup>

Aufgrund der Gebietsreformen in den neuen Ländern und von Strukturveränderungen im früheren Bundesgebiet sind in den vergangenen Jahren viele nichtadministrative Gebietsgliederungen überarbeitet worden. Die wichtigsten Gebietsgliederungen liegen inzwischen auch für die neuen Länder und Berlin-Ost vor.<sup>3)</sup> Die siedlungsstrukturellen Gebietstypen der BfLR befinden sich noch in Überarbeitung. Übersicht 3 zeigt den Aufbau von für die Bundesstatistik wichtigen nichtadministrativen Gliederungen.

Informationen zu den ersten drei der in Übersicht 3 aufgeführten Gliederungen sind bei der Bundesforschungsanstalt für Landeskunde und Raumordnung, für die übrigen beim Statistischen Bundesamt erhältlich. Bis auf die Verdichtungsräume sind die Gliederungen auf Datenträger verfügbar.

Übersicht 3: Wichtige nichtadministrative Gebietsgliederungen

Nichtadministrative Gliederung	Anzahl der Einheiten	Administrativer Baustein
Arbeitsmarktregionen (AMR)-Regionale Arbeitsmärkte Stand: 1/1996	225	Kreis
Raumordnungsregionen (Analyseräume) Stand 6/1996	97	Kreis
Verdichtungsraume <sup>1)</sup> Stand 12/1991	45	Gemeinde
Landwirtschaftliche Wirtschaftsgebiete (LWG) Stand 10/1996	65	Gemeinde
Verkehrsbezirke und Verkehrsgebiete Stand 1/1996	101 Verkehrsbezirke, 27 Verkehrsgebiete im Bundesgebiet	Kreis
Reisegebiete Stand 1995	136 (einschl. Stadtstaaten)	Gemeinde

<sup>1)</sup> Von den Gebietsreformen in den neuen Ländern sind auch zu Verdichtungsraumen gehörende Gemeinden betroffen, so daß hier eine Feinabgrenzung notwendig ist, die mit den Ländern und der Ministerkonferenz für Raumordnung (MKRO) noch abgestimmt werden muß

### 1.1.3 Regionalklassifikation

#### „Amtliches Gemeindeverzeichnis“

Grundlage für die regionale Gliederung der amtlichen Statistik ist die jährlich erscheinende amtliche Regionalklassifikation. Mit Hilfe eines achtstelligen Schlüssels weist sie alle politisch selbständigen Gemeinden sowie kreisfreien Städte und Landkreise Deutschlands in systematischer und alphabetischer Ordnung nach. Die Regionalklassifikation wird laufend den administrativen Änderungen angepaßt und zusammen mit Angaben zur Fläche und Bevölkerung veröffentlicht.<sup>4)</sup>

<sup>2)</sup> Siehe hierzu u.a. Görmar, W./Irmen, E. „Nichtadministrative Gebietsgliederungen und -kategorien für die Regionalstatistik Die siedlungsstrukturelle Gebietstypisierung der BfLR“ in Raumforschung und Raumordnung, Heft 6, 1991, S. 387 ff.

<sup>3)</sup> Siehe hierzu u.a. Boltken, F./Janich, H. „Neuabgrenzung der Raumordnungsregionen“ in Mitteilungen und Informationen der BfLR, Heft 3, 1996, S. 4 f.

<sup>4)</sup> Siehe Statistisches Bundesamt (Hrsg.). „Amtliche Schlüsselnummern und Bevölkerungsdaten der Gemeinden und Verwaltungsbezirke in der Bundesrepublik Deutschland, Ausgabe 1995“, Wiesbaden 1995



Enthalten sind ferner Karten über die Verwaltungsgrenzen der Bundesländer sowie Angaben zu Gemeinden, kreisfreien Städten und Landkreisen nach Einwohner- und Flächengroßenklassen sowie nach der Bevölkerungsdichte. Ein gesondertes Kapitel ist den jeweils zehn kleinsten und größten Gemeinden sowie den 20 kleinsten und größten Kreisen gewidmet.

Alle in dem Verzeichnis enthaltenen Angaben können vom Statistischen Bundesamt als Gemeindeverzeichnis GV 100 auch auf Magnetband oder als Diskettenpaket im ASCII-Format zur Verfügung gestellt werden. Angeboten werden vier Pakete, und zwar eine Jahresausgabe sowie eine Vierteljahresausgabe in jeweils zwei Varianten (für administrative und für nichtadministrative Gebietseinheiten).

Ergänzend zur Buchveröffentlichung enthält das GV 100 auch Schlüsselnummern für weitere administrative Einheiten (Oberpostdirektions-, Gerichts-, Finanzamts- und Arbeitsamtsbezirke sowie Bundestagswahlkreise). Dadurch ist eine Zuordnung jeder Gemeinde zu diesen Einheiten möglich. Gespeichert werden ferner die Schlüsselnummern für nichtadministrative Gebietseinheiten (z.B. Raumordnungsregionen, Verdichtungsräume, siedlungsstrukturelle Kreistypen).

## 1.2 Regionalstatistisches Datenangebot der statistischen Ämter

Um den Nutzern der Regionalstatistik auch außerhalb von Großzählungen ein möglichst kundenfreundliches Angebot unterbreiten zu können, haben die statistischen Ämter des Bundes und der Länder in den vergangenen Jahren ihr gemeinsames regionalstatistisches Datenangebot stark erweitert. Umfangreiche Produkte, die regionalstatistische Informationen aus fast allen Bereichen der amtlichen Statistik enthalten, werden seit kurzem unter dem Oberbegriff „Regio-Stat“ angeboten. Neben dem „Regionalstatistischen Datenkatalog des Bundes und der Länder“, der den inhaltlichen Rahmen bildet, zählen hierzu das Diskettenpaket „Statistik regional“ sowie eine gedruckte Gemeinschaftsveröffentlichung mit Kreiszahlen. Auch in den Bereichen Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Erwerbstätigenrechnung auf Kreisebene, Mikrozensus sowie geographische Informationen konnte das regionalstatistische Datenangebot vergrößert werden. Im folgenden wird dieses Angebot vorgestellt – einschließlich einer kurzen Beschreibung des im Aufbau befindlichen gemeinsamen Informationssystems der statistischen Ämter des Bundes und der Länder GENESIS.

### 1.2.1 Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder

Um für Zwecke der Raumordnung, der Landes- und Regionalplanungen in den Verwaltungen, wissenschaftlichen und privaten Institutionen bundesweit in gewissem Umfang vergleichbare regionalstatistische Informationen zur Verfügung stellen zu können, wurde von den statistischen Ämtern des Bundes und der Länder auf Initiative des Hauptausschusses der Ministerkonferenz für Raumordnung (MKRO) bereits zu Beginn der achtziger Jahre ein

gemeinsames Programm zur Bereithaltung regionalstatistischer Ergebnisse aus laufend durchgeführten Statistiken vereinbart.

Das für alle Länder verbindliche regionalstatistische Tabellenprogramm auf Gemeinde- bzw. Kreisebene ist dokumentiert in dem Regionalstatistischen Datenkatalog des Bundes und der Länder (frühere Bezeichnung: MKRO-Katalog). Er wird von den statistischen Ämtern in regelmäßigen Zeitabständen aktualisiert.<sup>5)</sup> Die statistischen Ergebnisse werden zum Großteil in den Datenbanken der statistischen Ämter der Länder bereitgehalten.

In den vergangenen Jahren wurde der Datenkatalog zum einen um das regionalstatistische Datenangebot der neuen Länder und Berlin-Ost erweitert. Zum anderen wurden auf Wunsch der Nutzer mehrere Statistiken neu in den Katalog aufgenommen, zum Beispiel im Bereich Wahlen, Arbeitslosigkeit, Erwerbstätigenrechnung und Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen.

Übersicht 4 gibt einen Überblick über den Inhalt des Datenkatalogs. Nachgewiesen werden zum einen die regionale Ebene, für die Ergebnisse aus den einzelnen Statistiken zur Verfügung gestellt werden können, zum anderen die Anzahl der Merkmale, deren Periodizität und der Zeitpunkt, ab welchem die Ergebnisse zur Verfügung stehen. Derzeit umfaßt der Regionalstatistische Datenkatalog des Bundes und der Länder insgesamt 1071 Merkmale; davon können 906 Merkmale auf Kreisebene und 165 Merkmale auf Gemeindeebene zur Verfügung gestellt werden. Ergänzt wird der Katalog durch ein „Alphabetisches Statistikerzeichnis“ sowie ein „Alphabetisches Verzeichnis der Begriffsdefinitionen“.

### 1.2.2 Statistik regional

Die rasche Verbreitung der Personalcomputer hat dazu geführt, daß Nutzer der amtlichen Statistik in zunehmendem Maß Daten auf Disketten nachfragen, um diese mit eigener Software weiterverarbeiten zu können. Die statistischen Ämter des Bundes und der Länder haben dieser Entwicklung Rechnung getragen, indem sie mittlerweile fast das gesamte Spektrum des Regionalstatistischen Datenkatalogs des Bundes und der Länder unter dem Namen „Statistik regional“ auf Diskette anbieten. Als kleinste regionale Bezugsebene dienen dabei zur Zeit die Kreise bzw. kreisfreien Städte.

Statistik regional erschien erstmals im Jahr 1993 und wird seitdem jährlich aktualisiert. Neben mehr als 80 Tabellen enthält das Diskettenpaket Statistik regional auch eine Datenbank-Software namens EASYSTAT, die vom Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen entwickelt worden ist. Bis Ende 1997 soll auch eine WINDOWS-Version dieser Software zur Verfügung stehen.

Außerdem sind in Statistik regional geographische Informationen in Form von Umrißkoordinaten für die Grenz-

<sup>5)</sup> Siehe „Regio-Stat. Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder (Stand: Mai 1996)“, herausgegeben im Auftrag des Arbeitskreises Regionalstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder vom Bayerischen Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

Übersicht 4 Inhalt des Regionalstatistischen Datenkatalogs des Bundes und der Länder

Stand Mai 1996

Statistiknummer	Statistik	Verfügbar auf Gemeinde- bzw. Kreisebene <sup>1)</sup>	Anzahl der Merkmale	Periodizität <sup>2)</sup>	Ergebnisse verfügbar ab <sup>3)</sup>
171	Feststellung des Gebietsstandes	G	1	1	1983
		K	1	1	1983
173	Fortschreibung des Bevölkerungsstandes	G	3	1	1983
		K	156	1	1983
178	Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung	G	3	1	1983
	Geburten	K	42	1	1983
179	Sterbefälle	G	3	1	1983
		K	108	1	1983
182	Wanderungsstatistik	G	2	1	1983
		K	66	1	1983
252	Bundestagswahlstatistik	K	9	4	1994
455	Europawahlstatistik	K	9	5	1994
601	Landtagswahlstatistik	K	9	4/5	1991
254	Beschäftigtenstatistik	G	6	1	1983
	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer	K	103	1	1983
659	Statistik über Arbeitslose	K	8	1	1994
638	Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder	K	6	1	1987
114	Agrarberichterstattung	G	2	4	1983
		K	41	4	1983
449	Flächenerhebung	G	19	4	1980
123	Bodennutzungshaupterhebung	G	27	4	1983
132	Erntestatistik	K	10	1	1983
141	Viehzahlung	K	16	2	1984
147	Statistik der Schlachtungen	K	2	1	1983
150	Milcherzeugungs- und -verwendungsstatistik	K	2	1	1984
001	Monatsbericht im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe	G	4	1	1983
		K	101	1	1983
011	Investitionserhebung im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe	K	1	1	1983
035	Fortschreibung des Wohngebäude- und Wohnungsbestandes	G	10	1	1983
052	Totalerhebung im Bauhauptgewerbe	K	3	1	1983
030	Statistik der erteilten Baugenehmigungen	K	14	1	1983
031	Statistik der Baufertigstellungen	K	14	1	1983
469	Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr	G	3	1	1983
641	Statistik der Kfz- und Anhängerbestände	K	5	1	1983
302	Statistik der Straßenverkehrsunfälle	K	5	1	1983
192	Statistik des allgemeinbildenden Schulwesens	G	50	1	1983
		K	5	1	1983
200	Statistik des beruflichen Schulwesens	K	41	1	1983
187	Statistik der Berufe des Gesundheitswesens sowie Apotheken	K	7	1	1983
188	Krankenhausstatistik	K	14	1	1990
473	Statistik der Kinder- und Jugendhilfe	K	5	4	1986
346	Vierteljährliche Kassenstatistik	G	17	1	1983
		K	15	1	1987
356	Realsteuervergleich	G	12	1	1983
368	Lohn- und Einkommensteuerstatistik	G	3	3	1983
358	Statistik über Schulden	K	3	1	1983
360	Statistik des Personalstandes	K	32	1	1983
374	Einheitswerte der gewerblichen Betriebe	K	3	3	1983
400	Statistik der Kaufwerte für Bauland	K	12	1	1983
426	Sozialproduktberechnungen	K	6	2	1984
666	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder	K	4	3	1989
095	Statistik der öffentlichen Abfallentsorgung	K	5	3	1984
087	Statistik der öffentlichen Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung	K	14	4	1983
089	Statistik der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe	K	9	4	1983
	Merkmale	G	165		
		K	906		
	Insgesamt		1071		

<sup>1)</sup> G = Gemeindeebene, K = Kreisebene – <sup>2)</sup> Die Ergebnisse werden: 1 = jährlich, 2 = jedes zweite Jahr, 3 = jedes dritte Jahr, 4 = jedes vierte Jahr erstellt – <sup>3)</sup> Für die neuen Länder und Berlin-Ost liegen die Ergebnisse i. d. R. ab 1991 vor

linien aller nachgewiesenen Regionaleinheiten enthalten. Diese können mit Hilfe entsprechender Softwareprogramme für die kartographische Darstellung statistischer Ergebnisse verwendet werden.

Statistik regional kann bei allen statistischen Ämtern der Länder sowie beim Statistischen Bundesamt bezogen werden. Neben dem Gesamtpaket wird seit 1996 auch eine preisgünstige Kompaktversion angeboten, die etwa 20% der Tabellen enthält und sich beispielsweise für Schulen eignet. Ferner kann Interessenten gegen eine geringe Gebühr eine Probediskette zur Verfügung gestellt werden.

Ab 1998 soll Statistik regional Zeitreihen enthalten und auf CD-ROM vertrieben werden. Ferner ist geplant, das Datenangebot in Anlehnung an den Regionalstatistischen Datenkatalog des Bundes und der Länder auch um Gemeindedaten zu ergänzen.

### 1.2.3 Gemeinschaftsveröffentlichung „Kreiszahlen“

Basierend auf der Ausgabe 1996 von Statistik regional – und damit auch dem Regionalstatistischen Datenkatalog – ist vor kurzem eine gemeinsame Veröffentlichung der statistischen Ämter des Bundes und der Länder in gedruckter Form erschienen. Neben wichtigen Eckdaten auf Kreisebene enthält sie auch darauf aufbauende Indikatoren, zum Beispiel die Bevölkerungsdichte oder Angaben über die Altersstruktur in Prozent der Gesamtbevölkerung.

Die Gemeinschaftspublikation trägt den Titel „Kreiszahlen – Ausgewählte Regionaldaten für Deutschland – Ausgabe 1996“ und kann bei allen statistischen Ämtern der Länder sowie beim Statistischen Bundesamt bezogen werden.<sup>6)</sup>

<sup>6)</sup> Siehe „Kreiszahlen – Ausgewählte Regionaldaten für Deutschland – Ausgabe 1996“, herausgegeben im Auftrag der statistischen Ämter des Bundes und der Länder vom Niedersächsischen Landesamt für Statistik, November 1996

### 1.2.4 Regionale Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Die regionalen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) bilden für Politik, Wirtschaft und Wissenschaft inzwischen eine wichtige Grundlage zur Diagnose, Analyse und Prognose von Wachstum und Struktur der Gesamtwirtschaft in den Bundesländern. Dieses Rechensystem wird auf der Basis einheitlicher Datenquellen und Methoden vom Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ (VGR d L) erstellt, dem alle statistischen Ämter der Länder, das Statistische Bundesamt und – als Vertreter der Städtestatistik – das Amt für Statistik, Wahlen und Einwohnerwesen der Stadt Frankfurt am Main angehören.

Konzeptionell ist die regionale VGR auf die Bundesrechnung ausgerichtet, die sich aber nicht in ihrer Gesamtheit auf die regionale Ebene übertragen läßt. Dennoch konnte das Datenangebot im Bereich regionale VGR in den vergangenen Jahren stark erweitert werden.<sup>7)</sup>

Derzeit stehen für das frühere Bundesgebiet im Rahmen der Sozialproduktberechnungen jährlich folgende Informationen auf Länderebene zur Verfügung (lange Reihen ab 1970):

- Entstehungsrechnung: Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung und Arbeitnehmerinkommen für bis zu elf Wirtschaftsbereiche,
- Verteilungsrechnung: Volkseinkommen und verfügbares Einkommen der privaten Haushalte sowie
- Verwendungsrechnung: Privater Verbrauch, Staatsverbrauch, Bruttoanlageinvestitionen.

Auf den Ebenen Regierungsbezirke/Kreise veröffentlicht der Arbeitskreis VGR d L in zweijährlichem Turnus die Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen nach sechs Wirtschaftsbereichen, die Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten insgesamt sowie Erwerbstätigenzahlen nach dem VGR-Konzept (aktueller Stand: 1992).

Mitte 1995 wurde ferner für alle Länder des früheren Bundesgebietes das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte erstmals auf der Ebene der Landkreise und kreisfreien Städte nachgewiesen. Diese Ergebnisse beziehen sich auf das Jahr 1989 (1992 in Vorbereitung).

Für die neuen Länder und Berlin-Ost liegen hauptsächlich Daten auf Länderebene vor: das Bruttoinlandsprodukt, die Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen (1991 bis 1995), die entstandenen Arbeitnehmerinkommen (1992 bis 1994), sektoral gegliedert, sowie die Bruttoanlageinvestitionen getrennt nach Ausrüstungen und Bauten (1991 bis 1993). Die Erweiterung des Datenangebots in den neuen Ländern und Berlin-Ost wird im Vordergrund der Arbeiten des Arbeitskreises VGR d L in den kommenden Jahren stehen.

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt bis zur Jahrtausendwende ist die Umstellung der deutschen VGR auf das

neue, auch für die Regionalrechnung rechtsverbindliche Europäische System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 1995)<sup>8)</sup> Zur Zeit berechnet der Arbeitskreis VGR d L ergänzend zum deutschen VGR-System gesamtwirtschaftliche Indikatoren für Zwecke der Europäischen Union (EU) nach dem derzeit noch gültigen Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen – Regionale Anwendung (ESVG-REG) in der Fassung von 1972.

Der Arbeitskreis VGR d L präsentiert seine Ergebnisse regelmäßig in den Gemeinschaftsveröffentlichungen der statistischen Ämter der Länder, Reihe VGR d L. Die Tabelleninhalte dieser Publikationen, die das Statistische Landesamt Baden-Württemberg im Auftrag des Arbeitskreises VGR d L herausgibt, können seit kurzem auch auf Diskette (Excel-Format) bei den statistischen Ämtern der Länder bezogen werden.

### 1.2.5 Regionalberechnungen zur Erwerbstätigkeit

Umfassende Angaben über die Zahl der Erwerbstätigen in einer bestimmten Periode werden vor allem für die laufende Arbeitsmarktbeobachtung auf Bundesebene, als Bezugswerte für die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und für Zwecke der regionalen Arbeitsmarktbeobachtung benötigt.

Die Bereitstellung von auf den verschiedenen Regionalebene aufeinander abgestimmten – und damit voneinander ableitbaren – Erwerbstätigenzahlen wird durch ein einheitliches Konzept ermöglicht, das der Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ (ehemals Arbeitsgruppe „Schätzungen der Erwerbstätigkeit“) entwickelt hat. Diesem Arbeitskreis gehören Vertreter aller statistischen Ämter der Länder sowie des Statistischen Bundesamtes an, seit 1991 auch die statistischen Ämter der neuen Länder. Ausgehend von den Ergebnissen der Volks- und Arbeitsstättenzählung 1987 sieht das integrierte Schätz- und Rechenmodell eine laufende Fortschreibung der Erwerbstätigkeit unter Berücksichtigung aller verfügbaren erwerbsstatistischen Informationen vor.<sup>9)</sup>

In den vergangenen Jahren wurde das für das frühere Bundesgebiet entwickelte Modell sukzessive weiterentwickelt und vollständig auf die neuen Länder und Berlin-Ost übertragen, so daß inzwischen Regionalergebnisse bundesweit nachgewiesen werden können.

Jahresdurchschnittliche Erwerbstätigenzahlen werden auf Länderebene gegliedert nach zehn Wirtschaftsabteilungen und drei Positionen der Stellung im Beruf (Arbeiter/Angestellte, Beamte, Selbständige/mithelfende Familienangehörige) veröffentlicht. Kreisergebnisse zur jahresdurchschnittlichen Erwerbstätigkeit werden gegliedert nach fünf Wirtschaftsbereichen (ohne Differenzierung nach der Stellung im Beruf) publiziert. Die neuesten Kreisergebnisse liegen bundesweit für das Jahr 1994 vor, erste vorläufige Ergebnisse auf Länderebene für das Jahr 1995.

<sup>7)</sup> Zur historischen Entwicklung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Länder siehe die Beiträge zum 40jährigen Jubiläum des Arbeitskreises in „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“, Heft 23, Gemeinschaftsveröffentlichung der Statistischen Landesämter, herausgegeben vom Statistischen Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart 1994

<sup>8)</sup> Zum ESVG 1995 siehe u.a. Lutzel, H.: „Revidiertes System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen“ in Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder, Heft 23, a.a.O., S. 65 ff.

<sup>9)</sup> Siehe hierzu u.a. Schoer, K./Winter, H.: „Regionale Erwerbstätigenzahlen“ in WiSta 6/1992, S. 365 ff.

Bisher hat der Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder zwei Gemeinschaftspublikationen mit Kreisergebnissen herausgegeben.<sup>10)</sup>

### 1.2.6 Regionalstatistische Ergebnisse des Mikrozensus

Der Mikrozensus, die seit 1957 in der Bundesrepublik Deutschland jährlich durchgeführte repräsentative Haushaltsbefragung der amtlichen Statistik, liefert grundlegende Daten über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt

Seit der Mikrozensus-erhebung des Jahres 1990 wird ein stichprobenmethodisch neugestalteter Auswahlplan eingesetzt, durch den neben einer deutlichen Qualitätsverbesserung auch eine tiefere Regionalisierbarkeit der Ergebnisse erzielt werden konnte. Hiermit soll den Wünschen vieler Nutzer nach Ergebnissen mit methodisch vertretbarer Qualität für regionale Einheiten auch unterhalb der Landes- und Regierungsbezirksebene entsprochen werden.<sup>11)</sup>

Der Mikrozensus wird seit dem Erhebungsjahr 1991 auch in den neuen Ländern und Berlin-Ost durchgeführt. In Analogie zu dem im früheren Bundesgebiet eingesetzten Verfahren konnte auch hier die Stichprobenauswahl so gestaltet werden, daß Ergebnisse unterhalb der Landes- und Regierungsbezirksebene nachgewiesen werden können.

Das regionale Tabellenprogramm für den Mikrozensus ermöglicht es den statistischen Ämtern der Länder, den Nutzern Mikrozensusergebnisse in unterschiedlicher fachlicher und regionaler Gliederungstiefe bereitzustellen bzw. sie zu veröffentlichen. Die regionale Gliederung besteht hierbei aus Regionaleinheiten, die in der Regel aus mehreren Kreisen gebildet sind und eine Durchschnittsgröße von rund 660 000 Einwohnern aufweisen.

Trotz der oben beschriebenen Maßnahmen sind der Tiefe der Regionalisierbarkeit von Mikrozensusergebnissen im Hinblick auf die Qualität der Daten stichprobenmethodisch begründet nach wie vor Grenzen gesetzt. Das zeigen umfangreiche, im Statistischen Bundesamt durchgeführte Fehlerrechnungen. Dies bedeutet für die Praxis von Regionalanalysen, daß stets Kompromisse zwischen der fachlichen und der regionalen Gliederungstiefe eingegangen werden müssen, wenn noch aussagefähige, unter methodischen Gesichtspunkten vertretbare Ergebnisse erzielt werden sollen.

### 1.2.7 GENESIS

Ein Projekt, das für die gesamte amtliche Statistik, u.a. auch für die Regionalstatistik, große Bedeutung hat, ist das im Aufbau befindliche Gemeinsame Neuere Statische

Informationssystem der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (GENESIS).

Die zur Zeit in den statistischen Ämtern des Bundes und der Länder im Einsatz befindlichen Informationssysteme unterscheiden sich nicht nur durch unterschiedliche Datenbanksoftware, Benutzersprachen und Funktionen, sondern auch durch verschiedene Datenbankinhalte. Seit Ende 1992 wird das neue Datenbanksystem GENESIS gemeinsam von den statistischen Ämtern der Länder und dem Statistischen Bundesamt entwickelt. Bundesweit soll GENESIS die bisher bestehenden, unterschiedlichen Datenbanken in den statistischen Ämtern ablösen und damit die Datenhaltung softwaremäßig, veraltungstechnisch und inhaltlich harmonisieren.

Den Nutzern der Statistik soll durch GENESIS ein bundesweit vergleichbarer Datenbestand zur Verfügung stehen, der teilweise bis zur Gemeindeebene reichen wird. Das Informationsangebot wird neben den eigentlichen (statistischen) Daten auch Metadaten, das heißt Definitionen, Rechtsgrundlagen, Erhebungsbeschreibungen, ein Verzeichnis von Gebietsstandsänderungen und Literaturangaben, umfassen.

In den statistischen Ämtern soll GENESIS künftig als Informationssystem zum Abruf von Informationen und zur Erstellung von Publikationen genutzt werden können. Darüber hinaus wird es vor allem die Auskunftserteilung und die Lieferung von Datenbeständen auf Datenträgern oder in Listenform an Dritte unterstützen. Das technische Konzept erlaubt auch den Online-Zugriff für externe Nutzer.

Voraussichtlich im Jahr 1997 wird die erste GENESIS-Version, die im Hinblick auf Funktionalität und Benutzerführung bereits den Anforderungen zur Aufnahme des Betriebs genügt, zur Verfügung stehen.

### 1.2.8 Geographisches Informationssystem/STABIS

Der Schwerpunkt der Anwendung geographischer Informationssysteme (GIS) liegt im Statistischen Bundesamt zur Zeit im Bereich der Umweltökonomischen Gesamtrechnungen (UGR). Ökologische Phänomene sind in der Regel nicht an Personen oder Institutionen gebunden und beziehen sich oft auf andere Räume als die sonst üblichen Verwaltungseinheiten. Sie können per Fragebogen nicht oder nur schwer erhoben werden. Für die Erhebung, Aufbereitung und Analyse dieser Daten testet die amtliche Statistik daher neue Methoden und Instrumente, zum Beispiel Erhebungstechniken wie die Fernerkundung aus Flugzeugen und Satelliten.<sup>12)</sup>

Das Statistische Bundesamt baut zur Zeit im Auftrag des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit einen geographischen Datenbestand über die Bodenbedeckung auf. Er soll den von der amtlichen Statistik in Deutschland geführten Nachweis der aktuellen Bodennutzung unter Bezugnahme auf das Liegenschaftskataster (gemäß Agrarstatistikgesetz) ergänzen.

<sup>10)</sup> Siehe „Erwerbstätigenrechnung der Länder“, Gemeinschaftsveröffentlichung der Statistischen Landesämter, Heft 1 „Erwerbstätige in den kreisfreien Städten und Landkreisen in der Bundesrepublik Deutschland 1987 bis 1990 (in den Grenzen vor dem 3. Oktober 1990)“ sowie Heft 2 „Erwerbstätige in den kreisfreien Städten und Landkreisen der Bundesrepublik Deutschland 1980, 1987, 1991 bis 1993“, herausgegeben im Auftrag des Arbeitskreises „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ vom Statistischen Landesamt Baden-Württemberg

<sup>11)</sup> Siehe Statistisches Bundesamt (Hrsg.): „Methoden – Verfahren – Entwicklungen“, 1/1990, S. 2 f

<sup>12)</sup> Weiterführende Informationen zum Thema geographische Informationssysteme enthält Radermacher, W u a „Neue Wege raumbezogener Statistik“, Band 20 der Schriftenreihe Forum der Bundesstatistik, herausgegeben vom Statistischen Bundesamt, Wiesbaden 1992

Das Projekt läuft im Rahmen eines europaweiten Vorhabens zur Bereitstellung einheitlicher und vergleichbarer Bodenbedeckungsdaten für das Gebiet der EU. Die methodische Konzeption geht auf das inzwischen ausgeführte EG-Programm CORINE<sup>13)</sup> zurück.

Der Datenerhebung, die sich in erster Linie auf die Auswertung von Satelliten- und Luftbildern stützt, liegt eine europaweit einheitliche Klassifikation der Bodenbedeckungen zugrunde. Für die neuen Länder und Berlin liegen die Daten bereits vor und sind vom Statistischen Bundesamt auf einer CD-ROM veröffentlicht worden.<sup>14)</sup> Ende 1996 wird die Datenerhebung auch im früheren Bundesgebiet abgeschlossen sein.

Auf europäischer Seite bildet der entstehende geographische Datenbestand über die Bodenbedeckung ein Element des Umweltinformations- und Umweltbeobachtungsnetzwerkes EIONET<sup>15)</sup> der Europäischen Umweltagentur. Im Statistischen Bundesamt stellt er die erste Realisierungsstufe für das im Aufbau befindliche Statistische Informationssystem zur Bodennutzung (STABIS) dar. In der zweiten Realisierungsstufe von STABIS ist die Übernahme von Daten aus dem Amtlichen Topographisch-Kartographischen Informationssystem (ATKIS) der Vermessungsverwaltungen der Länder vorgesehen. Im Rahmen der zu Beginn der neunziger Jahre abgeschlossenen Pilotstudie STABIS wurde dieser Datentransfer bereits in einem gemeinsamen Bearbeitungsgebiet getestet.<sup>16)</sup>

Als geographisches Informationssystem ist STABIS vielfältig einsetzbar. Dies reicht von der Auswertung der Daten selbst über die Möglichkeit, verschiedene Daten mit konkretem Raumbezug über die Angabe ihrer örtlichen Lage zusammenzuführen und daraus aggregierte Indikatoren abzuleiten, bis hin zur Nutzung der Daten als Stichprobenbasis für nachfolgende Erhebungen.<sup>17)</sup>

## 2 Neuere Entwicklungen der Regionalstatistik auf europäischer Ebene

In einem Europa der Regionen gewinnen regionalstatistische Daten zunehmend an Bedeutung. Zum einen benötigen die Regionen selbst internationale Vergleichsdaten für ihre eigene Standortbestimmung. Zum anderen sind zuverlässige und aktuelle Regionaldaten wichtig, wenn es um die Vergabe von Fördermitteln der Gemeinschaft an strukturschwache Regionen geht.

Die folgenden Ausführungen geben einen Überblick über Grundlagen der europäischen Regionalpolitik, über die Gebietsgliederung der Europäischen Union (EU) sowie über das derzeitige Datenangebot des Statistischen

Amtes der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat). Ferner werden grenzüberschreitende Kooperationen der Statistiker im Rahmen der sogenannten Euroregionen betrachtet.

### 2.1 Ausrichtung der europäischen Regionalstatistik auf die Regionalpolitik der EU

Im Zuge der Einheitlichen Europäischen Akte führten die Europäischen Gemeinschaften 1988 eine umfassende Reform der Regionalpolitik durch. Unter dem Begriff Kohäsionspolitik wurden die bis dahin voneinander unabhängigen regional- und sozialpolitischen Ziele zu einem gleichgerichteten Zielbündel zusammengefaßt. Die damalige Reform der Regionalpolitik wurde in der Ergänzung des EG-Vertrages um Artikel 130a bis 130e und in fünf dazugehörigen Strukturfonds-Verordnungen kodifiziert, die auf eine Gültigkeit von fünf Jahren (1989 bis 1993) ausgelegt waren.

Im Vertrag von Maastricht unterstrichen die Mitgliedstaaten erneut die Bedeutung, die sie der Förderung des sozialen und wirtschaftlichen Zusammenhalts für den Erfolg der Gemeinschaft beimessen. In diesem Zusammenhang wurden die Mittel für die gemeinschaftliche Regionalentwicklungspolitik bis zum Ende des Jahrzehnts erheblich aufgestockt. Bis 1999 steigen daher die jährlichen Strukturfondsmittel schrittweise von gut 21 Mrd. ECU (im Jahr 1994) auf rund 30 Mrd. ECU und machen damit insgesamt rund ein Drittel des Gemeinschaftshaushalts aus. Hierbei ist der Ende 1993 neu eingerichtete Kohäsionsfonds mitgerechnet, aus dem die ärmsten Mitgliedstaaten (Spanien, Griechenland, Irland und Portugal), deren Bruttoinlandsprodukt pro Kopf (Pro-Kopf-BIP) weniger als 90 % des Unionsdurchschnitts beträgt, zusätzlich unterstützt werden sollen. Für die drei neuen Mitgliedstaaten Österreich, Schweden und Finnland wurden im Rahmen der Beitrittsverhandlungen ergänzende Strukturfondsmittel vorgesehen.

Auf institutioneller Ebene führte der Vertrag von Maastricht zur Gründung des Ausschusses der Regionen, durch den Kenntnisse und Erfahrungen der regionalen und kommunalen Gebietskörperschaften für die gemeinschaftliche Regionalpolitik und andere Politikbereiche nutzbar gemacht werden sollen.

Im einzelnen existieren heute folgende Strukturfonds der EU, die in Kombination miteinander und mit anderen strukturpolitischen Instrumenten, wie dem Kohäsionsfonds, zur Anwendung kommen: Aufgabe des EFRE (Europäischer Fonds für regionale Entwicklung) ist es, zum Ausgleich von großen regionalen Ungleichgewichten in der Union beizutragen. Der ESF (Europäischer Sozialfonds) soll die Beschäftigungsmöglichkeiten der Arbeitskräfte innerhalb der Union verbessern. Der EAGFL (Europäischer Ausrichtungs- und Garantiefonds für die Landwirtschaft), Abteilung Ausrichtung, soll die Entwicklung der ländlichen Gebiete der Gemeinschaft fördern. Hinzu kommt das FIAF (Finanzierungsinstrument zur Ausrichtung der Fischerei). Von allen Interventionsinstrumenten spielt der EFRE die mit Abstand wichtigste Rolle.

<sup>13)</sup> CoORDination of INformation on the Environment

<sup>14)</sup> CD-ROM „Daten zur Bodenbedeckung für die neuen Länder und Berlin“, herausgegeben vom Statistischen Bundesamt 1996

<sup>15)</sup> Environmental Information and Observation NETwork

<sup>16)</sup> Siehe hierzu u.a. Deggau, M. u.a. „Methodik der Auswertung von Daten zur realen Bodennutzung im Hinblick auf den Bodenschutz“, Reihe Texte 51/92 des Umweltbundesamtes sowie Stralla, H. „STABIS – Ein raumbezogenes Informationssystem in der Statistik“ in Radermacher, W. u.a. „Neue Wege raumbezogener Statistik“, a a O., S. 161 ff.

<sup>17)</sup> Weiterführende Informationen enthält u.a. Deggau, M. „Statistisches Informationssystem zur Bodennutzung“ in WiSta 12/1995, S. 893 ff.

Mitte 1993 hat der Rat der EU mehrere überarbeitete Verordnungen über die Strukturfonds für den Zeitraum 1994 bis 1999 erlassen, darunter eine Rahmenverordnung.<sup>18)</sup> Wie auch in den vergangenen Jahren soll die Festlegung mehrerer vorrangiger Ziele den Einsatz der Strukturfonds auf die Gebiete mit den größten Problemen konzentrieren:

- Ziel 1: Förderung der Entwicklung und der strukturellen Anpassung der Regionen mit Entwicklungsrückstand
- Ziel 2: Umstellung der Regionen, Grenzregionen oder Teilregionen (einschl. Arbeitsmarkregionen und Verdichtungsräumen), die von rückläufiger industrieller Entwicklung schwer betroffen sind
- Ziel 3: Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit und Erleichterung der Eingliederung der Jugendlichen und der vom Ausschluß aus dem Arbeitsmarkt bedrohten Personen in das Erwerbsleben
- Ziel 4: Erleichterung der Anpassung der Arbeitskräfte an die industriellen Wandlungsprozesse und an Veränderungen der Produktionssysteme
- Ziel 5: Förderung der Entwicklung des ländlichen Raums
  - a) durch beschleunigte Anpassung der Agrarstrukturen im Rahmen der Reform der gemeinsamen Agrarpolitik
  - b) durch Erleichterung der Entwicklung und der Strukturanpassung der ländlichen Gebiete

Ferner wurde im Rahmen der Beitrittsverhandlungen mit den drei neuen Mitgliedstaaten Österreich, Schweden und Finnland eine neue Förderkategorie mit regionalem Bezug geschaffen:

- Ziel 6: Förderung von Regionen mit außerordentlich geringer Bevölkerungsdichte

Eine ausdrückliche räumliche Ausrichtung weisen nur die Ziele 1, 2, 5b und 6 auf, die damit den eigentlichen Kern der Regionalpolitik der EU bilden. Die übrigen Ziele beziehen sich auf das gesamte Unionsgebiet.

Die Vergabe der Strukturfonds-Mittel setzt zuverlässige statistische Ergebnisse voraus, an denen sich die strukturpolitischen Maßnahmen orientieren können. Auf diese Ergebnisse sind sowohl die nationalen und regionalen Gebietskörperschaften bei der Unterbreitung ihrer Vorschläge als auch die Europäische Kommission bei der Auswahl der Gebiete angewiesen. Die wichtigsten Kriterien für eine Zuordnung zu den entsprechenden Zielregionen (Ziele 1, 2, 5b und 6) lauten folgendermaßen:

Ziel 1-Regionen werden grundsätzlich definiert als Gebietseinheiten der Regionalebene NUTS 2<sup>19)</sup>, deren Pro-Kopf-Bruttoinlandsprodukt nach den Daten der letzten

drei Jahre weniger als 75 % des Gemeinschaftsdurchschnitts beträgt.

Die allgemeinen (gleichzeitig einzuhaltenden) Kriterien für die Zuordnung zu Ziel 2-Regionen sind

- a) eine durchschnittliche Arbeitslosenquote während der letzten drei Jahre, die über dem Gemeinschaftsdurchschnitt liegt,
- b) ein Anteil der in der Industrie beschäftigten Erwerbstätigen, der in einem beliebigen Bezugsjahr seit 1975 dem Gemeinschaftsdurchschnitt entsprach oder über diesem lag und
- c) eine rückläufige Zahl der Erwerbstätigen in der Industrie im Vergleich zu dem unter b) ausgewählten Bezugsjahr.

Daneben kommen auch andere Kriterien zum Tragen. Ziel 2-Gebiete können beispielsweise auch Stadtgebiete mit gravierenden Problemen bei der Sanierung von Industrielandschaften sein.

Sowohl bei Ziel 2-Regionen als auch bei Ziel 5b-Regionen sind in der Regel Daten auf der Regionalebene NUTS 3 erforderlich

Für eine Zuordnung zu Ziel 5b-Regionen müssen mindestens zwei der drei folgenden Kriterien erfüllt sein:

- a) ein hoher Anteil der landwirtschaftlich Beschäftigten an der Gesamtzahl der Erwerbstätigen,
- b) ein niedriges Einkommensniveau in der Landwirtschaft (landwirtschaftliche Bruttowertschöpfung je landwirtschaftliche Arbeitseinheit) und
- c) eine geringe Bevölkerungsdichte und/oder starke Tendenz zur Abwanderung.

Als Ziel 6-Region werden Regionen der Ebene NUTS 2 definiert, die eine Bevölkerungsdichte von weniger als acht Einwohnern pro Quadratkilometer haben.

Auf die Ziel 1-Fördergebiete entfällt der größte Anteil der Mittel. Von den in der Strukturfonds-Rahmenverordnung für den Zeitraum 1994 bis 1999 insgesamt bereitgestellten rund 141 Mrd. ECU sind rund 70 % für Ziel 1-Regionen vorgesehen. Auch die neuen Länder und Berlin-Ost werden seit 1994 vollständig als Ziel 1-Fördergebiete ausgewiesen.

Neben den oben genannten relativ starren Bestimmungen der Förderkonzepte gibt es die sogenannten Gemeinschaftsinitiativen, die eine flexible Anwendung eines Teils der Strukturfondsmittel erlauben sollen. Hierfür stehen von 1994 bis 1999 Strukturfondsmittel von insgesamt 13,45 Mrd. ECU zur Verfügung, von denen etwa die Hälfte im Rahmen des EFRE abgewickelt werden. Mittlerweile gibt es eine Vielzahl dieser Gemeinschaftsinitiativen, u.a. in den Bereichen grenzüberschreitende Zusammenarbeit (INTERREG II), ländliche Entwicklung (LEADER II) und städtische Gebiete (URBAN). Auf Deutschland entfallen beispielsweise für die Gemeinschaftsinitiative INTERREG im Zeitraum 1994 bis 1999 rund 400 Mill. ECU, davon rund 280 Mill. ECU für die Grenzregionen der neuen Bundesländer zur Republik Polen und zur Tschechischen Republik (siehe hierzu auch Abschnitt 2.4).

Bis Ende 1999 muß die Strukturfonds-Rahmenverordnung vom Rat der EU auf Vorschlag der Europäischen Kommis-

<sup>18)</sup> Siehe Verordnung (EWG) Nr. 2081/93 des Rates vom 20. Juli 1993 zur Änderung der Verordnung (EWG) Nr. 2052/88 über Aufgaben und Effizienz der Strukturfonds und über die Koordinierung ihrer Interventionen untereinander sowie mit denen der Europäischen Investitionsbank und der anderen vorhandenen Finanzinstrumente, ABl. der EG Nr. L 193/5

<sup>19)</sup> NUTS = Nomenclature des unités territoriales statistiques (Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik – siehe hierzu Abschnitt 2.2). NUTS 2 entspricht in Deutschland den Regierungsbezirken, NUTS 3 den Landkreisen und kreisfreien Städten

sion überprüft werden, was im Hinblick auf die erwartete Osterweiterung der EU voraussichtlich zu grundlegenden Reformen der Strukturfonds führen wird.

Detaillierte Erläuterungen zu den Strukturfonds sowie sämtliche Verordnungstexte sind in der 1993 von der Europäischen Kommission herausgegebenen Publikation „Strukturfonds der Gemeinschaft 1994–1999“ dokumentiert.<sup>20)</sup> Eine ausführliche Analyse der aktuellen und zukünftigen Regionalpolitik der EU enthält der 1994 erschienene fünfte periodische Bericht über die sozioökonomische Lage und Entwicklung der Regionen der Gemeinschaft.<sup>21)</sup> Der Bericht wird – in Anwendung des Artikels 8 der geänderten Verordnung (EWG) Nr. 4254/88 des Rates über die Reform des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung – alle drei Jahre von der Europäischen Kommission erstellt.

## 2.2 Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik (NUTS)

Grundlage für eine regionalisierte Aufbereitung und Darbietung statistischer Daten für die Mitgliedstaaten der EU ist die Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik (NUTS).<sup>22)</sup> Bisher liegt für die Systematik keine eigene Rechtsgrundlage vor. Da sie aber Eingang in die Vorschriften über die Strukturfonds gefunden hat und zunehmend auch in andere europäische statistikrelevante Rechtsvorschriften einbezogen wird, hat sie inzwischen einen quasi-offiziellen Status erreicht.

Die NUTS besteht aus fünf hierarchisch aufgebauten Ebenen und basiert im wesentlichen auf Verwaltungseinheiten,

die in den einzelnen Mitgliedstaaten der Gemeinschaft existieren. Sie gliedert die Mitgliedstaaten (NUTS 0) in eine bestimmte Zahl von Regionen der Ebene NUTS 1, von denen wiederum jede vollständig in eine Zahl von Einheiten der Ebene NUTS 2 unterteilt ist, usw. Bestimmte Regionen erscheinen hierbei auf unterschiedlichen Ebenen (Beispiel: Luxemburg ist gleichzeitig Ebene 0, 1, 2 und 3). In Deutschland entsprechen die Ebenen NUTS 1 den Ländern, NUTS 2 den Regierungsbezirken, NUTS 3 den Kreisen (Landkreise und kreisfreie Städte) und NUTS 5 den Gemeinden.<sup>23)</sup> Im Hinblick auf die Ebene NUTS 4 laufen in Deutschland zur Zeit Überlegungen, auch diese Ebene zu besetzen, und zwar durch die in einigen Bundesländern existierenden Zusammenschlüsse von Gemeinden zu sogenannten „Samtgemeinden“, „Verwaltungsgemeinschaften“, „Verbandsgemeinden“ o. ä.

Die aktuelle Version der NUTS ist in einer 1995 erschienenen Publikation von Eurostat dokumentiert, die in erweiterter Form auch auf Diskette erhältlich ist.<sup>24)</sup> In dieser Fassung sind insbesondere die Gebietsstandsänderungen in den neuen Bundesländern seit 1992 sowie die Gebietsgliederungen der drei neuen Mitgliedstaaten Finnland, Österreich und Schweden berücksichtigt worden.

Übersicht 5 zeigt, welche Gebietseinheiten in den einzelnen Mitgliedstaaten den fünf hierarchisch gegliederten Ebenen zugeordnet sind und nennt die gegenwärtige Anzahl der jeweiligen Einheiten (Stand: März 1995). Hiernach besteht das Wirtschaftsgebiet der Europäischen Union aus 77 Regionen der Ebene NUTS 1, aus 206 Regionen der Ebene NUTS 2 und 1031 Regionen der Ebene NUTS 3. Die Ebene NUTS 4 ist lediglich für Finnland, Griechenland, Luxemburg, Portugal, Großbritannien und

<sup>20)</sup> Siehe Kommission der Europäischen Gemeinschaften, „Strukturfonds der Gemeinschaft 1994–1999. Verordnungstexte und Erläuterungen“, Luxemburg 1993

<sup>21)</sup> Siehe Kommission der Europäischen Gemeinschaften, „Wettbewerbsfähigkeit und Kohäsion. Tendenzen in den Regionen. Fünfter periodischer Bericht über die sozioökonomische Lage und Entwicklung der Regionen der Gemeinschaft“, Luxemburg 1994

<sup>22)</sup> Nomenclature des unités territoriales statistiques

<sup>23)</sup> Ursprünglich wurden die NUTS 4-Ebene als LOC 1-Ebene und die NUTS 5-Ebene als LOC 2-Ebene bezeichnet, wobei LOC als Abkürzung für „local = örtlich“ stand

<sup>24)</sup> Siehe Eurostat, „Regionen – Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik NUTS, März 1995“, Luxemburg 1995

Übersicht 5: NUTS-Ebenen und nationale Verwaltungseinheiten

Land	NUTS 1		NUTS 2		NUTS 3		NUTS 4		NUTS 5	
Belgien	Régions	3	Provinces	11	Arrondissements	43	–	–	Communes	589
Danemark	–	–	–	1	Amter	15	–	–	Kommuner	276
Deutschland	Länder	16	Regierungsbezirke	38	Kreise	445	–	–	Gemeinden	16176
Griechenland	Groups of development regions	4	Development regions	13	Nomoi	51	Eparchies	150	Demoi/Koinotites	5921
Spanien	Agrupacion de comunidades autonomas	7	Comunidades autonomas	17	Provincias	50	–	–	Municipios	8077
Frankreich	Z.E.A.T	8	+ Ceuta y Melilla	1	+ Ceuta y Melilla	2	–	–	Communes	36664
	+ DOM	1	Régions	22	Départements	96	–	–	–	–
Irland	–	1	+ DOM	4	+ DOM	4	–	–	–	–
Italien	Gruppi di regioni	11	–	1	Regional Authority Regions	8	Counties/County boroughs	34	DEDs/Wards	3445
Luxemburg	–	1	Regioni	20	Province	103	–	–	Comuni	8100
Niederlande	–	1	–	1	–	1	Cantons	12	Communes	118
Osterreich	Landsdelen	4	Provincies	12	COROP regio's	40	–	–	Gemeenten	672
	Gruppen von Bundesländern	3	Bundesländer	9	Gruppen von Politischen Bezirken	35	–	–	Gemeinden	2351
Portugal	Continente	1	Comissaoes de coordenação regional	5	Grupos de Concelhos	30	Concelhos – municipios	305	Freguesias	4208
	+ Regioes autonomas	2	+ Regioes autonomas	2	–	–	–	–	–	–
Finnland	Manner-Suomi/Ahvenanmaa	2	Suuralueet	6	Maakunnat	19	Seutukunnat	88	Kunnat	455
Schweden	–	1	Riksomraden	8	Län	24	–	–	Kommuner	286
Großbritannien	Standard regions	11	Groups of counties	35	Counties/Local authority regions	65	Districts	485	Wards/Communities/Localities	11095
Europäische Union		77		206		1031		1074		98433

Quelle: Eurostat (Hrsg., 1995): Regionen – Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik NUTS, März 1995

Irland belegt. Auf NUTS 5-Ebene existieren insgesamt 98 433 Einheiten

Trotz aller Harmonisierungsbestrebungen bestehen zwischen den NUTS-Ebenen der einzelnen Mitgliedstaaten – neben Unterschieden in der wirtschaftlichen und verwaltungstechnischen Bedeutung – zum Teil sehr große Abweichungen im Hinblick auf Bevölkerungszahl und Fläche. So schwankt beispielsweise die Einwohnerzahl auf NUTS 1-Ebene zwischen 25 000 (Region Åland in Finnland) und fast 18 Mill. (z. B. britische Region South-East). Die durchschnittliche Fläche auf NUTS 3-Ebene variiert zwischen 10 km<sup>2</sup> (Region Melilla in Spanien) und fast 100 000 km<sup>2</sup> (z. B. Region Lappi in Finnland)

In den vergangenen Jahren hat Eurostat u. a. versucht, durch die Definition harmonisierter nichtadministrativer Gebietseinheiten eine stärkere Vergleichbarkeit der Regionen in den einzelnen Mitgliedstaaten zu erzielen. U. a. wurde für Zwecke der EU-Arbeitskräfteerhebung eine Einteilung in dicht, mittelstark und schwach besiedelte Zonen vorgenommen

### 2.3 Regionalstatistische Veröffentlichungen und Datenbanken von Eurostat

Eurostat gibt eine Reihe von Publikationen mit regionalen statistischen Ergebnissen über die Mitgliedstaaten heraus und stellt statistisches Datenmaterial auf elektronischen Datenträgern zur Verfügung. Die nachgewiesenen Ergebnisse beziehen sich hierbei in der Regel auf die Ebenen NUTS 1 (Bundesländer) oder 2 (Regierungsbezirke), zum Teil auch auf die Ebene NUTS 3 (Kreise). Die wichtigsten gedruckten Veröffentlichungen sowie Datenbanken und EDV-Produkte werden im folgenden kurz beschrieben.

Das Statistische Jahrbuch – Regionen liefert eine Vielzahl von vergleichbaren statistischen Indikatoren, die für die Charakterisierung der sozialen und wirtschaftlichen Lage der Regionen der Gemeinschaft besonders relevant sind. Generell werden die Ergebnisse auf den NUTS-Ebenen 1 und 2 dargestellt. Die Schwerpunkte der Berichterstattung liegen auf den Bereichen Bevölkerung, Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit, Landwirtschaft, Energie, Verkehr, Lebensbedingungen (Gesundheit, Bildung, Wohnungswesen) sowie Volkswirtschaftliche Gesamtgrößen.<sup>25)</sup>

Eine sehr gelungene, preisgekrönte Publikation<sup>26)</sup> ist die mehrbändige Veröffentlichung *Portrait der Regionen*. Anhand eines gemeinsamen inhaltlichen Rahmens werden die Regionen der Gemeinschaft in der Regel auf NUTS 2-Ebene dargestellt. Die Publikation, die in drei Sprachen (deutsch, englisch, französisch) erschienen ist, enthält Karten, Photographien, Schaubilder und Tabellen mit statistischen Daten sowie Kommentare über regionale Besonderheiten, den Arbeitsmarkt, die Wirtschaftsstruktur usw. 1993 sind die drei ersten Bände erschienen, die den damaligen zwölf Mitgliedstaaten der Gemeinschaft gewidmet waren.<sup>27)</sup> Ein vierter Band über die neuen Mitglied-

staaten Österreich, Finnland und Schweden sowie die Mitgliedstaaten der EFTA<sup>28)</sup> (Island, Liechtenstein, Norwegen und Schweiz) wird demnächst veröffentlicht. Geplant sind ferner mehrere Bände über die Staaten Mittel- und Osteuropas. Ein weiterer 1994 herausgegebener Band mit dem Titel *Portrait der Inseln* informiert über Lebensbedingungen, Wirtschaft und geographische Besonderheiten aller bewohnten Inseln der Europäischen Union.

Die Methodik der regionalen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen im Bereich Bruttowertschöpfung und Bruttoanlageinvestitionen nach Wirtschaftsbereichen behandelt eine gleichnamige Veröffentlichung von Eurostat, die unter deutscher Mitwirkung erstellt worden ist<sup>29)</sup>. Sie ist die erste einer Reihe von Publikationen, mit denen die praktische Anwendung der Empfehlungen des ESGV (= Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen) verdeutlicht werden soll. Weitere Veröffentlichungen zu regionalen Konten der privaten Haushalte und zur Regionalisierung der Transaktionen des Zentralstaates sollen folgen.

Auch im Bereich der Städtestatistik hat Eurostat methodische Studien herausgegeben. Zu nennen ist insbesondere die Publikation *„The statistical concept of the town in Europe“*, die in englischer und französischer Sprache erschienen ist.<sup>30)</sup> Neben einem Überblick über die Definitionen und statistischen Meßkonzepte, die in den Mitgliedstaaten der Gemeinschaft verwendet werden, um Informationen über städtische Gebiete bereitzustellen, enthält der Band Empfehlungen für mögliche Harmonisierungen.<sup>31)</sup> Ferner wurde im Rahmen des Programms *„Fernerkundung und Statistik“* in Zusammenarbeit mit verschiedenen nationalen statistischen Ämtern, u. a. dem Statistischen Bundesamt, ein Pilotprojekt zur Abgrenzung europäischer Agglomerationen mit Hilfe der Fernerkundung durchgeführt. In Deutschland wurden als Testgebiete Süd-Limburg sowie der Main-Taunus-Kreis ausgewählt. Die Ergebnisse der Pilotstudie sind 1995 erschienen und werden von Eurostat kostenlos herausgegeben.<sup>32)</sup>

Eurostat speichert seine statistischen Ergebnisse in verschiedenen Datenbanken. Die Daten sind auf Magnetband, Diskette oder Papier verfügbar; der Online-Zugriff ist nur privilegierten Nutzern wie der Europäischen Kommission und den Datenlieferanten von Eurostat gestattet. Andere Nutzer können auf ausgewählte Datenbanken über private Hosts zugreifen.

In regionalstatistischem Zusammenhang ist insbesondere die Datenbank REGIO zu nennen, die seit einiger Zeit in die fachübergreifende Datenbank New Cronos integriert ist. REGIO gibt auf den Ebenen NUTS 1 und 2, zum Teil auch NUTS 3, Auskunft über wichtige Aspekte des wirtschaftlichen und sozialen Lebens in den Regionen der

<sup>25)</sup> Siehe Eurostat: „Regionen - Statistisches Jahrbuch 1995“, Luxemburg 1996

<sup>26)</sup> Preis 1993 der European Information Association

<sup>27)</sup> Siehe Eurostat: „Portrait der Regionen“, 3 Bände, Luxemburg 1993

<sup>28)</sup> EFTA = Europäische Freihandelszone

<sup>29)</sup> Siehe Eurostat: „Methodik der regionalen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen Bruttowertschöpfung und Bruttoanlageinvestitionen nach Wirtschaftsbereichen“, Luxemburg 1995

<sup>30)</sup> Siehe Eurostat: *„The statistical concept of the town in Europe“*, Luxemburg 1992

<sup>31)</sup> Siehe in diesem Zusammenhang auch le Gléau, J.P. u. a.: *«Villes d'Europe à chaque pays sa définition»* in *Economie et statistique*, herausgegeben vom französischen Zentralamt INSEE, Heft 4/5 1996, S. 9 ff.

<sup>32)</sup> Siehe Eurostat: *„Pilotprojekt – Abgrenzung europäischer Agglomerationen mit Hilfe der Fernerkundung“*, Luxemburg 1995.



Europäischen Union (Bevölkerung, Erwerbstätigkeit, Arbeitslosigkeit, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Energie, Landwirtschaft und Verkehr). Je nach Themenbereich sind die Daten ab 1970, 1975 oder 1983 verfügbar. Eine detaillierte Beschreibung des Inhalts der Datenbank ist einem von Eurostat herausgegebenen Handbuch zu entnehmen<sup>33)</sup>

Neben REGIO wird bei Eurostat auch eine regionalstatistische Datenbank mit Daten auf Gemeindeebene geführt. Die Datenbank SIRE (= Innerregionales Europäisches Informationssystem) enthält insbesondere Daten über die Bevölkerung, über Erwerbstätige, über Pendlerströme und über infrastrukturelle Einrichtungen. Eine wichtige Aufgabe ist ferner die Speicherung und Aktualisierung der Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik NUTS (siehe Abschnitt 2.2). Die Inhalte dieser internen Datenbank werden – bis auf die NUTS-Systematik – nicht verbreitet und haben in den letzten Jahren insbesondere der Europäischen Kommission bei der Ermittlung der förderungswürdigen Regionen gemäß den einzelnen Förderkriterien der Strukturfonds Hilfestellung geleistet.

Seit einigen Jahren präsentiert Eurostat regionalstatistische Sachverhalte auch in Form thematischer Karten und ist bestrebt, den Nutzern das erforderliche Datenmaterial sowie die entsprechende Software für eigene Auswertungen zugänglich zu machen. So deckt die umfangreiche Datenbank GISCO (= Geographisches Informationssystem der Europäischen Kommission) ein sehr breites Themenspektrum ab, das von topographischen Daten über Verwaltungsgrenzen und Verkehrsnetze bis hin zu Umweltdaten reicht.

Für die CD-ROM Regio Map, die von Eurostat in Zusammenarbeit mit der Firma GeolInformation International erstellt wurde, sind statistische Daten der Datenbank REGIO (NUTS 1 bis 3) zusammen mit geographischen Gebietsgrenzen und topographischen Informationen aus GISCO in ein Statistik- und Kartographieprogramm integriert worden. Die Daten stehen in meistgebräuchlichen Datenbank- und Kartographieformaten für den Datenexport zur Verfügung.

In Planung befindet sich ferner eine ähnliche CD-ROM mit ausgewählten regionalstatistischen und geographischen Informationen auf NUTS 5-Ebene (Gemeindeebene). Sie soll als Gemeinschaftsprodukt von Eurostat und den Mitgliedstaaten herausgegeben werden.

## 2.4 Grenzüberschreitende Zusammenarbeit in den Euroregionen

Für das Zusammenwachsen Europas sind grenzüberschreitende Kooperationen auf regionaler Ebene von besonderer Bedeutung. Neben zahlreichen bereits seit Jahrzehnten bestehenden Städtepartnerschaften ist in den vergangenen Jahren in Europa eine Vielzahl regionaler Zusammenschlüsse von Grenznachbarn auf freiwilliger Basis entstanden. Die Teilregionen sind hierbei durch eine

gemeinsame Struktur, gemeinsame Funktionen oder zumindest durch gemeinsame Interessen miteinander verbunden. Man spricht in diesem Zusammenhang hauptsächlich von „Euroregion“, aber auch von „Euregio“, „Grenzregio“, „Regio“ oder „Interregio“. Organisatorisch reichen Euroregionen von relativ locker verbundenen kommunalen Arbeitsgemeinschaften bis hin zu stärker institutionalisierten Organisationen mit fester rechtlicher Basis, zum Beispiel in Form eines gemeinnützigen Vereins. Beteiligte können hierbei zum Beispiel einzelne Kreise und Gemeinden, aber auch Industrie- und Handelskammern sein.

Auch Deutschland ist an seinen Außengrenzen an einer großen Zahl von Euroregionen beteiligt. Viele sind bereits zu Beginn der siebziger Jahre gegründet worden. Es gibt grenzüberschreitende Kooperationen mit Dänemark, den Niederlanden, Belgien, Luxemburg, Frankreich, der Schweiz, Österreich, mit der Tschechischen Republik und mit Polen, wobei zum Teil nur zwei Staaten beteiligt sind, zum Teil aber auch drei oder sogar vier Staaten.

Um eine Euroregion in wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht analysieren und weiterentwickeln zu können, ist es erforderlich, wichtige Strukturdaten des betroffenen Gebietes zu kennen. In der Vergangenheit ist daher eine Vielzahl statistischer Projekte unter deutscher Beteiligung durchgeführt worden.

Die Statistischen Landesämter Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz wirken zum Beispiel in dem deutsch-französisch-schweizerischen Gemeinschaftsprojekt „Grenzüberschreitender Raum Oberrhein“ mit. Das Statistische Landesamt Rheinland-Pfalz arbeitet außerdem – zusammen mit dem Statistischen Landesamt des Saarlandes – in der Arbeitsgruppe „Statistik“ des grenzüberschreitenden Raumes „Saar-Lor-Lux-Trier/Westpfalz-Wallonie“ mit. Im Rahmen dieser beiden grenzüberschreitenden Projekte ist bereits eine ganze Reihe von Publikationen erschienen. Ferner hat das Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen zusammen mit niederländischen Kollegen u. a. mehrere statistische Veröffentlichungen über die Grenzregionen „Rhein-Maas-Nord“ und „Rhein-Waal“ herausgegeben.

Den Regionen an der Grenze zwischen der Europäischen Union und Osteuropa kommt im Hinblick auf die erwartete Osterweiterung der EU eine besondere Bedeutung zu. An den Grenzen der Bundesrepublik Deutschland zu Polen betrifft dies die Euroregionen „Pomerania“, „Mitteloder“ und „Spree-Neiße-Bóbr“, an den Grenzen zur tschechischen Republik die Euroregionen „Elbe/Labe“, „Erzgebirge“, „Egrensis“ sowie „Bayerischer Wald – Sumava (Böhmerwald) – Mühlviertel“. Im polnisch-tschechisch-deutschen Dreiländereck ist insbesondere die Euroregion „Neiße-Nisa-Nysa“ zu nennen.

Im Frühjahr 1996 fand in Dresden ein Seminar zum Thema „Statistik der Euroregionen am Beispiel polnisch-tschechisch-deutscher Kooperation“ statt, das vom Statistischen Landesamt des Freistaates Sachsen mit Unterstützung von Eurostat und des Statistischen Bundesamtes veranstaltet wurde. Hierbei wurden auch erste gemeinsame statistische Publikationen vorgestellt. Zu nennen sind insbesondere die dreisprachige Veröffentlichung „Die

<sup>33)</sup> Siehe Eurostat: „REGIO – Regionaldatenbank. Beschreibung des Inhalts“ (Stand Juni 1995), Luxemburg 1996.

Städte der Euroregion Neiße-Nisa-Nysa: Gorlitz, Jelina Góra, Liberec“ sowie ein Sonderheft des Statistischen Landesamtes Mecklenburg-Vorpommern im Rahmen der Euroregion Pomerania.<sup>34)</sup>

Um einen Erfahrungsaustausch der Statistiker aller Mitgliedstaaten über grenzüberschreitende Kooperationen zu ermöglichen, planen Eurostat und das Statistische Zentralamt Polens, voraussichtlich im Jahr 1997 eine große Konferenz zum Thema Euroregionen in Stettin zu veranstalten.

### 3 Zusammenfassung

Der Überblick zeigt, daß sich die Regionalstatistik in den vergangenen Jahren sowohl in Deutschland als auch auf europäischer Ebene in vielerlei Hinsicht weiterentwickelt hat.

In den neuen Ländern haben seit der deutschen Vereinigung umfassende Gebietsreformen stattgefunden, die nahezu abgeschlossen sind. Das bundesweit vergleichbare regionalstatistische Datenangebot der statistischen Ämter des Bundes und der Länder ist in den letzten Jahren auf Wunsch vieler Nutzer und aufgrund methodisch verbesserter Verfahren stark erweitert worden. Neben dem „Regionalstatistischen Datenkatalog des Bundes und der Länder“, der den inhaltlichen Rahmen bildet, werden ein Diskettenpaket „Statistik regional“ sowie eine gedruckte Gemeinschaftsveröffentlichung mit Kreiszahlen herausgegeben. Auch das regionalstatistische Datenangebot in den Bereichen Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Erwerbstätigenrechnung auf Kreisebene, Mikrozensus sowie geographische Informationen wurde ausgebaut. In den kommenden Jahren wird auch das im Aufbau befindliche gemeinsame Informationssystem der statistischen Ämter des Bundes und der Länder GENESIS zur Nutzerfreundlichkeit der amtlichen Regionalstatistik beitragen.

Auch auf europäischer Ebene sind sowohl der regionalstatistische Datenbedarf als auch das Datenangebot gestiegen, insbesondere aufgrund der wachsenden Anforderungen der europäischen Regionalpolitik. Die Systematik der Gebietseinheiten der Europäischen Union NUTS wurde erweitert, nicht nur um die Regionen der neuen Bundesländer, sondern auch um die der drei neuen Mitgliedstaaten Finnland, Österreich und Schweden. Eurostat hat sein regionalstatistisches Datenangebot stark ausgebaut, sowohl im Hinblick auf seine gedruckten Veröffentlichungen als auch auf seine Datenbanken. Eine besondere Herausforderung für die Zukunft stellt – auch für die Regionalstatistiker – die erwartete Osterweiterung der EU dar. Hierdurch gewinnen u. a. grenzüberschreitende Kooperationen von Statistikern im Rahmen der Euroregionen an der Grenze zwischen der EU und Osteuropa besondere Bedeutung.

*Dipl.-Kauffrau Sabine Köhler*

<sup>34)</sup> Siehe „Die Städte der Euroregion Neiße-Nisa-Nysa: Görlich, Jelina Góra, Liberec“, herausgegeben vom Statistischen Landesamt des Freistaates Sachsen, vom Statistischen Amt Jelina Góra und vom Statistischen Kreisamt Liberec, Dezember 1995; siehe ferner „Vorpommern – Teil der Euroregion POMERANIA“, Statistisches Sonderheft des Statistischen Landesamtes Mecklenburg-Vorpommern, Heft 1, 1996

# Ergebnisse der Material- und Wareneingangserhebung im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe 1994

## Vorbemerkung

Auf Grundlage des Gesetzes über die Statistik im Produzierenden Gewerbe<sup>1)</sup> werden in vierjährigen Abständen im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe Material- und Wareneingangserhebungen zentral vom Statistischen Bundesamt durchgeführt. Nach 1978, 1982, 1986 und 1990 fand die fünfte Erhebung dieser Art für das Berichtsjahr 1994 statt. Erstmals wurden dabei auch die Unternehmen aus den neuen Ländern und Berlin-Ost einbezogen, so daß Angaben über die warenmäßige Zusammensetzung der Vorleistungen nunmehr auch für Deutschland insgesamt nachgewiesen werden können. Vergleiche mit ähnlichen Erhebungen aus der Zeit vor der Reform der Statistiken im Produzierenden Gewerbe<sup>2)</sup> im Jahr 1976 – so zum Beispiel der Nettoleistungserhebung 1954 und der Material- und Wareneingangserhebung der Industrie 1976 – sind wegen erheblicher methodischer Unterschiede nur sehr eingeschränkt möglich, da diesen Erhebungen unterschiedliche Wareneingangssystematiken und Erfassungsgrenzen zugrunde lagen und das Produzierende Handwerk nicht einbezogen war<sup>3)</sup>.

Outputgrößen wie Produktion und Umsatz werden in der amtlichen Statistik jährlich, vierteljährlich und monatlich zum Teil in tiefer fachlicher Gliederung nachgewiesen. Für verschiedene Zwecke der Wirtschaftsbeobachtung werden jedoch auch detaillierte Angaben über die warenmäßige Zusammensetzung der Vorleistungen, also des Inputs, benötigt, um Analysen über die gütermäßigen Verflechtungen zwischen den einzelnen Wirtschaftszweigen durchführen zu können. Gerade für Branchen im Strukturbruch ist es wichtig, Informationen über die Lieferströme und die Wechselbeziehungen zwischen Anbietern und Nachfragern von Gütern und Leistungen zu besitzen. Hiermit können Auswirkungen von Veränderungen in einer

Branche auf andere Bereiche und auf die Gesamtwirtschaft quantifiziert und Entscheidungsgrundlagen für wirtschaftspolitische Maßnahmen bereitgestellt werden.

Aktuelle Ergebnisse über die Zusammensetzung des Material- und Wareneingangs werden insbesondere für Zwecke der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen benötigt. Für Input-Output-Tabellen liefern sie die gütermäßige Aufteilung der Vorleistungen in einzelnen Produktionsbereichen. Mit Hilfe dieser Gesamtdarstellung der volkswirtschaftlichen Güterströme lassen sich internationale Vergleiche ziehen sowie die Auswirkungen von Wirtschaftsförderungsmaßnahmen, Steueränderungen und Nachfrageverschiebungen auf einzelne Wirtschaftszweige beobachten. Auch für die Unternehmen selbst liefert die Erhebung Informationen für Marktanalysen und Entscheidungshilfen für ihre Absatz- und Preispolitik, da die Ergebnisse die Absatzrichtung der eigenen Erzeugnisse und die Zusammensetzung des Wareneingangs ihrer Abnehmerbranche aufzeigen. Sie zeigen außerdem, wie sich Preisänderungen bei Vorprodukten auf die Herstellungskosten des Endprodukts auswirken.

Der folgende Beitrag soll über die wichtigsten Ergebnisse der Material- und Wareneingangserhebung 1994 informieren und Entwicklungen und Tendenzen zu früheren Erhebungen aufzeigen. Aus diesem Grund muß sich der Beitrag im wesentlichen auf das frühere Bundesgebiet beschränken, geht aber in einem separaten Abschnitt auf Strukturunterschiede zwischen dem früheren Bundesgebiet und den neuen Ländern und Berlin-Ost ein. Methodische Fragen der Erhebung sind bereits in früheren Aufsätzen umfassend dargestellt worden<sup>4)</sup>; auf entsprechende detaillierte Ausführungen soll deshalb an dieser Stelle verzichtet werden.

Bei der Interpretation der Ergebnisse der Material- und Wareneingangserhebung gibt es zwei Ansätze. Zum einen kann aufgezeigt werden, wie sich der Wareneingangswert einer Warengruppe auf die einzelnen Branchen verteilt. Zum anderen kann die Wareneingangsstruktur einer Wirtschaftsgruppe und damit die Bedeutung einzelner Stoffe für die Produktion dieser Branche dargestellt werden. Die folgende Darstellung greift beide Prinzipien auf. Sie geht zunächst von den wichtigsten Warengruppen aus, zeigt ihre Verteilung auf einzelne Wirtschaftsgruppen und beschreibt anschließend deren Wareneingangsstruktur.

Die Ergebnisse der Material- und Wareneingangserhebung 1994 werden nach Wirtschaftsgruppen<sup>5)</sup> und zweistelligen Warengruppen der Wareneingangssystematik<sup>6)</sup> dargestellt. Ergebnisse dieser Gliederung für Deutschland sind in der Tabelle im Anhangteil auf S. 667\* ff. enthalten. Tiefer gegliederte Angaben für Deutschland

<sup>1)</sup> Gesetz über die Statistik im Produzierenden Gewerbe (ProdGewG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 30. Mai 1980 (BGBl. I S. 641), zuletzt geändert durch Artikel 3 der Verordnung vom 26. März 1991 (BGBl. I S. 846) in Verbindung mit dem Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz - BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 6 Abs. 36 des Gesetzes vom 27. Dezember 1993 (BGBl. I S. 2378, 1994 I S. 2439).

<sup>2)</sup> Siehe Sobotschinski, A. „Die Neuordnung der Statistik des Produzierenden Gewerbes“ in WiSta 7/1976, S. 405 ff.; Jäger, M. „Die Statistiken im Produzierenden Gewerbe nach Abschluß der Reform“ in Forum der Bundesstatistik, Band 1: Bundesstatistik in Kontinuität und Wandel, Wiesbaden 1984.

<sup>3)</sup> Siehe Laux, G., „Material- und Wareneingang in der Industrie“ in WiSta 10/1969, S. 559 ff.; Laux, G., „Material- und Wareneingang der Industrie nach Warengruppen“ in WiSta 8/1970, S. 393 ff.

<sup>4)</sup> Siehe Laux, G., „Methode und Ergebnisse der Material- und Wareneingangserhebung im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe 1978“ in WiSta 12/1981, S. 835 ff.; Kraßnig, P., „Methode und Ergebnisse der Material- und Wareneingangserhebung im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe 1986“ in WiSta 11/1988, S. 769 ff. Ausführliche Ergebnisse für die Jahre 1978 und 1982 sind in der Fachserie 4 „Produzierendes Gewerbe“, Reihe S 5 „Material- und Wareneingang im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe 1978 bzw. 1982“, die Ergebnisse für die Jahre 1986 und 1990 in der Fachserie 4, Reihe 4 2.4, veröffentlicht worden.

<sup>5)</sup> Systematik der Wirtschaftszweige, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO).

<sup>6)</sup> Warenverzeichnis für den Material- und Wareneingang im Produzierenden Gewerbe (WE), Ausgabe 1978.

können der Fachserie entnommen werden.<sup>7)</sup> Informationen über Bruttoproduktionswerte, Umsätze und Handelsware stammen aus der zeitlich parallel durchgeführten Kostenstrukturerhebung.

## Einflußfaktoren des Material- und Wareneingangs

Die Zusammensetzung der Material- und Warenbezüge hängt in erster Linie von der Produktion und der Handelstätigkeit des laufenden und des folgenden Geschäftsjahres ab. Veränderungen in der Produktionstiefe wirken sich ebenso auf den Wareneinkauf aus wie die Erweiterung der Produktpalette. Günstige Preise erhöhen tendenziell die Bereitschaft zum Kauf in gleicher Weise wie die Erwartung steigender Rohstoffpreise. Dies bedeutet, daß Wareneingang und Warenverbrauch einer Periode selbst bei gleicher Produktion nicht unbedingt übereinstimmen müssen. Der Umstieg auf Substitutionsgüter, die Anwendung neuer Produktionsverfahren oder der Kauf von Vorleistungen einer höheren Fertigungsstufe führen zu einer Änderung der Wareneingangsstruktur, ohne daß sich dies auf die Produktpalette auswirken muß.

## Material- und Wareneingang im früheren Bundesgebiet

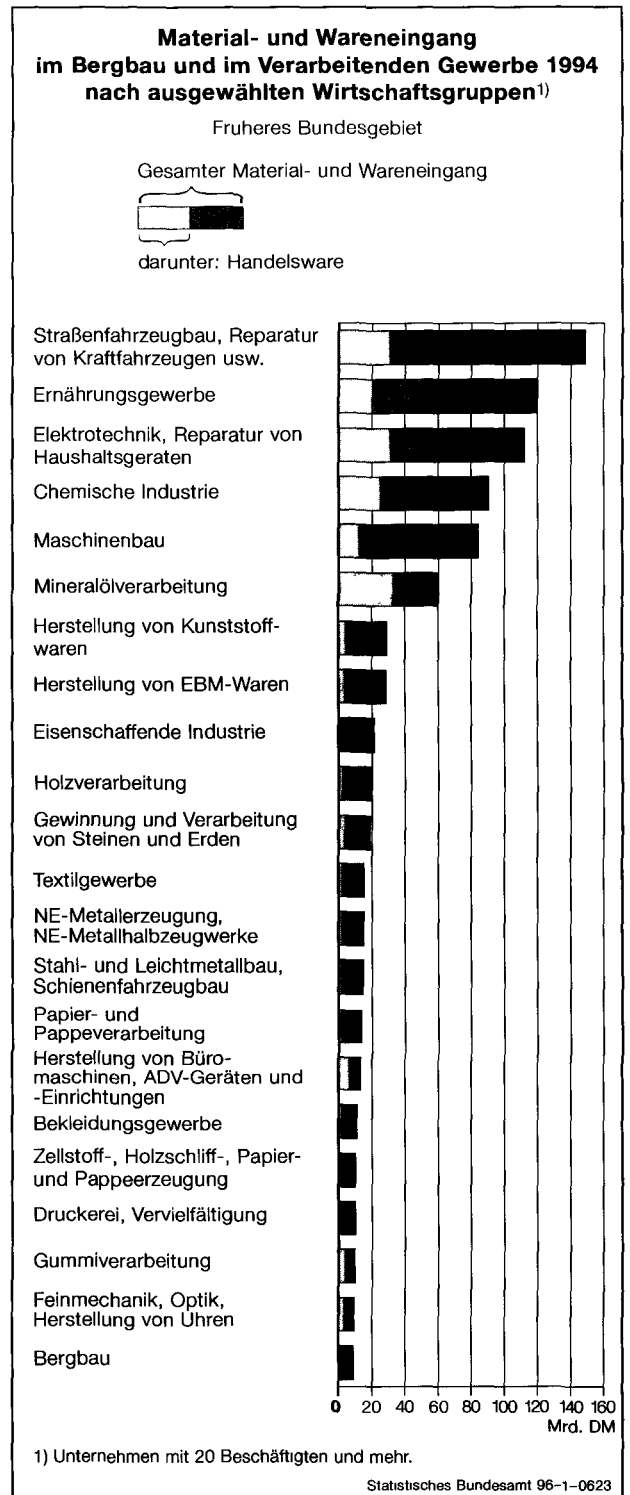
### Bezug von Handelsware

Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe gaben die Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr 1994 insgesamt 921 Mrd. DM für Material und Waren aus. Gemessen am Bruttoproduktionswert in Höhe von 1901 Mrd. DM bedeutet dies einen Anteil von rund 48%. Damit ist der Materialeinsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe nach wie vor der wichtigste Kostenfaktor, obwohl er gegenüber den Jahren 1982 (52%) sowie 1986 und 1990 (50%) nochmals an Bedeutung verloren hat. Die Warenbezüge unterteilen sich in „Roh- und Hilfsstoffe, fremdbezogene Vorprodukte“, „Betriebsstoffe“, „Verpackungsmaterial“ und „Brenn- und Treibstoffe sowie Energie“. Zu der ersten Gruppe zählen auch die Bezüge an Handelsware, die 1994 im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe – gemessen am Bruttoproduktionswert – einen Anteil von knapp 11% erreichten (1990: 10,1%). Die Bedeutung dieser Produkte, die weitgehend unbearbeitet weiterverkauft werden, ist in den einzelnen Branchen recht unterschiedlich. Mit mehr als 29% – gemessen am Bruttoproduktionswert – hatten die Unternehmen der Mineralölverarbeitung den höchsten Anteil an Handelsware. Darüber hinaus spielten die Handelsgeschäfte auch bei den Herstellern von Büromaschinen und ADV-Geräten (26%) und bei der Gummiverarbeitung (20%) eine wichtige Rolle (siehe Schaubild 1).

Insgesamt wurde im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 1994 für 206 Mrd. DM Handelsware bezogen. Davon gingen Waren im Wert von 32,9 Mrd. DM in die Mineralölverarbeitung und jeweils 31 Mrd. DM in die Elektrotechnik

<sup>7)</sup> Fachserie 4 „Produzierendes Gewerbe“, Reihe 4.2.4 „Material- und Wareneingang im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe 1994“

Schaubild 1



und den Straßenfahrzeugbau. Nimmt man die Chemische Industrie (25,3 Mrd. DM) und das Ernährungsgewerbe (20,4 Mrd. DM) hinzu, dann entfallen auf diese Branchen 68% der gesamten von Unternehmen des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes eingekauften Handelsware.

### Die wichtigsten Rohstoffe

Vom gesamten Wareneingang des Jahres 1994 (921 Mrd. DM) wurden 821 Mrd. DM (89,1%) für Rohstoffe und Hilfsstoffe sowie fremdbezogene Vorprodukte aufgewendet.

Dies bedeutet gegenüber 1990, bei nahezu gleichem Anteil am Wareneingang, eine Zunahme von 0,4 %.

Bei der Betrachtung der einzelnen Wirtschaftsgruppen wird deutlich, daß in den meisten Wirtschaftsgruppen die Erzeugnisse der eigenen Branche beim Wareneingang dominieren. Dieses Ergebnis, das auch in den früheren Erhebungen deutlich erkennbar war, läßt auf eine hohe Spezialisierung innerhalb der Branchen schließen. Halbfertigerzeugnisse, Bauteile und Zubehör werden von Unternehmen der folgenden Fertigungsstufe bezogen und dann zum Endprodukt weiterverarbeitet. Ein gewisser Teil von Erzeugnissen der eigenen Branche dürfte dabei auch auf die Handelsware entfallen. Diese Produkte dienen den Unternehmen meist dazu, die eigene Angebotspalette abzurunden und ihr Sortiment attraktiver zu gestalten.

Ebenso wie in den früheren Erhebungen sind die chemischen Erzeugnisse auch 1994 wichtigster Rohstoff in der Industrie. Der Gesamtwert von 100,8 Mrd. DM bedeutet allerdings gegenüber 1990 einen Rückgang um rund

5 % Dadurch ist auch ihr Anteil am gesamten Wareneingang des Verarbeitenden Gewerbes mit 11 % leicht zurückgegangen, nachdem er sich in den letzten drei Erhebungen kontinuierlich erhöht hatte (1982: 10,5 %; 1986: 11,1 %; 1990: 11,5 %).

Mit einem Anteil von 56 % am gesamten Bezug chemischer Erzeugnisse waren die Chemieunternehmen selbst wichtigster Bezieher der eigenen Rohstoffe. In erster Linie handelt es sich dabei um organische und anorganische Grundstoffe und Chemikalien mit zusammen 37,5 % (1990: 38,7 %). Bei diesen beiden Produkten verlief die Entwicklung gegenüber 1990 gegenläufig. Während die anorganischen Grundstoffe ihren Anteil am gesamten Wareneingang der Branche von 8,5 auf 9,6 % steigerten, ging die Bedeutung der organischen Grundstoffe und Chemikalien im gleichen Zeitraum um 2,3 Prozentpunkte zurück und lag 1994 bei 27,9 % Daneben spielten Kunststoffe und synthetischer Kautschuk (8,7 %), pharmazeutische Erzeugnisse (5,4 %) sowie Farbstoffe, Farben, Lacke mit 3,8 % eine wich-

Tabelle 1: Material- und Wareneingang an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen nach Wirtschaftsgruppen

Früheres Bundesgebiet  
Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr

Wirtschaftsgruppe <sup>1)</sup>	Insgesamt		Roh- und Hilfsstoffe, fremdbezogene Vorprodukte <sup>2)</sup>		Betriebsstoffe (ohne Verpackungsmaterial) <sup>3)</sup>		Verpackungsmaterial		Brenn- und Treibstoffe sowie Energie		Anteil des Material- und Wareneingangs am Umsatz	
	1994	1990	1994	1990	1994	1990	1994	1990	1994	1990	1994	1990
	Mill. DM		%									
Bergbau	8791,6	10257,9	17,7	15,5		59,0	0,8	0,7		24,8	25,7	35,4
Mineralölverarbeitung	59497,2	59210,2	97,1	97,2	1,0	0,9	0,2	0,2	1,7	1,7	51,4	63,5
Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen												
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	19105,2	15134,3	76,7	72,6	6,5	7,5	2,5	3,0	14,3	16,9	33,1	42,0
Eisenschaffende Industrie	21685,2	27480,4	72,5	71,9	6,8	7,4	0,7	0,8	20,0	19,9	51,4	52,6
NE-Metallherzeugung, NE-Metallhalbzeugwerke	15239,5	19465,4	86,8	87,8	3,6	3,5	1,1	0,8	8,6	7,9	57,4	64,5
Gießerei	4701,0	6315,3	74,0	76,3	9,4	9,6	0,7	0,7	15,9	13,3	35,0	39,6
Ziehereien, Kaltwalzwerke, Stahlverformung usw.												
Stahl- und Leichtmetallbau, Schienenfahrzeugbau	14963,7	12687,1	93,8	93,6	3,3	3,3	0,5	0,5	2,3	2,5	33,3	40,3
Maschinenbau	84459,5	94799,9	93,7	93,1	2,8	3,4	0,8	0,8	2,7	2,7	41,0	44,9
Straßenfahrzeugbau, Reparatur von Kraftfahrzeugen usw.	148642,1	150131,1	93,5	93,6	4,3	4,2	0,3	0,3	1,9	1,9	55,7	59,5
Schiffbau	3540,0	3991,7	95,4	95,1	2,0	2,4	0,0	0,1	2,5	2,5	38,0	49,1
Luft- und Raumfahrzeugbau		4039,3		90,4		5,9		0,1		3,6		26,7
Elektrotechnik, Reparatur von elektrischen Geräten für den Haushalt	112178,1	96860,1	94,3	93,3	2,7	3,3	1,0	1,2	2,0	2,2	45,4	45,5
Feinmechanik, Optik, Herstellung von Uhren	9563,1	8887,3	93,6	91,7	3,0	4,3	1,2	1,5	2,3	2,5	39,0	40,7
Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren	28769,8	27953,5	91,5	90,8	3,1	3,5	1,9	2,2	3,5	3,5	43,0	45,5
Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Fullhaltern usw.	3142,0	3614,6	88,7	91,2	4,0	2,9	4,2	3,2	3,1	2,7	35,3	40,9
Chemische Industrie	90600,9	94118,1	83,5	82,6	5,4	5,8	4,8	5,1	6,4	6,5	43,3	48,0
Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen	13248,9	14098,4	97,7	96,1		2,1	0,3	0,3		1,5	51,5	47,7
Feinkeramik	1622,1	1498,3	72,4	64,8	10,3	11,6	4,4	6,6	12,9	17,0	28,9	29,4
Herstellung und Verarbeitung von Glas	5742,1	5764,6	73,1	70,3	8,2	9,9	4,5	5,3	14,1	14,6	38,0	42,8
Holzbearbeitung	6448,0	5629,5	90,4	89,5		3,7	0,7	0,7		6,1	56,2	60,1
Holzverarbeitung	19985,6	18093,9	93,0	92,8	2,4	2,4	1,5	1,7	3,1	3,1	43,0	49,1
Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappeherzeugung	10170,5	10911,2	75,3	74,9		5,9	2,9	3,2		16,0	55,2	53,8
Papier- und Pappeverarbeitung	13606,9	14519,3	89,9	90,7	2,9	2,6	2,5	2,6	4,6	4,1	45,4	53,0
Druckerei, Vervielfältigung	10048,8	10327,9	91,6	91,5	2,6	3,1	1,1	1,3	4,6	4,1	30,8	36,1
Herstellung von Kunststoffwaren	29049,7	26852,6	89,4	89,0	3,3	3,0	2,1	2,6	5,1	5,4	45,0	48,9
Gummiverarbeitung	9727,8	10058,3	90,9	90,6		3,7	0,8	0,9		4,8	46,1	48,8
Lederherzeugung	637,9	941,7	93,0	95,0		1,4	0,4	0,3		3,3	59,4	67,4
Lederverarbeitung	3463,2	3558,5	95,7	95,6	1,9	1,8	1,1	1,3	1,3	1,3	52,4	53,3
Textilgewerbe	15585,1	20336,4	88,9	89,3	3,6	3,6	1,5	1,5	6,0	5,7	45,7	50,8
Bekleidungsindustrie	11195,6	12418,7	96,3	96,0	1,4	1,6	0,9	0,9	1,4	1,5	44,0	47,1
Reparatur von Gebrauchsgütern (ohne elektrische Geräte für den Haushalt)	8,6	12,1	95,4	89,2		6,5	0,3	0,4		4,0	17,5	30,5
Ernährungsgewerbe	120014,9	114453,2	84,8	84,2	2,4	2,5	10,0	10,5	2,9	2,8	54,9	63,6
Tabakverarbeitung	5174,0	4471,6	88,9	86,5		3,7	7,3	8,4		1,4	17,7	18,1
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe insgesamt	920577,2	924993,4	89,1	88,4	3,9	4,4	2,5	2,7	4,4	4,6	45,8	50,3

<sup>1)</sup> Wirtschaftsgliederung nach der Systematik der Wirtschaftszweige, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO) – Ausgabe 1979 – <sup>2)</sup> Einschl. Handelsware. – <sup>3)</sup> Einschl. Küchen- und Kantinenwaren, ohne Brenn- und Treibstoffe sowie Energie.

tige Rolle. Weiterhin rückläufig ist die Tendenz bei den Düngemitteln. Gegenüber 1990 hat sich hier der Wareneingang von 2,2 Mrd. DM auf 1,2 Mrd. DM (-45%) reduziert. Wichtigste nichtchemische Rohstoffe waren die NE-Metalle (4,8%) und die Mineralöl-erzeugnisse (2,8%), die allerdings ihren Anteil am Wareneingang der Branche 1994 nicht halten konnten. Während die Einbußen bei den NE-Metallen mit 0,5 Prozentpunkten gegenüber 1990 noch in Grenzen blieben, setzte sich beim Bezug von Mineralöl-erzeugnissen der seit 1978 festzustellende Abwärtstrend fort. Nachdem die Chemieunternehmen 1978 hierfür noch 8,7 Mrd. DM (15,1% des Wareneingangswertes) ausgegeben hatten, sind die Ausgaben für Mineralöl-erzeugnisse seitdem kontinuierlich gesunken und lagen 1994 nur noch bei 2,5 Mrd. DM.

Wichtige Abnehmer von chemischen Erzeugnissen sind auch die Hersteller von Kunststoffwaren, die 1994 12,1% aller vom Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe bezogenen chemischen Rohstoffe einkauften und dafür rund 12,2 Mrd. DM ausgaben. Gemessen am gesamten Wareneingang dieser Branche in Höhe von rund 29 Mrd. DM entspricht dies einem Anteil von 42% (1990: 48%). In erster

Linie wurden dabei Polymerisationsprodukte verarbeitet. Mit 28,8% ist auch ihr Anteil am gesamten Wareneingang der Branche 1994 gegenüber 1990 (33,3%) leicht zurückgegangen.

Ein weiterer wichtiger Lieferant waren die Hersteller von elektrotechnischen Erzeugnissen. Mit einem Warenwert von 92,5 Mrd. DM erreichten sie einen Anteil von 10% am gesamten Wareneingang im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe. Dies bedeutet eine Steigerung um 19% gegenüber 1990. Bereits 1986 (+43%) und 1990 (+31%) hatte es bei diesen Vorprodukten beachtliche Zuwachsraten gegeben. 64,1% aller elektrotechnischen Erzeugnisse wurden von der Elektroindustrie selbst bezogen; 14% gingen in die Erzeugnisse des Maschinenbaus ein. Dort waren die elektrotechnischen Erzeugnisse nach den Maschinenbauerzeugnissen (32,4%) das zweitwichtigste Vorprodukt mit einem Anteil von 15,3% am Warenbezug der Branche. Ein weiterer großer Abnehmer elektrotechnischer Erzeugnisse war der Straßenfahrzeugbau mit einem Warenwert von 9,3 Mrd. DM bzw. einem Anteil von 10% am gesamten elektrotechnischen Warenbezug des Verarbeitenden Gewerbes.

Tabelle 2: Material- und Wareneingang 1994 nach Warengruppen für ausgewählte Wirtschaftsgruppen

Früheres Bundesgebiet  
Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr  
Mill. DM

Warengruppe <sup>1)</sup>	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	Mineralöl-verarbeitung	Eisen-schaffende Industrie	Maschinenbau	Straßenfahrzeugbau, Reparatur von Kraftfahrzeugen usw.	Elektrotechnik, Reparatur von elektrischen Haushaltsgeräten	Chemische Industrie	Ernährungs-gewerbe
Land- und forstwirtschaftliche, Fischereierzeugnisse	46238,9	-	-	-	-	-	362,8	39845,5
Elektrizität, Gas, Fernwärme, Wasser	3888,2	-	-	-	-	-	-	111,9
Bergbauliche Erzeugnisse (Kohle, Erze, Erdöl usw.)	22766,9	-	-	-	-	-	1431,2	97,8
Mineralöl-erzeugnisse	36851,5	33271,5	-	14,3	392,0	10,9	-	7,7
Spalt- und Brutstoffe	-	-	-	-	-	-	-	-
Steine und Erden, Asbestwaren, Schleifmittel	16261,4	-	1075,3	425,9	34,7	448,6	927,0	-
Eisen und Stahl	48431,7	-	11388,0	8011,6	8202,1	2124,0	148,9	-
NE-Metalle, -halbzeug, -formguß	39727,1	-	217,7	3035,6	3585,1	7435,7	4393,3	-
Eisen-, Stahl- und Tempferguß	8825,7	-	-	3105,7	3245,7	930,3	-	-
Kalt gezogene und kalt gewalzte Erzeugnisse, Erzeugnisse der Stahlverformung	36836,0	-	-	6912,7	11536,8	6850,1	31,4	-
Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge	12703,6	-	-	6748,6	46,2	919,4	16,4	0,4
Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)	41856,0	-	147,8	27399,3	1147,9	4919,3	-	17,2
Straßenfahrzeuge (einschl. Teilen)	82339,7	-	-	3241,1	75481,2	1887,2	15,2	-
Wasserfahrzeuge (einschl. schiffbaulicher Einzelteile)	239,0	-	-	-	-	-	-	-
Luft- und Raumfahrzeuge (einschl. Teilen)	-	-	-	-	-	-	-	-
Elektrotechnische Erzeugnisse	92533,7	-	-	12938,8	9289,8	59283,3	490,0	-
Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren	7468,2	-	-	680,1	2099,7	633,9	-	-
Eisen-, Blech- und Metallwaren	11929,0	-	-	159,6	-	1154,3	304,1	-
Musikinstrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck usw.	1179,4	-	-	58,8	-	30,1	-	-
Chemische Erzeugnisse	100824,7	2260,8	466,9	1237,7	2648,5	2734,9	56432,4	2618,6
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte <sup>2)</sup>	15067,6	-	-	-	2648,5	6121,5	-	-
Feinkeramische Erzeugnisse	1277,1	-	-	-	230,8	341,7	-	12,1
Glas und Glaswaren (einschl. Glasfaser und -waren)	8428,1	-	-	189,5	-	1070,1	164,6	137,0
Schnittholz, Sperrholz und sonstiges bearbeitetes Holz	8987,0	-	-	217,4	385,9	191,1	67,5	-
Holzwaren	5281,8	-	-	34,1	23,4	103,8	21,7	23,1
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	20417,9	-	-	-	-	560,6	1332,2	11,2
Papier- und Pappwaren	2592,7	-	-	4,0	39,6	64,7	283,8	43,6
Druckereierzeugnisse, Lichtpaus- und verwandte Waren	1202,6	-	-	-	0,8	217,4	-	7,1
Kunststoff-erzeugnisse	34007,3	-	0,8	1874,2	8622,7	5392,6	1835,2	-
Gummiwaren	12595,9	-	-	1046,6	5849,2	716,7	31,3	-
Leder	2005,2	-	-	-	-	-	-	-
Lederwaren und Schuhe	1644,0	-	-	2,0	-	7,4	24,8	-
Textilien	22606,7	-	-	85,3	2899,2	115,1	570,9	-
Bekleidung	3365,1	-	-	36,3	-	-	-	3,7
Nahrungs- und Genußmittel (ohne Tabakwaren)	58591,5	-	-	34,0	-	-	1413,6	56856,7
Tabakwaren	3405,5	-	-	-	-	-	-	6,5
Fertigteilbauten im Hochbau	10,9	-	-	-	-	-	-	-
Übrige Rohstoffe, sonstige Vorprodukte sowie Hilfsstoffe	10145,6	474,8	177,8	1419,2	806,4	1322,8	694,4	1504,7
Betriebsstoffe (ohne Brenn- und Treibstoffe)	53819,3 <sup>3)</sup>	698,9	1604,6	2896,0	6577,6	3882,8	8998,3	14762,5
Brenn- und Treibstoffe sowie Energie	40581,4	1001,0	4341,8	2264,6	2845,9	2229,0	5789,2	3424,5
Küchen- und Kantinenwaren	1264,6	9,6	22,3	146,6	250,5	241,2	188,6	88,5
Insgesamt	920577,2	59497,2	21685,2	84459,5	148642,1	112178,1	90600,9	120014,9

<sup>1)</sup> Laut Warenverzeichnis für den Material- und Wareneingang im Produzierenden Gewerbe (WE). - <sup>2)</sup> Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteilen. - <sup>3)</sup> Ohne die nach Warenarten aufgeführten Betriebsstoffe des Bergbaus, diese sind in den vorgenannten Warengruppen enthalten.

An der dritten Stelle der Rangskala der wichtigsten Wareneingangsgüter stehen die Erzeugnisse des Straßenfahrzeugbaus (8,9%) Nachdem der Straßenfahrzeugbau zwischen 1982 und 1986 (+ 33%) sowie zwischen 1986 und 1990 (+ 30%) beachtliche Umsatzsteigerungen zu verzeichnen hatte, hat sich diese Entwicklung von 1990 bis 1994 (+ 1%) nicht mehr fortgesetzt. Mit einem Wert von 82,3 Mrd. DM wurden 1994 vom gesamten Verarbeitenden Gewerbe nicht mehr Materialien des Straßenfahrzeugbaus bezogen als 1990. 91,7% davon wurden von Unternehmen der eigenen Branche geordert

Für rund 59 Mrd. DM wurden 1994 Nahrungs- und Genussmittel von Unternehmen des Bergbaus und des Verarbeitenden Gewerbes bezogen Dies bedeutet einen Anteil von 6,4% am gesamten Wareneingang Gegenüber 1990 hat sich der Wert dieser Rohstoffe um knapp 10% erhöht. Die Waren wurden fast ausschließlich (97%) von Unternehmen des Ernährungsgewerbes gekauft.

Die Käufe von Eisen- und Stahlprodukten erreichten 1994 am gesamten Wareneinkauf im Verarbeitenden Gewerbe einen Anteil von 5,3% und blieben damit unter dem Niveau der Jahre 1986 (6,3%) und 1990 (6,1%). Auch der absolute Warenwert in Höhe von 48,4 Mrd. DM lag 1994 um 13,5% niedriger als 1990. Hauptabnehmer dieser Rohstoffe waren in erster Linie die Eisenschaffende Industrie selbst (23,5%), der Straßenfahrzeugbau (16,9%), der Maschinenbau (16,5%) sowie die Branchen Ziehereien, Kaltwalzwerke und Stahlverformung (14,8%), die Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren (9,5%) und Stahl- und Leichtmetallbau, Schienenfahrzeuge (6,9%). Zusammen nahmen die genannten Wirtschaftsgruppen 1994 rund 88% der Eisen- und Stahlprodukte ab.

Mit 46,2 Mrd. DM lag der Warenwert der Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft und der Fischerei unter dem Niveau von 1990 (47,5 Mrd. DM). Sie erreichten mit 5,0% nahezu den gleichen Anteil gemessen am Bezug des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes insgesamt (1990: 5,1%). Hauptabnehmer war mit 39,8 Mrd. DM das

Ernährungsgewerbe. Von großer Bedeutung sind die land- und forstwirtschaftlichen Erzeugnisse außerdem für die Ledererzeugung, wo Haute und Felle einen Anteil von 51,5% des Wareneinkaufs der Branche erreichen, sowie für die Tabakverarbeitung mit 20,5%. In der Holzbearbeitung sind es 30,8%. Hier handelt es sich insbesondere um Rohholz, das neben dem bearbeiteten Schnitt- und Sperrholz wichtigster Rohstoff ist.

### Betriebsstoffe und Verpackung

Während die Roh- und Hilfsstoffe sowie fremdbezogenen Vorprodukte als Haupt- oder Nebenbestandteile in die eigenen Erzeugnisse eingehen (Anteil 89,1%), mußten die Firmen für Schmieröle und -fette, Büro- und Werbematerial, Arbeits- und Schutzkleidung, Reinigungsmaterial u.ä. 36,1 Mrd. DM oder 3,9% des gesamten Materialbedarfs aufwenden. Damit haben sich diese Ausgaben 1994 im Vergleich zu 1990 um rund 11% reduziert. Für eine Produktion im Werte von 100 DM mußten die deutschen Industrieunternehmen damit 1994 durchschnittlich 1,90 DM für Betriebsstoffe in ihre Kalkulation einsetzen.

Auch das Verpackungsmaterial spielt in einigen Branchen als Kostenfaktor eine nicht unerhebliche Rolle, und dies schlug sich im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 1994 mit 23,4 Mrd. DM in den Konten nieder (1990: 24,7 Mrd. DM). Durchschnittlich mußten somit je 100 DM Warenwert 1,23 DM für Verpackung aufgewendet werden (1990: 1,30 DM). Am aufwendigsten verpackt sind die Güter des Ernährungsgewerbes; hier lag der Aufwand 1994 je 100 DM Warenwert bei 6 DM. Überdurchschnittlich hoch waren die Verpackungskosten auch in der Chemischen Industrie (2,1% des Bruttoproduktionswertes), der Glasindustrie (1,9%) und der Feinkeramik (1,4%).

### Brenn- und Treibstoffe, Energie

Rund 40,6 Mrd. DM mußten die Unternehmen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 1994 für Brenn- und Treibstoffe sowie Energie aufwenden; das waren knapp 4%

Tabelle 3: Material- und Wareneingang an Brenn- und Treibstoffen sowie an Energie nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen  
Früheres Bundesgebiet  
Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr

Wirtschaftsgruppe	Brenn- und Treibstoffe sowie Energie											
	insgesamt		Feste Brennstoffe		Flüssige Brenn- und Treibstoffe		Gas		Elektrischer Strom		Fernwärme (Dampf), Preßluft	
	1994	1990	1994	1990	1994	1990	1994	1990	1994	1990	1994	1990
	Mill. DM		%									
Bergbau	2538,9		31,9	22,1		5,0		7,7	52,3	56,8	3,5	8,3
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	2731,4	2562,4	13,4	16,1	23,5	23,2	19,1	17,9	43,8	42,7	0,3	0,2
Eisenschaffende Industrie	4341,8	5460,2		48,7	5,3	3,9	16,9	16,2	30,7	30,6		0,6
NE- Metallherzeugung, NE-Metallhalbzugwerke	1307,8	1539,7	3,9	4,1		3,9	15,7	14,1	75,7	77,2		0,7
Maschinenbau	2264,6	2571,0	1,2	1,0	16,1	15,4	14,1	11,7	65,3	69,1	3,3	2,8
Straßenfahrzeugbau, Reparatur von Kraftfahrzeugen usw.	2845,9	2816,7		1,8	11,8	11,1	12,6	11,7	67,2	66,5		8,9
Elektrotechnik, Reparatur von elektrischen Geräten für den Haushalt	2229,1	2177,8	0,3	0,7	11,3	12,6	10,8	9,2	73,4	74,3	4,2	3,3
Chemische Industrie	5789,2	6107,1	11,3	11,8	5,9	6,7	23,4	25,9	53,2	50,6	6,2	5,0
Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappeerzeugung		1750,6	10,5	12,8		9,0	30,0	24,6	50,8	50,1		3,4
Herstellung von Kunststoffwaren	1494,2	1445,9	0,5	0,8	8,2	9,9	10,9	9,8	79,5	78,4	0,9	1,1
Textilgewerbe	927,3	1155,9	1,4	2,9	8,2	11,6	22,7	18,7	66,0	65,9	1,7	0,9
Ernährungsgewerbe	3424,5	3208,1	2,6	2,5	23,0	24,8	20,4	20,2	52,0	50,2	2,0	2,3
Feinkeramik	209,7	255,4	0,1	0,1	4,3	3,9	51,8	53,9	43,1	41,7		0,4
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe insgesamt	40581,4	42192,7	10,9	12,2	11,2	11,6	17,4	17,0	57,1	56,2	3,4	3,1

weniger als vor vier Jahren. Der Anteil am gesamten Wareneingang hat seit 1982 (6,2%) kontinuierlich abgenommen und lag 1994 bei 4,4%. Wichtigste Energieart war 1994 der elektrische Strom. Nachdem diese Energieart 1982 – gemessen an den gesamten Energieausgaben der Industrie – noch bei 38,5% gelegen hatte, war ihr Anteil 1986 auf 47,9% und 1990 auf 56,2% gestiegen. 1994 gingen sogar 57,1% aller Energieausgaben an die Stromerzeuger. Elektrischer Strom war 1994 nicht nur für den Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe insgesamt, sondern auch in nahezu allen Wirtschaftsgruppen der wichtigste Energieträger (Ausnahme: Eisenschaffende und Feinkeramische Industrie). Die Zunahme beim Strom ging natürlich zu Lasten der anderen Energiearten. Den größten Rückgang verzeichneten dabei die flüssigen Brenn- und Treibstoffe, deren Anteil von 23,2% (1982) auf 11,2% (1994) gesunken ist. Leicht abgenommen hat auch die Bedeutung der festen Brennstoffe (10,9%) sowie von Gas (17,4%), nachdem ihre Anteile 1982 noch bei 13,7 bzw 21,7% gelegen hatten.

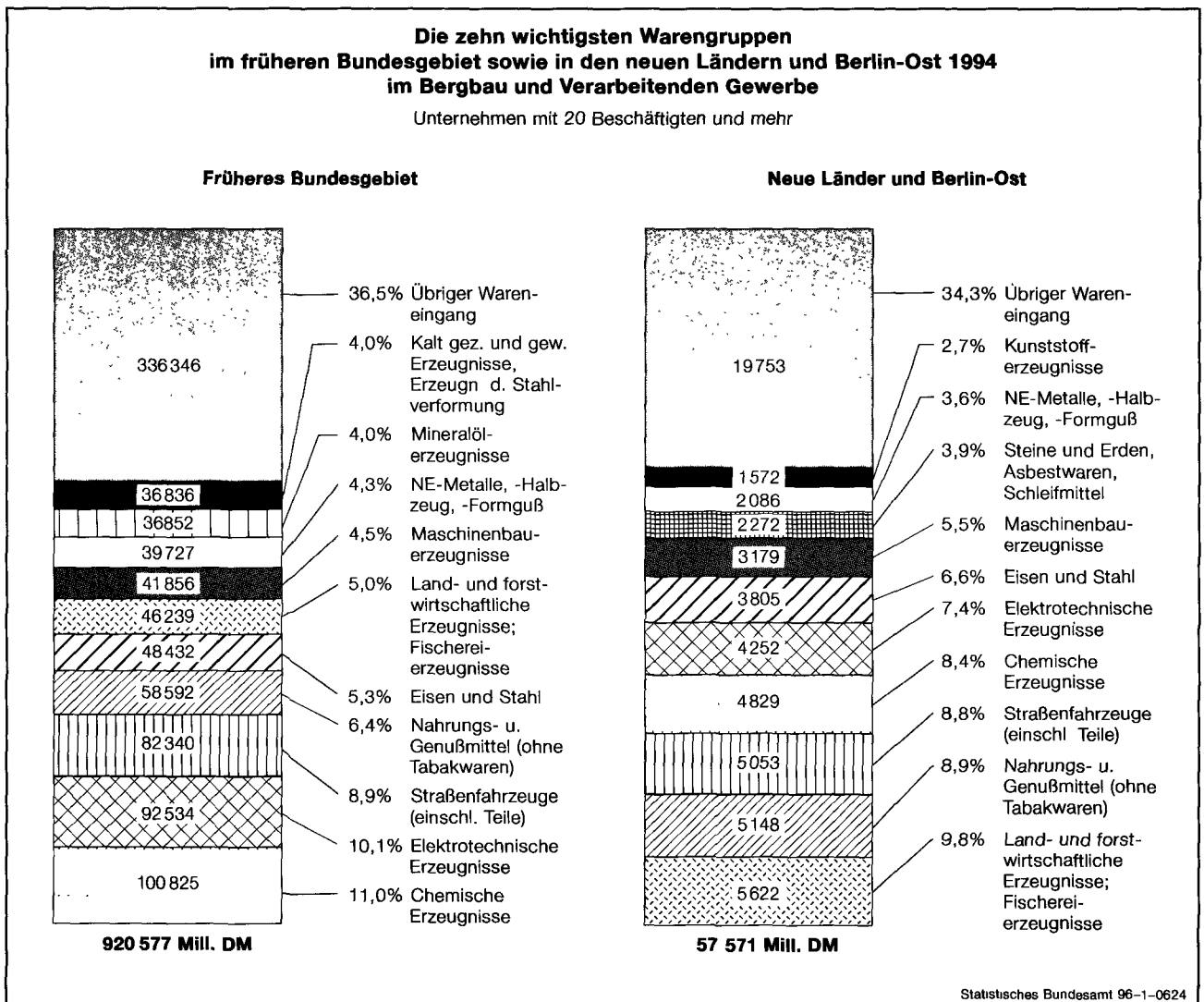
Hauptenergieabnehmer waren 1994 die Unternehmen der Chemischen Industrie. Sie kauften mehr als 14% (5,8 Mrd. DM) des Gesamtwertes im Verarbeitenden Gewerbe. Trotz

eines Rückgangs des absoluten Wertes um 5% erreichten sie damit den gleichen Anteil wie 1990. Die Eisenschaffende Industrie rangiert in dieser Skala mit einem Brenn- und Treibstoffbezug in Höhe von 4,3 Mrd. DM an zweiter Stelle, obwohl sie gegenüber 1990 (5,5 Mrd. DM) einen Rückgang um 20% zu verzeichnen hatte. 1986 war diese Branche mit einem Betrag von 6,6 Mrd. DM noch Hauptenergieabnehmer innerhalb der Industrie gewesen.

## Material- und Wareneingang in den neuen Ländern und Berlin-Ost

Wie bereits erwähnt, wurden in den Berichtskreis der Material- und Wareneingangserhebung 1994 erstmals auch die Unternehmen in den neuen Ländern und Berlin-Ost einbezogen. Vergleicht man beim Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe beide Gebiete, so sind die Unterschiede in der Größenordnung zu beachten. Im früheren Bundesgebiet erzielten 1994 34 278 Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr – dies sind 86% gemessen an Deutschland – 95% des gesamtdeutschen Umsatzes; die 5 444 Unternehmen in den neuen Ländern erreichten hingegen nur 5%. Dies liegt u. a. auch an der unterschied-

Schaubild 2





lichen Größenstruktur der Unternehmen. Während die Unternehmen im Westen mit 500 Beschäftigten und mehr über 64% des Umsatzes des Verarbeitenden Gewerbes erzielten, wurden in den neuen Ländern und Berlin-Ost zwei Drittel des Gesamtumsatzes der Industrie von Unternehmen mit weniger als 500 Beschäftigten erzielt. Diese grundlegenden Unterschiede in der Industriestruktur der beiden Teilgebiete wirken sich natürlich auch auf die Struktur des Wareneingangs aus, ohne die Auswirkungen hier im einzelnen quantifizieren zu können.

Zwar haben die zehn größten Warengruppen im früheren Bundesgebiet – mit Ausnahme der Mineralölherzeugnisse und der Erzeugnisse der Stahlverformung – auch in den neuen Ländern das größte Gewicht (siehe Schaubild 2), bei der Bedeutung der einzelnen Warengruppen gibt es jedoch Unterschiede. So erzielte 1994 der Spitzenreiter im früheren Bundesgebiet, die Chemischen Erzeugnisse (11% des gesamten Wareneingangs der Industrie) in den neuen Ländern nur 8,4%. Dort dominieren mit einem Anteil von 9,8% die land- und forstwirtschaftlichen Erzeugnisse und mit 8,9% die Nahrungs- und Genussmittel (ohne Tabakwaren). Diesen insgesamt 18,7% steht im Westen nur ein Anteil von 11,4% entgegen. Bei den Straßenfahrzeugen erreichen beide Teilgebiete mit 8,8 bzw. 8,9% einen ähnlich hohen Anteil am jeweiligen Wareneingangswert. Von den übrigen wichtigen Warengruppen haben die elektrotechnischen Erzeugnisse, NE-Metalle, -Halbzeug, -Formguß und die Erzeugnisse der Stahlverformung im früheren Bundesgebiet eine größere Bedeutung, während Eisen und Stahl sowie die Maschinenbauerzeugnisse – gemessen am Wareneingang des Verarbeitenden Gewerbes des jeweiligen Teilgebiets – in den neuen Ländern einen höheren Anteil haben.

Auch in den neuen Ländern dominieren beim Warenbezug in den meisten Wirtschaftsgruppen die Erzeugnisse der eigenen Branche. Daraus läßt sich schließen, daß im Vergleich zum früheren Bundesgebiet keine gravierenden Unterschiede hinsichtlich der Spezialisierung innerhalb der Branche vorhanden sind. In 18 Wirtschaftsgruppen ist der Anteil der eigenen Erzeugnisse bei den Unternehmen im Westen höher, während in 15 Wirtschaftsgruppen die Unternehmen im Osten einen höheren Prozentsatz an Erzeugnissen der eigenen Branche beim Warenbezug aufweisen.

Auch beim Vergleich der Warenstrukturen in den größten Branchen sind keine signifikanten Unterschiede erkennbar. In der Chemischen Industrie erreichen zum Beispiel die organischen und anorganischen Grundstoffe und Chemikalien in beiden Gebieten ein ähnlich hohes Niveau (früheres Bundesgebiet: 37,5%; neue Länder und Berlin-Ost: 38,3%). In den neuen Ländern und Berlin-Ost sind die Kunststoffunternehmen – nach der Chemischen Industrie selbst – mit 13,8% ebenfalls wichtigster Abnehmer von Chemischen Erzeugnissen.

Auch bei der Verteilung der elektrotechnischen Erzeugnisse auf einzelne Branchen ist eine ähnliche Struktur zu beobachten. 15,8 bzw. 8,6% dieser von der Industrie geordneten Rohstoffe werden in den neuen Ländern vom Maschinen- bzw. Straßenfahrzeugbau bezogen.

Die entsprechenden Anteile im früheren Bundesgebiet lagen 1994 bei 14 bzw. 10%

Großere Unterschiede gibt es allerdings bei den Energieausgaben. Zwar ist auch in den neuen Ländern der elektrische Strom wichtigste Energieart, sein Anteil an den gesamten Energieausgaben im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe lag jedoch 1994 nur bei knapp 50% (früheres Bundesgebiet: 57,1%). An zweiter Stelle folgt Gas mit einem Anteil von 15,9% (früheres Bundesgebiet: 17,4%). Die Fernwärme, die mit einem Anteil von 3,4% im früheren Bundesgebiet nur eine untergeordnete Rolle spielt, erreichte 1994 in den neuen Ländern 14,4% – gemessen an den gesamten Energieausgaben der Industrie. Während die Unternehmen im Westen je 100 DM Warenwert 1994 Energie im Wert von 2,13 DM veranschlagen mußten, gingen bei den Unternehmen in den neuen Ländern die Energieausgaben mit 4,26 DM in die Kalkulation ein.

*Dipl.- Volkswirt Peter Kraßnig*

# Kaufwerte für Bauland 1995

## Vorbemerkung

Als Folge der zunehmenden Verknappung des Baulandes und dessen zunehmender Verteuerung gewinnen die empirischen Informationen über Baulandpreise und ihre preisbestimmenden Faktoren an Bedeutung. Baulandpreise haben sich zu einem wichtigen Wirtschaftsindikator entwickelt, der von Fachleuten aus der Wirtschaft, dem Kreditwesen und der Verwaltung ebenso interessiert verfolgt wird wie auch von der breiten Öffentlichkeit. Vor allem Erwerber und Veräußerer von Grundstücken, die das Marktgeschehen selbst beeinflussen, sind an aktuellen Daten des Grundstücksmarktes interessiert.

In der Bundesrepublik Deutschland werden auf der Grundlage des Bundesbaugesetzes<sup>1)</sup> und des Preisstatistikgesetzes<sup>2)</sup> seit 1961 Veräußerungsfälle von unbebautem Bauland (Grundstücke mit einer Fläche von mehr als 100 Quadratmeter) statistisch erfaßt und ausgewertet.

<sup>1)</sup> Bundesbaugesetz vom 23. Juni 1960 (BGBl. I S. 341) und Baugesetzbuch (BauGB) in der Fassung der Bekanntmachung vom 8. Dezember 1966 (BGBl. I S. 2253), zuletzt geändert durch das Gesetz zur Änderung des Baugesetzbuches vom 30. Juni 1996 (BGBl. I S. 1189)

<sup>2)</sup> Gesetz über die Preisstatistik vom 9. August 1958 (BGBl. I S. 605), zuletzt geändert durch Artikel 1 der Verordnung vom 26. März 1991 (BGBl. I S. 846)

Damit existieren für das frühere Bundesgebiet langfristige Angaben, in den neuen Ländern und Berlin-Ost ist diese Statistik im Verlauf des Jahres 1991 eingeführt worden.

Im gesamten Zeitraum erfolgte die Erfassung nach unveränderten methodischen Grundsätzen. Das gilt für die Erhebungsmethodik ebenso wie für die Erhebungsmerkmale<sup>3)</sup>.

## 1 Ergebnisse für das Jahr 1995

### 1.1 Deutschland

Im Jahr 1995 sind rund 112 400 Verkäufe von unbebautem Bauland in Deutschland<sup>4)</sup> statistisch ausgewertet worden. Dabei wurden 209 km<sup>2</sup> Bauland veräußert; das entspricht der Fläche des Stadtgebietes von Stuttgart. Pro Kalendertag erfolgten damit 1995 in Deutschland 308 Baulandveräußerungen mit einer Fläche von 572 000 m<sup>2</sup>.

Bei den Baulandverkäufen wurde ein Umsatz von 14,7 Mrd. DM erzielt. Aus diesen Angaben ergibt sich ein durchschnittlicher Kaufwert je m<sup>2</sup> Bauland von 70 DM.

<sup>3)</sup> Die Methodik dieser Statistik wurde ausführlich im Aufsatz „Kaufwerte für Bauland 1994“ in WiSta 1/1996, S. 18 f. erläutert

<sup>4)</sup> Hiern sind Angaben aus Hamburg nicht enthalten, dort wurde die Veröffentlichung von Ergebnissen 1983 eingestellt

Schaubild 1

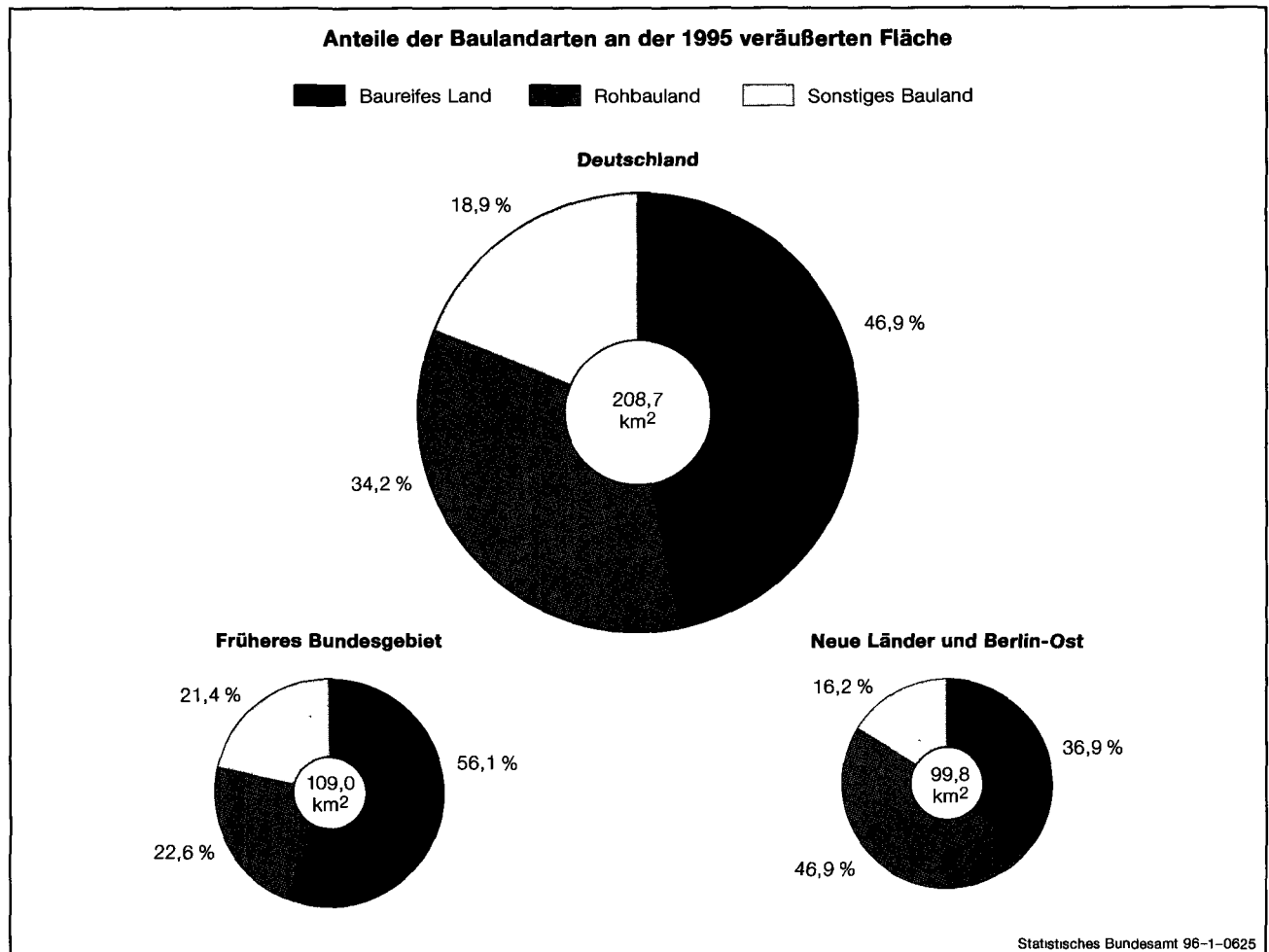


Tabelle 1. Kaufwerte für Bauland nach Baulandarten

Jahr	Bauland insgesamt			Baureifes Land			Rohbauland			Sonstiges Bauland		
	Kauffälle	Veraußerte Fläche	Kaufwert	Kauffälle	Veraußerte Fläche	Kaufwert	Kauffälle	Veraußerte Fläche	Kaufwert	Kauffälle	Veraußerte Fläche	Kaufwert
	Anzahl	1000 m <sup>2</sup>	DM/m <sup>2</sup>	Anzahl	1000 m <sup>2</sup>	DM/m <sup>2</sup>	Anzahl	1000 m <sup>2</sup>	DM/m <sup>2</sup>	Anzahl	1000 m <sup>2</sup>	DM/m <sup>2</sup>
Deutschland												
1992	121 353	317 195	49,08	90 706	131 449	84,41	21 464	131 314	21,40	9 183	54 431	30,51
1993	131 524	286 430	59,83	100 003	133 630	95,96	22 828	112 621	26,01	8 693	40 180	34,48
1994	131 846	246 263	69,58	101 510	119 591	108,86	21 793	88 298	30,71	8 543	38 374	36,56
1995	112 430	208 749	70,28	85 970	97 963	113,48	17 633	71 389	28,72	8 827	39 397	38,16
Früheres Bundesgebiet												
1992	92 329	124 853	93,99	78 062	75 692	126,56	7 224	18 904	54,26	7 043	30 257	37,32
1993	97 480	132 386	96,53	82 696	80 606	129,97	8 021	24 752	50,12	6 763	27 028	39,28
1994	94 934	127 555	98,43	79 452	76 500	133,35	9 297	29 817	46,04	6 185	21 238	46,21
1995	77 298	108 960	98,97	63 502	61 107	139,35	7 476	24 576	47,88	6 320	23 277	46,91
Neue Länder und Berlin-Ost												
1992	29 024	192 342	19,92	12 644	55 758	27,18	14 240	112 410	15,88	2 140	24 174	22,00
1993	34 044	154 045	28,30	17 307	53 024	44,26	14 807	87 869	19,21	1 930	13 152	24,62
1994	36 912	118 709	38,57	22 058	43 091	65,40	12 496	58 481	22,90	2 358	17 137	24,61
1995	35 132	99 789	38,95	22 468	36 856	70,59	10 157	46 813	18,66	2 507	16 120	25,53

Zwischen den drei erfaßten Baulandarten ergaben sich recht unterschiedliche Durchschnittspreise. Während baureifes Land mit einem Anteil von 47 % an der veräußerten Baulandfläche durchschnittlich 113 DM je Quadratmeter kostete, lagen die Quadratmeterpreise für Rohbauland bzw. sonstiges Bauland mit 29 bzw. 38 DM deutlich darunter (siehe Tabelle 1).

Seit 1992, dem Berichtsjahr, für das erstmals Ergebnisse für das vereinte Deutschland vorliegen, sind die Preise für die Baulandarten baureifes Land und sonstiges Bauland kontinuierlich gestiegen; beim Rohbauland war 1995 erstmals ein Rückgang des durchschnittlichen Kaufwertes zu verzeichnen, der aus einem Rückgang des Quadratmeterpreises in den neuen Ländern und Berlin-Ost resultierte <sup>5)</sup>.

Bei der insgesamt veräußerten Fläche ist seit 1992 eine rückläufige Tendenz zu verzeichnen, die vorrangig aus einem Verkaufsrückgang in den neuen Ländern und Berlin-Ost resultiert.

Generell ist festzustellen, daß erhebliche Unterschiede in den Verkaufs- und Kaufgewohnheiten von Bauland zwischen dem früheren Bundesgebiet und den neuen Ländern bestehen. Deshalb ist eine gesonderte Betrachtung für die beiden Gebietsstände zweckmäßig. Ähnliche Differenzen in den Kaufwerten ergeben sich auch in regionaler Gliederung, hinsichtlich der Gemeindegröße sowie nach Art des Baugebietes.

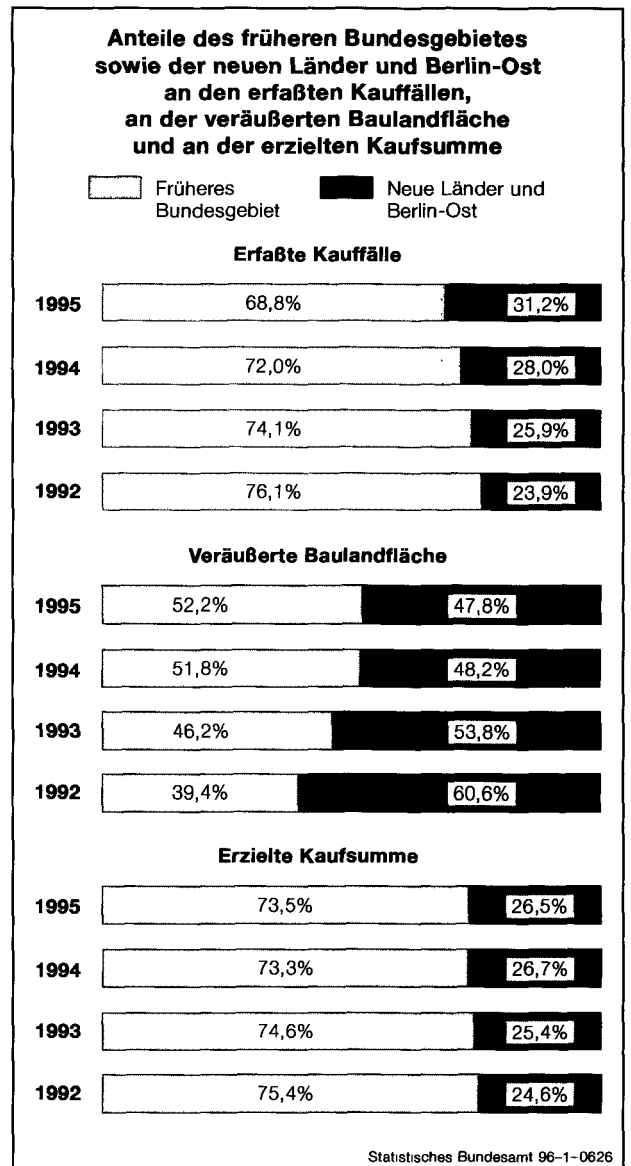
### 1.2 Früheres Bundesgebiet

Im Jahr 1995 sind im früheren Bundesgebiet bei rund 77 000 erfaßten Kauffällen 109 km<sup>2</sup> Bauland zu insgesamt 10,8 Mrd. DM verkauft worden. Der durchschnittliche Kaufwert je Quadratmeter Bauland betrug 99 DM und lag damit um durchschnittlich 0,50 DM über dem des Vorjahres (siehe Tabelle 1). Im langfristigen Vergleich hat sich dieser Durchschnittswert gegenüber 1962 auf das 8,5fache erhöht.

Gegenüber dem Vorjahr sind 17 600 Kauffälle weniger registriert worden; es wurden 19 km<sup>2</sup> Fläche weniger verkauft. Damit hat sich der 1994 erstmals seit sieben Jahren

eingetretene Rückgang der veräußerten Baulandfläche gegenüber dem Vorjahr im Jahr 1995 verstärkt fortgesetzt. Hauptursache hierfür ist der Rückgang im Verkauf von baureifem Land.

Schaubild 2



<sup>5)</sup> Differenzierte Ergebnisse im Zeitvergleich sind auch der Tabelle im Anhangteil auf S. 690\* f dieses Heftes zu entnehmen.

Im früheren Bundesgebiet wurden 1995 rund zwei Drittel der in Deutschland erfaßten Kauffälle registriert, gut die Hälfte der veräußerten Baulandfläche verkauft und fast drei Viertel der erzielten Kaufsumme realisiert (siehe Schaubilder 1 und 2) Damit lagen die durchschnittlichen Kaufwerte je Flächeneinheit im früheren Bundesgebiet deutlich über denen in den neuen Ländern und Berlin-Ost

56% der verkauften Fläche war baureifes Land, das je Quadratmeter durchschnittlich 139 DM kostete Rohbauland und sonstiges Bauland kostete mit 48 bzw. 47 DM nur etwa ein Drittel so viel wie das qualitativ höherwertige baureife Land. Langfristig haben sich die durchschnittlichen Kaufwerte bei baureifem Land schneller entwickelt als bei den beiden anderen Baulandarten. Gegenüber 1962 erhöhte sich der durchschnittliche Kaufwert bei baureifem Land auf das 9,5fache, während er bei Rohbauland nur auf das Fünffache und bei sonstigem Bauland auf das Sechsfache stieg.

Je Kauffall sind 1995 durchschnittlich 1410 m<sup>2</sup> Bauland verkauft worden. Damit sind die mit rund 1500 m<sup>2</sup> je Kauffall in den sechziger Jahren erzielten Flächengrößen nicht wieder erreicht worden. Die geringste Fläche je Kauffall ist mit 1014 m<sup>2</sup> im Jahr 1982 registriert worden. Zwischen den einzelnen Baulandarten gab es hinsichtlich der verkauften Fläche je Kauffall unterschiedliche Tendenzen. Bei baureifem Land wurde je Kauffall deutlich weniger als bei Rohbauland und sonstigem Bauland verkauft. In der Tendenz nahm die Verkaufsfläche je Kauffall bei baureifem Land ab und hat sich bei Rohbauland erhöht. Die Verkaufsfläche je Kauffall bei sonstigem Bauland unterlag im Zeitvergleich erheblichen Schwankungen, lag aber in der Regel über der von Rohbauland (siehe Schaubild 3).

### 1.3 Neue Länder und Berlin-Ost

In den neuen Ländern und Berlin-Ost sind 1995 rund 35 000 Kauffälle statistisch erfaßt worden. Dabei wurden 100 km<sup>2</sup> Bauland zu 3,9 Mrd. DM veräußert. Seit 1992, dem Beginn der Erfassung der Kaufwerte für Bauland in den neuen Ländern, verringerte sich erstmals die Anzahl der erfaßten Kauffälle gegenüber dem Vorjahr; die veräußerte Fläche war weiter rückläufig (siehe Tabelle 1).

Der durchschnittliche Kaufwert je Quadratmeter Bauland betrug 1995 insgesamt 39 DM, das entsprach rund 39% des im früheren Bundesgebiet erreichten Wertes. Bei allen Baulandarten lagen die Kaufwerte deutlich unter denen des früheren Bundesgebietes. Baureifes Land – mit einem Anteil von 37% an der verkauften Fläche – kostete 71 DM, Rohbauland 19 DM und sonstiges Bauland 26 DM je Quadratmeter. Fast die Hälfte des verkauften Baulandes entfiel auf Rohbauland.

Vergleicht man die Verkaufsergebnisse der bisher vorliegenden vier Jahre, so zeigt sich, daß auch in den neuen Ländern der höchste Kaufwertzuwachs bei baureifem Land eingetreten ist, während er bei Rohbauland und sonstigem Bauland nur geringfügig stieg.

Je Veräußerungsfall wurden in den neuen Ländern und Berlin-Ost 2840 m<sup>2</sup> Bauland verkauft. Das entsprach dem Doppelten der durchschnittlich je Kauffall verkauften Fläche im früheren Bundesgebiet.

## 2 Regionale Unterschiede der Kaufwerte

Verkäufe von Bauland in den Stadtstaaten unterliegen im Vergleich zu den Flächenländern zum Teil anderen Krite-

Schaubild 3

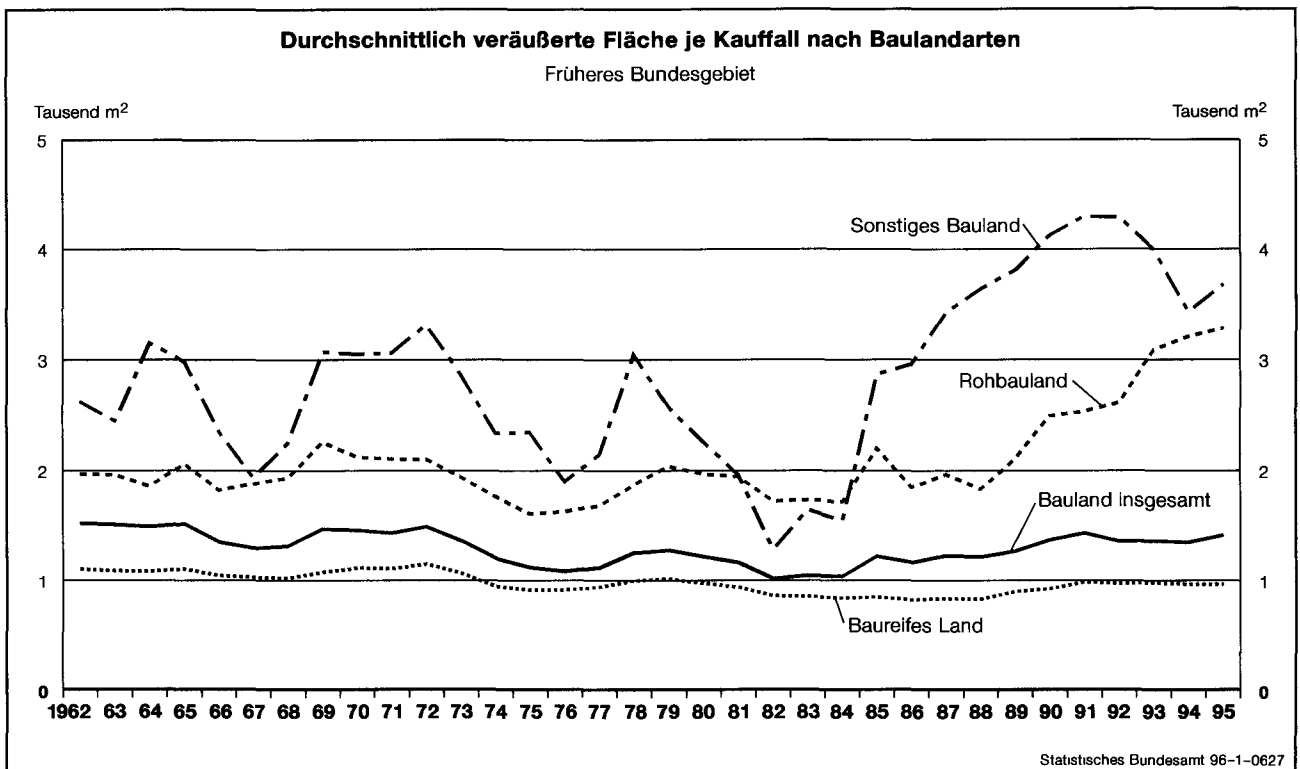


Tabelle 2: Kaufwerte für Bauland nach Ländern

Land	Anzahl der Kauffälle		Kaufwert in DM/m <sup>2</sup>							
			Bauland insgesamt		Baureifes Land		Rohbauland		Sonstiges Bauland	
	1995	1994	1995	1994	1995	1994	1995	1994	1995	1994
Früheres Bundesgebiet	77298	94934	98,97	98,43	139,35	133,35	47,88	46,04	46,91	46,21
Baden-Württemberg	9930	12701	183,55	190,73	255,70	246,38	63,06	90,07	123,33	96,74
Bayern	9307	11222	157,79	154,25	217,14	216,12	79,65	74,21	89,38	90,73
Berlin-West	21	42	207,83	1073,50	207,09	1032,55				
Bremen	50	78	163,61	133,73	203,72	139,96				
Hessen	3477	3882	147,70	122,44	195,78	170,04	40,74	40,94	121,11	94,17
Niedersachsen	24141	30033	68,30	63,18	84,74	78,41	45,14	32,89	33,08	29,49
Nordrhein-Westfalen	10689	14168	123,34	115,07	160,90	144,25	71,39	60,74	46,94	40,50
Rheinland-Pfalz	14006	16418	61,20	69,66	109,72	115,52	34,34	31,01	27,44	33,72
Saarland	933	579	107,41	116,23	116,41	129,25	79,92	107,14	70,63	60,53
Schleswig-Holstein	4744	5811	66,39	62,26	128,76	106,82	23,55	24,16	26,16	38,64
Neue Länder und Berlin-Ost	35132	36912	38,95	38,57	70,59	65,40	18,66	22,90	25,53	24,61
Berlin-Ost	137	157	494,55	564,43	682,24	564,43	294,13		223,18	
Brandenburg	4672	5812	53,34	52,25	86,73	79,68	17,92	33,06	14,84	11,19
Mecklenburg-Vorpommern	7600	8464	32,23	28,68	60,45	52,65	17,66	17,53	14,27	13,62
Sachsen	4582	4763	28,63	36,97	58,04	53,36	15,70	28,22	10,31	14,43
Sachsen-Anhalt	9760	8142	40,66	37,34	59,81	50,76	22,68	22,95	27,43	27,39
Thüringen	8381	9574	32,30	33,19	68,93	73,37	18,34	21,81	31,82	34,42

rien, die wesentlichen Einfluß auf die Höhe des Kaufwertes haben (siehe Tabelle 2). Das zeigt sich insbesondere an den ermittelten Ergebnissen in Berlin, die wiederum teilweise erheblich von den Werten in Bremen abweichen. Deshalb werden die Baulandverkäufe in den Stadtstaaten nicht weiter behandelt; der Vergleich der durchschnittlichen Kaufwerte erfolgt in den weiteren Ausführungen daher nur zwischen den Flächenländern.

Im früheren Bundesgebiet ist der für 1995 bereits erwähnte durchschnittliche Kaufwert je Quadratmeter Bauland von 99 DM in fünf Flächenländern überboten worden, darunter in Baden-Württemberg (184 DM), Bayern (158 DM) und Hessen (148 DM) erheblich. In drei Ländern liegen die Kaufwerte unter dem Durchschnitt. Das waren Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Rheinland-Pfalz. Der Vergleich von Rheinland-Pfalz mit Baden-Württemberg, also der Flächenländer mit dem niedrigsten und höchsten Kaufwert, ergibt für Baden-Württemberg den dreifachen durchschnittlichen Kaufwert je Quadratmeter Bauland.

Fast ein Drittel aller Kauffälle im früheren Bundesgebiet wurde im zweitgrößten Flächenland Niedersachsen registriert. Dabei wurden 38,6 km<sup>2</sup> Bauland veräußert, das waren 35 % der im früheren Bundesgebiet 1995 veräußerten Fläche. Der absolut hohe Flächenverkauf in Niedersachsen spiegelt sich, ebenso wie in Schleswig-Holstein, auch in überdurchschnittlich hohen Flächenverkäufen je Kauffall wider. Dabei zeigt sich, daß neben Rheinland-Pfalz in diesen beiden Bundesländern die geringsten Kaufwerte je Quadratmeter Bauland erzielt wurden. Demgegenüber sind in den Ländern Baden-Württemberg und Bayern überdurchschnittlich hohe Kaufwerte erzielt worden; die verkaufte Fläche je Kauffall lag aber unter der in Niedersachsen und Schleswig-Holstein.

	Verkaufte Fläche je Kauffall m <sup>2</sup>	Kaufwert je m <sup>2</sup> Bauland DM
Baden-Württemberg	1167	183,55
Bayern	1274	157,79
Niedersachsen	1598	68,30
Schleswig-Holstein	1966	66,39
Rheinland-Pfalz	1384	61,20

Deutliche Unterschiede gibt es bei der qualitativen Zusammensetzung des verkauften Baulandes. Während im Saarland der Anteil des baureifen Landes an der veräußerten

Baulandfläche mit 80 % am höchsten war, betrug er in Schleswig-Holstein (40 %) und Rheinland-Pfalz (39 %) weniger als die Hälfte. Die qualitative Zusammensetzung des verkauften Baulandes hat aber keinen entscheidenden Einfluß auf das Preisniveau. Das beweisen die Ergebnisse in Niedersachsen mit einem Anteil von 64 % baureifem Land an der Gesamtverkaufsfläche und stark unter dem Durchschnitt liegenden Kaufwerten. Vielmehr zeigt sich, daß in den Ländern mit einem hohen Kaufwertniveau nicht nur das baureife Land, sondern auch das Rohbauland und sonstige Bauland überdurchschnittlich teuer verkauft wurde.

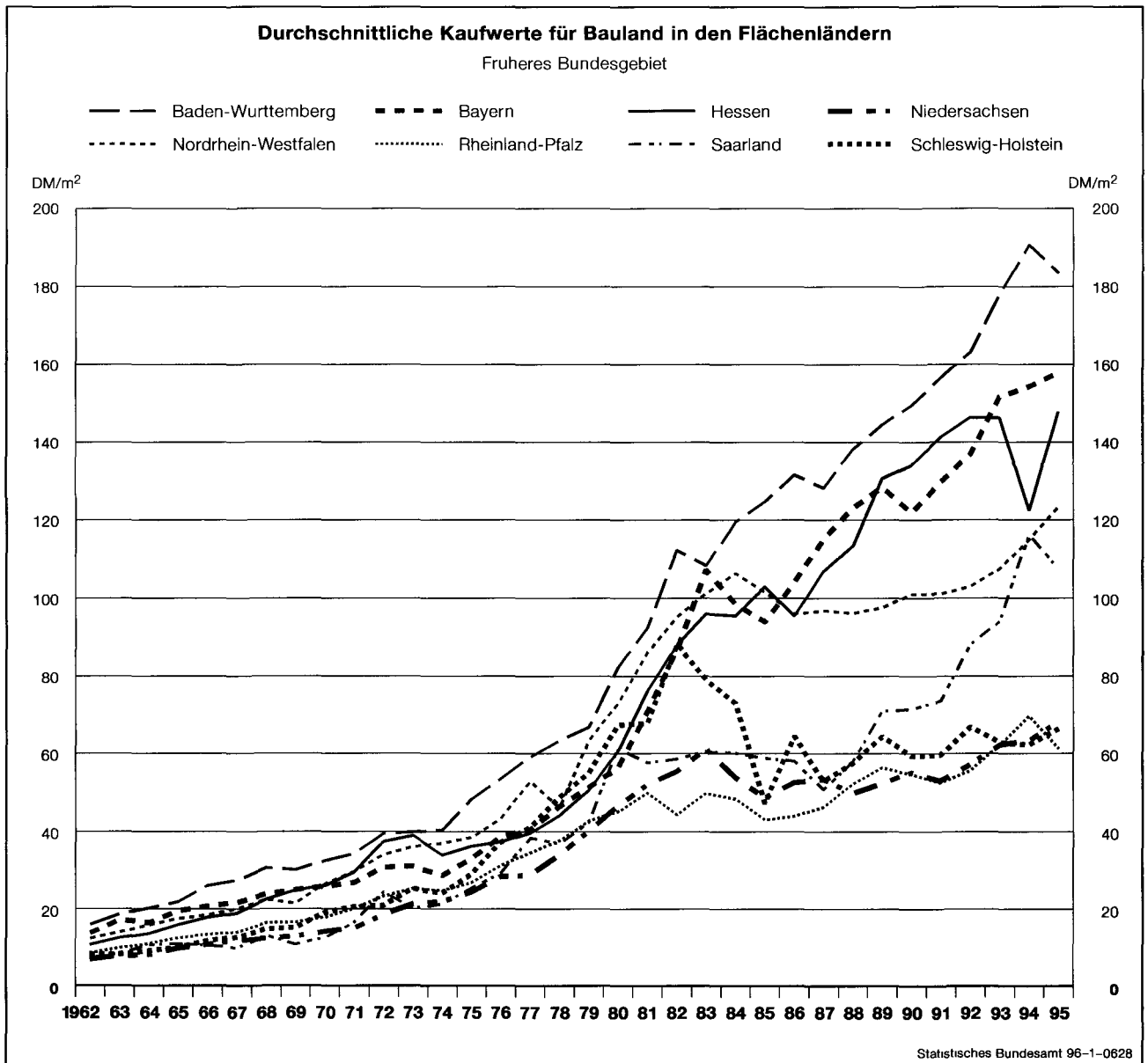
Ein langfristiger Vergleich der Kaufwerte ergibt, daß bereits bei der ersten Erfassung im Jahr 1962 deutliche Unterschiede im Kaufwertniveau zwischen den einzelnen Bundesländern bestanden haben. In Bayern und Baden-Württemberg war der Quadratmeter Bauland damals durchschnittlich doppelt so teuer wie in Niedersachsen und Schleswig-Holstein. Die Entwicklung der Kaufwerte bis 1995 zeigt eine schnellere Preiszunahme in den Ländern mit einem relativ hohen Anfangsniveau, während in den Ländern mit relativ geringen Anfangskaufwerten auch die Preisentwicklung langsamer verlief (siehe Schaubild 4).

Im Vergleich zum früheren Bundesgebiet besteht in den neuen Ländern und Berlin-Ost noch kein gefestigter Baulandmarkt. Das belegen die von Jahr zu Jahr recht unterschiedlichen Ergebnisse bei Baulandveräußerungen (siehe Tabelle 2). Generell ist aber die Tendenz festzustellen, daß seit 1992 die Kaufwerte deutlich ansteigen.

Während anfangs für die neuen Länder typisch war, daß Bauland in großem Umfang für wenig Geld verkauft wurde, ist 1995 bei einem weiteren Preisanstieg zu verzeichnen, daß die verkaufte Fläche je Kauffall gegenüber 1992 durchschnittlich um 57 % zurückging. Sie ist aber immer noch doppelt so groß wie im früheren Bundesgebiet.

Jahr	Neue Länder und Berlin-Ost	
	Durchschnittlich veräußerte Fläche je Kauffall m <sup>2</sup>	Durchschnittlicher Kaufwert je m <sup>2</sup> Bauland DM
1992	6627	19,92
1993	4525	28,30
1994	3216	38,57
1995	2840	38,95

Schaubild 4



Betrachtet man die durchschnittlichen Kaufwerte für 1995, so zeigt sich, daß in Brandenburg mit 53 DM je m<sup>2</sup> Bauland die mit Abstand höchsten Werte erzielt wurden, während die Kaufwerte in den anderen vier Ländern zwischen 29 DM (Sachsen) und 41 DM (Sachsen-Anhalt) lagen. Damit war das Bauland in Brandenburg noch immer um 8 DM je Quadratmeter billiger als in Rheinland-Pfalz, dem Land mit den niedrigsten Durchschnittskaufwerten im früheren Bundesgebiet.

Auf die Preisgestaltung in den neuen Ländern wirkt sich der überwiegende Verkauf von Rohbauland und sonstigem Bauland aus (siehe Schaubild 1). Der Anteil des baureifen Landes an der verkauften Baulandfläche betrug bis auf Brandenburg (52%) in den anderen vier Ländern weniger als die Hälfte. Er schwankte zwischen 45% in Sachsen-Anhalt und 22% in Thüringen.

Vergleicht man die Kaufwerte für baureifes Land mit den in den Ländern des früheren Bundesgebietes erzielten Werten, so ist 1995 in Brandenburg mit 87 DM je m<sup>2</sup> ein Wert

erreicht worden, der geringfügig über dem in Niedersachsen erzielten Niveau lag (85 DM), dem Land, das die mit Abstand niedrigsten Kaufwerte für baureifes Land im früheren Bundesgebiet auswies. Dabei ist zu berücksichtigen, daß in Brandenburg das Preisniveau durch die Nähe zur Bundeshauptstadt beeinflusst wird.

### 3 Kaufwertdifferenzierung nach Gemeindegrößen

Die Statistik der Kaufwerte für Bauland unterscheidet bei der Differenzierung der Kaufwerte nach neun Gemeindegrößenklassen. Während in der Gemeindegrößenklasse 1 die Verkäufe in Gemeinden bis unter 2 000 Einwohner dargestellt werden, im wesentlichen repräsentiert durch ländliche Gebiete, beinhaltet die Gemeindegrößenklasse 9 die Verkäufe in Großstädten mit mehr als 500 000 Einwohnern.

Tabelle 3 Kaufwerte für Bauland 1995 nach Gemeindegrößenklassen  
DM/m<sup>2</sup>

Gemeindegrößenklasse	Gemeinden mit bis unter Einwohnern	Deutschland				Früheres Bundesgebiet				Neue Länder und Berlin-Ost			
		Bauland insgesamt	Baureifes Land	Rohbauland	Sonstiges Bauland	Bauland insgesamt	Baureifes Land	Rohbauland	Sonstiges Bauland	Bauland insgesamt	Baureifes Land	Rohbauland	Sonstiges Bauland
1	unter 2 000	32,36	56,41	16,80	17,01	43,69	66,83	23,99	12,82	27,20	49,28	14,87	19,43
2	2 000 – 5 000	53,01	89,89	23,70	25,74	75,19	112,11	36,29	33,04	32,92	60,86	16,45	18,85
3	5 000 – 10 000	73,88	110,74	31,85	37,14	87,32	124,66	40,31	41,25	42,37	69,55	21,48	19,14
4	10 000 – 20 000	85,67	122,05	42,23	40,59	99,32	131,70	55,71	45,58	42,00	72,63	22,84	24,84
5	20 000 – 50 000	95,46	135,71	47,88	48,54	120,93	163,76	71,64	56,40	47,50	70,43	25,48	30,17
6	50 000 – 100 000	114,27	181,69	42,25	47,51	154,32	205,98	103,78	50,77	54,00	112,93	21,60	37,64
7	100 000 – 200 000	176,56	258,80	80,66	121,48	218,78	275,37	131,57	142,36	76,60	175,83	30,95	64,55
8	200 000 – 500 000	141,87	221,24	47,16	100,82	256,76	294,92	160,13	135,41	102,49	176,91	36,59	88,23
9	500 000 und mehr	454,30	608,87	320,57	222,00	442,48	588,10	345,76	221,76	494,55	682,24	294,13	223,18

Sowohl im früheren Bundesgebiet als auch in den neuen Ländern und Berlin-Ost ist einheitlich festzustellen, daß bei allen drei betrachteten Baulandarten die Kaufwerte je Quadratmeter mit zunehmender Gemeindegröße steigen (siehe Tabelle 3).

Es ist augenfällig, daß im früheren Bundesgebiet die Kaufwerte in Gemeinden mit unter 2000 Einwohnern relativ niedrig sind, während sie in den Städten ab 100 000 Einwohner (Gemeindegrößenklasse 7) deutlich ansteigen. Demgegenüber ist in den neuen Ländern ein tendenziell langsames Ansteigen der Kaufwerte zu verzeichnen. Die absolut höchsten durchschnittlichen Kaufwerte in der Gemeindegrößenklasse 9 resultieren hier ausschließlich aus den Verkaufsergebnissen im Ostteil der Bundeshauptstadt Berlin und sind damit für Vergleiche nicht geeignet. Ein Vergleich der Kaufwerte zwischen Ost und West in den anderen Gemeindegrößenklassen zeigt, daß im Osten Deutschlands das Bauland in Städten mit 20 000 bis unter 500 000 Einwohnern durchschnittlich etwa so teuer war, wie in westdeutschen Gemeinden mit 2 000 bis unter 20 000 Einwohnern.

Hinsichtlich der Baulandqualität, der Zahl der Kauffälle und der veräußerten Fläche gibt es zwischen Ost und West deutliche Unterschiede.

Im früheren Bundesgebiet, wo insgesamt 56 % der verkauften Fläche baureifes Land war, ist in allen Gemeindegrößenklassen mehrheitlich diese Baulandart veräußert worden; in großen Städten zwischen 200 000 bis unter 500 000 Einwohner betrug dieser Anteil im Durchschnitt 74 %. Demgegenüber ist in kleinen Gemeinden (bis unter 5 000 Einwohner) der Anteil des verkauften Rohbaulandes mit rund 30 % relativ hoch.

In den neuen Ländern und Berlin-Ost betrug dagegen der Anteil des baureifen Landes durchschnittlich nur 37 % und lag in allen Gemeindegrößenklassen – mit Ausnahme der Großstädte – deutlich unter der Hälfte der insgesamt verkauften Baulandfläche. Der Schwerpunkt bei den Baulandverkäufen in den neuen Ländern liegt beim Rohbauland, dessen Anteil an der insgesamt verkauften Fläche in Gemeinden mit 100 000 bis unter 200 000 Einwohnern am höchsten lag.

Sowohl im früheren Bundesgebiet als auch in den neuen Ländern und Berlin-Ost nehmen die Anzahl der Kauffälle und die verkaufte Baulandfläche mit steigender Gemeindegrößenklasse deutlich ab.

Während sich im früheren Bundesgebiet 53 % der Verkaufsfälle auf Gemeinden mit 5 000 bis unter 50 000 Ein-

wohnern konzentrierten, lag der Schwerpunkt der Verkaufsfälle in den neuen Ländern und Berlin-Ost mit 67 % der Kauffälle in Gemeinden bis unter 5 000 Einwohner. Sowohl im Osten wie auch im Westen sind in allen Gemeindegrößenklassen die Anteile der Kauffälle und der verkauften Baulandfläche nahezu identisch.

Gemeindegrößenklasse	Früheres Bundesgebiet		Neue Länder und Berlin-Ost	
	Kauffällen	Kauffläche Anteil an %	Kauffällen	Kauffläche
1	19,7	19,2	47,5	45,9
2	17,6	17,1	19,4	20,7
3	17,7	16,8	8,1	7,8
4	18,9	19,4	6,6	6,6
5	16,3	16,9	10,6	9,8
6	5,0	5,1	3,4	3,7
7	2,8	3,0	1,3	1,4
8	1,0	1,1	2,8	3,6
9	0,9	1,3	0,4	0,4

#### 4 Kaufwertdifferenzierung nach Art der Baugebiete

Im Rahmen der Kaufwertestatistik erfolgt die Zuordnung der einzelnen Kauffälle nach fünf durch die Art ihrer Nutzung gekennzeichneten Baugebieten.

Tabelle 4: Kaufwerte für Bauland 1995 nach Baugebieten  
DM/m<sup>2</sup>

Gebiet	Bauland insgesamt	Baureifes Land	Rohbauland	Sonstiges Bauland
Geschäftsgebiet				
Deutschland . . . . .	127,54	159,92	29,70	38,74
Früheres Bundesgebiet . . . . .	365,49	374,35		162,83
Neue Länder und Berlin-Ost . . . . .	71,43	90,54	28,25	24,54
Geschäftsgebiet mit Wohngebiet gemischt				
Deutschland . . . . .	121,38	156,11	25,10	46,82
Früheres Bundesgebiet . . . . .	255,27	275,56	72,50	58,45
Neue Länder und Berlin-Ost . . . . .	63,13	83,86	21,33	42,84
Wohngebiet				
Deutschland . . . . .	105,09	134,73	46,06	41,26
Früheres Bundesgebiet . . . . .	124,95	149,59	59,43	43,10
Neue Länder und Berlin-Ost . . . . .	62,99	91,56	30,39	34,40
Industriegebiet				
Deutschland . . . . .	40,40	57,38	16,80	44,80
Früheres Bundesgebiet . . . . .	52,06	66,62	25,12	53,67
Neue Länder und Berlin-Ost . . . . .	26,43	42,63	12,83	31,04
Dorfgebiet				
Deutschland . . . . .	38,37	70,28	18,03	10,91
Früheres Bundesgebiet . . . . .	63,70	95,45	33,33	15,67
Neue Länder und Berlin-Ost . . . . .	25,13	49,14	14,10	5,73
Insgesamt				
Deutschland . . . . .	70,28	113,48	28,72	38,16
Früheres Bundesgebiet . . . . .	98,97	139,35	47,88	46,91
Neue Länder und Berlin-Ost . . . . .	38,95	70,59	18,66	25,53

Tabelle 5 Kaufwerte für Bauland 1995 nach Grundstücksgrößen

Grundstücksgrößen von bis unter m <sup>2</sup>	Deutschland			Früheres Bundesgebiet			Neue Länder und Berlin-Ost		
	Anteil an		Kaufwert	Anteil an		Kaufwert	Anteil an		Kaufwert
	Kauffallen	veräußerter Fläche		Kauffallen	veräußerter Fläche		Kauffallen	veräußerter Fläche	
	%		DM/m <sup>2</sup>	%		DM/m <sup>2</sup>	%		DM/m <sup>2</sup>
100 – 300	7,7	0,8	149,06	6,9	1,0	199,59	9,6	0,7	65,99
300 – 500	12,1	2,6	184,49	11,9	3,4	227,03	12,4	1,8	95,40
500 – 1000	49,5	19,0	115,92	53,9	27,6	127,48	39,9	9,7	80,01
1000 – 3000	21,0	17,6	88,47	20,1	21,8	108,68	22,8	12,9	51,30
3000 und mehr	9,7	59,9	44,30	7,1	46,2	65,67	15,4	74,9	29,91

Auch bei dieser Betrachtung gibt es zwischen dem früheren Bundesgebiet sowie den neuen Ländern und Berlin-Ost deutliche Unterschiede. Sowohl im früheren Bundesgebiet als auch in den neuen Ländern sind bei unterschiedlichem Preisniveau die höchsten Kaufwerte jeweils im Geschäftsgebiet erzielt worden. Die niedrigsten Kaufwerte wurden im früheren Bundesgebiet im Industriegebiet und in den neuen Ländern und Berlin-Ost im Dorfgebiet erzielt (siehe Tabelle 4).

Die Kaufwerte für Bauland in Geschäftsgebieten betragen im früheren Bundesgebiet das Fünffache des Niveaus in den neuen Ländern. In Wohngebieten betragen die Kaufwerte im früheren Bundesgebiet durchschnittlich etwa das Doppelte der Kaufwerte in den neuen Ländern. Im Vergleich zu den Kaufwerten in Geschäftsgebieten ergaben sich für die Kaufwerte in Wohngebieten in den neuen Ländern relativ geringe Abweichungen, während im früheren Bundesgebiet die Kaufwerte für Bauland in Geschäftsgebieten rund das Dreifache von denen in Wohngebieten betragen.

Rund 70 % der Veräußerungsfälle von Bauland im früheren Bundesgebiet erfolgten in Wohngebieten, wobei 53 % der verkauften Baulandfläche ihren Besitzer wechselte. Weniger als jeweils 1 % der Kauffälle und der veräußerten Fläche entfallen auf Geschäftsgebiete, in denen die höchsten durchschnittlichen Kaufwerte erzielt werden.

In den neuen Ländern und Berlin-Ost bilden Baulandverkäufe in Dorfgebieten den Schwerpunkt. Darauf entfallen 43 % der Kauffälle und der verkauften Fläche. Die Baulandverkäufe in Wohngebieten liegen mit einem Anteil von 40 % an den Kauffällen und 27 % an der veräußerten Fläche etwa halb so hoch wie im früheren Bundesgebiet.

## 5 Kaufwertdifferenzierung nach weiteren Aspekten

Werden die von der Statistik der Kaufwerte für Bauland erfaßten Kauffälle nach Grundstücksgrößen ausgewertet, stellt man einheitlich sowohl im früheren Bundesgebiet als auch in den neuen Ländern und Berlin-Ost fest, daß bei Verkäufen von Grundstücken mit einer Größe von 300 bis unter 500 m<sup>2</sup> die höchsten durchschnittlichen Kaufwerte erzielt wurden. Mit steigender Grundstücksgröße sinken die Kaufwerte (siehe Tabelle 5).

Vorrangig wurden im früheren Bundesgebiet Grundstücke mit einer Größe von 500 bis unter 1000 m<sup>2</sup> verkauft. In dieser Größenklasse wurde gut die Hälfte aller Kauffälle regi-

striert und rund ein Viertel der veräußerten Baulandfläche verkauft.

Auch in den neuen Ländern und Berlin-Ost lag der Schwerpunkt der Veräußerungen auf der Grundstücksgrößenklasse von 500 bis unter 1000 m<sup>2</sup>. 40 % der Kauffälle, aber nur 10 % der Fläche wurden mit dieser Grundstücksgröße veräußert. 75 % der verkauften Fläche entfielen auf Veräußerungen, bei denen je Kauffall Grundstücke mit einer Fläche von 3000 m<sup>2</sup> und mehr verkauft wurden.

Als Veräußerer und Erwerber treten auf dem Grundstücksmarkt vorrangig natürliche Personen auf. 53 % der Veräußerer und 81 % der Erwerber von Bauland waren 1995 in Deutschland natürliche Personen. Dabei verkauften natürliche Personen 116 km<sup>2</sup> Bauland und erwarben 105 km<sup>2</sup>, das heißt je Kauffall wurde von dieser Personengruppe mehr Bauland verkauft als erworben.

Während im früheren Bundesgebiet von natürlichen Personen 62 km<sup>2</sup> verkauft und 64 km<sup>2</sup> erworben wurden, sind in den neuen Ländern von natürlichen Personen 54 km<sup>2</sup> veräußert und nur 41 km<sup>2</sup> erworben worden.

Als Veräußerer von Bauland liegen – bezogen auf die Anzahl der Veräußerungsfälle – die Gemeinden an zweiter Stelle. Bei rund 32 % der Veräußerungen traten Gemeinden als Verkäufer von Bauland auf, das in der Regel von natürlichen Personen gekauft wurde. Erwerber waren neben den natürlichen Personen vor allem sonstige juristische Personen und die Gemeinden, die vorzugsweise von natürlichen Personen Bauland erwarben.

*Dr. Bernd Petruschke/  
Dipl.-Ing. Karl-Heinz Pesch*



# Entwicklung im Gastgewerbe 1995

## Vorbemerkung

Im System der amtlichen Statistiken über den Handel und das Gastgewerbe bildet die Handels- und Gaststättenzahlung (HGZ) die gemeinsame Basis. Analog zum Handelsbereich<sup>1)</sup> wurde auch für das Gastgewerbe aus der letzten HGZ (1993) eine Stichprobe gezogen, um einen neuen repräsentativen Berichtsfirmenkreis<sup>2)</sup> zu gewinnen. Diese Umstellung ist inzwischen abgeschlossen; seit dem Berichtsmontat Januar 1995 werden die Ergebnisse auf dieser Basis ermittelt, die erstmals auch eine verlässliche Auswahlgrundlage für die neuen Länder und Berlin-Ost bildet.

In diesem Beitrag wird die Entwicklung des Gastgewerbes im Jahr 1995 beschrieben. Vorangestellt ist eine Beschreibung der Entwicklung des Gastgewerbes in Deutschland seit 1991.

## Methodische Erläuterungen

Der auf der Basis der in der HGZ 1993 ermittelten 223 000 Unternehmen im Gastgewerbe ausgewählte repräsentative Berichtsfirmenkreis setzt sich aus Unternehmen aller Größenklassen oberhalb eines Jahresumsatzes von 25 000 DM zusammen. Ende 1995 umfaßte der neue Berichtsfirmenkreis 8 595 Unternehmen, deren Schwerpunkt, gemessen an der Wertschöpfung, im Gastgewerbe liegt. Die Gliederung der Ergebnisse erfolgt gemäß der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993“ (WZ 1993), die auf der EU-einheitlichen NACE, Rev. 1,<sup>3)</sup> aufbaut. Monatlich werden der Umsatz und die Anzahl der Voll- und Teilzeitbeschäftigten erfragt.

<sup>1)</sup> Zum Gesamtsystem der Handelsstatistiken und den Schwierigkeiten beim Aufbau der neuen Berichtsfirmenkreise siehe Lambert, J. „Konjunkturentwicklung im Großhandel auf neuer Basis“ in WiSta 7/1996, S. 431 ff. Zu methodischen Erläuterungen, die auch für das Gastgewerbe relevant sind, siehe ders. „Entwicklung des Umsatzes im Einzelhandel im Jahr 1995“ in WiSta 9/1996, S. 566 ff.

<sup>2)</sup> Zu methodischen Fragen der Umstellung des Berichtsfirmenkreises nach der HGZ 1993 siehe Bihler, W. „Neuer Stichprobenplan für die Repräsentativstatistiken im Handel und Gastgewerbe ab 1995“ in WiSta 11/1995, S. 833 ff.

<sup>3)</sup> NACE ist die Abkürzung für «Nomenclature Générale des Activités Economiques dans les Communautés Européennes». Die Rechtsgrundlage dazu ist die Verordnung (EWG) Nr. 3037/90 des Rates vom 9. Oktober 1990, betreffend die statistische Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (Abl. EG Nr. L 293 vom 24.10.1990, S. 1), geändert durch Verordnung (EWG) Nr. 761/93 der Kommission (Abl. EG Nr. L 83 vom 3.4.1993, S. 1). Siehe auch Lambert, J. „Auswirkungen der Anwendung der NACE Rev 1 auf die Ergebnisdarstellung der Binnenhandelsstatistiken“ in WiSta 1/1995, S. 53 ff.

Die Ergebnisse der monatlichen Gastgewerbestatistik werden in Meßzahlen auf der Basis 1994 = 100 dargestellt. Der Umsatz wird entsprechend den künftigen EU-Vorgaben ohne Umsatzsteuer erfaßt. Die realen (preisbereinigten) Meßzahlen werden in Preisen des Jahres 1991 berechnet, die mit Hilfe eines spezifischen Preisindexes für das Beherbergungs- und Gaststättengewerbe ermittelt werden. Da europaweit als Index- und Meßzahlenbasisjahre solche, die auf 5 oder 0 enden, verwendet werden sollen, wird die Berichterstattung ab 1997 auf das Basisjahr 1995 = 100 umgestellt werden.

Die in der Gastgewerbestatistik nachgewiesenen Ergebnisse beinhalten einerseits Veränderungen, die durch die Nachfrage bedingt sind, und andererseits solche, die durch Veränderungen in der Struktur der Unternehmen hervorgerufen werden. Letztere können auf unternehmensinterne Rechts-, Organisations- oder Vertriebsstrukturveränderungen zurückzuführen sein, wie zum Beispiel Eröffnung von Filialen, Integration von Zulieferbetrieben, rechtliche Verselbständigung von Filialen, Zusammenfassung von bisher rechtlich selbständigen Filialen zu einem Unternehmen, Verkauf von Betriebsteilen, rechtliche Verselbständigung von Betriebsteilen, die nicht Gastgewerbe betreiben, Fusion von Unternehmen aus zwei verschiedenen Branchen, Schließung von Unternehmen mit Nachfrageverlagerung auf andere Unternehmen aus Branchen innerhalb als auch außerhalb des Gastgewerbes, Neugründungen von Unternehmen oder Änderungen des Dienstleistungsangebotes innerhalb eines Unternehmens. Die im folgenden beschriebene Entwicklung im Gastgewerbe ist also unter Berücksichtigung all dieser Einflußfaktoren – neben den konjunkturell bedingten Nachfrageänderungen – zu betrachten. Wenn in einzelnen Branchen stärkere Sprünge in den Umsatzmeßzahlen auftreten, kann in den meisten Fällen vermutet werden, daß einer der obigen Gründe vorliegt.

## Entwicklung des Gastgewerbes in Deutschland seit 1991

Das Gastgewerbe trägt mit knapp 1,5 % zum Bruttoinlandsprodukt bei. In den zurückliegenden Jahren war seine Umsatzentwicklung (siehe Tabelle 1) – gemessen am Bruttoinlandsprodukt der Gesamtwirtschaft – unterdurchschnittlich. Nominal erreichte es das beste Ergebnis 1992 mit +3,9%. 1993 fiel das Wachstum auf +0,8% zurück, und in den Jahren 1994 und 1995 mußten sogar nominale Umsatzrückgänge hingenommen werden. In realen Preisen gerechnet, waren die Umsätze des Gastgewerbes in

Tabelle 1: Entwicklung des Gastgewerbeumsatzes<sup>1)</sup> im Vergleich zum Bruttoinlandsprodukt sowie zu den Beschäftigten und Teilzeitbeschäftigten im Gastgewerbe

Deutschland

Jahr	Gastgewerbeumsatz				Bruttoinlandsprodukt		Gastgewerbe	
	nominal	real	nominal	real	nominal	real	Beschäftigte	dar Teilzeitbeschäftigte
	Meßzahlen 1994 = 100				Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %			
1991	96,2	109,9	x	x	x	x	x	x
1992	99,9	106,9	+3,9	-2,8	+7,8	+2,2	-0,2	-0,5
1993	100,7	102,8	+0,8	-3,8	+2,7	-1,1	+0,3	+1,9
1994	100	100	-0,7	-2,7	+5,1	+2,9	-1,2	+0,6
1995 <sup>2)</sup>	99,7	98,0	-0,3	-2,0	+4,1	+1,9	-1,6	-0,3

<sup>1)</sup> Hochgerechnete Ergebnisse der repräsentativen Stichprobenerhebung, 1991 bis 1993 alter Berichtsfirmenkreis, 1994 und 1995 neuer Berichtsfirmenkreis. – Umsatz ohne Umsatzsteuer – <sup>2)</sup> Vorläufige Ergebnisse für das Gastgewerbe

allen vier Jahren, für die gesamtdeutsche Ergebnisse vorliegen, rückläufig

Entsprechend dieser Umsatzentwicklung ging auch – mit Ausnahme des Jahres 1993 – die Beschäftigtenzahl zurück. Gleichzeitig bestand ein leichter Trend hin zu einem größeren Anteil von Teilzeitbeschäftigten. Deren Zahl hat sich in den Jahren 1993 und 1994 absolut noch erhöht, und die Rückgänge, die in den Jahren 1992 und 1995 zu beobachten waren, lagen zumindest niedriger als bei den Vollzeitbeschäftigten. Im Jahr 1995 belief sich der Anteil der Teilzeitbeschäftigten an den Beschäftigten insgesamt auf 45,4%.

Das Schaubild zeigt die konjunkturelle Entwicklung des nominalen Umsatzes der Gastgewerbeunternehmen. Die Trend-Konjunktur-Komponente<sup>4)</sup> stieg danach von 1991

<sup>4)</sup> Die Trend-Konjunktur-Komponente ist ein Ergebnis der Zeitreihenanalyse – basierend auf der monatlichen Erhebung – nach dem sog. „Berliner Verfahren“ (Version 4). Dieses Verfahren zerlegt die Originalwerte (Originalreihe) in eine Trend-Konjunktur-Komponente, eine Saison- und Kalender-Komponente sowie eine Restkomponente. Die Trend-Konjunktur-Komponente des Berliner Verfahrens wird häufig als Konjunkturindikator eingesetzt, da sie die mittel- bis langfristige „Grundtendenz“ der Reihe anzeigt. Grundsätzlich ist zu beachten, daß die Zeitreihenkomponenten am aktuellen Rand (etwa für die letzten drei Monate) mit gewissen Unsicherheiten über die Entwicklung behaftet sind. Das „Berliner Verfahren“ ist aus der Zusammenarbeit der Technischen Universität Berlin mit dem Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung in Berlin hervorgegangen.

bis in die erste Jahreshälfte 1993, der sich daran anschließende Abschwung wurde im zweiten Halbjahr 1994 und im ersten Halbjahr 1995 noch einmal unterbrochen, bevor sich dann im zweiten Halbjahr 1995 der Abwärtstrend weiter fortsetzte.

In konstanten Preisen gerechnet, verringerten sich 1995 die Gastgewerbeumsätze – mit Ausnahme des Monats Februar – im gesamten Jahresverlauf (siehe Tabelle 2). Dabei haben sich die Rückgänge im dritten und vierten Quartal des Jahres deutlich verstärkt.

### Entwicklung 1995 nach Teilbereichen des Gastgewerbes

Die frühere Wirtschaftszweigsystematik (WZ 1979) untergliederte das Gastgewerbe in das Beherbergungsgewerbe, das Gaststättengewerbe, die Kantinen sowie die Schlaf- und Speisewagenbetriebe. Mit dem Übergang auf die neue Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 1993) fiel die Zusammenfassung der beiden Hauptbereiche des Gastgewerbes auf der Dreisteller-Ebene fort. Das Beherbergungsgewerbe wird nun unterteilt in den Bereich Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis einerseits und das Sonstige Beherbergungsgewerbe andererseits.

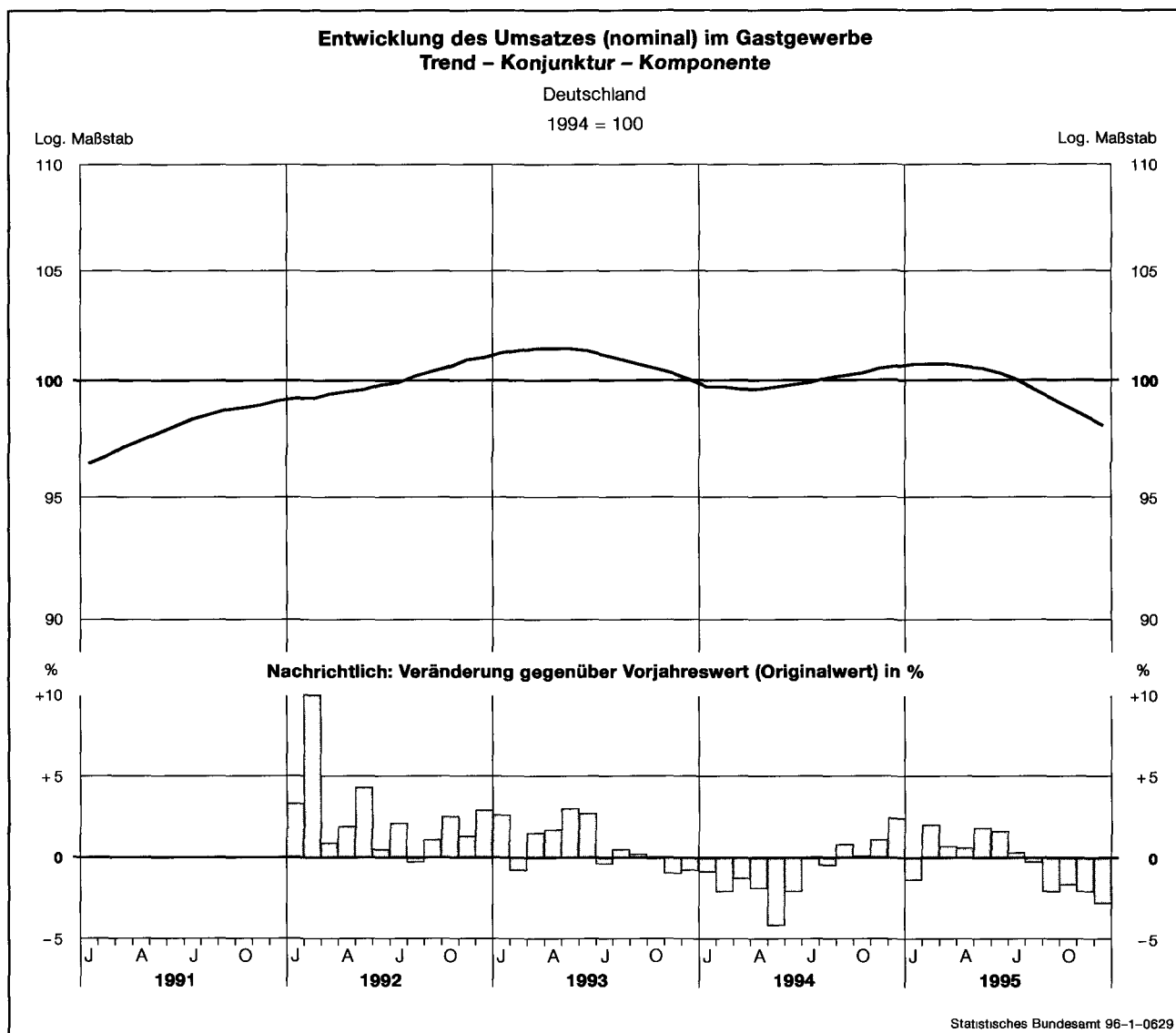


Tabelle 2: Monatliche Entwicklung des Gastgewerbeumsatzes<sup>1)</sup>  
Deutschland

Berichtszeitraum	Umsatz in jeweiligen Preisen (nominal)		Umsatz in Preisen des Jahres 1994 (real)	
	Meßzahlen 1994 = 100	Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %	Meßzahlen 1994 = 100	Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %
1994	100	x	100	x
1. Vierteljahr	87,0	-1,5	87,8	-3,8
2. Vierteljahr	103,6	-2,8	103,8	-4,8
3. Vierteljahr	108,5	+0,1	108,0	-1,8
4. Vierteljahr	100,9	+1,2	100,4	-0,6
Januar	83,6	-1,0	84,6	-3,6
Februar	83,4	-2,0	84,1	-4,5
März	94,1	-1,3	94,8	-3,3
April	97,1	-2,0	97,6	-4,2
Mai	108,5	-4,3	108,8	-6,2
Juni	105,1	-2,3	104,9	-4,0
Juli	106,8	-0,2	106,4	-2,2
August	107,3	-0,5	106,8	-2,3
September	110,3	+1,0	110,7	-0,7
Oktober	109,0	+0,3	108,3	-1,3
November	93,2	+1,1	92,8	-0,6
Dezember	100,6	+2,4	100,1	+0,5
1995 <sup>2)</sup>	99,7	-0,3	98,0	-2,0
1. Vierteljahr	87,4	+0,5	86,6	-1,4
2. Vierteljahr	105,0	+1,4	103,3	-0,5
3. Vierteljahr	107,7	-0,7	105,4	-2,4
4. Vierteljahr	98,7	-2,2	96,6	-3,8
Januar	82,4	-1,4	81,8	-3,3
Februar	85,1	+1,9	84,3	+0,2
März	94,8	+0,6	93,7	-1,2
April	97,7	+0,6	96,4	-1,2
Mai	110,4	+1,8	108,8	±0,0
Juni	106,8	+1,6	104,8	-0,1
Juli	107,1	+0,4	104,8	-1,5
August	107,0	-0,4	104,7	-2,0
September	109,0	-2,2	106,7	-3,7
Oktober	107,1	-1,8	104,8	-3,3
November	91,2	-2,1	89,3	-3,8
Dezember	97,8	-2,9	95,8	-4,3

1) Hochgerechnete Ergebnisse der repräsentativen Stichprobenerhebung - Umsatz ohne Umsatzsteuer. - 2) Vorläufige Ergebnisse

Bis auf die Fünfteller-Ebene ist aber eine 1:1-Zuordnung nach der alten und der neuen WZ möglich. Das Gaststättengewerbe wird auf der Dreisteller-Ebene untergliedert in den Bereich Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbißhallen einerseits, dem auch die früher getrennt ausgewiesenen Schlaf- und Speisewagenbetriebe zugeschlagen wurden, sowie in den Bereich Sonstiges Gaststättengewerbe andererseits. Die fünfte Dreisteller-Position des Gastgewerbes nach der WZ 1993 sind die Kantinen und Caterer, die als Wirtschaftsgruppe unverändert aus der alten WZ 1979 übernommen wurden.

Der Bereich der Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbißhallen ist nach den Ergebnissen der HGZ 1993 mit gut 45 % Umsatzanteil die größte Wirtschaftsgruppe innerhalb des Gastgewerbes (siehe Tabelle 3). Auf die Hotels,

Tabelle 3: Umsatzgewicht der einzelnen Gastgewerbebereiche  
Deutschland  
Ergebnisse der Handels- und Gaststättenzahlung 1993

Nr der Klassifikation <sup>1)</sup>	Gastgewerbebereich	Umsatz 1992 <sup>2)</sup>	
		Mill DM	Anteil in %
55 1	Hotels, Gasthofs, Pensionen und Hotels garnis	28795	32,1
55 2	Sonstiges Beherbergungsgewerbe	2070	2,3
55 3	Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbißhallen	40664	45,3
55 4	Sonstiges Gaststättengewerbe	12190	13,6
55 5	Kantinen und Caterer	5989	6,7
55	Gastgewerbe	89708	100

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 - 2) Einschl Umsatzsteuer

Gasthofs, Pensionen und Hotels garnis entfällt ein Umsatzanteil von 32,1 %. Deutlich geringer sind die Umsatzanteile des Sonstigen Gaststättengewerbes (13,6 %), der Kantinen und Caterer (6,7 %) sowie des Sonstigen Beherbergungsgewerbes (2,3 %)

In vier der fünf Wirtschaftsgruppen des Gastgewerbes ging der reale Umsatz 1995 gegenüber dem Vorjahr zurück (siehe Tabelle 4) Die Umsatzenbußen waren bei den Hotels, Gaststätten, Pensionen und Hotels garnis (-1,5 %) sowie bei den Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbißhallen (-1,4 %) geringer; stärker dagegen beim Sonstigen Beherbergungsgewerbe (-3,7 %) und am größten beim Sonstigen Gaststättengewerbe (-7,9 %). Deutlich hob sich dagegen die Umsatzentwicklung bei den Kantinen und Caterern von der Gesamtentwicklung im Gastgewerbe ab. Dieser Bereich konnte im Jahr 1995 ein reales Umsatzplus von 4,0 % verbuchen.

Tabelle 4: Entwicklung des Umsatzes und der Beschäftigten nach Wirtschaftszweigen  
Deutschland  
Veränderung 1995 gegenüber 1994 in %

Nr der Klassifikation <sup>1)</sup>	Wirtschaftszweig	Umsatz <sup>2)</sup>		Beschäftigte	
		nominal	real	insgesamt	dar Teilzeitbeschäftigte
55 1	Hotels, Gasthofs, Pensionen und Hotels garnis	+0,4	-1,5	-1,6	+0,8
55 2	Sonstiges Beherbergungsgewerbe (u.a. Jugendherbergen, Campingplätze, Ferienhäuser und Ferienwohnungen, Privatquartiere)	-1,7	-3,7	-5,8	-0,9
55 3	Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbißhallen	+0,1	-1,4	-1,8	-0,4
55 4	Sonstiges Gaststättengewerbe (u.a. Schankwirtschaften, Bars, Diskotheken, Trinkhallen)	-6,1	-7,9	-1,3	-1,3
55 5	Kantinen und Caterer	+6,3	+4,0	+1,1	+0,6
55	Gastgewerbe	-0,3	-2,0	-1,6	-0,3

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993. - 2) Ohne Umsatzsteuer

Die Entwicklung der Beschäftigtenzahlen in den Branchen des Gastgewerbes korreliert stark mit der der realen Umsatzveränderungen. So stieg nur im Bereich der Kantinen und Caterer die Anzahl der Beschäftigten um 1,1 %. Die Betrachtung der Entwicklung der Teilzeitbeschäftigten läßt fast durchweg eine nicht so negative Entwicklung der Beschäftigung erkennen, damit wurden insbesondere Vollzeitbeschäftigten abgebaut.

Gliedert man das Gastgewerbe nach Umsatzgrößenklassen der Unternehmen, so zeigt sich für die umsatzstärke-

Tabelle 5: Entwicklung des Gastgewerbeumsatzes<sup>1)</sup>  
nach Größenklassen in jeweiligen Preisen  
Deutschland  
%

Größenklasse von bis unter DM Umsatz	Umsatzgewicht der Größenklasse 1994	Veränderung des Umsatzes 1995 <sup>2)</sup> gegenüber 1994
unter 150 000	8,7	-5,2
150 000 - 250 000	10,7	+0,1
250 000 - 500 000	19,5	-0,9
500 000 - 1 Mill	17,4	-1,5
1 Mill - 2 Mill	11,8	-2,5
2 Mill - 5 Mill	10,7	-1,7
5 Mill - 25 Mill	8,9	+2,1
25 Mill - 100 Mill	4,1	+2,3
100 Mill und mehr	8,1	+5,4
Insgesamt <sup>3)</sup>	100	-0,6

1) Hochgerechnete Ergebnisse der repräsentativen Stichprobenerhebung - Umsatz ohne Umsatzsteuer - 2) Vorläufige Ergebnisse. - 3) Ohne Unternehmen mit einem unvollständigen Geschäftsjahr

ren Unternehmen eine tendenziell günstigere Entwicklung (siehe Tabelle 5) Die Unternehmensgrößenklassen mit mehr als 5 Mill. DM Umsatz konnten 1995 nominal Umsatzzuwächse erreichen. In der Größenklasse „100 Mill. DM und mehr“ lagen sie mit + 5,4 % am höchsten Umgekehrt wurden die stärksten Rückgänge bei Unternehmen mit weniger als 150 000 DM Jahresumsatz festgestellt (–5,2 %).

Die Umsatzentwicklung der Unternehmen des Gastgewerbes verlief in den einzelnen Bundesländern sehr unterschiedlich (siehe Tabelle 6). Neun der sechzehn Bundes-

**Tabelle 6: Entwicklung des Gastgewerbeumsatzes in den Bundesländern**

Veränderung des Umsatzes 1995<sup>1)</sup> gegenüber 1994 in %

Bundesland	Nominal	Real
Baden-Württemberg ..	±0,0	-1,8
Bayern .....	+0,3	-1,5
Berlin ..	-2,3	-4,0
Brandenburg .....	+3,6	+2,8
Bremen .....	-7,6	-9,0
Hamburg .....	+1,9	+0,1
Hessen ..	+0,7	-0,6
Mecklenburg-Vorpommern ..	-3,4	-5,1
Niedersachsen .....	+1,1	-0,7
Nordrhein-Westfalen ..	-2,8	-4,4
Rheinland-Pfalz .....	+0,8	-1,0
Saarland .....	+3,0	+1,3
Sachsen ..	-2,3	-4,0
Sachsen-Anhalt .....	+6,5	+4,6
Schleswig-Holstein ..	+0,1	-1,8
Thüringen ..	-0,1	-1,9
Deutschland ..	-0,3	-2,0

<sup>1)</sup> Vorläufige hochgerechnete Ergebnisse der repräsentativen Stichprobenerhebung – Ohne Umsatzsteuer.

länder wiesen bei den nominalen Umsätzen positive Veränderungsrate aus. Und auch preisbereinigt konnten zumindest vier Bundesländer Umsatzzuwächse verbuchen. An der Spitze lagen hier Sachsen-Anhalt (+ 4,6 %), Brandenburg (+ 2,8 %) und das Saarland (+ 1,3 %), am Ende standen Mecklenburg-Vorpommern und Bremen mit Umsatzrückgängen von –5,1 bzw. –9,0 %.

*Dr. Katharina Friedrich*

# Straßenverkehrsunfälle 1995

## Auswirkungen der überarbeiteten Verkehrsunfallanzeige

Die Verkehrsunfallanzeige, aus der die Daten für die Unfallstatistik aufbereitet werden, wurde für das Jahr 1995 neu konzipiert. Vorausgegangen war eine Novellierung des Straßenverkehrsunfallstatistikgesetzes<sup>1)</sup> mit dem vorrangigen Ziel, die Polizeibediensteten bei der Unfallaufnahme zu entlasten.

So wird bei den an Unfällen beteiligten Kraftfahrzeugen auf die Eintragung des Typschlüssels, der bisher als elfstellige Nummer aus dem Fahrzeugschein übertragen wurde, verzichtet. Die fahrzeugtechnischen Merkmale der unfallbeteiligten und in Deutschland registrierten Fahrzeuge werden nun mit Hilfe des Kennzeichens aus dem Kfz-Register des Kraftfahrt-Bundesamtes zugespielt. Damit entfallen auch die Merkmale Erstzulassungsjahr, Hersteller, Leer- und zulässiges Gesamtgewicht in der Unfallanzeige, da alle das Fahrzeug betreffenden Merkmale im Register enthalten sind, und der Unfalldatensatz in der Regel in der Aufbereitungsphase um diese relevanten Angaben ergänzt werden kann. Es muß allerdings eingeschränkt werden, daß Fahrzeuge mit Totalschaden, die kurze Zeit nach dem Unfall abgemeldet werden, oder Fahrzeuge, die nach Abmeldung in einem anderen Zulassungsbezirk angemeldet werden, nicht mehr oder mit einem neuen Kennzeichen im Verkehrsregister enthalten sind, so daß in einer nicht unbeachtlichen Zahl von Fällen dem Kennzeichen keine fahrzeugtechnischen Merkmale zugespielt werden können.

Bei Gefahrgutunfällen wird nicht mehr die Gefahrgutklasse, sondern lediglich die UN-Nummer, die außen am Fahrzeug angebracht ist, in die Unfallanzeige eingetragen.

Eine weitere wesentliche Änderung betrifft den Begriff des schwerwiegenden Sachschadens, der sich nicht mehr – wie bisher – an der Sachschadenshöhe in DM orientiert, sondern daran, ob eine Straftat oder Ordnungswidrigkeit vorliegt und gleichzeitig ein unfallbeteiligtes Fahrzeug nicht mehr fahrbereit ist und deshalb von der Unfallstelle abgeschleppt werden muß (schwerwiegende Sachschadensunfälle im engeren Sinne). Diese und alle übrigen Unfälle mit Alkoholeinwirkung werden – neben den Unfällen mit Personenschaden – detailliert von der Polizei aufgenommen, alle anderen Sachschadensunfälle werden lediglich nach der Ortslage erfaßt. Ziel dieses von der Sachschadenshöhe unabhängigen Unfallbegriffs ist es, einen Bruch der Reihen bei einer inflationsbedingten Anhebung der Sachschadensgrenze zukünftig zu vermeiden und damit einen längerfristigen Vergleich zu ermöglichen. Außerdem müssen die Polizeibediensteten nur dann einen detaillierten Unfallbericht anfertigen, wenn sie sowieso wegen eines vorliegenden Deliktes gesetzlich

zum Eingreifen verpflichtet sind. Nachteil ist, daß eine strukturelle Erfassung aller nicht unter diesen Begriff fallenden Sachschadensunfälle – mit zum Teil beträchtlicher Schadenshöhe – nicht mehr stattfindet.

Ferner werden einzelne Merkmale wie Straßenbefestigung, Straßenbeleuchtung und Witterungseinflüsse nicht mehr erfaßt, da auf einen Nachweis unter statistischen Gesichtspunkten verzichtet oder eine gleichwertige Aussage aus anderen Merkmalen wie zum Beispiel einzelnen Unfallursachen gewonnen werden kann. Neu aufgenommen in den Fragenkatalog wurde das Merkmal „Aufprall auf Hindernis neben der Fahrbahn“ mit verschiedenen Merkmalsausprägungen, um eine detaillierte Untersuchung dieser Unfallart zu ermöglichen.

## Straßenverkehrsunfälle 1995 im Überblick

Im Jahr 1995 erfaßte die Polizei 2,2 Mill. Unfälle, das waren 1,8 % weniger als im Vorjahr. 388 003 oder 17 % aller Unfälle hatten einen Personenschaden zur Folge (–1,2%), 130 732 waren schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden im engeren Sinne und 33 014 wurden zu den sonstigen Alkoholunfällen gerechnet. Insgesamt fielen somit 163 746 oder 7,3 % aller Unfälle unter die Kategorie der schwerwiegenden Sachschadensunfälle. 1994 waren dagegen 258 732 Unfälle mit schwerem Sachschaden (4 000 DM und mehr bei einem der Geschädigten) registriert worden (11 % aller Unfälle). Wegen der unterschiedlichen Sachschadensbegriffe in den Jahren 1995 und 1994 sind die zwei Jahresergebnisse in ihrer Entwicklung nicht vergleichbar. Eine Gegenüberstellung beider Werte zeigt lediglich, daß unter den neuen Sachschadensbegriff wesentlich weniger Sachschadensunfälle fallen und die Polizei in deutlich weniger Fällen einen detaillierten Unfallanzeigebogen ausfüllen mußte (25 gegenüber 29 % im Vorjahr).

Der Rückgang der von der Polizei registrierten Unfälle um 1,8 % ist auch vor dem Hintergrund zu sehen, daß der Bestand an Kraftfahrzeugen um 2,1 % auf 49,2 Mill. im Jahr 1995 anstieg. Darunter waren 40,4 Mill. Personenkraftwagen, von denen 33,5 Mill. im früheren Bundesgebiet und 6,9 Mill. in den neuen Ländern und Berlin-Ost zugelassen waren. Ebenfalls zugenommen (+2,1 %) hat die auf 603,5 Mrd. km geschätzte Fahrleistung<sup>2)</sup>, wobei ein Anstieg für das frühere Bundesgebiet von 1,7 % und für die neuen Länder und Berlin-Ost von 4,4 % errechnet wurde.

Während im früheren Bundesgebiet die Zahl der Personenschadensunfälle um 2,0 % auf 308 186 zurückging, wurde in den neuen Ländern und Berlin-Ost noch ein Zuwachs von 1,8 % auf 79 817 ermittelt. Der zunächst nach der deutschen Vereinigung zu verzeichnende erschreckend hohe Anstieg der Unfälle mit Personenschaden (1992 gegenüber 1990: +42 %) ist inzwischen jedoch deutlich abgeflacht.

<sup>1)</sup> Straßenverkehrsunfallstatistikgesetz vom 23. November 1994 (BGBl. I S. 3491) sowie Verordnung zur näheren Bestimmung des schwerwiegenden Unfalls mit Sachschaden im Sinne des Straßenverkehrsunfallstatistikgesetzes vom 21. Dezember 1994 (BGBl. I S. 3970)

<sup>2)</sup> Fahrleistungen deutscher und ausländischer Fahrzeuge auf dem Straßennetz des Bundesgebietes. Quellen: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin, und Bundesanstalt für Straßenwesen, Bergisch Gladbach

Im Jahr 1995 starben in Deutschland 9454 Personen im Straßenverkehr. Das waren 3,7% weniger als im Vorjahr. Im früheren Bundesgebiet war die Zahl der Verkehrstoten mit 6526 (-4,0%) – seit Einführung der Statistik im Jahr 1953 – noch nie so niedrig wie 1995. Erfreulich ist, daß auch in den neuen Ländern und Berlin-Ost ein Rückgang bei der Zahl der Verkehrstoten auf 2928 (-2,9%) ermittelt werden konnte, und sich damit der seit 1992 anhaltende positive Trend fortsetzte. Gegenüber dem Höchstwert von 3759 Toten im Jahr 1991 sank die Zahl der Toten um immerhin 22%. Im gleichen Zeitabschnitt wurde in den alten Bundesländern ein Rückgang von 13% ermittelt. Dennoch starben 1995 – bezogen auf 1 Mill. Einwohner – in den neuen Ländern und Berlin-Ost fast doppelt so viele Menschen im Straßenverkehr (189) wie im früheren Bundesgebiet (99).

Die Zahl der Schwerverletzten auf Deutschlands Straßen sank ebenfalls um 3,0% auf 122973. Eine Abnahme ist sowohl im früheren Bundesgebiet (-2,4%) als auch in den neuen Ländern und Berlin-Ost (-4,3%) festzustellen. Nur die Zahl der Leichtverletzten entwickelte sich unterschiedlich: Während sie in den alten Ländern um -1,4% leicht zurückging, stieg sie in den neuen Ländern noch deutlich um 6,2% an.

### Verunglückte nach Ländern und Ortslage der Unfälle

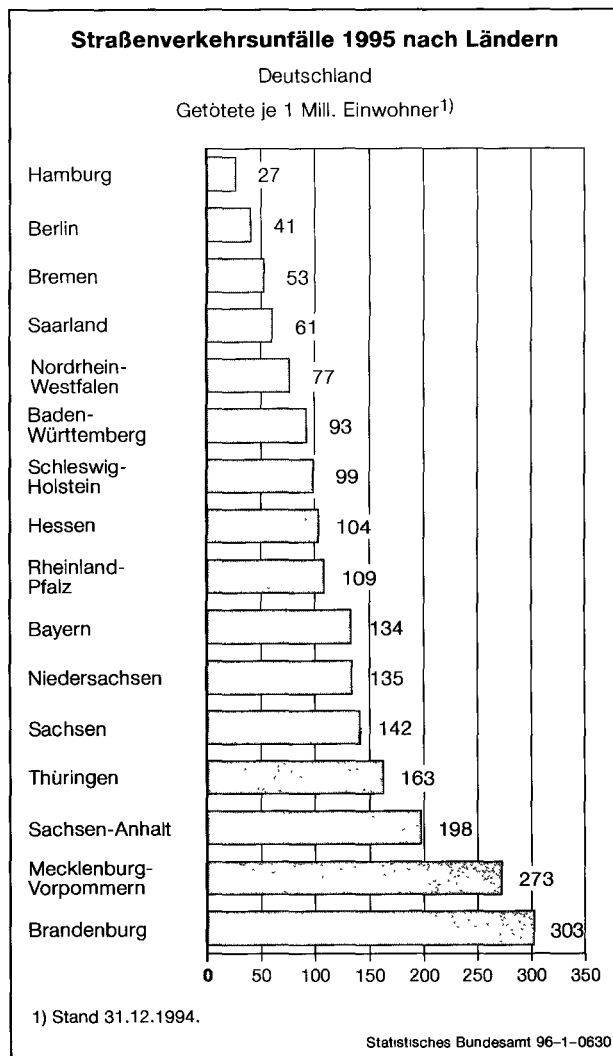
In den einzelnen Bundesländern verlief die Entwicklung bei den Getöteten und Verletzten sehr unterschiedlich. Während die Zahl der Verletzten in Brandenburg (+5,9%), in Mecklenburg-Vorpommern (+5,3%), in Thüringen (+3,0%) und in Schleswig-Holstein (+2,3%) zunahm, kam es in allen anderen Ländern zu mehr oder weniger starken Abnahmen: Der größte Rückgang war mit -8,5% in Bremen und mit -3,9% im Saarland festzustellen. Die Zahl der Toten nahm lediglich in Thüringen (+14%), in Bremen (+2,9%) und in Nordrhein-Westfalen (+1,3%) zu. Die stärksten Abnahmen verzeichneten das Saarland (-28%), gefolgt von Hamburg (-16%) und Baden-Württemberg (-9,6%).

Bezieht man die Getöteten auf 1 Mill. Einwohner, so ist diese Kennziffer in allen neuen Bundesländern höher als in den alten Bundesländern. Am höchsten ist sie in Brandenburg (303), Mecklenburg-Vorpommern (273) und Sachsen-Anhalt (198). In den Flächenländern des früheren Bundesgebietes starben – bezogen auf jeweils 1 Mill. Einwohner – zwischen 135 Personen in Niedersachsen und 61 Personen im Saarland. Die wenigsten Verkehrstoten gab es anteilmäßig in den Stadtstaaten Hamburg (27), Berlin (41) und Bremen (53).

Hier dürfte ein enger Zusammenhang bestehen zwischen den in den Stadtstaaten überwiegender innerörtlichen Straßen und dem Sachverhalt, daß im verkehrsdichten innerörtlichen Bereich zwar mehr Personenschadensunfälle, jedoch aufgrund der niedrigeren Fahrgeschwindigkeiten weniger Tote registriert werden.

Auch 1995 ereigneten sich – wie schon in den vergangenen Jahren – die meisten Unfälle mit Personenschaden innerorts (64%), doch wurden hier nur 26% aller Verkehrs-

Schaubild 1



toten gezählt. Auf Landstraßen (Straßen außerhalb von Ortschaften ohne Autobahnen) passierten 30% aller Personenschadensunfälle, doch kamen hier fast zwei Drittel (64%) aller Verkehrstoten ums Leben. Die übrigen 10% der Verkehrstoten verunglückten auf Deutschlands Autobahnen.

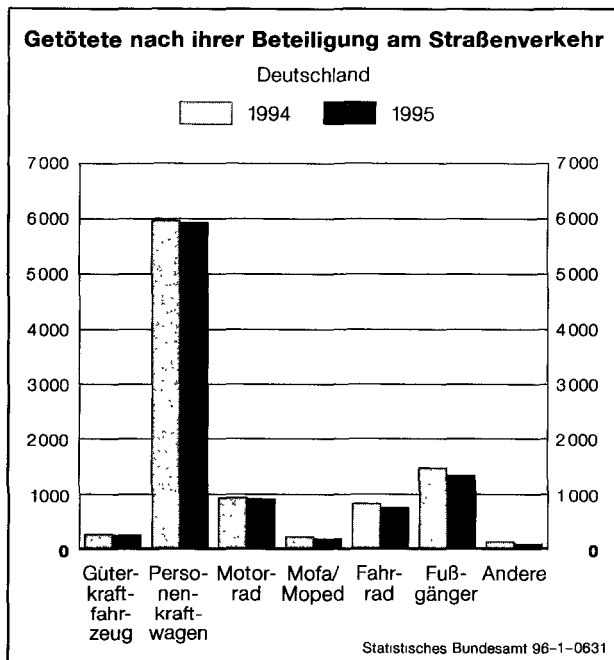
Ein weiteres Maß für die Unfallschwere der Personenschadensunfälle innerhalb und außerhalb von Ortschaften erhält man, wenn man die Zahl der Getöteten auf die Zahl der Unfälle mit Personenschaden bezieht. Bei 100000 Unfällen mit Personenschaden starben 1995 innerhalb von Ortschaften 987 Personen, auf Autobahnen kamen 3833 Menschen ums Leben und außerorts (ohne Autobahnen) gab es 5213 Unfallopfer.

Dabei gingen 1995 die Unfälle mit Personenschaden in allen Ortslagen zurück. Während innerorts eine Abnahme um 1,0% auf 246617 und auf Landstraßen um 1,1% auf 115873 Unfälle mit Personenschaden festgestellt werden konnte, nahm die Zahl der Personenschadensunfälle auf Autobahnen (1995: 25513) mit -3,9% überdurchschnittlich stark ab. Auch die Zahl der Getöteten ging auf Autobahnen überproportional zurück (-11%; zum Vergleich: -6,1% innerorts, -1,2% auf Landstraßen).

## Verunglückte nach ihrer Beteiligung am Straßenverkehr

Die Zahl der Verunglückten ging 1995 mit Ausnahme der Insassen von Güterkraftfahrzeugen (+ 3,5%) und von den „übrigen“ Kraftfahrzeugen (+ 18%) in allen Verkehrsbeteiligungsarten zurück: In Bussen verunglückten 5,9%, als Fußgänger 2,3% und auf Fahrrädern 2,7% weniger Personen als 1994. Bei den Benutzern motorisierter Zweirader wurde eine Abnahme von 1,3% und bei den Pkw-Benutzern von 0,4% ermittelt.

Schaubild 2



Die Zahl der Getöteten nahm in allen Verkehrsbeteiligungsarten ab. Der Rückgang war bei den Fußgängern mit -9,1%, bei den Fahrradfahrern mit -9,0% und auch bei den Benutzern von Motorzweirädern mit -5,3% überdurchschnittlich hoch. Bei den Pkw-Insassen wurden nur 0,6% weniger Getötete gezählt.

Damit wurde die Dominanz der Pkw-Unfallopfer noch größer: 63% aller Unfallopfer starben als Fahrer oder Beifahrer von Personenkraftwagen, 12% auf Motorzweirädern, 14% als Fußgänger und 7,9% auf Fahrrädern.

## Verunglückte nach Altersgruppen

Die Zahl der Verunglückten nahm 1995 in den Altersgruppen der 55- bis 64jährigen (+ 4,9%) und der 35- bis 44jährigen (+ 2,5%) überproportional zu, während sie bei den 21- bis 24jährigen (-7,6%) und bei den 45- bis 54jährigen (-3,0%) überproportional zurückging. Dabei verlief die Bevölkerungsentwicklung in diesen Altersgruppen in etwa parallel (siehe Tabelle 1).

Eine abweichende Entwicklung nahm die Zahl der Getöteten: Der Rückgang war bei den 25- bis 34jährigen (-7,1%) und 45- bis 54jährigen (-8,4%) höher als im Durchschnitt aller Altersgruppen, obwohl die Bevölkerungszahl in der Altersgruppe der 25- bis 34jährigen annähernd gleich blieb (-0,1%) und in der Altersgruppe der 45- bis 54jährigen um 2,1% gesunken ist. Der Abnahme bei der Zahl der getöteten Personen im Rentenalter (65 Jahre und älter) um 5,2% stand sogar eine Bevölkerungszunahme von 1,5% gegenüber.

Auch die Zahl der im Straßenverkehr getöteten Kinder unter 15 Jahren ist 1995 weiter gefallen, und zwar um 3,0% auf 418 – bei etwa gleich bleibender Bevölkerungszahl dieser Altersgruppe. Mit diesem Wert – dem niedrigsten seit Einführung der Statistik im Jahr 1953 – setzte sich der seit 1990 festzustellende Trend weiter fort (-25% gegenüber 554 getöteten Kindern im Jahr 1990).

Lediglich bei den 21- bis 24jährigen jungen Erwachsenen stieg die Zahl der Unfallopfer geringfügig an (+0,8%), obwohl die Einwohnerzahl in dieser Altersgruppe um 7,9% zurückging.

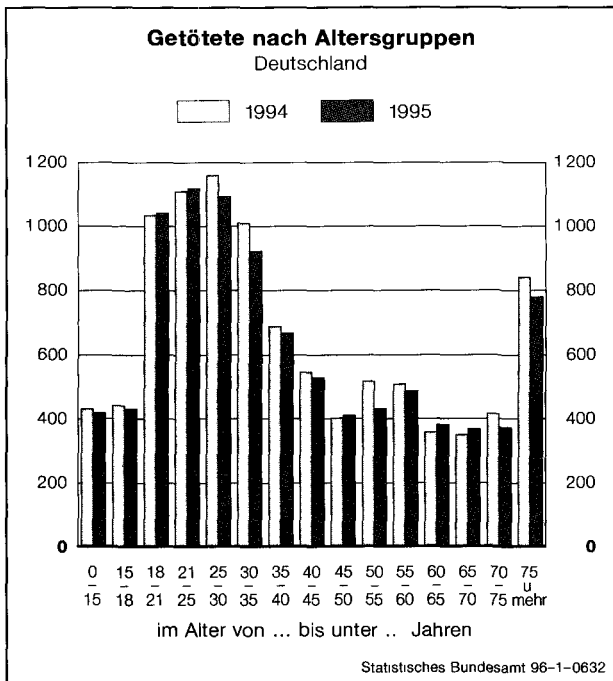
Das allgemeine Unfallrisiko der verschiedenen Altersgruppen kann aufgezeigt werden, indem man die Zahl der Verunglückten auf die Bevölkerung der jeweiligen Altersgruppe bezieht.

Dabei trugen die Seniorinnen und Senioren mit 268 Verunglückten je 100 000 Einwohner das geringste Unfallrisiko. Ebenfalls gering gefährdet waren die Kinder unter 15 Jahren mit 387 Verunglückten je 100 000 Kindern. Das weitaus größte Risiko, im Straßenverkehr zu verunglücken, trugen die jungen Erwachsenen von 18 bis 20 Jahren mit 2216 Verunglückten je 100 000 Personen dieser Altersgruppe, gefolgt von den 21- bis 24jährigen mit 1466 Verunglückten. Auch die 15- bis 17jährigen waren mit 1308 Unfallopfern überdurchschnittlich oft in Unfälle mit Personenschaden verwickelt, der Durchschnittswert für die

Tabelle 1: Verunglückte, Getötete und Bevölkerung nach Altersgruppen  
Deutschland

Im Alter von bis unter Jahren	Verunglückte			Getötete			Bevölkerung		
	1995	1994	Veränderung	1995	1994	Veränderung	1995	1994	Veränderung
	Anzahl		%	Anzahl		%	1000		%
unter 15	51444	51635	-0,4	418	431	-3,0	13294	13308	-0,1
15 - 18	33724	33895	-0,5	432	442	-2,3	2578	2533	+1,8
18 - 21	56294	55898	+0,7	1042	1035	+0,7	2540	2543	-0,1
21 - 25	61297	66303	-7,6	1119	1110	+0,8	4181	4541	-7,9
25 - 35	123817	125550	-1,4	2015	2169	-7,1	14070	14077	-0,1
35 - 45	70692	68946	+2,5	1194	1234	-3,2	11931	11689	+2,1
45 - 55	49622	51159	-3,0	841	918	-8,4	10290	10511	-2,1
55 - 65	40026	38144	+4,9	866	864	+0,2	10114	9776	+3,5
65 und mehr	33597	33504	+0,3	1521	1604	-5,2	12542	12360	+1,5
Zusammen	520513	525034	-0,9	9448	9807	-3,7	81539	81338	+0,2
Ohne Angabe	1082	1195	-9,5	6	7	x	-	-	x
Insgesamt	521595	526229	-0,9	9454	9814	-3,7	81539	81338	+0,2

Schaubild 3



Gesamtbevölkerung betrug im Berichtsjahr 640 Verunglückte je 100 000 Einwohner.

Diese nach Altersgruppen stark differenzierten Werte hängen mit einer altersbedingten unterschiedlichen Teilnahme am Straßenverkehr zusammen. Dies betrifft nicht nur die Häufigkeit, sondern auch die altersspezifische Art der Verkehrsbeteiligung.

So verunglückten Kinder unter 15 Jahren im Jahr 1995 überwiegend als Fahrradbenutzer (34%). Als Pkw-Insassen verunglückten in dieser Altersklasse 33% und als Fußgänger 29%. Getötet wurden die meisten Kinder jedoch als Mitfahrer in Pkw (42%). Nachdem nach Einführung der Kindersicherungspflicht durch spezielle Rückhaltesysteme am 1. April 1993 die Zahl der in Pkw getöteten Kinder zunächst abnahm, stieg sie 1995 wieder um 6,1% auf 174 an.

Die Seniorinnen und Senioren mit 65 und mehr Jahren stellten 1995 6,4% der Verunglückten, ihr Anteil an den Verkehrstoten betrug jedoch 16%, u.a. wegen ihrer möglicherweise eingeschränkten körperlichen Konstitution. Da sie mit einem überdurchschnittlich hohen Anteil von 22% als Fußgänger verunglückten (gegenüber 8,4% bei allen Verunglückten), waren bei ihnen die Unfallfolgen besonders schwer: 4,5% aller Verunglückten und sogar 7,5% aller verunglückten Fußgänger starben innerhalb von 30 Tagen infolge des Unfalls.

Junge Erwachsene zwischen 18 und 24 Jahren waren 1995 überdurchschnittlich oft in Unfälle mit Personenschaden verwickelt. Mit 117 591 Verunglückten und 2 161 Unfalltoten stellten sie je 23% der Verunglückten und Getöteten, obwohl ihr Anteil an der Bevölkerung nur 8,2% betrug. Die Zahl der getöteten 18- bis 20jährigen war 1995 mit 410 Unfalltoten je 1 Mill. Personen dieser Altersgruppe fast viermal so hoch wie der durchschnittliche Wert für die Gesamtbevölkerung (116)

78% der verunglückten 18- bis 24jährigen kamen in einem Pkw zu Schaden, während dieser Anteil für alle Verunglückten bei 63% lag. Als Fahrer und Mitfahrer von motorisierten Zweiradern verunglückten 10%, auf Fahrrädern 6,8% und als Fußgänger 2,8% der getöteten und verletzten jungen Erwachsenen. Getötet wurden 1995 1742 Personen oder 81% aller 18- bis 24jährigen Todesopfer im Straßenverkehr als Pkw-Insassen, wobei 71% selbst am Steuer saßen, und 278 Personen oder 13% auf Motorzweiradern.

Besonders gefährdet waren die 18- bis 24jährigen Männer: Die Zahl der bei Verkehrsunfällen Getöteten war viermal so hoch wie die Zahl der getöteten Frauen dieser Altersgruppe.

Auffallend hoch ist jedoch die Steigerungsrate bei den getöteten 18- bis 24jährigen Frauen. 1995 starben infolge eines Verkehrsunfalls 438 junge Frauen, das waren 11% mehr als im Vorjahr. Ein besonders hohes Unfallrisiko trugen dabei die jungen Frauen im Alter von 18 bis 20 Jahren: Als Fahrerin und Mitfahrerin von Pkw ließen 211 junge Frauen ihr Leben, 20% mehr als im Vorjahr. Der überwiegende Teil (56%) starb jedoch nicht auf dem Beifahrersitz, sondern hinter dem Steuer von Personenkraftwagen. Hier wurde für die Fahranfängerinnen eine Steigerungsrate von 59% gegenüber dem Vorjahr ermittelt.

Das Risiko, bei Straßenverkehrsunfällen getötet oder verletzt zu werden, war 1995 für Frauen mit 514 Verunglückten je 100 000 weiblichen Einwohnern deutlich geringer als für Männer mit 769 Verunglückten je 100 000 Einwohner dieses Geschlechts. Männer kamen sogar mit 175 Getöteten je 1 Mill. Einwohner dreimal häufiger bei Verkehrsunfällen ums Leben als Frauen (60).

### Verunglückte nach dem Unfallzeitpunkt

Betrachtet man die Zahl der Verunglückten nach Wochentagen, so wird offensichtlich, daß mit 85 580 überdurchschnittlich viele Personen an einem Freitag verunglückten (16% aller Getöteten und Verletzten).

Im Tagesverlauf nahm die Zahl der Verunglückten parallel zur Zahl der Personenschadensunfälle folgende Entwicklung: Sie sank im Laufe der Nacht auf den niedrigsten Wert (5387) zwischen 4 und 5 Uhr ab und stieg dann an auf 25 511 verunglückte Personen – wahrscheinlich aufgrund starken Verkehrsaufkommens durch Erwerbstätige und Schüler – zwischen 7 und 8 Uhr. Danach lassen sich zunächst ein leichter Rückgang für die Zeit zwischen 8 und 9 Uhr und ein kontinuierlicher Anstieg auf den Höchstwert von 42 385 zwischen 16 und 17 Uhr (Berufsverkehr) sowie ein erneutes Absinken in den folgenden Stunden feststellen (siehe Schaubild 4 auf S. 718).

Bei der Altersgruppe der 18- bis 24jährigen zeigen sich im Durchschnitt aller Wochentage ebenfalls Höchstwerte bei der Zahl der Verunglückten am späten Nachmittag (zwischen 17 und 18 Uhr) und am Morgen (zwischen 7 und 8 Uhr), doch waren die Anteile der Verunglücktenzahlen in den Nachtstunden in der Regel fast doppelt so hoch wie bei den Verunglückten aller Altersgruppen. Verantwortlich für diese hohen Verunglücktenzahlen dürften die nächt-



Schaubild 4

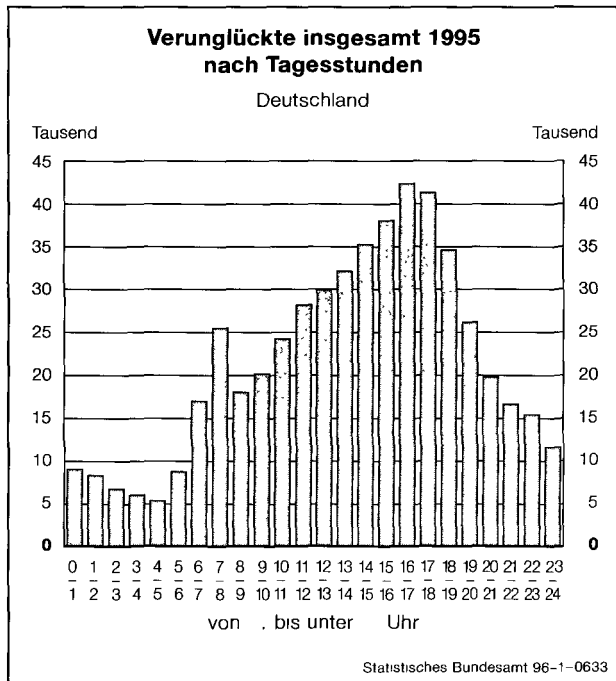
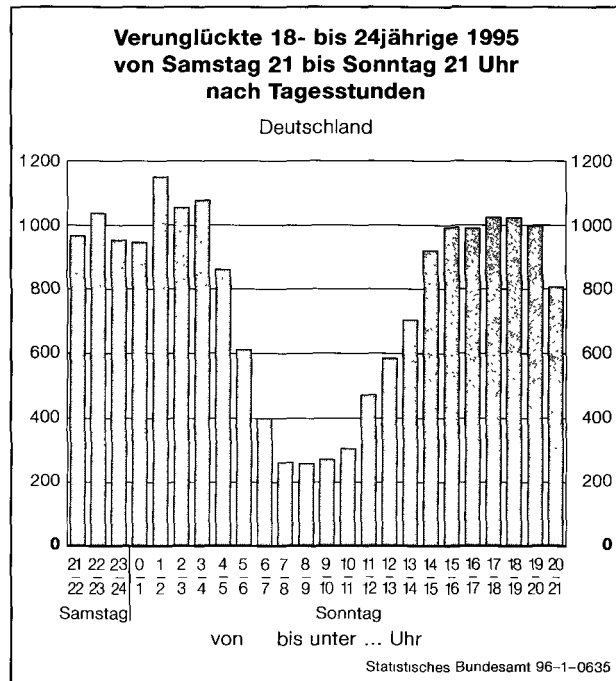
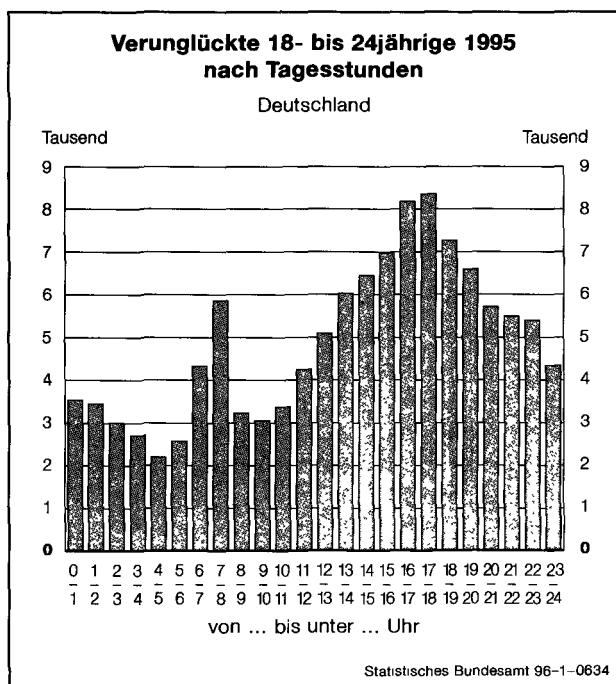


Schaubild 6



lichen Freizeitunfälle der jungen Fahrer sein, für die sich landläufig der Ausdruck „Discountfälle“ eingebürgert hat (siehe Schaubild 5).

Schaubild 5



Besonders auffallend ist das Unfallgeschehen in der Nacht vom Samstag zum Sonntag: Die meisten jungen Erwachsenen verunglückten im Jahr 1995 in der Zeit zwischen 1 und 2 Uhr (1151), weitere 1056 zwischen 2 und 3 Uhr und 1078 zwischen 3 und 4 Uhr Sonntag morgens (siehe Schaubild 6).

Zwischen samstags 21 Uhr und sonntags 6 Uhr verunglückten allein 8664 junge Menschen im Alter von 18 bis 24 Jahren in ihrer Freizeit auf der Straße, das waren 46% aller 18- bis 24jährigen, die im Verlauf eines Tages (zwischen samstags 21 Uhr und sonntags 21 Uhr) in einen Verkehrsunfall mit Personenschaden verwickelt wurden.

In den Nachtstunden zwischen 0 und 4 Uhr lagen die Anteile der Alkoholunfälle an allen Personenschadensunfällen bei 45%. Dies ist einer der Gründe, daß die Unfälle zwischen 21 Uhr am Samstagabend und 6 Uhr am darauffolgenden Morgen besonders schwer waren. In diesem Zeitraum starben von den verunglückten jungen Erwachsenen 273 oder 3,2% an den Unfallfolgen (zum Vergleich: Anteil der Getöteten insgesamt an allen Verunglückten 1,8%).

Damit starben fast zwei Drittel aller 18- bis 24jährigen, die im Zeitraum zwischen samstags 21 Uhr und sonntags 21 Uhr bei Straßenverkehrsunfällen getötet wurden, in der Nacht von Samstag auf Sonntag zwischen 21 Uhr und 6 Uhr morgens. In den fünfzehn Nachtstunden – samstags zwischen 0 und 6 Uhr und zwischen samstags 21 Uhr und sonntags 6 Uhr – kamen 21% aller bei Straßenverkehrsunfällen getöteten 18- bis 24jährigen ums Leben.

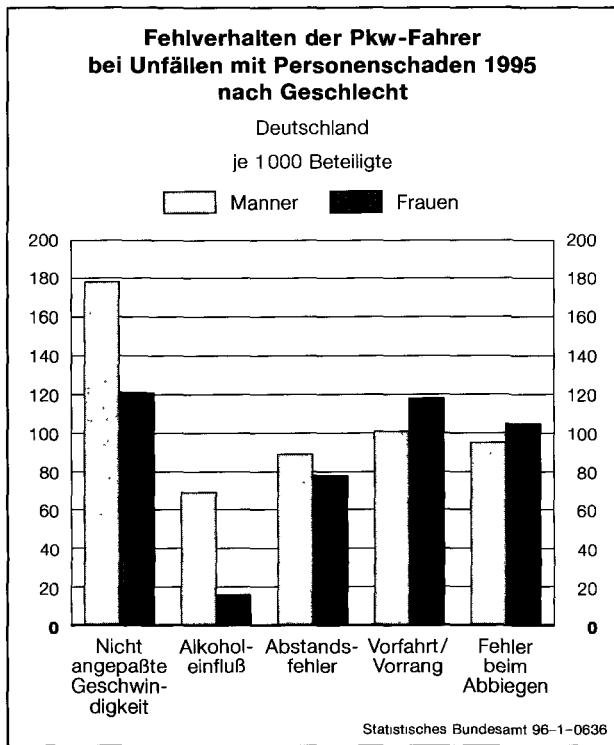
### Unfallursachen nach dem Geschlecht

Die Polizei stellte bei Unfällen mit Personenschaden in rund 507 000 Fällen ein Fehlverhalten der Fahrzeugführer als personenbezogene Unfallursache fest, das waren im Schnitt 1,3 Fehlverhalten pro Unfall.

Dabei zeigten sich deutliche geschlechtsspezifische Unterschiede. Während bei den männlichen Fahrzeugführern die „nicht angepaßte Geschwindigkeit“ mit 21% das häufigste Fehlverhalten war, lag diese Unfallursache bei den Frauen mit 17% erst an zweiter Stelle. Den Frauen wur-

den am häufigsten „Vorfahrts-/Vorrangfehler“ vorgeworfen (18 gegenüber 12% bei den männlichen Fahrern) sowie „Fehler beim Abbiegen, Wenden, Rückwärtsfahren etc.“ (16 gegenüber 12%).

Schaubild 7



„Abstandsfehler“ hatten 1995 bei beiden Geschlechtern dasselbe Gewicht (11%), „Alkoholeinfluß“ als Unfallursache wurde jedoch mit 8,6% wesentlich öfter bei Männern festgestellt als bei Frauen (2,4%).

### Unfallursachen „Nicht angepaßte Geschwindigkeit“ und „Alkoholeinfluß“

Bei 98 986 Unfällen mit Personenschaden (26%) wurde 1995 mindestens einem beteiligten Fahrzeugführer von der Polizei „zu schnelles Fahren“ vorgeworfen.

Damit war „die nicht angepaßte Geschwindigkeit“ – wie in den Vorjahren – die häufigste Unfallursache. Diese Unfälle, die allein oder in Verbindung mit anderen Unfallursachen auf zu schnelles Fahren eines oder mehrerer Beteiligten zurückzuführen sind, waren auch 1995 überdurchschnittlich schwer: 145 965 Verunglückte (28%) und mit 4 605 fast die Hälfte aller Verkehrstoten (49%) wurden bei diesen Personenschadensunfällen registriert.

Dabei ging die Zahl der „Geschwindigkeitsunfälle“ nur leicht zurück (-0,2%), während die Zahl der Verunglückten geringfügig zunahm (+0,2%). Die Zahl der Unfallopfer, die infolge zu schnellen Fahrens starben, nahm die gleiche Entwicklung wie die Zahl der Verkehrstoten insgesamt: Sie sank um 3,8% (Getötete insgesamt: -3,7%).

Auch die Unfälle mit Personenschaden, bei denen als Unfallursache Alkohol im Spiel war, hatten in der Regel schwere Unfallfolgen. Bei 36 966 Unfällen oder nahezu jedem zehnten Unfall mit Personenschaden wurde bei

mindestens einem Beteiligten Alkohol festgestellt 51 346 Verunglückte (9,8%) und 1 716 Unfalltote (18%) wurden 1995 bei Alkoholunfällen ermittelt.

Erfreulicherweise war die Zahl der Alkoholunfälle mit 7,3% überdurchschnittlich rückläufig. Ebenfalls zurückgegangen sind die Zahlen der bei diesen Unfällen Verunglückten (-6,8%) und der Getöteten (-6,1%).

### Unfallursache „Nebel“

1995 ereigneten sich 648 Unfälle mit Personenschaden, bei denen eine Sichtbehinderung durch Nebel festgestellt wurde (0,2% aller Personenschadensunfälle). Dabei registrierte die Polizei bei 66% aller Nebelunfälle zwei oder mehr Unfallbeteiligte, alle übrigen Nebelunfälle waren Alleinunfälle, während im Durchschnitt an 81% aller Personenschadensunfälle mindestens zwei Unfallgegner beteiligt waren.

Auf Landstraßen war der Anteil der Alleinunfälle durch Nebel mit 40% überdurchschnittlich hoch. Für Innerortsstraßen wurde hingegen ein Anteil von 24% und für Autobahnen ein Anteil von 15% ermittelt. Sichtbehinderungen durch Nebel führten überdurchschnittlich häufig auf Autobahnen zu Auffahrunfällen mit mehr als drei Beteiligten (31%).

Die Unfallfolgen bei Nebelunfällen sind schwerer als bei den sonstigen Personenschadensunfällen: 4,2% der Verunglückten starben, im Durchschnitt lag der Anteil der Toten an allen Verunglückten bei 1,8%.

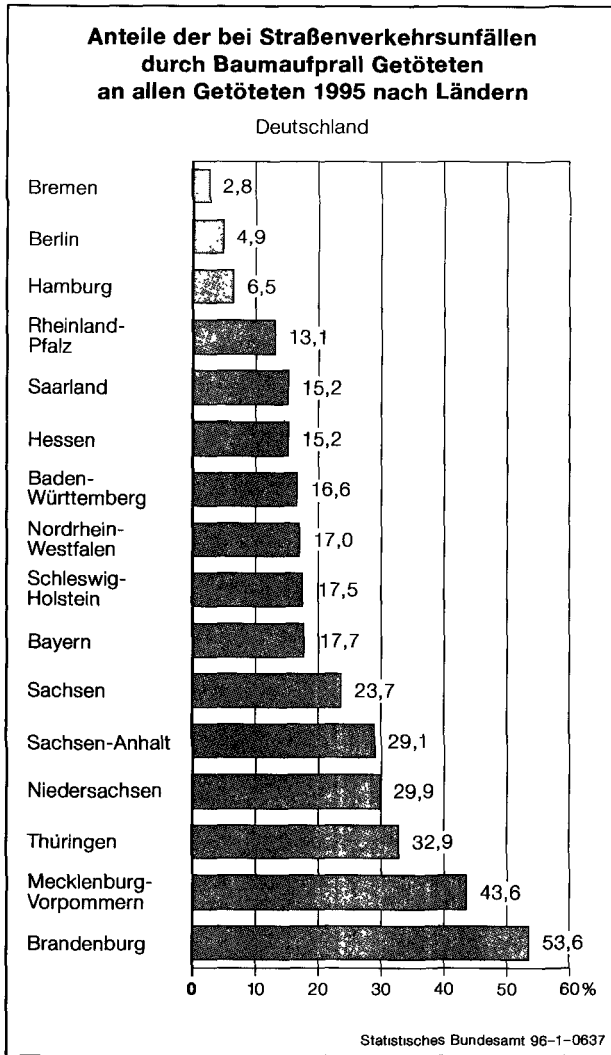
### Unfälle durch Baumaufprall

Bäume als Hindernisse neben der Fahrbahn spielen vor allem in Ländern mit einem großen Bestand an weitläufigen Allees und baumbegrenzten Landstraßen eine große Rolle bei Personenschadensunfällen. Insbesondere bei geringem Abstand zwischen Straße und angrenzenden Bäumen kann schon ein geringfügiges Abkommen von der Fahrbahn zu einem Baumaufprall – verbunden mit überwiegend schweren Unfallfolgen – führen.

So ereigneten sich im Berichtsjahr 1995 24 916 Unfälle mit Personenschaden, bei denen die Polizei einen Aufprall gegen einen Baum neben der Fahrbahn feststellen mußte. Bei diesen Unfällen kamen 2 284 Menschen ums Leben, das war fast ein Viertel aller Unfalltoten, weitere 14 803 Personen wurden schwerverletzt (12%) und 17 600 Personen wurden leichtverletzt (4,5%).

85% der Verkehrsteilnehmer, die bei einem Aufprall auf einen Baum getötet wurden, starben auf Landstraßen, 8,8% auf baumbegrenzten Straßen innerhalb von Ortschaften und 5,9% auf Autobahnen. Die Anteile der Personen, die durch einen Baumaufprall getötet wurden, an allen Verkehrstoten waren in den neuen Ländern Brandenburg mit 54%, Mecklenburg-Vorpommern mit 44% und Thüringen mit 33% am höchsten. Deutlich unter dem Bundesdurchschnitt (24%) lagen Hessen und das Saarland mit jeweils 15% sowie Rheinland-Pfalz mit 13%. In den Stadtstaaten mit überwiegend innerörtlichem Verkehr hatten Unfälle durch Baumaufprall eine untergeordnete Bedeutung (siehe Schaubild 8 auf S. 720).

Schaubild 8



### Unfälle nach Charakteristik und Besonderheiten der Unfallstelle

Die meisten Personenschadensunfälle (25%), die innerhalb von Ortschaften passierten, wurden bei Straßeneinmündungen registriert. Weitere 24% ereigneten sich an Kreuzungen und 11% an Grundstücksein- und -ausfahrten. 60% aller Unfälle mit Personenschaden ereigneten sich somit innerorts an diesen drei charakteristischen Unfallstellen, 993 Personen (41% aller Getöteten) verloren dabei ihr Leben.

Die Tatsache, daß an diesen drei typischen Unfallstellen außerdem 66% aller schwerwiegenden Sachschadensunfälle im engeren Sinne gezählt wurden, läßt zwar auf ein hohes Unfallrisiko, jedoch auf eine geringere Unfallschwere schließen.

In innerörtlichen Kurven passierten zwar nur 7,7% aller Unfälle mit Personenschaden, doch starben hier 17% aller infolge eines Verkehrsunfalls Getöteten.

Außerhalb von Ortschaften (einschl. Autobahnen) waren Kurven mit 29% aller außerorts registrierten Personenschadensunfälle die Unfallstellen mit dem größten Risiko. Mit 2662 Getöteten (38%) wurden hier auch überdurchschnittlich viele Todesopfer gezählt.

Tabelle 2: Unfälle und Verunglückte nach Charakteristik und Besonderheiten der Unfallstelle 1995<sup>1)</sup>

Deutschland

Charakteristik der Unfallstelle Besonderheiten der Unfallstelle	Unfälle mit Personen- schaden	Verun- glückte	Getotete
Innerhalb von Ortschaften			
Unfälle insgesamt	246617	303945	2435
darunter mit			
Charakteristik der Unfallstelle			
Kreuzung	60225	77792	409
Einmündung	61126	74633	417
Grundstücksein- oder -ausfahrt	26287	30464	167
Kurve	18878	25506	419
Besonderheiten der Unfallstelle			
Schiengleicher Wegübergang	1151	1579	79
Fußgängerüberweg (Zebrastreifen)	5557	6340	60
Fußgängerüberweg mit Lichtzeichenanlage	9699	11138	144
Außerhalb von Ortschaften, einschließlich Autobahn			
Unfälle insgesamt	141386	217650	7019
darunter mit			
Charakteristik der Unfallstelle			
Kreuzung	12841	21568	436
Einmündung	25447	39062	625
Grundstücksein- oder -ausfahrt	3869	5650	101
Kurve	40444	61483	2662
Besonderheiten der Unfallstelle			
Schiengleicher Wegübergang	425	680	65
Fußgängerüberweg (Zebrastreifen)	103	156	1
Fußgängerüberweg mit Lichtzeichenanlage	377	422	12

<sup>1)</sup> Die Tabelle enthält Mehrfachzählungen, weil bei einem Unfall bis zu drei Angaben gemacht werden können

An den zum Schutz der Fußgänger eingerichteten Fußgängerüberwegen mit Lichtzeichenanlage ereigneten sich innerorts 9699 Unfälle mit Personenschaden (3,9%), bei denen mit 144 Personen (5,9%) überdurchschnittlich viele Menschen getötet wurden. An Übergängen mit Zebrastreifen starben bei 5557 Unfällen (2,3%) weitere 60 Unfallopfer (2,5%).

Auch bei schienengleichen Wegübergängen ließen u.a. durch Kollisionen mit Eisen- oder Straßenbahnen bei 1151 Unfällen (0,5%) 79 Menschen (3,2%) ihr Leben. In verkehrsberuhigten Bereichen hingegen führten 2053 Personenschadensunfälle (0,8%) nur in 10 Fällen (0,4%) zu Todesopfern.

### Unfälle nach Höchstgeschwindigkeiten

Zur Klärung der Frage, ob reduzierte Geschwindigkeiten das Unfallrisiko senken, werden nachfolgend Personenschadensunfälle an Orten, an denen Geschwindigkeitsbegrenzungen vorgeschrieben waren, näher untersucht.

Innerhalb von Ortschaften ereigneten sich 1995 20847 (8,5%) der insgesamt 246617 Unfälle mit Personenschaden in Bereichen, die zum Schutz von Fußgängern und spielenden Kindern mit einer Geschwindigkeitsbegrenzung von 30 km/h (einschl. Zonen mit 30 km/h) belegt worden waren. Trotz der niedrigen zulässigen Höchstgeschwindigkeit starben dort 139 Personen (1,5% aller Unfallopfer). Bezogen auf 10000 Unfälle mit Personenschaden waren das jedoch nur 67 Tote gegenüber 98 Getöteten in Ortsbereichen ohne ausdrückliche Geschwindigkeitsbegrenzung.

Auf Landstraßen ohne Geschwindigkeitsbegrenzung wurden 81026 Personenschadensunfälle (21%) mit 4431 Verkehrstoten (47% aller Getöteten) registriert. Auf Landstraßen oder -abschnitten, auf denen eine Geschwindigkeitsbegrenzung von 70 km/h festgelegt war, passierten

weitere 16 154 Unfälle mit Personenschaden (4,2%) 722 Menschen oder 7,6% aller Verkehrstoten kamen dabei ums Leben. Je 10 000 Unfälle mit Personenschaden wurden hier 447 Getötete gezählt gegenüber 547 auf Landstraßen ohne Geschwindigkeitsbegrenzung.

Von allen Personenschadensunfällen, die auf Deutschlands Autobahnen registriert wurden, ereigneten sich 15 144 oder 59% auf Strecken ohne Geschwindigkeitsbegrenzung. Hier wurden mit 625 Toten jedoch fast zwei Drittel (64%) aller auf Autobahnen Getöteten ermittelt. Auf diesen Strecken ohne Geschwindigkeitsbegrenzung kamen 413 Tote auf 10 000 Unfälle mit Personenschaden, während bei einer Geschwindigkeitsbegrenzung am Unfallort anteilmäßig 340 Tote gezählt wurden. Dabei wurden in Baustellenbereichen der Autobahnen überdurchschnittlich viele Menschen getötet: An Stellen mit einer Begrenzung bis 60 km/h starben 427 Personen bei 10 000 Unfällen gegenüber 317 Personen auf anderen Autobahnabschnitten mit derselben Geschwindigkeitsbegrenzung. Auf Strecken mit einer Geschwindigkeitsbegrenzung bis 80 km/h kamen im Baustellenbereich 383 Personen je 10 000 Unfälle gegenüber 278 Personen auf den übrigen Autobahnabschnitten ums Leben.

### **An Unfällen beteiligte ausländische Verkehrsteilnehmer**

1995 waren 761 792 Personen insgesamt an Unfällen mit Personenschaden beteiligt, darunter wurden 44 276 Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit mit Wohnsitz im Inland (5,8%) und weitere 10 829 Ausländerinnen und Ausländer mit Wohnsitz im Ausland (1,4%) registriert. 31 280 Beteiligte beider Gruppen oder 57% waren auch Hauptverursacher dieser Unfälle.

Die meisten der Unfallbeteiligten mit ausländischer Staatsangehörigkeit mit Wohnsitz im Inland waren türkische Staatsangehörige (17 548), weitere 5 604 kamen aus Jugoslawien<sup>3)</sup> und 2 940 aus Italien. Diese drei Bevölkerungsgruppen stellten damit zusammen 59% aller an Personenschadensunfällen beteiligten und in Deutschland lebenden Ausländerinnen und Ausländer.

Von den im Ausland wohnenden ausländischen Verkehrsteilnehmern, die bei Fahrten in Deutschland in einen Personenschadensunfall verwickelt wurden, stammten 2 051 aus Polen (19%) und 1 959 aus den Niederlanden (18%). Die anderen Beteiligten kamen überwiegend aus den angrenzenden Staaten des europäischen Auslands.

*Dipl.-Volkswirtin Birgit Frank-Bosch*

<sup>3)</sup> Serbien/Montenegro, einschl. Bosnien-Herzegowina sowie der ehemaligen jugoslawischen Republik Mazedonien, die seit 1992 bzw. 1993 selbständige Staaten sind.

# Bauspargeschäft 1995

## Vorbemerkung

Mehr als 20 Jahre lang ist in Deutschland die Förderung des Bausparwesens durch den Staat nicht wesentlich geändert worden. Wer in den Genuß der 10%igen Bausparprämie für eine förderungsfähige Leistung von höchstens 800 DM (Ledige) bzw. 1 600 DM (Verheiratete) gelangen wollte, durfte jährlich nicht mehr als 27 000 DM bzw. 54 000 DM verdienen. Weil diese Grenzen mit steigenden Einkommen von immer mehr Personen übertroffen wurden, hat das Bausparen zunehmend an Attraktivität eingebüßt. Mit dem „Gesetz zur Neuregelung der steuerrechtlichen Wohneigentumsförderung“, das im Herbst 1995 verabschiedet wurde, beabsichtigte die Bundesregierung, die Wohnbaukonjunktur zu stabilisieren. Damit verbunden war auch eine Neuregelung der staatlichen Förderung des Bausparens. Sie hebt ab 1996 die Einkommensgrenzen für die Erlangung der Wohnungsbauprämie auf 50 000 DM bzw. 100 000 DM und den förderungsfähigen Höchstbetrag auf 1000 DM bzw. 2000 DM an. Gleichzeitig traten mit diesem Gesetz weitere Maßnahmen zur Förderung des selbstgenutzten Wohnungseigentums in Kraft, die zwar das Bausparen nicht unmittelbar betreffen, aber für die Finanzierung eines Wohnobjektes von Bedeutung sind und damit auch auf die Bauspartätigkeit Auswirkungen haben. Anstelle der steuerlichen Förderung nach § 10e EStG wird nun für acht Jahre nach Fertigstellung des Bauvorhabens eine Zulage ausbezahlt, die jährlich 5% der Anschaffungskosten, höchstens jedoch 5 000 DM jährlich, bzw. 2,5% für bestehende Objekte, höchstens jedoch 2 500 DM jährlich, beträgt. Diese Zulage wird aus den Einnahmen der Einkommensteuer finanziert. Die Einkommensgrenzen zur Erlangung der Zulage sind mit 120 000 DM für Ledige bzw. 240 000 DM für Verheiratete verhältnismäßig hoch angesetzt, so daß die meisten deutschen Haushalte in den Genuß einer solchen Zulage kommen. Erleichternd wirkt sich ferner aus, daß die Einkommensgrenzen nur zu Beginn der Fördermaßnahmen eingehalten werden müssen. Das Gesetz hebt außerdem die Kinderzulage um 50% auf 1 500 DM jährlich an und bestimmt, daß auch sie ausbezahlt wird. Auch moderne Heizungstechnologien und die Erfüllung von Wärmeschutzvorschriften werden finanziell gefördert.

mengengrenzen zur Erlangung der Zulage sind mit 120 000 DM für Ledige bzw. 240 000 DM für Verheiratete verhältnismäßig hoch angesetzt, so daß die meisten deutschen Haushalte in den Genuß einer solchen Zulage kommen. Erleichternd wirkt sich ferner aus, daß die Einkommensgrenzen nur zu Beginn der Fördermaßnahmen eingehalten werden müssen. Das Gesetz hebt außerdem die Kinderzulage um 50% auf 1 500 DM jährlich an und bestimmt, daß auch sie ausbezahlt wird. Auch moderne Heizungstechnologien und die Erfüllung von Wärmeschutzvorschriften werden finanziell gefördert.

## Das Neugeschäft der Bausparkassen 1995

Die aufgeführten Maßnahmen traten mit Beginn des Jahres 1996 in Kraft. Es ist anzunehmen, daß der Ankündigungseffekt sowie die Übergangsvorschriften, die schon Ende 1995 angeschaffte Objekte begünstigen, sich in geringem Umfang bereits 1995 auf das Bauspargeschäft ausgewirkt haben. Sie dürften mit dazu geführt haben, daß 1995 die Zahl der Neuabschlüsse erstmals seit drei Jahren wieder zugenommen hat (siehe das Schaubild sowie Tabelle 3). Bei differenzierter Betrachtung der Abschlußzahlen in Ost und West zeigt sich, daß im früheren Bundesgebiet in den 90er Jahren die Zahl der neuen Verträge – um die 2,8 Mill. jährlich – verhältnismäßig konstant geblieben ist. Nur im Jahr 1988, als fast 3,3 Mill. Bausparverträge abgeschlossen worden sind, lag die Vergleichszahl noch höher. Im Jahr 1995 war – wie schon 1994 – ein leichter Anstieg um 1,3% gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen.

In den neuen Ländern und Berlin-Ost hatte unmittelbar nach der deutschen Vereinigung das Bausparen einen vielversprechenden Start. Obwohl noch bis 1993 das Bausparen im Osten stärker gefördert wurde, kam es dort in

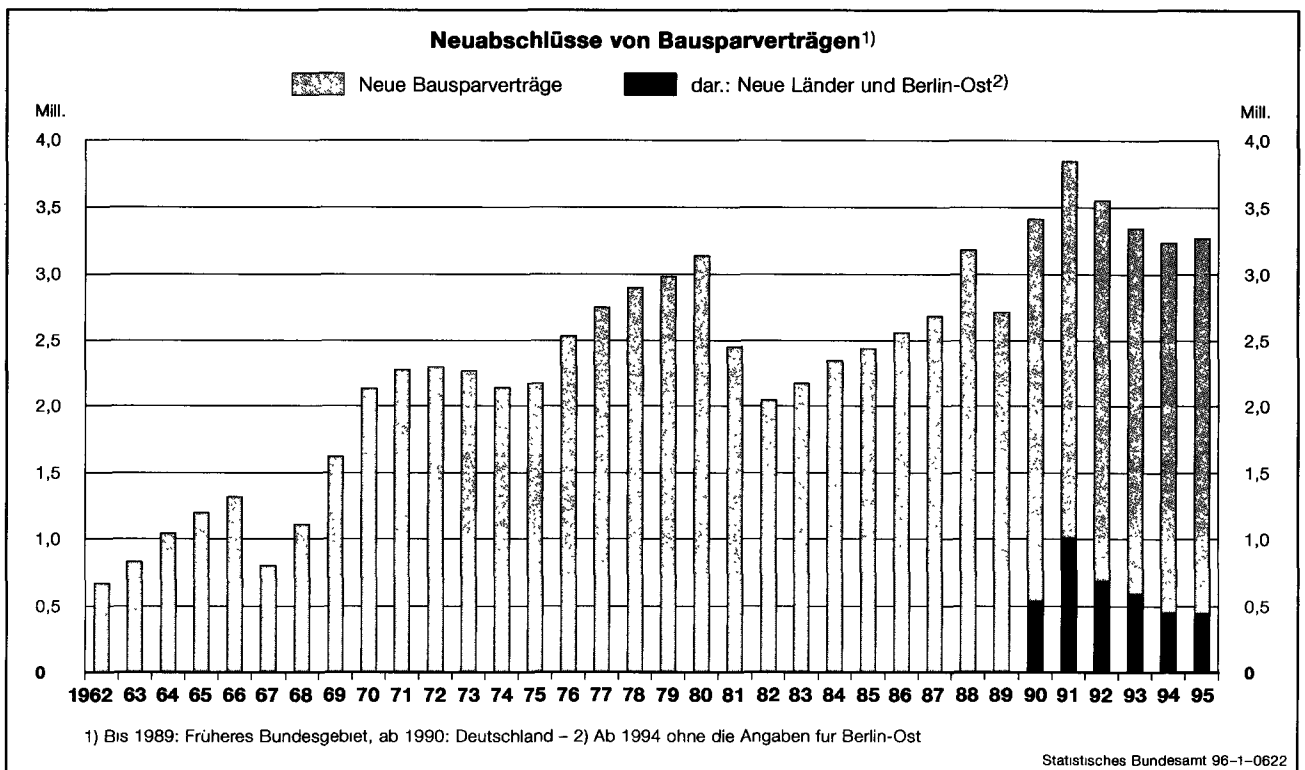


Tabelle 1 Bautätigkeit  
1000

Wohnungen <sup>1)</sup>	Früheres Bundesgebiet										Neue Länder und Berlin-Ost				
	1970	1975	1980	1985	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1991	1992	1993	1994	1995
Baufertigstellungen	478	437	389	312	256	315	375	432	505	499	17	11	24	68	104
Baugenehmigungen	609	369	381	252	391	401	459	524	587	459	6	27	83	126	180
dar Einfamilienhäuser	136	127	135	78	107	96	104	112	123	96	2	10	25	33	39

<sup>1)</sup> Einschl. genehmigungspflichtiger Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

den Folgejahren zu einem Rückgang des Neugeschäfts. Nach mehr als 1 Mill. Vertragsabschlüssen im Jahr 1991 hat deren Zahl stetig abgenommen und sich schließlich mehr als halbiert. Im Jahr 1995 kam die rückläufige Entwicklung zum Stillstand.

In der ersten Jahreshälfte 1996 brachte die Reform der Wohnbauförderung den 22 privaten Bausparkassen und 13 Landesbausparkassen in Deutschland eine starke Geschäftsbelebung. Sie äußerte sich in Abschlußzahlen, die um 40 % über denen des ersten Halbjahres 1995 lagen. Von Januar bis Juni 1996 schlossen die Bausparer in Ost und West weit über 2 Mill. neue Verträge ab. Diese Entwicklung erstreckte sich auch auf die neuen Länder, wenngleich sie dort etwas schwächer ausfiel als im Westen.

	Neuabschlüsse		
	1. Halbjahr 1996 gegenüber 1. Halbjahr 1995		Veränderung in %
	1. Hj 1995	1. Hj 1996	
Früheres Bundesgebiet	1316530	1864038	+ 41,6
Neue Länder und Berlin-Ost	221936	281320	+ 26,8
Deutschland	1538466	2145358	+ 39,4

In den neuen Ländern dürften auch in den nächsten Monaten die Abschlußzahlen weiter ansteigen. Wie Tabelle 1 zeigt, lag dort 1995 im Gegensatz zum Westen die Zahl der Bauvorhaben um mehr als 40 % höher als vor Jahresfrist.

Obwohl sich ab 1996 die zur Gewährung der Wohnungsbauprämie festgelegten Einkommensgrenzen gegenüber 1995 verdoppelt haben, profitieren von der Neuregelung vor allem die zahlenmäßig stark besetzten mittleren Einkommenschichten. Dieser Personenkreis wendet sich stärker als Haushalte mit hohem Einkommen dem Bausparen zu, um Geld anzulegen oder um Reparaturen am selbstgenutzten Eigentum oder der Mietwohnung durchzuführen. Zu diesem Zweck werden eher Bausparverträge mit kleineren Vertragssummen abgeschlossen. Die nachstehende Übersicht zeigt, daß die durchschnittlichen Bausparsummen in den letzten eineinhalb Jahren zurück-

gegangen sind, trotz der Erwartung, daß auch künftig mit höheren Baukosten zu rechnen sein wird.

Vertragssummen neu abgeschlossener Bausparverträge  
1000 DM

	1. Hj							
	1988	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996
Früheres Bundesgebiet	32	35	37	40	42	42	41	40
Neue Länder und Berlin-Ost	-	37	29	32	37	40	37	36

Die im Westen vereinbarten Bausparsummen waren 1995 mit rund 40000 DM um fast 10 % höher als die durchschnittliche Vertragssumme im Osten. Im ersten Halbjahr 1996 lagen die durchschnittlichen Bausparsummen etwas niedriger und auch der Abstand zwischen Ost und West blieb unverändert. Die Entwicklung steigender Vertragszahlen, aber rückläufiger Vertragssummen wird bestätigt, wenn man die Verteilung des Neugeschäfts nach der sozialen Stellung der Sparer betrachtet (siehe Tabelle 2). Hausfrauen, Schüler, Studenten, Rentner und Pensionäre, von denen anzunehmen ist, daß sie aufgrund ihrer Einkommenssituation bisher noch am ehesten in den Genuß der Prämien gelangten, waren am Neugeschäft erstmals mit 25 % beteiligt (Vorjahr: 22,1 %). Diese Gruppe schließt in der Regel Verträge mit niedrigen Bausparsummen ab. Arbeitnehmer, also Arbeiter, Angestellte und Beamte, stellen weiterhin die größte Gruppe der Bausparer, jedoch ist ihr Anteil von über 80 % zu Beginn der 90er Jahre auf etwas mehr als 70 % im Jahr 1995 zurückgegangen.

Die insgesamt 3271000 Bausparverträge, die 1995 abgeschlossen worden sind, lauteten zusammen auf eine Bausparsumme von 132,3 Mrd. DM. Obwohl 1995 rund 35000 Verträge mehr zustande kamen als 1994, war die gesamte Bausparsumme um 4 Mrd. DM niedriger als im Vorjahr.

### Geldeingänge und Auszahlungen

Der Abschluß neuer Verträge, die erst noch angespart werden müssen, ist nur eine Seite des Bauspargeschäfts-

Tabelle 2: Eingelöste Neuabschlüsse von Bausparverträgen nach Stellung der Bausparer im Beruf  
Deutschland

Stellung im Beruf	Verträge				Bausparsumme <sup>1)</sup>	
	1995		1994		1995	
	1000	%	1000	%	Mrd. DM	DM je Vertrag
Arbeiter/-innen	1008	30,8	1036	31,6	38,7	38000
Angestellte	1131	34,6	1175	35,9	45,4	40000
Beamte/Beamtinnen	188	5,8	199	6,1	8,7	46000
Rentner/-innen, Pensionäre/Pensionarinnen	191	5,8	172	5,3	5,7	30000
Selbständige <sup>2)</sup>	119	3,6	133	4,1	9,0	75000
Juristische Personen	5	0,2	7	0,2	3,0	583000
Personen ohne Beruf	629	19,2	551	16,8	21,8	35000
Insgesamt	3271	100	3273	100	132,3	40000

<sup>1)</sup> Einschl. Erhöhungen – <sup>2)</sup> Einschl. Freier Berufe und Land- und Forstwirte

Tabelle 3: Entwicklung des Bauspargeschäfts

Jahr	Neuabschlüsse von Bausparverträgen			Geldengänge bei den Bausparkassen				Auszahlungen <sup>2)</sup>			
	Anzahl	vereinbarte Bausparsumme <sup>1)</sup>		insgesamt	davon			insgesamt	darunter		Zwischenkredite
		insgesamt	je Vertrag		Spargeld-eingänge	Wohnungsbauprämien	Tilgungen und Zinsen		Zuteilungen		
	1000	Mill DM	DM	Mill DM							
Früheres Bundesgebiet <sup>3)4)</sup>											
1970	2136	52791	25000	20169	14197	1574	4398	19107			
1975	2175	63294	29000	33718	20241	3202	10275	28945	9994	8100	10721
1980	3140	107344	34000	46105	27436	2028	16641	48093	16809	16034	15144
1981	2154	86294	35000	47171	27134	2030	18007	49960	17179	16623	15051
1982	2046	71126	35000	47922	25822	1997	20103	44370	15752	14518	13982
1983	2174	74545	34000	49796	26248	1151	22397	47141	14999	13002	19050
1984	2351	74808	32000	47590	23541	987	23061	47980	16093	13761	17940
1985	2441	78628	32000	48745	22135	936	25674	44406	15817	13180	15202
1986	2561	82385	32000	48688	21862	904	25922	41564	15049	11623	14750
1987	2685	85816	32000	51113	23012	885	27216	43391	16373	12757	14108
1988	3183	101057	32000	52731	24468	895	27368	42302	16757	12966	12097
1989	2714	91373	34000	51430	25001	863	25565	43361	17546	13304	12050
1990	2880	101535	35000	52780	27919	575	24286	49630	19790	15206	14275
1991	2839	106124	37000	54396	29535	478	24383	50957			
1992	2868	115590	40000	56887	31689	475	24724	54893			
1993	2757	114892	42000	59984	33217	440	26326	57009			
1994	2788	118398	42000	61602	33893	365	27344	55923			
1995	2825	115951	41000	61347	33518	318	27510	56525			
Neue Länder und Berlin-Ost <sup>5)</sup>											
1990	533	19586	37000	991	991	0	0	211	-	-	211
1991	1009	28888	29000	2989	2890	94	4	2108			
1992	689	22051	32000	3988	3843	141	4	2963			
1993	588	21687	37000	4634	4398	193	43	3795			
1994	448	17714	40000	4422	3914	180	328	4890			
1995	446	16301	37000	4848	4017	110	721	5663			
Deutschland											
1990	3414	121122	35000	53771	28910	575	24286	49840	19790	15206	14486
1991	3847	135011	35000	57385	32425	572	24387	53065	20801	16617	15079
1992	3557	137640	39000	60875	35531	616	24728	57586	22066	17761	17071
1993	3345	136578	41000	64618	37615	633	26370	60804	22354	17531	19534
1994	3235	136112	42000	66024	37808	545	27671	60814	21737	15795	21348
1995	3271	132252	40000	66195	37536	428	28231	62188	22421	15755	22268

<sup>1)</sup> Einschl. Erhöhungen. – <sup>2)</sup> Ohne Rückzahlungen von Sparguthaben nach Kündigung des Vertrages. – <sup>3)</sup> Ab 1994 einschl. Berlin-Ost – <sup>4)</sup> Einschl. Ausland – <sup>5)</sup> Ab 1994 ohne Berlin-Ost

tes. Für die Funktionsfähigkeit des kollektiven Bausparsystems sind ebenso die Geldeingänge bei den Bausparkassen entscheidend. Von ihnen hängt es ab, wie lange es dauert, bis ein Bausparvertrag zugeteilt werden kann. Die Haushalte ihrerseits orientierten ihr Sparverhalten außer an ihrem Budget auch an der zu erwartenden Entwicklung der Zinsen. In Zeiten mit hohem Zinsniveau ist vor allem die Inanspruchnahme des zinsgünstigen Darlehens erstrebenswert. Gegenwärtig wirkt sich aus, daß das allgemeine Zinsniveau im langfristigen Vergleich sehr niedrig liegt. Für Hypothekarkredite mit fünfjähriger Laufzeit auf Wohngrundstücke sind zur Zeit Zinsen zwischen 6 und 7 % zu entrichten, für zehnjährige Laufzeiten liegen die Zinssätze nur um einen Prozentpunkt höher. Für Bauspardarlehen mit vergleichbarer Laufzeit müssen im allgemeinen 5 % bezahlt werden, so daß trotz der niedrigen Sollzinsen Bauspardarlehen immer noch verhältnismäßig günstig sind. Zudem sind die Habenzinsen, die für ein Bausparguthaben nach einem klassischen Tarif 3 % betragen, höher als bei ähnlichen Sparformen. Für eine Spareinlage mit zwölfmonatiger Kündigungsfrist zum Beispiel sind zur Zeit weniger als 3 % an Habenzinsen zu erhalten. Zusammen mit den Wohnungsbauprämien bleibt das Bausparen also als Anlage durchaus attraktiv.

Ungeachtet dessen waren die Spargeldeinzahlungen 1995 mit 37,5 Mrd. DM um 0,7 % niedriger als 1994. Es waren die Bausparer im Westen, die weniger einzahlten, während aus den neuen Ländern die Gelder etwas reichlicher flossen (+ 2,6 %) als im Vorjahr (siehe Tabelle 4).

Zweitwichtigste Komponente im Mittelaufkommen der Bausparkassen sind die Tilgungs- und Zinszahlungen. Die von den Bausparern zurückbezahlten Gelder für Kredite einschließlich der dafür zu entrichtenden Zinsen waren 1995 mit 28,2 Mrd. DM um 2,0 % höher als 1994. Obwohl die Bausparer in den neuen Ländern mit über 700 Mill. DM mehr als doppelt so viel zurückbezahlten wie 1994, war ihr Anteil an den gesamten Tilgungs- und Zinszahlungen mit weniger als 3 % noch sehr gering. Dabei ist zu berücksichtigen, daß in den neuen Ländern nur 8 % aller bestehenden Verträge zugeteilt waren, sich also in der Darlehensphase befanden bzw. abrufbereit waren, im Westen dagegen ein knappes Drittel.

Die an die Bausparkassen überwiesenen Wohnungsbauprämien waren mit 428 Mill. DM um 21,5 % niedriger als 1994. Dieser Rückgang, der sowohl die Prämienszahlungen an Sparer im Osten wie auch im Westen betraf, ist vor allem das Resultat der neuen Regelungen bei der Prämienverteilung. Für Bausparverträge, die nach 1992 abgeschlossen wurden, wird die Prämie erst nach Ablauf der Bindefrist ausbezahlt. Dies bedeutet, daß die staatlichen Transferzahlungen in die Zukunft verlagert wurden. Auch wenn ab 1996 verbesserte staatliche Förderbedingungen für die Bausparer gelten, bleibt fraglich, ob sich jemals wieder ähnlich hohe Prämienaufkommen wie beispielsweise 1975 einstellen werden, als über 3 Mrd. DM an staatlichen Mitteln allein an die Bausparer im Westen flossen. Obwohl 1995 sowohl die Spargelder als auch die Prämienzahlungen rückläufig waren, sind wegen der

Tabelle 4. Bauspargeschäft

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Bausparkassen								
		Deutschland			Früheres Bundesgebiet <sup>1)</sup>		Neue Länder <sup>2)</sup>		öffentliche	private
		1995	1994	Veränderung 1995 gegenüber 1994 in %	1995	1994	1995	1994	1995	
Geschäftsvorfälle im Jahr										
Neugeschäft										
Eingeloste Neuabschlüsse	1000	3271	3235	+ 1,1	2825	2788	446	448	1124	2147
Bausparsumme <sup>3)</sup>	Mill. DM	132252	136111	- 2,8	115951	118398	16301	17714	42177	90074
Kündigungen										
Gekündigte Verträge	1000	1316	1320	- 0,3					348	969
Bausparsumme	Mill. DM	40114	41314	- 2,9					10419	29696
Rückzahlungssumme	Mill. DM	6677	6278	+ 6,4					1911	4766
Zuteilungen										
Zugeteilte Verträge	1000	1946	1874	+ 3,8					653	1293
Bausparsumme	Mill. DM	59523	57616	+ 3,3					17824	41700
Einzahlungen										
Einzahlungen	Mill. DM	66195	66024	+ 0,3	61347	61602	4848	4422	19848	46347
Spargeldeingänge <sup>4)</sup>	Mill. DM	37536	37808	- 0,7	33518	33893	4017	3914	11520	2616
Wohnungsbaupramien <sup>5)</sup>	Mill. DM	428	545	- 21,5	318	365	110	180	134	295
Zins- und Tilgungseingänge	Mill. DM	28231	27671	+ 2,0	27510	27344	721	328	8194	20037
Auszahlungen <sup>6)</sup>	Mill. DM	62188	60814	+ 2,3	56525	55923	5663	4890	18531	43656
Bauspareinlagen aus Zuteilungen <sup>7)</sup>	Mill. DM	22421	21737	+ 3,1					7136	15285
Baudarlehen	Mill. DM	39766	39076	+ 1,8					11395	28371
aus Zuteilungen <sup>7)</sup>	Mill. DM	15755	15795	- 0,3					5387	10368
Zwischenkreditgewährung	Mill. DM	22268	21348	+ 4,3					5855	16413
Sonstige Baudarlehen	Mill. DM	1744	1933	- 9,8					154	1590
Bestand am Ende des Jahres										
Verträge	1000	31100	30668	+ 1,4	27981	27850	3120	2819	10352	20748
Nicht zugeteilte Verträge	1000	21897	21634	+ 1,2	19021	18935	2875	2699	7233	14664
Zugeteilte Verträge	1000	9204	9034	+ 1,9	8960	8915	244	120	3120	6084
Bausparsumme	Mill. DM	1147405	1116030	+ 2,8	1046730	1011583	100676	104447	357206	790199
Nicht zugeteilte Bausparsumme	Mill. DM	794842	768782	+ 3,4	701269	681602	93573	87180	249169	545674
Zugeteilte Bausparsumme	Mill. DM	352563	347248	+ 1,5	345461	343901	7103	3347	108037	244526
Bauspareinlagen	Mill. DM	156793	152456	+ 2,8	140776	138536	16017	13920	48974	107819
Aufgenommene Fremdmittel	Mill. DM	33037	32616	+ 1,3					9265	23771
Baudarlehen	Mill. DM	168092	161291	+ 4,2	153512	150007	14580	11284	52767	115325
aus Zuteilungen	Mill. DM	101789	101352	+ 0,4	99292	100263	2497	1089	31473	70316
Zwischenkreditgewährung	Mill. DM	59947	54959	+ 9,1	50899	46655	9048	8304	20495	3952
Sonstige Baudarlehen	Mill. DM	6356	4981	+ 27,6	3321	3089	3035	1891	799	5557

1) Einschl. Berlin-Ost - 2) Ohne Berlin-Ost - 3) Einschl. Erhöhungen - 4) Ohne Zinsgutschriften - 5) Eingänge, nicht Gutschriften - 6) Ohne Rückzahlungen von Sparguthaben nach Kündigung des Vertrages - 7) Reine Auszahlungen ohne die zur Ablösung von Zwischenkrediten dienenden Beträge.

höheren Zins- und Tilgungsleistungen die gesamten, auf die Konten der Bausparkassen geleisteten Einzahlungen um 0,3 % auf 66,2 Mrd. DM gestiegen.

Die Bausparkassen haben 1995 Auszahlungen anlässlich von Zuteilungen oder durch Zwischenkreditgewährung in Höhe von 62,2 Mrd. DM vorgenommen. Hinzu kommen weitere 6,7 Mrd. DM an Einlagen, die aufgrund vorzeitiger Vertragsauflösungen zurückbezahlt werden mußten. Die Auszahlungen nach Zuteilungen, die sich aus Bauspareinlagen (22,4 Mrd. DM) und Baudarlehen (15,8 Mrd. DM) zusammensetzen, beliefen sich auf insgesamt 38,2 Mrd. DM. Die zur Ablösung von Zwischenkrediten verwendeten Gelder sind in dieser Summe nicht enthalten. Insgesamt müssen 1996 über 17 Mrd. DM an Zwischenkrediten abgelöst worden sein, die sowohl aus dem Zuteilungsaufkommen, aber auch aus anderen Quellen getilgt wurden. Die nach Zuteilung ausbezahlte, um die Ablösung von Zwischenkrediten bereinigte Summe war 1995 um 1,9 % höher als 1994. Weiterhin große Nachfrage bestand 1995 nach Zwischenkrediten, die zum Teil mit ähnlichen Zinssätzen angeboten werden wie ein regulär zugeteiltes Darlehen. Die in Form von Zwischenkrediten gewährten Darlehen waren mit 22,3 Mrd. DM 1995 um 4,3 % höher als im Jahr davor.

### Vertrags-, Einlagen- und Darlehensbestand

In den letzten Jahren hatte sich die hohe Zahl an vorzeitigen Vertragsauflösungen zu einem Problem für die Finan-

zierung des kollektiven Bausparsystems entwickelt, da auf fünf neu abgeschlossene Verträge jährlich etwa zwei vorzeitige Kündigungen kamen. Fünf Jahre lang war die Zahl der Verträge, die vor Erreichen der sogenannten Zuteilungsanwartschaft gekündigt wurden, kräftig gestiegen. Im vergangenen Jahr setzte sich dieser Trend, zumindest was die Zahl der gekündigten Verträge anbelangt, nicht mehr fort. Für die insgesamt 1,3 Mill. vorzeitig beendeten

### Kündigungen von Bausparverträgen

1000					
1990	1991	1992	1993	1994	1995
542	723	1048	1152	1320	1316

Verträge (-0,3 %) mußten die Bausparkassen 6,7 Mrd. DM an Einlagen zurückbezahlen, die für das Zuteilungsaufkommen damit nicht mehr zur Verfügung standen. Der entsprechende Betrag war um 6,4 % höher als 1994. Mißt man die ausbezahlte Summe an der gesamten Vertragssumme, waren die gekündigten Verträge im Durchschnitt zu 17 % einbezahlt (Vorjahr: 15 %).

Knapp 2 Mill. Verträge wurden 1995 zuteilungsreif, 3,8 % mehr als 1994. Mit der Zuteilung dieser Verträge stellten die Bausparkassen 59,5 Mrd. DM für Baumaßnahmen oder für die Ablösung von Zwischenkrediten bereit. Da 1995 mehr Verträge abgeschlossen als durch Kündigung, Tilgung oder Darlehensverzicht nach Zuteilung beendet wurden, stieg die Zahl der bestehenden Verträge bis Ende 1995 auf 31,1 Mill., von denen 30 % bereits zugeteilt waren.



Tabelle 5: Bestand an Bausparverträgen, Bauspareinlagen und Baudarlehen

Ende des Jahres <sup>1)</sup>	Verträge insgesamt		Zugeteilte Verträge		Nicht zugeteilte Verträge		Bauspar-einlagen	Baudarlehen		
	zusammen	vereinbarte Bauspar-summe	zusammen	vereinbarte Bauspar-summe	zusammen	vereinbarte Bauspar-summe		insgesamt	darunter aus	
									Zuteilungen	Zwischen-kredit-gewährung
1000	Mill DM	1000	Mill DM	1000	Mill DM					
1970	9711	237667	2421	72394	7290	165318	40612	33799	24005	9794
1975	16059	460395	4663	157781	11396	302614	75614	67676	55171	11295
1980	22673	750246	6881	253353	15792	496893	110605	116075	88614	26795
1981	23486	792418	7430	278892	16056	513526	115918	127521	98586	28227
1982	23794	812239	7828	298668	15966	513571	120854	133784	104373	28645
1983	24044	828253	8054	312634	15990	515619	125374	139752	106713	32266
1984	24327	839691	8314	326980	16013	512712	124850	145860	109747	35239
1985	24534	846292	8470	335195	16065	511097	122654	146627	109167	36649
1986	24640	850722	8489	339047	16151	511674	119853	143722	106937	35952
1987	24625	851462	8453	340469	16172	510993	116194	139828	104519	34269
1988	25315	869215	8233	332665	17082	536550	116973	131538	98715	31592
1989	25768	885904	8120	327168	17648	558736	119979	128788	95047	32431
1990	27114	940031	8289	332039	18825	607992	124769	132711	95648	35531
1991	28699	996292	8471	333861	20228	662430	131678	137195	96311	38999
1992	29731	1045710	8698	338753	21033	706958	138889	145997	99089	44237
1993	30329	1083949	8925	344894	21404	739056	145829	154521	101096	49795
1994	30668	1116030	9034	347248	21634	768782	152456	161291	101352	54959
1995	31100	1147405	9204	352563	21897	794842	156793	168092	101789	59947

<sup>1)</sup> Bis 1989 früheres Bundesgebiet; ab 1990 Deutschland

Die gesamte Bausparsumme aller Verträge, also sowohl der zugeteilten als auch der nicht zugeteilten Verträge, lautete auf 1,15 Bill. DM. Auf Bausparer in den neuen Ländern entfielen dabei 3,1 Mill. Bausparverträge und eine Bausparsumme von über 100 Mrd. DM. Die Einlagen der Bausparer erreichten Ende 1995 eine Höhe von 156,8 Mrd. DM. Die Sparer aus dem Osten hatten den Bausparkassen davon 16 Mrd. DM anvertraut. Gemessen an der Bausparsumme der noch nicht zugeteilten Verträge bedeutet dies, daß Sparer im Westen im Durchschnitt gut 20 % und Bausparer im Osten 17 % angespart hatten.

Der Gesamtbestand der von den Bausparkassen gewährten Darlehen erreichte Ende 1995 ein Volumen von 168,1 Mrd. DM (+ 4,2%). Rund 102 Mrd. DM der Darlehen waren nach der Zuteilung vergeben worden. Nur etwas mehr als 2 % der zugeteilten Darlehen entfielen auf Sparer in den neuen Ländern. Die übrigen Darlehen waren Zwischenkredite und sonstige Darlehen (z.B. Angestellendarlehen, geteilte Verträge) in Höhe von 66,3 Mrd. DM. Hiervon entfielen auf Sparer in den neuen Ländern 18 %. Die große Nachfrage nach Zwischenkrediten führte dazu,

daß der entsprechende Bestand Ende 1995 um 9,1 % höher war als vor Jahresfrist.

### Regionale Bausparaktivitäten

Seit 1994 können die Bausparaktivitäten auch für die neuen Länder getrennt nachgewiesen werden. Allerdings ist eine Aufteilung Berlins in Ost und West nicht möglich. Die regionale Zuordnung erfolgt in der Ansparphase nach dem Wohnsitz des Bausparers und in der Tilgungsphase nach der Lage des beliebigen Grundstücks. Eine ausführliche Darstellung der regionalen Bausparaktivitäten ist in der Tabelle im Anhangteil auf S. 674\* f. zu finden.

Tabelle 6 zeigt, daß die Entwicklung – was die Abschlußzahlen neuer Verträge anbelangt – unterschiedlich verlaufen ist. Im Vergleich zum Vorjahr hat in den alten Ländern in Schleswig-Holstein (+ 4,0 %) und Bayern (+ 3,0 %) das Neugeschäft am stärksten zugenommen, während im Saarland (- 4 %) der stärkste Rückgang zu verzeichnen war. Mißt man das Bauspargeschäft an der Einwohnerzahl, so bleibt Baden-Württemberg das Land, das die meisten

Tabelle 6: Bauspargeschäft nach dem Wohnsitz<sup>1)</sup> der Bausparer

Wohnsitz <sup>1)</sup> der Bausparer	Neuabschlüsse		Einzahlungen	Auszahlungen <sup>2)</sup>	Bauspar-einlagenbestand	Darlehens-bestand	Vertrags-bestand <sup>3)</sup>
	1995	Veränderung gegenüber 1994					
			1995		Jahresende 1995		
	1000	%	je Einwohner <sup>4)</sup>		je 1000 Einwohner <sup>4)</sup>		
		DM					
Baden-Württemberg	516	+ 2	1330	1234	3036	3587	564
Bayern	572	+ 3	1125	1036	2587	2576	463
Berlin	61	- 6	354	300	1000	709	159
Brandenburg	76	- 2	330	380	1095	986	215
Bremen	30	+ 1	770	685	1800	1774	415
Hamburg	43	- 3	499	426	1266	1268	239
Hessen	250	- 1	860	808	1967	2052	399
Mecklenburg-Vorpommern	55	- 7	341	420	1048	962	208
Niedersachsen	363	+ 1	901	852	2082	2485	471
Nordrhein-Westfalen	654	+ 2	668	596	1523	1648	329
Rheinland-Pfalz	178	- 1	1028	974	2256	2506	463
Saarland	46	- 4	930	932	1922	2506	419
Sachsen	139	+ 4	331	376	1114	873	213
Sachsen-Anhalt	89	- 1	318	367	1065	1095	219
Schleswig-Holstein	102	+ 4	737	665	1656	1805	373
Thüringen	87	- 1	401	483	1325	1331	248
Ausland	11	+ 20	x	x	x	x	x
Insgesamt	3271	+ 1	x	x	x	x	x

<sup>1)</sup> Oder nach Lage des beliebigen Grundstücks – <sup>2)</sup> Ohne Rückzahlungen von Sparguthaben nach Kündigung des Vertrages – <sup>3)</sup> Zugeteilte und nicht zugeteilte Verträge. – <sup>4)</sup> Letzter (vorläufiger) Stand der Bevölkerungszahlen: 31.12.1995

Bausparaktivitäten entfaltet. Dort wurden 1995 je 1000 Einwohner 50 neue Verträge abgeschlossen, in Berlin dagegen nur 17. Auch die Ein- und Auszahlungen waren in Baden-Württemberg mit 1330 bzw. 1234 DM je Einwohner die höchsten, in Berlin waren sie jeweils um rund 1000 DM niedriger. Allerdings verfügen die Bausparer in Baden-Württemberg nicht nur über den höchsten Einlagenbestand (3036 DM je Einwohner) und die Bausparer in Berlin über den niedrigsten (1000 DM), bei der Inanspruchnahme von Krediten haben die Sparer in Baden-Württemberg ebenfalls die höchsten Verpflichtungen (3587 DM je Einwohner), die in Berlin dagegen die geringsten (709 DM).

In den neuen Ländern haben nur die sächsischen Bausparer dafür gesorgt, daß das Neugeschäft 1995 nicht mehr weiter zurückgegangen ist. Während die Sparer in Sachsen 4% mehr Verträge als im Vorjahr abgeschlossen haben, sank in Mecklenburg-Vorpommern das Neugeschäft um 7%. Zieht man die Ein- und Auszahlungen je Einwohner als Maßstab heran, waren die Bausparer in Thüringen am aktivsten.

*Dipl.-Volkswirt Jürgen Angele*

# Umweltökonomische Trends bei privaten Haushalten

## Teil 2: Ökologische Trends

### Vorbemerkung

Der folgende Beitrag ist der zweite Teil des Aufsatzes „Umweltökonomische Trends bei privaten Haushalten“. Im September wurde in dieser Zeitschrift der erste Teil, „Ökonomische Trends“, veröffentlicht.<sup>1)</sup> Während im ersten Teil die bevölkerungsmäßige und ökonomische Ausgangslage privater Haushalte im Jahr 1960 der Situation in der ersten Hälfte der 90er Jahre gegenübergestellt wurde, wird in dem vorliegenden zweiten Teil die Inanspruchnahme und Beeinflussung der Umwelt durch private Haushalte beleuchtet. Diesem Ansatz liegt der Gedanke zugrunde, daß es einerseits in den vergangenen dreieinhalb Jahrzehnten deutliche Verbesserungen der materiellen Situation privater Haushalte gab, gleichzeitig aber auch die Umweltnutzung durch Privathaushalte zunahm. Haushalte gehören in ihrer Gesamtheit ebenso wie die Unternehmen zu den großen Verursachern von Umweltbelastungen.

Mit dem Aufsatz über umweltökonomische Trends bei privaten Haushalten wird die Datenbasis für ein Satellitensystem zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen verbessert, das die Formen der Umweltnutzung durch private Haushalte beschreibt. Zudem bildet ein Satellitensystem für Aktivitäten privater Haushalte und ihrer Umweltnutzung einen integralen Baustein der Umweltökonomischen Gesamtrechnungen (UGR). Weitere Aspekte zur Konzeption und Bedeutung sowie ergänzende Literaturhinweise sind in der Vorbemerkung zum ersten Teil dieses Aufsatzes dargelegt.

Da es bei umweltökonomischen Fragestellungen weniger auf kurzfristige Entwicklungen als auf langfristige Trends ankommt, wurde für die Darstellung der längste Zeitraum gewählt, für den durchgängig Zahlen für die Bundesrepublik Deutschland nach dem gleichen Gebietsstand vorlagen. Allerdings ist die Datenbasis für das Jahr 1960 sehr lückenhaft. Amtliche Umweltstatistiken gab es nur in Ausnahmefällen. Somit waren zum Teil grobe Schätzungen nötig, deren Fehlerspielräume allerdings die Trendaussagen nicht wesentlich beeinträchtigen dürften.

Nachdem in dem im Septemberheft veröffentlichten ersten Teil des Aufsatzes die sozialen und ökonomischen Veränderungen betrachtet wurden, werden im vorliegenden zweiten Teil daraus resultierende Auswirkungen auf die Nutzung der Umwelt aufgezeigt. In Abschnitt 1 werden Änderungen des Mobilitätsverhaltens und in Abschnitt 2 verschiedene Formen der Umweltnutzung durch private

Haushalte (Ressourcenentnahme, Aufkommen von Rest- und Schadstoffen, Flächennutzung) beleuchtet. Abschließend wird in Abschnitt 3 eine umfassende Materialbilanz privater Haushalte vorgestellt. Die Darstellung erfolgt durchgängig in nichtmonetären Einheiten, wie zum Beispiel Anzahl, Gewicht, Fahrtstrecken oder Fläche.

## 1 Mobilität privater Haushalte

Aus umweltökonomischer Sicht kommt der in den letzten Jahrzehnten stark gestiegenen Mobilität privater Haushalte eine Schlüsselrolle zu, da mehr Mobilität gleichbedeutend war mit mehr motorisiertem Verkehr. Die zunehmende Motorisierung hat aber nicht nur zu erhöhter Lebensqualität beigetragen, sondern auch eine Reihe von Umweltbelastungen zur Folge: Ressourcenverbrauch, Luftemissionen, Flächenversiegelung durch neue Verkehrswege und Lärmbelastung sind hier Stichworte.

In diesem Abschnitt wird zunächst aufgezeigt, wie sich die Verkehrsleistung im Personenverkehr für verschiedene Fahrtzwecke seit 1960 entwickelt hat und welche Verkehrsmittel bei Fahrten aus privaten Gründen benutzt wurden. Im zweiten Teil wird die Fahrleistungsentwicklung im motorisierten Individualverkehr dargestellt. Schwerpunkt ist die Nutzung von Personenkraftwagen aus privaten Gründen. Abschließend werden die wichtigsten Trends im früheren Bundesgebiet mit Hilfe eines Indikatorenbaums zusammengefaßt und ausgewählten Kennziffern zum Personenverkehr in den neuen Ländern und Berlin-Ost gegenübergestellt.

### 1.1 Motorisierter Personenverkehr

In Tabelle 1 ist für die Bevölkerung im früheren Bundesgebiet die Entwicklung der Verkehrsleistung – ausgedrückt durch die von allen Personen zurückgelegten Kilometer (Personenkilometer) – nach Fahrtzwecken dargestellt. Die Zahlen basieren auf Berechnungen des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) zum Personenverkehr.<sup>2)</sup> Aus privaten Gründen wurden 1990 dreimal so viele Personenkilometer im Inland (Inlandskonzept) zurückgelegt wie 1960. Hierzu zählen neben den Freizeit- und Urlaubsfahrten auch die Fahrten zum Einkaufen sowie die Hin- und Rückfahrt zum Arbeitsplatz oder der Ausbildungsstätte. Überdurchschnittlich zugenommen haben die Fahrten zu Ausbildungszwecken und der Urlaubsverkehr. 1990 entfielen über 83% aller Personenkilometer im motorisierten Personenverkehr auf Fahrten aus privaten Gründen. Die aufgrund von Geschäfts- und Dienstreisen zurückgelegten Kilometer haben sich zwischen 1960 und 1990 etwas weniger stark erhöht. Auch zu Beginn der neunziger Jahre setzte sich dieser Trend fort: Während es bei Fahrten aus privaten Gründen von 1990 bis 1993 zu einem Wachstum von insgesamt 4% kam, nahmen Geschäfts- und Dienstreisen um 3% zu.

Die Aufgliederung des Personenverkehrs nach dem Fahrtzweck war in den alten und neuen Ländern 1993 sehr

<sup>1)</sup> Siehe Stahmer, C. und Mitarbeiter: „Umweltökonomische Trends bei privaten Haushalten – Teil 1: Ökonomische Trends“ in WiSta 9/1996, S. 583 ff

<sup>2)</sup> Siehe Bundesministerium für Verkehr (Hrsg.): „Verkehr in Zahlen“, verantwortlich für den Inhalt ist das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung, verschiedene Jahrgänge

Tabelle 1: Verkehrsleistung (zurückgelegte Personenkilometer) nach Fahrtzwecken im motorisierten Personenverkehr<sup>1)</sup>  
Inlandskonzept

Fahrtzwecke	Früheres Bundesgebiet									Neue Länder und Berlin-Ost	
	1960		1990			1993				Mrd Pkm	%
	Mrd Pkm	%	Mrd Pkm	%	1960 = 100	Mrd Pkm	%	1990 = 100			
Geschäfts- und Dienstreisen	45,1	17,8	122,9	16,6	273	126,8	16,5	103	23,2	16,3	
Fahrten aus privaten Gründen	208,4	82,2	617,0	83,4	296	643,2	83,5	104	118,8	83,7	
Berufsverkehr	52,0	20,5	159,5	21,6	307	161,8	21,0	101	28,7	20,2	
Ausbildungsverkehr	7,1	2,8	33,5	4,5	472	34,7	4,5	104	5,1	3,6	
Einkaufsverkehr	31,9	12,6	79,4	10,7	249	82,2	10,7	104	15,9	11,2	
Freizeitverkehr	104,9	41,4	292,8	39,6	279	305,2	39,6	104	56,7	40,0	
Urlaubsverkehr	12,4	4,9	51,8	7,0	418	59,3	7,7	114	12,4	8,7	
Insgesamt	253,5	100	739,9	100	292	770,0	100	104	142,0	100	

<sup>1)</sup> Die Berechnungen basieren auf Angaben des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung in Bundesministerium für Verkehr (Hrsg.) „Verkehr in Zahlen“

ähnlich (siehe Tabelle 1). In beiden Gebieten hatten Fahrten aus privaten Gründen einen Anteil von fast 84 % an allen von der jeweiligen Wohnbevölkerung zurückgelegten Personenkilometern. Allerdings hatte im früheren Bundesgebiet der Berufs- und Ausbildungsverkehr mit einem Anteil von zusammen 25,5 % an allen Personenkilometern etwas mehr Bedeutung als in den neuen Ländern (23,8 %).

Tabelle 2 zeigt, wie sich die aus privaten Gründen gefahrenen Personenkilometer je nach Verkehrsmittel erhöht haben.<sup>3)</sup> Wurden im früheren Bundesgebiet (Inlandskonzept) 1960 pro Kopf durchschnittlich 3 750 km motorisiert zurückgelegt, so war es zu Beginn der neunziger Jahre mit rund 9 800 km mehr als das Zweieinhalbfache. Während die Verkehrsleistungen im Schienenverkehr stagnierten und sich im öffentlichen Straßenpersonenverkehr nur um die Hälfte erhöhten, legten der motorisierte Individualverkehr (mit Personenkraftwagen, Kombis und Krafträdern) und der Luftverkehr deutlich zu: Beim Individualverkehr im Inland kam es von 1960 bis 1990 zu einer Steigerung auf das Vierfache und über dem früheren Bundesgebiet wurden 1990 gut fünfzehnmal so viel Personenkilometer geflogen wie 1960. Da der Luftverkehr vor allem der internationalen Fortbewegung dient, sind die von der deutschen Wohnbevölkerung aus privaten Gründen geflogenen Personenkilometer im In- und Ausland (Inländerkon-

zept) die geeignetere Bezugsgröße. Hier kam es zu einem Zuwachs auf das rund Dreißigfache.<sup>4)</sup>

Zwischen den alten und den neuen Bundesländern (einschl. Berlin-Ost) gab es 1993 wesentliche Unterschiede in der Verkehrsleistung (siehe Tabelle 2). Je Einwohner wurden im früheren Bundesgebiet rund 9 800 km aus privaten Gründen im motorisierten Personenverkehr zurückgelegt, in den neuen Ländern nur 7 600 km. Der Individualverkehr hatte sowohl in den alten wie in den neuen Ländern überragende Bedeutung, nämlich einen Anteil von rund 80 % an allen Fahrten aus privaten Gründen. Dem Schienenverkehr kam in den neuen Ländern eine etwas größere Rolle zu als im früheren Bundesgebiet.

## 1.2 Motorisierter Individualverkehr

Tabelle 2 verdeutlicht die Dominanz des motorisierten Individualverkehrs für die Mobilität im Inland. In der folgenden Analyse werden die Entwicklungen des Kraftfahrzeugbestandes, der Fahrleistungen und des Verbrauchs an Kraftstoffen erörtert. Dabei werden nicht mehr die von Personen zurückgelegten Kilometer betrachtet (Personenkilometer), sondern die mit Kraftfahrzeugen gefahrenen Kilometer (Fahrzeugkilometer), da die Umweltbelastungen weitgehend unabhängig von der Zahl der

<sup>3)</sup> Die Berechnungen erfolgten auf der Grundlage von: Bundesministerium für Verkehr (Hrsg.), a.a.O.; Umweltbundesamt (Hrsg.): „Verkehrsleistungen und Luftschadstoffemissionen des Personenflugverkehrs in Deutschland von 1980 bis 2010“, Texte 1696, 1996; Statistisches Bundesamt: „Entwicklung des Luftverkehrs 1960 bis 1990“, interne Arbeitsunterlage

<sup>4)</sup> Die Berechnungen zu den zurückgelegten Personenkilometern aus privaten Gründen im Luftverkehr sind mit einer Reihe statistischer Probleme behaftet, so daß die Zahlen als Schätzwerte angesehen werden müssen. Siehe hierzu Umweltbundesamt (Hrsg.), 1996, a.a.O., S. 7 ff

Tabelle 2: Verkehrsleistung (zurückgelegte Personenkilometer) der privaten Haushalte nach Verkehrsmittel im motorisierten Personenverkehr<sup>1)</sup>

Verkehrsmittel	Früheres Bundesgebiet									Neue Länder und Berlin-Ost	
	1960		1990			1993				Mrd Pkm	%
	Mrd Pkm	%	Mrd Pkm	%	1960 = 100	Mrd Pkm	%	1990 = 100			
Inlandskonzept											
Alle Verkehrsmittel	208,4	100	617,0	100	296	643,2	100	104	118,8	100	
Eisenbahn, S-Bahn	38,0	18,2	40,5	6,6	107	43,9	6,8	108	9,3	7,8	
Öffentlicher Straßenpersonenverkehr <sup>2)</sup>	47,5	22,8	71,7	11,6	151	74,6	11,6	104	11,8	9,9	
Luftverkehr <sup>3)</sup>	0,6	0,3	9,2	1,5	1533	12,3	1,9	134	0,5	0,4	
Individualverkehr <sup>4)</sup>	122,3	58,7	495,6	80,3	405	512,4	79,7	103	97,2	81,8	
Nachrichtlich	Pkm		Pkm			Pkm			Pkm		
Verkehrsleistung je Einwohner	3750	x	9750	x	260	9800	x	101	7600	x	
Inländerkonzept											
Nachrichtlich	Mrd. Pkm		Mrd Pkm								
Luftverkehr im In- und Ausland	3,0	x	83,0	x	3070						

<sup>1)</sup> Nur private Gründe. Die Berechnungen basieren auf den bei Tabelle 1 angegebenen Quellen und des Umweltbundesamtes – <sup>2)</sup> Omnibusse, U-Bahn, Straßenbahn – <sup>3)</sup> Über dem früheren Bundesgebiet zurückgelegte Personenkilometer. – <sup>4)</sup> Pkw, Kombi, Kraftrader

Insassen durch die Fahrleistung der Kraftfahrzeuge entstehen. Aufgrund der statistischen Ausgangsdaten stehen – im Gegensatz zu den anderen Teilen in diesem Aufsatz – die im In- und Ausland gefahrenen Kilometer mit von Inländern gehaltenen Kraftfahrzeugen im Vordergrund (Inländerkonzept).

### 1.2.1 Bestand an Kraftfahrzeugen

Das Kraftfahrt-Bundesamt erfaßt den Bestand an Kraftfahrzeugen nach Haltern, die zu zwei Gruppen zusammengefaßt werden können: die Gruppe der Unternehmen und Selbständigen (gewerbliche Halter) und die Gruppe der Arbeitnehmer und Nichterwerbspersonen (private Halter).<sup>5)</sup> Weitere Unterscheidungen sind nach dem Typ des Kraftfahrzeugs und der Motorisierung möglich. Für private Zwecke werden nicht nur von Arbeitnehmern sowie von Nichterwerbspersonen gehaltene Kraftfahrzeuge genutzt, sondern auch von Unternehmen und Selbständigen gehaltene Fahrzeuge (z. B. privat genutzte Firmenwagen), wie auch umgekehrt privat gehaltene Kraftfahrzeuge teilweise gewerblich genutzt werden (z. B. Geschäftsreisen mit eigenem Pkw).

Tabelle 3 zeigt den Bestand an Kraftfahrzeugen in der Jahresmitte 1960 und 1990 nach Haltergruppen und Fahrzeugtypen sowie nach Antriebsart und Hubraumklasse. Während 1960 im früheren Bundesgebiet lediglich 4,5 Mill. Personenkraftwagen gemeldet waren, waren es 1990 rund 30,7 Mill. In der Haltergruppe der Unternehmen und Selbständigen hat sich der Bestand von 1960 bis 1990 nur etwa verdoppelt. Stark erhöht hat sich der von Arbeitnehmern und Nichterwerbspersonen gehaltene Bestand an Personenkraftwagen: Von 1960 bis 1990 erhöhte er sich um mehr als das Zehnfache von 2,4 Mill. auf 26,7 Mill. Fahrzeuge. Damit gab es 1990 im früheren Bundesgebiet fast genauso viele privat gehaltene Pkws wie Haushalte (0,96 Pkw pro Haushalt). 1960 hatte statistisch nur gut jeder zehnte Haushalt einen Pkw (0,12 Pkw pro Haushalt). Privat gehalten werden jedoch nicht nur Personenkraftwagen, sondern auch Krafträder, Wohnmobile und Kleinbusse sowie zum Teil Lastkraftwagen. So waren beispielsweise 1960 knapp 3,5 Mill. Krafträder auf Arbeitnehmer und Nichterwerbspersonen zugelassen, 1990 nur noch gut 2,3 Mill.

Im Zeitraum von 1960 bis 1990 gab es einen deutlichen Trend zu hubraumstärkeren Kraftfahrzeugen. Im früheren Bundesgebiet sind bei Personenkraftwagen die größten Zuwachsraten in den Hubraumklassen von 1500 ccm und mehr festzustellen. Fast zwei Drittel aller Personenkraftwagen hatten 1990 mehr als 1500 ccm Hubraum, 1960 lag deren Anteil nur bei 13 %. Auffallend ist daneben der überproportionale Anstieg der mit einem Dieselmotor angetriebenen Personenkraftwagen. Während die Zahl aller Personenkraftwagen fast auf das Siebenfache zunahm, erhöhte sich die Zahl der mit Dieselmotoren angetriebenen Pkws zwischen 1960 und 1990 um nahezu den Faktor 27. Der

Tabelle 3. Kraftfahrzeugbestände im motorisierten Individualverkehr am 1. Juli des jeweiligen Jahres<sup>1)</sup>

Früheres Bundesgebiet  
Inländerkonzept

Gegenstand der Nachweisung	1960	1990	
		1000	1960 = 100
Unternehmen und Selbständige			
Pkw und Kombi	2111	4004	190
Krafträder <sup>2)</sup>	638	277	43
Lkw (ohne Zugmaschinen)	657	1156	176
Arbeitnehmer und Nichterwerbspersonen			
Pkw und Kombi	2379	26681	1122
Krafträder <sup>2)</sup>	3467	2330	67
Lkw (ohne Zugmaschinen)	13	232	1785
Wohnmobile/Kleinbusse		231	x
Pkw/Kombi aller Halter	4490	30685	683
Hubraumklasse <sup>3)</sup>			
unter 1000 ccm	1279	2033	159
1000 bis 1499 ccm	2615	9230	353
1500 bis 1999 ccm	425	14983	3525
2000 ccm und mehr	171	4430	2591
und zwar			
Diesel	149	4122	2766
Kombi	280	3372	1204
Schadstoffreduziert	-	13744	x
Nachrichtlich		Anzahl	
Pkw/Kombi pro Einwohner <sup>4)</sup>	0,04	0,42	1050
Pkw/Kombi pro Haushalt <sup>4)</sup>	0,12	0,96	800
Durchschnittsgewicht Pkw/Kombi	850	kg	1050
		1000 t	124
Gesamtgewicht Pkw/Kombi	3817	32219	844

1) Die Berechnungen basieren auf Kraftfahrt-Bundesamt Bestand an Kraftfahrzeugen, Bundesministerium für Verkehr (Hrsg.): „Verkehr in Zahlen“; Bundesanstalt für das Straßenwesen Fahrleistungserhebungen, Infratest: „Automotiv – Ergänzungserhebung zur Nutzung von Pkw und Krafträdern“; Motorpresse, Statistisches Bundesamt: Fahrleistungserhebung 1959 und Fortschreibung auf 1960. Vorübergehend abgemeldete Fahrzeuge sind eingeschlossen – <sup>2)</sup> Motorräder, Motorroller, Mopeds, Mofas – <sup>3)</sup> Hubraumklassen ohne Personenkraftwagen mit Elektro- oder Rotationskolbenmotor – <sup>4)</sup> Nur von Arbeitnehmern und Nichterwerbspersonen gehaltene Pkw/Kombi.

Trend zu größeren Fahrzeugen zeigte sich auch im gestiegenen Gewicht. Das Durchschnittsgewicht aller Personenkraftwagen wird 1960 auf rund 850 kg, 1990 auf rund 1050 kg geschätzt.<sup>6)</sup>

### 1.2.2 Fahrleistungen

Entscheidend für die Belastung von Mensch und Umwelt durch die Nutzung von Kraftfahrzeugen ist neben dem Bestand an Kraftfahrzeugen, dem ressourcen- und emissionsrelevanten spezifischen Durchschnittsverbrauch sowie der eingesetzten Abgastechnik vor allem die Fahrleistung der Kraftfahrzeuge. In der Tabelle 4 ist die Gesamtfahrleistung (Fahrzeugkilometer) im motorisierten Individualverkehr nach Haltergruppe und Nutzung – private oder gewerbliche Nutzung – nach dem Inländerkonzept dargestellt.<sup>7)</sup> Im früheren Bundesgebiet hat sich die Gesamtfahrleistung der von Unternehmen und Selbständigen gehaltenen Kraftfahrzeuge (ohne Zugmaschinen) von 1960 bis 1990 um rund zwei Drittel erhöht. Arbeitnehmer/-innen und Nichterwerbspersonen sind mit ihren

<sup>5)</sup> Siehe hierzu Kraftfahrt-Bundesamt: „Statistische Mitteilungen – Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern“, verschiedene Jahrgänge

<sup>6)</sup> Den Berechnungen zum durchschnittlichen Gewicht liegen Angaben aus der Motorpresse und des Kraftfahrt-Bundesamtes zum Bestand an Kraftfahrzeugen zugrunde  
<sup>7)</sup> Die Berechnungen erfolgten auf Grundlage von Kraftfahrt-Bundesamt, a.a.O.; Bundesanstalt für das Straßenwesen (Hrsg.): „Fahrleistung und Unfallrisiko von Kraftfahrzeugen“, Mensch und Sicherheit, Heft M 30, 1994; Bundesanstalt für Straßenwesen (Hrsg.): „Inländerfahrleistung 1993“, Mensch und Sicherheit, Heft M 61, 1996; Infratest. „Automotiv-Ergänzungserhebung zur Nutzung von PKW und Krafträdern“, verschiedene Bände, 1992; Bundesministerium für Verkehr (Hrsg.), a.a.O., zur Fahrleistungserhebung 1959 und Fortschreibung nach 1960 siehe Statistisches Bundesamt: „Die Fahrleistungen der Kraftfahrzeuge im Jahr 1959“ in WiSta 5/1961, S. 313 ff. und „Geschätzte Fahrleistungen der Kraftfahrzeuge im Jahr 1960“ in WiSta 10/1961, S. 589 ff

Tabelle 4 Gesamtfahrleistung (Fahrzeugkilometer) im motorisierten Individualverkehr nach Haltergruppe und Nutzung<sup>1)</sup>  
Früheres Bundesgebiet

Haltergruppe / Nutzung	1960	1990	
	Mrd km	1960 = 100	
Inländerkonzept			
Unternehmen und Selbständige	66,7	109,4	164
Pkw und Kombi	46,3	79,5	172
private Nutzung	/	16,1	/
dienstliche und geschäftliche Nutzung	/	63,4	/
Kraftrad	3,0	0,5	17
private Nutzung	/	0,1	/
dienstliche und geschäftliche Nutzung	/	0,4	/
Lkw (ohne Zugmaschinen)	17,4	29,4	169
Arbeitnehmer und Nichterwerbspersonen	51,2	367,4	718
Pkw und Kombi (entschl. Wohnmobilen)	31,5	355,8	1130
private Nutzung	/	343,7	/
dienstliche und geschäftliche Nutzung	/	12,1	/
Kraftrad	19,5	8,0	41
Lkw (ohne Zugmaschinen)	0,2	3,6	1800
private Nutzung	/	2,2	/
dienstliche und geschäftliche Nutzung	/	1,4	/
Nachrichtlich			
Private Nutzung insgesamt	63,0	370,1	587
Dienstliche und geschäftliche Nutzung insgesamt	54,9	106,7	194
Inlandskonzept			
Private Nutzung insgesamt	63,8	369,3	579
Dienstliche und geschäftliche Nutzung insgesamt	55,5	106,5	192

<sup>1)</sup> Die Berechnungen basieren auf den in Tabelle 3 angegebenen Quellen

Fahrzeugen 1990 siebenmal so viel gefahren wie 1960. Während 1960 bei den privaten Haltern Krafträdern (einschließlich Mofas und Mopeds) noch eine große Bedeutung zukam (38% der gesamten Fahrzeugkilometer), entfielen 1990 fast 97% aller im In- und Ausland mit privat gehaltenen Kraftfahrzeugen gefahrenen Kilometer auf Personenkraftwagen.

Aus funktionaler Sicht der privaten Haushalte sollte die private Nutzung von Kraftfahrzeugen betrachtet werden. Die gewerbliche Nutzung – Geschäfts- und Dienstfahrten – ist dagegen den jeweiligen Wirtschaftsbereichen zuzurechnen. Unter der privaten Nutzung werden alle Fahrten zu Freizeit- und Urlaubszwecken, zum Einkauf und zum Arbeitsplatz oder der Ausbildungsstätte verstanden. Privat genutzt werden auch Kraftfahrzeuge, die auf Unternehmen oder Selbständige angemeldet sind. Beispiele sind Dienstwagen mit privater Nutzung oder der von Selbständigen sowohl geschäftlich als auch privat genutzte Pkw. Andererseits werden von Arbeitnehmern gehaltene Kraftfahrzeuge teilweise auch beruflich eingesetzt (z. B. zu Dienstreisen), was dann nicht zur privaten Nutzung gezählt werden sollte.

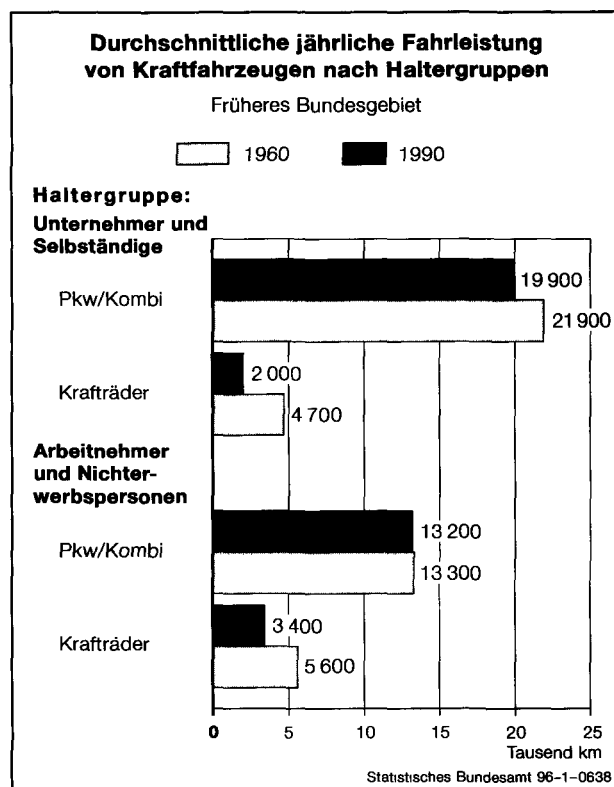
Mit Hilfe der Fahrleistungserhebungen 1959, 1990 und 1993 sowie den Berechnungen des DIW zu den Fahrtzwecken im motorisierten Individualverkehr konnte die private Nutzung der Kraftfahrzeuge – unabhängig von der Haltergruppe – geschätzt werden.<sup>8)</sup> Aus Tabelle 4 geht hervor, daß die Fahrleistung im Zusammenhang mit privater Nutzung aller Kraftfahrzeuge zwischen 1960 und 1990 im früheren Bundesgebiet fast auf das Sechsfache gestiegen ist. Sie betrifft 1990 fast ausschließlich Personenkraftwagen (einschl. Kombis). Die gewerbliche Nut-

<sup>8)</sup> Für die Berechnungsgrundlagen siehe Fußnote 7

zung von Kraftfahrzeugen hat sich dagegen in dem betrachteten Zeitraum nur verdoppelt. Allerdings muß berücksichtigt werden, daß Zugmaschinen (Ackerschlepper, Sattelzugmaschinen) und Spezialfahrzeuge (z. B. Müllfahrzeuge, Feuerwehrfahrzeuge) dabei nicht berücksichtigt sind. Da sich bei einer gesamtwirtschaftlichen Betrachtung die private Nutzung von Kraftfahrzeugen, die von Inländern gehalten werden, im Ausland nur wenig von derjenigen von Ausländern im Inland (im früheren Bundesgebiet) unterscheidet, sind die Unterschiede bei einem Vergleich der beiden Konzepte – Inländerkonzept versus Inlandskonzept – gering.

Die durchschnittliche Fahrleistung je Personenkraftwagen hat sich zwischen 1960 und 1990 im früheren Bundesgebiet nur wenig verändert: Mit von Arbeitnehmern und Nichterwerbspersonen gehaltenen Pkws wurden in beiden Jahren durchschnittlich gut 13000 km je Fahrzeug gefahren, mit von Unternehmen und Selbständigen gehaltene Pkws 1960 rund 22000 km und 1990 knapp 20000 km (siehe Schaubild 1). Die Zunahme der Gesamt-

Schaubild 1



fahrleistung ist somit auf die Bestandserhöhung und nicht auf höhere Fahrleistungen pro Fahrzeug zurückzuführen. Der Rückgang der Gesamtfahrleistung bei Krafträdern ist dagegen sowohl durch den rückläufigen Bestand (siehe Tabelle 3) als auch die 1990 geringere Fahrleistung pro Kraftrad bedingt. Während Arbeitnehmer und Nichterwerbspersonen mit ihrem Kraftrad 1960 noch durchschnittlich 5600 km zurücklegten, waren es 1990 nur noch 3400 km. Das zeigt, daß Krafträder heutzutage – anders als 1960 – überwiegend zum Vergnügen gefahren werden dürften und weniger der alltäglichen Mobilität dienen.

### 1.2.3 Kraftstoffverbrauch

Trotz des technischen Fortschritts lag im früheren Bundesgebiet der Kraftstoffverbrauch von Personenkraftwagen mit einem Ottomotor bei Fahrten aus privaten Gründen 1990 mit durchschnittlich 9,5 Litern je 100 km höher als 1960 (8,2 Liter; siehe Tabelle 5). Einsparerfolge beim Benzinverbrauch wurden durch den Trend zu größeren Hubraumklassen sowie dem höheren Gewicht von Pkws mehr als ausgeglichen. Bei der privaten Nutzung von Personenkraftwagen mit Dieselmotor war der durchschnittliche Verbrauch 1990 (7,4 Liter) etwas geringer als 1960 (7,5 Liter). Ein Grund dafür dürfte sein, daß gerade in den letzten Jahren immer mehr kleinere Pkws mit Dieselmotoren angeboten werden. Bei Krafträdern ist der durchschnittliche Verbrauch von 1960 auf 1990 klar angestiegen. Hier gab es einen Trend weg vom Moped hin zum „hubraumstarken“ Motorrad.

**Tabelle 5: Fahrleistung (Fahrzeugkilometer) und Kraftstoffverbrauch bei Nutzung von Kraftfahrzeugen durch private Haushalte<sup>1)</sup>**  
Früheres Bundesgebiet  
Inländerkonzept

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Menge		
		1960	1990	1960 = 100
<b>Pkw/Kombi mit Ottomotor<sup>2)</sup></b>				
Gesamtfahrleistung	Mrd km	40,7	301,7	741
Durchschnittsverbrauch	l/100 km	8,2	9,5	116
Kraftstoffverbrauch (Volumen)	Mill l	3337	28662	859
<b>Pkw/Kombi mit Dieselmotor<sup>2)</sup></b>				
Gesamtfahrleistung	Mrd km	2,7	56,9	2107
Durchschnittsverbrauch	l/100 km	7,5	7,4	99
Kraftstoffverbrauch (Volumen)	Mill l	203	4211	2074
<b>Pkw/Kombi insgesamt<sup>2)</sup></b>				
Gesamtfahrleistung	Mrd km	43,4	358,6	826
Kraftstoffverbrauch (Volumen)	Mill l	3540	32873	929
<b>Krafträder</b>				
Gesamtfahrleistung	Mrd km	19,5	8,1	42
Durchschnittsverbrauch <sup>3)</sup>	l/100 km	2,2	3,7	168
Kraftstoffverbrauch (Volumen) <sup>3)</sup>	Mill l	429	300	70

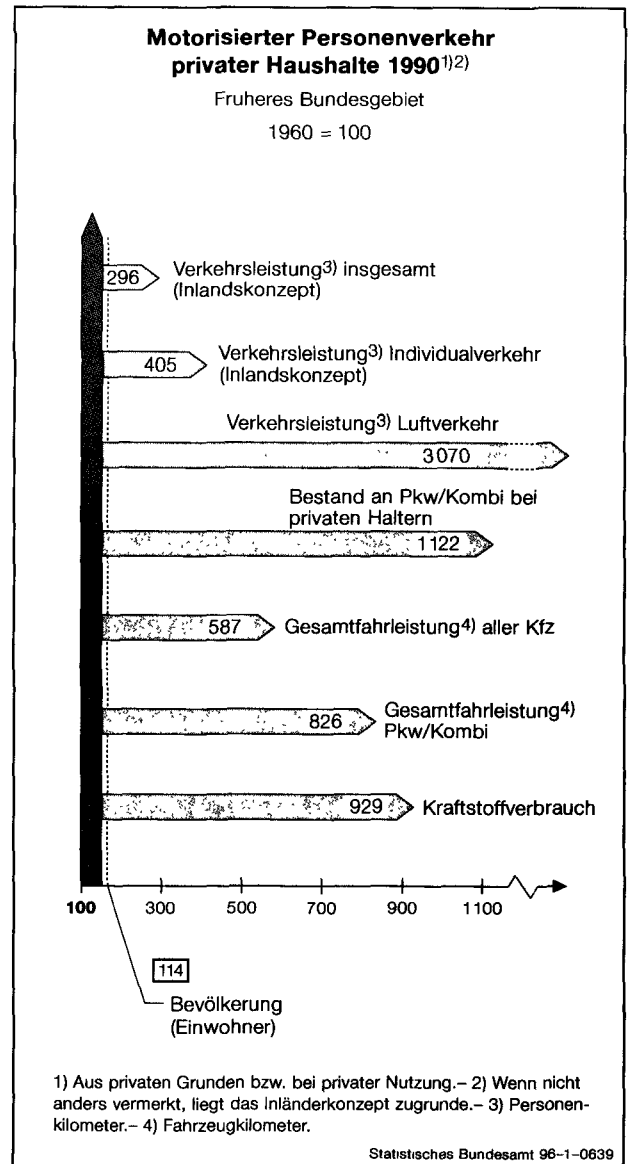
1) Nur private Nutzung. Die Berechnungen basieren auf den in Tabelle 3 angegebenen Quellen. – 2) Einschli. Wohnmobilen mit Otto- und Dieselmotor, ohne Pkw/Kombi mit Elektro- oder Rotationskolbenmotor. – 3) Benzinverbrauch

Der gesamte Verbrauch an Benzin- und Dieselmotorkraftstoff von Personenkraftwagen bei der Nutzung aus privaten Gründen hat sich von gut 3500 Mill. Liter 1960 auf nahezu 33000 Mill. Liter 1990 auf mehr als das Neunfache erhöht. Die damit verbundenen Emissionen von Luftschadstoffen werden im nächsten Kapitel betrachtet.

### 1.3 Zusammenfassung

Einen zusammenfassenden Überblick über die Trends im motorisierten Personenverkehr privater Haushalte gibt der Indikatorenbaum in Schaubild 2. Während die Verkehrsleistung (Personenkilometer) insgesamt im Inland 1990 den dreifachen Wert von 1960 erreichte, lag die Verkehrsleistung im Individualverkehr um das Vierfache höher. Noch wesentlich höhere Zuwachsraten hatte der Luftverkehr im In- und Ausland. Im Jahr 1990 war der Bestand an privat gehaltenen Personenkraftwagen (einschließlich Kombis) elfmal so hoch wie 1960 und die Gesamtfahrleistung bei privater Nutzung mit Pkws (Fahrzeugkilometer) hatte den achtfachen Wert, der Kraftstoffverbrauch von Pkws aufgrund privater Nutzung war im Jahr 1990 mehr als neunmal so hoch wie 1960.

Schaubild 2



Wie sich im Jahr 1993 der motorisierte Personenverkehr der Bevölkerung im früheren Bundesgebiet und derjenige in den neuen Ländern und Berlin-Ost darstellt, wird aus Tabelle 6 und Schaubild 3 ersichtlich. So gab es zwischen der Wohnbevölkerung im früheren Bundesgebiet sowie der in den neuen Ländern und Berlin-Ost 1993 deutliche Unterschiede beim Besitz von Personenkraftwagen. Auf die neuen Länder kamen 1993 je Haushalt im Durchschnitt 0,83 von Arbeitnehmer und Nichterwerbspersonen gehaltene Pkws, auf die Haushalte im früheren Bundesgebiet dagegen 0,99 Pkws.

Es zeigt sich, daß bezogen auf die Bevölkerung alle ausgewählten Kennziffern für die neuen Länder unterproportionale Werte aufweisen. Bei einem Bevölkerungsanteil von 19,3% entfielen auf die neuen Länder 15,6% aller Verkehrsleistungen (Personenkilometer) und 15,9% der Verkehrsleistungen im Individualverkehr bei Fahrten aus privaten Gründen. 16,2% aller privat gehaltenen Pkw waren in den neuen Ländern gemeldet. Daß bei Fahrten mit Personenkraftwagen aus privaten Gründen 1993 der

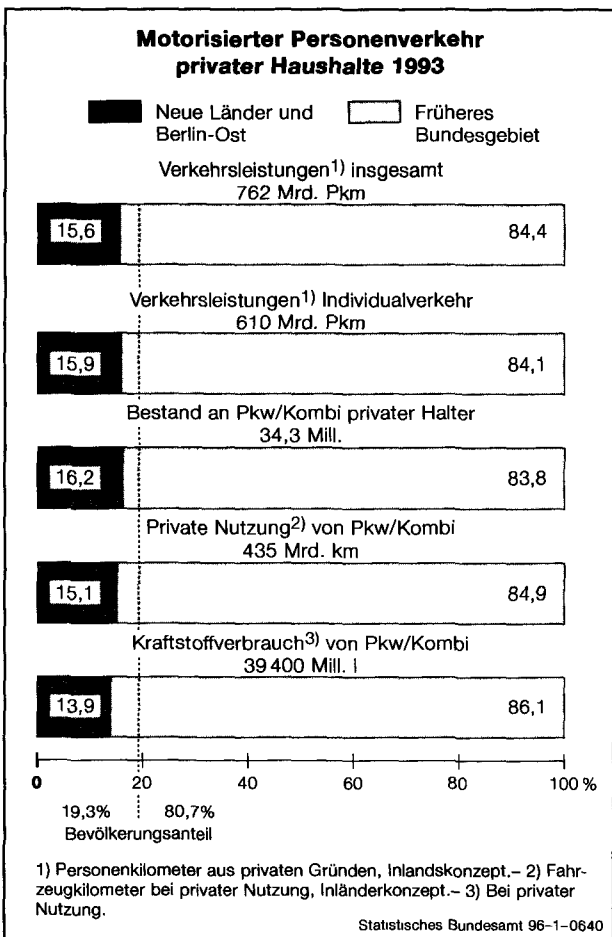
Tabelle 6. Bestand und Nutzung von Pkws und Kombis 1993<sup>1)</sup>  
Inländerkonzept

Gegenstand der Nachweisung	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost
Bestand nach Haltergruppen	1000	
Unternehmen und Selbständige	3910	569
Arbeitnehmer und Nichterwerbspersonen	28742	5551
	Anzahl	
Bestand je Einwohner <sup>2)</sup>	0,44	0,35
Bestand je Haushalt <sup>2)</sup>	0,99	0,83
	Mrd km	
Gesamtfahrleistung (Fahrzeugkilometer) nach Nutzung		
Private Nutzung insgesamt	369,3	65,5
Gewerbliche Nutzung insgesamt	75,9	10,8
	Mill Liter	
Gesamter Kraftstoffverbrauch bei Privater Nutzung		
Motorenbenzin	28950	4940
Dieselmotoren	4940	540

<sup>1)</sup> Die Berechnungen basieren auf den in Tabelle 3 angegebenen Quellen – <sup>2)</sup> Nur von Arbeitnehmern und Nichterwerbspersonen gehaltene Pkw/Kombi.

Anteil der neuen Länder am Gesamtverbrauch an Kraftstoff (13,9%) unter der anteiligen Gesamtfahrleistung (15,1%) lag, ist durch kleinere Motoren und einen damit geringeren Durchschnittsverbrauch begründet: In den neuen Ländern machten 1993 privat und gewerblich gehaltene Personenkraftwagen mit weniger als 1500 ccm Hubraum 62% des Bestandes aus gegenüber 33% im früheren Bundesgebiet.

Schaubild 3



## 2 Umweltnutzung durch private Haushalte

Schattenseite der besseren ökonomischen Situation und der gestiegenen Mobilität privater Haushalte ist die damit verbundene erhöhte Nutzung der natürlichen Umwelt. Dieser Abschnitt erörtert die zunehmende Nutzung der Umwelt in wichtigen Bereichen. Dabei steht die Nutzung im Inland (Inländerkonzept) im Vordergrund, unabhängig davon, ob sie von in- oder ausländischen privaten Haushalten vorgenommen wurde. Auf der Inputseite wird speziell der Energie- und Wassereinsatz analysiert. Auf der Outputseite werden den Inputgrößen die entstandenen Luftemissionen sowie Abwasser und Abfall gegenübergestellt. Abschließend werden Auswirkungen privater Verhaltensänderungen bzw. Veränderungen der ökonomischen Situation privater Haushalte auf die Flächennutzung aufgezeigt.

### 2.1 Endenergieverbrauch im Verkehr

Unter umweltökonomischen Gesichtspunkten kommt dem Einsatz von Energie und den damit verbundenen Emissionen eine Schlüsselrolle zu. Bei privaten Haushalten ist der Energieverbrauch (Endenergieverbrauch) im motorisierten Personenverkehr, bei der Wohnheizung sowie bei anderen Aktivitäten im Haushalt bedeutsam. In Tabelle 7 wird gezeigt, wie sich der den

Tabelle 7: Endenergieverbrauch privater Haushalte im motorisierten Personenverkehr<sup>1)</sup>  
Früheres Bundesgebiet

Verkehrsmittel	1960	1990	
	Petajoule	1960 = 100	
Inländerkonzept			
Alle Verkehrsmittel	305	1187	389
Individualverkehr	130	1092	840
Öffentlicher Straßenverkehr	17	37	218
Schienenverkehr <sup>2)</sup>	156	33	x
Luftverkehr	2	25	1250
Inländerkonzept			
Nachrichtlich Luftverkehr im In- und Ausland	8	150	1875

<sup>1)</sup> Bei Fahrten aus privaten Gründen. Die Berechnungen basieren auf Bundesministerium für Verkehr (Hrsg.) „Verkehr in Zahlen“, Umweltbundesamt – <sup>2)</sup> Eisenbahn, U-Bahn, Straßenbahn. Aufgrund der Elektrifizierung im Schienenverkehr ist der Vergleich 1960 zu 1990 verzerrt, da Umwandlungsverluste bei der Stromerzeugung nicht dem Endenergieverbrauch des Schienenverkehrs zugeordnet werden.

privaten Haushalten zuzurechnende Endenergieverbrauch im Verkehr von 1960 bis 1990 – je nach Verkehrsmittel – entwickelt hat. Die Berechnungen zum Endenergieverbrauch im Individualverkehr gehen von den in Abschnitt 1 dargestellten Ergebnissen aus. Dagegen sind die Ergebnisse zum öffentlichen Straßenverkehr und zum Schienen- und Luftverkehr aufgrund einer Vielzahl statistischer Probleme als grobe Schätzwerte zu verstehen.<sup>9)</sup>

Insgesamt hat sich im früheren Bundesgebiet (Inländerkonzept) der Endenergieverbrauch im motorisierten Personenverkehr bei Fahrten aus privaten Gründen von

<sup>9)</sup> Schienenverkehr und öffentlicher Straßenverkehr sind ausgehend von den Berechnungen des DIW zum Endenergieverbrauch nach Verkehrsbereichen geschätzt worden. Siehe hierzu Bundesminister für Verkehr (Hrsg.), a. a. O. Zum Luftverkehr siehe Umweltbundesamt (Hrsg.), 1996, a. a. O., S. 39 ff.



1960 bis 1990 nahezu vervierfacht: von gut 300 Petajoule auf fast 1200 Petajoule.<sup>10)</sup> Die einzelnen Verkehrsmittel sind davon jedoch sehr unterschiedlich betroffen. Entsprechend der Fahrleistungsentwicklung im Individualverkehr erreichte der Endenergieverbrauch 1990 dort mehr als das Achtfache der Verbrauchsgröße von 1960. Dagegen kam es im öffentlichen Straßenverkehr lediglich zu einer Verdoppelung des Energieeinsatzes. Die Veränderungen im Schienenverkehr sind geprägt durch die Umstellung auf elektrisch angetriebene Lokomotiven. Da nur der Bezug von Strom dem Endenergieeinsatz zugrunde liegt, aber nicht die bei der Stromerzeugung anfallenden Umwandlungsverluste, sind die Ergebnisse von 1990 nicht mehr mit den Werten von 1960 vergleichbar. Der Endenergieverbrauch im Luftverkehr gibt die sprunghaft gestiegene Bedeutung dieses Verkehrsmittels in den letzten Jahrzehnten wieder. Dies wird besonders deutlich, wenn nicht das Inlandskonzept, sondern das Inländerkonzept verwendet wird. Danach kann den inländischen privaten Haushalten 1990 für Flüge im In- und Ausland fast der neunzehnfache Energieverbrauch im Luftverkehr gegenüber 1960 zugeordnet werden.

Zur Zeit können nur für den Individualverkehr aktuellere Daten berechnet werden. Von 1990 bis 1993 hat sich im früheren Bundesgebiet der Energieverbrauch privater Haushalte im Individualverkehr – entsprechend der gestiegenen Fahrleistung – um knapp 2% auf 1 110 Petajoule erhöht. In den neuen Ländern lag der Energieverbrauch für Fahrten aus privaten Gründen im Individualverkehr 1993 bei rund 190 Petajoule.

## 2.2 Endenergieverbrauch im Haushalt

In den Haushalten wird Endenergie vor allem für Heizung und Warmwasserbereitung, für die Zubereitung von Mahlzeiten und den Betrieb sonstiger elektrischer Geräte verbraucht. Während der Endenergieverbrauch privater Haushalte für Heizung, Haushaltsgeräte u.ä. im früheren Bundesgebiet 1960 mit 899 Petajoule (siehe Tabelle 8) den Endenergieverbrauch im privaten Personenverkehr (305 Petajoule, siehe Tabelle 7) noch deutlich übertraf, haben sich 1990 die Relationen stärker angeglichen: Im Verkehr hat sich der Endenergieverbrauch 1990 (1187 Petajoule) gegenüber 1960 vervierfacht, im Haushalt lediglich auf 1860 Petajoule im Jahr 1990 verdoppelt.<sup>11)</sup> Charakteristisch für die langfristige Entwicklung beim Endenergieverbrauch im privaten Haushalt sind die deutlichen Verschiebungen zwischen den einzelnen Energieträgern (Energimix). Während 1960 die Kohle Hauptträger des Endenergieverbrauchs der privaten Haushalte für Heizung, Haushaltsgeräte u.ä. war, spielte sie 1990 nur noch eine untergeordnete Rolle (siehe Tabelle 8). Dagegen ist Heizöl im Berichtszeitraum zur wichtigsten Energiequelle geworden. Der Verbrauch von Gas und Strom nahm noch stärker zu. Der unter dem Gesichtspunkt der

Tabelle 8: Endenergieverbrauch privater Haushalte für Heizung, Haushaltsgeräte u.ä. nach Energieträgern<sup>1)</sup>  
Inlandskonzept

Energieträger	Früheres Bundesgebiet					Neue Länder und Berlin-Ost
	1960	1990		1995 <sup>2)</sup>		
	Petajoule	1960=100	Petajoule	1990=100	Petajoule	
Kohle	572	60	10	47	78	56
Heizöl	151	738	489	888	120	65
Gas	46	587	1276	812	138	161
dar Naturgas		560	x	783	140	149
Strom	61	359	589	396	110	64
Fernwärme	12	81	675	97	120	70
Sonstige Brennstoffe	57	35	61	38	109	6
Insgesamt	899	1860	207	2278	122	422
Nachrichtlich Endenergieverbrauch je Einwohner	Megajoule		Megajoule		Megajoule	
	16218	29403	181	34433	117	27217

<sup>1)</sup> Die Berechnungen basieren auf Angaben der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen –  
<sup>2)</sup> Vorläufige Angaben, methodische Veränderungen bei der Berechnung gegenüber früheren Jahren

Energieeffizienz wünschenswerte Einsatz der Fernwärme stieg erheblich, spielte jedoch auch 1990 mit einem Anteil von gut 4% am gesamten Endenergieverbrauch innerhalb der Haushalte keine nennenswerte Rolle.

Von 1990 bis 1995 ist der Energieverbrauch privater Haushalte im früheren Bundesgebiet für Heizung, Haushaltsgeräte u.ä. um ein Fünftel gestiegen. Je Einwohner kam es zu einer Erhöhung um ein Sechstel. Dabei muß allerdings beachtet werden, daß die Ergebnisse für 1995 aufgrund methodisch veränderter Berechnungsverfahren mit denen von 1990 nicht völlig vergleichbar sind und es sich um vorläufige Werte handelt. An den Trendaussagen ändert dies jedoch wenig: Der Endenergieverbrauch im Haushalt steigt weiter und der Bedeutungsverlust des Energieträgers Kohle setzt sich fort.

Zwischen dem früheren Bundesgebiet sowie den neuen Ländern und Berlin-Ost gibt es nach wie vor große Unterschiede beim Endenergieverbrauch im Haushalt. Je Einwohner wird in den neuen Ländern im Vergleich zu den alten Ländern nur knapp 80% an Endenergie im Haushalt verbraucht. Nach Energieträgern ergibt sich ein sehr viel differenzierteres Bild. In den neuen Ländern wurde in den Haushalten mehr Kohle (56 Petajoule) verbrannt als im früheren Bundesgebiet (47 Petajoule). Auch bei Fernwärme ist der Abstand zwischen den Verbrauchsgrößen beider Gebiete nicht groß: 70 Petajoule in den neuen Ländern und 97 Petajoule in den alten Ländern. Dagegen spielte insbesondere Heizöl in den neuen Ländern im Vergleich zum früheren Bundesgebiet noch eine untergeordnete Rolle.

## 2.3 Luftemissionen privater Haushalte

Ausgehend vom Endenergieverbrauch können den privaten Haushalten die damit verbundenen Luftemissionen zugerechnet werden. Die folgenden Angaben umfassen Emissionen, die beim Energieeinsatz für Heizung, Haushaltsgeräte u.ä. entstehen, sowie Luftschadstoffe, die bei der Nutzung von Kraftfahrzeugen (motorisierter Individual-

<sup>10)</sup> 1 Petajoule = 10<sup>15</sup> Joule

<sup>11)</sup> Die Berechnungen zum Endenergieverbrauch der Haushalte für Heizung, Haushaltsgeräte u.ä. stützen sich auf die Energiebilanzen. Siehe hierzu Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen: „Energiebilanzen der Bundesrepublik Deutschland“, verschiedene Jahrgänge

verkehr) aus privaten Gründen anfallen. Die im motorisierten Individualverkehr entstehenden Luftschadstoffe konnten mit Hilfe spezifischer Emissionskennziffern und des Kraftstoffverbrauchs für die Jahre 1960 und 1990 geschätzt werden.

Bei den Emissionen, die im Zusammenhang mit Heizung, Nutzung von Haushaltsgeräten u.ä. auftreten, ist zwischen direkt in den Haushalten anfallenden Emissionen (direkte Emissionen) und Emissionen bei der Erzeugung von Strom und Fernwärme zu unterscheiden. Die direkten Emissionen entstehen durch den Einsatz von Kohle, Heizöl oder Gas in den Haushalten. Emissionen bei der Stromerzeugung und aus Fernheizwerken können den privaten Haushalten nur indirekt mit Hilfe von Modellannahmen zugerechnet werden. Den privaten Haushalten wurden entsprechend ihrem Verbrauchsanteil Emissionen aus dem Bereich der Kraft- und Fernheizwerke zugeordnet. Damit wurde von den als indirekte Emissionen bezeichneten Emissionen der Teil einbezogen, der von den privaten Haushalten durch ihren Energieeinsatz im Haushalt bestimmt wird. Andere indirekte Emissionen, die bei der Produktion von Gütern für private Haushalte entstehen – zum Beispiel bei der Produktion von Personenkraftwagen – bleiben unberücksichtigt.<sup>12)</sup> Grundlagen der Berechnung der durch Heizung, Haushaltsgeräte u.ä. bedingten Emissionen waren Angaben des Umweltbundesamtes zu Emissionen nach Emittentengruppen.<sup>13)</sup>

In Tabelle 9 sind die Luftemissionen privater Haushalte von vier Schadstoffen im früheren Bundesgebiet für die Jahre 1960, 1990 und 1994 sowie in den neuen Ländern und Berlin-Ost für 1994 dargestellt. Quantitativ die größte Bedeutung kommt dem Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) zu. Bei Heizung, Nutzung von Haushaltsgeräten u.ä. lagen die direkten CO<sub>2</sub>-Emissionen privater Haushalte 1990 im früheren Bundesgebiet nur wenig über denen von 1960, dagegen waren die anteiligen Emissionen bei der Erzeugung von Strom und Fernwärme auf fast das Vierfache gestiegen. Auf mehr als das Achtfache haben sich sogar die Kohlendioxid-Emissionen im Individualverkehr erhöht. Die den privaten Haushalten zuzurechnende gesamte Emission von Kohlendioxid war 1990 fast auf das Zweieinhalbfache gegenüber 1960 gestiegen. Bis 1994 sind im früheren Bundesgebiet die aus dem Energieverbrauch im Haushalt resultierenden direkten und auch die anteiligen CO<sub>2</sub>-Emissionen der Strom- und Fernwärmeerzeugung weiter gestiegen. Im Gegensatz zu anderen Schadstoffen sind die Emissionen von CO<sub>2</sub> ein Spiegelbild des Energieverbrauchs, da sie in einer festen Relation zum Kohlenstoffgehalt und der eingesetzten Menge des Energieträgers stehen.<sup>14)</sup> Beim Individualverkehr dürften sich die CO<sub>2</sub>-Emissionen entsprechend dem gestiegenen Energieeinsatz bis 1993 ebenfalls weiter erhöht haben. Aufgrund fehlender statistischer Ausgangsdaten sind

Tabelle 9 Luftemissionen privater Haushalte<sup>1)</sup>  
Inlandskonzept

Emissionsverursacher	Früheres Bundesgebiet					Neue Länder und Berlin-Ost
	1960	1990		1994 <sup>4)</sup>		
	1000 t	1960 = 100	1000 t	1990 = 100	1000 t	
Kohlendioxid (CO <sub>2</sub> )						
Heizung, Haushaltsgeräte u.ä. Direkte Emissionen	80000	94000	118	109000	116	15000
Emissionen bei Stromerzeugung und Fernheizwerken <sup>2)</sup>	19200	74000	385	79000	107	38000
Individualverkehr <sup>3)</sup>	9400	79000	840			
Schwefeldioxid (SO <sub>2</sub> )						
Heizung, Haushaltsgeräte u.ä. Direkte Emissionen	475	83	17	91	110	105
Emissionen bei Stromerzeugung und Fernheizwerken <sup>2)</sup>	160	85	53	99	116	638
Individualverkehr <sup>3)</sup>	5	15	300			
Stickoxide (NO <sub>x</sub> )						
Heizung, Haushaltsgeräte u.ä. Direkte Emissionen	80	73	91	90	123	13
Emissionen bei Stromerzeugung und Fernheizwerken <sup>2)</sup>	60	97	162	99	102	67
Individualverkehr <sup>3)</sup>	80	730	913			
Kohlenmonoxid (CO)						
Heizung, Haushaltsgeräte u.ä. Direkte Emissionen	3200	578	18	598	103	432
Emissionen bei Stromerzeugung und Fernheizwerken <sup>2)</sup>	4	13	325	16	123	22
Individualverkehr <sup>3)</sup>	1500	3900	260			

<sup>1)</sup> Die Berechnungen basieren auf Angaben des Umweltbundesamtes und der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen – <sup>2)</sup> Aufteilung der entstandenen Emissionen anteilig entsprechend dem Verbrauch in privaten Haushalten. – <sup>3)</sup> Emissionen, die bei der privaten Nutzung von Pkw/Kombi und Krautradern entstanden sind – <sup>4)</sup> Vorläufige Angaben.

genauere Aussagen zu den von privaten Haushalten verursachten Luftemissionen im Individualverkehr in den neunziger Jahren zur Zeit nicht möglich.

Bei Schwefeldioxid (SO<sub>2</sub>), Stickoxiden (NO<sub>x</sub>) und Kohlenmonoxid (CO) waren die direkten Emissionen von Heizung, Haushaltsgeräten u.ä. im Privathaushalt 1990 durchweg niedriger als 1960. Dies ist u.a. auf den veränderten Energiemix beim direkten Endenergieverbrauch und auf bessere Abgasteknik in den privaten Haushalten zurückzuführen. Aufgrund des spürbar gestiegenen Energieeinsatzes lagen sie 1994 jedoch wieder etwas höher als 1990. Im Individualverkehr aus privaten Gründen kam es 1990 – bedingt durch den Anstieg der Fahrleistungen – bei allen drei Schadstoffen zu höheren Emissionen gegenüber 1960: Der Ausstoß an SO<sub>2</sub> und CO erhöhte sich auf das Dreifache bzw. Zweieinhalbfache, die Stickoxidemissionen betragen 1990 sogar mehr als das Neunfache. Durch die verbesserte Abgasteknik konnte die höhere Fahrleistung nicht ausgeglichen werden.

Ein differenzierteres Bild ergibt sich bei den anteiligen Emissionen aus der Erzeugung von Strom und Fernwärme. Einerseits erhöhte sich der Verbrauch an Strom

<sup>12)</sup> Eine vollständige Einbeziehung indirekter Emissionen würde den Rahmen der in diesem Aufsatz gewählten Abgrenzung sprengen, da hierzu ein Großteil der bei der Produktion von Waren und Dienstleistungen anfallenden Emissionen einzubeziehen wäre. Siehe hierzu auch Thomas, J.: „Luftemissionsentwicklung der Produktionsbereiche“ in WiSta 1/1996, S. 40 ff.

<sup>13)</sup> Siehe hierzu u.a. Umweltbundesamt: „Daten zur Umwelt 1992/93“, S. 261.

<sup>14)</sup> Die Emission von CO<sub>2</sub> aus der Verbrennung von Energieträgern ist bis heute technikinvariant, d.h. mit technischen Mitteln nicht zu reduzieren.

und Fernwärme in den privaten Haushalten deutlich (siehe Tabelle 8) Andererseits führte der Einsatz von Abgastech- niken und schadstoffärmeren Energieträgern (auch Aus- bau der Kernenergie) in den Kraftwerken zu einer Hal- bierung bei SO<sub>2</sub> und lediglich einem Anstieg an NO<sub>x</sub>- Emissionen um etwa zwei Drittel. Allerdings sind sowohl die SO<sub>2</sub>- als auch die NO<sub>x</sub>-Emissionen bis 1994 wieder gestiegen, da der höhere Verbrauch der privaten Haushal- te in den letzten Jahren nicht mehr durch bessere Abgas- techniken bzw einen veränderten Energiemix in Kraftwer- ken aufgefangen werden konnte. Die Emission an Kohlen- monoxid ist bei Kraftwerken vergleichsweise gering.

Auch an den durch Heizung, Haushaltsgeräten u.ä. bedingten Luftemissionen der privaten Haushalte zeigten sich 1994 strukturelle Unterschiede zwischen dem frühe- ren Bundesgebiet und den neuen Ländern. Vor allem bei den SO<sub>2</sub>-Emissionen wird der überproportionale Einsatz von Braunkohle in den neuen Ländern deutlich (siehe Tabelle 9): Bei den direkten Emissionen und bei den anteil- igen Emissionen der Strom- und Fernwärmeerzeugung übertraf die Emission der privaten Haushalte in den neuen Ländern sogar in absoluten Größen den Wert im früheren Bundesgebiet.

#### 2.4 Wassereinsatz in privaten Haushalten

Für die meisten Menschen in Deutschland ist die alltäg- liche Nutzung von Wasser zum Trinken, Waschen und zur Reinigung eine Selbstverständlichkeit. Wasser wird meist als unerschöpflich angesehen. Daß Wasser auch in Deutschland nicht grenzenlos zur Verfügung steht, zeigt sich jedoch am vielerorts bedrohlich gesunkenen Grund- wasserspiegel oder an dem starken Gebührenanstieg der letzten Jahre für Wasser und Abwasser. Ausgehend von amtlichen Daten zur Wasserstatistik und der Wasserstati- stik des Deutschen Vereins von Gas- und Wasserfacha- männern konnte für die Jahre 1960 und 1991 der Wasser- einsatz in privaten Haushalten geschätzt werden.<sup>15)</sup> Für 1991 wurde zusätzlich ein Vergleich zwischen dem frühe- ren Bundesgebiet sowie den neuen Ländern und Berlin- Ost vorgenommen.

In Tabelle 10 ist die tatsächlich in den Haushalten im früheren Bundesgebiet bezogene Wassermenge (Wassereinsatz) in den Jahren 1960 und 1991 dargestellt. Die Mehrfachnutzung von Wasser im Haushalt wird dabei nicht berücksichtigt. Den weitaus größten Teil des in priva- ten Haushalten eingesetzten Wassers erhalten die Haus- halte aus dem Leitungsnetz der öffentlichen Wasserver- sorger. Während 1960 rund neun Zehntel der Bevölkerung an die öffentliche Wasserversorgung angeschlossen waren, waren es 1991 nahezu alle Privathaushalte. Die – geschätzte – direkte Entnahme von Wasser aus der Natur (private Brunnen) verlor dementsprechend an Bedeutung. 1991 lag der gesamte Wassereinsatz in privaten Haushal-

Tabelle 10: Wassereinsatz der privaten Haushalte<sup>1)</sup>  
Inlandskonzept

Wassereinsatz	Früheres Bundesgebiet		Neue Länder und Berlin-Ost	
	1960	1991		
	Mill m <sup>3</sup>	1960 = 100	Mill m <sup>3</sup>	
Wassereinsatz insgesamt	1920	3013	157	710
Öffentliche Wasserversorgung	1820	2963	163	670
Entnahme aus der Natur	100	50	50	40
Nachrichtlich Wassereinsatz je Einwohner		m <sup>3</sup>		m <sup>3</sup>
	35	47	134	45

<sup>1)</sup> Den Berechnungen liegen Angaben des Deutschen Vereins von Gas- und Wasserfachmännern sowie des Statistischen Bundesamtes zugrunde

ten um knapp zwei Drittel über dem Wert von 1960. Ursache für diesen Anstieg waren sowohl die Zunahme der Bevölkerungszahl als auch die Zunahme des durch- schnittlichen Wassereinsatzes je Einwohner. So hat sich der jährliche pro-Kopf-Einsatz von Wasser um rund ein Drittel von 35 m<sup>3</sup> im Jahr 1960 auf 47 m<sup>3</sup> 1991 erhöht.

In den neuen Ländern und Berlin-Ost wurden pro Einwoh- ner im Jahr 1991 rund 45 m<sup>3</sup> an Wasser eingesetzt, das heißt nur unwesentlich weniger als im früheren Bundesge- biet. An die öffentliche Wasserversorgung waren in den neuen Ländern rund 95% der Wohnbevölkerung ange- schlossen.

#### 2.5 Abfälle privater Haushalte

Unter Abfällen privater Haushalte werden in diesem Zusammenhang der Haus- und Sperrmüll sowie der bei der Verschrottung von Kraftfahrzeugen an- fallende Schrott verstanden. Damit wird der bei den Akti- vitäten des Haushalts unmittelbar entstehende Abfall erfaßt. Die dem Wohnungsbau zuzurechnenden Abfälle in Form von Bauschutt u.ä. werden nicht den Haushalten, sondern dem Baugewerbe zugerechnet. An verschrotte- ten Kraftfahrzeugen werden den privaten Haushalten die von Arbeitnehmern und Nichterwerbspersonen gehaltenen Fahrzeuge zugeordnet. Grundlage der Berechnungen sind die amtliche Abfallstatistik und externe Quellen.<sup>16)</sup> Für 1960 liegen nur wenige Informationen über das Abfallauf- kommen vor, da bis in die siebziger Jahre hinein dezentra- le, ungeordnete kommunale Müllhalden große Bedeutung bei der Müllentsorgung hatten. Die Ergebnisse für 1960 müssen daher als Schätzwerte, die nur die Größenord- nung angeben können, angesehen werden. Zudem ist auf- grund der unterschiedlichen Müllbehandlung 1990 gegenüber 1960 ein Vergleich erschwert. Durch die Ein- führung des Dualen Systems zur Abfallbeseitigung in Deutschland (DSD) im Jahr 1991 gab es erhebliche struktu-

<sup>15)</sup> Siehe hierzu Statistisches Bundesamt, Fachserie 19 „Umwelt“, Reihe 2.1 „Öffentliche Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung 1991“, Statistisches Bundesamt, Fach- serie D, Reihe 5 „Öffentliche Wasserversorgung und öffentliches Abwasserwesen 1963“; Deutscher Verein von Gas- und Wasserfachmännern „72 und 73. Wasserstatistik“, Berichtsjahre 1960 und 1961

<sup>16)</sup> Siehe Statistisches Bundesamt, Fachserie 19, Reihe 1.1 „Öffentliche Abfallbesei- tigung 1990“; Umweltbundesamt (Hrsg.) „Bundesweite Hausmüllanalyse 1983 – 1985“, Berlin 1986; Ferber/Kolkenbrock/Neukirchen: „Müll-Anfall, Abfuhr und Beseitigung in Zahlen“, Gutachten für das Bundesministerium für Gesundheitswesen, 1964; Ferber, M. „Auswertung ausgewählter Kapitel der Müllstatistik 1961 nach Bundesländern“, 1965. Die Berechnungen zur Verschrottung von Kraftfahrzeugen basieren auf Angaben des Kraftfahrt-Bundesamtes zur Loschung von Kraftfahrzeugen und auf Gewichtangaben aus der Motorpresse

relle Veränderungen, wodurch zur Zeit umfassende und mit früheren Jahren vergleichbare Daten zur Abfallbilanz privater Haushalte nach 1990 nicht ermittelt werden können.

In Tabelle 11 ist der öffentlich bzw. im öffentlichen Auftrag beseitigte Abfall privater Haushalte nach Gewicht dargestellt. Mit rund 24 Mill. t wurde 1990 im früheren Bundesgebiet mehr als das Doppelte an Abfall beseitigt wie 1960. Je Einwohner hat sich die Abfallmenge von 195 kg auf 378 kg knapp verdoppelt. Dabei muß jedoch berücksichtigt werden, daß 1960 aufgrund wilder Deponierung nicht alles statistisch erfaßt wurde und 1990 fast ein Viertel der Abfallmenge wiederverwertet wurde. Für 1960 liegen keine Zahlen über den Umfang der Wiederverwertung vor.

**Tabelle 11: Abfälle der privaten Haushalte<sup>1)</sup>**  
Früheres Bundesgebiet  
Inlandskonzept

Gegenstand der Nachweisung	1960	1990	
	Mill. t	1960 = 100	
Beseitigter Abfall insgesamt	10,8	23,9	221
Hausmüll	9,7	19,7	203
Sperrmüll	1,0	2,0	202
Pkw/Kombi	0,1	2,2	1799
dar: Wiederverwertung von Abfall		5,7	x
Nachrichtlich:		kg	
Abfall je Einwohner	195	378	194
Abfall je Haushalt	565	861	152

<sup>1)</sup> Die Berechnungen basieren neben amtlichen Zahlen auf Studien der Arbeitsgemeinschaft Umweltstatistik zur Hausmüllanalyse, der Motorpresse sowie des Kraftfahrt-Bundesamtes und Ferber/Kolkenbrock/Neukirchen: „Müll-Anfall, Abfuhr und Beseitigung in Zahlen“, Gutachten im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheitswesen, 1964

Entsprechend dem stark gewachsenen Bestand an Personenkraftwagen ist die daraus resultierende Schrottmenge auf das 18fache angestiegen. Bei Hausmüll- und Sperrmüllabfällen kam es dagegen lediglich zu einer Verdoppelung. Hausmüll hatte sowohl 1960 als auch 1990 die weitaus größte Bedeutung (90 bzw. 80 %).

## 2.6 Nutzung des Bodens

Private Haushalte nutzen die Umwelt nicht nur durch ihren Material- und Energieeinsatz sowie die daraus resultierenden Abfälle und Emissionen, sondern auch durch die Nutzung der Bodenfläche. So hatte die gestiegene Mobilität direkt den Bau neuer Verkehrswege – vor allem Straßen – und der Zuwachs an Wohnfläche den Bau von Häusern sowie dazugehöriger Infrastruktur (Erschließung durch Straßen, Wege) zur Folge. Umweltfolgen ergeben sich daraus unter anderem durch die Versiegelung von Bodenflächen und die Einschränkung des Lebensraumes von Pflanzen und Tieren, beispielsweise auch, indem Straßen den Lebensraum von Tieren zerschneiden. Hinzu kommt, daß die insgesamt zur Verfügung stehende Fläche nicht vermehrt werden kann und gerade in Ballungsgebieten Boden zusehends knapp wird.

Die verfügbaren statistischen Angaben über die Bodennutzung unterscheiden nicht, wer die Fläche nutzt. Die „naturferne“ Flächennutzung durch den Menschen kann anhand der Siedlungs- und Verkehrsfläche erfaßt werden. Verkehrsflächen sind Straßen, Wege, Plätze und

sonstige Verkehrszwecken dienende Flächen wie beispielsweise Flugplätze. Im allgemeinen werden diese Flächen sowohl zu privaten als auch zu gewerblichen Aktivitäten genutzt. Eine Aufteilung beispielsweise der mit Straßen bebauten Fläche in private und gewerbliche Nutzung ist nicht möglich. Unter der Siedlungsfläche werden Gebäude- und Freiflächen, Betriebsflächen, Erholungsflächen sowie Friedhöfe subsumiert. Daraus ergibt sich, daß nur ein Teil dieser Flächen der Aktivität „Wohnen“ und damit direkt den privaten Haushalten zuzuordnen ist. Um den Anteil an der Siedlungsfläche zu ermitteln, der den privaten Haushalten zugerechnet werden kann, wurden aus den in der Siedlungsfläche enthaltenen Gebäude- und Freiflächen die Flächen geschätzt, die mit zu Wohnzwecken dienenden Gebäuden bebaut sind. Dabei handelt es sich um grobe Schätzungen, die sowohl die Grundfläche der Wohngebäude als auch die zu den Wohngebäuden gehörenden Grundstücksflächen umfassen. Für die Jahre 1989 und 1993 basieren die Schätzungen auf Angaben zu Gebäude- und Freiflächen, die vorherrschend Wohnzwecken dienen. Die Fläche für Wohnzwecke im Jahr 1960 wurde ausgehend von der durchschnittlichen Grundstücksfläche je Wohngebäude geschätzt.

Wie die Ergebnisse in Tabelle 12 zeigen, hatte die Siedlungsfläche im früheren Bundesgebiet den größten Zuwachs zu verzeichnen.<sup>17)</sup> 1993 war sie doppelt so groß

**Tabelle 12: Bodennutzung<sup>1)</sup>**

Nutzungsart	Früheres Bundesgebiet					Neue Länder und Berlin-Ost
	1960	1989		1993		
	1000 km <sup>2</sup>	1960 = 100	1000 km <sup>2</sup>	1989 = 100	1000 km <sup>2</sup>	
Bodenfläche insgesamt	247,3	248,6	x	248,6	x	108,3
Landwirtschaftsfläche	144,5	134,6	93	133,1	99	62,4
Waldfläche	71,1	74,3	105	74,7	101	29,6
Wasserfläche	4,1	4,5	110	4,6	102	3,2
Verkehrsfläche	9,8	12,5	128	12,7	102	3,6
Siedlungsfläche <sup>2)</sup>	9,0	18,1	201	18,9	104	4,9
dar: Fläche für Wohnzwecke	5,2	8,1	155	8,3	102	.
Fläche anderer Nutzung <sup>3)</sup>	8,8	4,6	52	4,6	100	4,7
Nachrichtlich:		m <sup>2</sup>		m <sup>2</sup>		m <sup>2</sup>
Siedlungs- und Verkehrsfläche je Einwohner	339	493	145	483	98	545
Fläche für Wohnzwecke je Einwohner	94	131	139	126	96	

<sup>1)</sup> Ergebnisse der Bodennutzungserhebung 1960 und der Flächenerhebungen 1989 und 1993. Die Angaben für die verschiedenen Jahre sind aufgrund unterschiedlicher Erhebungsmethoden und Abgrenzungen nur eingeschränkt vergleichbar. Die 1960 im Vergleich zu heute geringere Bodenfläche insgesamt ist vor allem durch Vermessungskorrekturen bedingt – <sup>2)</sup> Gebäude- und Freiflächen, Betriebsflächen (ohne Abbau- und Erholungsflächen, Friedhof – <sup>3)</sup> Abbau- und Unland, Übungsgelände, Schutzfläche

wie 1960. Damit ist ihr Anteil an der Gesamtfläche von rund 3 1/2 % im Jahr 1960 auf über 7 % in 1989 und auf 7,6 % im

<sup>17)</sup> Siehe hierzu Statistisches Bundesamt, Fachserie 3 „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“, Reihe 5.1 „Bodenfläche nach Art der tatsächlichen Nutzung“, 1993 und 1989; Statistisches Bundesamt „Bodennutzung und Ernte“, Reihe 1, 1961

Jahr 1993 gestiegen. Die zu Wohnzwecken genutzte Fläche hat sich von 1960 bis 1989 um gut die Hälfte erhöht und ist bis 1993 nochmals leicht gestiegen. Aufgrund des Bevölkerungswachstums erhöhte sich die Fläche für Wohnzwecke je Einwohner bis 1989 nur um mehr als ein Drittel und verminderte sich in den folgenden vier Jahren leicht. Die gesamte Verkehrsfläche erhöhte sich von 1960 bis 1993 um knapp ein Drittel. Sie hatte 1993 einen Anteil von etwa 5% an der Gesamtfläche.

Die Siedlungs- und Verkehrsfläche insgesamt ist von 1960 bis 1989 um fast zwei Drittel gestiegen. Je Einwohner betrug der Zuwachs 45%. Der leichte Rückgang der Siedlungs- und Wohnfläche je Einwohner von 1989 auf 1993 ist durch den starken Bevölkerungszuwachs Anfang der 90er Jahre bedingt. Die Ausweitung der Siedlungs- und Verkehrsfläche war mit einem Rückgang der landwirtschaftlichen Fläche verbunden. Ausgehend von 1960 hat sich im früheren Bundesgebiet die der Landwirtschaft zur Verfügung stehende Fläche bis zum Jahr 1989 um 7% reduziert und ist bis 1993 nochmals leicht zurückgegangen.

In den neuen Ländern weicht die Flächennutzung – bezogen auf die Gesamtfläche – von derjenigen im früheren Bundesgebiet deutlich ab. So hatte die Siedlungsfläche 1993 dort einen Anteil an der Gesamtfläche von 4,5% und die Verkehrsfläche von 3,3%. Diese im Vergleich zu den alten Ländern geringere bauliche Nutzung ist nicht verwunderlich, da die Bevölkerungsdichte in den neuen Ländern (144 Einwohner pro km<sup>2</sup>) deutlich unter derjenigen im früheren Bundesgebiet liegt (264 Einwohner pro km<sup>2</sup>).

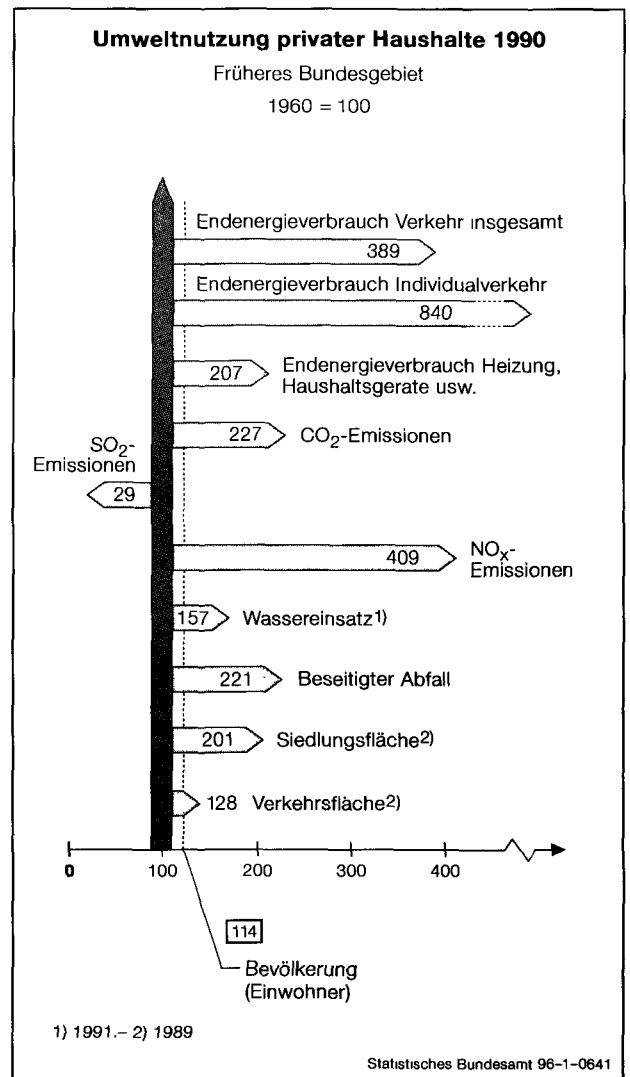
## 2.7 Zusammenfassung

Wesentliche Trends zur Umweltnutzung durch private Haushalte im früheren Bundesgebiet sind in dem Indikatorenbaum in Schaubild 4 zusammengefaßt. Es zeigt sich, daß der Endenergieverbrauch im Verkehr – insbesondere im Individualverkehr – von 1960 bis 1990 deutlich stärker gestiegen ist als der Endenergieverbrauch durch Heizung, Haushaltsgeräte u.ä. Die CO<sub>2</sub>-Emissionen sind insgesamt auf mehr als das Doppelte gestiegen und die NO<sub>x</sub>-Emissionen auf das Vierfache. Positiv fällt der deutliche Rückgang der SO<sub>2</sub>-Emissionen auf. Hierfür sind ein veränderter Energiemix – weg von der Kohle – bei der direkten Verbrennung von Energieträgern im Haushalt sowie der Stromerzeugung in Kraftwerken und eine verbesserte Abgasteknik verantwortlich. Der Einsatz von Wasser in den Privathaushalten war 1990 um mehr als die Hälfte höher als 1960 und die beseitigte Abfallmenge hat sich mehr als verdoppelt. Vor allem die Siedlungsfläche, die sich verdoppelte, aber auch die Verkehrsfläche zeigen die gestiegene Flächenbeanspruchung.

In Schaubild 5 ist der Anteil der Umweltnutzung durch private Haushalte in den neuen Ländern und Berlin-Ost bzw. im früheren Bundesgebiet dargestellt. Aufgrund des statistischen Ausgangsmaterials für die verschiedenen Tatbestände ist es allerdings nicht möglich, für alle Bereiche das gleiche Berichtsjahr zu verwenden.

Bei der Aufteilung des Endenergieverbrauchs privater Haushalte im Jahr 1995 auf die beiden Teile Deutschlands zeigt sich, daß die Haushalte in den neuen Ländern

Schaubild 4



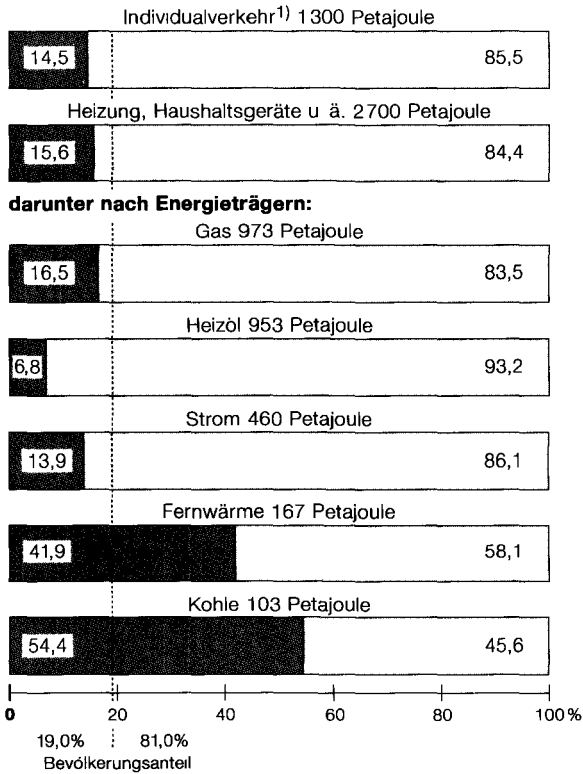
bezogen auf ihren Bevölkerungsanteil (19,0%) sowohl beim Endenergieverbrauch im Individualverkehr aus privaten Gründen (Anteil 14,5%) als auch beim Endenergieverbrauch für Heizung, Haushaltsgeräte u.ä. (Anteil 15,6%) deutlich weniger Energie verbrauchten als die Haushalte im früheren Bundesgebiet. Der Energiemix beim Einsatz im Haushalt zu Heizzwecken, für Haushaltsgeräte u.ä. unterschied sich 1995 ebenfalls deutlich: Während im früheren Bundesgebiet im Vergleich zu den neuen Ländern vor allem Heizöl überproportional verwendet wurde, hatte in den neuen Ländern nach wie vor die Kohle, aber auch der – ökologisch erwünschte – Einsatz von Fernwärme pro Einwohner deutlich größere Bedeutung als im früheren Bundesgebiet. Vor allem aus den Unterschieden im Energiemix für Heizung, Haushaltsgeräte u.ä. erklären sich die Differenzen bei den Luftemissionen nach Schadstoffen im Jahr 1994: Die überproportional anfallenden Schwefeldioxide und Kohlenmonoxide in den neuen Ländern sind wesentlich durch den Einsatz der Kohle (Braunkohle) bestimmt. Für den Individualverkehr ist es zur Zeit nicht möglich, den Ausstoß von Luftschadstoffen in regionaler Gliederung zu ermitteln.

Auch beim Einsatz von Wasser in den privaten Haushalten und insbesondere beim Abwasser gab es 1991

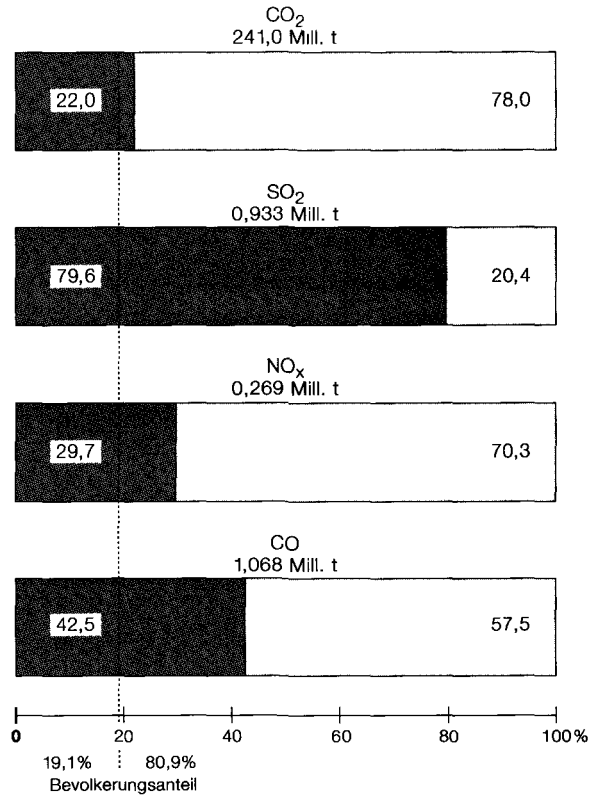
**Umweltnutzung durch private Haushalte in den 90er Jahren**

■ Neue Länder und Berlin-Ost □ Früheres Bundesgebiet

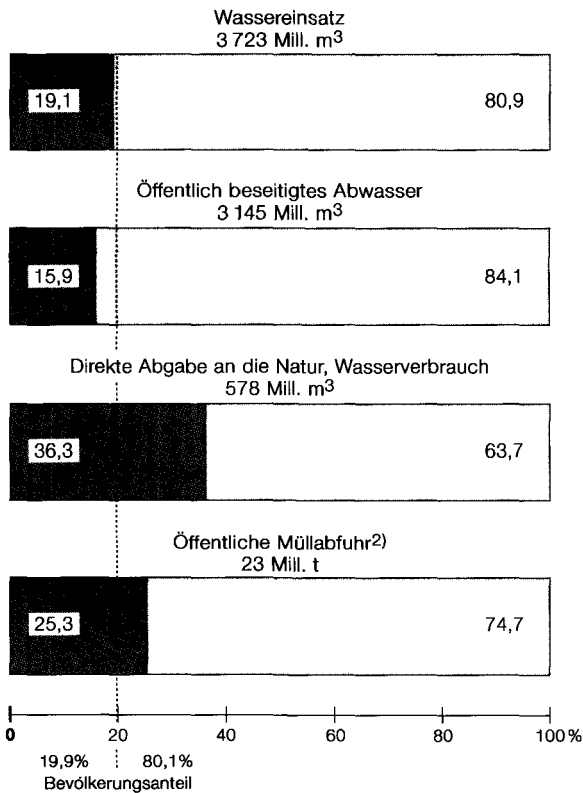
**Endenergieverbrauch 1995**



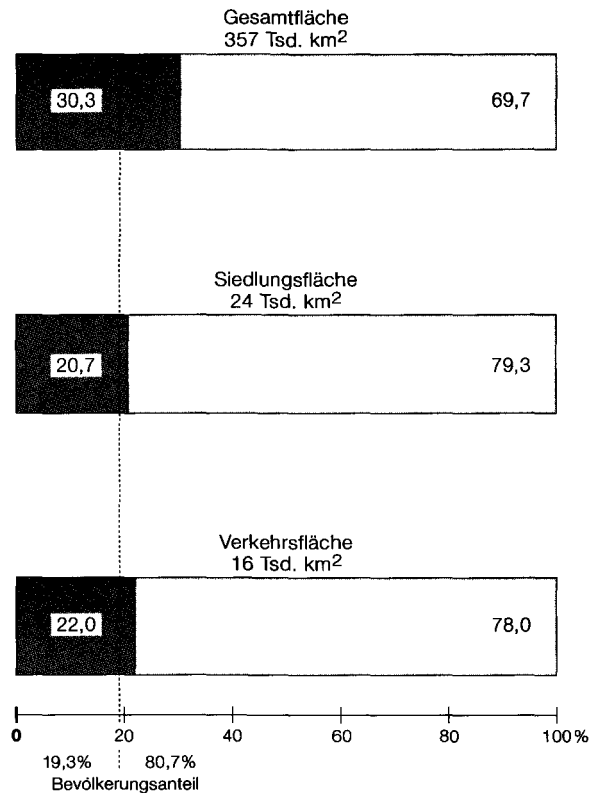
**Luftemissionen durch Heizung, Haushaltsgeräte u. ä. 1994**



**Wassereinsatz, Abwasser und Abfall 1991**



**Flächennutzung 1993**



1) 1993. Pkw/Kombi und Kraftträder. - 2) 1993. Von der öffentlichen Müllabfuhr bzw. im öffentlichen Auftrag eingesammelte Menge an Haus- und Sperrmüll sowie hausmüllähnliche Gewerbeabfälle (ohne gesonderte Sammlung von hausmüllähnlichen Gewerbeabfällen bei Gewerbebetrieben).

auffallende Unterschiede. Aufgrund des geringeren Anschlußgrades an die öffentliche Abwasserbeseitigung in den neuen Ländern (75 % der Bevölkerung) im Vergleich zum früheren Bundesgebiet (94 % der Bevölkerung) wurde in den neuen Ländern je Einwohner überproportional viel Abwasser direkt an die Natur – in der Regel in Oberflächengewässer – abgegeben und im Vergleich zu den alten Ländern weniger in die öffentliche Abwasserbeseitigung geleitet. Bezogen auf die Bevölkerungszahlen wurde in den neuen Ländern 1993 auch deutlich mehr Haus- und Sperrmüll sowie hausmüllähnliche Gewerbeabfälle von der öffentlichen Müllabfuhr (einschl. privater Transporteure im öffentlichen Auftrag) eingesammelt als in den alten Ländern. Die Ursache hierfür könnte der Nachhol-effekt der Bevölkerung in den neuen Ländern bei Konsum- und Gebrauchsgütern sein, der zum vermehrten Ausscheiden älterer Konsum- und Gebrauchsgüter führte. In Zukunft dürften sich die Zahlen zwischen alten und neuen Ländern auf diesem Gebiet angleichen.

Im Verhältnis zu den Einwohneranteilen wiesen die neuen Länder eine höhere Siedlungs- und Verkehrsfläche auf als die alten Länder. Dies relativiert sich jedoch, da die Gesamtfläche je Einwohner in den neuen Ländern erheblich über derjenigen im früheren Bundesgebiet liegt. In Zukunft dürfte sich der Druck auf Inanspruchnahme von Fläche gerade in den alten Ländern aufgrund des Bevölkerungszuwachses in den letzten Jahren weiter erhöhen.

### 3 Materialbilanz für alle privaten Haushalte

Abschließend werden die Trends der verschiedenen Formen der Umweltnutzung privater Haushalte in einer Materialbilanz für alle privaten Haushalte in Mengeneinheiten (Tonnen) dargestellt. Diese Darstellungsform hat den Vorzug, den ökonomischen und ökologischen Stoffwechsel in umfassender und konsistenter Form zu veranschaulichen, allerdings auch den Nachteil, daß sie sich auf eine rein quantitative Beschreibung beschränkt und damit qualitative Aspekte ausschließt: Um eine differenziertere Aussage zu ermöglichen, wurde daher die Materialbilanz für die privaten Haushalte in Teilbilanzen unterteilt, die jeweils ausgeglichen sind. Der einzige Saldo entsteht bei der Bilanzierung von Zu- und Abgängen von privaten Gebrauchsgütern. Dieser Saldo bezeichnet die (physische) Netto-Akkumulation in der Berichtsperiode. Die angewandten Konzepte entsprechen denjenigen in der physischen Input-Output-Tabelle für 1990, die im Mai 1996 vom Statistischen Bundesamt bei einer Tagung in Stockholm vorgestellt wurde und Anfang 1997 veröffentlicht wird.<sup>18)</sup> In der physischen Input-Output-Tabelle werden

<sup>18)</sup> Siehe Stahmer, C./Kuhn, M./Braun, N. "Physical Input-Output-Tables – German Experiences", Beitrag für das "London-Group Meeting on Environmental Accounting", Stockholm (Schweden), 28. bis 31. Mai 1996.

Tabelle 13: Materialbilanz für alle privaten Haushalte  
Früheres Bundesgebiet

Materielle Inputs	1990			Materielle Outputs	1990		
	1960	Mill t	1960 = 100		1960	Mill t	1960 = 100
<b>Menschliche Ernährung</b>							
Sauerstoff	14,1	16,1	114	Kohlendioxid			19,2
Trinkwasser (verteiltes Wasser)	18,4	11,9	65	Flüssige und feste Abfälle			59,2
Landwirtschaftliche Erzeugnisse	23,3	18,2	78	Wasserdampf durch Verdunstung			22,3
Sonstige Nahrungsmittel	20,0	32,8	164				
Getranke	10,1	21,7	215				
Zusammen	85,9	100,7	117	Zusammen	85,9	100,7	117
<b>Energieverbrauch</b>							
Sauerstoff	104,0	201,0	193	Abfälle	5,0	0,5	10
Gas	2,7	14,2	526	Kohlendioxid	89,4	173,0	194
Kohle	22,1	2,5	11	Wasserdampf und andere Luftemissionen	43,9	88,8	202
Mineralerzeugnisse	7,0	42,6	609				
Sonstige Brennstoffe	2,5	2,0	80				
Zusammen	138,3	262,3	190	Zusammen	138,3	262,3	190
<b>Einsatz von privaten Gebrauchsgütern</b>							
Kraftfahrzeuge	0,6	2,9	483	Wiederverwendete Reststoffe			2,2
Private Gebrauchsgüter ohne Kraftfahrzeuge	1,9	4,1	216	Abfälle			1,9
Elektrische Geräte			1,0				
Andere metallische Erzeugnisse			0,8				
Möbel und andere Holzzeugnisse			1,9				
Sonstige Gebrauchsgüter			0,4				
Zusammen	2,5	7,0	280	Netto-Akkumulation			2,9
				Zusammen	2,5	7,0	280
<b>Sonstiger Verbrauch (außer Wasserverbrauch)</b>							
Sauerstoff (Haustiere)	0,2	0,3	150	Wasserdampf durch Verdunstung (Haustiere)			0,3
Verbrauchsgüter (ohne menschliche Ernährungsgüter, Energieträger und Gebrauchsgüter)	6,8	14,1	207	Kohlendioxid (Haustiere)			0,4
				Wiederverwendete Reststoffe			4,4
Zusammen	7,0	14,4	206	Flüssige und feste Abfälle			9,3
				Zusammen	7,0	14,4	206
<b>Wasserverbrauch</b>							
Wasserentnahme direkt aus der Natur		59,0		Abwasser			2613,9
Verteiltes Wasser (ohne Trinkwasser für menschliche Ernährung)		2914,2		Wasserdampf			359,2
Zusammen	1901,6	2973,2	156	Zusammen	1901,6	2973,2	156
<b>Insgesamt</b>							
Materielle Inputs insgesamt	2135,3	3357,6	157	Materielle Outputs insgesamt	2135,3	3357,6	157

die materiellen Vorgänge im Zusammenhang mit privaten Haushalten in den Spalten „Privater Verbrauch“ und „Akkumulation von privaten Gebrauchsgütern“ dargestellt. Anders als in den traditionellen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen werden die Käufe von privaten Gebrauchsgütern als Investitionen und nicht als Privater Verbrauch behandelt.

In Tabelle 13 werden die für alle privaten Haushalte erstellten Materialbilanzen für die Jahre 1960 und 1990 gegenübergestellt. Sie beziehen sich nur auf das frühere Bundesgebiet. Die Datenlage reicht noch nicht aus, um auch Materialbilanzen für die neuen Länder zu erstellen. Für das Berichtsjahr 1960 war es nicht möglich, die materiellen Inputs und Outputs in der gleichen Gliederungstiefe zu veröffentlichen wie für 1990: Die Datenqualität ist für 1960 wesentlich schlechter, so daß eine Reihe von Angaben nur zusammengefaßt veröffentlicht werden kann. Die Materialbilanz der privaten Haushalte für 1990 konnte im wesentlichen aus den Angaben der physischen Input-Output-Tabelle 1990 abgeleitet werden.

Bei der Darstellung umweltökonomischer Trends für die gesamte Volkswirtschaft wurde bereits eine gesamtwirtschaftliche Materialbilanz für die Jahre 1960 und 1990 veröffentlicht.<sup>19)</sup> Die Angaben in der vorliegenden Materialbilanz für private Haushalte sind mit denjenigen in der gesamtwirtschaftlichen Materialbilanz abgestimmt worden. Unterschiede ergeben sich vor allem in der Darstellungsweise der Teilbilanzen: In der gesamtwirtschaftlichen Materialbilanz stand der Aggregatzustand der Materialien (feste, gasförmige, flüssige Stoffe) im Vordergrund, während die Materialbilanz privater Haushalte stärker auf die Nutzungsformen der Stoffe im Privathaushalt abstellt. Im folgenden werden diese Teilbilanzen kurz vorgestellt.

### 3.1 Menschliche Ernährung

Unter die Güter zur menschlichen Ernährung fallen alle zum Verzehr bestimmten Stoffe in fester und flüssiger Form. Bei der Bilanzierung der menschlichen Ernährung werden auch die mit dem menschlichen Stoffwechsel verbundenen Prozesse der Sauerstoffumwandlung einbezogen. Damit soll verdeutlicht werden, daß der Mensch der Natur nicht nur als Nutzer gegenübersteht, sondern zugleich auch selbst ein Teil der Natur ist.

Die Bilanz umfaßt auf der Inputseite alle Ernährungsgüter, die genutzt werden, um das Bedürfnis nach Ernährung zu befriedigen, sowie den eingeatmeten Sauerstoff, der bei dem menschlichen Stoffwechsel benötigt wird. Zu den Ernährungsgütern gehören deshalb auch die Mahlzeiten, die in Gaststätten eingenommen werden.

Bei den dargestellten Ernährungsgütern handelt es sich um Bruttomengen, da der tatsächliche menschliche Verzehr niedriger ist als der Einsatz von Ernährungsgütern. Nicht berücksichtigt werden alle vorgelagerten Stoffströme zur Herstellung von Nahrungsmitteln und Geträn-

ken in Industrie und Handwerk sowie der Energieverbrauch bei der Essenszubereitung. Auf der Outputseite entstehen flüssige und feste Abfälle. Darunter fallen auch die Verluste bei der Zubereitung von Mahlzeiten im Haushalt sowie in den Gaststätten und Kantinen. Zu den Outputs, die mit dem menschlichen Stoffwechsel verbunden sind, gehören Verdunstungsverluste und Kohlendioxid-Emissionen.

Ein Vergleich der Angaben für 1960 und 1990 zeigt, daß sich die eingesetzte Menge an Ernährungsgütern insgesamt nur um etwa ein Sechstel erhöht hat.<sup>20)</sup> Diese Steigerung liegt nur wenig über der Zuwachsrate an Einwohnern von 1960 bis 1990. Größere Veränderungen haben sich bei der Struktur der Ernährungsgüter ergeben. Während 1960 Naturprodukte der Landwirtschaft noch 32% und einfaches Leitungswasser 26% ausmachten, verminderten sich ihre Anteile 1990 auf 21 bzw. 14%. Die privaten Haushalte kauften 1990 vermehrt industriell oder handwerklich weiterverarbeitete Nahrungsmittel (39%) und Getränke (26%). Diese Zahlen zeigen zum einen den Trend hin zu vorgefertigten und teureren Produkten, die von privaten Haushalten unmittelbar verzehrt werden, und zum anderen eine damit verbundene Verlagerung der Mahlzeitenzubereitung von den Haushalten zur Nahrungsmittel- und Getränkeindustrie.

Der unvermeidbare Kohlendioxid-Ausstoß durch den menschlichen Stoffwechsel lag 1990 mit etwa 19 Mill. t bei einem Neuntel der direkten Kohlendioxid-Emissionen, die beim Energieverbrauch (Heizung, Verkehr usw.) der privaten Haushalte entstanden sind.

### 3.2 Energieverbrauch

Auf den Energieverbrauch der privaten Haushalte ist bereits in Abschnitt 2 ausführlich eingegangen worden. Im Rahmen der Materialbilanz der Privathaushalte werden nur die materiellen Inputs bzw. Outputs gezeigt, die unmittelbar mit privaten Aktivitäten verbunden sind. Daher bleibt der Verbrauch von Strom, dessen Erzeugung bei den Kraftwerksbetreibern mit erheblichen Emissionen verbunden ist, hier außer Betracht.

Insgesamt haben sich die eingesetzten Mengen an Energieträgern um etwa 90% erhöht. Der zur Verbrennung benötigte Sauerstoff hat sich annahmegemäß in gleichem Maße wie die CO<sub>2</sub>-Emissionen gesteigert. Wie bereits beschrieben, hat sich die Zusammensetzung der Energieträger stark verändert: Von Mineralölzeugnissen wurde etwa das Sechsfache eingesetzt, während der Einsatz von Kohle auf etwa ein Zehntel zurückging. Dem Anstieg der

<sup>20)</sup> Bei den Berechnungen zum Einsatz von Ernährungsgütern wurden neben einer Vielzahl amtlicher Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes auch Veröffentlichungen des Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten verwendet. Die Rechnung in physischen Einheiten geschah in Anlehnung an die physische Input-Output-Rechnung. Siehe Stahmer, C./Kuhn, M./Braun, N., a.a.O. Ernährungswissenschaftliche Informationen stützen sich vor allem auf Projektträger Forschung im Dienste der Gesundheit: „Die Nationale Verzehrstudie“ in Materialien zur Gesundheitsforschung, Schriftenreihe zum Programm der Bundesregierung Forschung und Entwicklung im Dienste der Gesundheit, Bd. 18, 1991. Detaillierte Erläuterungen zu den Berechnungen siehe Moll, S. „Ernährungsbilanzen privater Haushalte und deren Verknüpfung mit physischen Input-Output-Tabellen“, unveröffentlichtes Gutachten im Auftrag des Statistischen Bundesamtes, 1996.

<sup>19)</sup> Siehe Kuhn, M./Radermacher, W./Stahmer, C.: „Umweltökonomische Trends 1960 bis 1990“ in WiSta 8/1994, S. 658 ff.



Energieträgerinputs entsprach auf der Outputseite natürlich auch die Zunahme der Emissionen (insbesondere von Kohlendioxid).

### 3.3 Private Gebrauchsgüter

Im Verhältnis zu dem Verbrauch von Ernährungsgütern und Energieträgern handelt es sich bei den gekauften bzw. verschrotteten oder anderweitig entsorgten privaten Gebrauchsgütern um deutlich geringere Mengen. Hier gilt natürlich das Argument, daß sich diese qualitativ hochwertigen und langlebigen Güter nicht unmittelbar mit den „Massengütern“ vergleichen lassen, in besonderem Maße. Trotzdem sind mit der Produktion und dem Verbleib der Gebrauchsgüter auch erhebliche Probleme im Hinblick auf ihren stofflichen Gehalt verbunden. Eine besondere Bedeutung unter den privaten Gebrauchsgütern haben die Kraftfahrzeuge. Im Rahmen der Materialbilanz wurden alle von Privatpersonen gehaltenen Kraftfahrzeuge einbezogen, unabhängig von ihrer Nutzung für private oder gewerbliche Zwecke. Insgesamt hat sich der materielle Input an privaten Gebrauchsgütern fast verdreifacht, bei den Kraftfahrzeugen stieg der gewichtsmäßige Zugang sogar auf fast das Fünffache. Diese Angaben sind allerdings – insbesondere im Hinblick auf das Berichtsjahr 1960 – mit größeren Schätzspielräumen versehen.

### 3.4 Sonstiger Verbrauch

In die Teilbilanz des sonstigen Verbrauchs werden auch dauerhafte Güter der privaten Haushalte einbezogen, die die vorgegebene Wertgrenze für private Gebrauchsgüter nicht erreichen und eine übliche Nutzungsdauer von unter fünf Jahren haben. Dazu gehören zum Beispiel Haushaltswaren wie Geschirr und kleine Haushaltsgeräte, Spielzeug, Papierwaren sowie Textilien u.ä. Die quantitative Entwicklung des sonstigen Verbrauchs von 1960 bis 1990 kann – wie bei den privaten Gebrauchsgütern – nur mit großen Schätzunsicherheiten ermittelt werden. Insgesamt hat sich der materielle Verbrauch dieser Güter etwa verdoppelt. Einbezogen wurde in diese Teilbilanz aus Gründen der Vollständigkeit auch die Ernährungsbilanz der Haustiere mit ihren physiologischen Inputs (Ernährungsgüter, Sauerstoff) und Outputs (Wasserdampf, Kohlendioxid, Abfälle).

### 3.5 Wasserbilanz

Auf die Wasserversorgung der privaten Haushalte wurde bereits in Abschnitt 2 ausführlicher eingegangen. In der Materialbilanz der privaten Haushalte spielt der Wasserverbrauch die quantitativ dominierende Rolle. Von den materiellen Inputs (Outputs) der privaten Haushalte entfielen 1990 nach dem Gewicht fast neun Zehntel auf den Wasserinput bzw. Abwasseroutput. Von 1960 bis 1990 hat der Wasserverbrauch nur um etwa die Hälfte zugenommen. Die Steigerungsrate lag damit zwar über derjenigen für die Ernährungsgüter, aber doch deutlich unter der Zunahme an Energieträgerinputs bzw. Gebrauchsgütern.

*Dipl.-Volkswirt Norbert Schwarz/  
Dr. Carsten Stahmer*

# Preise im Oktober 1996

Ausgewählte Preisindizes  
1991 = 100

Die aus Sicht der Käufer günstige Preisentwicklung im September 1996 hat sich im Oktober 1996 nicht fortgesetzt: Nur bei den Erzeugerpreisen gewerblicher Produkte erreichte die monatliche Veränderungsrate den gleichen Wert wie im Vormonat; bei den übrigen hier kommentierten Preisindizes fiel die Monatsrate im Berichtsmontat höher aus als im Vormonat. Noch deutlicher sind die Preisauftriebstendenzen an der Entwicklung der Jahresraten zu erkennen. Alle hier dargestellten Preisindizes wiesen im Oktober 1996 höhere Jahresraten auf als in den Vormonaten, insbesondere der Index der Großhandelsverkaufspreise, der erstmals seit Oktober 1995 wieder einen Anstieg innerhalb von zwölf Monaten zeigte.

In den Veränderungsdaten, vor allem in den Jahresveränderungsdaten der einzelnen Indizes, wirkt sich die Preisentwicklung bei Mineralölzeugnissen aus, wie die folgende Übersicht zeigt:

	Veränderungen Oktober 1996 gegenüber	
	September 1996	Oktober 1995
<b>Deutschland</b>	%	
<b>Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte</b>		
insgesamt	+ 0,2	- 0,3
ohne Mineralölzeugnisse	+ 0,1	- 0,9
Mineralölzeugnisse	+ 3,1	+ 14,5
<b>Index der Großhandelsverkaufspreise</b>		
insgesamt	+ 0,2	+ 0,9
ohne Mineralölzeugnisse	- 0,3	- 0,3
Mineralölzeugnisse	+ 6,5	+ 17,2
ohne Saisonwaren	+ 0,2	+ 1,1
Saisonwaren	-	- 3,4
<b>Index der Einzelhandelspreise</b>		
insgesamt	+ 0,2	+ 1,0
ohne Heizöl und Kraftstoffe	+ 0,1	+ 0,5
Heizöl und Kraftstoffe	+ 3,9	+ 18,7
ohne Saisonwaren	+ 0,2	+ 1,0
Saisonwaren	- 2,0	- 1,4
<b>Früheres Bundesgebiet</b>		
<b>Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte</b>		
insgesamt	-	+ 1,5
ohne Heizöl und Kraftstoffe	- 0,1	+ 1,1
Heizöl und Kraftstoffe	+ 2,8	+ 13,3
ohne Saisonwaren	+ 0,1	+ 1,5
Saisonwaren	- 2,1	- 1,4

Mineralölzeugnisse bzw. Heizöl und Kraftstoffe sind innerhalb von zwölf Monaten auf den verschiedenen Wirtschaftsstufen zwischen 13 und 19 % teurer geworden. Diese kräftigen Steigerungen konnten durch die geringeren Preisreduzierungen bei Saisonwaren um 1,4 bzw. 3,4 % nur zu einem geringen Teil kompensiert werden.

Der gesamtdeutsche Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) erhöhte sich im Oktober 1996 gegenüber dem Vormonat um 0,2 %. Auch im September 1996 hatte die Monatsrate diesen Wert aufgewiesen. Die Jahresveränderungsrate betrug im Oktober 1996 -0,3 %, nachdem sie im September noch -0,6 % betragen hatte.

Neben den bereits erwähnten Mineralölprodukten trug im Oktober 1996 auch die Preisentwicklung bei den bergbau-

Jahr Monat	Erzeuger- preise gewerb- licher Produkte <sup>1)</sup>	Groß- handels- ver- kaufs- preise <sup>1)</sup>	Einzel- handels- preise <sup>2)</sup>	Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte		
				Deutschland		Früheres Bundes- gebiet
1992 D	101,4	100,1	102,6	105,1	104,0	113,5
1993 D	101,6	99,2	104,7	109,8	107,7	125,4
1994 D	102,2	101,6	105,8	112,8	110,6	130,0
1995 D	104,0	103,7	106,7	114,8	112,5	132,7
1995 Aug	104,1	103,4	106,5	115,3	112,9	133,6
Sept	104,2	103,5	106,6	115,2	112,8	133,5
Oktober	104,1	102,1	106,6	115,1	112,7	133,7
Nov	104,1	102,0	106,7	115,1	112,7	133,7
Dez	104,1	102,2	106,8	115,4	113,0	133,9
1996 Jan	103,4	102,4	107,1	115,5	113,1	134,6
Febr	103,5	102,8	107,5	116,1	113,7	135,2
Marz	103,4	103,3	107,6	116,2	113,7	135,3
April	103,5	103,5	107,8	116,3	113,8	135,6
Mai	103,5	103,8	107,7	116,5	114,1	135,8
Juni	103,3	104,0	107,6	116,6	114,2	135,8
Juli	103,4	103,5	107,6	117,0	114,6	136,1
Aug	103,4	102,9	107,4	116,9	114,5	136,0
Sept	103,6	102,8	107,5	116,8	114,4	135,7
Oktober	103,8	103,0	107,7	116,8	114,4	135,7
Veränderungen gegenüber dem jeweiligen Vormonat in %						
1995 Aug	-	- 0,6	- 0,3	+ 0,1	- 0,2	+ 1,1
Sept	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,1
Oktober	- 0,1	- 1,4	-	- 0,1	- 0,1	+ 0,1
Nov	-	- 0,1	+ 0,1	-	-	-
Dez	-	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,1
1996 Jan	- 0,7	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,5
Febr	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,4
Marz	- 0,1	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,1	-	+ 0,1
April	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2
Mai	-	+ 0,3	- 0,1	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,1
Juni	- 0,2	+ 0,2	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	-
Juli	+ 0,1	- 0,5	-	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,2
Aug	-	- 0,6	- 0,2	- 0,1	- 0,1	- 0,1
Sept	+ 0,2	- 0,1	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,2
Oktober	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	-	-	-
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %						
1992 D	+ 1,4	+ 0,1	+ 2,6	+ 5,1	+ 4,0	+ 13,5
1993 D	+ 0,2	- 0,9	+ 2,0	+ 4,5	+ 3,6	+ 10,5
1994 D	+ 0,6	+ 2,4	+ 1,1	+ 2,7	+ 2,7	+ 3,7
1995 D	+ 1,8	+ 2,1	+ 0,9	+ 1,8	+ 1,7	+ 2,1
1995 Aug	+ 1,8	+ 0,6	+ 0,6	+ 1,7	+ 1,5	+ 2,5
Sept	+ 1,9	+ 0,5	+ 0,6	+ 1,8	+ 1,6	+ 2,5
Oktober	+ 1,6	- 0,4	+ 0,6	+ 1,8	+ 1,6	+ 2,6
Nov	+ 1,3	- 0,4	+ 0,7	+ 1,7	+ 1,5	+ 2,6
Dez	+ 1,2	- 0,6	+ 0,7	+ 1,8	+ 1,5	+ 2,6
1996 Jan	-	- 1,1	+ 0,7	+ 1,5	+ 1,4	+ 2,6
Febr	- 0,2	- 1,4	+ 0,8	+ 1,6	+ 1,4	+ 2,6
Marz	- 0,3	- 1,1	+ 0,9	+ 1,7	+ 1,4	+ 2,7
April	- 0,5	- 1,1	+ 0,9	+ 1,5	+ 1,2	+ 2,7
Mai	- 0,5	- 1,0	+ 0,7	+ 1,7	+ 1,5	+ 2,8
Juni	- 0,8	- 0,8	+ 0,6	+ 1,4	+ 1,2	+ 2,6
Juli	- 0,7	- 0,5	+ 0,7	+ 1,6	+ 1,3	+ 3,0
Aug	- 0,7	- 0,5	+ 0,8	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,8
Sept	- 0,6	- 0,7	+ 0,8	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,6
Oktober	- 0,3	+ 0,9	+ 1,0	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,5

<sup>1)</sup> Ohne Umsatzsteuer - <sup>2)</sup> Einschl Umsatzsteuer

lichen Erzeugnissen einschließlich Erdgas zum Anstieg des Erzeugerpreisindex bei. Innerhalb eines Monats zogen die Erdgaspreise im früheren Bundesgebiet (für Deutschland werden auf Basis 1991 die Indizes noch nicht in tiefer Untergliederung veröffentlicht) um 2,8 % an, die von der Industrie zu zahlenden Erdgaspreise sogar um 4,0 %. In diesen Verteuerungen schlagen sich die Preissteigerungen bei Heizöl nieder, die mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung in den Preisanpassungsklauseln für Erdgas wirksam werden (innerhalb von zwölf Monaten erhöhte sich der Heizölpreisindex für das frühere Bundesgebiet um 46 %). Als weiterer Faktor trugen die Preiserhöhungen bei Tabakwaren um 1,2 % innerhalb eines Monats zum

**Ausgewählte Preisindizes**  
Deutschland

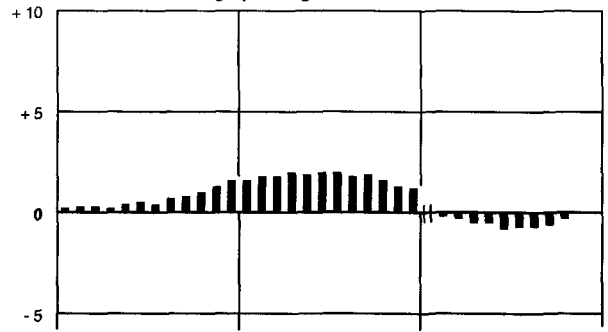
1991 = 100  
Log Maßstab

**Erzeugerpreise gewerblicher Produkte**

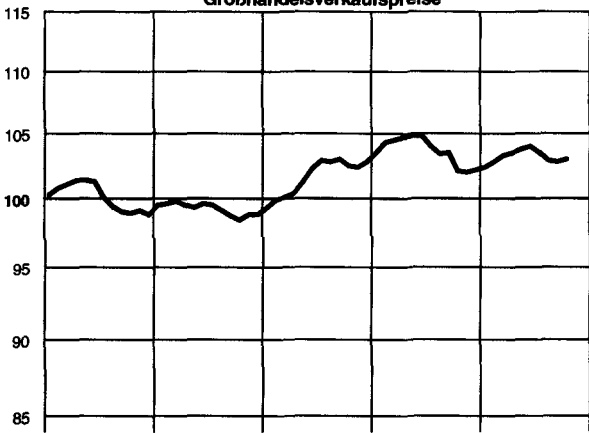


Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %  
Anthm Maßstab

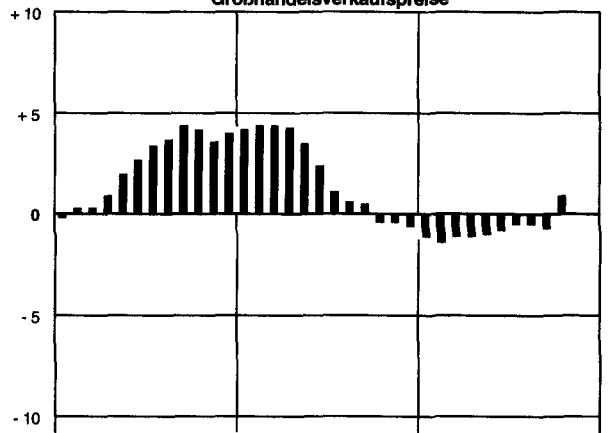
**Erzeugerpreise gewerblicher Produkte**



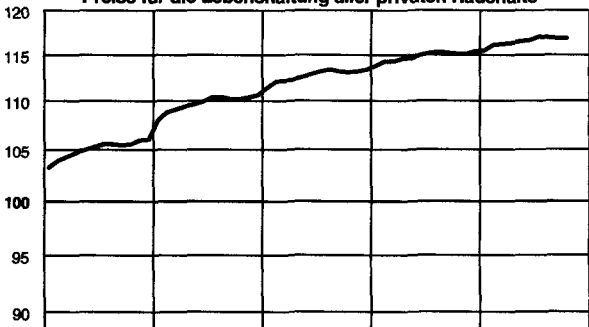
**Großhandelsverkaufspreise**



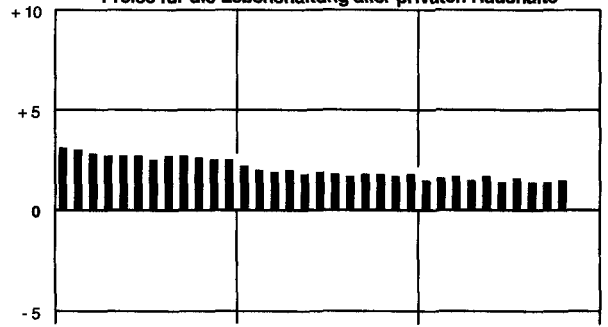
**Großhandelsverkaufspreise**



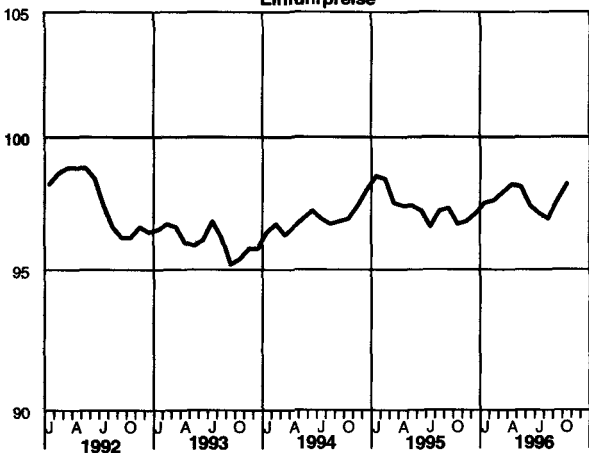
**Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte**



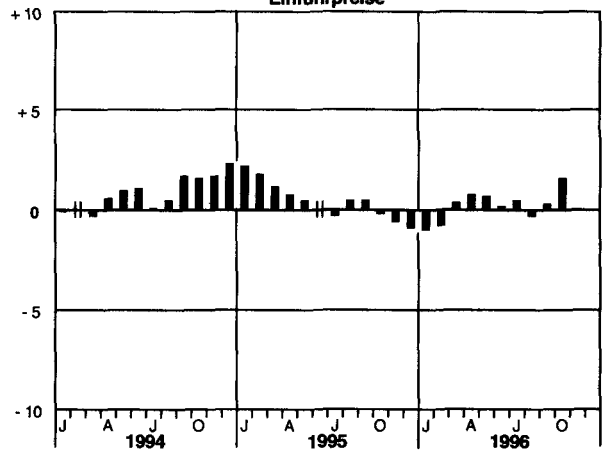
**Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte**



**Einfuhrpreise**



**Einfuhrpreise**



Anstieg des Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte in Deutschland bei Preisdampfung wirkten u.a. zwar die Preisrückgänge bei Erzeugnissen der Ziehereien und Kaltwalzwerke (-1,4%) und bei Erzeugnissen der Stahlverformung (-0,7%), die sich aber wegen der relativ geringen Wägungsanteile nur wenig auswirken konnten.

Ein wichtiger Teilindex für Investoren, der Erzeugerpreisindex für Investitionsgüter, zog im Berichtsmonat geringfügig um 0,1% an und lag damit um 1,0% über dem Stand vom Oktober 1995.

Der Index der Großhandelsverkaufspreise für Deutschland erhöhte sich innerhalb eines Monats um 0,2%, nachdem er in den drei Monaten zuvor stets zurückgegangen war. Im Jahresvergleich wurde eine Veränderungsrate von +0,9% ermittelt; im Monat zuvor hatte sie noch -0,7% betragen. Sämtliche Jahresveränderungsraten der letzten zwölf Monate (bis einschl. September 1996) waren negativ, sie lagen zwischen -0,4% im Oktober und November 1995 und -1,4% im Februar 1996. In dieser deutlichen Umkehr der Richtung im Oktober 1996 schlägt sich der außergewöhnliche monatliche Indexrückgang um 1,4% von September auf Oktober 1995 nieder, der seinerzeit auf den Preiseinbruch beim Großhandel mit Altmaterial, Reststoffen, aber auch auf gesunkene Preise beim Großhandel mit Mineralölzeugnissen sowie mit Erzen, Eisen, Stahl, NE-Metallen zurückzuführen war (Basiseffekt).

Unterschiedlich war im Berichtsmonat die Preisentwicklung in den einzelnen Wirtschaftszweigen des Großhandels: Zwar ergab sich insgesamt im Monatsvergleich ein deutlicher Preisanstieg um 1,1% beim Großhandel mit Rohstoffen und Halbwaren, dem ein leichter Preisrückgang um 0,2% beim Großhandel mit Fertigwaren gegenüberstand. Doch innerhalb jeder dieser beiden Hauptgruppen waren bei den einzelnen Wirtschaftszweigen sowohl Preissenkungen als auch Preiserhöhungen zu verzeichnen, vor allem beim Großhandel mit Rohstoffen und Halbwaren: Hier sind u.a. der Großhandel mit Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren mit -1,8% innerhalb eines Monats (+6,5% im Jahresvergleich) sowie der Großhandel mit festen Brennstoffen, Mineralölzeugnissen mit +5,7% (+14,7% gegenüber Oktober 1995) hervorzuheben. Der Preisrückgang beim Großhandel mit

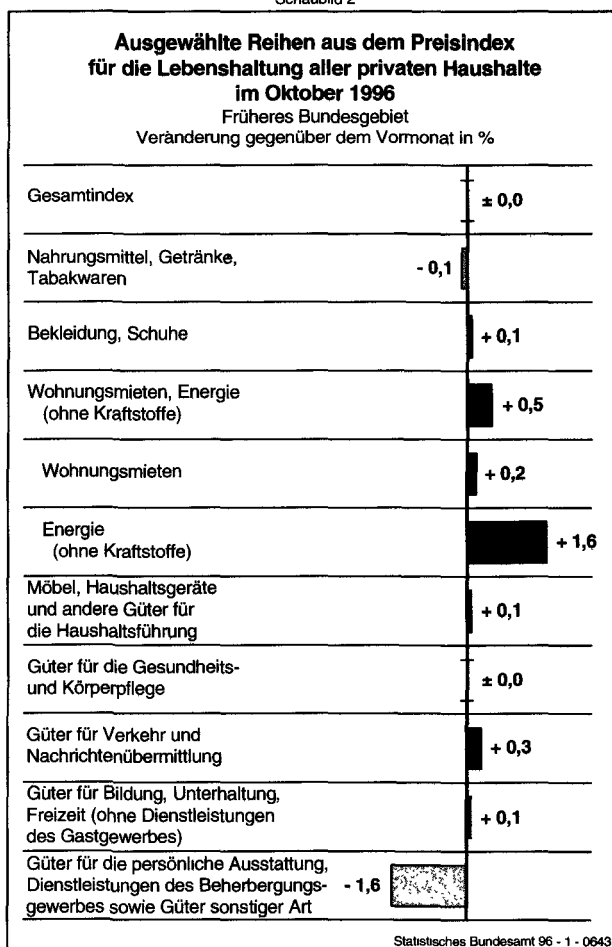
Fertigwaren ist auf die Entwicklung beim Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren zurückzuführen. Hier sanken die Preise binnen Monatsfrist beim Großhandel mit Kartoffeln allein um rund 18%. Nur geringe monatliche Veränderungsraten nach oben (maximal +0,2%) bzw. nach unten (-0,1%) waren bei den übrigen Wirtschaftszweigen des Großhandels mit Fertigwaren zu verzeichnen.

Der für Deutschland berechnete Index der Einzelhandelspreise erhöhte sich innerhalb eines Monats um 0,2% und lag um 1,0% höher als vor zwölf Monaten. Damit steht erstmals nach Januar 1995 (+1,0%) wieder eine Eins vor dem Komma.

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte für Deutschland insgesamt verharnte im Oktober 1996 auf dem Niveau des Vormonats. Gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat ergab sich ein Anstieg um 1,5%. Sowohl die Monats- als auch die Jahresrate lag somit um jeweils 0,1 Prozentpunkte höher als im September 1996.

Auch die für das frühere Bundesgebiet sowie für die neuen Länder und Berlin-Ost berechneten Preisindizes für die Lebenshaltung wiesen im Oktober 1996 die gleichen Resultate wie für Deutschland auf, und zwar sowohl bei den Monats- als auch bei den Jahresraten. Zum ersten Mal war damit für alle drei Gebietsstände im Jahresvergleich die Veränderungsrate identisch. Für die neuen Länder ist es gleichzeitig die niedrigste Jahresveränderungsrate seit Juli 1995 (+1,4%).

Schaubild 2



	Veränderungen Oktober 1996 gegenüber September 1996 Oktober 1995 %	
	September 1996	Oktober 1995
Großhandel mit		
Rohstoffen und Halbwaren	+ 1,1	+ 1,9
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	- 1,8	+ 6,5
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw	+ 0,9	- 3,7
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	-	- 2,0
festen Brennstoffen, Mineralölzeugnissen	+ 5,7	+ 14,7
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw	- 0,1	- 7,7
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	-	- 0,5
Altmaterial, Reststoffen	+ 0,5	- 20,5
Fertigwaren	- 0,2	+ 0,4
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	- 0,6	+ 1,0
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	+ 0,1	- 0,4
Metallwaren, Einrichtungsgegenständen	+ 0,1	-
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw	-	- 0,4
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	- 0,1	- 0,7
pharmazeutischen, kosmetischen u. a. Erzeugnissen	+ 0,1	+ 1,8
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art (o a S)	+ 0,2	+ 0,7

Im früheren Bundesgebiet waren, wie im September 1996 (+ 0,6%), im Oktober mit + 0,5% die größten Preissteigerungen gegenüber dem Vormonat wiederum bei Wohnungsmieten und Energie (ohne Kraftstoffe) zu verzeichnen, vor allem wegen der Verteuerung von Energie (ohne Kraftstoffe) um 1,6%. Preissenkungen im Monatsvergleich ergaben sich bei den Hauptgruppen Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren (-0,1%) und bei Gütern für die persönliche Ausstattung und Gütern sonstiger Art mit -1,6%. Bei den übrigen Hauptgruppen betragen die monatlichen Preissteigerungen 0,1 bzw. 0,3% (siehe das vorstehende Schaubild 2).

Die für spezielle Haushaltstypen berechneten Preisindizes für das frühere Bundesgebiet wiesen gegenüber dem Vormonat bzw. dem entsprechenden Vorjahresmonat folgende Veränderungen auf:

Früheres Bundesgebiet	Veränderungen Oktober 1996 gegenüber	
	September 1996	Oktober 1995
	%	
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	-	+ 1,5
von 4-Personen-Haushalten von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen	+0,1	+ 1,6
von 4-Personen-Haushalten von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen	+0,1	+ 1,4
von 2-Personen-Haushalten von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen	+0,1	+ 1,3

Der Preisindex für die Kfz-Anschaffung und -Unterhaltung im früheren Bundesgebiet erhöhte sich im Oktober um 0,3%, vor allem wegen der Kraftstoffverteuerung um 1,4% gegenüber dem Vormonat (innerhalb eines Jahres um + 7,9%). Ferner wirkte sich der Anstieg der Garagenmieten um 0,7% gegenüber September 1996 aus.

In den neuen Ländern und Berlin-Ost waren im Vergleich zum Westen die monatlichen Preissteigerungen bei Gütern für die Gesundheits- und Körperpflege (+ 0,5%) sowie bei Gütern für Bildung, Unterhaltung und Freizeit (+ 0,4%) höher. Dämpfend wirkte sich vor allem die Preisreduzierung um 0,9% bei Gütern für die persönliche Ausstattung und Gütern sonstiger Art aus, die aber deutlich schwächer ausfiel als im früheren Bundesgebiet (-1,6%).

Bei den Preisindizes für spezielle Haushaltstypen in den neuen Ländern und Berlin-Ost ergab sich im Berichtsmont folgendes Bild:

Neue Länder und Berlin-Ost	Veränderungen Oktober 1996 gegenüber	
	September 1996	Oktober 1995
	%	
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	-	+ 1,5
von 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten mit höherem Einkommen	-	+ 1,4
von 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten mit mittlerem Einkommen	-	+ 1,5
von 2-Personen-Rentnerhaushalten	-0,1	+ 1,5

Wie sich die Preise in der Gliederung nach dem Verwendungszweck für Deutschland insgesamt, für das frühere Bundesgebiet sowie für die neuen Länder und Berlin-Ost im Oktober 1996 im Monats- und Jahresvergleich entwickelten, zeigt die folgende Gegenüberstellung:

#### Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte auf Basis 1991 = 100

Verwendungszweck	Veränderungen in %					
	Sept 1996		Okt 1995		Okt 1996 gegenüber	
	1996	1995	1996	1995	1996	1995
	Deutschland		Früheres Bundesgebiet		Neue Länder und Berlin-Ost	
Gesamindex	-	+ 1,5	-	+ 1,5	-	+ 1,5
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	-0,2	+0,7	-0,1	+0,8	-0,2	+0,9
Bekleidung, Schuhe	+0,1	+0,7	+0,1	+0,7	+0,3	+0,8
Wohnungsmieten, Energie	+0,5	+2,3	+0,5	+2,4	+0,3	+2,2
Wohnungsmieten	+0,2	+2,6	+0,2	+2,7	+0,5	+2,8
Energie (ohne Kraftstoffe)	+1,3	+1,1	+1,6	+1,3	-0,1	-0,2
Möbel, Haushaltsgeräte u. a.	+0,1	+0,7	+0,1	+0,7	-	+0,2
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	+0,1	+1,9	-	+2,1	+0,5	+1,7
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	+0,1	+2,1	+0,3	+2,1	-0,3	+2,1
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit	+0,2	+0,8	+0,1	+0,6	+0,4	+1,9
Güter für die persönliche Ausstattung, Beherbergungsleistungen, Güter sonstiger Art	-1,5	+1,0	-1,6	+0,9	-0,9	+1,2

Im einzelnen ergaben sich im Oktober 1996 auf den verschiedenen Wirtschaftsstufen folgende nennenswerte Veränderungen gegenüber dem Vormonat bzw. gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat:

Deutschland	Veränderungen Oktober 1996 gegenüber	
	September 1996	Oktober 1995
	%	
Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
Mineralerzeugnisse	+ 3,1	+ 14,5
Bergbauliche Erzeugnisse	+ 1,7	+ 4,6
Tabakwaren	+ 1,2	+ 1,1
Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke	- 1,4	- 1,1
Großhandelsverkaufspreise		
Seefische	+24,9	+ 0,5
Heizöl	+12,5	+31,1
Orangen	+11,5	- 4,7
Dieselmotoren	+ 6,8	+20,0
Frische Eier	+ 3,8	+ 4,5
Bearbeitungsreststoffe und Schrott aus Schwermetallen	+ 3,7	-21,5
Rohkaffee	+ 2,5	+ 1,9
Zigaretten	+ 1,3	+ 1,4
Motorenbenzin	+ 0,9	+ 6,3
Phonotechnische Geräte	- 1,0	- 3,1
Getreide	- 1,8	+ 4,3
Starkeerzeugnisse	- 3,3	- 7,1
Frischgemüse	- 5,2	- 9,4
Bananen	- 5,6	- 4,6
Frischobst (ohne Zitrus- und tropische Früchte)	- 6,0	+ 0,6
Lebende Schlachtschweine	- 6,8	+19,3
Gekühltes Fleisch	- 7,5	+ 7,9

Dipl.-Volkswirt Bernd von Minding

# Übersicht

## über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge

### Allgemeines, Methoden, Klassifikationen

	Heft	Seite
Vorschläge des Statistischen Beirats für ein Rahmenkonzept zur Neuordnung der amtlichen Statistik	4	219
Überprüfung des Programms der Bundesstatistik	3	141
Historische Statistik – Probleme und Perspektiven der internationalen Zusammenarbeit	7	413
Statistik im Internet	8	475
Das chinesische Statistiksyste m im Wandel	5	289
Regionalstatistik in Deutschland und Europa	11	683
Das europäische Haushaltspanel	5	296
Genauigkeit und Aktualität wirtschaftsstatistischer Daten	10	611
Erwerbstätigkeit der ausländischen Bevölkerung	3	147
Die Zählung im handwerksähnlichen Gewerbe am 31. März 1996	2	86
Erhebung über die geleisteten Produktionstage im Verarbeitenden Gewerbe	5	313
Zur Einstellung der Statistik der Aktienmärkte	1	25
Der Steuerwert als Kontrollinstrument der Intra handelsstatistik	4	244
Ehrenamtliches Engagement in Deutschland	4	259
Die neue Krankenhausdiagnosestatistik	2	75
Der „Interimsindex“ – ein Zwischenschritt auf dem Weg zum europäischen Verbraucherpreisindex	3	187
Neuberechnung der Indizes der Seefrachtraten auf Basis 1991	3	193
Berechnung des privaten Verbrauchs in den neuen Ländern und Berlin-Ost nach der Verwender- und der Lieferantenmethode	4	267
Luftemissionsentwicklung der Produktionsbereiche	1	40
Umweltökonomische Trends bei privaten Haushalten (Teil 1: Ökonomische Trends)	9	583

### Bevölkerung

Das europäische Haushaltspanel	5	296
Entwicklung der Privathaushalte bis 2015	2	90
Wohnverhältnisse älterer Menschen	4	228
Erwerbstätigkeit der ausländischen Bevölkerung	3	147
Erste Ergebnisse des Mikrozensus April 1995	5	304
Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle 1994	6	351

### Erwerbstätigkeit

Das europäische Haushaltspanel	5	296
Erwerbstätigkeit der ausländischen Bevölkerung	3	147
Personal im öffentlichen Dienst am 30. Juni 1994	3	181
Personal im Bundesdienst am 30. Juni 1994	1	35
Personal des Bundes am 30. Juni 1995	7	449
Hochschulpersonal 1993	8	514
Erste Ergebnisse des Mikrozensus April 1995	5	304

### Unternehmen und Arbeitsstätten

Ausgewählte Ergebnisse der Handwerkszählung vom 31. März 1995	8	487
Insolvenzen 1995	4	239

### Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Kaufwerte für landwirtschaftlich genutzte Grundstücke 1995	10	616
Anbau und Ernte von Feldfrüchten und Gemüse 1995	8	481
Viehbestand und tierische Erzeugung 1995	7	422

### Produzierendes Gewerbe

Erhebung über die geleisteten Produktionstage im Verarbeitenden Gewerbe	5	313
Ergebnisse der Material- und Wareneingangserhebung im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe 1994	11	696
Ausgewählte Ergebnisse der Handwerkszählung vom 31. März 1995	8	487
Die Zählung im handwerksähnlichen Gewerbe am 31. März 1996	2	86

### Bautätigkeit und Wohnungen

Wohnverhältnisse älterer Menschen	4	228
Kaufwerte für Bauland 1994	1	18
1995	11	703
Wohngeld im früheren Bundesgebiet 1994	10	642
in den neuen Ländern und Berlin-Ost 1994	6	390

## **Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus**

Heft	Seite
7	431
3	156
9	566
6	357
11	710
7	435

Konjunkturentwicklung im Großhandel auf neuer Basis .....	7	431
Branchen, Standorte und Verkaufsfläche im Einzelhandel .....	3	156
Entwicklung des Umsatzes im Einzelhandel im Jahr 1995 .....	9	566
Kraftfahrzeughandel und Tankstellen .....	6	357
Entwicklung im Gastgewerbe 1995 .....	11	710
Inlandstourismus 1995 .....	7	435

## **Außenhandel**

Der Steuerwert als Kontrollinstrument der Intrahandelsstatistik .....	4	244
Außenhandel im ersten Halbjahr 1995 sowie endgültige Ergebnisse 1994 .....	2	97
Außenhandel mit Partnerländern außerhalb der Europäischen Union im Jahr 1995 .....	8	498

## **Verkehr**

Transport wassergefährdender Stoffe .....	2	105
Eisenbahnverkehr 1995 .....	6	362
Unternehmen der Binnenschifffahrt 1995 .....	6	366
Binnenschifffahrt 1995 .....	8	507
Gewerblicher Luftverkehr 1995 .....	5	321
Straßenverkehrsunfälle 1995 .....	11	714

## **Geld und Kredit**

Zur Einstellung der Statistik der Aktienmärkte .....	1	25
Bauspargeschäft 1995 .....	11	722

## **Bildung und Kultur**

Einnahmen und Ausgaben der öffentlichen und öffentlich geförderten Einrichtungen für Wissenschaft, Forschung und Entwicklung .....	10	648
Erste Ergebnisse der Gasthörerstatistik .....	1	31
Methodik zur Abgrenzung, Gliederung und Ermittlung der Bildungsausgaben in Deutschland .....	3	166
Hochschulpersonal 1993 .....	8	514
Studierende im Wintersemester 1995/96 .....	6	375
Pressestatistik 1994 .....	7	441

## **Gesundheitswesen**

Die neue Krankenhausdiagnosestatistik .....	2	75
Krankenhausstatistik: Grund- und Kostendaten für die Jahre 1991 bis 1994 .....	6	383
Fragen zur Gesundheit .....	10	624

## **Sozialleistungen**

Sozialhilfe und Leistungen an Asylbewerber 1994 .....	10	633
Wohngeld im früheren Bundesgebiet 1994 .....	10	642
in den neuen Ländern und Berlin-Ost 1994 .....	6	390
Ausgaben und Einnahmen der Kinder- und Jugendhilfe 1993 .....	2	111

## **Finanzen und Steuern**

Einnahmen und Ausgaben der öffentlichen und öffentlich geförderten Einrichtungen für Wissenschaft, Forschung und Entwicklung .....	10	648
Methodik zur Abgrenzung, Gliederung und Ermittlung der Bildungsausgaben in Deutschland .....	3	166
Finanzplanung von Bund und Ländern 1995 bis 1999 .....	2	120
Personal im öffentlichen Dienst am 30. Juni 1994 .....	3	181
Personal im Bundesdienst am 30. Juni 1994 .....	1	35
Personal des Bundes am 30. Juni 1995 .....	7	449
Öffentliche Finanzen 1995 .....	4	252
im ersten Halbjahr 1996 .....	10	658
Schulden der öffentlichen Haushalte 1995 .....	7	454

## **Wirtschaftsrechnungen und Versorgung**

Ehrenamtliches Engagement in Deutschland .....	4	259
Einnahmen und Ausgaben ausgewählter privater Haushalte 1995 .....	8	522

## **Löhne und Gehälter**

Bruttojahresverdienste in der Industrie, im Handel, bei Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe 1995 .....	9	573
Ergebnisse der laufenden Lohnstatistik für 1995 .....	5	327

## Preise

	Heft	Seite
Der „Interimsindex“ – ein Zwischenschritt auf dem Weg zum europäischen Verbraucherpreisindex	3	187
Neuberechnung der Indizes der Seefrachtraten auf Basis 1991	3	193
Kaufwerte für Bauland 1994	1	18
Preise im Jahr 1995	1	53
Januar 1996	2	126
Februar 1996	3	200
März 1996	4	273
April 1996	5	335
Mai 1996	6	396
Juni 1996	7	459
Juli 1996	8	534
August 1996	9	592
September 1996	10	663
Oktober 1996	11	743

## Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Berechnung des Privaten Verbrauchs in den neuen Ländern und Berlin-Ost nach der Verwender- und der Lieferantenmethode	4	267
Umweltökonomische Trends bei privaten Haushalten (Teil 1: Ökonomische Trends)	9	583
(Teil 2: Ökologische Trends)	11	728
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1. Halbjahr 1996	9	549
Bruttoinlandsprodukt 1995	1	9

## Umwelt

Luftemissionsentwicklung der Produktionsbereiche	1	40
Umweltökonomische Trends bei privaten Haushalten (Teil 1: Ökonomische Trends)	9	583
(Teil 2: Ökologische Trends)	11	728



# Tabellenteil

## Inhalt

	Seite	Periodizität
<b>Statistische Monatszahlen</b>		
Grundzahlen/Veränderungen . . . . .	630*	monatlich
Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung . . . . .	656*	“
Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Volkseinkommen . . . . .	659*	“
 <b>Ausgewählte Tabellen</b>		
<b>Produzierendes Gewerbe</b>		
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe . . . . .	660*	monatlich
Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden sowie im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Abteilungen . . . . .	666*	“
Material- und Wareneingang im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe 1994 nach Wirtschafts- und Warengruppen . . . . .	667*	einmalig
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe . . . . .	670*	monatlich
 <b>Geld und Kredit</b>		
Eingelöste Neuabschlüsse von Bausparverträgen nach dem Wohnsitz der Bausparer; Ein- und Auszahlungen bei den Bausparkassen nach dem Wohnsitz der Bausparer; Bausparverträge nach dem Wohnsitz der Bausparer; Bauspareinlagen und Baudarlehen nach dem Wohnsitz der Bausparer . . .	674*	einmalig
 <b>Löhne und Gehälter</b>		
Indizes der tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter der Arbeiter/-innen und Angestellten in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften . . . . .	676*	vierteljährlich
 <b>Preise</b>		
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes . . . . .	677*	monatlich
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) . . . . .	678*	“
Preisindex für die Lebenshaltung . . . . .	684*	“
Kaufwerte für Bauland . . . . .	689*	vierteljährlich
Kaufwerte für Bauland nach Baulandarten im Zeitvergleich . . . . .	690*	einmalig

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993	1994	1995	1996					
					Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.
<b>Bevölkerung<sup>1)</sup></b>										
<b>Erwerbstätigkeit</b>										
<b>Erwerbstätigkeit<sup>2)</sup></b>										
<b>Deutschland</b>										
Erwerbstätige im Inland <sup>3)</sup> . . . . .	1 000	35 215 p	34 979 p	34 868 p	34 460 p	34 550 p	34 474 p	34 517 p	...	...
Erwerbstätige Inländer <sup>4)</sup> . . . . .	1 000	35 215 p	34 968 p	34 831 p	34 406 p	34 487 p	34 409 p	34 456 p	...	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
Erwerbstätige im Inland <sup>3)</sup> . . . . .	1 000	29 007 p	28 665 p	28 482 p	28 184 p	28 251 p	28 158 p	28 170 p	...	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
Erwerbstätige im Inland <sup>3)</sup> . . . . .	1 000	6 208 p	6 314 p	6 386 p	6 276 p	6 299 p	6 316 p	6 347 p	...	...
<b>Arbeitsmarkt<sup>5)</sup></b>										
<b>Deutschland</b>										
Arbeitslose . . . . .	1 000	3 419	3 698	3 612	3 818	3 785	3 912	3 902	3 848 p	3 867 p
dar.: Männer . . . . .	1 000	1 692	1 863	1 851	2 027	1 983	2 030	2 023	1 996 p	2 011 p
Jugendliche unter 20 Jahren . . . . .	1 000	90	92	95	87	100	124	129	120 p	109 p
Ausländer/-innen . . . . .	1 000	359	421	436	485	476	479	482	489 p	500 p
Arbeitslosenquote <sup>6)</sup> . . . . .	%	9,8	10,6	10,4	11,1	11,0	11,3	11,3	11,2 p	11,2 p
Offene Stellen . . . . .	1 000	279	285	321	363	366	349	332	318 p	294 p
Kurzarbeiter/-innen . . . . .	1 000	948	372	199	303	275	225	164	201 p	231 p
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
Arbeitslose . . . . .	1 000	2 270	2 556	2 565	2 683	2 666	2 765	2 779	2 749 p	2 769 p
dar.: Männer . . . . .	1 000	1 277	1 462	1 464	1 548	1 524	1 565	1 569	1 552 p	1 568 p
Jugendliche unter 20 Jahren . . . . .	1 000	67	73	75	71	76	91	94	88 p	82 p
Ausländer/-innen . . . . .	1 000	345	409	424	471	461	465	467	475 p	486 p
Arbeitslosenquote <sup>6)</sup> . . . . .	%	8,2	9,2	9,3	9,8	9,7	10,1	10,1	10,0 p	10,1 p
Offene Stellen . . . . .	1 000	243	234	267	300	305	292	274	259 p	235 p
Kurzarbeiter/-innen . . . . .	1 000	767	275	128	223	215	179	116	153 p	183 p
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
Arbeitslose . . . . .	1 000	1 149	1 142	1 047	1 135	1 119	1 147	1 123	1 100 p	1 098 p
dar.: Männer . . . . .	1 000	414	401	387	479	460	465	454	444 p	443 p
Jugendliche unter 20 Jahren . . . . .	1 000	23	19	20	17	24	33	35	33 p	27 p
Ausländer/-innen . . . . .	1 000	15	12	12	14	14	14	14	14 p	14 p
Arbeitslosenquote <sup>6)</sup> . . . . .	%	15,8	16,0	14,9	16,2	16,0	16,4	16,1	15,7 p	15,7 p
Offene Stellen . . . . .	1 000	36	51	55	63	61	57	58	59 p	59 p
Kurzarbeiter/-innen . . . . .	1 000	181	97	71	80	61	46	48	49 p	49 p
<b>Unternehmen und Arbeitsstätten</b>										
<b>Deutschland</b>										
Insolvenzen . . . . .	Anzahl	.	24 928	28 785	2 601	2 565	2 808	2 531	...	...
Unternehmen . . . . .	Anzahl	.	18 837	22 344	2 137	2 087	2 298	2 075	...	...
Verarbeitendes Gewerbe . . . . .	Anzahl	.	3 183	3 348	314	288	301	317	...	...
Baugewerbe . . . . .	Anzahl	.	3 971	5 542	620	624	620	553	...	...
Handel; Instandhaltung und Reparaturen von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern . . . . .	Anzahl	.	4 824	5 584	473	466	543	475	...	...
Gastgewerbe . . . . .	Anzahl	.	1 006	1 235	137	118	134	111	...	...
Sonstige Wirtschaftszweige . . . . .	Anzahl	.	5 853	6 635	593	591	700	619	...	...
Übrige Gemeinschuldner <sup>7)</sup> . . . . .	Anzahl	.	6 091	6 441	464	478	510	456	...	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
Insolvenzen . . . . .	Anzahl	.	20 092	21 714	1 863	1 910	2 013	1 871	...	...
dar.: Unternehmen . . . . .	Anzahl	.	14 926	16 470	1 493	1 491	1 599	1 478	...	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
Insolvenzen . . . . .	Anzahl	.	4 836	7 071	738	655	795	660	...	...
dar.: Unternehmen . . . . .	Anzahl	.	3 911	5 874	644	596	699	597	...	...
Gewerbeanmeldungen . . . . .	Anzahl	190 032	170 782	170 204	...	...	...	...	...	...
Gewerbebeanmeldungen . . . . .	Anzahl	119 557	119 300	131 187	...	...	...	...	...	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in gesonderten Tabellen ab S. 656\* ff dargestellt – 2) Durchschnittsrechnungen der Erwerbstätigen. – 3) Mit Arbeitsort in Deutschland, im früheren Bundesgebiet bzw. in den neuen Ländern und Berlin-Ost (Inlandskonzept) – 4) Mit Wohnort in Deutschland (Inländerkonzept) – Methodische Erläuterungen hierzu in WiSta 4/1990 und WiSta 8/1986. – 5) Ergebnisse der Bundesanstalt für Arbeit. – 6) Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamtinnen/Beamte und Arbeitslose) – 7) Natürliche Personen, Nachlaßkonkurse.

# Statistische Monatszahlen

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1994	1995	Juli 96	Aug. 96	Sept. 96	Okt. 96	Juli 96	Aug. 96	Sept. 96	Okt. 96
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1993	1994	Juli 95	Aug. 95	Sept. 95	Okt. 95	Juni 96	Juli 96	Aug. 96	Sept. 96
<b>Bevölkerung<sup>1)</sup></b>										
<b>Erwerbstätigkeit</b>										
<b>Erwerbstätigkeit<sup>2)</sup></b>										
<b>Deutschland</b>										
Erwerbstätige im Inland <sup>3)</sup> . . . . .	- 0,7p	- 0,3p	- 0,9p	- 1,0p	...	...	- 0,2p	+ 0,1p	...	...
Erwerbstätige Inländer <sup>4)</sup> . . . . .	- 0,7p	- 0,4p	- 1,0p	- 1,0p	...	...	- 0,2p	+ 0,1p	...	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
Erwerbstätige im Inland <sup>3)</sup> . . . . .	- 1,2p	- 0,6p	- 0,9p	- 1,1p	..	...	- 0,3p	+ 0,0p	...	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
Erwerbstätige im Inland <sup>3)</sup> . . . . .	+ 1,7p	+ 1,1p	- 0,9p	- 0,5p	...	...	+ 0,3p	+ 0,5p	...	...
<b>Arbeitsmarkt<sup>5)</sup></b>										
<b>Deutschland</b>										
Arbeitslose . . . . .	+ 8,2	- 2,3	+ 8,9	+ 9,0	+ 9,3p	+ 9,7p	+ 3,4	- 0,3	- 1,4p	+ 0,5p
dar.: Männer . . . . .	+ 10,1	- 0,7	+ 12,3	+ 12,9	+ 13,1p	+ 13,6p	+ 2,4	- 0,3	- 1,3p	+ 0,7p
Jugendliche unter 20 Jahren . . . . .	+ 2,7	+ 3,0	+ 13,8	+ 13,8	+ 11,3p	+ 10,4p	+ 23,1	+ 4,7	- 7,0p	- 9,6p
Ausländer/-innen . . . . .	+ 17,1	+ 3,6	+ 14,0	+ 14,8	+ 15,0p	+ 14,8p	+ 0,8	+ 0,5	+ 1,5p	+ 2,3p
Arbeitslosenquote <sup>6)</sup> . . . . .	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Offene Stellen . . . . .	+ 1,9	+ 12,8	+ 0,9	+ 0,3	+ 1,8p	+ 1,5p	- 4,7	- 4,9	- 4,1p	- 7,7p
Kurzarbeiter/-innen . . . . .	- 60,7	- 46,7	+ 59,4	+ 38,7	+ 26,3p	+ 28,9p	- 18,3	- 27,2	+ 22,7p	+ 15,0p
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
Arbeitslose . . . . .	+ 12,6	+ 0,3	+ 8,5	+ 9,3	+ 10,5p	+ 11,1p	+ 3,7	+ 0,5	- 1,1p	+ 0,8p
dar.: Männer . . . . .	+ 14,5	+ 0,1	+ 9,4	+ 10,6	+ 11,6p	+ 12,5p	+ 2,7	+ 0,3	- 1,1p	+ 1,1p
Jugendliche unter 20 Jahren . . . . .	+ 8,4	+ 3,2	+ 9,0	+ 8,3	+ 6,8p	+ 6,2p	+ 19,4	+ 3,6	- 6,8p	- 7,0p
Ausländer/-innen . . . . .	+ 18,6	+ 3,8	+ 13,7	+ 14,7	+ 14,8p	+ 14,6p	+ 0,7	+ 0,5	+ 1,5p	+ 2,3p
Arbeitslosenquote <sup>6)</sup> . . . . .	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Offene Stellen . . . . .	- 4,0	+ 14,1	+ 0,3	- 1,1	+ 1,0p	+ 1,7p	- 4,3	- 6,0	- 5,4p	- 9,3p
Kurzarbeiter/-innen . . . . .	- 64,1	- 53,5	+ 108,2	+ 86,4	+ 50,7p	+ 50,2p	- 16,4	- 35,1	+ 31,0p	+ 19,6p
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
Arbeitslose . . . . .	- 0,6	- 8,3	+ 10,1	+ 8,5	+ 6,5p	+ 6,2p	+ 2,5	- 2,1	- 2,1p	- 0,2p
dar.: Männer . . . . .	- 3,1	- 3,6	+ 23,2	+ 21,4	+ 18,7p	+ 17,4p	+ 1,3	- 2,4	- 2,2p	- 0,3p
Jugendliche unter 20 Jahren . . . . .	- 14,5	+ 2,5	+ 29,8	+ 31,6	+ 25,5p	+ 25,2p	+ 34,6	+ 7,8	- 7,4p	- 16,7p
Ausländer/-innen . . . . .	- 19,3	+ 0,1	+ 23,0	+ 20,7	+ 20,8p	+ 21,0p	+ 2,2	- 1,1	+ 0,1p	+ 0,9p
Arbeitslosenquote <sup>6)</sup> . . . . .	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Offene Stellen . . . . .	+ 41,3	+ 7,2	+ 4,3	+ 7,1	+ 5,6p	+ 0,7p	- 6,7	+ 0,5	+ 2,3p	- 0,5p
Kurzarbeiter/-innen . . . . .	- 46,6	- 27,2	- 17,1	- 14,7	- 16,2p	- 15,8p	- 24,8	+ 4,1	+ 2,3p	+ 0,4p
<b>Unternehmen und Arbeitsstätten</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Insolvenzen</b> . . . . .	.	+ 15,5	+ 10,2	+ 8,4	...	...	+ 9,5	- 9,9	...	...
Unternehmen . . . . .	.	+ 18,6	+ 21,1	+ 13,8	...	...	+ 10,1	- 9,7	...	...
Verarbeitendes Gewerbe . . . . .	.	+ 5,2	+ 15,3	+ 17,0	...	...	+ 4,5	+ 5,3	...	...
Baugewerbe . . . . .	.	+ 39,6	+ 34,5	+ 25,1	...	...	- 0,6	- 10,8	...	...
Handel; Instandhaltung und Reparaturen von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern . . . . .	.	+ 15,8	+ 13,1	+ 2,8	...	...	+ 16,5	- 12,5	...	...
Gastgewerbe . . . . .	.	+ 22,8	+ 36,7	+ 3,7	...	...	+ 13,6	- 17,2	...	...
Sonstige Wirtschaftszweige . . . . .	.	+ 13,4	+ 17,3	+ 14,4	...	...	+ 18,4	- 11,6	...	...
Übrige Gemeinschaftsdner <sup>7)</sup> . . . . .	.	+ 5,7	- 21,8	- 10,9	...	...	+ 6,7	- 10,6	...	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Insolvenzen</b> . . . . .	.	+ 8,1	+ 2,0	+ 7,4	...	..	+ 5,4	- 7,1	...	...
dar.: Unternehmen . . . . .	.	+ 10,3	+ 10,4	+ 11,8	...	...	+ 7,2	- 7,6	...	..
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
<b>Insolvenzen</b> . . . . .	.	+ 46,2	+ 38,0	+ 11,3	...	...	+ 21,4	- 17,0	...	...
dar.: Unternehmen . . . . .	.	+ 50,2	+ 56,0	+ 19,2	.	..	+ 17,3	- 14,6	...	...
Gewerbeanmeldungen . . . . .	- 10,1	- 0,3	...	...	...	...	...	...	...	...
Gewerbeabmeldungen . . . . .	- 0,2	+ 10,0	...	.	...	...	...	...	...	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in gesonderten Tabellen ab S. 658\* ff. dargestellt. – 2) Durchschnittsrechnungen der Erwerbstätigen. – 3) Mit Arbeitsort in Deutschland, im früheren Bundesgebiet bzw. in den neuen Ländern und Berlin-Ost (Inlandskonzept) – 4) Mit Wohnort in Deutschland (Inländerkonzept). – Methodische Erläuterungen hierzu in WiSta 4/1990 und WiSta 8/1986. – 5) Ergebnisse der Bundesanstalt für Arbeit – 6) Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamten/innen/Beamtinnen und Arbeitslose). – 7) Natürliche Personen, Nachlasskonkurse

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993	1994	1995	1996					
					Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Viehbestand <sup>1)</sup></b>										
Rinder (einschl. Kälber) . . . . .	1 000	15 897	15 962	15 890	.	.	.	.	15 965	...
Schweine . . . . .	1 000	26 075	24 698	23 737	.	.	23 552	.	.	...
<b>Gewerbliche Schlachtungen</b>										
Rinder . . . . .	1 000	4 662	4 188	4 105	328	330	258	355	304	...
Kälber . . . . .	1 000	503	493	480	39	44	40	43	36	...
Schweine . . . . .	1 000	39 790	38 922	38 350	3 022	3 221	3 285	3 244	2 965	...
Schlachtmenge . . . . .	1 000 t	5 200	4 967	4 884	391	410	393	421	375	...
dar.: Rinder . . . . .	1 000 t	1 496	1 343	1 303	106	106	84	116	98	...
Kälber . . . . .	1 000 t	64	63	58	5	6	5	5	4	...
Schweine . . . . .	1 000 t	3 620	3 540	3 504	279	296	302	298	271	...
<b>Geflügel</b>										
Eingelegte Bruteier <sup>2)</sup> . . . . .	1 000	571 315	583 740	563 025	44 812	47 220	50 430	50 689	46 045	...
Geschlachtetes Geflügel <sup>3)</sup> . . . . .	t	552 744	582 256	591 471	46 375	48 113	47 767	48 895	46 444	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Viehbestand <sup>1)</sup></b>										
Rinder (einschl. Kälber) . . . . .	1 000	13 086	13 066	12 971	.	.	.	.	13 054	.
Schweine . . . . .	1 000	22 101	21 331	20 572	.	.	20 430	.	.	.
<b>Gewerbliche Schlachtungen</b>										
Rinder . . . . .	1 000	4 407	3 876	3 777	302	305	239	326	276	...
Kälber . . . . .	1 000	491	483	470	38	43	40	42	36	...
Schweine . . . . .	1 000	35 123	33 645	32 766	2 586	2 754	2 808	2 771	2 535	...
Schlachtmenge . . . . .	1 000 t	4 702	4 401	4 287	344	360	345	370	328	...
dar.: Rinder . . . . .	1 000 t	1 421	1 251	1 207	98	99	78	107	90	...
Kälber . . . . .	1 000 t	63	62	58	5	6	5	5	4	...
Schweine . . . . .	1 000 t	3 199	3 069	3 004	239	254	259	256	233	...
<b>Geflügel</b>										
Eingelegte Bruteier <sup>2)</sup> . . . . .	1 000	422 752	431 640	401 741	31 481	34 469	35 820	35 245	32 734	...
Geschlachtetes Geflügel <sup>3)</sup> . . . . .	t	414 096	429 800	425 136	31 869	32 902	33 666	34 091	32 246	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
<b>Viehbestand <sup>1)</sup></b>										
Rinder (einschl. Kälber) . . . . .	1 000	2 810	2 897	2 919	.	.	.	.	2 911	.
Schweine . . . . .	1 000	3 974	3 367	3 164	.	.	3 122	.	.	.
<b>Gewerbliche Schlachtungen</b>										
Rinder . . . . .	1 000	255	312	328	26	24	19	29	27	...
Kälber . . . . .	1 000	12	10	9	1	1	1	1	1	...
Schweine . . . . .	1 000	4 666	5 276	5 584	436	467	478	473	430	...
Schlachtmenge . . . . .	1 000 t	499	566	598	47	49	49	51	47	...
dar.: Rinder . . . . .	1 000 t	76	92	96	8	7	5	9	8	...
Kälber . . . . .	1 000 t	1	1	1	0	0	0	0	0	...
Schweine . . . . .	1 000 t	421	472	500	39	42	43	42	38	...
<b>Geflügel</b>										
Eingelegte Bruteier <sup>2)</sup> . . . . .	1 000	148 563	152 100	161 284	13 331	12 751	14 610	15 444	13 311	...
Geschlachtetes Geflügel <sup>3)</sup> . . . . .	t	138 648	152 456	166 335	14 506	15 211	14 101	14 804	14 198	...
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Produktionsindex für das Prod. Gewerbe <sup>4)</sup></b>										
Produzierendes Gewerbe <sup>5)</sup> (einschl. Bauhauptgewerbe) . . . . .	1991 = 100	91,9	94,8	95,5	87,7	98,6	94,2	93,2	95,7	94,1
Energieversorgung . . . . .	1991 = 100	99,3	100,3	103,5	117,7	120,4	104,7	98,8	94,7	93,7
<b>Deutschland</b>										
Elektrizitätserzeugung . . . . .	Mill. kWh	525 426	525 911	532 621	49 798	50 286	43 648	42 552	39 430	40 815
Inlandsversorgung mit Elektrizität . . . . .	Mill. kWh	484 024	484 898	493 441	45 445	45 287	39 296	38 691	35 562	37 078
Gaserzeugung . . . . .	Mill. kWh	332 885	344 641	365 575	...	...	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Gas . . . . .	Mill. kWh	801 770	825 892	909 241	...	...	...	...	...	...

1) 1993 bis 1995, Viehzählung im Dezember. – 2) In Brütereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr – 3) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat. – 4) Arbeitstäglich bereinigter Wert – 5) Bauhauptgewerbe ab Januar 1996 geschätzt.

# Statistische Monatszahlen

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1994	1995	April 96	Mai 96	Juni 96	Juli 96	April 96	Mai 96	Juni 96	Juli 96
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1993	1994	April 95	Mai 95	Juni 95	Juli 95	März 96	April 96	Mai 96	Juni 96
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Viehbestand <sup>1)</sup></b>										
Rinder (einschl. Kälber) . . . . .	+ 0,4	- 0,5			- 0,8					
Schweine . . . . .	- 5,3	- 3,9	- 3,9							
<b>Gewerbliche Schlachtungen</b>										
Rinder . . . . .	- 10,2	- 2,0	- 14,5	+ 5,8	- 3,1		- 21,6	+ 37,4	- 14,5	
Kälber . . . . .	- 1,9	- 2,8	- 0,1	+ 2,0	- 8,7		- 8,9	+ 6,7	- 15,6	
Schweine . . . . .	- 2,2	- 1,5	+ 12,4	- 5,7	- 6,3		+ 2,0	- 1,3	- 8,6	
Schlachtmenge . . . . .	- 4,5	- 1,7	+ 5,9	- 2,3	- 5,0		- 4,0	+ 7,0	- 10,9	
dar. Rinder . . . . .	- 10,2	- 3,0	- 13,1	+ 7,6	- 2,3		- 21,0	+ 38,8	- 15,3	
Kälber . . . . .	- 0,5	- 7,9	+ 3,1	+ 4,3	- 8,5		- 10,5	+ 6,6	- 15,9	
Schweine . . . . .	- 2,2	- 1,0	+ 12,6	- 5,7	- 6,0		+ 1,9	- 1,3	- 9,0	
<b>Geflügel</b>										
Eingelegte Bruteier <sup>2)</sup> . . . . .	+ 2,2	- 3,5	+ 8,8	+ 3,0	+ 0,5		+ 6,8	+ 0,5	- 9,2	
Geschlachtetes Geflügel <sup>3)</sup> . . . . .	+ 5,3	+ 1,6	+ 7,3	- 6,2	- 7,1		- 0,7	+ 2,4	- 5,0	
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Viehbestand <sup>1)</sup></b>										
Rinder (einschl. Kälber) . . . . .	- 0,2	- 0,7			- 0,9					
Schweine . . . . .	- 3,5	- 3,6	- 4,1							
<b>Gewerbliche Schlachtungen</b>										
Rinder . . . . .	- 12,0	- 2,6	- 13,7	+ 5,7	- 3,7		- 21,6	+ 36,4	- 15,4	
Kälber . . . . .	- 1,6	- 2,7	+ 0,4	+ 2,1	- 9,2		- 8,7	+ 6,8	- 15,4	
Schweine . . . . .	- 4,2	- 2,6	+ 12,0	- 5,5	- 6,2		+ 1,9	- 1,3	- 8,5	
Schlachtmenge . . . . .	- 6,4	- 2,6	+ 5,7	- 1,9	- 5,1		- 4,3	+ 7,3	- 11,2	
dar.: Rinder . . . . .	- 12,0	- 3,5	- 12,3	+ 7,5	- 3,1		- 20,8	+ 37,6	- 16,2	
Kälber . . . . .	- 0,7	- 7,6	+ 3,4	+ 4,2	- 9,0		- 10,4	+ 6,4	- 15,8	
Schweine . . . . .	- 4,1	- 2,1	+ 12,3	- 5,4	- 5,9		+ 1,8	- 1,4	- 9,0	
<b>Geflügel</b>										
Eingelegte Bruteier <sup>2)</sup> . . . . .	+ 2,1	- 6,9	+ 9,7	- 0,6	- 2,8		+ 3,9	- 1,6	- 7,1	
Geschlachtetes Geflügel <sup>3)</sup> . . . . .	+ 3,8	- 1,1	+ 4,3	- 9,1	- 11,3		+ 2,3	+ 1,3	- 5,4	
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
<b>Viehbestand <sup>1)</sup></b>										
Rinder (einschl. Kälber) . . . . .	+ 3,1	+ 0,8			- 0,4					
Schweine . . . . .	- 15,3	- 6,0	- 2,5							
<b>Gewerbliche Schlachtungen</b>										
Rinder . . . . .	+ 22,3	+ 5,2	- 23,9	+ 7,5	+ 4,6		- 22,5	+ 50,6	- 4,9	
Kälber . . . . .	- 12,2	- 9,1	- 21,1	- 3,6	+ 27,6		- 19,1	+ 1,9	- 23,0	
Schweine . . . . .	+ 13,1	+ 5,8	+ 14,5	- 6,8	- 6,5		+ 2,3	- 1,0	- 9,0	
Schlachtmenge . . . . .	+ 13,5	+ 5,6	+ 8,1	- 4,8	- 4,4		- 1,5	+ 5,3	- 8,6	
dar.: Rinder . . . . .	+ 21,7	+ 4,0	- 23,6	+ 9,3	+ 7,4		- 23,9	+ 56,0	- 4,3	
Kälber . . . . .	+ 14,4	- 26,3	- 18,5	+ 13,1	+ 49,7		- 21,1	+ 17,9	- 19,7	
Schweine . . . . .	+ 12,1	+ 6,0	+ 14,1	- 7,3	- 6,7		+ 2,3	- 1,1	- 9,4	
<b>Geflügel</b>										
Eingelegte Bruteier <sup>2)</sup> . . . . .	+ 2,4	+ 6,0	+ 6,7	+ 12,3	+ 9,5		+ 14,6	+ 5,7	- 13,8	
Geschlachtetes Geflügel <sup>3)</sup> . . . . .	+ 10,0	+ 9,1	+ 15,1	+ 1,1	+ 3,9		- 7,3	+ 5,0	- 4,1	
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Produktionsindex für das Prod. Gew. <sup>4)</sup></b>										
Produzierendes Gewerbe <sup>5)</sup>										
(einschl. Bauhauptgewerbe) . . . . .	+ 3,2	+ 0,7	- 0,5	- 3,3	- 1,9	+ 0,9	- 4,5	- 1,1	+ 2,7	- 1,7
Energieversorgung . . . . .	+ 1,0	+ 3,2	+ 4,0	+ 4,2	+ 4,4	+ 5,5	- 13,0	- 5,6	- 4,1	- 1,1
<b>Deutschland</b>										
Elektrizitätserzeugung . . . . .	+ 0,1	+ 1,3	+ 2,0	+ 2,6	- 0,5	+ 5,0	- 13,2	- 2,6	- 7,4	+ 3,5
Inlandsversorgung mit Elektrizität . . . . .	+ 0,1	+ 1,8	- 0,6	- 1,3	- 4,1	+ 1,5	- 13,2	- 1,5	- 8,1	+ 4,3
Gaserzeugung . . . . .	+ 3,5	+ 6,1								
Inlandsversorgung mit Gas . . . . .	+ 3,0	+ 10,1								

1) 1993 bis 1995. Viehzählung im Dezember - 2) In Brütereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr. - 3) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat - 4) Arbeitstäglich bereinigter Wert - 5) Bauhauptgewerbe ab Januar 1996 geschätzt

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993	1994	1995	1996					
					April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe<sup>1)</sup></b>										
<b>Deutschland</b>										
Beschäftigte <sup>2)</sup> . . . . .	1 000	...	...	6 779	6 542	6 528	6 519	6 519	6 521	6 514
Tätige Inhaber und Angestellte <sup>3)</sup> . . . . .	1 000	...	...	2 405	2 360	2 356	2 353	2 343	2 347	2 353
Arbeiter/-innen <sup>4)</sup> . . . . .	1 000	...	...	4 373	4 182	4 172	4 166	4 176	4 174	4 162
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden . . . . .	1 000	...	...	186	169	169	168	166	166	166
Verarbeitendes Gewerbe . . . . .	1 000	...	...	6 593	6 374	6 360	6 351	6 353	6 355	6 349
Vorleistungsgüterproduzenten . . . . .	1 000	...	...	3 096	2 983	2 978	2 973	2 971	2 971	2 964
Investitionsgüterproduzenten . . . . .	1 000	...	...	2 244	2 171	2 168	2 163	2 162	2 162	2 163
Gebrauchsgüterproduzenten . . . . .	1 000	...	...	346	332	329	328	325	324	323
Verbrauchsgüterproduzenten . . . . .	1 000	...	...	1 093	1 055	1 053	1 056	1 061	1 065	1 063
Geleistete Arbeiterstunden <sup>2)</sup> . . . . .	Mill. Std	...	...	6 884	550	541	527	540	504	546
Bruttolohnsumme <sup>2)</sup> . . . . .	Mill. DM	...	...	220 290	17 164	18 172	18 209	18 004	17 499	17 151
Bruttogehaltssumme <sup>2)</sup> . . . . .	Mill. DM	...	...	193 976	15 679	16 356	17 255	15 780	15 368	15 466
Kohleverbrauch <sup>2)</sup> . . . . .	1 000 t	...	...	49 007	-	-	10 321 <sup>a)</sup>	-	-	9 529 <sup>b)</sup>
Heizölverbrauch <sup>2)</sup> . . . . .	1 000 t	...	...	10 843	-	-	2 374 <sup>a)</sup>	-	-	2 264 <sup>b)</sup>
Gasverbrauch <sup>2)</sup> . . . . .	Mill. kWh	...	...	329 736	-	-	76 897 <sup>a)</sup>	-	-	71 877 <sup>b)</sup>
Stromverbrauch <sup>2)</sup> . . . . .	Mill. kWh	...	...	212 963	17 183	17 400	16 936	17 487	16 867	17 378
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
Beschäftigte <sup>2)</sup> . . . . .	1 000	...	...	6 161	5 955	5 942	5 932	5 934	5 932	5 925
Tätige Inhaber und Angestellte <sup>3)</sup> . . . . .	1 000	...	...	2 212	2 174	2 171	2 168	2 159	2 162	2 168
Arbeiter/-innen <sup>4)</sup> . . . . .	1 000	...	...	3 950	3 781	3 772	3 764	3 775	3 770	3 757
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden . . . . .	1 000	...	...	148	-	-	-	-	-	-
Verarbeitendes Gewerbe . . . . .	1 000	...	...	6 013	-	-	-	-	-	-
Vorleistungsgüterproduzenten . . . . .	1 000	...	...	2 827	2 728	2 723	2 717	2 717	2 715	2 709
Investitionsgüterproduzenten . . . . .	1 000	...	...	2 044	1 982	1 980	1 975	1 976	1 975	1 977
Gebrauchsgüterproduzenten . . . . .	1 000	...	...	318	307	304	303	300	299	299
Verbrauchsgüterproduzenten . . . . .	1 000	...	...	973	939	935	936	941	942	940
Geleistete Arbeiterstunden <sup>2)</sup> . . . . .	Mill. Std	...	...	6 176	494	486	471	487	446	488
Bruttolohnsumme <sup>2)</sup> . . . . .	Mill. DM	...	...	205 028	15 964	16 899	16 968	16 716	16 251	15 915
Bruttogehaltssumme <sup>2)</sup> . . . . .	Mill. DM	...	...	183 288	14 819	15 477	16 339	14 888	14 494	14 589
Kohleverbrauch <sup>2)</sup> . . . . .	1 000 t	...	...	36 012	-	-	8 153 <sup>a)</sup>	-	-	7 721 <sup>b)</sup>
Heizölverbrauch <sup>2)</sup> . . . . .	1 000 t	...	...	9 831	-	-	2 165 <sup>a)</sup>	-	-	2 037 <sup>b)</sup>
Gasverbrauch <sup>2)</sup> . . . . .	Mill. kWh	...	...	286 343	-	-	66 990 <sup>a)</sup>	-	-	62 418 <sup>b)</sup>
Stromverbrauch <sup>2)</sup> . . . . .	Mill. kWh	...	...	191 582	15 417	15 659	15 175	15 802	15 102	15 576
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
Beschäftigte <sup>2)</sup> . . . . .	1 000	...	...	618	587	586	587	585	589	590
Tätige Inhaber und Angestellte <sup>3)</sup> . . . . .	1 000	...	...	194	186	185	185	184	185	185
Arbeiter/-innen <sup>4)</sup> . . . . .	1 000	...	...	424	401	401	402	401	405	405
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden . . . . .	1 000	...	...	37	-	-	-	-	-	-
Verarbeitendes Gewerbe . . . . .	1 000	...	...	580	-	-	-	-	-	-
Vorleistungsgüterproduzenten . . . . .	1 000	...	...	269	256	256	255	254	256	256
Investitionsgüterproduzenten . . . . .	1 000	...	...	201	189	188	188	186	186	186
Gebrauchsgüterproduzenten . . . . .	1 000	...	...	28	25	25	25	24	24	24
Verbrauchsgüterproduzenten . . . . .	1 000	...	...	120	117	118	119	121	123	124
Geleistete Arbeiterstunden <sup>2)</sup> . . . . .	Mill. Std	...	...	708	56	55	55	53	57	58
Bruttolohnsumme <sup>2)</sup> . . . . .	Mill. DM	...	...	15 262	1 200	1 273	1 242	1 288	1 248	1 236
Bruttogehaltssumme <sup>2)</sup> . . . . .	Mill. DM	...	...	10 688	860	879	916	892	874	877
Kohleverbrauch <sup>2)</sup> . . . . .	1 000 t	...	...	12 995	-	-	2 168 <sup>a)</sup>	-	-	1 808 <sup>b)</sup>
Heizölverbrauch <sup>2)</sup> . . . . .	1 000 t	...	...	1 012	-	-	209 <sup>a)</sup>	-	-	227 <sup>b)</sup>
Gasverbrauch <sup>2)</sup> . . . . .	Mill. kWh	...	...	43 393	-	-	9 906 <sup>a)</sup>	-	-	9 460 <sup>b)</sup>
Stromverbrauch <sup>2)</sup> . . . . .	Mill. kWh	...	...	21 371	1 766	1 741	1 760	1 685	1 765	1 802

1) Jahresangaben endgültige Ergebnisse; Monatsangaben vorläufige Ergebnisse. - 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4 1 1 - 3) Einschl. mithelfender Familienangehöriger sowie Auszubildender in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen. - 4) Einschl. Auszubildender in gewerblichen Ausbildungsberufen

a) Verbrauch im 2. Vj. - b) Verbrauch im 3. Vj.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1994	1995	Juni 96	Juli 96	Aug. 96	Sept. 96	Juni 96	Juli 96	Aug. 96	Sept. 96
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1993	1994	Juni 95	Juli 95	Aug. 95	Sept. 95	Mai 96	Juni 96	Juli 96	Aug. 96
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup></b>										
<b>Deutschland</b>										
Beschäftigte <sup>2)</sup> . . . . .	- 3,4	- 4,0	- 4,2	- 4,3	- 4,3	- 0,1	± 0,0	± 0,0	- 0,1	
Tätige Inhaber und Angestellte <sup>3)</sup> . . . . .	.	- 2,3	- 2,4	- 2,5	- 2,7	- 0,1	- 0,4	+ 0,2	+ 0,2	
Arbeiter/-innen <sup>4)</sup> . . . . .	.	- 4,9	- 5,2	- 5,3	- 5,3	- 0,1	+ 0,2	± 0,0	- 0,3	
<b>Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden . . . . .</b>	<b>- 6,0</b>	<b>- 10,0</b>	<b>- 10,1</b>	<b>- 10,0</b>	<b>- 9,9</b>	<b>- 0,4</b>	<b>- 0,9</b>	<b>- 0,2</b>	<b>- 0,1</b>	
<b>Verarbeitendes Gewerbe . . . . .</b>	<b>- 3,3</b>	<b>- 3,8</b>	<b>- 4,0</b>	<b>- 4,2</b>	<b>- 4,1</b>	<b>- 0,1</b>	<b>± 0,0</b>	<b>± 0,0</b>	<b>- 0,1</b>	
Vorleistungsgüterproduzenten . . . . .	- 1,0	- 4,3	- 4,5	- 4,7	- 4,6	- 0,2	- 0,1	± 0,0	- 0,2	
Investitionsgüterproduzenten . . . . .	- 5,8	- 3,6	- 3,8	- 4,0	- 4,0	- 0,2	± 0,0	± 0,0	+ 0,1	
Gebrauchsgüterproduzenten . . . . .	- 2,2	- 5,5	- 6,2	- 6,3	- 6,3	- 0,5	- 0,9	- 0,4	- 0,1	
Verbrauchsgüterproduzenten . . . . .	- 5,9	- 3,3	- 3,4	- 3,5	- 3,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	- 0,2	
Geleistete Arbeiterstunden <sup>2)</sup> . . . . .	- 2,8	- 9,1	- 1,0	- 8,3	- 6,2	- 2,7	+ 2,6	- 6,8	+ 8,4	
Bruttolohn- und -gehaltssumme <sup>2)</sup> . . . . .	+ 0,9	- 2,3	+ 0,1	- 2,1	- 1,1	+ 2,7	- 4,7	- 2,7	- 0,8	
Kohleverbrauch <sup>2)</sup> . . . . .	.	- 12,5 a)	.	.	- 16,0 b)	- 12,6 c)	.	.	- 7,7 d)	
Heizölverbrauch <sup>2)</sup> . . . . .	.	- 5,3 a)	.	.	+ 0,8 b)	- 23,6 c)	.	.	- 4,6 d)	
Gasverbrauch <sup>2)</sup> . . . . .	.	- 3,2 a)	.	.	+ 2,5 b)	- 16,0 c)	.	.	- 6,5 d)	
Stromverbrauch <sup>2)</sup> . . . . .	.	- 4,9	+ 1,7	- 2,9	- 1,4	- 2,7	+ 3,3	- 3,5	+ 3,0	
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
Beschäftigte <sup>2)</sup> . . . . .	- 3,1	- 3,9	- 4,1	- 4,3	- 4,3	- 0,2	± 0,0	± 0,0	- 0,1	
Tätige Inhaber und Angestellte <sup>3)</sup> . . . . .	.	- 2,1	- 2,2	- 2,3	- 2,6	- 0,1	- 0,4	+ 0,1	+ 0,3	
Arbeiter/-innen <sup>4)</sup> . . . . .	.	- 4,9	- 5,2	- 5,4	- 5,3	- 0,2	+ 0,3	- 0,1	- 0,3	
<b>Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden . . . . .</b>	<b>- 4,3</b>	.	.	.	.	.	.	.	.	
<b>Verarbeitendes Gewerbe . . . . .</b>	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Vorleistungsgüterproduzenten . . . . .	- 0,9	- 4,3	- 4,4	- 4,6	- 4,5	- 0,2	± 0,0	- 0,1	- 0,2	
Investitionsgüterproduzenten . . . . .	- 5,2	- 3,4	- 3,6	- 3,8	- 3,7	- 0,2	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	
Gebrauchsgüterproduzenten . . . . .	- 1,2	- 5,0	- 5,5	- 6,0	- 6,1	- 0,5	- 0,8	- 0,4	± 0,0	
Verbrauchsgüterproduzenten . . . . .	- 6,4	- 3,7	- 3,9	- 4,0	- 4,2	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,2	- 0,3	
Geleistete Arbeiterstunden <sup>2)</sup> . . . . .	- 2,6	- 9,2	- 1,4	- 8,3	- 6,4	- 3,0	+ 3,4	- 8,4	+ 9,4	
Bruttolohn- und -gehaltssumme <sup>2)</sup> . . . . .	+ 0,8	- 2,3	+ 0,1	- 2,1	- 1,1	+ 2,9	- 5,1	- 2,7	- 0,8	
Kohleverbrauch <sup>2)</sup> . . . . .	.	- 8,3 a)	.	.	- 10,8 b)	- 1,1 c)	.	.	- 5,3 d)	
Heizölverbrauch <sup>2)</sup> . . . . .	.	- 5,5 a)	.	.	- 0,3 b)	- 23,2 c)	.	.	- 5,9 d)	
Gasverbrauch <sup>2)</sup> . . . . .	.	- 3,5 a)	.	.	+ 1,6 b)	- 15,1 c)	.	.	- 6,8 d)	
Stromverbrauch <sup>2)</sup> . . . . .	.	- 5,4	+ 1,1	- 3,0	- 1,5	- 3,1	+ 4,1	- 4,4	+ 3,1	
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
Beschäftigte <sup>2)</sup> . . . . .	- 6,3	- 4,6	- 5,1	- 4,8	- 4,7	+ 0,2	- 0,3	+ 0,7	+ 0,1	
Tätige Inhaber und Angestellte <sup>3)</sup> . . . . .	.	- 4,6	- 4,7	- 4,5	- 4,6	- 0,1	- 0,6	+ 0,5	± 0,0	
Arbeiter/-innen <sup>4)</sup> . . . . .	.	- 4,6	- 5,3	- 4,9	- 4,7	+ 0,3	- 0,2	+ 0,8	+ 0,1	
<b>Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden . . . . .</b>	<b>- 12,5</b>	.	.	.	.	.	.	.	.	
<b>Verarbeitendes Gewerbe . . . . .</b>	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Vorleistungsgüterproduzenten . . . . .	- 3,1	- 4,9	- 5,7	- 5,6	- 5,4	- 0,2	- 0,4	+ 0,7	- 0,1	
Investitionsgüterproduzenten . . . . .	- 11,3	- 5,8	- 6,4	- 6,5	- 7,0	+ 0,1	- 1,0	+ 0,2	- 0,2	
Gebrauchsgüterproduzenten . . . . .	- 12,1	- 10,8	- 13,6	- 9,4	- 8,5	- 0,7	- 1,7	+ 0,1	- 0,2	
Verbrauchsgüterproduzenten . . . . .	- 1,6	- 0,6	+ 0,4	+ 0,8	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,1	+ 1,6	+ 0,9	
Geleistete Arbeiterstunden <sup>2)</sup> . . . . .	- 5,1	- 7,6	+ 3,7	- 8,3	- 4,3	- 0,1	- 4,0	+ 7,8	+ 1,2	
Bruttolohn- und -gehaltssumme <sup>2)</sup> . . . . .	+ 3,1	- 2,4	+ 1,3	- 1,8	- 0,9	+ 0,2	+ 1,1	- 2,7	- 0,4	
Kohleverbrauch <sup>2)</sup> . . . . .	.	- 25,3 a)	.	.	- 32,8 b)	- 39,1 c)	.	.	- 16,6 d)	
Heizölverbrauch <sup>2)</sup> . . . . .	.	- 3,7 a)	.	.	+ 11,2 b)	- 27,8 c)	.	.	+ 8,7 d)	
Gasverbrauch <sup>2)</sup> . . . . .	.	- 1,2 a)	.	.	+ 9,0 b)	- 21,8 c)	.	.	- 4,5 d)	
Stromverbrauch <sup>2)</sup> . . . . .	.	- 0,3	+ 7,3	- 1,7	- 0,3	+ 1,1	- 4,3	+ 4,7	+ 2,1	

1) Jahresangaben endgültige Ergebnisse, Monatsangaben vorläufige Ergebnisse. – 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. – Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1 – 3) Einschl. mithelfender Familienangehöriger sowie Auszubildender in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen. – 4) Einschl. Auszubildender in gewerblichen Ausbildungsberufen

a) 2. Vj 1996 gegenüber 2. Vj 1995. – b) 3. Vj 1996 gegenüber 3. Vj 1995. – c) 2. Vj 1996 gegenüber 1. Vj 1996. – d) 3. Vj 1996 gegenüber 2. Vj 1996.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993	1994	1995	1996					
					April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe</b>										
Verarbeitende Gewerbe	1991 = 100	90,5	98,0	100,6	99,9	97,6	99,5	102,5	92,8	103,0
Vorleistungsgüterproduzenten	1991 = 100	91,3	99,4	101,2	99,8	98,3	98,3	100,6	92,4	101,5
Investitionsgüterproduzenten	1991 = 100	102,4	98,6	103,8	103,0	100,2	107,7	111,2	93,7	105,7
Gebrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	84,1	91,3	90,2	95,5	94,8	89,8	92,1	84,0	94,1
Verbrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	96,2	96,6	98,6	93,1	84,9	84,0	90,5	104,9	114,7
<b>Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe 1) 2)</b>										
<b>Produzierendes Gewerbe (einschl. Bauhauptgewerbe)</b>										
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1991 = 100	92,8	97,0	98,6	97,3	96,3	99,4	96,9	90,2	104,4
Verarbeitendes Gewerbe	1991 = 100	85,7	82,8	79,6	73,4	76,1	73,6	74,6	71,4	76,7
Vorleistungsgüterproduzenten	1991 = 100	90,1	93,9	96,0	94,9	93,8	97,8	94,2	87,3	102,6
Investitionsgüterproduzenten	1991 = 100	92,4	98,3	99,4	96,7	96,7	99,0	97,2	92,1	103,4
Gebrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	85,6	87,5	93,0	93,5	91,1	98,9	92,6	82,3	103,8
Verbrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	85,9	89,8	84,1	84,9	83,2	85,2	76,7	67,3	92,1
Verbrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	95,1	95,1	96,9	94,6	94,6	94,5	96,1	93,5	99,4
<b>Produktion ausgewählter Erzeugnisse</b>										
Steinkohle (Förderung)	1 000 t	58 282	52 403	53 565	3 630	3 910	3 561	3 915	3 884	3 953
Braunkohle, roh (Förderung)	1 000 t	221 748	207 131	192 706	15 750	14 926	14 146	14 091	13 619	14 230
Erdöl, roh	1 000 t	3 051	2 946	2 959	249	251	246	233	246	241
Zement (ohne Zementklinker)	1 000 t	36 801	40 265	37 874	3 393	3 707	3 678	3 750	3 444r	3 574
Roheisen für die Stahlherzeugung	1 000 t	26 322	29 202	29 605	2 218	2 220	2 233	2 194	2 218	2 274
Stahlrohblöcke und -brammen	1 000 t	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Flüssigstahl unlegiert	1 000 t	.	.	33 265	2 668	2 513	2 661	2 503	2 673	2 707
Synthetische Filamente und Spinnfasern	1 000 t	.	.	367	35	35	32	32	25r	32
Motorenbenzin	1 000 t	26 733	26 419	23 820	1 864	1 979	2 112	2 200	2 118r	2 109
Heizöl	1 000 t	42 744	42 481	36 657	2 821	2 973	3 054	3 086	3 319r	3 235
Schnittholz	1 000 m <sup>3</sup>	11 557	13 232	14 025	1 178	1 288	1 290	1 405	1 221r	1 335
<b>Personenkraftwagen mit Fremdzündung</b>										
von 1 500 cm <sup>3</sup> oder weniger	1 000 St.	.	.	708	64	69	69	44	46	72
von mehr als 1 500 cm <sup>3</sup>	1 000 St.	.	.	2 863	254	253	247	225	189	248
mit Selbstzündung	1 000 St.	.	.	936	99	93	85	86	80	91
Fernsehempfangsgeräte 3)	1 000 St.	2 815	3 256	7 947	454	466	669	225	560	853
Digitale Datenverarbeitungsgeräte	1 000 St.	.	.	1 213	102	104	106	109	113	167
Digitale Verarbeitungseinheiten	1 000 St.	.	.	1 312	78	88	95	73	70	107
Ein- oder Ausgabeneinheiten	1 000 St.	.	.	4 055	329	331	345	363	294	454
Andere Geräte für die Datenverarbeitung	1 000 St.	.	.	64	6	6	6	6	5	5
Teile und Zubehör für Datenverarbeitungsgeräte und ihre Einheiten	1 000 DM	.	.	2 288 318	185 367	210 145	184 109	179 546	170 541	197 858
Baumwollgarn	t	167 437	152 351	133 875	10 924	10 474	10 739	9 953	7 034	11 743
Würste u.ä. Erzeugnisse, Zubereitungen aus Fleisch	t	.	.	1 948 878	150 463r	164 592r	156 616r	163 695	160 796	166 914
Zigaretten	Mill. St.	.	222 676	200 749	15 635r	15 635r	16 374	18 607r	17 162	16 826
<b>Gesamtumsatz 4) 5) 6)</b>	Mrd DM	.	.	2 073,7	172,2	170,2	172,0	173,4	158,5	185,4
<b>Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden</b>										
Verarbeitendes Gewerbe	Mill. DM	.	.	40 507	2 576	2 488	2 410	2 420	2 300	2 496
Vorleistungsgüterproduzenten	Mrd. DM	.	.	2 033,2	169,6	167,8	169,6	171,0	156,2	182,9
Investitionsgüterproduzenten	Mill. DM	.	.	962 814	79 061	78 440	77 957	80 196	74 620	84 292
Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. DM	.	.	623 751	53 039	52 268	54 761	52 539	44 726	58 763
Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. DM	.	.	90 470	7 359	7 034	7 017	6 618	5 922	8 118
dar.: Auslandsumsatz 7)	Mill. DM	.	.	588 386	50 994	50 270	51 790	51 267	44 183	55 223

1) Arbeitstäglich bereinigter Wert. – 2) Bauhauptgewerbe ab Januar 1996 geschätzt. – 3) Ab 1995 einschl. Videomonitoren und Videoprojektoren. – 4) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung – Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1 1 – 5) Ohne Umsatzsteuer. – 6) Jahresangaben endgültige Ergebnisse, Monatsangaben vorläufige Ergebnisse. – 7) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren



# Statistische Monatszahlen

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1994	1995	Juni 96	Juli 96	Aug. 96	Sept. 96	Juni 96	Juli 96	Aug. 96	Sept. 96
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1993	1994	Juni 95	Juli 95	Aug. 95	Sept. 95	Mai 96	Juni 96	Juli 96	Aug. 96
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe</b>										
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 8,3	+ 2,7	- 1,2	+ 5,5	- 0,3	- 2,4	+ 1,9	+ 3,0	- 9,5	+ 11,0
Investitionsgüterproduzenten	+ 8,9	+ 1,8	- 5,2	+ 4,7	- 1,7	+ 0,2	-	+ 2,3	- 8,2	+ 9,8
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 9,2	+ 5,3	+ 3,7	+ 4,8	- 0,3	- 6,6	+ 7,5	+ 3,2	- 15,7	+ 12,8
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 8,6	- 1,2	+ 2,6	+ 13,7	+ 10,7	+ 2,0	- 5,3	+ 2,6	- 8,8	+ 12,0
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe 1) 2)										
Produzierendes Gewerbe (einschl. Bauhauptgewerbe)	+ 4,5	+ 1,6	- 1,9	+ 1,1	- 0,1	- 0,3	+ 3,2	- 2,5	- 6,9	+ 15,7
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 3,4	- 3,9	- 7,0	- 6,7	- 9,3	- 8,3	- 3,3	+ 1,4	- 4,3	+ 7,4
Verarbeitendes Gewerbe	+ 4,2	+ 2,2	- 1,1	+ 2,2	+ 1,5	+ 0,6	+ 4,3	- 3,7	- 7,3	+ 17,5
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 6,4	+ 1,1	- 3,5	± 0,0	+ 0,7	- 1,3	+ 2,4	- 1,8	- 5,2	+ 12,3
Investitionsgüterproduzenten	+ 2,2	+ 6,3	+ 1,2	+ 3,8	+ 1,6	+ 3,2	+ 8,6	- 6,4	- 11,1	+ 26,1
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 4,5	- 6,3	- 0,7	+ 8,0	+ 9,3	+ 1,9	+ 2,4	- 10,0	- 12,3	+ 36,8
Verbrauchsgüterproduzenten	± 0,0	+ 1,9	- 0,7	+ 0,9	- 1,9	- 1,0	- 0,1	+ 1,7	- 2,7	+ 6,3
<b>Produktion ausgewählter Erzeugnisse</b>										
Steinkohle (Förderung)	- 10,1	+ 2,2	- 15,8	- 12,8	- 15,8	- 13,5	- 8,9	+ 9,9	- 0,8	+ 1,8
Braunkohle, roh (Förderung)	- 6,6	- 7,0	- 6,9	- 4,8	- 9,0	- 5,4	- 5,2	- 0,4	- 3,4	+ 4,5
Erdöl, roh	- 3,4	+ 0,4	- 0,4	- 10,0	+ 0,4	- 0,4	- 2,0	- 5,3	+ 5,6	- 2,0
Zement (ohne Zementklinker)	+ 9,7	- 5,9	+ 4,1	+ 1,8	+ 2,5r	- 0,6	- 0,8	+ 2,0	- 8,2r	+ 3,8
Roheisen für die Stahlerzeugung	+ 10,9	+ 1,4	- 10,9	- 14,6	- 2,7	- 11,6	+ 0,6	- 1,8	+ 1,1	+ 2,5
Stahlrohblöcke und -brammen	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Flüssigstahl unlegiert	...	...	- 6,5	- 11,0	+ 3,6	- 4,7	+ 5,9	- 5,9	+ 6,8	+ 1,3
Synthetische Filamente und Spinnfasern	...	...	- 2,3	+ 3,6	+ 2,8	+ 13,9	- 10,2	+ 0,6	- 21,3r	+ 29,7
Motorenbenzin	- 1,2	- 9,8	+ 5,9	+ 5,8	+ 0,1	- 1,7	+ 6,7	+ 4,2	- 2,3	- 0,4
Heizöl	± 0,0	- 13,7	+ 13,6	+ 2,8	+ 6,3	+ 5,8	+ 2,7	+ 1,0	+ 8,1	- 2,5
Schnittholz	+ 14,8	+ 6,0	- 1,4	+ 12,5	+ 5,6r	+ 1,4	+ 0,2	+ 8,9	- 13,1r	+ 9,3
Personenkraftwagen mit Fremdzündung										
von 1 500 cm <sup>3</sup> oder weniger	...	...	- 4,2	+ 33,3	± 0,0	+ 2,9	± 0,0	- 36,2	+ 4,6	+ 56,5
von mehr als 1 500 cm <sup>3</sup>	...	...	- 5,0	+ 17,2	+ 16,0	+ 3,8	- 2,4	- 8,9	- 16,0	+ 31,2
mit Selbstzündung	...	...	+ 3,7	+ 65,4	+ 37,9	+ 9,6	- 8,6	+ 1,2	- 7,0	+ 13,8
Fernsehempfangsgeräte <sup>3)</sup>	+ 15,7	+ 144,1	- 19,1	- 60,0	+ 133,3	- 12,0	+ 43,6	- 66,4	+ 148,9	+ 52,3
Digitale Datenverarbeitungsgeräte	...	...	+ 9,3	+ 18,5	+ 14,1	+ 36,9	+ 1,9	+ 2,8	+ 3,7	+ 47,8
Digitale Verarbeitungseinheiten	...	...	+ 2,1	- 17,1	- 28,6	+ 5,9	+ 8,0	- 23,2	- 4,1	+ 52,9
Ein- oder Ausgabereinheiten	...	...	+ 5,8	- 4,0	- 12,0	+ 27,9	+ 4,2	+ 5,2	- 19,0	+ 54,4
Andere Geräte für die Datenverarbeitung	...	...	+ 20,0	+ 20,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 16,7	± 0,0
Teile und Zubehör für Datenverarbeitungsgeräte und ihre Einheiten	...	...	- 14,0	- 11,0	- 7,1	+ 8,1	- 12,4	- 2,5	- 5,0	+ 16,0
Baumwollgam	- 9,0	- 12,1	- 4,0	+ 6,2	- 6,6	- 2,1	+ 2,5	- 7,3	- 29,3	+ 66,9
Würste u.ä. Erzeugnisse, Zubereitungen aus Fleisch	...	...	- 2,5r	+ 11,1	- 6,0	- 0,3	- 4,8r	+ 4,5r	- 1,8	+ 3,8
Zigaretten	+ 8,8	...	- 6,6	+ 4,8	- 13,0	- 4,9	+ 4,7r	+ 13,6	- 7,8	- 2,0
<b>Gesamtumsatz 4) 5) 6)</b>	-	+ 4,1	- 4,1	+ 7,1	- 3,0	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,8	- 8,6	+ 17,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	...	- 1,5	- 25,5	- 18,6	- 25,8	- 23,9	- 3,1	+ 0,4	- 4,9	+ 8,5
Verarbeitendes Gewerbe	...	+ 4,2	- 3,7	+ 7,6	- 2,5	+ 1,5	+ 1,1	+ 0,8	- 8,6	+ 17,1
Vorleistungsgüterproduzenten	...	+ 6,6	- 7,2	+ 4,1	- 3,9	- 1,2	- 0,6	+ 2,9	- 6,9	+ 13,0
Investitionsgüterproduzenten	...	+ 2,3	- 1,1	+ 14,1	- 1,0	+ 5,9	+ 4,8	- 4,1	- 14,8	+ 31,4
Gebrauchsgüterproduzenten	...	+ 7,4	- 5,4	+ 3,2	- 6,5	- 3,7	- 0,2	- 5,7	- 10,5	+ 37,1
Verbrauchsgüterproduzenten	...	- 0,5	- 0,9	+ 5,3	- 2,7	- 0,2	- 0,9	+ 5,6	- 2,3	+ 3,1
dar.: Auslandsumsatz 7)	...	+ 8,3	- 0,3	+ 15,7	+ 0,5	+ 6,0	+ 3,0	- 1,0	- 13,8	+ 25,0

1) Arbeitstäglich bereinigter Wert. – 2) Bauhauptgewerbe ab Januar 1996 geschätzt. – 3) Ab 1995 einschl. Videomonitoren und Videoprojektoren. – 4) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung – Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. – 5) Ohne Umsatzsteuer. – 6) Jahresangaben endgültige Ergebnisse; Monatsangaben vorläufige Ergebnisse. – 7) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993	1994	1995	1996					
					April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Index des Auftragseingangs für das</b>										
<b>Verarbeitende Gewerbe</b> .....	1991 = 100	89,9	97,1	98,9	98,8	96,1	97,4	101,1	91,3	101,6
Vorleistungsgüterproduzenten .....	1991 = 100	90,9	98,4	99,3	97,9	96,2	96,0	98,6	89,9	99,2
Investitionsgüterproduzenten .....	1991 = 100	89,7	98,0	102,2	103,2	99,5	105,7	110,7	93,5	105,7
Gebrauchsgüterproduzenten .....	1991 = 100	82,7	89,3	88,5	93,5	92,8	87,9	90,9	82,4	92,1
Verbrauchsgüterproduzenten .....	1991 = 100	96,7	97,0	98,7	92,8	84,4	83,6	90,2	105,0	114,8
<b>Produktionsindex für das</b>										
<b>Produzierende Gewerbe 1) 2)</b>										
Produzierendes Gewerbe (einschl. Bauhauptgewerbe) .....	1991 = 100	91,9	94,8	95,5	94,2	93,2	95,7	94,1	86,8	100,2
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	1991 = 100	92,4	90,8	89,9	84,0	87,3	83,9	85,6	79,9	86,7
Verarbeitendes Gewerbe .....	1991 = 100	90,3	93,3	94,2	92,7	91,9	95,3	92,9	85,6	99,7
Vorleistungsgüterproduzenten .....	1991 = 100	93,7	98,8	98,5	95,6	96,0	97,9	96,9	91,5	101,7
Investitionsgüterproduzenten .....	1991 = 100	84,6	86,0	91,4	91,8	89,4	96,8	91,6	79,9	101,9
Gebrauchsgüterproduzenten .....	1991 = 100	85,3	88,7	82,6	83,1	81,5	83,2	75,8	65,6	90,1
Verbrauchsgüterproduzenten .....	1991 = 100	93,8	93,3	93,5	91,1	90,4	91,0	92,7	89,6	94,7
<b>Gesamtumsatz 3) 4) 5)</b> .....	Mrd. DM	...	...	1 945,4	161,3	159,1	160,4	162,6	147,4	173,3
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	Mill. DM	...	...	33 479	...	...	...	...	...	...
Verarbeitendes Gewerbe .....	Mrd. DM	...	...	1 911,9	...	...	...	...	...	...
Vorleistungsgüterproduzenten .....	Mill. DM	...	...	900 847	73 907	73 104	72 480	74 841	69 253	78 513
Investitionsgüterproduzenten .....	Mill. DM	...	...	591 841	50 468	49 597	51 794	50 182	42 195	55 623
Gebrauchsgüterproduzenten .....	Mill. DM	...	...	86 150	6 990	6 660	6 643	6 329	5 578	7 696
Verbrauchsgüterproduzenten .....	Mill. DM	...	...	366 574	29 960	29 734	29 531	31 281	30 423	31 460
dar.: Auslandsumsatz 6) .....	Mill. DM	...	...	573 230	49 725	48 969	50 370	50 092	42 961	53 808
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
<b>Index des Auftragseingangs für das</b>										
<b>Verarbeitende Gewerbe</b> .....	1991 = 100	104,9	122,6	141,2	126,9	134,7	150,5	136,0	127,6	137,4
Vorleistungsgüterproduzenten .....	1991 = 100	102,4	128,0	147,6	147,0	150,6	157,8	152,1	155,0	161,4
Investitionsgüterproduzenten .....	1991 = 100	104,7	111,4	135,5	100,1	114,9	145,6	121,7	96,3	106,8
Gebrauchsgüterproduzenten .....	1991 = 100	162,3	212,4	205,2	227,4	230,1	215,6	173,6	191,5	237,7
Verbrauchsgüterproduzenten .....	1991 = 100	80,8	87,0	96,7	100,9	97,0	95,0	98,3	105,0	110,9
<b>Produktionsindex für das</b>										
<b>Produzierende Gewerbe 1) 2)</b>										
Produzierendes Gewerbe (einschl. Bauhauptgewerbe) .....	1991 = 100	111,1	130,6	137,6	137,9	137,7	144,5	133,4	141,6	154,2
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	1991 = 100	65,4	62,0	54,3	49,2	49,4	50,5	48,3	48,9	53,6
Verarbeitendes Gewerbe .....	1991 = 100	110,1	131,7	144,7	151,0	147,6	159,0	137,6	150,0	170,7
Vorleistungsgüterproduzenten .....	1991 = 100	94,9	111,5	122,8	122,2	124,2	131,9	123,0	130,3	140,1
Investitionsgüterproduzenten .....	1991 = 100	106,7	120,1	125,2	130,0	126,3	145,2	112,3	128,8	147,2
Gebrauchsgüterproduzenten .....	1991 = 100	140,3	168,4	229,7	234,0	222,0	240,7	150,6	177,3	251,7
Verbrauchsgüterproduzenten .....	1991 = 100	102,8	122,0	125,8	140,1	128,4	126,4	118,8	123,5	152,6
<b>Gesamtumsatz 3) 4) 5)</b> .....	Mrd. DM	...	...	128,3	10,8	11,2	11,5	10,8	11,1	12,2
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	Mill. DM	...	...	7 028	...	...	...	...	...	...
Verarbeitendes Gewerbe .....	Mrd. DM	...	...	121,3	...	...	...	...	...	...
Vorleistungsgüterproduzenten .....	Mill. DM	...	...	61967	5 154	5 336	5 477	5 355	5 367	5 780
Investitionsgüterproduzenten .....	Mill. DM	...	...	31 909	2 571	2 671	2 967	2 357	2 531	3 140
Gebrauchsgüterproduzenten .....	Mill. DM	...	...	4 320	369	374	373	289	344	422
Verbrauchsgüterproduzenten .....	Mill. DM	...	...	30 109	2 754	2 773	2 701	2 767	2 841	2 820
dar.: Auslandsumsatz 6) .....	Mill. DM	...	...	15 156	1 269	1 302	1 421	1 175	1 223	1 415

1) Arbeitstäglich bereinigter Wert. – 2) Bauhauptgewerbe ab Januar 1996 geschätzt. – 3) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. – Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. – 4) Ohne Umsatzsteuer. – 5) Jahresangaben endgültige Ergebnisse, Monatsangaben vorläufige Ergebnisse. – 6) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren.

# Statistische Monatszahlen

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1994	1995	Juni 96	Juli 96	Aug. 96	Sept. 96	Juni 96	Juli 96	Aug. 96	Sept. 96
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1993	1994	Juni 95	Juli 95	Aug. 95	Sept. 95	Mai 96	Juni 96	Juli 96	Aug. 96
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Index des Auftragseingangs für das</b>										
<b>Verarbeitende Gewerbe</b>										
Verarbeitende Gewerbe	+ 8,0	+ 1,9	- 2,0	+ 4,6	+ 0,2	- 2,6	+ 1,4	+ 3,8	- 9,7	+ 11,3
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 8,3	+ 0,9	- 5,7	+ 4,1	- 2,1	± 0,0	- 0,2	+ 2,7	- 8,8	+ 10,3
Investitionsgüterproduzenten	+ 9,3	+ 4,3	+ 2,1	+ 3,4	+ 1,6	- 6,8	+ 6,2	+ 4,7	- 15,5	+ 13,0
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 8,0	- 0,9	+ 2,3	+ 13,2	+ 11,4	+ 1,8	- 5,3	+ 3,4	- 9,4	+ 11,8
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 0,3	+ 1,8	- 4,0	+ 1,7	- 5,0	- 2,6	- 0,9	+ 7,9	+ 16,4	+ 9,3
<b>Produktionsindex für das</b>										
<b>Produzierende Gewerbe 1) 2)</b>										
Produzierendes Gewerbe	+ 3,2	+ 0,7	- 1,9	+ 0,9	± 0,0	- 0,4	+ 2,7	- 1,7	- 7,8	+ 15,4
(einschl. Bauhauptgewerbe)										
Bergbau und Gewinnung von										
Steinen und Erden	- 1,7	- 1,0	- 6,6	- 5,6	- 9,3	- 0,8	- 3,9	+ 2,0	- 6,7	+ 8,5
Verarbeitendes Gewerbe	+ 3,3	+ 1,0	- 1,5	+ 1,5	+ 0,9	+ 0,2	+ 3,7	- 2,5	- 7,9	+ 16,5
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 5,4	- 0,3	- 3,3	- 0,3	+ 0,7	- 1,5	+ 2,0	- 1,0	- 5,6	+ 11,1
Investitionsgüterproduzenten	+ 1,7	+ 6,3	+ 0,7	+ 3,9	+ 1,4	+ 3,5	+ 8,3	- 5,4	- 12,8	+ 27,5
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 4,0	- 6,9	- 1,1	+ 6,9	+ 10,1	+ 1,5	+ 2,1	- 8,9	- 13,5	+ 37,3
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 0,5	+ 0,2	- 1,4	- 0,3	- 3,6	- 2,0	+ 0,7	+ 1,9	- 3,3	+ 5,7
<b>Gesamtumsatz 3) 4) 5)</b>	...	+ 3,5	- 4,5	+ 6,6	- 3,1	+ 0,9	+ 0,9	+ 1,4	- 9,3	+ 17,5
Bergbau und Gewinnung von										
Steinen und Erden	...	- 1,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Verarbeitendes Gewerbe	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Vorleistungsgüterproduzenten	...	+ 5,7	- 7,8	+ 3,4	- 4,1	- 1,2	- 0,9	+ 3,3	- 7,5	+ 13,4
Investitionsgüterproduzenten	...	+ 2,1	- 1,1	+ 14,1	- 0,5	+ 6,1	+ 4,4	- 3,1	- 15,9	+ 31,8
Gebrauchsgüterproduzenten	...	+ 7,5	- 6,0	+ 2,7	- 6,8	- 4,5	- 0,3	- 4,7	- 11,8	+ 38,0
Verbrauchsgüterproduzenten	...	- 1,2	- 1,4	+ 4,3	- 3,6	- 1,0	- 0,7	+ 5,9	- 2,8	+ 3,4
dar.: Auslandsumsatz 6)	...	+ 8,1	- 0,1	+ 15,5	+ 0,8	+ 6,0	+ 2,9	- 0,6	- 14,2	+ 25,2
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
<b>Index des Auftragseingangs für das</b>										
<b>Verarbeitende Gewerbe</b>										
Verarbeitende Gewerbe	+ 16,9	+ 15,2	+ 13,1	+ 24,8	- 10,4	+ 3,5	+ 11,7	- 9,6	- 6,2	+ 7,7
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 25,0	+ 15,3	+ 2,9	+ 14,2	+ 2,4	+ 5,2	+ 4,8	- 3,6	+ 1,9	+ 4,1
Investitionsgüterproduzenten	+ 6,4	+ 21,6	+ 31,6	+ 40,7	- 27,4r	- 1,3	+ 26,7	- 16,4	- 20,9	+ 10,9
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 30,9	- 3,4	+ 5,6	+ 35,1	- 8,1	+ 11,9	- 6,3	- 19,5	+ 10,3	+ 24,1
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 7,7	+ 11,1	- 3,1	+ 22,4	+ 0,7	+ 7,7	- 2,1	+ 3,5	+ 6,8	+ 5,6
<b>Produktionsindex für das</b>										
<b>Produzierende Gewerbe 1) 2)</b>										
Produzierendes Gewerbe	+ 17,6	+ 5,4	+ 2,6	+ 4,8	- 0,5	+ 2,4	+ 4,9	- 7,7	+ 6,1	+ 8,9
(einschl. Bauhauptgewerbe)										
Bergbau und Gewinnung von										
Steinen und Erden	- 5,2	- 12,4	- 2,9	+ 0,6	- 6,1	- 6,8	+ 2,2	- 4,4	+ 1,2	+ 9,6
Verarbeitendes Gewerbe	+ 19,6	+ 9,9	+ 7,9	+ 9,4	+ 3,4	+ 7,2	+ 7,7	- 13,5	+ 9,0	+ 13,8
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 17,5	+ 10,1	+ 3,5	+ 9,2	+ 3,1	+ 3,8	+ 6,2	- 6,7	+ 5,9	+ 7,5
Investitionsgüterproduzenten	+ 12,6	+ 4,2	+ 12,0	+ 2,0	+ 1,0	- 0,1	+ 15,0	- 22,7	+ 14,7	+ 14,3
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 20,0	+ 36,4	- 0,8	+ 39,4	- 24,7	+ 2,8	+ 8,4	- 37,4	+ 17,7	+ 42,0
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 18,7	+ 3,1	+ 11,1	+ 13,8	+ 11,2	+ 23,6	- 1,6	- 6,0	+ 4,0	+ 23,6
<b>Gesamtumsatz 3) 4) 5)</b>	...	+ 13,6	+ 1,6	+ 15,0	- 1,0	+ 3,0	+ 3,3	- 6,5	+ 2,9	+ 9,7
Bergbau und Gewinnung von										
Steinen und Erden	...	- 3,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Verarbeitendes Gewerbe	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Vorleistungsgüterproduzenten	...	+ 20,7	+ 1,9	+ 13,9	- 1,4	- 0,3	+ 2,7	- 2,2	+ 0,2	+ 7,7
Investitionsgüterproduzenten	...	+ 6,1	- 2,5	+ 14,0	- 8,7	+ 2,0	+ 11,1	- 20,5	+ 7,4	+ 24,1
Gebrauchsgüterproduzenten	...	+ 5,1	+ 6,7	+ 16,5	- 0,2	+ 12,5	- 0,1	- 22,7	+ 19,2	+ 22,7
Verbrauchsgüterproduzenten	...	+ 9,7	+ 5,0	+ 18,1	+ 7,9	+ 10,3	- 2,6	+ 2,4	+ 2,7	- 0,7
dar.: Auslandsumsatz 6)	...	+ 16,5	- 4,8	+ 21,8	- 10,2	+ 8,3	+ 9,1	- 17,3	+ 4,1	+ 15,7

1) Arbeitstäglich bereinigter Wert - 2) Bauhauptgewerbe ab Januar 1996 geschätzt. - 3) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4 1 1 - 4) Ohne Umsatzsteuer - 5) Jahresangaben endgültige Ergebnisse; Monatsangaben vorläufige Ergebnisse. - 6) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993	1994	1995	1996					
					April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Bauhauptgewerbe</b>										
Beschäftigte	1 000	1 454	1 519	1 525	...	...	...	...	...	...
dar.: Angestellte	1 000	228	240	247	...	...	...	...	...	...
Arbeiter	1 000	1 169	1 219	1 216	...	...	...	...	...	...
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	1 827,9	1 950,4	1 870,8	...	...	...	...	...	...
im Hochbau	Mill. Std	1 236,4	1 350,5	1 309,7	...	...	...	...	...	...
dar.: Wohnungsbau	1 000 Std	659 051	779 577	768 520	...	...	...	...	...	...
Gewerblicher Hochbau	1 000 Std	429 812	428 892	401 983	...	...	...	...	...	...
Öffentlicher Hochbau	1 000 Std	135 200	130 504	126 331	...	...	...	...	...	...
im Tiefbau	1 000 Std	591 519	599 919	561 150	...	...	...	...	...	...
Straßenbau	1 000 Std	165 497	171 335	155 085	...	...	...	...	...	...
Gewerblicher Tiefbau	1 000 Std	167 446	176 265	172 278	...	...	...	...	...	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1 000 Std	258 576	252 319	233 787	...	...	...	...	...	...
Bruttolohnsumme	Mill. DM	51 622	55 872	55 596	...	...	...	...	...	...
Bruttogehaltsumme	Mill. DM	14 310	15 536	16 233	...	...	...	...	...	...
Index des Auftragsingangs <sup>1) 2)</sup>	1991 = 100	120,9	132,0	128,3	115,0	123,2	143,0	132,5	124,7	...
Index des Auftragsbestands	1991 = 100	122,8	135,1	132,7	...	...	...	...	...	...
Produktionsindex <sup>3) 4)</sup>	1991 = 100	114,3	126,0	124,4	122,3	123,7	125,5	130,4	121,5	134,4
Gesamtumsatz	Mill. DM	223 939	250 010	250 489	...	...	...	...	...	...
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	219 593	245 787	246 425	...	...	...	...	...	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Bauhauptgewerbe</b>										
Beschäftigte	1 000	1 080	1 088	1 066	...	...	...	...	...	...
dar.: Angestellte	1 000	177	181	183	...	...	...	...	...	...
Arbeiter	1 000	852	855	830	...	...	...	...	...	...
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	1 328,7	1 360,2	1 278,1	...	...	...	...	...	...
im Hochbau	Mill. Std	912,9	952,7	900,7	...	...	...	...	...	...
dar.: Wohnungsbau	1 000 Std	534 493	589 202	554 046	...	...	...	...	...	...
Gewerblicher Hochbau	1 000 Std	278 038	270 185	255 733	...	...	...	...	...	...
Öffentlicher Hochbau	1 000 Std	92 267	85 830	82 423	...	...	...	...	...	...
im Tiefbau	1 000 Std	415 805	407 511	377 442	...	...	...	...	...	...
Straßenbau	1 000 Std	125 532	123 958	112 180	...	...	...	...	...	...
Gewerblicher Tiefbau	1 000 Std	112 169	111 350	107 721	...	...	...	...	...	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1 000 Std	178 104	172 203	157 541	...	...	...	...	...	...
Bruttolohnsumme	Mill. DM	40 905	42 726	41 501	...	...	...	...	...	...
Bruttogehaltsumme	Mill. DM	11 647	12 229	12 508	...	...	...	...	...	...
Index des Auftragsingangs <sup>1) 2)</sup>	1991 = 100	108,2	112,5	106,5	91,9	100,2	118,2	110,7	102,9	...
Index des Auftragsbestands	1991 = 100	111,3	116,7	111,0	...	...	...	...	...	...
Produktionsindex <sup>3) 4)</sup>	1991 = 100	104,0	108,9	105,0	104,8	104,5	104,2	110,9	97,8	113,5
Gesamtumsatz	Mill. DM	175 771	186 318	182 645	...	...	...	...	...	...
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	172 679	183 189	179 606	...	...	...	...	...	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
<b>Bauhauptgewerbe</b>										
Beschäftigte	1 000	374	431	459	...	...	...	...	...	...
dar.: Angestellte	1 000	51	59	64	...	...	...	...	...	...
Arbeiter	1 000	316	364	386	...	...	...	...	...	...
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	499,2	590,2	592,7	...	...	...	...	...	...
im Hochbau	Mill. Std	323,5	397,8	409,0	...	...	...	...	...	...
dar.: Wohnungsbau	1 000 Std	124 558	190 375	214 474	...	...	...	...	...	...
Gewerblicher Hochbau	1 000 Std	151 774	158 707	146 250	...	...	...	...	...	...
Öffentlicher Hochbau	1 000 Std	42 933	44 674	43 908	...	...	...	...	...	...
im Tiefbau	1 000 Std	175 714	192 408	183 708	...	...	...	...	...	...
Straßenbau	1 000 Std	39 965	47 377	42 905	...	...	...	...	...	...
Gewerblicher Tiefbau	1 000 Std	55 277	64 915	64 557	...	...	...	...	...	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1 000 Std	80 472	80 116	76 246	...	...	...	...	...	...
Bruttolohnsumme	Mill. DM	10 716	13 146	14 095	...	...	...	...	...	...
Bruttogehaltsumme	Mill. DM	2 663	3 306	3 725	...	...	...	...	...	...
Index des Auftragsingangs <sup>1) 2)</sup>	1991 = 100	191,5	239,8	248,6	242,8	250,4	279,9	253,0	244,7	...
Index des Auftragsbestands	1991 = 100	221,9	291,9	318,2	...	...	...	...	...	...
Produktionsindex <sup>3) 4)</sup>	1991 = 100	157,2	199,1	207,8	197,6	207,4	212,8	216,0	223,5	226,0
Gesamtumsatz	Mill. DM	48 167	63 692	67 844	...	...	...	...	...	...
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	46 914	62 599	66 819	...	...	...	...	...	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Handwerk<sup>5)</sup></b>										
Beschäftigte	1 000	3 864,6	3 835,0	3 809,5	...	...	...	...	...	...
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	504 049	518 334	520 400	...	...	...	...	...	...

1) Wertindex. Ab April 1996 vorläufiges Ergebnis. - 2) Nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ '93)“; Hochrechnung auf der Basis der vorliegenden Länderergebnisse. - 3) Arbeitstäglich bereinigter Wert. - 4) Bauhauptgewerbe ab Januar 1996 geschätzt. - 5) Ergebnisse für Unternehmen, die in die Handwerksrolle eingetragen sind. Enthält auch Angaben von Handwerksunternehmen, die nicht zum Produzierenden Gewerbe zählen.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1994	1995	Juni 96	Juli 96	Aug. 96	Sept. 96	Juni 96	Juli 96	Aug. 96	Sept. 96
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1993	1994	Juni 95	Juli 95	Aug. 95	Sept. 95	Mai 96	Juni 96	Juli 96	Aug. 96
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Bauhauptgewerbe</b>										
Beschäftigte	+ 4,5	+ 0,4	...	...	...	...	...	...	...	...
dar.: Angestellte	+ 5,3	+ 2,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Arbeiter	+ 4,3	- 0,3	...	...	...	...	...	...	...	...
Geleistete Arbeitsstunden	+ 6,7	- 4,1	...	...	...	...	...	...	...	...
im Hochbau	+ 9,2	- 3,0	...	...	...	...	...	...	...	...
dar.: Wohnungsbau	+ 18,3	- 1,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Gewerblicher Hochbau	- 0,2	- 6,3	...	...	...	...	...	...	...	...
Öffentlicher Hochbau	- 3,5	- 3,2	...	...	...	...	...	...	...	...
im Tiefbau	+ 1,4	- 6,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenbau	+ 3,5	- 9,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Gewerblicher Tiefbau	+ 5,3	- 2,3	...	...	...	...	...	...	...	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	- 2,4	- 7,3	...	...	...	...	...	...	...	...
Bruttolohnsumme	+ 8,2	- 0,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Bruttogehaltsumme	+ 8,6	+ 4,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Index des Auftragsengangs <sup>1) 2)</sup>	+ 9,2	- 2,8	- 3,8	- 0,2	- 5,5	...	+ 16,1	- 7,3	- 5,9	...
Index des Auftragsbestands	+ 10,0	- 1,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Produktionsindex <sup>3) 4)</sup>	+ 10,2	- 1,3	- 7,9	- 4,8	- 8,5	- 4,9	+ 1,5	+ 3,9	- 6,8	+ 10,6
Gesamtumsatz	+ 11,6	+ 0,2	...	...	...	...	...	...	...	...
dar.: Baugewerblicher Umsatz	+ 11,9	+ 0,3	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Bauhauptgewerbe</b>										
Beschäftigte	+ 0,7	- 2,1	...	...	...	...	...	...	...	...
dar.: Angestellte	+ 2,5	+ 0,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Arbeiter	+ 0,3	- 2,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Geleistete Arbeitsstunden	+ 2,4	- 6,0	...	...	...	...	...	...	...	...
im Hochbau	+ 4,4	- 5,5	...	...	...	...	...	...	...	...
dar.: Wohnungsbau	+ 10,2	- 6,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Gewerblicher Hochbau	- 2,8	- 5,3	...	...	...	...	...	...	...	...
Öffentlicher Hochbau	- 7,0	- 4,0	...	...	...	...	...	...	...	...
im Tiefbau	- 2,0	- 7,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenbau	- 1,3	- 9,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Gewerblicher Tiefbau	- 0,7	- 3,3	...	...	...	...	...	...	...	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	- 3,3	- 8,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Bruttolohnsumme	+ 4,5	- 2,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Bruttogehaltsumme	+ 5,0	+ 2,3	...	...	...	...	...	...	...	...
Index des Auftragsengangs <sup>1) 2)</sup>	+ 4,0	- 5,3	- 1,1	+ 1,2	- 5,7	...	+ 18,0	- 6,3	- 7,0	...
Index des Auftragsbestands	+ 4,9	- 4,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Produktionsindex <sup>3) 4)</sup>	+ 4,7	- 3,6	- 9,5	- 5,7	- 9,4	- 4,8	- 0,3	+ 6,4	- 11,8	+ 16,1
Gesamtumsatz	+ 6,0	- 2,0	...	...	...	...	...	...	...	...
dar.: Baugewerblicher Umsatz	+ 6,1	- 2,0	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
<b>Bauhauptgewerbe</b>										
Beschäftigte	+ 15,2	+ 6,5	...	...	...	...	...	...	...	...
dar.: Angestellte	+ 15,0	+ 9,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Arbeiter	+ 15,1	+ 5,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Geleistete Arbeitsstunden	+ 18,2	+ 0,4	...	...	...	...	...	...	...	...
im Hochbau	+ 23,0	+ 2,8	...	...	...	...	...	...	...	...
dar.: Wohnungsbau	+ 52,8	+ 12,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Gewerblicher Hochbau	+ 4,6	- 7,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Öffentlicher Hochbau	+ 4,1	- 1,7	...	...	...	...	...	...	...	...
im Tiefbau	+ 9,5	- 4,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenbau	+ 18,5	- 9,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Gewerblicher Tiefbau	+ 17,4	- 0,6	...	...	...	...	...	...	...	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	- 0,4	- 4,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Bruttolohnsumme	+ 22,7	+ 7,2	...	...	...	...	...	...	...	...
Bruttogehaltsumme	+ 24,1	+ 12,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Index des Auftragsengangs <sup>1) 2)</sup>	+ 25,2	+ 3,7	- 9,4	- 3,5	- 5,4	...	+ 11,8	- 9,6	- 3,3	...
Index des Auftragsbestands	+ 31,5	+ 9,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Produktionsindex <sup>3) 4)</sup>	+ 26,7	+ 4,4	- 5,5	- 1,5	- 6,4	- 4,2	+ 2,6	+ 1,5	+ 3,5	+ 1,1
Gesamtumsatz	+ 32,2	+ 6,5	...	...	...	...	...	...	...	...
dar.: Baugewerblicher Umsatz	+ 33,4	+ 6,7	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Handwerk <sup>5)</sup></b>										
Beschäftigte	- 0,8	- 0,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	+ 2,8	+ 0,4	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Wertindex. Ab April 1996 vorläufiges Ergebnis - 2) Nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ '93)“; Hochrechnung auf der Basis der vorliegenden Länderergebnisse. - 3) Arbeitstäglich bereinigter Wert. - 4) Bauhauptgewerbe ab Januar 1996 geschätzt. - 5) Ergebnisse für Unternehmen, die in die Handwerksrolle eingetragen sind. Enthält auch Angaben von Handwerksunternehmen, die nicht zum Produzierenden Gewerbe zählen.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993	1994	1995 <sup>1)</sup>	1996					
					April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.
<b>Bautätigkeit und Wohnungen</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Baugenehmigungen</b>										
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	208 065	242 772	207 595	19 355	18 577	19 993	20 127	18 584	17 518
Rauminhalt	1 000 m <sup>3</sup>	266 777	313 620	271 965	23 257	21 535	23 767	23 584	21 368	20 112
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	108 589	133 312	120 458	10 398	9 543	10 685	10 573	9 603	8 989
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	42 262	41 079	40 730	3 256	3 417	3 780	4 018	3 812	3 361
Rauminhalt	1 000 m <sup>3</sup>	247 314	243 540	228 725	17 728	18 248	20 612	22 613	17 156	18 299
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	67 179	69 594	64 824	4 695	4 875	5 146	6 124	4 563	4 624
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	606 612	712 636	639 101	50 858	47 997	53 061	52 369	48 375	45 209
<b>Baufertigstellungen</b>										
Wohngebäude (Rauminhalt)	1 000 m <sup>3</sup>	205 642	261 919	264 275	6 256	7 137	7 962	9 221	9 253	9 822
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1 000 m <sup>3</sup>	220 383	222 547	222 395	4 990	5 513	5 728	9 108	7 137	7 816
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	455 451	572 883	603 035	14 674	16 871	18 785	21 401	21 097	22 562
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Baugenehmigungen</b>										
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	175 878	197 422	152 149	14 440	13 416	14 412	15 073	12 836	12 102
Rauminhalt	1 000 m <sup>3</sup>	232 374	262 921	203 739	17 373	15 681	17 753	18 166	15 365	14 575
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	94 517	111 014	89 232	7 737	6 903	7 917	8 143	6 798	6 525
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	32 129	32 555	31 982	2 627	2 716	3 030	3 284	3 008	2 642
Rauminhalt	1 000 m <sup>3</sup>	165 674	162 196	155 517	13 393	12 084	15 392	16 509	13 166	12 740
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	45 746	46 389	43 595	3 252	3 090	3 572	4 507	3 366	2 943
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	524 083	586 548	458 763	34 766	31 753	37 492	37 521	32 070	30 627
<b>Baufertigstellungen</b>										
Wohngebäude (Rauminhalt)	1 000 m <sup>3</sup>	195 070	232 750	222 242	5 080	5 960	6 506	7 454	7 416	7 903
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1 000 m <sup>3</sup>	174 615	158 404	152 287	3 702	4 951	4 291	5 103	5 264	5 717
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	431 853	505 179	498 810	11 865	13 954	14 910	16 963	16 306	17 729
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
<b>Baugenehmigungen</b>										
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	32 187	45 350	55 446	4 915	5 161	5 581	5 054	5 748	5 416
Rauminhalt	1 000 m <sup>3</sup>	34 404	50 699	68 226	5 884	5 854	6 014	5 418	6 003	5 537
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	14 072	22 298	31 226	2 660	2 640	2 768	2 430	2 805	2 464
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	10 133	8 524	8 748	629	701	750	734	804	719
Rauminhalt	1 000 m <sup>3</sup>	81 640	81 344	73 208	4 335	6 164	5 220	6 104	3 990	5 559
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	21 433	23 204	21 229	1 443	1 785	1 574	1 617	1 197	1 682
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	82 529	126 088	180 338	16 092	16 244	15 569	14 848	16 305	14 582
<b>Baufertigstellungen</b>										
Wohngebäude (Rauminhalt)	1 000 m <sup>3</sup>	10 572	29 169	42 033	1 176	1 177	1 456	1 767	1 837	1 919
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1 000 m <sup>3</sup>	45 768	64 144	70 108	1 288	562	1 437	4 005	1 873	2 099
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	23 598	67 704	104 225	2 809	2 917	3 875	4 438	4 791	4 833
<b>Binnenhandel <sup>1)</sup>, Gastgewerbe <sup>1)</sup>, Tourismus</b>										
<b>Deutschland</b>										
Großhandel (Umsatzwerte) <sup>2) 3)</sup>	1994= 100	97,6	100,0	102,5	101,8	103,6	97,9	102,4	97,7	103,5
Einzelhandel (Umsatzwerte) <sup>3)</sup>	1994 = 100	100,0	100,0	101,7	101,0	99,6	93,0	99,1	96,7	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Tourismus</b>										
Ankünfte <sup>4)</sup>	1 000	72 535	72 443	74 756	5 920	7 486	7 408	7 182	...	...
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	12 551	12 589	12 890	974	1 209	1 278	1 489	...	...
Übernachtungen <sup>4)</sup>	1 000	259 312	255 331	259 479	19 990	24 202	24 907	28 777	...	...
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	29 224	28 886	29 305	2 161	2 614	2 659	3 338	...	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
<b>Tourismus</b>										
Ankünfte <sup>4)</sup>	1 000	9 849	11 692	12 476	1 139	1 623	1 565	1 371	...	...
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	658	775	917	76	104	105	119	...	...
Übernachtungen <sup>4)</sup>	1 000	29 679	35 758	41 142	3 316	4 645	4 884	5 493	...	...
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	1 845	2 295	2 721	220	274	286	331	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Umsatzsteuer. - 3) In jeweiligen Preisen. - 4) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten.

# Statistische Monatszahlen

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1994	1995 <sup>1)</sup>	Juni 96	Juli 96	Aug. 96	Sept. 96	Juni 96	Juli 96	Aug. 96	Sept. 96
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1993	1994	Juni 95	Juli 95	Aug. 95	Sept. 95	Mai 96	Juni 96	Juli 96	Aug. 96
<b>Bautätigkeit und Wohnungen</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Baugenehmigungen</b>										
Genehmigte Wohngebäude	+ 16,7	- 14,5	+ 8,0	+ 11,6	+ 1,3	+ 9,3	+ 7,6	+ 0,7	- 7,7	- 5,7
Rauminhalt	+ 17,6	- 13,3	+ 1,1	- 1,5	- 7,3	- 1,1	+ 10,4	- 0,8	- 9,4	- 5,9
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 22,8	- 9,6	+ 3,4	- 1,5	- 6,1	- 1,8	+ 12,0	- 1,0	- 9,2	- 6,4
Genehmigte Nichtwohngebäude	- 2,8	- 0,8	+ 5,9	+ 8,0	+ 1,9	- 1,7	+ 10,6	+ 6,3	- 5,1	- 11,8
Rauminhalt	- 1,5	- 6,1	- 0,4	+ 9,7	- 22,7	+ 4,4	+ 13,0	+ 9,7	- 24,1	+ 6,7
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 3,6	- 6,9	- 10,0	+ 3,3	- 27,5	+ 3,4	+ 5,6	+ 19,0	- 25,5	+ 1,3
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 17,5	- 10,3	- 0,9	- 6,9	- 10,0	- 7,0	+ 10,6	- 1,3	- 7,6	- 6,5
<b>Baufertigstellungen</b>										
Wohngebäude (Rauminhalt)	+ 27,4	+ 0,9	- 11,3	+ 2,3	- 13,5	- 13,2	+ 11,6	+ 15,8	+ 0,3	+ 6,1
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	+ 1,0	- 0,1	- 17,7	+ 31,4	+ 1,5	- 30,2	+ 3,9	+ 59,0	- 21,6	+ 9,5
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 25,8	+ 5,3	- 10,7	- 0,7	- 12,8	- 15,2	+ 11,3	+ 13,9	- 1,4	+ 6,9
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Baugenehmigungen</b>										
Genehmigte Wohngebäude	+ 12,2	- 22,9	+ 3,5	+ 10,9	- 2,2	+ 8,3	+ 7,4	+ 4,6	- 14,8	- 5,7
Rauminhalt	+ 13,1	- 22,5	- 0,3	- 2,0	- 9,4	- 3,2	+ 13,2	+ 2,3	- 15,4	- 5,1
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 17,5	- 19,6	+ 2,1	- 0,1	- 8,3	- 3,3	+ 14,7	+ 2,9	- 16,5	- 4,0
Genehmigte Nichtwohngebäude	+ 1,3	- 1,8	+ 3,8	+ 7,8	+ 0,6	+ 0,8	+ 11,6	+ 8,4	- 8,4	- 12,2
Rauminhalt	- 2,1	- 4,1	+ 2,2	+ 6,9	- 5,1	+ 2,0	+ 27,4	+ 7,3	- 20,2	- 3,2
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 1,4	- 6,0	- 9,5	+ 4,0	- 14,1	- 8,3	+ 15,6	+ 26,2	- 25,3	- 12,6
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 11,9	- 21,8	- 2,9	- 11,5	- 14,9	- 11,5	+ 18,1	+ 0,1	- 14,5	- 4,5
<b>Baufertigstellungen</b>										
Wohngebäude (Rauminhalt)	+ 19,3	- 4,5	- 14,5	- 3,9	- 18,9	- 14,9	+ 9,2	+ 14,6	- 0,5	+ 6,6
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	- 9,3	- 3,9	- 18,4	- 4,2	+ 6,5	- 9,6	- 13,3	+ 18,9	+ 3,2	+ 8,6
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 17,0	- 1,3	- 15,4	- 7,9	- 20,9	- 17,2	+ 6,9	+ 13,8	- 3,9	+ 8,7
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
<b>Baugenehmigungen</b>										
Genehmigte Wohngebäude	+ 40,9	+ 22,3	+ 21,6	+ 13,7	+ 10,4	+ 11,7	+ 8,1	- 9,4	+ 13,7	- 5,8
Rauminhalt	+ 47,4	+ 34,6	+ 5,8	+ 0,2	- 1,4	+ 4,7	+ 2,7	- 9,9	+ 10,8	- 7,8
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 58,5	+ 40,0	+ 7,2	- 6,0	- 0,3	+ 2,6	+ 4,9	- 12,2	+ 15,4	- 12,1
Genehmigte Nichtwohngebäude	- 15,9	+ 2,6	+ 15,6	+ 9,1	+ 7,2	- 10,0	+ 7,0	- 2,1	+ 9,5	- 10,6
Rauminhalt	- 0,4	- 10,0	- 7,3	+ 17,9	- 52,1	+ 10,4	- 15,3	+ 16,9	- 34,6	+ 39,3
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 8,3	- 8,5	- 11,2	+ 1,6	- 49,7	+ 33,1	- 11,8	+ 2,7	- 26,0	+ 40,5
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 52,8	+ 43,0	+ 4,4	+ 7,1	+ 1,5	+ 4,1	- 4,2	- 4,6	+ 9,8	- 10,6
<b>Baufertigstellungen</b>										
Wohngebäude (Rauminhalt)	+ 175,9	+ 44,1	+ 6,2	+ 40,8	+ 18,3	- 5,4	+ 23,7	+ 21,4	+ 4,0	+ 4,5
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	+ 40,2	+ 9,3	- 15,5	+ 149,1	- 10,2	- 57,0	+ 155,7	+ 178,7	- 53,2	+ 12,1
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 186,9	+ 53,9	+ 13,3	+ 42,2	+ 33,8	- 6,5	+ 32,8	+ 14,5	+ 8,0	+ 0,9
<b>Binnenhandel <sup>1)</sup>, Gastgewerbe <sup>1)</sup>, Tourismus</b>										
<b>Deutschland</b>										
Großhandel (Umsatzwerte) <sup>2) 3)</sup>	+ 2,5	+ 2,5	- 4,6	+ 6,2	- 3,6	- 1,8	- 4,6	+ 4,6	- 4,6	+ 5,9
Einzelhandel (Umsatzwerte) <sup>3)</sup>	- 0,0	+ 1,7	- 4,0	+ 4,1	- 0,2	...	- 6,6	+ 6,6	- 2,5	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Tourismus</b>										
Ankünfte <sup>4)</sup>	- 0,1	+ 3,2	+ 1,1	+ 1,6	...	...	- 1,0	- 3,1	...	...
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 0,3	+ 2,4	+ 2,7	+ 4,8	...	...	+ 5,7	+ 16,5	...	...
Übernachtungen <sup>4)</sup>	- 1,5	+ 1,6	- 3,2	- 1,2	...	...	+ 2,9	+ 15,5	...	...
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	- 1,2	+ 1,4	+ 0,7	+ 1,0	...	...	+ 1,7	+ 25,5	...	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
<b>Tourismus</b>										
Ankünfte <sup>4)</sup>	+ 18,9	+ 14,5	+ 8,5	+ 9,7	...	...	- 3,5	- 12,4	...	...
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 17,9	+ 18,3	+ 10,0	+ 13,7	...	...	+ 0,7	+ 13,9	...	...
Übernachtungen <sup>4)</sup>	+ 20,7	+ 15,1	+ 11,6	+ 12,6	...	...	+ 5,2	+ 12,5	...	...
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 24,5	+ 18,6	+ 8,8	+ 9,7	...	...	+ 4,2	+ 15,9	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Umsatzsteuer. - 3) In jeweiligen Preisen. - 4) In allen Beherbergungstätten mit 9 und mehr Gästebetten

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993	1994 <sup>2)</sup>	1995 <sup>2)</sup>	1996 <sup>2)</sup>					
					Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
<b>Außenhandel<sup>1)</sup></b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Einfuhr (Spezialhandel)</b>	Mill. DM	566 495	616 955	634 271	54 326	52 320	56 478	55 265	53 120	53 819
Warengruppen										
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	59 265	66 245	65 417	5 576	5 089	5 549	5 910	5 636	5 642
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	482 008	532 198	547 027	46 510	44 902	48 658	47 318	45 264	46 079
Rohstoffe	Mill. DM	31 327	33 160	31 358	2 737	2 523	2 803	2 651	3 006	2 682
Halbwaren	Mill. DM	52 009	56 532	60 689	5 315	4 697	5 209	4 946	5 008	5 018
Fertigwaren	Mill. DM	398 671	442 505	454 979	38 458	37 682	40 645	39 721	37 250	38 379
Ländergruppen (Ursprungsländer)										
EU-Länder	Mill. DM	317 515	343 376	346 710	30 944	27 981	30 815	30 697	28 630	29 329
EFTA-Länder	Mill. DM	33 621	37 344	39 497	2 959	3 423	3 543	3 225	3 310	3 516
NAFTA-Länder	Mill. DM	45 137	49 930	51 208	4 114	4 568	4 807	4 575	4 680	4 634
ASEAN-Länder <sup>3)</sup>	Mill. DM	15 057	17 356	16 369	1 540	1 497	1 655	1 383	1 253	1 449
<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b>	Mill. DM	628 387	690 573	727 732	59 538	61 129	63 235	63 442	62 737	61 044
Warengruppen										
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	34 699	37 211	36 860	3 394	2 891	3 184	3 176	2 832	3 019
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	577 235	641 800	678 920	54 784	56 891	58 675	58 875	58 557	56 681
Rohstoffe	Mill. DM	5 853	7 135	7 095	581	499	534	565	632	538
Halbwaren	Mill. DM	31 335	35 188	36 116	2 862	2 786	2 789	2 931	3 198	2 943
Fertigwaren	Mill. DM	540 047	599 477	635 709	51 342	53 606	55 352	55 380	54 727	53 201
Ländergruppen (Bestimmungsländer)										
EU-Länder	Mill. DM	367 818	400 596	415 120	35 825	34 730	36 239	36 478	34 604	34 783
EFTA-Länder	Mill. DM	39 182	43 262	46 400	3 369	3 935	4 012	3 676	3 784	3 727
NAFTA-Länder	Mill. DM	55 012	63 054	62 118	4 712	5 429	5 505	5 495	5 746	5 098
ASEAN-Länder <sup>3)</sup>	Mill. DM	13 996	17 682	20 557	1 541	1 727	1 632	1 766	1 658	1 778
<b>Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)</b>	Mill. DM	+ 61 891	+ 73 617	+ 93 461	+ 5 211	+ 8 809	+ 6 758	+ 8 178	+ 9 617	+ 7 225
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Einfuhr (Spezialhandel)</b>	Mill. DM	557 781	606 404	621 816	.	.	...	...	...	...
Warengruppen										
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	58 678	65 393	64 194	...	...	...	...	...	...
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	473 886	522 504	535 802	...	...	...	...	...	...
Rohstoffe	Mill. DM	29 936	31 864	29 475	...	...	...	...	...	...
Halbwaren	Mill. DM	50 076	54 501	58 462	...	...	...	...	...	...
Fertigwaren	Mill. DM	393 873	436 140	447 865	...	...	...	...	...	...
Ländergruppen (Ursprungsländer)										
EU-Länder	Mill. DM	313 909	338 324	341 346	...	...	...	...	...	...
EFTA-Länder	Mill. DM	33 164	36 869	39 038	...	...	...	...	...	...
NAFTA-Länder	Mill. DM	44 952	49 663	50 614	...	...	...	...	...	...
ASEAN-Länder	Mill. DM	14 520	16 604	16 220	...	...	...	...	...	...
<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b>	Mill. DM	616 441	678 237	713 862	...	...	...	...	...	...
Warengruppen										
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	33 892	36 318	35 789	...	...	...	...	...	...
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	566 103	630 363	666 131	...	...	...	...	...	...
Rohstoffe	Mill. DM	5 730	7 002	6 890	...	...	...	...	...	...
Halbwaren	Mill. DM	30 575	34 552	35 301	...	...	...	...	...	...
Fertigwaren	Mill. DM	529 798	588 809	623 941	...	...	...	...	...	...
Ländergruppen (Bestimmungsländer)										
EU-Länder	Mill. DM	365 167	396 639	410 174	...	...	...	...	...	...
EFTA-Länder	Mill. DM	38 630	42 699	45 837	...	...	...	...	...	...
NAFTA-Länder	Mill. DM	54 718	62 583	61 485	...	...	...	...	...	...
ASEAN-Länder	Mill. DM	13 541	17 093	19 960	...	...	...	...	...	...
<b>Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)</b>	Mill. DM	+ 58 659	+ 71 832	+ 92 047	...	...	...	...	...	...
<b>Index der tatsächlichen Werte</b>										
Einfuhr	1980 = 100	157,1	177,6	182,1	...	...	...	...	...	...
Ausfuhr	1980 = 100	169,0	193,6	203,8	...	...	...	...	...	...
<b>Index des Volumens</b>										
Einfuhr	1980 = 100	163,2	181,9	180,7	...	...	...	...	...	...
Ausfuhr	1980 = 100	151,3	175,2	180,1	...	...	...	...	...	...
<b>Index der Durchschnittswerte</b>										
Einfuhr	1980 = 100	96,3	97,7	100,8	...	...	...	...	...	...
Ausfuhr	1980 = 100	111,7	110,5	113,2	...	...	...	...	...	...
<b>Austauschverhältnis (Terms of Trade)</b>	1980 = 100	116,0	113,1	112,3	...	...	...	...	...	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
<b>Einfuhr (Spezialhandel)</b>	Mill. DM	8 714	10 551	12 456	...	...	...	...	...	...
Warengruppen										
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	587	852	1 223	...	...	...	...	...	...
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	8 122	9 694	11 225	...	...	...	...	...	...
Rohstoffe	Mill. DM	1 391	1 296	1 883	...	...	...	...	...	...
Halbwaren	Mill. DM	1 933	2 032	2 227	...	...	...	...	...	...
Fertigwaren	Mill. DM	4 798	6 366	7 114	...	...	...	...	...	...
Ländergruppen (Ursprungsländer)										
EU-Länder	Mill. DM	3 606	5 053	5 365	...	...	...	...	...	...
EFTA-Länder	Mill. DM	457	475	459	...	...	...	...	...	...
NAFTA-Länder	Mill. DM	185	267	595	...	...	...	...	...	...
ASEAN-Länder	Mill. DM	55	80	149	...	...	...	...	...	...
<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b>	Mill. DM	11 946	12 336	13 870	...	...	...	...	...	...
Warengruppen										
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	807	893	1 071	...	...	...	...	...	...
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	11 132	11 437	12 788	...	...	...	...	...	...
Rohstoffe	Mill. DM	122	133	205	...	...	...	...	...	...
Halbwaren	Mill. DM	760	636	815	...	...	...	...	...	...
Fertigwaren	Mill. DM	10 250	10 667	11 768	...	...	...	...	...	...
Ländergruppen (Bestimmungsländer)										
EU-Länder	Mill. DM	2 651	3 957	4 945	...	...	...	...	...	...
EFTA-Länder	Mill. DM	551	562	563	...	...	...	...	...	...
NAFTA-Länder	Mill. DM	294	472	633	...	...	...	...	...	...
ASEAN-Länder	Mill. DM	251	348	257	...	...	...	...	...	...
<b>Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)</b>	Mill. DM	+ 3 232	+ 1 785	+ 1 414	...	...	...	...	...	...

1) Ab 1996 werden nur noch Werte für Deutschland nachgewiesen. - 2) Einschl. nicht aufgliederbares Intrahandelergebnis, sowie ab 1996 einschl. Zuschätzung für Befreiungen. - 3) ASEAN-Länder einschl. Vietnam.



# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1994	1995	März 96	April 96	Mai 96	Juni 96	März 96	April 96	Mai 96	Juni 96
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
1993	1994	März 95	April 95	Mai 95	Juni 95	Febr. 96	März 96	April 96	Mai 96	
<b>Außenhandel <sup>1)</sup></b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Einfuhr (Spezialhandel)</b>	+ 8,9	+ 2,8	- 4,2	+ 11,9	- 1,2	- 1,2	+ 7,9	- 2,1	- 3,9	+ 1,3
Warengruppen										
Ernährungswirtschaft	+ 11,8	- 1,3	- 3,7	+ 10,9	- 0,4	- 0,9	+ 9,0	+ 6,5	- 4,6	+ 0,1
Gewerbliche Wirtschaft	+ 10,4	+ 2,8	- 4,0	+ 10,4	- 1,4	- 2,3	+ 8,4	- 2,8	- 4,3	+ 1,8
Rohstoffe	+ 5,9	- 5,4	+ 3,7	+ 1,4	+ 6,9	+ 3,9	+ 11,1	- 5,4	+ 13,4	- 10,8
Halbwaren	+ 8,7	+ 7,4	- 9,5	+ 0,9	- 6,8	- 3,7	+ 10,9	- 5,0	+ 1,2	+ 0,2
Fertigwaren	+ 11,0	+ 2,8	- 3,7	+ 12,4	- 1,2	- 2,5	+ 7,9	- 2,3	- 6,2	+ 3,0
Ländergruppen (Ursprungsländer)										
EU-Länder	+ 8,1	+ 1,0	- 5,4	+ 10,5	- 3,2	- 3,9	+ 10,1	- 0,4	- 6,7	+ 2,4
EFTA-Länder	+ 11,1	+ 5,8	- 2,6	+ 9,3	- 6,0	+ 4,4	+ 3,5	- 9,0	+ 2,6	+ 6,2
NAFTA-Länder	+ 10,6	+ 2,6	+ 0,1	+ 19,0	+ 4,4	+ 12,4	+ 5,2	- 4,8	+ 2,3	- 1,0
ASEAN-Länder <sup>2)</sup>	+ 15,3	- 1,0	+ 7,7	+ 12,4	- 7,9	- 1,1	+ 10,5	- 16,4	- 9,4	+ 15,6
<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b>	+ 9,9	+ 9,9	- 2,7	+ 12,1	+ 0,6	- 3,8	+ 3,4	+ 0,3	- 1,1	- 2,7
Warengruppen										
Ernährungswirtschaft	+ 7,2	- 0,9	+ 12,2	+ 18,6	- 0,3	- 4,6	+ 10,1	- 0,3	- 10,8	+ 6,6
Gewerbliche Wirtschaft	+ 11,2	+ 5,8	- 2,6	+ 11,3	+ 0,1	- 4,9	+ 3,1	+ 0,3	- 0,5	- 3,2
Rohstoffe	+ 21,9	- 0,6	- 18,7	- 1,4	+ 5,4	- 16,7	+ 7,1	+ 5,7	+ 11,8	- 14,9
Halbwaren	+ 12,3	+ 2,6	- 12,7	+ 0,5	+ 2,8	- 2,9	+ 0,1	+ 5,1	+ 9,1	- 8,0
Fertigwaren	+ 11,0	+ 6,0	- 1,8	+ 12,1	- 0,2	- 4,9	+ 3,3	+ 0,0	- 1,2	- 2,8
Ländergruppen (Bestimmungsländer)										
EU-Länder	+ 8,9	+ 3,6	- 2,9	+ 10,0	- 1,7	- 7,4	+ 4,3	+ 0,7	- 5,1	+ 0,5
EFTA-Länder	+ 10,4	+ 7,3	- 6,4	- 3,7	- 6,4	- 2,5	+ 2,0	- 8,4	+ 2,9	- 1,5
NAFTA-Länder	+ 14,6	- 1,5	- 4,5	+ 13,3	+ 2,0	- 1,0	+ 1,4	- 0,2	+ 4,6	- 11,3
ASEAN-Länder <sup>2)</sup>	+ 26,3	+ 16,3	- 5,4	+ 28,7	- 7,0	+ 3,2	- 5,5	+ 8,2	- 6,1	+ 7,3
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Einfuhr (Spezialhandel)</b>	+ 8,7	+ 2,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Warengruppen										
Ernährungswirtschaft	+ 11,4	- 1,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Gewerbliche Wirtschaft	+ 10,3	+ 2,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohstoffe	+ 6,4	- 7,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Halbwaren	+ 8,8	+ 7,3	...	...	...	...	...	...	...	...
Fertigwaren	+ 10,7	+ 2,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Ländergruppen (Ursprungsländer)										
EU-Länder	+ 7,8	+ 0,9	...	...	...	...	...	...	...	...
EFTA-Länder	+ 11,2	+ 5,9	...	...	...	...	...	...	...	...
NAFTA-Länder	+ 10,5	+ 1,9	...	...	...	...	...	...	...	...
ASEAN-Länder	+ 14,4	- 2,3	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b>	+ 10,0	+ 5,3	...	...	...	...	...	...	...	...
Warengruppen										
Ernährungswirtschaft	+ 7,2	- 1,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Gewerbliche Wirtschaft	+ 11,4	+ 5,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohstoffe	+ 22,2	- 1,6	...	...	...	...	...	...	...	...
Halbwaren	+ 13,0	+ 2,2	...	...	...	...	...	...	...	...
Fertigwaren	+ 11,1	+ 6,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Ländergruppen (Bestimmungsländer)										
EU-Länder	+ 8,6	+ 3,4	...	...	...	...	...	...	...	...
EFTA-Länder	+ 10,5	+ 7,3	...	...	...	...	...	...	...	...
NAFTA-Länder	+ 14,4	- 1,8	...	...	...	...	...	...	...	...
ASEAN-Länder	+ 26,2	+ 16,8	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Index der tatsächlichen Werte</b>										
Einfuhr	+ 8,7	+ 2,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Ausfuhr	+ 10,0	+ 5,3	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Index des Volumens</b>										
Einfuhr	+ 7,6	- 0,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Ausfuhr	+ 11,2	+ 2,8	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Index der Durchschnittswerte</b>										
Einfuhr	+ 1,1	+ 3,2	...	...	...	...	...	...	...	...
Ausfuhr	- 1,1	+ 2,4	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Austauschverhältnis (Terms of Trade)</b>	- 2,2	- 0,7	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
<b>Einfuhr (Spezialhandel)</b>	+ 21,1	+ 18,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Warengruppen										
Ernährungswirtschaft	+ 45,1	+ 43,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Gewerbliche Wirtschaft	+ 19,3	+ 15,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohstoffe	- 6,8	+ 45,3	...	...	...	...	...	...	...	...
Halbwaren	+ 5,1	+ 9,6	...	...	...	...	...	...	...	...
Fertigwaren	+ 32,7	+ 11,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Ländergruppen (Ursprungsländer)										
EU-Länder	+ 40,1	+ 6,2	...	...	...	...	...	...	...	...
EFTA-Länder	+ 4,1	- 3,3	...	...	...	...	...	...	...	...
NAFTA-Länder	+ 44,4	+ 123,1	...	...	...	...	...	...	...	...
ASEAN-Länder	+ 46,7	+ 85,5	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b>	+ 3,3	+ 12,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Warengruppen										
Ernährungswirtschaft	+ 10,7	+ 19,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Gewerbliche Wirtschaft	+ 2,7	+ 11,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohstoffe	+ 8,7	+ 54,3	...	...	...	...	...	...	...	...
Halbwaren	- 16,3	+ 28,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Fertigwaren	+ 4,1	+ 10,3	...	...	...	...	...	...	...	...
Ländergruppen (Bestimmungsländer)										
EU-Länder	+ 49,3	+ 25,0	...	...	...	...	...	...	...	...
EFTA-Länder	+ 2,0	+ 0,2	...	...	...	...	...	...	...	...
NAFTA-Länder	+ 60,4	+ 34,1	...	...	...	...	...	...	...	...
ASEAN-Länder	+ 38,8	- 26,3	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Ab 1996 werden nur noch Werte für Deutschland nachgewiesen. - 2) ASEAN-Länder einschl. Vietnam.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993	1994	1995	1996					
					April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.
<b>Verkehr</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Beförderte Personen</b>										
Eisenbahnverkehr	Mill.	1 569,8	1 574,4	1 655,9	141,0	139,2	137,5	150,0	142,0p	...
Straßenverkehr <sup>1)</sup>	Mill.	7 918,6	7 927,6	7 811,1	..	...	...	...	...	...
Luftverkehr	Mill.	76,8	83,0	90,0	7,2	8,3	8,5	9,3	...	...
<b>Beförderte Güter</b>										
Eisenbahnverkehr	1 000 t	327 131	336 754	331 521	26 489	26 678	25 823	27 207	24 473	...
Straßenverkehr <sup>2)</sup>	1 000 t	562 484	3 267 494	3 169 559	..	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	1 000 t	218 331	235 007	237 884	19 679	20 150	19 878	20 834	19 507p	18 366p
Seeschifffahrt	1 000 t	180 571	193 320	197 954	16 551	17 206	16 660	...	...	...
Luftverkehr	1 000 t	1 471	1 666	1 773	150	150	151	151	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1 000 t	83 378	87 437	87 198	6 584	7 076	7 206	6 897	...	...
<b>Kraftfahrzeuge</b>										
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	1 000	3 690,1	3 711,9	3 820,1	409,3	401,6	375,6	356,7	272,9	310,9p
dar.: Personenkraftwagen	1 000	3 194,2	3 209,2	3 314,1	336,5	338,8	316,5	304,9	228,3	274,6p
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	8 436,8	8 437,3	8 337,4	829,5	775,4	709,5	766,6	679,9	6 630
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>										
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	385 384	392 754	388 003	29 320	32 700 r	36 864 r	34 650 r	36 740p	...
Getötete	Anzahl	9 949	9 814	9 454	657	714 r	834 r	836 r	818p	...
Schwerverletzte	Anzahl	125 854	126 723	122 973	9 355	10 113 r	11 647 r	11 086	47 658p	...
Leichtverletzte	Anzahl	379 737	389 692	389 168	28 861	32 802 r	36 703 r	34 620	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	1 960,0	1 878,1	1 841,2	140,7	153,9 r	148,0 r	149,6 r	150,0p	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Beförderte Personen</b>										
Luftverkehr	Mill.	73,4	78,9	85,7	6,9	7,9	8,0	8,6	...	...
<b>Beförderte Güter</b>										
Eisenbahnverkehr	1 000 t	260 025	270 139	261 380	20 522	20 642	19 949	21 341	19 157	...
Binnenschifffahrt	1 000 t	195 380	210 599	209 321	17 165	17 680	17 308	18 280	...	...
Seeschifffahrt	1 000 t	162 425	172 011	176 846	14 587	15 228	14 842	...	...	...
Luftverkehr	1 000 t	1 468	1 660	1 765	149	150	150	151	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1 000 t	69 414	72 190	71 562	5 546	6 049 r	5 976	6 243	...	...
<b>Kraftfahrzeuge</b>										
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	1 000	2 940,2	2 987,6	3 105,2	342,3	333,3	311,6	300,8	223,4	257,9p
dar.: Personenkraftwagen	1 000	2 559,2	2 594,0	2 712,2	281,0	280,4	261,7	256,8	187,0	229,5p
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	6 941,8	6 911,4	6 903,9	693,3	644,9	586,3	640,3	556,0	546,0
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>										
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	312 606	314 381	308 186	23 424	25 912 r	29 251 r	28 087 r	28 782p	...
Getötete	Anzahl	6 926	6 800	6 526	476	495 r	581 r	596 r	565p	...
Schwerverletzte	Anzahl	90 784	90 726	88 532	6 827	7 337 r	8 498 r	8 213	37 418p	...
Leichtverletzte	Anzahl	320 530	324 543	320 007	23 783	26 875 r	29 996 r	28 801	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	1 522,9	1 420,7	1 377,4	104,8	114,8 r	110,5 r	112,8 r	110,0p	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
<b>Beförderte Personen</b>										
Luftverkehr	Mill.	3,3	4,1	4,4	0,3	0,4	0,5	0,7	...	...
<b>Beförderte Güter</b>										
Eisenbahnverkehr	1 000 t	83 356	78 013	78 646	6 437	6 519	6 645	6 837	6 388	...
Binnenschifffahrt	1 000 t	6 984	7 528	9 423	986	768	859	973	...	...
Seeschifffahrt	1 000 t	18 147	21 803	21 109	1 964	1 978	1 818	...	...	...
Luftverkehr	1 000 t	3	6	8	0,5	0,6	0,5	0,6	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1 000 t	13 964	15 247	15 636	1 038 r	1 027 r	1 230	654	...	...
<b>Kraftfahrzeuge</b>										
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	1 000	749,9	724,3	696,9	66,6	68,1	63,8	55,7	49,2	51,9p
dar.: Personenkraftwagen	1 000	635,0	615,2	601,1	55,2	58,4	54,8	48,1	41,2	45,0p
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	1 495,0	1 525,9	1 433,6	136,2	130,5	123,2	126,3	123,9	116,1
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>										
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	72 778	78 373	79 817	5 896	6 788 r	7 613 r	6 563 r	7 958p	...
Getötete	Anzahl	3 023	3 014	2 928	181	219 r	253 r	240 r	253p	...
Schwerverletzte	Anzahl	35 070	35 997	34 441	2 528	2 776 r	3 149 r	2 873	10 240p	...
Leichtverletzte	Anzahl	59 207	65 149	69 161	5 078	5 927 r	6 707 r	5 819	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	437,1	457,4	463,8	35,9	39,1 r	37,5 r	36,9	40,0p	...
<b>Geld und Kredit</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Bargeldumlauf<sup>3)</sup></b>										
Bargeldumlauf <sup>3)</sup>	Mrd. DM	212,0	225,9	237,5	236,1	238,6	238,5	239,2	240,0	240,4
<b>Deutsche Bundesbank<sup>3)</sup></b>										
<b>Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva<sup>4)</sup></b>										
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva <sup>4)</sup>	Mrd. DM	122,8	116,0	123,3	125,8	123,2	123,9	120,9	121,6	123,0
Kredite an inländische Kreditinstitute	Mrd. DM	257,5	217,7	213,1	193,0	197,2	196,8	195,3	201,5	206,9

1) Beförderte Personen im öffentlichen Straßenverkehr, ohne Werkverkehr. - 2) 1993 ohne Nahverkehr. - 3) Zeitreihen ab Juni 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. - 4) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse

# Statistische Monatszahlen

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1994	1995	Juni 96	Juli 96	Aug. 96	Sept. 96	Juni 96	Juli 96	Aug. 96	Sept. 96
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1993	1994	Juni 95	Juli 95	Aug. 95	Sept. 95	Mai 96	Juni 96	Juli 96	Aug. 96
<b>Verkehr</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Beförderte Personen</b>										
Eisenbahnverkehr	+ 0,3	+ 5,2	+ 1,1	+ 11,8	...	...	- 1,2	+ 9,1	- 5,3p	...
Straßenverkehr <sup>1)</sup>	+ 0,1	- 1,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	+ 8,1	+ 8,5	- 0,5	+ 1,4	...	...	+ 1,8	+ 9,3	...	...
<b>Beförderte Güter</b>										
Eisenbahnverkehr	+ 2,9	- 1,6	- 1,0	- 2,9	...	...	- 3,2	+ 5,4	- 10,0	...
Straßenverkehr <sup>2)</sup>	...	- 3,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	+ 7,6	+ 1,2	- 2,4	+ 2,0	+ 3,5p	- 11,4	- 1,3	+ 4,8	- 6,4p	- 5,8p
Seeschifffahrt	+ 7,1	+ 2,4	+ 4,4	...	...	...	- 3,2	...	...	...
Luftverkehr	+ 13,3	+ 6,4	+ 4,9	+ 4,1	...	...	+ 0,7	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	+ 4,9	- 0,3	+ 4,1	- 9,1	...	...	+ 1,8	- 4,3	...	...
<b>Kraftfahrzeuge</b>										
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	+ 0,6	+ 2,9	- 0,7	+ 14,2	+ 7,0	+ 1,3p	- 6,5	- 5,0	- 23,5	+ 13,9p
dar.: Personenkraftwagen	+ 0,5	+ 3,3	- 3,1	+ 13,6	+ 5,3	+ 0,9p	- 6,6	- 3,7	- 25,1	+ 20,3p
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	+ 0,0	- 1,2	- 5,0	+ 11,8	- 3,6	- 0,7	- 8,5	+ 8,0	- 11,3	- 2,5
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>										
Unfälle mit Personenschaden	+ 1,9	- 1,2	+ 0,3r	- 9,6r	- 2,2p	...	+ 12,7r	- 6,0r	+ 6,0p	...
Getötete	- 1,4	- 3,7	- 4,6r	- 8,7p	- 6,6p	...	+ 16,8r	+ 0,2r	- 2,2r	...
Schwerverletzte	+ 0,7	- 3,0	+ 0,3r	- 14,0	- 3,4p	...	+ 15,2	- 4,8	+ 4,3p	...
Leichtverletzte	+ 2,6	- 0,1	- 0,5r	- 8,1	...	...	+ 11,9	- 5,7r	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	- 4,2	- 2,0	- 2,2r	+ 7,5p	+ 4,4p	...	- 3,9r	+ 1,1r	+ 0,3p	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Beförderte Personen</b>										
Luftverkehr	+ 7,5	+ 8,5	+ 0,1	+ 2,0	...	...	+ 1,4	+ 7,5	...	...
<b>Beförderte Güter</b>										
Eisenbahnverkehr	+ 3,9	- 3,2	- 3,5	- 2,4	...	...	- 3,4	+ 7,0	- 10,2	...
Binnenschifffahrt	+ 7,8	- 0,6	- 2,7	+ 3,8	...	...	- 2,1	+ 5,6	...	...
Seeschifffahrt	+ 5,9	+ 2,8	+ 4,6	...	...	...	- 2,5	...	...	...
Luftverkehr	+ 13,1	+ 6,3	+ 4,2	+ 4,9	...	...	0,0	+ 0,7	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	+ 4,0	- 0,9	+ 2,8	- 0,4	...	...	- 1,2r	+ 4,5	...	...
<b>Kraftfahrzeuge</b>										
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	+ 1,6	+ 3,9	+ 1,3	+ 16,9	+ 9,3	+ 2,5p	- 6,5	- 3,5	- 25,7	- 15,5p
dar.: Personenkraftwagen	+ 1,4	+ 4,6	- 1,7	+ 16,1	+ 7,1	+ 2,2p	- 6,7	- 1,9	- 27,2	- 22,7p
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	- 0,4	- 0,1	- 5,0	+ 11,8	- 3,7	- 0,6	- 9,1	+ 9,2	- 13,2	- 1,6
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>										
Unfälle mit Personenschaden	+ 0,6	- 2,0	+ 0,2r	- 9,2r	- 1,3p	...	+ 12,9r	- 4,0r	+ 2,5p	...
Getötete	- 1,8	- 4,0	- 2,4r	- 6,3r	- 1,4p	...	+ 17,4r	+ 2,6r	- 5,2p	...
Schwerverletzte	- 0,1r	- 2,4	+ 0,4r	- 13,0	- 2,6p	...	+ 15,8r	- 3,4	+ 1,1p	...
Leichtverletzte	+ 1,3	- 1,4	- 0,5r	- 7,6	...	...	+ 11,6r	- 4,0	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	- 6,7	- 3,0	- 0,7r	- 7,8r	+ 5,3p	...	- 3,7r	+ 2,0r	- 2,5p	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
<b>Beförderte Personen</b>										
Luftverkehr	+ 22,1	+ 7,5	- 8,8	- 4,9	...	...	+ 10,7	+ 41,8	...	...
<b>Beförderte Güter</b>										
Eisenbahnverkehr	- 6,4	+ 0,8	+ 13,3	+ 6,1	...	...	+ 1,9	+ 2,9	- 6,6	...
Binnenschifffahrt	+ 7,8	+ 25,2	+ 13,6	+ 27,0	...	...	+ 11,8	+ 13,3	...	...
Seeschifffahrt	+ 20,1	- 3,2	+ 2,8	...	...	...	- 8,1	...	...	...
Luftverkehr	+ 73,5	+ 42,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	+ 9,2	+ 2,6	+ 10,8	- 50,3	...	...	+ 19,7r	- 46,8	...	...
<b>Kraftfahrzeuge</b>										
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	- 3,4	- 3,8	- 8,6	+ 1,8	- 1,4	- 4,9p	- 6,2r	- 12,7	- 11,7	+ 5,6p
dar.: Personenkraftwagen	- 3,1	- 2,3	- 9,4	+ 2,0	- 2,2	- 5,1p	- 6,2	- 12,3	- 14,4	+ 9,3p
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	+ 2,1	- 6,0	- 5,0	+ 11,7	- 3,3	- 1,2	- 5,6	+ 2,5	- 1,9	- 6,3
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>										
Unfälle mit Personenschaden	+ 7,7	+ 1,8	+ 0,7r	- 11,2r	- 5,6p	...	+ 12,2r	- 13,8r	+ 21,3p	...
Getötete	- 0,3	- 2,9	- 9,3r	- 14,3r	- 16,5p	...	+ 15,5r	- 5,1r	+ 5,4p	...
Schwerverletzte	+ 2,6	- 4,3	- 0,1r	- 16,6	- 6,3p	...	+ 13,4r	- 8,8	+ 17,8p	...
Leichtverletzte	+ 10,0	+ 6,2	- 0,5r	- 10,5	...	...	+ 13,2r	- 13,2	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	+ 4,6	+ 1,4	- 6,4r	+ 6,6r	+ 2,1p	...	- 4,3r	- 1,5r	+ 8,6p	...
<b>Geld und Kredit</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Bargeldumlauf<sup>3)</sup></b>										
Bargeldumlauf <sup>3)</sup>	+ 6,6	+ 5,1	+ 6,9	+ 7,1	+ 7,0	+ 6,0	- 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2
<b>Deutsche Bundesbank<sup>3)</sup></b>										
<b>Währungsreserven und sonstige</b>										
Auslandsaktiva <sup>4)</sup>	- 5,5	+ 6,3	+ 1,1	- 1,5	- 1,5	- 1,3	+ 0,6	- 2,4	+ 0,6	+ 1,2
Kredite an inländische Kreditinstitute	- 15,5	- 2,1	+ 6,0	+ 1,3	+ 11,4	+ 10,0	- 0,2	- 0,8	+ 3,2	+ 2,7

1) Beförderte Personen im öffentlichen Straßenverkehr, ohne Werkverkehr. - 2) 1993 ohne Nahverkehr. - 3) Zeitreihen ab Juni 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. - 4) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993	1994	1995	1996					
					April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.
<b>Geld und Kredit</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Kreditinstitute</b>										
Kredite an inländische Nichtbanken	Mrd. DM	3 826,4	4 137,2	4 436,9	4 552,7	4 564,5	4 580,0	4 591,4	4 607,8	4 625,9
an Unternehmen und Privatpersonen	Mrd. DM	2 986,0	3 210,9	3 369,4	3 437,6	3 447,2	3 460,9	3 471,9	3 489,1	3 508,8
an öffentliche Haushalte	Mrd. DM	840,4	926,2	1 067,5	1 115,1	1 117,3	1 119,0	1 119,5	1 118,8	1 117,1
Einlagen inländischer Nichtbanken	Mrd. DM	2 788,1	2 875,7	3 021,1	3 032,9	3 042,2	3 050,3	3 054,0	3 067,0	3 078,4
dar.: Spareinlagen	Mrd. DM	859,4	940,5	1 046,1	1 085,8	1 088,5	1 090,0	1 091,3	1 094,2	1 097,4
<b>Bausparkassen</b>										
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	1 000	3 345,2	3 273,0	3 270,8	381,6	366,7	334,4	331,8	306,1	322,7
Bauspareinlagen (Bestände)	Mrd. DM	145,8	152,5	156,5	158,2	158,5	159,1	158,9	159,2	159,8
Baudarlehen (Bestände) <sup>1)</sup>	Mrd. DM	150,9	161,3	162,3	163,6	163,9	164,8	165,8	166,0	166,7
<b>Wertpapiermarkt</b>										
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere	Mrd. DM	733,1	627,3	620,1	62,4	58,2	39,7	49,8	50,3	64,0
Festverzinsliche Wertpapiere	Mrd. DM	5,2	6,1	5,7	0,4	0,7	0,4	0,6	0,3	0,7
Aktien (Nominalwert) <sup>2)</sup>	Mrd. DM	6,4	6,7	6,5	5,7	5,7	5,9	5,9	5,7	5,5
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	%									
<b>Sozialleistungen</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Arbeitsförderung</b>										
Empfänger von Arbeitslosengeld	1 000	1 888	1 913	1 780	2 016	1 914	1 877	1 891	1 930	...
Arbeitslosenhilfe	1 000	759	950	982	1 083	1 091	1 110	1 101	1 128	...
Unterhaltsgeld <sup>3)</sup>	1 000	X	X	X	453	474	476	433	424	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	7 093,0	7 471,5	7 517,5	7 406,7	7 329,7	7 314,2	8 261,4	7 414,4	7 021,0
dar.: Beiträge	Mill. DM	6 657,9	6 794,7	7 029,5	6 513,7	6 778,5	7 020,7	7 158,7	7 118,3	6 746,1
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	9 127,9	8 322,0	8 091,9	9 346,7	8 824,6	8 335,6	8 510,7	8 422,3	8 373,7
dar.: Arbeitslosengeld	Mill. DM	3 549,8	3 822,5	4 016,7	5 153,9	4 655,5	4 208,4	4 411,5	4 521,2	4 486,8
<b>Gesetzliche Krankenversicherung</b>										
Mitglieder insgesamt	1 000	50 759	50 607	50 675	50 730	50 690	50 689	...	...	...
dar.: Pflichtmitglieder <sup>4)</sup>	1 000	30 773	30 386	30 135	29 718	29 647	29 631	...	...	...
Rentner/-innen	1 000	14 467	14 662	14 813	15 020	15 033	15 042	...	...	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Arbeitsförderung</b>										
Empfänger von Arbeitslosengeld	1 000	1 174	1 276	1 216	1 310	1 253	1 231	1 245	1 277	...
Arbeitslosenhilfe	1 000	523	627	661	729	737	751	745	762	...
Unterhaltsgeld <sup>3)</sup>	1 000	272	222	230	249	260	260	234	221	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	6 793,0	7 175,0	7 182,9	7 111,0	7 015,1	6 987,3	7 934,7	7 070,8	6 693,5
dar.: Beiträge	Mill. DM	6 360,5	6 483,9	6 699,9	6 223,8	6 499,9	6 697,7	6 836,3	6 778,4	6 423,5
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	4 914,1	4 853,7	5 110,2	5 994,5	5 636,3	5 276,9	5 385,0	5 346,1	5 279,0
dar.: Arbeitslosengeld	Mill. DM	2 727,5	2 767,2	2 959,3	3 585,9	3 255,1	2 954,8	3 106,1	3 190,9	3 168,0
<b>Gesetzliche Krankenversicherung</b>										
Mitglieder insgesamt	1 000	39 457	39 551	40 485	40 614	40 594	40 592	...	...	...
dar.: Pflichtmitglieder <sup>4)</sup>	1 000	23 197	23 245	23 755	23 536	23 493	23 483	...	...	...
Rentner/-innen	1 000	11 370	11 449	11 705	11 751	11 757	11 759	...	...	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
<b>Arbeitsförderung</b>										
Empfänger von Arbeitslosengeld	1 000	713	637	564	705	661	646	646	653	...
Arbeitslosenhilfe	1 000	236	323	321	354	354	359	356	366	...
Unterhaltsgeld <sup>3)</sup>	1 000	X	X	X	204	214	216	199	202	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	300,0	315,4	334,6	295,7	314,6	326,9	326,7	343,5	327,5
dar.: Beiträge	Mill. DM	297,5	310,8	329,7	289,9	308,6	323,0	322,4	339,9	322,6
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	4 213,8	3 468,3	2 981,7	3 352,3	3 188,3	3 058,8	3 125,7	3 076,2	3 094,7
dar.: Arbeitslosengeld	Mill. DM	1 072,4	1 055,3	1 057,4	1 568,0	1 400,3	1 253,6	1 305,4	1 330,2	1 318,8
<b>Gesetzliche Krankenversicherung</b>										
Mitglieder insgesamt	1 000	11 302	11 055	10 190	10 116	10 096	10 097	...	...	...
dar.: Pflichtmitglieder <sup>4)</sup>	1 000	7 576	7 140	6 380	6 181	6 154	6 148	...	...	...
Rentner/-innen	1 000	3 097	3 213	3 107	3 269	3 275	3 283	...	...	...
<b>Finanzen und Steuern</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Steuereinnahmen des Bundes, der Länder sowie EU-Eigenmittel <sup>5)</sup></b>										
Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	653 015	688 785	743 511	46 457	49 725	68 330	51 473	53 542	...
Lohnsteuer <sup>6)</sup>	Mill. DM	558 090	578 754	579 177	34 322	36 036	57 688	38 580	40 100	...
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	257 987	266 522	282 700	17 960	18 456	19 897	21 948	19 923	...
Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	Mill. DM	33 234	25 510	13 997	- 2 964	- 3 042	7 319	- 4 237	- 3 036	...
Zinsabschlag	Mill. DM	11 984	17 746	16 914	935	524	2 609	1 914	2 152	...
Körperschaftsteuer	Mill. DM	10 750	13 708	12 807	697	703	708	538	847	...
Umsatzsteuer	Mill. DM	27 830	19 569	18 136	- 161	- 156	8 003	- 770	- 513	...
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	174 491	195 265	198 496	14 362	16 783	16 460	16 020	17 474	...
Bundessteuern	Mill. DM	41 814	40 433	36 126	3 493	2 768	2 692	3 168	3 254	...
dar.: Versicherungssteuer	Mill. DM	93 758	105 486	134 066	9 505	10 633	11 677	10 510	10 771	...
Tabaksteuer	Mill. DM	9 290	11 400	14 104	664	1 077	698	780	1 702	...
Branntweinsteuer	Mill. DM	19 459	20 264	20 595	1 687	1 693	1 785	1 633	1 820	...
Mineralölsteuer	Mill. DM	5 133	4 889	4 837	342	360	396	381	393	...
Landessteuern	Mill. DM	56 300	63 847	64 888	5 127	5 815	5 457	5 652	5 089	...
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	34 720	36 551	36 602	2 776	4 394	2 635	2 931	4 194	...
Grundsteuer <sup>7)</sup>	Mill. DM	6 784	6 627	7 855	213	1 752	227	232	1 855	...
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	5 900	7 031	6 067	546	542	467	562	510	...
Biersteuer	Mill. DM	14 058	14 169	13 805	1 274	1 323	1 176	1 297	1 023	...
Zölle	Mill. DM	1 769	1 795	1 779	128	149	167	151	169	...
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage <sup>8)</sup>	Mill. DM	7 240	7 172	7 117	596	525	517	515	541	...
Gemeindeanteil an Einkommensteuer <sup>9)</sup>	Mill. DM	4 181	6 271	7 855	1 592	535	- 14	1 658	571	...
Gemeindeanteil an Einkommensteuer <sup>9)</sup>	Mill. DM	- 44 973	- 45 450	- 46 041	- 2 333	- 2 396	- 4 167	- 2 721	- 2 635	...
<b>Verbrauchsbesteuerter Erzeugnisse <sup>10)</sup></b>										
Zigaretten (Menge)	Mill. St	130 233	136 314	137 526	11 644	11 235	11 447	12 661	11 985	11 835
Bierabsatz	1 000 hl	112 141	115 660	115 164	10 556	10 672	10 404	10 961	10 555	8 718
Leichtöl: Benzin bleifrei	1 000 hl	369 996	370 595	379 428	33 510	34 751	31 047	35 205	33 530	32 768
Benzin bleihaltig	1 000 hl	45 720	30 023	20 929	1 125	1 128	971	1 033	880	490
Gasöl (Dieselkraftstoff)	1 000 hl	287 823	293 241	304 250	26 498	26 557	25 031	27 623	26 711	27 705
Heizöl (EL und L)	1 000 hl	417 577	395 425	392 076	26 211	31 916	33 195	34 774	41 286	40 101
Erdgas	GWh	720 429	731 114	806 546	66 201	56 781	38 629	38 492	34 059	53 670

1) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung. - 2) Aufgrund von Bareinzahlung und Umtausch von Wandelschuldverschreibungen ab Januar 1994 einschl. Aktien ostdeutscher Emittenten - 3) An Teilnehmende von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte. - 4) Ohne Rentner/-innen - 5) Zölle, Mehrwertsteuer- und BSP-Eigenmittel - 6) Ab 1996 um Kindergeld gekürzt. - 7) Ohne kommunale Grunderwerbsteuer. - 8) Einschl. erhöhter Gewerbesteuerumlage. - 9) 15% an Lohn- und veranlagter Einkommensteuer sowie 12% am Zinsabschlag. - 10) Mineralöl netto, nach Abzug von Steuererstattung und -vergütung.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1994	1995	Juni 96	Juli 96	Aug. 96	Sept. 96	Juni 96	Juli 96	Aug. 96	Sept. 96
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
1993	1994	Juni 95	Juli 95	Aug. 95	Sept. 95	Mai 96	Juni 96	Juli 96	Aug. 96	Sept. 96
<b>Geld und Kredit</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Kreditinstitute</b>										
Kredite an inländische Nichtbanken	+ 8,1	+ 7,2	+ 8,1	+ 7,8	+ 7,7	+ 7,3	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,4
an Unternehmen und Privatpersonen	+ 7,5	+ 4,9	+ 6,8	+ 7,1	+ 7,1	+ 6,7	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,6
an öffentliche Haushalte	+ 10,2	+ 15,3	+ 12,3	+ 10,0	+ 9,5	+ 9,5	+ 0,2	+ 0,1	- 0,1	- 0,2
Einlagen inländischer Nichtbanken	+ 3,1	+ 5,1	+ 6,6	+ 6,6	+ 6,3	+ 6,5	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,4
dar.: Spareinlagen	+ 9,4	+ 11,2	+ 12,8	+ 12,1	+ 11,7	+ 11,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,3
<b>Bausparkassen</b>										
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	- 2,2	- 0,1	+ 30,9	+ 35,9	+ 25,5	+ 24,9	- 8,8	- 0,8	- 7,7	+ 5,4
Bauspareinlagen (Bestände)	+ 4,6	+ 2,6	+ 5,2	+ 5,5	+ 5,8	+ 5,9	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,4
Baudarlehen (Bestände) 1)	+ 6,9	+ 0,6	+ 3,9	+ 4,0	+ 3,9	+ 4,0	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,4
<b>Wertpapiermarkt</b>										
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere	- 14,4	- 1,1	- 9,4	+ 20,6	+ 8,9	+ 11,3	- 31,8	+ 25,4	+ 1,0	+ 27,2
Festverzinsliche Wertpapiere	+ 16,8	- 6,6	- 33,3	- 25,0	± 0,0	+ 75,0	- 42,9	+ 50,0	- 50,0	+ 133,3
Aktien (Nominalwert) 2)	+ 4,7	- 3,0	- 7,8	- 9,2	- 10,9	- 9,8	+ 3,5	± 0,0	- 3,4	- 3,5
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere										
<b>Sozialleistungen</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Arbeitsförderung</b>										
Empfänger von Arbeitslosengeld	+ 1,3	- 6,9	+ 11,4	+ 10,2	+ 11,4	...	- 1,9	+ 0,7	+ 2,0	...
Arbeitslosenhilfe	+ 25,1	+ 3,4	+ 13,2	+ 12,2	+ 13,9	...	+ 1,7	+ 0,8	+ 2,4	...
Unterhaltsgeld 3)	X	X	X	X	X	...	+ 0,5	- 9,0	- 2,2	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	+ 5,3	+ 0,6	+ 1,8	+ 2,2	- 0,0	- 1,5	- 0,2	+ 13,0	- 10,3	- 5,3
dar.: Beiträge	+ 2,1	+ 3,5	+ 1,1	- 1,1	+ 0,3	- 1,1	+ 3,6	+ 2,0	- 0,6	- 5,2
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	- 8,8	- 2,8	+ 4,4	+ 10,7	+ 9,3	+ 9,4	- 5,5	+ 2,1	- 1,0	- 0,6
dar.: Arbeitslosengeld	+ 7,7	+ 5,1	+ 8,3	+ 17,2	+ 15,7	+ 12,8	- 9,6	+ 4,8	+ 2,5	- 0,8
<b>Gesetzliche Krankenversicherung</b>										
Mitglieder insgesamt	- 0,3	+ 0,1	+ 0,8	...	...	...	- 0,0	...	...	...
dar.: Pflichtmitglieder 4)	- 1,3	- 0,8	- 0,7	...	...	...	- 0,1	...	...	...
Rentner/-innen	+ 1,3	+ 1,0	+ 1,7	...	...	...	+ 0,1	...	...	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Arbeitsförderung</b>										
Empfänger von Arbeitslosengeld	+ 8,7	- 4,7	+ 6,6	+ 5,9	+ 7,6	...	- 1,7	+ 1,1	+ 2,6	...
Arbeitslosenhilfe	+ 19,8	+ 5,5	+ 13,5	+ 13,0	+ 15,5	...	+ 1,9	- 0,8	+ 2,3	...
Unterhaltsgeld 3)	- 18,4	+ 3,6	+ 8,7	+ 8,0	+ 8,6	...	+ 0,1	- 9,8	- 5,5	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	+ 5,6	+ 0,1	+ 2,0	+ 2,5	- 0,1	- 1,3	+ 0,4	+ 13,6	- 10,9	- 5,3
dar.: Beiträge	+ 1,9	+ 3,3	+ 1,3	- 0,9	+ 0,3	- 0,9	+ 3,5	+ 2,1	- 0,8	- 5,2
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	- 1,2	+ 5,3	+ 5,7	+ 11,8	+ 10,4	+ 8,4	- 6,4	+ 2,0	- 0,7	- 1,3
dar.: Arbeitslosengeld	+ 1,5	+ 6,9	+ 2,5	+ 11,5	+ 10,8	+ 8,4	- 9,2	+ 5,1	+ 2,7	- 0,7
<b>Gesetzliche Krankenversicherung</b>										
Mitglieder insgesamt	+ 0,2	+ 2,4	+ 1,1	...	...	...	- 0,0	...	...	...
dar.: Pflichtmitglieder 4)	+ 0,2	+ 2,2	- 0,0	...	...	...	- 0,0	...	...	...
Rentner/-innen	+ 0,7	+ 2,2	+ 1,1	...	...	...	+ 0,0	...	...	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
<b>Arbeitsförderung</b>										
Empfänger von Arbeitslosengeld	+ 10,7	- 11,4	+ 22,0	+ 19,6	+ 19,5	...	- 2,3	+ 0,1	+ 1,0	...
Arbeitslosenhilfe	+ 36,9	- 0,7	+ 12,7	+ 10,7	+ 10,7	...	+ 1,3	- 0,8	+ 2,8	...
Unterhaltsgeld 3)	X	X	X	X	X	...	+ 0,9	+ 8,1	+ 1,6	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	+ 5,1	+ 6,1	- 2,7	- 4,0	+ 0,2	- 5,4	+ 3,9	- 0,1	+ 5,2	- 4,7
dar.: Beiträge	+ 4,5	+ 6,1	- 2,4	- 3,8	+ 0,3	- 4,8	+ 4,7	- 0,2	+ 5,4	- 5,1
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	- 17,7	- 14,0	+ 2,1	+ 9,0	+ 7,5	+ 11,2	- 4,1	+ 2,2	- 1,6	+ 0,6
dar.: Arbeitslosengeld	- 1,6	+ 0,2	+ 24,8	+ 33,2	+ 29,7	+ 24,9	- 10,5	+ 4,1	+ 1,9	- 0,9
<b>Gesetzliche Krankenversicherung</b>										
Mitglieder insgesamt	- 2,2	- 7,8	- 0,5	...	...	...	+ 0,0	...	...	...
dar.: Pflichtmitglieder 4)	- 5,7	- 10,7	- 0,3	...	...	...	- 0,1	...	...	...
Rentner/-innen	+ 3,7	- 3,3	+ 3,6	...	...	...	+ 0,2	...	...	...
<b>Finanzen und Steuern</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Steuereinnahmen des Bundes, der Länder sowie EU-Eigenmittel 5)</b>										
Gemeinschaftsteuern	+ 3,7	+ 6,8	+ 1,1	- 5,1	- 2,0	...	+ 37,4	- 24,7	+ 4,0	...
Lohnsteuer 6)	+ 3,3	+ 6,1	+ 1,4	- 11,4	- 11,5	- 14,6	...	+ 60,1	+ 33,1	+ 3,9
Veranlagte Einkommensteuer	- 23,2	- 45,1	- 2,6	- 11,1	- 14,6	- 14,6	...	+ 7,8	+ 10,3	+ 9,2
Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	+ 48,1	- 4,7	+ 30,0	+ 11,1	+ 14,9	+ 14,9	+ 397,8	- 26,7	- 12,4	...
Zinsabschlag	+ 27,5	- 6,6	- 38,9	+ 19,2	+ 16,8	...	+ 0,8	- 24,0	+ 57,4	...
Körperschaftsteuer	- 29,7	- 7,3	+ 29,6	...	...	...	...	...	...	...
Umsatzsteuer	+ 11,9	+ 1,7	+ 9,5	- 3,8	+ 3,5	...	- 1,9	- 2,7	+ 9,1	...
Einfuhrumsatzsteuer	- 3,3	- 10,7	- 13,6	+ 11,6	+ 7,7	...	- 2,8	+ 17,7	+ 2,7	...
Bundessteuern	+ 12,5	+ 27,1	+ 1,4	- 2,9	- 6,0	...	+ 9,8	- 10,0	+ 2,5	...
dar.: Versicherungssteuer	+ 22,7	+ 23,7	- 5,8	+ 12,4	- 4,2	...	- 35,2	+ 11,8	+ 118,1	...
Tabaksteuer	+ 4,1	+ 1,6	+ 9,8	- 7,4	+ 9,1	...	+ 5,4	- 8,6	+ 11,5	...
Branntweinsteuer	- 4,8	- 1,1	- 5,7	+ 8,9	- 3,1	...	+ 9,8	- 3,7	+ 3,0	...
Mineralölsteuer	+ 13,4	+ 1,6	+ 5,4	- 0,8	- 5,6	...	- 6,2	+ 3,6	- 10,0	...
Landesteuern	+ 5,3	+ 0,1	+ 3,8	+ 15,3	+ 3,3	...	- 40,0	+ 11,2	+ 43,1	...
dar.: Vermögensteuer	- 2,3	+ 18,5	+ 62,8	+ 51,6	+ 11,0	...	- 87,1	+ 2,4	+ 699,2	...
Grunderwerbsteuer 7)	+ 19,2	- 13,7	+ 2,0	+ 21,9	+ 4,1	...	- 13,9	+ 20,4	- 9,3	...
Kraftfahrzeugsteuer	+ 0,8	- 2,6	- 5,4	+ 8,5	- 6,8	...	- 11,1	+ 10,3	- 21,2	...
Biersteuer	+ 1,5	- 0,9	- 8,1	- 1,0	+ 5,1	...	+ 12,0	- 9,5	+ 12,0	...
Zölle	- 0,9	- 0,8	- 14,2	- 3,4	+ 9,8	...	- 2,6	+ 0,7	+ 5,1	...
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage 8)	+ 50,0	+ 25,3	X	+ 6,8	+ 6,6	...	X	X	- 65,6	...
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 9)	+ 1,1	+ 1,3	- 10,1	- 16,0	- 15,4	...	+ 73,9	- 34,7	- 3,2	...
<b>Verbrauchsbesteuerter Erzeugnisse 10)</b>										
Zigaretten (Menge)	+ 4,7	+ 0,9	- 0,4	+ 11,8	- 4,6	- 0,1	+ 1,9	+ 10,6	- 5,3	- 1,2
Bierabsatz	+ 3,2	- 0,4	- 2,2	- 4,0	- 9,7	- 1,8	+ 2,5	+ 5,4	- 3,7	- 17,4
Leichtöle: Benzin bleifrei	+ 0,2	+ 2,4	- 4,5	+ 12,8	- 0,5	+ 3,5	+ 10,7	+ 13,4	- 4,8	- 2,3
Benzin bleihaltig	- 34,3	- 30,3	- 48,0	- 54,5	- 36,9	- 69,6	- 14,0	+ 6,4	- 14,8	- 44,4
Gasöle (Dieselkraftstoff)	+ 1,9	+ 3,8	- 2,8	+ 8,4	- 2,8	+ 3,2	+ 5,7	+ 10,4	- 3,3	+ 3,7
Heizöl (EL und L)	- 5,3	- 0,8	+ 11,7	+ 10,7	+ 29,7	+ 32,4	+ 4,0	+ 4,8	+ 18,7	- 2,9
Erdgas	+ 1,5	+ 10,3	- 14,3	+ 6,3	- 0,8	+ 13,1	- 32,0	- 0,4	- 11,5	+ 57,6

1) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung. - 2) Aufgrund von Bareinzahlung und Umtausch von Wandelschuldverschreibungen ab Januar 1994 einschl. Aktien ostdeutscher Emittenten - 3) An Teilnehmende von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte - 4) Ohne Rentner/-innen - 5) Zölle, Mehrwertsteuer- und BSP -Eigenmittel - 6) Ab 1996 um Kindergeld gekürzt - 7) Ohne kommunale Grunderwerbsteuer - 8) Einschl. erhöhter Gewerbesteuerumlage. - 9) 15% an Lohn- und veranlagter Einkommensteuer sowie 12% am Zinsabschlag - 10) Mineralöl netto, nach Abzug von Steuererstattung und -vergütung

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993	1994	1995	1996					
					März	April	Mai	Juni	Juli	August
<b>Finanzen und Steuern</b>										
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Kassenmäßige Steuereinnahmen</b>										
Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	529 145	539 837	538 674	50 301	33 949	35 291	56 304	38 002	39 099
Lohnsteuer <sup>1)</sup>	Mill. DM	236 738	241 885	255 259	18 118	18 114	18 546	19 948	21 810	19 751
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	34 541	26 478	17 206	7 666	- 2 449	- 2 444	7 343	- 3 489	- 2 384
Nicht veranlagte Steuer vom Ertrag	Mill. DM	11 612	17 031	16 182	443	914	508	2 582	1 822	2 120
Zinsabschlag	Mill. DM	10 621	13 554	12 678	905	689	691	702	527	835
Körperschaftsteuer	Mill. DM	28 286	18 622	18 767	7 678	- 69	- 92	7 857	- 571	- 471
Umsatzsteuer	Mill. DM	166 309	182 675	183 431	12 698	13 348	15 396	15 258	14 818	16 051
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	41 037	39 593	35 151	2 792	3 401	2 685	2 615	3 084	3 197
Landesteuern	Mill. DM	31 183	32 307	32 431	2 490	2 411	4 003	2 262	2 574	3 866
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	6 785	6 627	7 857	221	213	1 751	229	232	1 853
Grundwerbsteuer <sup>2)</sup>	Mill. DM	4 961	5 500	4 501	495	399	389	346	428	386
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	11 910	11 996	11 784	1 070	1 102	1 145	1 013	1 119	865
Biersteuer	Mill. DM	1 551	1 560	1 535	109	109	126	141	131	146
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage <sup>3)</sup>	Mill. DM	4 092	6 031	7 650	6	1 557	510	- 0	1 643	524
Gemeindeanteil an Einkommensteuer <sup>4)</sup>	Mill. DM	- 41 747	- 41 618	- 41 167	.	.	.	.	.	.
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
<b>Kassenmäßige Steuereinnahmen</b>										
Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	28 946	38 917	40 503	2 892	2 330	2 719	3 373	2 576	2 995
Lohnsteuer <sup>1)</sup>	Mill. DM	21 249	24 637	27 442	1 750	1 803	1 884	1 938	2 136	2 165
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	- 1 307	- 968	- 3 209	124	- 515	- 598	- 24	- 748	- 652
Nicht veranlagte Steuer vom Ertrag	Mill. DM	372	716	732	18	22	16	27	92	32
Zinsabschlag	Mill. DM	128	154	129	7	7	11	6	11	12
Körperschaftsteuer	Mill. DM	- 456	- 974	- 631	198	- 93	- 65	146	- 200	- 42
Umsatzsteuer	Mill. DM	8 182	12 591	15 065	723	1 013	1 387	1 203	1 202	1 423
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	777	840	975	73	92	84	78	84	57
Landesteuern	Mill. DM	3 536	4 244	4 171	385	365	391	373	357	329
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	- 2	0	- 1	2	0	1	- 2	0	2
Grundwerbsteuer <sup>2)</sup>	Mill. DM	939	1 531	1 565	172	147	153	121	134	124
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	2 148	2 173	2 021	170	172	179	164	179	157
Biersteuer	Mill. DM	218	235	244	21	19	23	26	21	23
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage	Mill. DM	89	240	205	1	35	25	- 14	15	47
Gemeindeanteil an Einkommensteuer <sup>4)</sup>	Mill. DM	- 3 226	- 3 832	- 4 875	.	.	.	.	.	.
<b>Wirtschaftsrechnungen</b>										
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Ausgaben für den Privaten Verbrauch<sup>5)</sup></b>										
2-Pers. -Haush. von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen	DM	2 093,50	2 169,76	2 211,40	2 161,25	2 090,66	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren <sup>6)</sup>	DM	533,57	533,43	539,90	539,13	529,69	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	158,20	159,52	157,78	164,33	150,89	...	...	...	...
4-Pers. -Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	DM	3 986,62	3 957,97	4 103,06	4 289,53	4 478,22	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren <sup>6)</sup>	DM	876,33	870,32	895,83	895,98	922,77	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	201,27	217,52	206,38	218,04	206,95	...	...	...	...
4-Pers. -Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	DM	5 782,86	5 854,91	5 861,86	6 202,72	5 979,77	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren <sup>6)</sup>	DM	1 123,76	1 137,38	1 149,67	1 144,93	1 177,27	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	245,95	247,24	234,97	216,93	246,17	...	...	...	...
<b>Löhne und Gehälter</b>										
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Arbeiter/-innen in der Industrie<sup>7)</sup></b>										
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Std.	38,0	38,3	38,5	...	...	...	...	...	...
Index	1991 = 100	96,4	97,3	97,8	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	DM	23,93	24,66	25,57	...	...	...	...	...	...
Index	1991 = 100	110,7	114,2	118,7	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	DM	909	949	986	...	...	...	...	...	...
Index	1991 = 100	106,5	111,0	116,1	...	...	...	...	...	...
<b>Angestellte in Industrie<sup>7)</sup> und Handel</b>										
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	5 102	5 247	5 445	...	...	...	...	...	...
Index	1991 = 100	109,2	111,9	115,5	...	...	...	...	...	...
<b>Tariffentwicklung in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften</b>										
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter/-innen)	1985 = 100	94,9	94,2	93,8	...	93,0	...	...	93,0	...
Index der tariflichen Stundenlöhne	1985 = 100	144,4	148,2	152,8	...	158,9	...	...	159,3	...
Index der tariflichen Monatsgehälter	1985 = 100	135,8	138,0	141,9	...	145,8	...	...	146,3	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
<b>Arbeiter/-innen in der Industrie<sup>7)</sup></b>										
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Std.	41,2	40,1	39,6	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	DM	15,57	16,95	18,23	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	DM	644	683	726	...	...	...	...	...	...
<b>Angestellte in Industrie<sup>7)</sup> und Handel</b>										
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	3 322	3 702	4 054	...	...	...	...	...	...

1) Ab 1996 vor Abzug des Kindergeldes, soweit von Familienkassen gezahlt. - 2) Ohne kommunale Grundwerbsteuer - 3) Einschl. erhöhter Gewerbesteuerumlage. - 4) 15% an Lohn- und veranlagte Einkommensteuer sowie 12% am Zinsabschlag - 5) Ausgewählte private Haushalte; wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. - 6) Einschl. fertiger Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen. - 7) Einschl. Hoch- und Tiefbau, dieser mit Handwerk.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1994	1995	Mai 96	Juni 96	Juli 96	Aug. 96	Mai 96	Juni 96	Juli 96	Aug. 96
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
1993	1994	Mai 95	Juni 95	Juli 95	Aug. 95	April 96	Mai 96	Juni 96	Juli 96	
<b>Finanzen und Steuern</b>										
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Kassenmäßige Steuereinnahmen</b>										
Gemeinschaftsteuern	+ 2,0	- 0,2	- 4,5	+ 4,2	- 3,1	+ 3,4	+ 4,0	+ 59,5	- 32,5	+ 2,9
Lohnsteuer <sup>1)</sup>	+ 2,2	+ 5,5	- 3,9	- 1,8	- 3,1	- 5,6	+ 2,4	+ 7,6	+ 9,3	- 9,4
Veranlagte Einkommensteuer	- 23,3	- 35,0	X	- 2,2	X	X	X	X	X	X
Nicht veranlagte Steuer vom Ertrag	+ 46,7	- 5,0	- 16,5	+ 29,8	- 13,1	+ 15,0	- 44,4	+ 408,2	- 29,4	+ 16,3
Zinsabschlag	+ 27,6	- 6,5	- 12,7	- 39,1	+ 18,9	+ 16,4	+ 0,3	+ 1,5	- 24,9	+ 58,5
Körperschaftsteuer	- 34,2	+ 0,8	X	+ 29,1	X	X	X	X	X	X
Umsatzsteuer	+ 9,8	+ 0,4	- 6,4	+ 9,4	- 4,8	+ 3,5	+ 15,3	- 0,9	- 2,9	+ 8,3
Einfuhrumsatzsteuer	- 3,5	- 11,2	- 9,7	- 13,9	+ 11,8	+ 8,7	- 21,1	- 2,6	+ 17,9	+ 3,7
Landessteuern	+ 3,6	+ 0,4	+ 2,8	+ 4,0	+ 16,3	+ 4,2	+ 66,1	- 43,5	+ 13,8	+ 50,2
dar.: Vermögensteuer	- 2,3	+ 18,6	+ 5,7	+ 64,1	+ 51,3	+ 10,9	+ 721,7	- 86,9	+ 1,3	+ 699,3
Grunderwerbsteuer <sup>2)</sup>	+ 10,9	- 18,2	+ 7,8	+ 3,8	+ 26,6	+ 0,7	- 2,7	- 11,0	+ 23,8	- 10,0
Kraftfahrzeugsteuer	+ 0,7	- 1,8	- 3,7	- 5,0	+ 8,0	- 7,7	+ 3,8	- 11,5	+ 10,5	- 22,7
Biersteuer	+ 0,6	- 1,6	- 1,2	- 10,4	- 0,6	+ 6,6	+ 15,4	+ 12,2	- 7,6	+ 11,8
Einnahmen aus Gewerbesteuer- umlage <sup>3)</sup>	+ 47,4	+ 26,9	+ 10,2	X	+ 6,8	+ 8,4	- 67,3	X	X	- 68,1
Gemeindeanteil an Einkommensteuer <sup>4)</sup>	- 0,3	- 1,1	X	X	X	X	X	X	X	X
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
<b>Kassenmäßige Steuereinnahmen</b>										
Gemeinschaftsteuern	+ 34,4	+ 4,1	- 0,3	- 1,5	- 7,7	- 9,1	+ 16,7	+ 24,1	- 23,6	+ 16,2
Lohnsteuer <sup>1)</sup>	+ 15,9	+ 11,4	- 5,1	- 9,5	- 6,9	- 9,8	+ 4,5	+ 2,9	+ 10,2	+ 1,4
Veranlagte Einkommensteuer	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Nicht veranlagte Steuer vom Ertrag	+ 92,4	+ 2,4	- 24,1	+ 49,7	+ 67,7	+ 6,7	- 24,9	+ 69,4	+ 233,6	- 64,9
Zinsabschlag	+ 20,2	- 16,5	+ 31,7	- 5,4	+ 38,5	+ 46,0	+ 57,5	- 43,8	+ 76,9	+ 6,3
Körperschaftsteuer	- 307,8	X	X	+ 62,6	- 3,7	- 11,9	X	X	X	X
Umsatzsteuer	+ 53,9	+ 19,6	+ 11,5	+ 11,0	+ 11,4	+ 3,4	+ 36,8	- 13,3	- 0,1	+ 18,4
Einfuhrumsatzsteuer	+ 8,1	+ 16,0	- 25,0	+ 0,2	+ 6,2	- 28,4	- 8,9	- 7,1	+ 8,6	- 32,2
Landessteuern	+ 20,0	- 1,7	- 4,9	+ 2,6	+ 8,6	- 6,3	+ 7,1	- 4,6	- 4,3	- 7,9
dar.: Vermögensteuer	- 112,0	X	+ 467,7	X	X	X	X	X	X	X
Grunderwerbsteuer <sup>2)</sup>	+ 63,0	+ 2,2	- 9,2	- 2,6	+ 9,1	- 16,3	+ 4,3	- 21,1	+ 10,5	- 6,9
Kraftfahrzeugsteuer	+ 1,2	- 7,0	- 2,2	- 7,9	+ 12,0	- 1,9	+ 3,8	- 8,2	+ 9,1	- 12,0
Biersteuer	+ 7,5	+ 3,9	+ 9,3	+ 6,7	- 3,8	- 3,0	+ 20,9	+ 10,9	- 19,5	+ 13,2
Einnahmen aus Gewerbesteuer- umlage	+ 170,7	- 14,7	- 302,5	X	+ 3,6	- 10,2	- 29,0	X	X	+ 208,8
Gemeindeanteil an Einkommensteuer <sup>4)</sup>	+ 18,8	+ 27,2	X	X	X	X	X	X	X	X
<b>Wirtschaftsrechnungen</b>										
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Ausgaben für den Privaten Verbrauch<sup>5)</sup></b>										
2-Pers.-Haush. von Renten- und Sozialhilfe- empfängern mit geringem Einkommen	+ 3,6	+ 1,9	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke,										
Tabakwaren <sup>6)</sup>	- 0,0	+ 1,2	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 0,8	- 1,1	...	...	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	- 0,7	+ 3,7	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke,										
Tabakwaren <sup>6)</sup>	- 0,7	+ 2,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 8,1	- 5,1	...	...	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	+ 1,3	+ 0,1	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke,										
Tabakwaren <sup>6)</sup>	+ 1,2	+ 1,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 0,5	- 5,0	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Löhne und Gehälter</b>										
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Arbeiter/-innen in der Industrie<sup>7)</sup></b>										
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	+ 0,8	+ 0,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	+ 0,9	+ 0,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	+ 3,1	+ 3,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	+ 3,2	+ 3,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	+ 4,4	+ 3,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	+ 4,2	+ 4,6	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Angestellte in Industrie<sup>7)</sup> und Handel</b>										
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	+ 2,8	+ 3,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	+ 2,5	+ 3,2	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Tariffentwicklung in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften</b>										
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter/-innen)	- 0,7	- 0,4	...	...	- 1,0	...	...	...	± 0,0 <sup>8)</sup>	...
Index der tariflichen Stundenlöhne	+ 2,6	+ 3,1	...	...	+ 3,1	...	...	...	+ 0,3 <sup>8)</sup>	...
Index der tariflichen Monatsgehälter	+ 1,6	+ 2,8	...	...	+ 1,7	...	...	...	+ 0,3 <sup>8)</sup>	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
<b>Arbeiter/-innen in der Industrie<sup>7)</sup></b>										
Durchschnittliche bezahlte Wochenstunden	- 2,7	- 1,2	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	+ 8,9	+ 7,6	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	+ 6,1	+ 6,3	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Angestellte in Industrie<sup>7)</sup> und Handel</b>										
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	+ 11,4	+ 9,5	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Ab 1996 vor Abzug des Kindergeldes, soweit von Familienkassen gezahlt. - 2) Ohne kommunale Grunderwerbsteuer. - 3) Einschl. erhöhte Gewerbesteuerumlage. - 4) 15% an Lohn- und veranlagter Einkommensteuer sowie 12% am Zinsabschlag; Zerlegung berücksichtigt. - 5) Ausgewählte private Haushalte; wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. - 6) Einschl. fertiger Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen. - 7) Einschl. Hoch- und Tiefbau, dieser mit Handwerk

a) Juli 1996 gegenüber April 1996.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993	1994	1995	1996					
					Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.
<b>Preise</b>										
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Index der Einkaufspreise<sup>1)</sup> landwirtschaftlicher Betriebsmittel</b> . . . . .	1985 = 100	99,6	100,9	102,2	105,9	106,2	105,6	105,3	105,4	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion . . . . .	1985 = 100	93,0	94,2	95,4	99,6	100,0	99,2	98,8	99,0	...
Neubauten und neue Maschinen . . . . .	1985 = 100	128,2	130,0	131,7	133,3	133,2	133,2	133,3	133,3	...
<b>Index der Erzeugerpreise<sup>1)</sup> landwirtschaftlicher Produkte</b> . . . . .	1985 = 100	84,7	86,5	87,1	89,1	88,5	88,0	87,6p	86,8p	...
Pflanzliche Produkte . . . . .	1985 = 100	84,1	91,5	94,6	95,1	93,1	91,0	87,5	86,7	...
Tierische Produkte . . . . .	1985 = 100	85,0	84,7	84,2	86,9	86,8	86,8	87,6p	86,8p	...
<b>Index der Erzeugerpreise<sup>1)</sup> forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten</b> . . . . .	1985 = 100	79,7	86,9	94,9	83,4	81,1	80,8	81,7	81,0	...
<b>Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes<sup>2)</sup></b> . . . . .	1985 = 100	88,1	89,3	91,8	91,1	90,5	90,3	90,2	90,6	...
Inländischer Herkunft . . . . .	1985 = 100	98,3	99,4	102,3	101,0	100,6	100,4	100,2	100,3	...
Ausländischer Herkunft . . . . .	1985 = 100	68,2	69,6	71,3	71,8	70,9	70,6	70,7	71,7	...
<b>Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)<sup>1)</sup></b> . . . . .	1991 = 100	101,4	102,0	103,7	103,1	102,9	103,0	103,0	103,2	103,4
Investitionsgüter <sup>3)</sup> . . . . .	1991 = 100	104,4	104,8	106,1	107,6	107,5	107,5	107,5	107,6	107,6
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) <sup>3)</sup> . . . . .	1991 = 100	104,4	106,0	106,8	108,4	108,1	108,3	108,3	109,0	109,3
Elektrizität, Fernwärme, Wasser <sup>4)</sup> . . . . .	1991 = 100	102,2	103,5	103,9	95,7	95,7	95,6	95,6	95,6	95,8
Bergbauliche Erzeugnisse . . . . .	1991 = 100	94,8	93,1	90,0	89,1	89,3	90,9	91,7	91,7	93,5
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes . . . . .	1991 = 100	101,7	102,4	104,6	104,8	104,6	104,5	104,5	104,7	104,8
Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes . . . . .	1991 = 100	96,2	98,4	102,3	100,5	99,5	99,5	99,3	100,1	100,6
dar.: Mineralölzeugnisse . . . . .	1991 = 100	97,8	103,9	103,0	109,2	106,7	107,9	108,2	113,2	117,0
Eisen und Stahl . . . . .	1991 = 100	90,8	92,9	98,9	92,8	91,8	91,0	90,8	90,2	90,0
Chemische Erzeugnisse . . . . .	1991 = 100	96,0	96,8	101,7	98,4	98,1	97,9	97,5	97,5	97,6
Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes . . . . .	1991 = 100	104,0	104,2	105,6	107,0	106,9	106,9	106,9	106,9	106,9
dar.: Maschinenbauerzeugnisse <sup>5)</sup> . . . . .	1991 = 100	106,0	106,8	108,8	111,0	111,0	111,2	111,2	111,3	111,4
Straßenfahrzeuge <sup>6)</sup> . . . . .	1991 = 100	106,1	106,5	108,0	109,4	109,3	109,4	109,4	109,5	109,6
Elektrotechnische Erzeugnisse . . . . .	1991 = 100	101,3	101,3	101,6	102,3	102,2	102,1	102,0	101,9	101,6
Eisen-, Blech- und Metallwaren . . . . .	1991 = 100	102,9	102,5	104,2	105,6	105,8	105,6	105,5	105,7	105,8
Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes . . . . .	1991 = 100	102,0	102,3	105,5	105,3	105,3	105,2	105,2	105,3	105,1
dar.: Textilien . . . . .	1991 = 100	101,0	101,5	102,6	101,8	101,7	101,6	101,2	101,2	101,2
Bekleidung und konfektionierte Textilien . . . . .	1991 = 100	104,6	105,0	105,1	104,9	104,9	105,1	105,2	105,2	105,1
Erzeugnisse des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes . . . . .	1991 = 100	103,2	103,4	104,1	104,6	104,8	104,7	104,9	105,1	105,2
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
<b>Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)<sup>1)</sup></b> . . . . .	1991 = 100	104,2	105,5	107,0	108,1	108,1	108,5	108,6	108,9	109,2
Investitionsgüter <sup>3)</sup> . . . . .	1991 = 100	101,7	102,7	104,7	106,2	106,0	106,0	106,2	106,0	106,1
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) <sup>3)</sup> . . . . .	1991 = 100	106,0	111,1	112,4	115,5	114,4	116,0	116,9	118,4	118,7
Elektrizität, hergestelltes Gas, Fernwärme, Wasser <sup>4)</sup> . . . . .	1991 = 100	109,2	110,3	112,3	114,8	114,9	115,3	115,5	115,5	115,9
Bergbauliche Erzeugnisse . . . . .	1991 = 100	107,2	106,8	102,8	104,5	104,6	105,1	105,0	105,0	105,5
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes . . . . .	1991 = 100	101,9	103,4	105,8	106,3	106,2	106,6	106,7	107,2	107,5
Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes . . . . .	1991 = 100	100,6	104,9	108,2	106,7	105,2	105,8	106,1	108,0	108,9
dar.: Mineralölzeugnisse . . . . .	1991 = 100	105,6	113,4	111,5	114,1	110,7	113,9	116,0	122,1	124,1
Eisen und Stahl . . . . .	1991 = 100	94,8	96,1	105,9	99,4	98,3	96,7	95,3	94,1	95,9
Chemische Erzeugnisse . . . . .	1991 = 100	99,4	101,6	109,9	106,1	106,4	105,5	104,8	104,5	106,2
Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes . . . . .	1991 = 100	100,9	101,1	102,9	104,3	104,3	104,2	104,3	104,1	104,1
dar.: Maschinenbauerzeugnisse <sup>5)</sup> . . . . .	1991 = 100	101,9	103,1	105,7	107,4	107,6	107,9	107,8	107,7	107,8
Elektrotechnische Erzeugnisse . . . . .	1991 = 100	99,6	98,2	98,7	99,0	98,9	98,9	98,8	98,7	98,4
Eisen-, Blech- und Metallwaren . . . . .	1991 = 100	100,3	99,3	101,5	103,5	103,6	103,8	103,7	103,4	103,4
Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes . . . . .	1991 = 100	104,9	106,9	111,1	112,5	112,5	113,1	113,2	113,3	113,4
dar.: Textilien . . . . .	1991 = 100	102,9	103,6	104,3	104,1	104,1	104,1	104,0	103,9	103,6
Bekleidung und konfektionierte Textilien . . . . .	1991 = 100	106,0	103,8	104,5	105,9	105,5	105,4	106,1	106,1	106,1
Erzeugnisse des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes . . . . .	1991 = 100	103,0	103,0	104,2	105,6	107,0	107,4	107,3	107,2	107,3

1) Ohne Umsatzsteuer. – 2) Ohne Umsatzsteuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer – 3) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung. – 4) Bei Elektrizität, Gas und Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverleiher. – 5) Einschl. Ackerschleppern – 6) Ohne Ackerschlepper.



# Statistische Monatszahlen

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1994	1995	Juli 96	Aug. 96	Sept. 96	Okt. 96	Juli 96	Aug. 96	Sept. 96	Okt. 96
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1993	1994	Juli 95	Aug. 95	Sept. 95	Okt. 95	Juni 96	Juli 96	Aug. 96	Sept. 96
<b>Preise</b>										
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Index der Einkaufspreise 1) landwirtschaftlicher Betriebsmittel</b>	+ 1,3	+ 1,3	+ 3,9	+ 3,9	+ 4,0	...	- 0,6	- 0,3	+ 0,1	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	+ 1,3	+ 1,3	+ 4,9	+ 4,9	+ 5,1	...	- 0,8	- 0,4	+ 0,2	...
Neubauten und neue Maschinen	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,0	...	± 0,0	+ 0,1	± 0,0	...
<b>Index der Erzeugerpreise 1) landwirtschaftlicher Produkte</b>	+ 2,1	+ 0,7	+ 0,9	- 1,0p	- 3,4p	...	- 0,6	- 0,5p	- 0,9p	...
Pflanzliche Produkte	+ 8,8	+ 3,4	- 12,5	- 14,6	- 16,2	...	- 2,3	- 3,8	- 0,9	...
Tierische Produkte	- 0,4	- 0,6	+ 7,3	+ 5,2p	+ 2,4p	...	± 0,0	+ 0,9p	- 0,9p	...
<b>Index der Erzeugerpreise 1) forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten</b>	+ 9,1	+ 9,3	- 13,1	- 9,6	- 8,0	...	- 0,4	+ 1,1	- 0,9	...
<b>Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes 2)</b>	+ 1,4	+ 2,8	- 1,4	- 1,8	- 1,5	...	- 0,2	- 0,1	+ 0,4	...
Inländischer Herkunft	+ 1,1	+ 2,9	- 2,0	- 2,3	- 2,3	...	- 0,2	- 0,2	+ 0,1	...
Ausländischer Herkunft	+ 2,1	+ 2,4	± 0,0	- 0,7	+ 0,6	...	- 0,4	+ 0,1	+ 1,4	...
<b>Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)</b>	+ 0,6	+ 1,7	- 0,8	- 0,9	- 0,8	- 0,4	+ 0,1	± 0,0	+ 0,2	+ 0,2
Investitionsgüter 3)	+ 0,4	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,1	± 0,0
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) 3)	+ 1,5	+ 0,8	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,7	+ 2,3	+ 0,2	± 0,0	+ 0,6	+ 0,3
Elektrizität, Fernwärme, Wasser 4)	+ 1,3	+ 0,4	- 8,0	- 8,0	- 8,0	- 7,7	- 0,1	± 0,0	± 0,0	+ 0,2
Bergbauliche Erzeugnisse	- 1,8	- 3,3	+ 1,3	+ 2,3	+ 2,5	+ 5,2	+ 1,8	+ 0,9	± 0,0	+ 2,0
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 0,7	+ 2,1	- 0,2	- 0,3	- 0,2	± 0,0	- 0,1	± 0,0	+ 0,2	+ 0,1
Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes	+ 2,3	+ 4,0	- 2,9	- 3,1	- 2,6	- 1,4	- 0,1	- 0,2	+ 0,8	+ 0,5
dar.: Mineralölzeugnisse	+ 6,2	- 0,9	+ 6,9	+ 6,9	+ 9,4	+ 15,2	+ 1,1	+ 0,3	+ 4,6	+ 3,4
Eisen und Stahl	+ 2,3	+ 6,5	- 8,5	- 8,6	- 9,3	- 8,9	- 0,9	- 0,2	- 0,7	- 0,2
Chemische Erzeugnisse	+ 0,8	+ 5,1	- 4,4	- 4,4	- 4,7	- 4,1	- 0,2	- 0,4	± 0,0	+ 0,1
Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	+ 0,2	+ 1,3	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,9	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
dar.: Maschinenbauerzeugnisse 5)	+ 0,8	+ 1,9	+ 2,0	+ 1,9	+ 2,0	+ 1,8	+ 0,2	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1
Straßenfahrzeuge 6)	+ 0,4	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,3	+ 0,1	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1
Elektrotechnische Erzeugnisse	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2	± 0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,3
Eisen-, Blech- und Metallwaren	- 0,4	+ 1,7	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,1	- 0,2	- 0,1	+ 0,2	+ 0,1
Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	+ 0,3	+ 3,1	- 0,8	- 0,8	- 0,8	- 0,9	- 0,1	± 0,0	+ 0,1	- 0,2
dar.: Textilien	+ 0,5	+ 1,1	- 1,2	- 1,7	- 1,6	- 1,3	- 0,1	- 1,4	± 0,0	± 0,0
Bekleidung und konfektionierte Textilien	+ 0,4	+ 0,1	- 0,1	± 0,0	- 0,1	± 0,0	+ 0,2	+ 0,1	± 0,0	- 0,1
Erzeugnisse des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,9	- 0,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
<b>Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)</b>	+ 1,2	+ 1,4	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,3
Investitionsgüter 3)	+ 1,0	+ 1,9	+ 1,4	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,2	± 0,0	+ 0,2	- 0,2	+ 0,1
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) 3)	+ 4,8	+ 1,2	+ 3,6	+ 4,3	+ 5,4	+ 4,3	+ 1,4	+ 0,8	+ 1,3	+ 0,3
Elektrizität, hergestelltes Gas, Fernwärme, Wasser 4)	+ 1,0	+ 1,8	+ 3,3	+ 2,7	+ 1,7	+ 1,9	+ 0,3	+ 0,2	± 0,0	+ 0,3
Bergbauliche Erzeugnisse	- 0,4	- 3,7	+ 3,6	+ 3,7	+ 3,4	+ 2,0	+ 0,5	- 0,1	± 0,0	+ 0,5
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 1,5	+ 2,3	+ 0,7	+ 0,9	+ 1,3	+ 1,0	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,3
Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes	+ 4,3	+ 3,1	- 2,8	- 1,7	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,3	+ 1,8	+ 0,8
dar.: Mineralölzeugnisse	+ 7,4	- 1,7	+ 2,1	+ 5,6	+ 11,2	+ 10,3	+ 2,9	+ 1,8	+ 5,3	+ 1,6
Eisen und Stahl	+ 1,4	+ 10,2	- 9,2	- 9,8	- 12,4	- 11,4	- 1,6	- 1,4	- 1,3	+ 1,9
Chemische Erzeugnisse	+ 2,2	+ 8,2	- 5,6	- 5,2	- 4,0	- 0,6	- 0,8	- 0,7	- 0,3	+ 1,6
Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	+ 0,2	+ 1,8	+ 1,4	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,3	- 0,1	+ 0,1	- 0,2	± 0,0
dar.: Maschinenbauerzeugnisse 5)	+ 1,2	+ 2,5	+ 2,0	+ 1,9	+ 1,8	+ 1,4	+ 0,3	- 0,1	- 0,1	+ 0,1
Elektrotechnische Erzeugnisse	- 1,4	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,1	- 0,3	- 0,5	± 0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,3
Eisen-, Blech- und Metallwaren	- 1,0	+ 2,2	+ 2,7	+ 2,6	+ 2,2	+ 0,2	+ 0,2	- 0,1	- 0,3	± 0,0
Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	+ 1,9	+ 3,9	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,3	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
dar.: Textilien	+ 0,7	+ 0,7	- 0,3	- 0,4	- 0,6	- 0,8	± 0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,3
Bekleidung und konfektionierte Textilien	- 2,1	+ 0,7	+ 0,9	+ 1,5	+ 1,2	+ 1,1	- 0,1	+ 0,7	± 0,0	± 0,0
Erzeugnisse des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	± 0,0	+ 1,2	+ 3,5	+ 3,5	+ 2,9	+ 2,3	+ 0,4	- 0,1	- 0,1	+ 0,1

1) Ohne Umsatzsteuer - 2) Ohne Umsatzsteuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer - 3) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung. - 4) Bei Elektrizität, Gas und Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverleiher. - 5) Einschl. Ackerschleppern - 6) Ohne Ackerschleppern

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993	1994	1995	1996					
					Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.
<b>Preise</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Preisindizes für Bauwerke</b>										
Wohngebäude <sup>1)</sup> . . . . .	1991 = 100	111,7	114,3	117,1	117,2	.	.	117,0	.	.
Bürogebäude <sup>2)</sup> . . . . .	1991 = 100	110,2	112,6	115,4	115,7	.	.	115,7	.	.
Gewerbliche Betriebsgebäude <sup>2)</sup> . . . . .	1991 = 100	109,8	112,0	114,5	115,1	.	.	115,1	.	.
Straßenbau <sup>1)</sup> . . . . .	1991 = 100	107,7	108,1	109,1	107,8	.	.	107,5	.	.
Brücken im Straßenbau <sup>1)</sup> . . . . .	1991 = 100	108,1	109,6	111,0	110,6	.	.	110,4	.	.
Ortskanäle <sup>1)</sup> . . . . .	1991 = 100	110,5	111,8	112,9	111,3	.	.	111,1	.	.
Kläranlagen <sup>1)</sup> . . . . .	1991 = 100	110,7	112,8	115,2	115,6	.	.	115,5	.	.
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Preisindizes für Bauwerke</b>										
Wohngebäude <sup>1)</sup> . . . . .	1991 = 100	110,5	112,8	115,4	115,5	.	.	115,4	.	.
Bürogebäude <sup>2)</sup> . . . . .	1991 = 100	109,2	111,4	114,0	114,3	.	.	114,2	.	.
Gewerbliche Betriebsgebäude <sup>2)</sup> . . . . .	1991 = 100	108,6	110,6	113,1	113,7	.	.	113,7	.	.
Straßenbau <sup>1)</sup> . . . . .	1991 = 100	107,7	107,9	108,9	107,9	.	.	107,7	.	.
Brücken im Straßenbau <sup>1)</sup> . . . . .	1991 = 100	107,3	108,5	110,0	109,6	.	.	109,5	.	.
Ortskanäle <sup>1)</sup> . . . . .	1991 = 100	109,6	110,6	111,7	110,3	.	.	110,0	.	.
Kläranlagen <sup>1)</sup> . . . . .	1991 = 100	109,8	111,7	113,9	114,3	.	.	114,3	.	.
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
<b>Preisindizes für Bauwerke</b>										
Wohngebäude <sup>1)</sup> . . . . .	1991 = 100	118,7	123,3	127,0	126,9	.	.	126,6	.	.
Bürogebäude <sup>2)</sup> . . . . .	1991 = 100	116,0	120,0	123,5	124,3	.	.	124,0	.	.
Gewerbliche Betriebsgebäude <sup>2)</sup> . . . . .	1991 = 100	116,8	119,9	122,9	123,5	.	.	123,2	.	.
Straßenbau <sup>1)</sup> . . . . .	1991 = 100	107,7	109,6	109,8	107,0	.	.	106,4	.	.
Brücken im Straßenbau <sup>1)</sup> . . . . .	1991 = 100	113,0	115,8	117,1	116,4	.	.	116,1	.	.
Ortskanäle <sup>1)</sup> . . . . .	1991 = 100	116,2	119,0	119,6	117,7	.	.	117,4	.	.
Kläranlagen <sup>1)</sup> . . . . .	1991 = 100	116,3	119,8	122,5	122,7	.	.	122,5	.	.
<b>Deutschland</b>										
<b>Index der Großhandelsverkaufspreise <sup>2)</sup></b> . . . . .	1991 = 100	99,2	101,6	103,7	103,8	104,0	103,5	102,9	102,8	103,0
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren . . . . .	1991 = 100	97,7	102,4	102,5	104,0	105,2	104,5	102,7	102,2	101,6
<b>Index der Einzelhandelspreise <sup>1)</sup></b> . . . . .	1991 = 100	104,7	105,8	106,7	107,7	107,6	107,6	107,4	107,5	107,7
<b>Preisindex für die Lebenshaltung</b>										
aller privaten Haushalte . . . . .	1991 = 100	109,8	112,8	114,8	116,5	116,6	117,0	116,9	116,8	116,8
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren . . . . .	1991 = 100	105,2	106,9	108,4	109,7	110,0	109,9	109,3	108,8	108,6
Bekleidung, Schuhe . . . . .	1991 = 100	105,5	106,8	107,7	108,5	108,4	108,3	108,4	108,7	108,8
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe) . . . . .	1991 = 100	118,1	123,0	126,9	129,5	129,6	129,9	130,0	130,7	131,3
Wohnungsmieten . . . . .	1991 = 100	121,7	128,1	133,4	137,6	137,8	138,1	138,2	138,5	138,8
Energie (ohne Kraftstoffe) . . . . .	1991 = 100	106,1	105,6	104,9	102,1	101,9	102,4	102,4	104,4	105,8
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung . . . . .	1991 = 100	105,9	107,8	109,3	110,2	110,2	110,2	110,3	110,3	110,4
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege . . . . .	1991 = 100	107,6	110,8	112,7	115,1	115,1	115,3	115,3	115,3	115,4
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung . . . . .	1991 = 100	109,0	112,2	113,4	116,2	115,6	115,5	115,7	115,8	115,9
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit <sup>3)</sup> . . . . .	1991 = 100	106,8	108,9	110,5	111,4	111,3	111,3	111,4	111,7	111,9
Güter für die persönliche Ausstattung, Dienst- leistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art . . . . .	1991 = 100	114,4	119,3	122,5	122,0	123,9	128,8	129,1	124,9	123,0
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Preisindex für die Lebenshaltung</b>										
aller privaten Haushalte . . . . .	1991 = 100	107,7	110,6	112,5	114,1	114,2	114,6	114,5	114,4	114,4
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren . . . . .	1991 = 100	105,4	107,1	108,6	110,0	110,2	110,2	109,6	109,1	109,0
Bekleidung, Schuhe . . . . .	1991 = 100	105,9	107,4	108,4	109,3	109,2	109,1	109,2	109,4	109,5
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe) . . . . .	1991 = 100	109,5	113,5	117,0	118,8	118,9	119,2	119,3	120,0	120,6
Wohnungsmieten . . . . .	1991 = 100	111,6	116,7	121,3	124,5	124,8	125,0	125,1	125,4	125,7
Energie (ohne Kraftstoffe) . . . . .	1991 = 100	102,0	102,2	101,4	98,3	98,0	98,6	98,6	100,8	102,4
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung . . . . .	1991 = 100	106,2	108,2	109,9	110,9	110,9	111,0	111,0	111,0	111,1
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege . . . . .	1991 = 100	106,2	108,9	110,6	113,0	113,1	113,2	113,2	113,3	113,3
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung . . . . .	1991 = 100	108,5	111,8	113,0	115,7	115,1	115,1	115,1	115,2	115,5
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit <sup>3)</sup> . . . . .	1991 = 100	106,5	108,4	109,8	110,5	110,5	110,5	110,5	110,8	110,9
Güter für die persönliche Ausstattung, Dienst- leistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art . . . . .	1991 = 100	113,9	118,5	121,7	120,9	122,9	127,8	128,1	123,9	121,9
<b>Deutschland</b>										
<b>Index der Einfuhrpreise</b> . . . . .	1991 = 100	96,1	96,9	97,3	98,1	97,4	97,1	96,9	97,6	...
dar.: Güter aus EU-Ländern . . . . .	1991 = 100	96,2	96,2	97,2	97,8	97,3	97,2	96,8	97,4	...
Güter aus Drittländern . . . . .	1991 = 100	96,0	97,6	97,4	98,4	97,6	97,0	96,9	97,8	...
<b>Index der Ausfuhrpreise</b> . . . . .	1991 = 100	100,7	101,6	103,3	103,8	103,6	103,4	103,2	103,3	...
dar.: Güter für EU-Länder . . . . .	1991 = 100	99,9	100,6	102,6	102,6	102,4	102,2	102,0	102,1	...
Güter für Drittländer . . . . .	1991 = 100	101,6	102,8	104,2	105,2	105,0	104,8	104,6	104,7	...

1) Einsch. Umsatzsteuer. - 2) Ohne Umsatzsteuer - 3) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes.

# Statistische Monatszahlen

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1994	1995	Juli 96	Aug. 96	Sept. 96	Okt. 96	Juli 96	Aug. 96	Sept. 96	Okt. 96
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1993	1994	Juli 95	Aug. 95	Sept. 95	Okt. 95	Juni 96	Juli 96	Aug. 96	Sept. 96
<b>Preise</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Preisindizes für Bauwerke</b>										
Wohngebäude <sup>1)</sup> . . . . .	+ 2,3	+ 2,4	.	- 0,5	.	.	.	- 0,2 a)	.	.
Bürogebäude <sup>2)</sup> . . . . .	+ 2,2	+ 2,5	.	- 0,1	.	.	.	± 0,0 a)	.	.
Gewerbliche Betriebsgebäude <sup>2)</sup> . . . . .	+ 2,0	+ 2,2	.	+ 0,2	.	.	.	± 0,0 a)	.	.
Straßenbau <sup>1)</sup> . . . . .	+ 0,4	+ 0,9	.	- 1,6	.	.	.	- 0,3 a)	.	.
Brücken im Straßenbau <sup>1)</sup> . . . . .	+ 1,4	+ 1,3	.	- 0,8	.	.	.	- 0,2 a)	.	.
Ortskanäle <sup>1)</sup> . . . . .	+ 1,2	+ 1,0	.	- 1,9	.	.	.	- 0,2 a)	.	.
Kläranlagen <sup>1)</sup> . . . . .	+ 1,9	+ 2,1	.	+ 0,1	.	.	.	- 0,1 a)	.	.
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Preisindizes für Bauwerke</b>										
Wohngebäude <sup>1)</sup> . . . . .	+ 2,1	+ 2,3	.	- 0,4	.	.	.	- 0,1 a)	.	.
Bürogebäude <sup>2)</sup> . . . . .	+ 2,0	+ 2,3	.	- 0,2	.	.	.	- 0,1 a)	.	.
Gewerbliche Betriebsgebäude <sup>2)</sup> . . . . .	+ 1,8	+ 2,3	.	+ 0,2	.	.	.	± 0,0 a)	.	.
Straßenbau <sup>1)</sup> . . . . .	+ 0,2	+ 0,9	.	- 1,4	.	.	.	- 0,2 a)	.	.
Brücken im Straßenbau <sup>1)</sup> . . . . .	+ 1,1	+ 1,4	.	- 0,6	.	.	.	- 0,1 a)	.	.
Ortskanäle <sup>1)</sup> . . . . .	+ 0,9	+ 1,0	.	- 1,9	.	.	.	- 0,3 a)	.	.
Kläranlagen <sup>1)</sup> . . . . .	+ 1,7	+ 2,0	.	+ 0,2	.	.	.	± 0,0 a)	.	.
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
<b>Preisindizes für Bauwerke</b>										
Wohngebäude <sup>1)</sup> . . . . .	+ 3,9	+ 3,0	.	- 0,4	.	.	.	- 0,2 a)	.	.
Bürogebäude <sup>2)</sup> . . . . .	+ 3,4	+ 2,9	.	+ 0,2	.	.	.	- 0,2 a)	.	.
Gewerbliche Betriebsgebäude <sup>2)</sup> . . . . .	+ 2,7	+ 2,5	.	+ 0,2	.	.	.	- 0,2 a)	.	.
Straßenbau <sup>1)</sup> . . . . .	+ 1,8	+ 0,2	.	- 3,3	.	.	.	- 0,6 a)	.	.
Brücken im Straßenbau <sup>1)</sup> . . . . .	+ 2,5	+ 1,1	.	- 0,9	.	.	.	- 0,3 a)	.	.
Ortskanäle <sup>1)</sup> . . . . .	+ 2,4	+ 0,5	.	- 1,9	.	.	.	- 0,3 a)	.	.
Kläranlagen <sup>1)</sup> . . . . .	+ 3,0	+ 2,3	.	± 0,0	.	.	.	- 0,2 a)	.	.
<b>Deutschland</b>										
<b>Index der Großhandelsverkaufspreise <sup>2)</sup></b> . . . . .	+ 2,4	+ 2,1	- 0,5	- 0,5	- 0,7	+ 0,9	- 0,5	- 0,6	- 0,1	+ 0,2
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren . . . . .	+ 4,8	+ 0,7	+ 1,8	+ 1,4	+ 0,2	+ 1,0	- 0,7	- 1,7	- 0,5	- 0,6
<b>Index der Einzelhandelspreise <sup>1)</sup></b> . . . . .	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,8	+ 1,0	± 0,0	- 0,2	+ 0,1	+ 0,2
<b>Preisindex für die Lebenshaltung</b>										
aller privaten Haushalte . . . . .	+ 2,7	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,5	+ 0,3	- 0,1	- 0,1	± 0,0
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren . . . . .	+ 1,6	+ 1,4	+ 0,9	+ 1,1	+ 0,8	+ 0,7	- 0,1	- 0,5	- 0,5	- 0,2
Bekleidung, Schuhe . . . . .	+ 1,2	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,7	- 0,1	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,1
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe) . . . . .	+ 4,1	+ 3,2	+ 2,7	+ 1,8	+ 2,0	+ 2,3	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,5
Wohnungsmieten . . . . .	+ 5,3	+ 4,1	+ 3,8	+ 2,7	+ 2,7	+ 2,6	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2
Energie (ohne Kraftstoffe) . . . . .	- 0,5	- 0,7	- 1,9	- 1,8	- 0,6	+ 1,1	+ 0,5	± 0,0	+ 2,0	+ 1,3
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung . . . . .	+ 1,8	+ 1,4	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,7	± 0,0	+ 0,1	± 0,0	+ 0,1
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege . . . . .	+ 3,0	+ 1,7	+ 2,2	+ 2,3	+ 2,0	+ 1,9	+ 0,2	± 0,0	± 0,0	+ 0,1
Güter für Verkehr u. Nachrichtenübermittlung . . . . .	+ 2,9	+ 1,1	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,8	+ 2,1	- 0,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit <sup>3)</sup> . . . . .	+ 2,0	+ 1,5	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,8	± 0,0	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2
Güter für die persönliche Ausstattung, Dienst- leistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art . . . . .	+ 4,3	+ 2,7	- 0,1	+ 1,1	+ 0,9	+ 1,0	+ 4,0	+ 0,2	- 3,3	- 1,5
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Preisindex für die Lebenshaltung</b>										
aller privaten Haushalte . . . . .	+ 2,7	+ 1,7	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,5	+ 0,4	- 0,1	- 0,1	± 0,0
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren . . . . .	+ 1,6	+ 1,4	+ 1,0	+ 1,1	+ 0,8	+ 0,8	± 0,0	- 0,5	- 0,5	- 0,1
Bekleidung, Schuhe . . . . .	+ 1,4	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,7	- 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe) . . . . .	+ 3,7	+ 3,1	+ 1,9	+ 1,7	+ 2,0	+ 2,4	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,5
Wohnungsmieten . . . . .	+ 4,6	+ 3,9	+ 2,7	+ 2,7	+ 2,7	+ 2,7	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2
Energie (ohne Kraftstoffe) . . . . .	+ 0,2	- 0,8	- 2,4	- 2,4	- 0,7	+ 1,3	+ 0,6	± 0,0	+ 2,2	+ 1,6
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung . . . . .	+ 1,9	+ 1,6	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	+ 0,1
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege . . . . .	+ 2,5	+ 1,6	+ 2,3	+ 2,4	+ 2,2	+ 2,1	+ 0,1	± 0,0	+ 0,1	± 0,0
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung . . . . .	+ 3,0	+ 1,1	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,7	+ 2,1	± 0,0	± 0,0	+ 0,1	+ 0,3
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit <sup>3)</sup> . . . . .	+ 1,8	+ 1,3	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,6	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,1
Güter für die persönliche Ausstattung, Dienst- leistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art . . . . .	+ 4,0	+ 2,7	- 0,3	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,9	+ 4,0	+ 0,2	- 3,3	- 1,6
<b>Deutschland</b>										
<b>Index der Einfuhrpreise</b>										
dar.: Güter aus EU-Ländern . . . . .	± 0,0	+ 1,0	+ 0,6	- 0,3	+ 0,3	...	- 0,3	- 0,2	+ 0,7	...
Güter aus Drittländern . . . . .	+ 1,7	- 0,2	+ 0,4	- 0,4	+ 0,4	...	- 0,6	- 0,1	+ 0,9	...
<b>Index der Ausführpreise</b>										
dar.: Güter für EU-Länder . . . . .	+ 0,9	+ 1,7	- 0,1	- 0,5	- 0,5	...	- 0,2	- 0,2	+ 0,1	...
Güter für Drittländer . . . . .	+ 0,7	+ 2,0	- 0,6	- 1,1	- 0,9	...	- 0,2	- 0,2	+ 0,1	...
Güter für Drittländer . . . . .	+ 1,2	+ 1,4	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,1	...	- 0,2	- 0,2	+ 0,1	...

1) Einschl. Umsatzsteuer. - 2) Ohne Umsatzsteuer. - 3) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes.  
a) August 1996 gegenüber Mai 1996.

# Statistische Monatszahlen

## Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

### Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993	1994	1995	1995	1996 <sup>1)</sup>	1996 <sup>1)</sup>			
					4. Vj	1. Vj	Juni	Juli	Aug.	Sept.
<b>Absolute Zahlen</b>										
<b>Bevölkerungsstand</b> . . . . .	1 000	81 338	81 539	81 817	81 817	81 815	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen . . . . .	1 000	6 878	6 991	7 174	7 174	.	.	.	.	.
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>										
Eheschließungen . . . . .	Anzahl	442 605	440 244	430 534	91 365	53 184	48 873	42 292	54 583	44 251
Ehescheidungen . . . . .	Anzahl	156 425	166 052	169 425	.	.	.	.	.	.
Lebendgeborene . . . . .	Anzahl	798 447	769 603	765 221	187 757	179 733	63 817	74 106	69 752	70 528
dar.: Ausländer/-innen . . . . .	Anzahl	102 874	100 728	99 714	24 414	22 693	...	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene . . . . .	Anzahl	118 284	118 460	122 876	31 245	30 101	...	...	...	...
Gestorbene <sup>2)</sup> . . . . .	Anzahl	897 270	884 661	884 588	228 274	246 053	66 014	70 344	64 779	65 696
dar.: Ausländer/-innen . . . . .	Anzahl	11 884	12 383	12 800	3 267	3 251	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr . . . . .	Anzahl	4 665	4 309	4 053	1 051	904	...	...	...	...
Totgeborene <sup>3)</sup> . . . . .	Anzahl	2 467	3 113	3 405	823	776	298	331	307	267
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-) . . . . .	Anzahl	- 98 823	- 115 058	- 119 367	- 40 517	- 66 320	- 2 197	+ 3 762	+ 4 973	+ 4 832
Deutsche . . . . .	Anzahl	- 189 813	- 203 403	- 206 281	- 61 664	- 85 762	...	...	...	...
Ausländer/-innen . . . . .	Anzahl	+ 90 990	+ 88 345	+ 86 914	+ 21 147	+ 19 442	...	...	...	...
<b>Wanderungen<sup>4)</sup></b>										
Zuzüge . . . . .	Anzahl	1 277 408	1 082 553	1 096 048	285 767	217 059	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen . . . . .	Anzahl	989 847	777 516	792 701	198 063	166 449	...	...	...	...
Fortzüge . . . . .	Anzahl	815 312	767 555	698 113	191 615	153 288	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen . . . . .	Anzahl	710 659	629 275	567 441	151 643	128 835	...	...	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-) . . . . .	Anzahl	+ 462 096	+ 314 998	+ 397 935	+ 94 152	+ 63 771	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen . . . . .	Anzahl	+ 279 188	+ 148 241	+ 225 260	+ 46 420	+ 37 614	...	...	...	...
<b>Verhältniszahlen</b>										
<b>Bevölkerungsstand</b>										
Ausländer/-innen . . . . .	% der Bevölkerung	8,5	8,6	...	.	...	.	.	.	.
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>										
Eheschließungen . . . . .	je 1 000 Einwohner/-innen	5,5	5,4	5,3	4,4	...	7,3 <sup>6)</sup>	6,1 <sup>6)</sup>	7,9 <sup>6)</sup>	6,6 <sup>6)</sup>
Ehescheidungen . . . . .	je 10 000 Einwohner/-innen	19,3	20,4	20,8	.	.	.	.	.	.
Lebendgeborene . . . . .	je 1 000 Einwohner/-innen	9,8	9,5	9,4	9,1	...	9,5 <sup>6)</sup>	10,7 <sup>6)</sup>	10,0 <sup>6)</sup>	10,5 <sup>6)</sup>
dar.: Ausländer/-innen . . . . .	je 1 000 Ausländer/-innen	15,0	14,4	13,9	13,5	...	...	...	...	...
	% aller Lebendgeb.	12,9	13,1	13,0	13,0	12,6	...	...	...	...
Zusammengefaßte Geburtenziffer <sup>5)</sup> . . . . .		1 278	1 243	...	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene . . . . .	% aller Lebendgeb.	14,8	15,4	16,1	16,6	16,7	...	...	...	...
Gestorbene <sup>2)</sup> . . . . .	je 1 000 Einwohner/-innen	11,1	10,9	10,8	11,1	...	9,8 <sup>6)</sup>	10,1 <sup>6)</sup>	9,3 <sup>6)</sup>	9,8 <sup>6)</sup>
dar.: Ausländer/-innen . . . . .	je 1 000 Ausländer/-innen	1,7	1,8	1,8	1,8	...	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr . . . . .	% aller Lebendgeb.	0,6	0,6	0,5	0,6	0,5	...	...	...	...
<b>Wanderungen<sup>4)</sup></b>										
Zuzüge										
dar.: Ausländer/-innen . . . . .	% aller Zuzüge	77,5	71,8	72,3	69,3	76,7	...	...	...	...
Fortzüge										
dar.: Ausländer/-innen . . . . .	% aller Fortzüge	87,2	82,0	81,3	79,1	84,0	...	...	...	...
<b>Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %</b>										
<b>Bevölkerungsstand</b> . . . . .	%	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen . . . . .	%	+ 5,9	+ 1,6	+ 2,6	+ 2,6	.	.	.	.	.
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>										
Eheschließungen . . . . .	%	- 2,4	- 0,5	- 2,2	- 2,3	- 5,0	- 10,5	- 1,8	+ 13,3	- 11,4
Ehescheidungen . . . . .	%	+ 15,9	+ 6,2	+ 2,0	.	.	.	.	.	.
Lebendgeborene . . . . .	%	- 1,3	- 3,6	- 0,6	+ 2,0	+ 1,0	- 1,3	+ 8,4	- 1,5	+ 7,5
dar.: Ausländer/-innen . . . . .	%	+ 2,8	- 2,1	- 1,0	+ 2,9	+ 3,1	...	...	...	...
Gestorbene <sup>2)</sup> . . . . .	%	+ 1,3	- 1,4	- 0,0	+ 3,1	+ 9,0	- 2,8	- 0,3	- 6,2	+ 0,2
<b>Wanderungen<sup>4)</sup></b>										
Zuzüge . . . . .	%	- 15,0	- 15,3	+ 1,2	+ 3,0	- 9,0	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen . . . . .	%	- 18,3	- 21,5	+ 2,0	+ 1,2	- 9,9	...	...	...	...
Fortzüge . . . . .	%	+ 13,2	- 5,9	- 9,1	+ 0,3	- 7,9	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen . . . . .	%	+ 15,6	- 11,5	- 9,8	- 2,3	- 9,1	...	...	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Totgeborene - 3) Seit 1.4.1994 geringere Gewichtsgrenze (Geburtsgewicht mindestens 500 Gramm). - 4) Einschl. Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angabe“. - 5) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. - 6) Bevölkerung geschätzt.

# Statistische Monatszahlen

## Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

### Früheres Bundesgebiet

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993	1994	1995	1995	1996 <sup>1)</sup>	1996 <sup>1)</sup>			
					4. Vj	1. Vj	Juni	Juli	Aug.	Sept.
<b>Absolute Zahlen</b>										
<b>Bevölkerungsstand</b> . . . . .	1 000	65 740	66 007	66 342	66 342	66 357	..	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen <sup>2)</sup> . . . . .	1 000	.	.	.	.	.	.	.	.	.
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>										
Eheschließungen . . . . .	Anzahl	393 353	387 815	376 350	82 081	47 171	41 768	36 648	46 775	38 678
Ehescheidungen . . . . .	Anzahl	138 064	143 144	145 945 <sup>7)</sup>	.	...	.	.	.	.
Lebendgeborene . . . . .	Anzahl	717 915	690 905	681 374	166 392	159 131	56 302	65 617	61 476	62 300
dar.: Ausländer/-innen . . . . .	Anzahl	100 345	98 307	97 205	23 723	22 130	...	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene . . . . .	Anzahl	85 191	85 847	87 855	22 209	21 424	...	...	...	...
Gestorbene <sup>3)</sup> . . . . .	Anzahl	711 625	703 262	706 493	181 177	198 179	52 890	56 503	51 801	52 504
dar.: Ausländer/-innen . . . . .	Anzahl	11 523	11 991	12 364	3 156	3 170	.	.	.	.
Gestorbene im 1. Lebensjahr . . . . .	Anzahl	4 150	3 819	3 598	941	794	...	...	...	...
Totgeborene <sup>4)</sup> . . . . .	Anzahl	2 192	2 743	2 969	714	672	268	284	259	232
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-) . . . . .	Anzahl	+ 6 290	- 12 357	- 25 119	- 14 785	- 39 048	+ 3 412	+ 9 114	+ 9 675	+ 9 796
Deutsche . . . . .	Anzahl	- 82 532	- 98 673	- 109 960	- 35 352	- 58 008	...	...	...	...
Ausländer/-innen . . . . .	Anzahl	+ 88 822	+ 86 316	+ 84 841	+ 20 567	+ 18 960	...	...	...	...
<b>Wanderungen <sup>5)</sup></b>										
Zuzüge . . . . .	Anzahl	1 133 869	962 347	995 307	248 087	188 824	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen . . . . .	Anzahl	891 552	693 346	693 712	171 248	145 005	...	...	...	...
Fortzüge . . . . .	Anzahl	749 122	709 864	630 724	166 844	138 446	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen . . . . .	Anzahl	655 952	579 426	510 343	132 515	114 973	...	...	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-) . . . . .	Anzahl	+ 384 747	+ 252 483	+ 334 583	+ 81 243	+ 50 378	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen . . . . .	Anzahl	+ 235 600	+ 113 920	+ 183 369	+ 38 733	+ 30 032	...	...	...	...
<b>Verhältniszahlen</b>										
<b>Bevölkerungsstand</b>										
Ausländer/-innen <sup>2)</sup> . . . . .	% der Bevölkerung	.	.	.	.	.	.	.	.	.
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>										
Eheschließungen . . . . .	je 1 000 Einwohner/-innen	6,0	5,9	5,7	4,9	...	7,7 <sup>8)</sup>	6,5 <sup>8)</sup>	8,3 <sup>8)</sup>	7,1 <sup>8)</sup>
Ehescheidungen . . . . .	je 10 000 Einwohner/-innen	21,1	21,7	21,9 <sup>7)</sup>	.	...	.	.	.	.
Lebendgeborene . . . . .	je 1 000 Einwohner/-innen	11,0	10,5	10,3	10,0	...	10,3 <sup>8)</sup>	11,7 <sup>8)</sup>	10,9 <sup>8)</sup>	11,4 <sup>8)</sup>
dar.: Ausländer/-innen . . . . .	je 1 000 Ausländer/-innen	.	...	...	...	...	...	...	...	...
	% aller Lebendgeb.	14,0	14,2	14,3	14,3	13,9	...	...	...	...
Zusammengefaßte Geburtenziffer <sup>6)</sup> . . . . .		1 393	1 347	...	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene . . . . .	% aller Lebendgeb.	11,9	12,4	12,9	13,3	13,5	...	...	...	...
Gestorbene <sup>3)</sup> . . . . .	je 1 000 Einwohner/-innen	10,9	10,7	10,7	10,8	...	9,7 <sup>8)</sup>	10,0 <sup>8)</sup>	9,2 <sup>8)</sup>	9,6 <sup>8)</sup>
dar.: Ausländer/-innen . . . . .	je 1 000 Ausländer/-innen	...	...	...	.	...	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr . . . . .	% aller Lebendgeb.	0,6	0,6	0,5	0,6	0,5	...	...	...	...
<b>Wanderungen <sup>5)</sup></b>										
Zuzüge . . . . .										
dar.: Ausländer/-innen . . . . .	% aller Zuzüge	78,6	72,0	69,7	69,0	76,8	...	..	...	...
Fortzüge . . . . .										
dar.: Ausländer/-innen . . . . .	% aller Fortzüge	87,6	81,6	80,9	79,4	83,0	...	...	...	...
<b>Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %</b>										
<b>Bevölkerungsstand</b> . . . . .	%	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen <sup>2)</sup> . . . . .	%	.	.	.	.	.	.	.	.	.
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>										
Eheschließungen . . . . .	%	- 2,9	- 1,4	- 3,0	- 2,0	- 4,8	- 11,1	- 1,3	+ 12,7	- 11,2
Ehescheidungen . . . . .	%	+ 10,7	+ 3,7	+ 2,0 <sup>7)</sup>	.	...	.	.	.	.
Lebendgeborene . . . . .	%	- 0,4	- 3,8	- 1,4	+ 1,0	+ 0,3	- 2,5	+ 7,9	- 2,7	+ 6,8
dar.: Ausländer/-innen . . . . .	%	+ 2,4	- 2,0	- 1,1	+ 2,4	+ 3,1	...	...	...	...
Gestorbene <sup>3)</sup> . . . . .	%	+ 2,4	- 1,2	+ 0,5	+ 2,7	+ 9,4	- 2,5	- 0,3	- 6,4	+ 0,1
<b>Wanderungen <sup>5)</sup></b>										
Zuzüge . . . . .	%	- 18,1	- 15,1	+ 3,4	+ 0,6	- 10,6	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen . . . . .	%	- 20,8	- 22,2	+ 0,1	- 1,8	- 11,0	...	...	...	...
Fortzüge . . . . .	%	+ 8,2	- 5,3	- 11,2	- 4,0	- 9,2	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen . . . . .	%	+ 11,4	- 11,7	- 11,9	- 5,9	- 10,7	...	...	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis - 2) Ergebnisse der Auszählungen des Ausländerzentralregisters. - 3) Ohne Totgeborene. - 4) Seit 1.4.1994 geringere Gewichtsgrenze (Geburtsgewicht mindestens 500 Gramm) - 5) Einschl. Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angabe“. - 6) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. - 7) Früheres Bundesgebiet einschl. Berlin-Ost - 8) Bevölkerung geschätzt.

# Statistische Monatszahlen

## Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

### Neue Länder und Berlin-Ost

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993	1994	1995	1995	1996 <sup>1)</sup>	1996 <sup>1)</sup>			
					4. Vj	1. Vj	Juni	Juli	Aug.	Sept.
<b>Absolute Zahlen</b>										
<b>Bevölkerungsstand</b> . . . . .	1 000	15 598	15 531	15 476	15 476	15 457	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen . . . . .	1 000	.	.	.	.	.	.	.	.	.
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>										
Eheschließungen . . . . .	Anzahl	49 252	52 429	54 184	9 284	6 013	7 105	5 644	7 808	5 573
Ehescheidungen . . . . .	Anzahl	18 361	22 908	21 480 <sup>6)</sup>	.	.	.	.	.	.
Lebendgeborene . . . . .	Anzahl	80 532	78 698	83 847	21 365	20 602	7 515	8 489	8 276	8 228
dar.: Ausländer/-innen . . . . .	Anzahl	2 529	2 421	2 509	691	563	...	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene . . . . .	Anzahl	33 093	32 613	35 021	9 036	8 677	...	...	...	...
Gestorbene <sup>2)</sup> . . . . .	Anzahl	185 645	181 399	178 095	47 097	47 874	13 124	13 841	12 978	13 192
dar.: Ausländer/-innen . . . . .	Anzahl	361	392	436	111	81	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr . . . . .	Anzahl	515	490	455	110	110	...	...	...	...
Totgeborene <sup>3)</sup> . . . . .	Anzahl	275	370	436	109	104	30	47	48	35
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-) . . . . .	Anzahl	- 105 113	- 102 701	- 94 248	- 25 732	- 27 272	- 5 609	- 5 352	- 4 702	- 4 964
Deutsche . . . . .	Anzahl	- 107 281	- 104 730	- 96 321	- 26 312	- 27 754	...	...	...	...
Ausländer/-innen . . . . .	Anzahl	+ 2 168	+ 2 029	+ 2 073	+ 580	+ 482	...	...	...	...
<b>Wanderungen<sup>4)</sup></b>										
Zuzüge . . . . .	Anzahl	143 539	120 206	130 741	37 680	28 235	...	...	...	...
dar.: Ausländer . . . . .	Anzahl	98 295	84 170	98 989	26 815	21 444	...	...	...	...
Fortzüge . . . . .	Anzahl	66 190	57 691	67 389	24 771	14 842	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen . . . . .	Anzahl	54 707	49 849	57 098	19 128	13 862	...	...	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-) . . . . .	Anzahl	+ 77 349	+ 62 515	+ 63 352	+ 12 909	+ 13 393	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen . . . . .	Anzahl	+ 43 588	+ 34 321	+ 41 891	+ 7 687	+ 7 582	...	...	...	...
<b>Verhältniszahlen</b>										
<b>Bevölkerungsstand</b>										
Ausländer/-innen . . . . .	% der Bevölkerung	.	.	.	.	.	.	.	.	.
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>										
Eheschließungen . . . . .	je 1 000 Einwohner/-innen	3,1	3,4	3,5	2,4	...	5,6 <sup>7)</sup>	4,3 <sup>7)</sup>	5,9 <sup>7)</sup>	4,4 <sup>7)</sup>
Ehescheidungen . . . . .	je 10 000 Einwohner/-innen	11,7	14,7	15,1 <sup>6)</sup>	.	.	.	.	.	.
Lebendgeborene . . . . .	je 1 000 Einwohner/-innen	5,1	5,1	5,4	5,5	...	5,9 <sup>7)</sup>	6,4 <sup>7)</sup>	6,3 <sup>7)</sup>	6,5 <sup>7)</sup>
dar.: Ausländer/-innen . . . . .	je 1 000 Ausländer/-innen	...	...	...	.	.	...	...	...	...
	% aller Lebendgeb.	3,1	3,1	3,0	3,2	2,7	...	...	...	...
Zusammengefaßte Geburtenziffer <sup>5)</sup> . . . . .		775	772	...	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene . . . . .	% aller Lebendgeb.	41,1	41,4	41,8	42,3	42,1	...	...	...	...
Gestorbene <sup>2)</sup> . . . . .	je 1 000 Einwohner/-innen	11,9	11,7	11,5	...	...	10,3 <sup>7)</sup>	10,5 <sup>7)</sup>	9,9 <sup>7)</sup>	10,4 <sup>7)</sup>
dar.: Ausländer/-innen . . . . .	je 1 000 Ausländer/-innen	...	...	...	.	.	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr . . . . .	% aller Lebendgeb.	0,6	0,6	0,5	0,5	0,5	...	...	...	...
<b>Wanderungen<sup>4)</sup></b>										
Zuzüge . . . . .										
dar.: Ausländer/-innen . . . . .	% aller Zuzüge	68,5	70,0	75,7	71,2	75,9	...	...	...	...
Fortzüge . . . . .										
dar.: Ausländer/-innen . . . . .	% aller Fortzüge	82,7	86,4	84,7	77,2	93,4	...	...	...	...
<b>Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %</b>										
<b>Bevölkerungsstand</b> . . . . .	%	- 0,6	- 0,4	- 0,4	- 0,4	- 0,4	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen . . . . .	%	.	.	.	.	.	.	.	.	.
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>										
Eheschließungen . . . . .	%	+ 2,1	+ 6,4	+ 3,3	- 4,9	- 6,3	- 7,2	- 4,7	+ 17,6	- 13,0
Ehescheidungen . . . . .	%	+ 78,1	+ 24,8	+ 2,3 <sup>6)</sup>	.	.	.	.	.	.
Lebendgeborene . . . . .	%	- 8,8	- 2,3	+ 6,5	+ 10,5	+ 6,3	+ 8,3	+ 12,3	+ 8,3	+ 13,0
dar.: Ausländer/-innen . . . . .	%	+ 17,4	- 4,3	+ 3,6	+ 19,8	+ 3,3	..	...	...	...
Gestorbene <sup>2)</sup> . . . . .	%	- 2,4	- 2,3	- 1,8	+ 4,8	+ 7,4	- 4,1	- 0,6	- 5,5	+ 0,6
<b>Wanderungen<sup>4)</sup></b>										
Zuzüge . . . . .	%	+ 21,0	- 16,3	+ 8,8	+ 21,8	+ 3,7	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen . . . . .	%	+ 14,9	- 14,4	+ 17,6	+ 24,9	- 1,7	...	...	...	...
Fortzüge . . . . .	%	+ 139,2	- 12,8	+ 16,8	+ 44,4	+ 7,6	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen . . . . .	%	+ 109,9	- 8,9	+ 14,5	+ 32,4	+ 6,3	...	...	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Totgeborene. - 3) Seit 1 4 1994 geringere Gewichtsgrenze (Geburtsgewicht mindestens 500 g) - 4) Einschl. Herkunfts- /Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angabe“. - 5) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. - 6) Neue Länder ohne Berlin-Ost. - 7) Bevölkerung geschätzt.

# Statistische Monatszahlen

## Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Volkseinkommen<sup>1)</sup> Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Jahreszahlen				Vierteljahreszahlen			
	1992	1993	1994	1995	1995		1996	
					3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
<b>in jeweiligen Preisen</b>								
<b>Mrd. DM</b>								
<b>Entstehung des Inlandsprodukts</b>								
Bruttowertschöpfung <sup>2)</sup>	2 845,54	2 912,46	3 055,36	3 190,90	808,12	834,75	778,87	806,84
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	40,61	36,47	36,05	35,83	/	/	/	/
Produzierendes Gewerbe	1 117,12	1 074,22	1 113,73	1 145,50	285,25	287,45	274,51	289,57
Handel und Verkehr	438,47	446,28	458,83	473,43	118,73	119,51	115,48	120,95
Dienstleistungsunternehmen	951,23	1 041,19	1 126,21	1 201,40	305,58	309,04	310,27	317,75
Staat, private Haushalte <sup>3)</sup>	427,40	449,41	459,89	476,53	117,10	140,99	112,32	112,58
<b>Verwendung des Inlandsprodukts</b>								
Privater Verbrauch	1 754,67	1 829,80	1 902,86	1 974,68	489,24	522,32	490,24	506,34
Staatsverbrauch	616,28	634,21	650,24	675,35	165,99	199,57	180,01	165,27
Anlageinvestitionen	709,36	689,22	729,35	750,66	193,19	194,02	153,26	194,75
Ausrüstungen	301,79	261,48	257,83	262,71	62,76	76,00	58,33	65,89
Bauten	407,57	427,74	471,52	487,95	130,43	118,02	94,93	128,86
Vorratsveränderung	- 3,54	- 11,57	16,37	27,71	21,99	- 22,11	33,23	- 8,59
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	- 1,17	16,44	21,58	29,00	2,19	11,50	8,56	13,43
Ausfuhr <sup>4)</sup>	732,07	698,03	758,59	817,16	200,46	213,83	206,67	209,74
Einfuhr <sup>4)</sup>	733,24	681,59	737,01	788,16	198,27	202,33	198,11	196,31
Bruttoinlandsprodukt	3 075,60	3 158,10	3 320,40	3 457,40	872,60	905,30	845,30	871,20
nachrichtl. Bruttosozialprodukt	3 094,60	3 164,50	3 312,90	3 444,80	869,40	898,10	840,60	868,30
<b>Volkseinkommen</b>								
insgesamt	2 370,07	2 396,42	2 501,33	2 620,01	663,79	689,82	632,98	659,23
dar.: Einkommen aus unselbständiger Arbeit	1 741,19	1 777,72	1 821,03	1 875,68	465,28	532,83	439,05	453,07
<b>Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %</b>								
Bruttowertschöpfung <sup>2)</sup>	+ 7,8	+ 2,4	+ 4,9	+ 4,4	+ 4,3	+ 3,0	+ 2,3	+ 2,6
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	- 1,0	- 10,2	- 1,2	- 0,6	/	/	/	/
Produzierendes Gewerbe	+ 3,7	- 3,8	+ 3,7	+ 2,9	+ 2,3	- 0,1	- 2,4	- 0,6
Handel und Verkehr	+ 5,4	+ 1,8	+ 2,8	+ 3,2	+ 3,0	+ 1,3	+ 0,5	+ 0,6
Dienstleistungsunternehmen	+ 13,8	+ 9,5	+ 8,2	+ 6,7	+ 6,5	+ 6,7	+ 7,2	+ 6,9
Staat, private Haushalte <sup>3)</sup>	+ 10,4	+ 5,1	+ 2,3	+ 3,6	+ 4,7	+ 3,4	+ 3,6	+ 2,3
Privater Verbrauch	+ 7,6	+ 4,3	+ 4,0	+ 3,8	+ 3,7	+ 3,1	+ 3,7	+ 3,3
Staatsverbrauch	+ 10,7	+ 2,9	+ 2,5	+ 3,9	+ 5,9	+ 3,9	+ 5,5	+ 4,5
Anlageinvestitionen	+ 8,1	- 2,8	+ 5,8	+ 2,9	+ 2,3	- 0,4	- 8,1	- 1,0
Ausfuhr <sup>4)</sup>	+ 0,7	- 4,6	+ 8,7	+ 7,7	+ 6,9	+ 7,0	+ 3,6	+ 3,2
Einfuhr <sup>4)</sup>	+ 0,5	- 7,0	+ 8,1	+ 6,9	+ 5,5	+ 4,7	+ 3,8	- 0,2
Bruttoinlandsprodukt	+ 7,8	+ 2,7	+ 5,1	+ 4,1	+ 4,1	+ 3,0	+ 2,1	+ 2,3
nachrichtl. Bruttosozialprodukt	+ 7,4	+ 2,3	+ 4,7	+ 4,0	+ 4,2	+ 2,9	+ 2,0	+ 1,8
Volkseinkommen	+ 6,4	+ 1,1	+ 4,4	+ 4,7	+ 5,1	+ 3,4	+ 2,2	+ 1,9
dar.: Einkommen aus unselbständiger Arbeit	+ 8,0	+ 2,1	+ 2,4	+ 3,0	+ 3,5	+ 2,7	+ 2,5	+ 0,9
<b>in Preisen von 1991</b>								
<b>Mrd. DM</b>								
<b>Entstehung des Inlandsprodukts</b>								
Bruttowertschöpfung <sup>2)</sup>	2 695,51	2 665,35	2 736,57	2 794,70	709,59	712,21	678,05	706,69
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	48,09	45,54	43,79	45,01	/	/	/	/
Produzierendes Gewerbe	1 064,51	1 000,45	1 027,73	1 034,07	256,30	262,08	243,57	259,79
Handel und Verkehr	424,68	424,76	430,52	439,08	110,42	112,00	107,25	111,77
Dienstleistungsunternehmen	882,50	918,88	959,60	1 003,31	253,71	253,98	256,99	264,38
Staat, private Haushalte <sup>3)</sup>	395,47	400,46	406,26	409,36	102,42	102,74	102,65	102,99
<b>Verwendung des Inlandsprodukts</b>								
Privater Verbrauch	1 676,04	1 680,29	1 697,90	1 728,84	430,84	452,99	420,68	436,81
Staatsverbrauch	580,68	580,40	588,21	599,97	149,15	161,64	146,77	152,18
Anlageinvestitionen	679,27	640,91	667,70	677,76	173,83	176,17	138,23	175,44
Ausrüstungen	296,15	254,51	251,55	256,56	61,53	74,20	56,81	64,02
Bauten	383,12	386,40	416,15	421,20	112,30	101,97	81,42	111,42
Vorratsveränderung	- 0,03	- 5,19	23,42	31,72	21,22	- 17,24	30,84	- 4,79
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	- 19,56	- 12,81	- 11,03	- 14,89	- 10,24	- 0,86	- 1,62	1,56
Ausfuhr <sup>4)</sup>	724,64	689,13	744,29	788,48	192,66	206,01	199,22	201,36
Einfuhr <sup>4)</sup>	744,20	701,94	755,32	803,37	202,90	206,87	200,84	199,80
Bruttoinlandsprodukt	2 916,40	2 883,60	2 966,20	3 023,40	764,80	772,70	734,90	761,20
insgesamt	2 916,40	2 883,60	2 966,20	3 023,40	764,80	772,70	734,90	761,20
je Erwerbstätigen (1991 = 100)	104	105	108	111	112	113	110	113
nachrichtl. Bruttosozialprodukt	2 934,40	2 889,60	2 959,30	3 012,40	762,00	766,50	730,80	758,70
<b>Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %</b>								
Bruttowertschöpfung <sup>2)</sup>	+ 2,1	- 1,1	+ 2,7	+ 2,1	+ 1,8	+ 0,8	+ 0,3	+ 1,4
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	+ 17,2	- 5,3	- 3,8	+ 2,8	/	/	/	/
Produzierendes Gewerbe	- 1,2	- 6,0	+ 2,7	+ 0,6	- 0,3	- 2,1	- 3,8	- 1,0
Handel und Verkehr	+ 2,1	+ 0,0	+ 1,4	+ 2,0	+ 2,1	+ 0,8	+ 1,1	+ 1,1
Dienstleistungsunternehmen	+ 5,6	+ 4,1	+ 4,4	+ 4,6	+ 4,4	+ 4,7	+ 5,1	+ 5,3
Staat, private Haushalte <sup>3)</sup>	+ 2,2	+ 1,3	+ 1,4	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,8
Privater Verbrauch	+ 2,8	+ 0,3	+ 1,0	+ 1,8	+ 1,9	+ 1,2	+ 1,8	+ 1,2
Staatsverbrauch	+ 4,3	- 0,0	+ 1,3	+ 2,0	+ 3,1	+ 2,4	+ 3,1	+ 3,6
Anlageinvestitionen	+ 3,5	- 5,6	+ 4,2	+ 1,5	+ 0,9	- 1,4	- 8,5	- 0,7
Ausfuhr <sup>4)</sup>	- 0,3	- 4,9	+ 8,0	+ 5,9	+ 4,8	+ 5,5	+ 3,0	+ 2,5
Einfuhr <sup>4)</sup>	+ 2,0	- 5,7	+ 7,6	+ 6,4	+ 5,4	+ 4,8	+ 4,4	- 0,7
Bruttoinlandsprodukt	+ 2,2	- 1,1	+ 2,9	+ 1,9	+ 1,7	+ 1,0	+ 0,2	+ 1,2
insgesamt	+ 2,2	- 1,1	+ 2,9	+ 1,9	+ 1,7	+ 1,0	+ 0,2	+ 1,2
je Erwerbstätigen (1991 = 100)	+ 4,1	+ 0,6	+ 3,6	+ 2,3	+ 2,0	+ 1,6	+ 1,2	+ 2,1
nachrichtl. Bruttosozialprodukt	+ 1,8	- 1,5	+ 2,4	+ 1,8	+ 1,8	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,7

1) Ab 1991 vorläufiges Ergebnis (Rechenstand September 1996). - 2) Bereinigte Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen. - 3) Einsch. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. - 4) Von Waren und Dienstleistungen.

# Produzierendes Gewerbe

Index des Auftragseingangs<sup>1)</sup> für das Verarbeitende Gewerbe<sup>2)</sup>

Deutschland

1991 = 100

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe <sup>3)</sup>	Hauptgruppen				Textil- gewerbe	Bekleidungs- gewerbe (ohne Herstellung von Leder- bekleidung)	Leder- gewerbe	Holz- gewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)
		Vor- leistungs-  guterproduzenten	Investi- tions-	Ge- brauchs-	Ver- brauchs-				
1993	90,5	91,3	90,3	84,1	96,2	85,3	90,0	97,8	97,8
1994	98,0	99,4	98,6	91,3	96,6	83,1	84,9	99,5	105,3
1995	100,6	101,2	103,8	90,2	98,6	79,2	81,5	96,2	101,1
1995 April	93,7	98,2	91,6	85,3	88,3	74,9	58,9	99,3	97,0
1995 Mai	103,8	105,4	108,1	94,0	88,6	80,2	45,3	82,6	105,0
1995 Juni	100,7	103,7	103,9	87,5	87,5	73,2	42,1	66,3	104,1
1995 Juli	97,2	96,1	106,1	81,0	88,4	65,8	65,8	74,6	95,1
1995 Aug.	93,1	94,0	94,0	75,9	110,2	71,1	129,4	108,3	95,7
1995 Sept.	105,5	101,3	113,2	92,3	117,3	86,9	124,6	137,0	103,3
1995 Okt.	97,0	99,0	95,0	93,8	99,6	83,7	73,2	109,6	104,5
1995 Nov.	103,1	100,6	110,5	99,9	89,8	81,3	45,8	90,9	107,8
1995 Dez.	93,5	89,1	106,2	83,2	78,8	60,7	36,6	53,9	84,0
1996 Jan.	99,5	100,0	100,8	94,8	97,7	78,7	72,3	82,2	85,6
1996 Febr.	99,2	96,7	102,7	92,3	110,9	84,1	126,2	101,9	84,1
1996 März	107,9	101,5	115,1	103,8	121,0	92,9	134,6	128,4	97,1
1996 April	99,9	99,8	103,0	95,5	93,1	78,7	64,8	111,3	98,0
1996 Mai	97,6	98,3	100,2	94,8	84,9	76,8	41,8	80,4	95,6
1996 Juni	99,5	98,3	107,7	89,8	84,0	70,9	40,8	74,8	94,7
1996 Juli	102,5	100,6	111,2	92,1	90,5	69,4	63,5	76,4	96,6
1996 Aug.	92,8	92,4	93,7	84,0	104,9	66,5	125,2	108,8	94,0
1996 Sept.	103,0	101,5	105,7	94,1	114,7	83,3	121,6	145,6	105,2

Jahr Monat	Papier- gewerbe	Druck- gewerbe, Vervielfältigung von bespielten Tonträgern	Chemische Industrie		Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren		Glas- gewerbe, Keramik, Verar- beitung von Steinen und Erden	Metallerzeugung und -bearbeitung	
			zusammen	darunter Herstellung von chemischen Grund- stoffen	zusammen	darunter Herstellung von Kunst- stoff- waren		zusammen	darunter Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferro- legierungen (EGKS) <sup>4)</sup>
1993	88,4	95,9	92,9	87,7	94,5	95,6	103,8	85,1	83,4
1994	95,5	95,4	100,3	98,1	101,5	103,3	112,6	101,0	104,4
1995	105,7	100,4	107,7	106,9	105,2	106,5	109,6	97,2	94,5
1995 April	101,1	91,8	105,3	107,3	101,0	102,6	109,2	95,8	98,1
1995 Mai	111,5	99,6	113,8	114,6	110,4	113,3	118,3	101,8	101,0
1995 Juni	111,4	97,4	114,3	114,3	109,0	110,5	115,0	97,6	88,9
1995 Juli	99,3	94,5	103,7	103,2	101,1	102,7	110,8	92,0	87,4
1995 Aug.	99,1	96,5	101,9	99,1	102,3	103,4	109,2	85,7	77,7
1995 Sept.	103,0	102,8	107,5	103,5	107,8	108,3	112,9	88,7	82,4
1995 Okt.	105,0	108,3	105,2	101,7	109,3	110,2	113,7	89,7	85,9
1995 Nov.	107,2	113,8	102,6	96,8	107,8	107,3	112,1	91,5	83,0
1995 Dez.	89,3	103,6	95,9	91,9	84,9	86,0	83,4	76,3	74,2
1996 Jan.	108,8	100,6	109,3	106,7	98,7	99,4	94,1	98,5	98,1
1996 Febr.	102,7	97,2	105,2	101,9	97,5	98,1	87,1	95,6	93,8
1996 März	106,7	102,3	109,9	103,8	105,8	105,3	103,0	96,7	98,8
1996 April	101,5	98,6	106,6	104,3	106,8	106,2	109,4	91,6	87,2
1996 Mai	102,0	96,9	107,4	105,9	106,5	107,8	107,6	91,1	86,9
1996 Juni	99,3	93,1	104,6	98,9	104,4	106,6	106,2	91,7	89,5
1996 Juli	107,3	95,2	106,9	104,5	105,8	107,3	111,6	96,8	94,3
1996 Aug.	96,1	92,5	97,6	95,3	97,7	98,9	101,3	84,5	80,0
1996 Sept.	105,4	100,2	106,5	102,1	106,4	107,2	111,4	87,6	81,2

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes) – 2) Darstellung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93)\* – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr. – 3) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung). – 4) Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl.



Index des Auftragseingangs<sup>1)</sup> für das Verarbeitende Gewerbe<sup>2)</sup>

Deutschland

1991 = 100

Jahr Monat	Herstellung von Metallzeugnissen		Maschinenbau					Herstellung von Büro- maschinen, Daten- verarbeitungs- geräten und -ein- richtungen
	zusammen	darunter Stahl- und Leicht- metallbau	zusammen	darunter				
				Herstellung von Maschinen für die Erzeugung und Nutzung von mechanischer Energie (ohne Motoren für Luft- und Straßen- fahrzeuge)	Herstellung von Maschinen für un- spezifische Ver- wendung a.n.g.	Herstellung von Werkzeug- maschinen	Herstellung von Maschinen für bestimmte Wirtschafts- zweige a.n.g.	
1993	93,1	101,2	90,9	94,9	93,1	80,4	89,7	81,4
1994	100,3	106,6	99,3	105,2	102,1	91,5	101,5	90,3
1995	103,2	112,5	101,8	108,1	99,0	98,4	110,4	87,3
1995								
April	97,0	110,9	92,7	102,3	87,1	86,4	98,3	67,7
Mai	106,0	120,1	106,9	109,0	102,6	102,5	133,6	79,7
Juni	107,6	125,1	103,2	116,5	95,4	96,9	116,4	83,9
Juli	101,0	112,2	99,0	104,9	95,2	100,1	119,7	75,5
Aug.	101,4	121,5	95,8	94,7	96,4	89,8	98,4	89,6
Sept.	116,7	115,8	105,9	125,2	100,4	102,6	114,9	110,4
Okt.	101,8	113,4	96,6	97,9	95,8	92,7	101,1	67,1
Nov.	104,6	111,5	101,0	100,3	98,9	101,2	99,1	93,7
Dez.	89,8	107,6	101,8	96,9	93,2	107,0	116,4	96,8
1996								
Jan.	104,0	100,6	98,3	108,5	92,1	99,9	102,5	92,6
Febr.	95,6	94,2	98,4	107,1	96,0	94,7	106,7	91,8
März	105,7	102,6	105,7	119,8	97,4	95,3	115,1	99,6
April	102,8	105,0	100,7	107,4	100,5	91,1	114,3	88,5
Mai	99,1	108,5	97,4	98,7	103,9	95,3	120,1	87,9
Juni	97,9	107,8	98,9	102,8	98,9	87,9	114,9	86,9
Juli	106,4	118,8	103,0	111,7	107,1	95,5	119,9	90,6
Aug.	94,0	103,0	88,1	89,4	88,9	78,8	101,0	85,2
Sept.	102,0	115,1	103,0	108,6	104,4	85,7	116,4	105,5

Jahr Monat	Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.ä.			Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik		Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungs- technik, Optik	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen		Sonstiger Fahrzeugbau	Herstellung von Möbeln
	zusammen	darunter		zusammen	darunter Herstellung von nach- richten- technischen Geräten und Ein- richtungen		zusammen	darunter Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagen- motoren		
		Herstellung von Elektri- zitäts- verteilungs- und -schalt- ein- richtungen	Herstellung von elektri- schen Aus- rüstungen a.n.g.							
1993	98,3	97,6	97,8	90,3	97,1	95,4	80,6	77,9	91,0	101,1
1994	102,0	102,3	101,4	94,1	103,1	101,0	93,2	91,8	91,2	102,1
1995	98,7	96,5	97,5	101,4	101,7	102,3	94,1	92,9	131,8	100,0
1995										
April	94,7	87,1	113,5	92,7	89,1	91,3	89,7	88,5	77,4	93,4
Mai	96,3	98,5	93,7	90,9	82,7	102,5	101,2	101,7	158,7	99,5
Juni	100,3	95,6	96,3	102,9	95,7	105,4	91,8	89,6	111,2	97,8
Juli	91,6	94,1	84,3	104,6	118,8	98,6	88,8	87,9	201,1	84,1
Aug.	86,7	89,3	78,5	98,4	97,7	86,4	78,2	74,9	97,8	90,2
Sept.	111,1	96,4	122,6	115,1	118,0	115,1	91,2	87,8	155,5	100,9
Okt.	81,3	73,3	83,2	95,6	76,7	95,0	94,7	91,4	101,9	108,8
Nov.	92,4	94,0	90,9	101,6	86,0	108,8	98,3	97,7	248,7	112,7
Dez.	107,1	105,3	119,1	103,2	113,3	103,2	90,5	88,2	170,4	83,9
1996										
Jan.	99,7	101,1	95,0	103,4	110,5	108,6	99,4	100,2	74,6	105,9
Febr.	95,8	97,3	88,2	105,4	125,3	108,3	96,9	96,4	124,1	103,1
März	109,0	103,9	95,3	105,2	120,5	109,1	112,0	116,9	141,9	107,2
April	86,9	85,8	87,4	101,7	116,0	101,2	106,6	105,2	92,4	99,8
Mai	89,3	94,4	86,1	100,4	131,9	101,0	103,7	106,3	77,5	96,8
Juni	97,9	98,5	101,1	107,2	139,7	110,0	100,6	99,8	171,1	93,6
Juli	98,4	95,5	109,5	114,0	152,9	118,5	103,9	106,1	125,8	94,1
Aug.	89,2	86,3	98,9	100,1	131,5	91,6	94,7	95,3	90,8	90,0
Sept.	103,6	107,8	85,5	108,5	128,1	110,0	101,0	98,5	103,7	103,6

Siehe auch Fachseite 4, Reihe 2.2.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). - 2) Darstellung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93)\* - Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

Index des Auftragseingangs<sup>1)</sup> für das Verarbeitende Gewerbe<sup>2)</sup>

**Früheres Bundesgebiet**

1991 = 100

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe <sup>3)</sup>	Hauptgruppen				Textil- gewerbe	Bekleidungs- gewerbe (ohne Herstellung von Leder- bekleidung)	Leder- gewerbe	Holz- gewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)
		Vor- leistungs- güterproduzenten	Investi- tions- güterproduzenten	Ge- brauchs- güterproduzenten	Ver- brauchs- güterproduzenten				
1993	89,9	90,9	89,7	82,7	96,7	85,6	90,2	102,4	97,0
1994	97,1	98,4	98,0	89,3	97,0	82,5	84,7	103,6	103,6
1995	98,9	99,3	102,2	88,5	98,7	77,4	81,4	100,2	97,6
1995 April	92,5	96,5	90,9	83,7	88,1	73,0	58,7	104,1	94,2
Mai	101,2	103,4	104,1	92,4	88,2	77,8	44,9	85,0	101,6
Juni	99,4	101,8	103,5	85,9	87,1	71,5	41,5	68,2	100,6
Juli	96,7	94,7	107,1	80,3	88,7	65,0	65,7	77,2	91,7
Aug.	91,1	91,8	92,0	74,0	110,5	69,3	129,7	113,3	90,6
Sept.	104,3	99,2	113,4	90,5	117,9	85,3	125,1	143,9	99,0
Okt.	94,9	97,2	91,8	91,9	99,6	82,2	73,2	114,6	100,7
Nov.	99,5	98,5	103,8	97,7	89,1	79,1	45,0	94,5	103,7
Dez.	91,6	87,4	103,7	81,6	78,6	58,9	36,2	55,8	81,1
1996 Jan.	98,3	98,1	100,9	92,9	97,4	76,0	72,0	85,6	82,0
Febr.	98,0	95,1	102,1	90,3	111,0	82,1	126,4	106,8	80,1
März	106,8	99,4	115,5	102,0	121,6	90,9	135,5	132,8	92,7
April	98,8	97,9	103,2	93,5	92,8	76,8	64,8	117,1	94,0
Mai	96,1	96,2	99,5	92,8	84,4	74,7	41,3	83,9	91,1
Juni	97,4	96,0	105,7	87,9	83,6	69,1	40,3	77,4	89,8
Juli	101,1	98,6	110,7	90,9	90,2	67,6	63,1	79,6	91,3
Aug.	91,3	89,9	93,5	82,4	105,0	64,2	125,8	114,4	88,0
Sept.	101,6	99,2	105,7	92,1	114,8	81,1	122,0	154,1	98,7

Jahr Monat	Papier- gewerbe	Druck- gewerbe, Vervielfältigung von bespielten Tonträgern	Chemische Industrie		Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren		Glas- gewerbe, Keramik, Verar- beitung von Steinen und Erden	Metallerzeugung und -bearbeitung	
			zusammen	darunter Herstellung von chemischen Grund- stoffen	zusammen	darunter Herstellung von Kunst- stoff- waren		zusammen	darunter Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferro- legierungen (EGKS) <sup>4)</sup>
1993	88,3	95,0	93,8	88,6	92,8	93,4	101,4	85,0	83,8
1994	94,7	93,7	101,1	98,8	98,3	99,3	107,5	100,8	105,5
1995	103,0	98,9	108,3	107,4	100,6	101,2	103,5	96,6	94,6
1995 April	98,8	90,8	105,7	107,7	96,5	97,2	103,4	95,4	99,2
Mai	109,0	98,5	114,7	115,6	105,5	107,5	111,7	101,2	101,1
Juni	108,0	96,5	114,9	115,0	104,5	105,0	108,6	96,5	89,8
Juli	96,5	93,5	104,6	104,3	96,8	97,7	105,2	91,8	88,7
Aug.	96,0	95,0	102,5	99,9	96,9	97,1	101,4	84,8	77,1
Sept.	99,6	100,9	108,1	104,4	102,7	102,3	105,7	87,5	80,8
Okt.	102,4	106,0	105,8	102,3	104,5	104,5	107,3	88,8	84,6
Nov.	104,2	111,9	102,8	96,8	102,7	101,5	105,1	91,1	82,9
Dez.	87,4	102,4	95,4	90,1	81,3	81,9	79,9	75,7	73,4
1996 Jan.	105,7	99,6	109,8	107,5	95,1	95,4	89,9	97,3	97,6
Febr.	99,8	95,7	105,7	102,8	93,6	93,7	83,0	94,8	92,6
März	103,6	100,9	110,6	104,6	101,0	99,6	97,1	95,7	98,0
April	98,4	97,4	107,1	105,3	101,7	100,1	102,0	90,8	86,5
Mai	98,9	95,4	108,0	107,0	101,2	101,4	100,2	90,1	85,2
Juni	96,2	91,5	105,0	99,4	99,1	100,3	98,5	90,8	89,6
Juli	104,1	93,9	107,6	105,6	100,6	101,0	103,7	95,7	94,6
Aug.	93,1	90,3	97,9	96,0	92,1	92,4	92,1	83,0	78,9
Sept.	102,5	98,6	107,1	103,3	100,4	100,1	102,3	86,2	80,3

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). - 2) Darstellung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93)“ - Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr - 3) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung) - 4) Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl.

**Index des Auftragseingangs <sup>1)</sup> für das Verarbeitende Gewerbe <sup>2)</sup>**  
**Früheres Bundesgebiet**  
**1991 = 100**

Jahr Monat	Herstellung von Metallerzeugnissen		Maschinenbau					Herstellung von Büro- maschinen, Daten- verarbeitungs- geräten und -ein- richtungen
	zusammen	darunter Stahl- und Leicht- metallbau	zusammen	darunter			Herstellung von Maschinen für bestimmte Wirtschafts- zweige a.n.g.	
				Herstellung von Maschinen für die Erzeugung und Nutzung von mechanischer Energie (ohne Motoren für Luft- und Straßen- fahrzeuge)	Herstellung von Maschinen für un- spezifische Ver- wendung a.n.g.	Herstellung von Werkzeug- maschinen		
1993	90,9	96,6	91,5	95,2	92,3	80,6	90,3	81,1
1994	97,2	99,6	100,3	105,9	101,6	91,7	102,5	89,7
1995	99,0	104,3	102,7	109,1	98,4	98,0	109,3	86,8
1995 April	93,6	103,9	93,1	102,5	87,0	85,3	95,7	67,4
Mai	101,9	112,0	108,3	110,4	102,1	103,4	131,9	79,5
Juni	103,3	116,8	104,4	118,0	94,9	96,4	116,0	84,3
Juli	97,1	105,9	100,9	106,5	95,4	100,3	119,5	75,4
Aug.	96,6	112,8	95,7	95,4	97,0	85,7	96,8	89,7
Sept.	112,7	108,7	106,7	127,0	98,3	103,6	112,3	110,7
Okt.	97,4	106,3	97,4	99,2	94,7	93,8	99,9	65,3
Nov.	100,2	102,6	102,1	100,8	98,8	101,0	97,9	91,5
Dez.	85,0	94,4	102,4	97,5	93,6	106,2	114,7	94,4
1996 Jan.	99,8	93,7	99,8	109,8	92,7	100,8	100,0	92,1
Febr.	92,2	86,0	99,9	108,5	96,2	95,0	105,4	90,9
März	102,2	96,2	106,5	121,2	96,2	95,4	114,8	99,3
April	99,0	95,5	102,1	108,5	100,8	90,8	113,8	87,8
Mai	94,1	97,4	98,9	98,8	103,8	95,9	120,3	87,1
Juni	92,9	98,0	99,5	102,6	98,8	88,0	108,4	85,6
Juli	101,2	108,3	104,3	111,6	105,6	96,3	120,3	89,7
Aug.	89,2	93,0	88,7	90,5	87,9	79,2	100,1	83,6
Sept.	97,1	103,4	104,3	110,6	103,3	85,8	116,3	103,6

Jahr Monat	Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.a.			Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik		Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungs- technik, Optik	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen		Sonstiger Fahrzeugbau	Herstellung von Möbeln
	zusammen	darunter		zusammen	darunter Herstellung von nach- richten- technischen Geräten und Ein- richtungen		zusammen	darunter Herstellung von Kraftwagen und Kraft- wagen- motoren		
		Herstellung von Elektri- zitäts- verteilungs- und -schalt- ein- richtungen	Herstellung von elektrischen Aus- rüstungen a.n.g.							
1993	97,9	97,2	97,5	89,9	96,3	94,9	79,3	76,5	89,6	99,4
1994	101,1	101,7	100,8	93,4	102,3	99,9	91,4	89,6	92,2	99,5
1995	96,3	93,5	94,7	100,5	100,4	101,0	92,7	91,4	122,6	96,5
1995 April	92,7	85,0	112,2	92,3	88,8	90,3	88,5	87,2	79,2	90,1
Mai	92,6	94,9	87,2	90,1	82,1	101,2	99,6	100,1	109,6	96,3
Juni	98,1	92,0	93,9	102,3	94,2	104,6	90,1	87,9	118,8	94,3
Juli	89,8	91,6	81,9	105,3	118,9	98,1	88,3	87,5	231,3	81,9
Aug.	83,4	84,4	75,7	97,6	96,5	84,8	76,4	73,0	92,2	86,7
Sept.	109,8	93,8	121,0	114,0	115,8	114,0	89,8	86,4	178,4	96,9
Okt.	79,8	71,7	81,4	94,9	76,0	93,8	93,2	89,9	64,6	104,7
Nov.	89,4	89,9	88,2	100,7	84,2	105,5	96,6	95,8	170,6	108,3
Dez.	102,9	101,5	117,6	102,0	110,2	101,2	89,3	86,9	164,0	80,8
1996 Jan.	97,6	98,5	91,5	101,5	107,6	106,9	97,6	98,5	82,2	102,0
Febr.	94,0	95,6	83,5	104,2	122,7	106,2	95,5	94,9	124,3	99,1
März	106,6	100,2	92,8	103,9	117,7	107,4	110,5	115,2	162,5	102,8
April	85,3	83,8	85,5	100,7	113,6	99,5	105,2	103,6	101,1	95,2
Mai	87,4	92,1	84,1	99,1	129,8	98,4	102,3	104,6	72,8	93,1
Juni	94,6	94,3	96,1	105,8	137,0	108,6	99,1	98,0	165,1	89,8
Juli	97,4	94,2	108,6	113,2	151,8	117,1	103,1	105,3	125,0	91,0
Aug.	86,3	83,7	93,7	99,1	129,6	89,6	93,8	94,4	102,7	86,1
Sept.	101,1	105,3	81,0	107,3	125,4	108,7	99,7	97,1	115,4	98,4

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2 2

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Darstellung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93)“ – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

Index des Auftragseingangs<sup>1)</sup> für das Verarbeitende Gewerbe<sup>2)</sup>

Neue Länder und Berlin-Ost

1991 = 100

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe <sup>3)</sup>	Hauptgruppen				Textil- gewerbe	Bekleidungs- gewerbe (ohne Herstellung von Leder- bekleidung)	Leder- gewerbe	Holz- gewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)
		Vor- leistungs-	Investi- tions-	Ge- brauchs-	Ver- brauchs-				
		güterproduzenten							
1993	104,9	102,4	104,7	162,3	80,8	78,5	83,8	39,8	123,9
1994	122,6	128,0	111,4	212,4	87,0	97,5	94,0	48,4	158,9
1995	141,2	147,6	135,5	205,2	96,7	123,1	85,4	46,5	197,0
1995 April	122,8	138,5	104,3	192,1	94,4	121,0	72,2	40,2	175,9
Mai	165,9	155,5	183,9	202,6	99,4	139,2	67,0	52,7	196,7
Juni	133,1	153,3	110,6	204,1	98,0	115,4	74,5	43,1	200,2
Juli	109,0	133,2	86,5	128,5	80,3	85,4	71,2	41,3	188,7
Aug.	142,4	151,4	132,7	208,3	104,3	114,5	116,3	44,8	236,9
Sept.	132,8	153,4	108,2	212,5	103,0	125,1	100,1	51,5	224,7
Okt.	149,2	144,0	156,0	223,5	96,9	121,4	73,5	46,6	209,7
Nov.	191,4	153,2	238,8	250,4	109,3	134,7	87,3	46,5	222,6
Dez.	141,6	131,9	155,8	194,6	84,7	104,4	57,7	31,1	165,0
1996 Jan.	126,9	147,7	99,0	227,7	104,3	145,5	82,5	40,7	184,7
Febr.	129,1	137,9	113,8	224,8	108,0	133,8	114,5	40,1	193,4
März	134,3	154,2	108,5	232,4	105,5	142,4	92,6	45,6	217,2
April	126,9	147,0	100,1	227,4	100,9	127,4	63,2	39,9	210,8
Mai	134,7	150,6	114,9	230,1	97,0	127,7	66,6	36,9	221,6
Juni	150,5	157,8	145,6	215,6	95,0	117,1	66,1	42,8	231,7
Juli	136,0	152,1	121,7	173,6	98,3	113,2	79,9	37,2	242,8
Aug.	127,6	155,0	96,3	191,5	105,0	121,9	95,1	38,5	259,1
Sept.	137,4	161,4	106,8	237,7	110,9	137,5	104,2	40,5	284,0

Jahr Monat	Papier- gewerbe	Druck- gewerbe, Vervielfältigung von bespielten Tonträgern	Chemische Industrie		Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren		Glas- gewerbe, Keramik, Verar- beitung von Steinen und Erden	Metallerzeugung und - bearbeitung	
			zusammen	darunter Herstellung von chemischen Grund- stoffen	zusammen	darunter Herstellung von Kunst- stoff- waren		zusammen	darunter Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferro- legierungen (EGKS <sup>4)</sup> )
1993	91,4	124,2	75,0	72,9	204,5	308,8	143,1	86,5	77,6
1994	125,2	148,5	85,7	86,8	307,7	482,7	197,0	104,3	91,2
1995	186,4	154,7	97,4	99,9	408,5	565,9	212,8	107,2	93,5
1995 April	170,5	123,6	96,4	102,1	406,3	574,0	208,2	101,6	84,9
Mai	187,1	140,1	98,7	100,4	439,8	620,5	229,2	110,6	100,2
Juni	214,8	130,3	103,3	104,0	413,0	587,6	221,3	113,8	78,8
Juli	186,6	131,1	86,3	87,3	390,6	540,7	205,0	94,9	72,1
Aug.	192,4	149,4	90,4	88,2	463,8	651,9	239,4	100,0	84,0
Sept.	204,5	172,2	95,2	90,9	449,6	624,1	234,2	108,8	101,8
Okt.	187,6	192,5	92,5	92,8	437,0	603,6	220,7	103,4	100,8
Nov.	198,1	180,8	99,5	96,3	447,1	613,0	230,5	97,3	84,0
Dez.	149,6	145,1	106,3	117,9	329,1	448,4	141,5	85,9	83,6
1996 Jan.	207,0	137,1	98,4	96,0	338,9	449,1	164,5	117,0	103,0
Febr.	192,1	152,2	94,2	88,6	359,8	479,3	156,5	108,9	107,7
März	204,6	151,5	98,3	92,1	434,8	600,2	203,5	112,6	108,3
April	195,8	144,7	97,3	90,4	452,8	642,6	233,1	103,8	95,1
Mai	198,6	150,9	96,4	90,3	465,6	665,0	231,7	107,6	106,4
Juni	195,6	149,9	96,8	91,1	462,1	659,4	236,2	105,4	88,5
Juli	206,7	144,0	95,0	88,5	453,9	648,2	245,4	113,5	90,1
Aug.	189,2	170,6	93,2	85,1	471,4	662,4	254,8	108,1	92,5
Sept.	194,8	162,2	96,9	84,7	507,3	720,4	264,9	108,8	91,0

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). - 2) Darstellung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93)\* - Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr. - 3) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung). - 4) Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl.

Index des Auftragseingangs<sup>1)</sup> für das Verarbeitende Gewerbe<sup>2)</sup>

Neue Länder und Berlin-Ost

1991 = 100

Jahr Monat	Herstellung von Metallerzeugnissen		Maschinenbau					Herstellung von Büro- maschinen, Daten- verarbeitungs- geräten und -ein- richtungen
	zusammen	darunter Stahl- und Leicht- metallbau	zusammen	darunter				
				Herstellung von Maschinen für die Erzeugung und Nutzung von mechanischer Energie (ohne Motoren für Luft- und Straßen- fahrzeuge)	Herstellung von Maschinen für un- spezifische Ver- wendung a.n.g.	Herstellung von Werkzeug- maschinen	Herstellung von Maschinen für bestimmte Wirtschafts- zweige a.n.g.	
1993	165,6	177,7	80,0	88,3	124,7	75,6	78,6	98,8
1994	205,5	224,3	81,1	90,2	121,8	86,5	83,2	133,2
1995	222,3	248,3	87,9	89,2	119,6	105,9	133,2	105,1
1995 April	193,9	227,6	86,4	96,6	91,2	104,1	154,2	74,7
1995 Mai	223,3	254,0	83,8	80,8	119,4	88,4	168,9	85,5
1995 Juni	232,7	262,5	84,3	88,7	116,4	105,4	124,7	69,5
1995 Juli	212,4	216,9	69,7	75,0	86,8	96,5	123,6	78,2
1995 Aug.	239,6	268,2	98,5	81,7	75,1	155,8	131,3	87,7
1995 Sept.	229,7	234,0	93,3	89,4	181,1	85,2	169,3	96,2
1995 Okt.	226,9	229,4	84,3	73,6	139,7	75,2	124,8	130,7
1995 Nov.	230,7	259,6	82,8	89,5	104,7	104,1	123,7	171,4
1995 Dez.	226,1	325,9	92,4	84,0	76,5	119,5	151,6	183,9
1996 Jan.	223,7	214,6	75,4	82,8	72,6	85,6	155,5	112,3
1996 Febr.	194,7	229,2	74,5	81,3	87,2	89,3	133,3	124,0
1996 März	204,5	208,6	93,1	91,8	144,5	93,1	120,8	113,3
1996 April	211,8	264,4	78,1	85,7	85,8	95,8	124,6	111,2
1996 Mai	240,0	290,6	74,6	96,7	108,3	85,1	115,7	117,8
1996 Juni	241,9	271,1	89,7	106,4	104,2	87,4	249,3	133,1
1996 Juli	254,7	292,8	82,3	114,2	166,6	81,3	111,3	118,2
1996 Aug.	231,3	268,5	77,5	67,9	127,5	72,1	118,1	143,1
1996 Sept.	243,6	308,0	81,6	71,0	144,0	82,9	118,3	172,3

Jahr Monat	Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.ä.			Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik		Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungs- technik, Optik	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen		Sonstiger Fahrzeugbau	Herstellung von Möbeln
	zusammen	darunter		zusammen	darunter Herstellung von nach- richten- technischen Geräten und Ein- richtungen		zusammen	darunter Herstellung von Kraftwagen und Kraft- wagen- motoren		
		Herstellung von Elektri- zitäts- verteilungs- und -schalt- ein- richtungen	Herstellung von elektrischen Aus- rüstungen a.n.g.							
1993	108,8	113,8	108,6	107,9	127,7	130,0	221,5	711,7	98,9	146,2
1994	123,9	125,5	122,4	118,9	132,9	166,1	305,0	1 133,0	84,2	170,2
1995	158,3	180,7	189,3	135,5	180,5	166,1	238,1	764,4	180,4	207,8
1995 April	142,2	146,3	155,6	110,9	112,7	138,0	219,0	721,4	67,6	194,7
1995 Mai	185,4	199,9	304,2	120,6	120,0	161,8	271,1	819,4	418,0	198,7
1995 Juni	155,2	197,7	174,5	129,7	183,0	143,4	263,8	880,0	70,7	205,9
1995 Juli	134,9	164,5	160,5	78,9	111,4	120,4	138,1	278,6	41,0	153,9
1995 Aug.	169,2	228,1	169,5	129,9	171,0	161,8	262,1	937,8	127,6	197,8
1995 Sept.	145,4	170,8	175,4	160,6	247,7	167,6	243,1	747,5	34,5	224,3
1995 Okt.	117,5	120,2	141,6	125,6	119,6	152,0	242,9	766,4	299,1	233,9
1995 Nov.	165,5	208,7	177,2	138,8	199,8	267,6	277,0	977,4	661,3	250,7
1995 Dez.	210,4	213,8	167,8	150,8	298,3	196,5	208,8	683,2	204,6	179,2
1996 Jan.	150,3	175,7	211,0	182,4	282,1	191,8	278,1	856,0	34,4	224,3
1996 Febr.	140,2	145,5	241,3	156,5	287,8	204,7	243,5	832,2	123,2	226,8
1996 März	169,3	209,7	177,7	160,2	287,6	188,7	270,8	909,5	32,9	243,9
1996 April	127,3	143,8	148,9	144,5	264,7	178,2	253,0	848,4	46,0	243,0
1996 Mai	138,5	160,9	151,0	154,4	257,8	224,7	247,8	868,7	102,6	210,1
1996 Juni	181,1	218,0	266,9	167,7	304,2	179,1	255,3	914,2	203,0	206,7
1996 Juli	124,0	133,5	136,9	147,4	218,6	184,9	188,3	485,9	130,2	189,3
1996 Aug.	160,1	157,7	267,5	139,5	242,8	186,3	183,0	531,9	28,2	210,2
1996 Sept.	164,4	178,9	229,8	156,8	292,9	173,0	234,8	744,5	41,6	264,1

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes) - 2) Darstellung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93)“ - Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

# Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden sowie im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Abteilungen<sup>1)</sup>

## Deutschland

Jahr Monat	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Abteilungen										
		Darunter Verarbeitendes Gewerbe	Ernährungs- gewerbe	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe	Chemische Industrie	Metaller- zeugung und -bear- beitung	Maschi- nenbau	H.v. Büroma- schinen, DV -Geräten und -einrich- tungen	H.v. Geräten der Elektri- zitäts- erzeugung und -verteilung	Rundfunk-, Fernseh- und Nach- richten- technik	H.v. Kraftwagen und Kraftwagen- teilen
<b>Beschäftigte am Monatsende</b>												
1 000												
1995 <sup>4)</sup> Aug. . . . .	6 813,5	6 628,4	532,8	148,5	105,0	538,8	301,0	1 068,6	49,7	492,2	161,3	677,0
Sept. . . . .	6 806,9	6 622,2	533,8	148,3	103,7	539,7	301,4	1 070,0	49,2	493,5	160,7	674,1
Okt. . . . .	6 766,0	6 582,9	529,8	147,3	102,3	535,4	299,3	1 064,2	48,8	489,8	159,2	672,6
Nov. . . . .	6 744,3	6 562,0	528,0	147,1	101,3	535,0	298,2	1 061,9	48,4	484,1	159,4	672,4
Dez. . . . .	6 691,2	6 510,2	522,0	145,4	100,5	535,1	294,8	1 056,5	48,1	481,5	156,5	666,7
1996 <sup>4)</sup> Jan. . . . .	6 609,9	6 439,2	515,9	145,1	98,6	523,1	284,9	1 039,6	45,4	481,3	154,0	681,4
Febr. . . . .	6 588,6	6 419,6	513,1	144,3	97,7	522,8	283,8	1 036,0	45,4	480,8	153,4	682,6
März . . . . .	6 573,9	6 405,2	511,7	143,6	96,6	522,6	282,5	1 033,8	45,4	479,1	152,5	682,2
April . . . . .	6 542,3	6 373,5	510,4	142,2	95,1	520,0	281,0	1 026,4	45,7	475,6	151,5	678,6
Mai . . . . .	6 528,3	6 359,7	512,3	140,0	94,3	517,8	279,8	1 022,9	45,5	473,8	151,7	680,3
Juni . . . . .	6 519,0	6 351,1	515,6	138,9	93,7	517,4	279,2	1 019,7	45,1	471,2	152,9	680,6
Juli . . . . .	6 519,5	6 353,1	521,5	137,5	93,7	515,8	278,5	1 016,5	44,6	469,8	152,2	686,5
Aug. . . . .	6 521,1	6 355,1	527,5	136,6	92,8	516,1	278,5	1 017,6	45,0	470,0	152,0	684,7
Sept. . . . .	6 514,3	6 348,5	527,7	136,2	91,7	517,5	278,1	1 018,3	44,9	467,7	151,6	684,3
<b>Umsatz insgesamt<sup>2)</sup></b>												
Mill. DM												
1995 <sup>4)</sup> Aug. . . . .	163 490,4	160 368,3	18 803,2	2 296,6	2 738,8	18 774,5	8 136,9	19 525,4	2 145,6	10 269,8	2 825,7	16 691,5
Sept. . . . .	183 362,0	180 060,2	18 526,1	2 859,7	2 476,5	19 656,2	8 932,5	22 978,9	2 911,5	12 996,6	3 588,4	21 722,7
Okt. . . . .	176 708,2	173 291,9	19 248,2	2 862,1	1 675,4	19 325,1	8 721,5	21 748,4	2 603,0	9 886,2	3 720,1	21 628,3
Nov. . . . .	183 935,5	180 387,0	19 565,5	2 844,8	1 452,2	19 357,5	8 683,6	23 263,5	2 897,8	9 536,9	3 968,4	24 199,9
Dez. . . . .	174 542,6	170 873,4	18 702,5	2 140,8	1 378,9	17 195,2	6 546,7	26 552,9	3 011,1	9 980,7	4 413,3	22 102,2
1996 <sup>4)</sup> Jan. . . . .	161 965,0	159 648,2	17 379,2	2 731,7	2 377,3	18 372,9	8 029,7	17 904,0	2 706,1	10 239,2	3 015,7	21 436,9
Febr. . . . .	162 160,1	159 991,8	17 746,4	2 680,8	2 466,7	17 531,6	7 761,5	19 080,1	2 423,2	10 180,4	2 742,2	23 603,0
März . . . . .	176 817,8	174 401,6	18 923,4	2 821,4	2 234,6	18 797,7	8 222,8	21 081,4	2 142,0	10 731,0	3 231,3	25 784,1
April . . . . .	172 172,8	169 597,2	18 669,0	2 688,8	1 328,7	18 335,6	7 815,8	20 743,4	1 804,2	10 173,5	3 066,8	24 834,0
Mai . . . . .	170 249,4	167 761,8	18 880,2	2 594,8	1 082,4	18 459,1	7 919,5	20 300,5	1 895,4	9 838,8	2 985,9	24 576,9
Juni . . . . .	171 967,2	169 557,6	18 387,6	2 479,9	1 195,3	17 852,8	7 746,8	22 927,0	2 070,3	10 270,4	3 127,6	22 645,1
Juli . . . . .	173 400,4	170 980,8	18 733,9	2 522,3	2 247,7	18 512,9	7 681,3	21 250,9	1 912,0	10 842,5	2 894,0	22 853,7
Aug. . . . .	158 531,4	156 231,1	18 507,5	2 209,8	2 641,6	16 966,6	7 168,5	18 753,3	1 825,2	10 079,7	2 696,7	17 733,7
Sept. . . . .	185 453,2	182 957,5	18 635,1	2 806,6	2 424,0	18 089,7	7 899,4	23 876,0	2 475,9	13 493,5	3 422,9	24 121,9
<b>darunter Auslandsumsatz<sup>3)</sup></b>												
Mill. DM												
1995 <sup>4)</sup> Aug. . . . .	44 150,4	43 988,7	1 776,6	580,1	715,6	7 115,9	2 708,9	8 103,4	841,9	3 492,7	1 189,3	7 592,9
Sept. . . . .	52 001,5	51 804,8	1 814,1	742,1	584,9	7 460,5	2 961,2	9 830,8	1 004,5	4 425,7	1 455,8	10 223,1
Okt. . . . .	50 167,2	49 981,4	2 043,6	743,4	334,9	7 542,8	2 996,6	9 448,8	1 039,5	3 231,6	1 413,9	10 528,3
Nov. . . . .	52 299,0	52 108,9	2 117,2	731,3	247,9	7 395,6	2 950,6	10 074,9	1 144,1	2 868,3	1 529,6	11 297,1
Dez. . . . .	50 634,7	50 461,1	1 775,2	557,0	306,0	6 620,7	2 331,4	12 244,4	1 312,2	3 090,7	1 630,9	10 205,2
1996 <sup>4)</sup> Jan. . . . .	46 848,2	46 662,4	1 748,1	751,6	605,8	7 832,0	2 712,8	7 162,7	1 254,5	3 342,1	1 129,1	10 681,5
Febr. . . . .	49 097,2	48 917,8	1 819,8	748,1	630,1	7 736,4	2 704,8	8 043,8	1 089,5	3 584,6	1 115,3	11 708,0
März . . . . .	52 572,1	52 369,4	1 988,1	785,2	521,1	8 190,7	2 870,8	9 149,5	677,6	3 705,5	1 263,6	12 458,3
April . . . . .	50 993,9	50 804,0	1 857,7	747,9	247,4	8 038,8	2 746,9	9 255,3	667,0	3 570,2	1 097,0	12 176,9
Mai . . . . .	50 270,3	50 083,9	1 912,5	742,9	187,7	8 133,8	2 840,7	8 944,3	721,0	3 241,3	1 113,9	11 850,7
Juni . . . . .	51 790,1	51 611,0	1 843,5	719,6	250,1	7 865,0	2 802,1	10 839,0	696,1	3 564,7	1 237,3	11 113,3
Juli . . . . .	51 266,8	51 108,4	1 926,0	692,0	602,8	7 964,6	2 625,8	9 313,8	720,3	3 839,5	1 131,2	11 699,4
Aug. . . . .	44 183,4	44 015,1	1 803,2	585,8	715,0	7 143,0	2 497,0	8 007,2	609,7	3 462,1	1 069,5	8 649,8
Sept. . . . .	55 223,2	55 016,4	1 973,4	791,2	593,6	7 692,1	2 694,5	10 661,2	712,4	4 724,8	1 345,2	12 064,5

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1

1) Darstellung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93) - Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk. Kombinierte Betriebe werden mit ihrem gesamten Betrieb derjenigen Wirtschaftszweige zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. Ohne Energie- und Wasserversorgung sowie ohne Baugewerbe. - 2) Ohne Umsatzsteuer. - 3) Direktumsätze mit Abnehmern im Ausland, und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsätze mit deutschen Exporteuren. - 4) Vorläufige Ergebnisse.

Zum Aufsatz: „Material- und Wareneingangerhebung im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe“

**Material- und Wareneingang im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe 1994<sup>1)</sup>**  
**nach Wirtschafts- und Warengruppen**

**Deutschland**

Mill. DM

Warengruppe <sup>2)</sup>		Bezeichnung und Nummer der Wirtschaftsgruppe <sup>3)</sup>											
		Bergbau	Mineralölverarbeitung	Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Eisenschaffende Industrie	NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzugwerke	Gießerei	Ziehereien, Kaltwalzwerke, Stahlverformung usw.	Stahl- und Leichtmetallbau, Schienenfahrzeugbau	Maschinenbau	Straßenfahrzeugbau, Reparatur von Kfz usw.	Schiffbau
Nr.	Bezeichnung	21	22	24	25	27	28	29	30	31	32	33	34
01 - 07	Land- und forstwirtschaftliche Erzeugnisse; Fischereierzeugnisse . . . . .	53,5	-	-	12,5	-	-	-	-	-	-	-	-
10	Elektrizität, Gas, Fernwärme, Wasser . . . . .	428,8	2 428,8	-	1,3	-	-	-	-	-	-	-	-
21	Bergbauliche Erzeugnisse . . . . .	1 045,0	18 576,2	-	51,4	1 931,6	555,3	49,4	-	-	12,5	3,7	-
22	Mineralerzeugnisse . . . . .	149,0	33 537,0	-	256,4	-	-	1,6	-	0,3	15,9	435,5	4,9
24	Spalt- und Brutstoffe . . . . .	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
25	Steine und Erden . . . . .	298,1	6,0	-	12 811,8	1 143,9	0,8	151,4	-	367,3	432,4	39,5	1,0
27	Eisen und Stahl . . . . .	317,5	-	-	635,4	12 402,4	81,3	947,2	-	4 066,1	8 660,9	8 358,2	506,1
28	NE-Metalle, -halbzeug, -formguß . . . . .	7,6	-	-	64,4	266,6	12 869,3	1 074,2	-	1 283,5	3 130,5	3 689,5	40,2
29	Eisen-, Stahl- und Tempferguß . . . . .	31,5	-	-	28,6	14,4	-	462,4	-	242,5	3 282,6	3 342,8	25,7
30	Kalt gezogene und gewalzte Erzeugnisse; Erzeugnisse der Stahlverformung . . . . .	238,0	-	-	341,4	108,3	6,3	52,0	-	1 147,5	7 220,4	11 850,3	73,0
31	Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge . . . . .	884,5	-	-	44,1	-	-	12,7	-	3 727,0	7 047,7	52,4	356,9
32	Maschinenbauerzeugnisse . . . . .	2 029,6	-	-	105,6	174,1	17,4	383,6	-	1 260,6	29 114,6	1 174,6	1 666,8
33	Straßenfahrzeuge (einschl. Teile) . . . . .	11,0	-	-	-	-	-	-	-	83,8	3 427,0	80 204,5	-
34	Wasserfahrzeuge (einschl. schiffbauliche Einzelteile) . . . . .	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	238,2
35	Luft- und Raumfahrzeuge (einschl. Teile) . . . . .	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
36	Elektrotechnische Erzeugnisse . . . . .	484,8	-	-	30,9	56,5	7,9	68,8	-	1 201,4	13 581,1	9 674,9	911,7
37	Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren . . . . .	26,7	-	-	-	-	-	-	-	11,6	710,4	2 118,9	56,4
38	Eisen-, Blech- und Metallwaren . . . . .	42,2	-	-	51,7	-	127,6	51,0	-	1 505,2	163,1	67,9	144,6
39	Musikinstrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck usw. . . . .	-	-	-	4,9	-	-	-	-	-	59,0	-	-
40	Chemische Erzeugnisse . . . . .	483,4	2 419,9	-	1 552,2	524,6	367,1	334,5	-	318,2	1 296,5	2 724,3	126,8
50	Büromaschinen, ADV-Geräte und -Einrichtungen . . . . .	3,2	-	-	-	-	-	-	-	11,4	171,2	-	15,4
51	Feinkeramische Erzeugnisse . . . . .	0,7	-	-	14,6	-	-	0,5	-	24,2	36,8	231,8	3,3
52	Glas und Glaswaren . . . . .	-	-	-	95,7	-	-	-	-	566,4	195,4	2 097,5	10,2
53	Schnittholz, Sperrholz und sonstiges bearbeitetes Holz . . . . .	24,1	-	-	30,2	-	-	1,6	-	230,6	226,3	407,1	12,9
54	Holzwaren . . . . .	8,1	-	-	57,6	-	-	3,6	-	92,6	34,6	25,1	91,3
55	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe . . . . .	2,2	-	-	137,1	-	-	-	-	-	17,5	-	-
56	Papier- und Pappwaren . . . . .	35,9	-	-	5,8	-	-	-	-	0,4	4,1	41,8	-
57	Druckereierzeugnisse . . . . .	0,9	-	-	-	-	-	0,1	-	-	7,3	0,9	0,6
58	Kunststoffzeugnisse . . . . .	120,4	-	-	439,6	0,8	38,3	37,6	-	344,8	1 935,3	8 846,7	32,6
59	Gummiwaren . . . . .	178,4	-	-	14,8	-	8,4	10,6	-	123,7	1 078,6	6 048,5	6,8
61	Leder . . . . .	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,6	-	-
62	Lederwaren und Schuhe . . . . .	14,4	-	-	-	-	-	-	-	-	2,1	27,1	-
63	Textilien . . . . .	-	-	-	175,2	-	-	0,4	-	29,1	86,5	3 039,1	22,3
64	Bekleidung . . . . .	51,0	-	-	-	-	-	-	-	-	36,3	1,9	3,1
68	Nahrungs- und Genußmittel (ohne Tabakwaren) . . . . .	-	-	-	8,8	-	-	-	-	-	34,1	-	-
69	Tabakwaren . . . . .	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
70	Fertigteilebauten im Hochbau . . . . .	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Übrige Rohstoffe, sonstige Vorprodukte sowie Hilfsstoffe . . . . .	9,2	479,2	-	245,4	184,1	165,6	76,2	-	283,2	1 500,4	820,9	59,4
	Betriebsstoffe (ohne Brenn- und Treibstoffe) <sup>4)</sup> . . . . .	122,5	793,0	-	2 137,0	1 697,8	737,9	499,1	-	659,0	3 074,3	6 681,5	85,7
	Brenn- und Treibstoffe sowie Energie . . . . .	3 115,4	1 203,6	-	3 358,0	4 694,0	1 395,0	857,4	-	492,1	2 561,3	2 988,1	125,9
	Küchen- und Kantinenwaren . . . . .	27,4	9,7	-	18,2	24,2	8,4	7,7	-	18,9	152,5	251,6	8,6
	<b>Material- und Wareneingang insgesamt<sup>5)</sup></b>	<b>10 268,8</b>	<b>60 974,3</b>	-	<b>22 759,7</b>	<b>23 438,4</b>	<b>16 420,2</b>	<b>5 092,0</b>	-	<b>18 107,4</b>	<b>89 367,2</b>	<b>155 533,2</b>	<b>4 642,5</b>

1) Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr – 2) Lt. Warenverzeichnis für den Material- und Wareneingang im Produzierenden Gewerbe. – 3) Lt. „Systematik der Wirtschaftszweige“. Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – 4) Die vom Bergbau bezogenen Betriebsstoffe werden unter den zweistelligen Warengruppen des Warenverzeichnisses für den Material- und Wareneingang im Produzierenden Gewerbe nachgewiesen, soweit sie nach Waren gegliedert gemeldet worden sind – 5) Bezogene Rohstoffe, sonstige fremdbezogene Vorprodukte sowie Hilfsstoffe (einschl. Handelsware), bezogene Betriebsstoffe einschl. Brenn- und Treibstoffe, Energie sowie Küchen- und Kantinenware.

**Material- und Wareneingang im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe 1994<sup>1)</sup>**  
**nach Wirtschafts- und Warengruppen**  
**Deutschland**  
**Mill. DM**

Warengruppe 2)		Bezeichnung und Nummer der Wirtschaftsgruppe 3)											
		Luft- und Raumfahrzeugbau	Elektrotechnik, Reparatur von Haushaltsgeräten	Feinmechanik, Optik, Herstellung von Uhren	Herstellung von EBM-Waren	Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Füllhaltern usw.	Chemische Industrie	Herstellung von Büromaschinen, ADV-Geräten und -Einrichtungen	Feinkeramik	Herstellung und Verarbeitung von Glas	Holzverarbeitung	Holzverarbeitung	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappeherzeugung
Nr.	Bezeichnung	35	36	37	38	39	40	50	51	52	53	54	55
01 - 07	Land- und forstwirtschaftliche Erzeugnisse, Fischereierzeugnisse	-	-	-	-	8,6	373,3	-	-	-	2 075,2	688,7	432,1
10	Elektrizität, Gas, Fernwärme, Wasser	-	-	-	0,2	-	1 188,5	-	0,9	0,3	-	-	-
21	Bergbauliche Erzeugnisse	-	11,0	-	-	-	1 472,2	-	-	21,2	-	-	-
22	Mineralerzeugnisse	-	202,5	1,1	1,6	-	2 760,1	0,6	-	0,1	-	-	-
24	Spalt- und Brutstoffe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
25	Steine und Erden	-	463,5	14,8	100,2	33,7	949,6	3,1	243,8	242,0	-	120,1	715,4
27	Eisen und Stahl	140,6	2 213,1	148,2	4 909,1	54,6	152,8	33,7	-	0,8	3,6	261,9	-
28	NE-Metalle, -halbzeug, -formguß	232,5	7 774,2	528,3	3 477,2	644,7	4 461,1	56,5	28,2	112,0	-	70,0	-
29	Eisen-, Stahl- und Temperguß	13,6	962,5	107,3	174,4	30,6	-	4,0	-	41,7	-	5,6	-
30	Kalt gezogene und gewalzte Erzeugnisse; Erzeugnisse der Stahlverformung	166,0	7 197,1	392,3	4 083,4	202,7	31,4	302,8	0,3	25,3	8,8	381,7	-
31	Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge	31,0	942,5	9,2	571,2	-	16,4	5,1	-	-	-	54,8	-
32	Maschinenbauerzeugnisse	132,7	5 051,6	260,0	1 298,9	3,5	427,8	406,3	6,4	59,0	-	42,7	56,9
33	Straßenfahrzeuge (einschl. Teile)	4,6	1 894,1	8,3	173,0	7,5	15,3	-	-	-	-	-	-
34	Wasserfahrzeuge (einschl. schiffbauliche Einzelteile)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
35	Luft- und Raumfahrzeuge (einschl. Teile)	2 366,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
36	Elektrotechnische Erzeugnisse	465,5	61 575,4	1 544,8	1 275,5	65,1	491,7	3 476,2	6,5	11,5	-	1 173,2	-
37	Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren	207,9	647,0	3 116,7	169,6	37,1	516,8	24,5	0,1	0,9	-	-	-
38	Eisen-, Blech- und Metallwaren	9,0	1 224,4	181,2	4 968,5	9,6	308,2	54,2	23,4	91,4	15,6	2 094,0	2,4
39	Musikinstrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck usw.	-	30,2	49,6	45,2	609,6	64,3	-	-	1,2	-	5,4	-
40	Chemische Erzeugnisse	71,6	2 947,0	1 129,7	1 905,4	539,5	58 732,9	76,7	182,3	684,8	777,5	912,3	1 458,2
50	Büromaschinen, ADV-Geräte und -Einrichtungen	113,7	6 260,3	354,5	0,5	-	-	8 216,8	-	-	-	-	-
51	Feinkeramische Erzeugnisse	-	367,6	28,1	11,2	2,6	-	6,5	555,7	17,3	-	17,2	-
52	Glas und Glaswaren	9,4	1 094,7	264,8	210,2	15,3	180,0	7,2	60,2	2 688,8	4,3	584,3	-
53	Schnittholz, Sperrholz und sonstiges bearbeitetes Holz	1,6	197,9	31,3	222,2	65,1	69,8	6,8	-	21,1	2 472,7	5 214,6	-
54	Holzwaren	3,1	106,3	38,1	456,9	62,2	22,7	-	15,2	23,4	136,5	4 183,4	-
55	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	-	588,7	1,6	196,7	77,5	1 370,3	20,6	43,0	-	220,3	161,4	5 075,8
56	Papier- und Pappwaren	-	65,5	1,7	19,2	7,3	290,5	8,6	-	17,6	-	2,3	4,2
57	Druckereierzeugnisse	-	217,9	6,1	2,9	4,2	64,0	6,2	15,0	2,9	-	4,0	-
58	Kunststofferzeugnisse	162,4	5 634,6	777,3	1 954,3	297,4	1 913,4	192,0	51,3	439,8	217,7	2 205,8	40,0
59	Gummiwaren	12,9	750,1	31,5	195,2	9,7	33,7	14,5	-	0,6	-	12,4	-
61	Leder	-	-	6,5	-	3,0	-	-	-	-	-	562,1	-
62	Lederwaren und Schuhe	-	7,5	46,5	58,9	8,6	24,9	-	-	-	-	-	-
63	Textilien	11,1	120,6	137,2	312,5	73,6	576,0	-	0,3	2,4	-	952,6	46,1
64	Bekleidung	-	-	-	27,7	3,9	30,7	-	-	-	-	4,0	-
68	Nahrungs- und Genußmittel (ohne Tabakwaren)	-	-	-	-	-	1 448,5	-	-	-	-	-	-
69	Tabakwaren	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
70	Fertigteilebauten im Hochbau	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Übrige Rohstoffe, sonstige Vorprodukte sowie Hilfsstoffe	82,9	1 374,7	99,7	364,6	41,9	735,9	219,4	14,4	92,8	45,4	365,0	80,9
	Betriebsstoffe (ohne Brenn- und Treibstoffe) 4)	178,6	4 028,0	394,8	1 441,7	278,9	9 347,1	139,7	249,8	788,4	223,4	834,9	894,8
	Brenn- und Treibstoffe sowie Energie	170,4	2 414,2	248,3	1 076,2	108,7	6 626,3	174,3	247,9	935,8	441,6	667,8	1 731,8
	Küchen- und Kantinenwaren	21,9	244,9	20,5	39,3	5,4	192,6	6,3	4,9	8,5	1,0	14,9	8,9
	<b>Material- und Wareneingang insgesamt 5)</b>	<b>4 621,3</b>	<b>116 651,2</b>	<b>10 003,4</b>	<b>29 782,5</b>	<b>3 312,5</b>	<b>94 934,3</b>	<b>13 472,9</b>	<b>1 765,7</b>	<b>6 336,2</b>	<b>6 697,5</b>	<b>21 617,1</b>	<b>10 580,3</b>

1) Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr. - 2) Lt. Warenverzeichnis für den Material- und Wareneingang im Produzierenden Gewerbe. - 3) Lt. „Systematik der Wirtschaftszweige“. Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO) - 4) Die vom Bergbau bezogenen Betriebsstoffe werden unter den zweistelligen Warengruppen des Warenverzeichnisses für den Material- und Wareneingang im Produzierenden Gewerbe nachgewiesen, soweit sie nach Waren gegliedert gemeldet worden sind. - 5) Bezogene Rohstoffe, sonstige fremdbezogene Vorprodukte sowie Hilfsstoffe (einschl. Handelsware), bezogene Betriebsstoffe einschl. Brenn- und Treibstoffe, Energie sowie Küchen- und Kantinenware.



**Material- und Wareneingang im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe 1994<sup>1)</sup>**  
**nach Wirtschafts- und Warengruppen**  
**Deutschland**  
**Mill. DM**

Warengruppe <sup>2)</sup>		Bezeichnung und Nummer der Wirtschaftsgruppe <sup>3)</sup>											
		Papier- und Papperverarbeitung	Druckerei, Vervielfältigung	Herstellung von Kunststoffwaren	Gummiverarbeitung	Ledererzeugung	Lederverarbeitung	Textilgewerbe	Bekleidungs- gewerbe	Reparatur von Gebrauchs- gütern (ohne elek- trische Geräte)	Ernäh- rungs- gewerbe	Tabak- ver- arbeitung	Berg- bau und Ver- arbeitendes Ge- werbe insge- samt
Nr.	Bezeichnung	56	57	58	59	61	62	63	64	65	68	69	
01 - 07	Land- und forstwirtschaftliche Erzeugnisse; Fischereierzeugnisse . . . . .			134,7	413,9	335,9	11,3	876,2	136,8	-	45 173,9	1 080,5	51 861,3
10	Elektrizität, Gas, Fernwärme, Wasser . . . . .										133,3		4 236,5
21	Bergbauliche Erzeugnisse . . . . .							0,6			105,7		23 845,7
22	Mineralölerzeugnisse . . . . .	26,7			21,1						7,8		37 454,7
24	Spalt- und Brutstoffe . . . . .												3,1
25	Steine und Erden . . . . .	25,8		98,0	82,8		0,5	1,7					18 533,7
27	Eisen und Stahl . . . . .	72,4		178,0	474,8			3,4	1,0				52 236,4
28	NE-Metalle,- halzeug,-formguß . . . . .	52,4		463,9	45,7		21,5	30,3	5,7				41 813,0
29	Eisen-, Stahl- und Temperguß . . . . .			261,0	43,0								9 238,5
30	Kalt gezogene und gewalzte Erzeugnisse; Erzeugnisse der Stahlverformung . . . . .	16,6		1 185,7	182,2		6,0	6,0	9,0	0,6			38 346,9
31	Stahlbauerzeugnisse und Schienen- fahrzeuge . . . . .			61,4					11,4		0,4		13 887,1
32	Maschinenbauerzeugnisse . . . . .	123,2	50,7	834,1	118,6		1,7	14,9	3,1		19,0		45 035,4
33	Straßenfahrzeuge (einschl. Teile) . . . . .			109,0	322,6				3,7		1,0		87 392,7
34	Wasserfahrzeuge (einschl. schiffbauliche Einzelteile) . . . . .												254,8
35	Luft- und Raumfahrzeuge (einschl. Teile) . . . . .												2 388,3
36	Elektrotechnische Erzeugnisse . . . . .	35,3		423,1	1,1		3,5		58,9		38,6		96 785,4
37	Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren . . . . .						1,0		2,6		4,6		7 708,0
38	Eisen-, Blech- und Metallwaren . . . . .	172,6	82,4	699,1	29,5		143,5	52,2	149,0	0,8	134,5		12 638,8
39	Musikinstrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck usw. . . . .		10,3	16,6			7,5	6,6	210,4		13,7		1 211,5
40	Chemische Erzeugnisse . . . . .	2 099,7	1 861,3	12 835,2	2 084,4	131,1	141,8	3 062,8	99,0	0,4	2 836,0	234,1	105 653,9
50	Büromaschinen, ADV-Geräte und -Einrichtungen . . . . .	5,3	107,9	0,7									15 291,5
51	Feinkeramische Erzeugnisse . . . . .			11,6							12,1		1 359,3
52	Glas und Glaswaren . . . . .	22,1		732,9	17,8		1,4	11,2	0,3		152,5		9 039,0
53	Schneitholz, Sperrholz und sonstiges bearbeitetes Holz . . . . .	17,7		340,7	1,1		2,5		1,0				9 616,7
54	Holzwaren . . . . .	34,3	11,6	169,8			12,6	39,8	16,6	1,2	27,6		5 707,1
55	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe . . . . .	6 472,0	5 845,8	650,5	8,5		23,5	73,9	0,8		11,3	238,3	21 297,2
56	Papier- und Pappwaren . . . . .	1 474,3	419,5	34,4			13,1	10,8	7,3		47,9	158,6	2 699,7
57	Druckereierzeugnisse . . . . .	243,2	622,3	10,2			4,4	0,7	2,1		7,7		1 232,6
58	Kunststofferzeugnisse . . . . .	1 042,2	343,2	6 982,9	340,3		156,1	463,0	260,4	3,1	55,7		35 578,8
59	Gummiwaren . . . . .	0,8	3,3	234,0	4 041,9		121,2	88,4	7,8	1,8			13 044,2
61	Leder . . . . .	21,6	7,1			123,8	992,1	24,3	66,5	0,3			2 084,0
62	Lederwaren und Schuhe . . . . .			21,0			1 430,7	0,8	10,3	1,2	0,0		1 676,0
63	Textilien . . . . .	176,2	17,3	454,9	730,1		224,1	8 591,1	7 757,2				23 744,9
64	Bekleidung . . . . .						21,8	1 069,5	2 149,7		4,0		3 441,7
68	Nahrungs- und Genußmittel (ohne Tabakwaren) . . . . .						0,6				61 963,7	25,8	63 739,2
69	Tabakwaren . . . . .										8,5	2 931,2	3 415,1
70	Fertigteilebauten im Hochbau . . . . .												10,9
	Übrige Rohstoffe, sonstige Vorprodukte sowie Hilfsstoffe . . . . .	387,1	237,7	474,7	102,3	5,5	45,4	208,9	99,5	0,2	1 633,1	14,9	10 714,7
	Betriebsstoffe (ohne Brenn- und Treibstoffe) <sup>4)</sup> . . . . .	751,7	382,1	1 611,6	423,6	17,4	105,6	833,5	255,2	0,3	16 109,5	509,2	57 265,7
	Brenn- und Treibstoffe sowie Energie . . . . .	653,8	498,6	1 594,4	497,3	31,3	48,7	1 027,4	172,1	0,5	3 926,0	72,1	45 344,5
	Küchen- und Kantinenwaren . . . . .	18,3	20,1	22,2	18,9	0,4	2,6	12,4	11,8		101,7	4,0	1 319,7
	<b>Material- und Wareneingang insgesamt<sup>5)</sup></b>	<b>14 035,0</b>	<b>10 559,2</b>	<b>30 723,0</b>	<b>10 044,2</b>	<b>659,0</b>	<b>3 555,4</b>	<b>16 541,3</b>	<b>11 509,8</b>	<b>13,0</b>	<b>132 716,7</b>	<b>5 294,2</b>	<b>978 148,3</b>

1) Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr. - 2) Lt. Warenverzeichnis für den Material- und Wareneingang im Produzierenden Gewerbe. - 3) Lt. „Systematik der Wirtschaftszweige“ Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). - 4) Die vom Bergbau bezogenen Betriebsstoffe werden unter den zweistelligen Warengruppen des Warenverzeichnisses für den Material- und Wareneingang im Produzierenden Gewerbe nachgewiesen, soweit sie nach Waren gegliedert gemeldet worden sind. - 5) Bezogene Rohstoffe, sonstige fremdbezogene Vorprodukte sowie Hilfsstoffe (einschl. Handelsware), bezogene Betriebsstoffe einschl. Brenn- und Treibstoffe, Energie sowie Küchen- und Kantinenware.

**Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe  
Deutschland  
1991 = 100**

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden und Verarbeitendes Gewerbe			Energieversorgung			Hauptgruppen				Bauhauptgewerbe <sup>1)</sup>
	(einschl. Bauhauptgewerbe)	(ohne Bauhauptgewerbe)	zusammen	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Verarbeitendes Gewerbe	zusammen	Elektrizitäts-	Gas-	Vorleistungs-	Investitions-	Gebruuchs-	Verbruuchs-	
													güterproduzenten

**Originalwert**

1993	93,4	91,2	90,7	86,1	90,8	98,4	97,7	103,4	93,0	86,3	86,8	95,7	115,5	
1994	97,4	94,4	94,0	83,1	94,4	99,2	97,9	108,3	98,7	88,0	90,5	95,5	126,9	
1995	98,9	96,2	95,8	79,8	96,3	101,2	98,9	116,7	99,7	93,3	84,6	97,2	125,0	
1995	Mai	103,6	99,3	99,7	83,1	100,3	93,6	92,4	101,4	105,5	94,9	91,2	98,8	143,9
	Juni	102,4	98,7	99,3	79,7	100,0	89,0	88,2	94,7	103,5	98,7	87,0	96,1	138,2
	Juli	93,4	89,4	89,6	78,4	89,9	86,3	86,6	84,2	95,0	86,9	68,6	93,0	132,1
	Aug.	92,4	87,7	87,7	80,1	88,0	86,8	87,0	85,4	93,4	82,9	63,5	97,4	137,3
	Sept.	103,9	100,1	100,6	83,1	101,2	92,9	92,7	93,9	104,0	99,8	89,4	99,7	139,7
	Okt.	102,9	99,1	99,0	84,1	99,5	99,9	99,1	104,9	103,3	94,4	89,0	102,9	139,3
	Nov.	108,3	105,1	104,4	87,1	105,0	113,9	108,1	153,1	105,2	104,5	98,0	106,3	139,1
	Dez.	92,9	93,5	91,6	74,2	92,1	121,5	113,7	173,6	85,5	105,7	75,5	89,3	86,8
1996	Jan.	89,6	91,6	89,5	74,1	90,0	122,3	115,4	168,8	93,3	84,9	82,3	93,3	70,1
	Febr.	90,0	93,1	91,7	70,8	92,3	114,6	108,2	157,5	92,7	90,1	88,8	93,9	60,1
	März	99,6	99,6	98,4	76,5	99,1	116,4	109,8	161,0	100,4	97,7	93,5	97,4	99,5
	April	97,8	95,1	94,7	73,6	95,4	101,7	96,4	137,3	97,2	94,0	85,5	95,0	123,1
	Mai	97,7	94,8	94,6	76,9	95,2	96,6	94,2	113,1	98,0	92,4	84,8	95,9	126,3
	Juni	98,3	95,6	95,9	72,9	96,6	92,1	89,0	112,7	98,0	97,7	83,8	93,5	123,4
	Juli	98,8	95,1	95,3	75,6	96,0	91,9	90,7	100,3	98,9	94,3	78,7	97,7	134,0
	Aug.	90,4	87,1	86,9	71,4	87,4	89,8	89,4	92,6	92,3	82,4	67,4	93,6	121,8
	Sept.	103,5	100,5	101,0	76,2	101,8	92,5	93,8	84,0	102,7	103,0	91,2	98,7	132,9

**arbeitstäglich bereinigter Wert**

1993	92,8	90,5	90,0	85,7	90,1	98,2	97,5	103,3	92,4	85,6	85,9	95,1	114,3	
1994	97,0	93,9	93,6	82,8	93,9	99,1	97,7	108,3	98,3	87,5	89,8	95,1	126,0	
1995	98,6	95,9	95,5	79,6	96,0	101,1	98,8	116,7	99,4	93,0	84,1	96,9	124,4	
1995	Mai	99,9	96,0	96,2	80,9	96,8	92,8	91,5	101,3	102,1	91,5	86,8	95,6	136,7
	Juni	101,3	97,7	98,3	79,1	98,9	88,8	87,9	94,7	102,6	97,7	85,8	95,2	136,2
	Juli	95,8	91,5	91,8	80,0	92,2	86,8	87,2	84,3	97,2	89,2	71,0	95,2	137,0
	Aug.	90,3	85,8	85,8	78,7	86,0	86,3	86,4	85,3	91,5	81,0	61,6	95,3	132,8
	Sept.	104,7	100,9	101,4	83,6	102,0	93,0	92,9	93,9	104,8	100,6	90,4	100,4	141,3
	Okt.	104,9	100,8	100,9	85,2	101,4	100,3	99,6	105,0	105,1	96,3	91,3	104,7	143,2
	Nov.	104,8	101,9	101,1	85,0	101,6	113,0	107,1	152,9	102,1	101,0	93,8	103,1	132,7
	Dez.	94,9	95,4	93,6	75,3	94,2	122,1	114,4	173,8	87,2	108,1	77,7	91,1	89,6
1996	Jan.	87,8	89,8	87,6	73,1	88,1	121,7	114,7	168,7	91,5	83,0	79,9	91,4	68,0
	Febr.	88,5	91,6	90,1	70,0	90,7	114,1	107,7	157,4	91,2	88,5	86,7	92,3	58,6
	März	100,5	100,5	99,4	77,0	100,0	116,7	110,1	161,1	101,3	98,7	94,8	98,3	100,9
	April	97,3	94,7	94,2	73,4	94,9	101,6	96,3	137,3	96,7	93,5	84,9	94,6	122,3
	Mai	96,3	93,5	93,3	76,1	93,8	96,3	93,8	113,0	96,7	91,1	83,2	94,6	123,7
	Juni	99,4	96,7	97,0	73,6	97,8	92,3	89,3	112,8	99,0	98,9	85,2	94,5	125,5
	Juli	96,9	93,5	93,6	74,6	94,2	91,5	90,2	100,2	97,2	92,6	76,7	96,1	130,4
	Aug.	90,2	87,0	86,8	71,4	87,3	89,8	89,4	92,6	92,1	82,3	67,3	93,5	121,5
	Sept.	104,4	101,2	101,8	76,7	102,6	92,7	94,0	84,0	103,4	103,8	92,1	99,4	134,4

1) Bauhauptgewerbe ab Januar 1996 geschätzt.

## Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe

## Deutschland

1991 = 100

Jahr Monat	Bauhaupt- gewerbe <sup>1)</sup>		Kohlenbergbau, Torfgewinnung, Gewinnung von Erdöl und Erdgas (ohne Bergbau auf Uran- und Thoriumerze)			Erz- bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung			Textil- und Bekleidungs-gewerbe			Leder- gewerbe
	Hoch- bau-  leistungen	Tief- bau-	zu- sammen	Kohlen- bergbau, Torf- ge- winnung	Gewinn- ung von Erdöl und Erdgas		zu- sammen	Ernäh- rungs- gewerbe	Tabak- ver- ar- beitung	zu- sammen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe	

## Originalwert

1993	115,6	115,3	83,6	81,8	100,0	95,5	99,9	100,6	88,4	80,1	81,7	77,6	79,3	
1994	131,2	120,6	76,2	73,2	102,7	109,0	101,5	102,1	91,8	73,7	78,4	66,6	67,0	
1995	131,2	115,9	74,1	70,0	109,9	101,3	105,2	106,4	84,8	69,4	75,1	60,8	64,8	
1995	Mai	149,8	135,3	74,0	71,0	100,4	117,1	108,6	110,1	84,4	67,9	79,6	50,3	65,0
	Juni	144,0	129,8	69,4	66,6	94,2	118,1	105,0	106,1	86,6	68,6	77,7	54,9	63,7
	Juli	137,3	124,4	69,5	67,8	84,6	111,8	101,0	101,9	86,5	66,3	65,0	68,3	54,7
	Aug.	140,7	132,3	70,7	69,2	84,3	115,2	108,0	108,7	97,2	61,5	58,0	66,6	58,1
	Sept.	143,7	133,9	72,7	70,4	92,9	122,2	107,5	108,6	89,0	75,1	80,3	67,2	69,4
	Okt.	142,8	134,2	73,2	71,1	92,2	124,7	114,8	116,8	82,7	69,1	80,4	52,0	66,2
	Nov.	143,0	133,5	78,3	73,2	123,6	119,7	117,6	119,4	86,5	72,3	81,9	57,8	70,9
	Dez.	91,6	79,7	74,7	67,4	140,2	71,9	101,2	103,2	69,2	54,1	59,1	46,6	52,2
1996	Jan.	81,3	53,8	80,2	72,9	144,7	51,5	100,0	101,6	73,1	69,4	73,0	64,0	61,1
	Febr.	70,6	44,7	76,8	70,2	135,2	48,6	99,7	101,1	76,3	71,2	71,0	71,4	64,4
	März	101,5	96,5	77,3	69,5	146,7	73,4	105,8	107,1	85,1	69,7	74,5	62,3	63,2
	April	126,7	117,7	67,2	61,8	115,5	97,3	105,3	106,6	83,4	60,6	71,0	44,9	58,3
	Mai	129,6	121,4	68,1	63,3	109,9	109,9	107,2	108,8	80,1	59,1	69,1	44,1	56,1
	Juni	125,4	120,4	62,4	58,4	98,1	112,3	104,0	105,3	83,5	60,5	67,7	49,8	54,3
	Juli	138,3	127,2	64,2	61,3	89,8	118,4	107,3	108,2	92,0	63,9	62,9	65,3	58,1
	Aug.	125,1	117,0	62,7	60,1	85,6	104,2	106,2	107,4	86,8	55,8	53,3	59,4	49,7
	Sept.	136,4	127,7	65,3	62,4	90,4	117,2	109,5	110,9	86,3	69,0	73,6	62,0	61,9

## arbeitstäglich bereinigter Wert

1993	114,5	114,0	83,2	81,4	99,6	94,7	99,2	99,9	87,7	79,4	81,0	77,0	78,8	
1994	130,3	119,7	76,0	73,0	102,4	108,5	101,1	101,7	91,3	73,2	77,9	66,1	66,6	
1995	130,6	115,4	73,9	69,9	109,6	100,9	104,9	106,1	84,4	69,1	74,8	60,5	64,5	
1995	Mai	142,5	128,3	72,4	69,5	98,2	112,7	105,0	106,4	80,8	64,8	75,8	48,2	62,7
	Juni	141,9	127,8	69,0	66,2	93,6	116,8	104,0	105,1	85,5	67,7	76,7	54,3	63,0
	Juli	142,3	129,2	70,6	68,9	85,9	114,9	103,5	104,3	89,2	68,5	67,3	70,4	56,1
	Aug.	136,2	127,8	69,7	68,2	83,1	112,4	105,7	106,3	94,5	59,7	56,3	64,7	56,8
	Sept.	145,3	135,5	73,0	70,7	93,4	123,2	108,3	109,4	89,9	75,9	81,2	67,9	70,0
	Okt.	146,7	138,1	74,0	71,9	93,2	127,2	116,9	118,8	84,6	70,8	82,5	53,1	67,5
	Nov.	136,6	127,1	76,8	71,7	121,2	115,6	114,0	115,8	83,2	69,3	78,4	55,6	68,6
	Dez.	94,5	82,4	75,8	68,3	142,0	73,6	103,4	105,3	71,1	55,7	60,9	47,9	53,3
1996	Jan.	78,9	52,1	79,2	72,0	142,8	50,4	98,0	99,6	71,2	67,5	70,9	62,4	59,8
	Febr.	68,9	43,5	75,9	69,4	133,8	47,8	98,0	99,4	74,7	69,6	69,3	69,9	63,2
	März	102,9	98,0	77,8	69,9	147,6	74,2	106,8	108,1	86,1	70,6	75,5	63,0	63,8
	April	125,9	116,9	67,1	61,6	115,2	96,8	104,8	106,1	83,0	60,2	70,5	44,6	58,0
	Mai	127,0	118,8	67,5	62,8	108,9	108,2	105,7	107,3	78,7	58,0	67,7	43,3	55,3
	Juni	127,5	122,5	62,9	58,8	98,8	113,6	105,2	106,4	84,6	61,5	68,8	50,5	54,9
	Juli	134,7	124,2	63,5	60,6	88,7	116,1	105,4	106,3	89,9	62,3	61,3	63,9	56,9
	Aug.	124,8	116,7	62,6	60,0	85,5	104,0	106,1	107,2	86,7	55,6	53,2	59,3	49,6
	Sept.	137,9	129,2	65,6	62,8	90,8	118,1	110,3	111,7	87,1	69,7	74,4	62,6	62,4

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1.

1) Bauhauptgewerbe ab Januar 1996 geschätzt.

**Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe  
Deutschland  
1991 = 100**

Jahr Monat	Holz- gewerbe (ohne H.v. Möbeln)	Papier- und Druckgewerbe			Kokerei, Mineral- ölverarbeitung, H. und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen		Chemische Industrie		Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren			Glas- gewerbe, Keramik, Verar- beitung von Steinen und Erden	Ma- schinen- bau
		zu- sammen	Papier- gewerbe	Druck- gewerbe, Vervielfältigung von bespielten Ton- trägern	zu- sammen	darunter Mineral- ölver- arbeitung	zu- sammen	darunter H.v. Chemischen Grund- stoffen	zu- sammen	H.v. Gummi- waren	H.v. Kunst- stoff- waren		

**Originalwert**

1993	102,9	95,7	96,3	95,3	93,8	104,0	98,4	99,5	90,4	82,8	93,0	104,8	82,8	
1994	112,6	96,8	100,6	93,6	91,9	106,9	105,5	109,4	96,4	88,6	99,1	113,2	83,6	
1995	111,7	96,0	98,8	93,6	89,9	103,6	108,9	116,2	97,7	97,8	97,7	110,3	86,3	
1995	Mai	116,9	96,7	104,2	90,5	87,7	100,8	116,1	124,6	105,8	103,7	106,6	123,2	86,8
	Juni	118,8	96,2	101,4	92,0	87,8	100,9	111,5	120,9	101,7	101,6	101,7	121,7	93,4
	Juli	102,6	91,1	98,0	85,4	91,6	107,2	103,3	110,6	92,1	87,4	93,7	113,9	81,5
	Aug.	101,7	94,2	99,0	90,2	92,6	109,1	98,9	101,8	90,2	91,5	89,8	114,9	74,4
	Sept.	120,8	99,2	101,0	97,7	91,7	108,4	103,8	108,4	106,1	106,9	105,9	121,6	92,9
	Okt.	119,0	99,5	98,9	99,9	92,2	103,6	109,2	116,5	99,2	103,6	97,7	120,2	86,9
	Nov.	124,2	102,2	98,3	105,4	90,4	101,0	108,7	115,2	100,0	111,2	96,2	118,6	97,2
	Dez.	99,0	90,1	79,4	98,9	89,2	102,3	96,9	109,1	78,4	79,8	77,9	81,7	108,2
1996	Jan.	100,0	92,5	98,5	87,5	91,4	108,3	104,6	111,9	90,9	104,1	86,3	77,6	73,5
	Febr.	97,4	90,6	94,7	87,3	88,9	103,3	104,1	111,4	91,3	106,5	86,1	74,7	78,2
	März	105,6	96,5	101,3	92,6	92,3	107,4	112,2	123,1	95,3	110,4	90,2	98,1	87,6
	April	103,4	90,7	92,3	89,4	87,7	98,1	110,0	118,0	92,6	102,3	89,3	109,4	85,3
	Mai	105,1	90,0	93,6	87,0	89,2	105,7	109,9	117,1	96,1	101,0	94,5	116,1	83,2
	Juni	105,1	91,7	97,1	87,2	95,7	108,0	107,8	116,8	94,0	98,0	92,6	117,5	93,9
	Juli	103,1	92,1	98,5	86,8	94,0	109,7	110,4	119,8	95,3	96,8	94,8	121,6	85,3
	Aug.	100,6	90,6	94,7	87,3	94,1	108,4	104,0	115,6	86,3	89,1	85,3	112,0	68,9
	Sept.	119,3	96,6	100,7	93,3	97,2	108,7	107,7	118,1	97,3	104,7	94,7	121,9	92,8

**arbeitstäglich bereinigter Wert**

1993	101,9	95,2	95,8	94,7	93,6	103,9	98,0	99,1	89,7	82,2	92,3	104,1	82,1	
1994	111,9	96,4	100,2	93,3	91,8	106,8	105,2	109,0	95,9	88,1	98,6	112,7	83,2	
1995	111,2	95,7	98,5	93,4	89,8	103,5	108,7	116,0	97,4	97,4	97,3	109,9	86,1	
1995	Mai	111,8	94,3	101,6	88,3	86,8	100,3	113,7	122,0	101,6	99,6	102,3	118,8	84,0
	Juni	117,3	95,5	100,7	91,3	87,5	100,7	110,9	120,2	100,5	100,5	100,5	120,5	92,5
	Juli	105,9	92,7	99,7	86,9	92,3	107,6	104,8	112,3	94,7	89,9	96,4	116,8	83,4
	Aug.	98,8	92,7	97,4	88,7	92,0	108,7	97,6	100,4	87,9	89,1	87,5	112,3	72,9
	Sept.	121,9	99,7	101,6	98,2	91,9	108,5	104,3	108,9	107,1	107,9	106,8	122,5	93,6
	Okt.	121,9	100,8	100,2	101,2	92,7	103,9	110,4	117,8	101,3	105,8	99,8	122,5	88,4
	Nov.	119,2	99,9	96,0	103,1	89,5	100,5	106,7	113,0	96,3	107,2	92,6	114,8	94,3
	Dez.	101,8	91,5	80,7	100,4	89,8	102,6	98,1	110,4	80,3	81,7	79,9	83,5	110,3
1996	Jan.	97,3	91,1	97,0	86,2	90,8	107,9	103,3	110,5	88,6	101,6	84,2	76,0	72,1
	Febr.	95,3	89,5	93,6	86,2	88,4	103,0	103,0	110,3	89,5	104,5	84,4	73,5	76,9
	März	106,9	97,2	102,1	93,2	92,5	107,5	112,9	123,8	96,4	111,6	91,2	99,1	88,4
	April	102,8	90,4	92,0	89,1	87,6	98,0	109,7	117,7	92,1	101,8	88,8	108,9	84,9
	Mai	103,2	89,0	92,6	86,1	88,8	105,5	109,0	116,1	94,5	99,3	92,9	114,4	82,1
	Juni	106,6	92,4	97,9	87,9	96,0	108,1	108,5	117,6	95,2	99,3	93,8	118,9	94,9
	Juli	100,7	90,9	97,2	85,7	93,5	109,4	109,3	118,5	93,4	94,8	92,8	119,3	83,9
	Aug.	100,4	90,5	94,6	87,2	94,0	108,3	103,9	115,5	86,1	88,9	85,1	111,8	68,8
	Sept.	120,4	97,1	101,2	93,8	97,5	108,9	108,2	118,6	98,1	105,6	95,5	122,9	93,5

**Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe  
Deutschland  
1991 = 100**

Jahr Monat	Metallerzeugung und -bearbeitung, H. v. Metallerzeugnissen			H. v. Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen, Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik					Fahrzeugbau					H. v. Möbeln, Schmuck, Musik- instru- menten, Sport- geräten, Spiel- waren, sonstigen Erzeug- nissen
	zu- sam- men	Metall- erzeu- gung und -bear- beitung	H. v. Metall- erzeug- nissen	zu- sam- men	H. v. Büroma- schinen, Daten- ver- arbei- tungs- geräten und Einrich- tungen	H. v. Geräten der Elektri- zitäts- erzeu- gung, -vertei- lung u. ä.	Rund- funk, Fern- seh- und Nach- richten- technik	Medizin- -, Mess- -, Steuer- und Rege- lungs- technik, Optik	zu- sam- men	H. v. Kraft- wagen und Kraft- wagen- teilen	Sonstiger Fahrzeugbau			
											zu- sam- men	darunter		
												Schiff- bau	Luft- und Raum- fahr- zeugbau	

**Originalwert**

1993	91,3	86,1	94,5	89,4	68,7	92,1	96,7	89,9	85,0	84,1	88,9	88,4	86,3	92,7	
1994	96,2	91,8	98,2	93,6	70,5	97,0	106,2	89,8	91,2	92,6	84,4	84,9	83,5	90,5	
1995	100,7	92,2	105,9	97,6	79,4	97,0	115,6	92,1	90,6	92,8	79,8	88,9	79,9	90,5	
1995	Mai	105,9	99,1	110,1	97,9	76,1	99,4	112,2	94,6	99,5	102,4	86,0	97,7	83,9	91,1
	Juni	104,7	96,6	109,8	100,5	76,7	100,6	120,9	94,9	95,9	98,5	83,6	96,3	81,0	87,1
	Juli	96,6	87,9	102,1	91,3	72,7	92,1	102,9	89,6	76,2	77,4	70,4	66,3	75,1	74,3
	Aug.	96,4	86,9	102,3	89,7	74,8	90,6	104,4	83,1	70,8	69,8	75,7	88,3	75,2	74,6
	Sept.	107,9	96,9	114,8	105,8	83,2	103,7	128,5	100,6	92,1	94,6	79,9	89,5	80,4	99,0
	Okt.	104,2	94,7	110,1	100,9	78,6	97,3	130,9	91,2	91,4	94,3	77,3	89,6	78,0	100,5
	Nov.	106,4	93,8	114,2	109,4	94,5	105,5	133,6	101,1	102,4	106,5	83,0	99,4	81,5	106,6
	Dez.	87,5	70,0	98,4	99,1	91,3	91,4	116,5	98,5	81,2	84,0	67,4	68,5	69,8	83,9
1996	Jan.	94,1	85,9	99,3	95,7	92,9	90,7	117,2	85,1	88,8	91,8	74,3	82,2	74,2	84,4
	Febr.	94,6	87,4	99,1	99,0	84,8	97,3	115,6	94,2	96,8	100,0	81,5	86,6	84,8	89,0
	März	100,2	93,5	104,4	105,6	92,3	101,5	125,9	100,4	100,6	105,0	79,4	82,6	79,1	95,2
	April	96,8	87,3	102,7	97,5	80,0	95,5	116,6	92,5	95,8	99,0	80,4	84,0	77,4	87,7
	Mai	97,0	87,1	103,2	97,0	80,9	95,0	117,9	89,5	94,6	97,6	80,1	84,2	77,4	83,6
	Juni	97,5	88,5	103,2	99,2	82,2	94,7	119,9	95,9	92,8	96,3	75,9	78,7	72,3	82,7
	Juli	99,8	85,8	108,5	101,4	83,1	98,0	124,1	95,6	87,1	90,9	69,2	62,8	75,6	78,9
	Aug.	93,2	83,1	99,6	93,0	74,2	88,7	120,9	84,0	75,2	76,8	67,5	78,3	65,6	71,0
	Sept.	103,8	91,6	111,4	111,4	96,8	107,7	139,2	99,7	96,0	100,6	74,0	78,9	75,1	96,2

**arbeitstäglich bereinigter Wert**

1993	90,6	85,6	93,7	88,8	67,9	91,5	96,1	89,3	84,0	83,1	88,4	88,0	85,7	91,8	
1994	95,7	91,4	98,4	93,2	70,1	96,6	105,7	89,4	90,5	91,9	84,0	84,7	83,1	89,9	
1995	100,3	92,0	105,6	97,3	79,1	96,7	115,3	91,8	90,1	92,3	79,5	88,6	79,6	90,1	
1995	Mai	102,0	96,2	105,7	94,8	73,0	96,5	108,8	91,5	94,3	96,6	83,2	95,6	81,0	86,9
	Juni	103,6	95,8	108,6	99,6	75,8	99,7	119,9	94,0	94,5	96,9	82,9	95,7	80,2	86,0
	Juli	99,2	89,7	105,1	93,3	74,9	94,1	105,1	91,6	79,2	80,6	72,1	67,2	77,0	76,8
	Aug.	94,1	85,3	99,7	87,8	72,6	88,9	102,4	81,4	68,4	67,2	74,1	87,0	73,5	72,4
	Sept.	108,8	97,6	115,8	106,6	84,0	104,3	129,3	101,3	93,1	95,8	80,5	89,9	81,0	100,0
	Okt.	106,2	96,2	112,5	102,6	80,5	98,8	133,0	92,8	94,0	97,2	78,6	90,6	79,4	103,1
	Nov.	102,8	91,3	110,0	106,2	90,8	102,7	130,0	98,1	97,5	101,1	80,5	97,5	78,9	102,1
	Dez.	89,5	71,3	100,9	101,0	93,7	93,1	118,6	100,4	83,9	87,1	68,8	69,4	71,3	86,4
1996	Jan.	92,0	84,3	96,9	93,8	90,5	89,1	115,1	83,4	85,9	88,7	72,9	81,1	72,7	82,0
	Febr.	92,9	86,1	97,1	97,5	83,0	95,9	113,9	92,7	94,2	97,2	80,2	85,8	83,4	86,9
	März	101,3	94,3	105,6	106,5	93,5	102,3	126,9	101,2	102,1	106,7	80,2	83,1	79,9	96,5
	April	96,3	86,9	102,2	97,1	79,6	95,1	116,2	92,1	95,1	98,3	80,0	83,8	77,0	87,2
	Mai	95,5	86,0	101,5	95,7	79,5	93,8	116,6	88,3	92,5	95,3	79,0	83,4	76,3	82,0
	Juni	98,7	89,3	104,5	100,2	83,3	95,6	121,1	97,0	94,4	98,2	76,7	79,3	73,1	84,0
	Juli	97,9	84,4	106,3	99,7	81,3	96,5	122,1	94,0	84,7	88,2	67,9	62,2	74,2	77,0
	Aug.	93,1	83,0	99,4	92,8	74,1	88,6	120,8	83,9	75,0	76,6	67,4	78,2	65,5	70,8
	Sept.	104,6	92,2	112,4	112,2	97,7	108,4	140,1	100,4	97,1	101,9	74,5	79,2	75,7	97,3

# Geld und Kredit

## Zum Aufsatz: „Bauspargeschäft“

### Eingelöste Neuabschlüsse von Bausparverträgen nach dem Wohnsitz der Bausparer

Sitz der Vertragspartner (Bausparer)	Verträge				Bausparsumme <sup>2)</sup>					
	Anzahl		je 1 000 Einwohner <sup>1)</sup>		insgesamt		je Vertrag		je Einwohner <sup>1)</sup>	
	1995	1994	1995	1994	1995	1994	1995	1994	1995	1994
	1 000		Anzahl		Mill. DM		DM			
Baden-Württemberg . . . . .	516,2	507,8	50	49	22 327,6	23 108,0	43 258	45 508	2 164	2 250
Bayern . . . . .	571,8	553,6	48	46	24 325,6	24 366,1	42 540	44 017	2 028	2 044
Berlin . . . . .	60,6	64,2	17	18	2 602,9	2 927,7	42 951	45 586	750	843
Brandenburg . . . . .	76,0	77,2	30	30	2 762,1	3 085,8	36 359	39 990	1 087	1 216
Bremen . . . . .	29,8	29,5	44	43	1 097,0	1 051,1	36 798	35 666	1 614	1 546
Hamburg . . . . .	42,9	44,0	25	26	1 916,2	2 133,8	44 663	48 464	1 122	1 251
Hessen . . . . .	250,2	253,7	42	42	9 847,8	10 270,5	39 353	40 475	1 639	1 717
Mecklenburg-Vorpommern . . . . .	55,0	59,3	30	32	2 034,5	2 345,9	36 992	39 539	1 116	1 280
Niedersachsen . . . . .	362,7	358,4	47	46	13 720,4	14 088,7	37 829	39 313	1 763	1 826
Nordrhein-Westfalen . . . . .	653,8	642,1	37	36	26 211,4	26 253,0	40 089	40 884	1 465	1 474
Rheinland-Pfalz . . . . .	178,3	179,9	45	46	7 295,8	7 648,0	40 913	42 513	1 834	1 935
Saarland . . . . .	45,6	47,3	42	44	1 821,6	1 942,2	39 960	41 067	1 680	1 791
Sachsen . . . . .	138,7	133,0	30	29	5 032,5	5 320,6	36 278	40 011	1 102	1 161
Sachsen-Anhalt . . . . .	88,8	90,0	32	33	3 113,0	3 311,1	35 071	36 806	1 137	1 200
Schleswig-Holstein . . . . .	101,7	97,7	37	36	4 052,7	3 985,6	39 851	40 792	1 487	1 472
Thüringen . . . . .	87,2	88,1	35	35	3 358,7	3 650,2	38 499	41 431	1 341	1 450
Früheres Bundesgebiet <sup>3)</sup> . . . . .	2 813,7	2 778,2	42	41	115 219,1	117 774,8	40 950	42 392	1 703	1 750
Neue Länder <sup>4)</sup> . . . . .	445,7	447,5	31	31	16 300,7	17 713,6	36 574	39 580	1 150	1 245
Ausland <sup>5)</sup> . . . . .	11,4	9,4	X	X	732,0	623,1	64 357	65 978	X	X
<b>Insgesamt . . . . .</b>	<b>3 270,7</b>	<b>3 235,2</b>	<b>X</b>	<b>X</b>	<b>132 251,7</b>	<b>136 111,5</b>	<b>40 435</b>	<b>42 072</b>	<b>X</b>	<b>X</b>

1) Letzter (vorläufiger) Stand der Bevölkerungszahlen 31.12.1995. – 2) Einschl. Erhöhungen. – 3) Einschl. der Angaben für Berlin-Ost. – 4) Ohne Berlin-Ost. – 5) Nur von privaten Bausparkassen ausgewiesen; das Geschäft der öffentlichen Bausparkassen mit Vertragspartnern mit Wohnsitz außerhalb Deutschlands wird in dem Land miterfaßt, in dem die Bausparkasse ihren Sitz hat.

### Ein- und Auszahlungen bei den Bausparkassen nach dem Wohnsitz <sup>1)</sup> der Bausparer

Mill. DM

Sitz der Vertragspartner (Bausparer)	Eingänge an								Auszahlungen <sup>4)</sup>	
	Spargeld <sup>2)</sup>		Wohnungs- bauprämien <sup>3)</sup>		Tilgungen und Zinsen		insgesamt			
	1995	1994	1995	1994	1995	1994	1995	1994	1995	1994
Baden-Württemberg . . . . .	7 068,7	7 175,9	57,6	67,5	6 599,7	6 568,8	13 725,9	13 812,3	12 734,7	12 836,5
Bayern . . . . .	7 384,2	7 450,6	75,5	89,9	6 030,1	5 993,5	13 489,7	13 533,9	12 428,8	11 987,6
Berlin . . . . .	786,7	812,0	8,1	9,9	434,8	428,6	1 229,6	1 250,6	1 040,1	1 215,1
Brandenburg . . . . .	701,2	672,6	17,0	31,8	122,0	58,3	840,1	762,7	965,4	833,3
Bremen . . . . .	311,6	329,9	2,3	2,5	209,5	209,7	523,4	542,2	465,9	473,9
Hamburg . . . . .	515,3	549,0	3,2	4,5	332,8	339,6	851,4	893,1	728,3	707,4
Hessen . . . . .	2 942,6	2 942,6	36,5	39,9	2 190,5	2 165,1	5 169,6	5 147,7	4 854,1	4 617,8
Mecklenburg-Vorpommern . . . . .	498,5	492,8	13,5	18,8	109,8	48,2	621,8	559,9	765,3	612,0
Niedersachsen . . . . .	3 985,3	3 951,5	38,8	42,0	2 989,2	2 951,7	7 013,3	6 945,3	6 631,3	6 630,0
Nordrhein-Westfalen . . . . .	6 504,5	6 613,5	61,4	67,6	5 377,9	5 365,2	11 943,8	12 046,3	10 671,5	10 590,7
Rheinland-Pfalz . . . . .	2 239,2	2 259,0	21,1	24,0	1 830,6	1 806,7	4 090,9	4 089,7	3 875,9	3 783,9
Saarland . . . . .	518,9	557,5	4,8	5,9	484,3	481,2	1 008,0	1 044,6	1 010,7	1 028,4
Sachsen . . . . .	1 257,4	1 161,8	33,2	58,8	219,6	100,8	1 510,3	1 321,4	1 716,3	1 317,3
Sachsen-Anhalt . . . . .	727,7	717,2	21,0	31,9	123,6	53,0	872,2	802,0	1 005,6	970,0
Schleswig-Holstein . . . . .	1 098,9	1 113,6	9,1	10,8	901,5	893,9	2 009,4	2 018,3	1 812,0	1 781,2
Thüringen . . . . .	832,6	870,0	25,3	39,0	145,8	67,3	1 003,6	976,3	1 210,3	1 157,9
Früheres Bundesgebiet <sup>5)</sup> . . . . .	33 355,9	33 755,1	318,2	364,6	27 380,8	27 204,1	61 054,9	61 323,9	56 253,4	55 652,3
Neue Länder <sup>6)</sup> . . . . .	4 017,3	3 914,4	110,0	180,3	720,8	327,6	4 848,1	4 422,3	5 662,9	4 890,5
Ausland <sup>7)</sup> . . . . .	162,5	138,0	0,1	0,2	129,1	139,6	291,8	277,8	271,3	270,8
<b>Insgesamt . . . . .</b>	<b>37 535,7</b>	<b>37 807,6</b>	<b>428,4</b>	<b>545,0</b>	<b>28 230,7</b>	<b>27 671,4</b>	<b>66 194,7</b>	<b>66 024,0</b>	<b>62 187,5</b>	<b>60 813,5</b>

1) Oder nach der Lage des beliebigen Grundstücks. – 2) Ohne Zinsgutschriften. – 3) Eingänge, nicht Gutschriften. – 4) Auszahlungen von Spargeld, von Baudarlehen aus Zuteilungen und aus Zwischenkrediten sowie von sonstigen Baudarlehen. Zur Vermeidung von Doppelzählungen sind Ablösungen von Zwischenkrediten und sonstigen Baudarlehen nicht erfaßt. – 5) Einschl. der Angaben für Berlin-Ost. – 6) Ohne Berlin-Ost. – 7) Nur von privaten Bausparkassen; das Geschäft der öffentlichen Bausparkassen mit Vertragspartnern mit Wohnsitz außerhalb Deutschlands wird in dem Land erfaßt, in dem die Bausparkasse ihren Sitz hat.

## Bausparverträge nach dem Wohnsitz <sup>1)</sup> der Bausparer Bestand am Jahresende

Sitz der Vertragspartner (Bausparer)	Nicht zugeteilte Bausparverträge						Zugeteilte Bausparverträge					
	Verträge		Bausparsumme				Verträge		Bausparsumme			
	Anzahl		insgesamt		je Vertrag		Anzahl		insgesamt		je Vertrag	
	1995	1994	1995	1994	1995	1994	1995	1994	1995	1994	1995	1994
	1 000		Mill. DM		1 000 DM		1 000		Mill. DM		1 000 DM	
Baden-Württemberg . . . . .	3 749,3	3 755,1	146 049,2	143 118,0	39,0	38,1	2 074,7	2 068,3	84 424,5	83 696,8	40,7	40,5
Bayern . . . . .	3 789,8	3 756,3	145 993,1	141 310,2	38,5	37,6	1 768,2	1 750,4	76 854,6	75 987,9	43,5	43,4
Berlin . . . . .	468,7	467,4	18 692,6	18 701,1	39,9	40,0	82,9	81,1	4 821,5	4 831,0	58,1	59,6
Brandenburg . . . . .	504,7	466,7	16 714,5	15 368,0	33,1	32,9	40,8	20,1	1 245,8	610,1	30,5	30,4
Bremen . . . . .	194,4	196,7	6 058,8	5 971,4	31,2	30,4	87,8	88,5	2 557,2	2 564,4	29,1	29,0
Hamburg . . . . .	303,8	308,5	11 509,8	11 245,8	37,9	36,5	105,0	104,9	4 178,7	4 212,4	39,8	40,2
Hessen . . . . .	1 649,6	1 646,8	58 128,0	56 624,7	35,2	34,4	746,9	749,7	27 009,5	26 966,6	36,2	36,0
Mecklenburg-Vorpommern . . . . .	353,1	335,2	11 413,1	10 760,7	32,3	32,1	26,6	12,8	781,9	357,7	29,4	27,8
Niedersachsen . . . . .	2 496,3	2 479,7	83 634,0	80 879,4	33,5	32,6	1 168,1	1 152,8	37 955,9	37 566,0	32,5	32,6
Nordrhein-Westfalen . . . . .	4 094,7	4 074,3	148 838,0	144 515,3	36,3	35,5	1 793,7	1 790,8	66 832,1	67 311,4	37,3	37,6
Rheinland-Pfalz . . . . .	1 199,5	1 198,7	43 551,9	42 406,1	36,3	35,4	643,1	638,4	22 932,6	22 769,9	35,7	35,7
Saarland . . . . .	296,8	292,9	10 413,4	10 097,4	35,1	34,5	157,3	155,9	5 676,4	5 668,3	36,1	36,4
Sachsen . . . . .	899,0	837,9	29 472,1	27 204,0	32,8	32,5	74,2	36,5	2 129,4	970,8	28,7	26,6
Sachsen-Anhalt . . . . .	555,6	520,5	17 356,2	16 265,3	31,2	31,2	44,9	22,1	1 279,9	607,3	28,5	27,5
Schleswig-Holstein . . . . .	705,7	690,8	24 509,0	23 243,2	34,7	33,6	312,1	314,3	10 554,9	10 642,6	33,8	33,9
Thüringen . . . . .	562,9	538,7	18 617,1	17 581,9	33,1	32,6	57,8	28,1	1 665,7	801,1	28,8	28,5
Früheres Bundesgebiet <sup>2)</sup> . . . . .	18 948,7	18 867,3	697 377,8	678 112,4	36,8	35,9	8 939,8	8 895,1	343 797,7	342 217,4	38,5	38,5
Neue Länder <sup>3)</sup> . . . . .	2 875,4	2 699,0	93 573,0	87 179,8	32,5	32,3	244,3	119,7	7 102,7	3 346,9	29,1	28,0
Ausland <sup>4)</sup> . . . . .	72,5	67,7	3 891,3	3 490,1	53,7	51,5	19,8	19,5	1 662,7	1 683,6	83,8	86,5
<b>Insgesamt . . . . .</b>	<b>21 896,6</b>	<b>21 634,0</b>	<b>794 842,1</b>	<b>768 782,3</b>	<b>36,3</b>	<b>35,5</b>	<b>9 203,9</b>	<b>9 034,3</b>	<b>352 563,1</b>	<b>347 247,9</b>	<b>38,3</b>	<b>38,4</b>

<sup>1)</sup> Oder nach der Lage des beliebigen Grundstücks. – <sup>2)</sup> Einschl. der Angaben für Berlin-Ost. – <sup>3)</sup> Ohne Berlin-Ost. – <sup>4)</sup> Nur von privaten Bausparkassen; das Geschäft der öffentlichen Bausparkassen mit Vertragspartnern mit Wohnsitz außerhalb Deutschlands wird in dem Land erfaßt, in dem die Bausparkasse ihren Sitz hat.

## Bauspareinlagen und Baudarlehen nach dem Wohnsitz <sup>1)</sup> der Bausparer Bestand am Jahresende Mill. DM

Sitz der Vertragspartner (Bausparer)	Bauspareinlagen		Baudarlehen							
	insgesamt		aus Zuteilungen		aus Zwischenkredit- gewährung		Sonstige		insgesamt	
	1995	1994	1995	1994	1995	1994	1995	1994	1995	1994
Baden-Württemberg . . . . .	31 328,8	30 960,9	24 639,1	24 625,1	11 665,8	10 899,1	709,2	693,4	37 014,1	36 217,5
Bayern . . . . .	31 031,4	30 660,7	22 544,8	22 678,1	7 899,9	6 935,4	453,9	483,2	30 898,7	30 096,6
Berlin . . . . .	3 471,5	3 407,2	1 372,8	1 371,1	851,1	744,4	235,8	189,0	2 459,7	2 304,5
Brandenburg . . . . .	2 783,0	2 356,3	431,4	193,3	1 566,3	1 316,5	508,6	300,7	2 506,3	1 810,5
Bremen . . . . .	1 223,5	1 190,4	736,2	745,8	442,4	404,3	27,4	19,8	1 206,1	1 169,9
Hamburg . . . . .	2 162,3	2 168,0	1 151,7	1 185,1	946,5	861,5	68,1	65,2	2 166,3	2 111,8
Hessen . . . . .	11 819,9	11 571,4	7 740,4	7 751,3	4 311,0	3 898,2	283,8	261,5	12 335,2	11 911,1
Mecklenburg-Vorpommern . . . . .	1 910,5	1 658,6	276,6	118,0	1 221,6	1 073,6	256,0	155,3	1 754,2	1 346,9
Niedersachsen . . . . .	16 200,4	15 692,6	10 334,5	10 515,7	8 615,8	8 099,2	383,0	324,7	19 333,3	18 939,6
Nordrhein-Westfalen . . . . .	27 246,5	27 000,0	19 169,6	19 501,6	9 661,1	8 962,3	651,3	604,1	29 482,0	29 067,9
Rheinland-Pfalz . . . . .	8 975,5	8 811,3	6 565,5	6 656,8	3 201,8	2 934,0	201,8	189,7	9 969,1	9 780,6
Saarland . . . . .	2 084,4	2 063,4	1 589,9	1 646,0	983,9	913,1	144,1	111,1	2 717,9	2 670,2
Sachsen . . . . .	5 089,1	4 354,4	740,8	312,6	2 177,0	1 886,4	1 070,0	669,8	3 987,8	2 868,8
Sachsen-Anhalt . . . . .	2 917,1	2 541,1	452,6	202,3	1 994,2	1 988,4	552,8	329,7	2 999,6	2 520,4
Schleswig-Holstein . . . . .	4 514,7	4 369,2	3 019,5	3 138,1	1 741,5	1 525,6	159,3	144,1	4 920,3	4 807,8
Thüringen . . . . .	3 317,2	3 010,0	595,6	262,5	2 088,7	2 039,3	647,9	435,9	3 332,3	2 737,7
Früheres Bundesgebiet <sup>2)</sup> . . . . .	140 058,9	137 895,3	98 864,1	99 814,8	50 320,7	46 177,2	3 317,8	3 085,7	152 502,6	149 077,6
Neue Länder <sup>3)</sup> . . . . .	16 016,9	13 920,4	2 497,1	1 088,7	9 047,8	8 304,1	3 035,3	1 891,4	14 580,3	11 284,2
Ausland <sup>4)</sup> . . . . .	717,3	640,7	427,6	448,4	578,7	477,4	2,9	3,7	1 009,2	929,5
<b>Insgesamt . . . . .</b>	<b>156 793,1</b>	<b>152 456,5</b>	<b>101 788,8</b>	<b>101 351,9</b>	<b>59 947,3</b>	<b>54 958,7</b>	<b>6 356,0</b>	<b>4 980,8</b>	<b>168 092,1</b>	<b>161 291,4</b>

<sup>1)</sup> Oder nach der Lage des beliebigen Grundstücks. – <sup>2)</sup> Einschl. der Angaben für Berlin-Ost. – <sup>3)</sup> Ohne Berlin-Ost. – <sup>4)</sup> Nur von privaten Bausparkassen; das Geschäft der öffentlichen Bausparkassen mit Vertragspartnern mit Wohnsitz außerhalb Deutschlands wird in dem Land erfaßt, in dem die Bausparkasse ihren Sitz hat.

# Löhne und Gehälter

## Indizes der tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter der Arbeiter/-innen und Angestellten in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften

### Früheres Bundesgebiet

1985 = 100

Jahr <sup>1)</sup> Monat	Alle erfaßten Wirt- schafts- bereiche	Produ- zierendes Gewerbe, Handel (ohne Handels- ver- mittlung), Kredit- institute, Versiche- rungsge- werbe	Produ- zierendes Gewerbe	Elektri- zitäts-, Gas-, Fern- wärme- und Wasser- ver- sorgung	Berg- bau	Grund- stoff- und Produktions- güter- gewerbe	Investi- tions- güter produ- zierendes Gewerbe	Ver- brauchs- güter produ- zierendes Gewerbe	Nah- rungs- und Genuß- mittel- gewerbe	Bau- gewerbe (ohne Spezial- bau, Stukka- teur- gewerbe, Gipserei, Ver- putzerei)	Handel <sup>2)</sup> (ohne Handels- ver- mittlung), Kredit- institute und Ver- siche- rungs- gewerbe	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Friseur- gewerbe	Gebiets- körpers- chaften
<b>Arbeiter/-innen</b>														
<b>Tarifliche Stundenlöhne</b>														
1993 D . . . . .	144,4	-	145,4	140,6	127,8	145,0	147,8	144,7	144,4	145,4	144,9	139,6	149,6	139,2
1994 D . . . . .	148,2	-	149,3	142,8	123,1	148,7	152,6	148,6	148,3	149,7	149,2	142,4	154,0	140,6
1995 D . . . . .	152,8	-	154,2	146,7	127,1	153,7	157,2	154,6	152,7	154,8	153,7	145,4	161,1	144,3
1991 Juli . . . . .	131,7	-	132,2	130,1	120,7	131,6	133,3	132,4	129,4	133,8	133,6	128,7	124,2	128,3
1991 Okt. . . . .	132,2	-	132,8	130,1	121,2	133,2	133,3	133,1	132,1	133,9	133,7	129,0	131,0	128,3
1992 Jan. . . . .	133,1	-	133,9	130,1	122,1	134,1	134,9	134,2	133,6	134,1	133,8	129,1	137,0	128,3
1992 April . . . . .	137,3	-	138,8	130,1	126,6	136,9	141,3	137,4	135,9	140,9	138,5	131,0	139,3	128,3
1992 Juli . . . . .	139,5	-	140,1	137,2	126,6	139,2	141,4	140,4	138,2	141,5	141,4	135,9	140,5	135,2
1992 Okt. . . . .	140,0	-	140,6	137,2	126,7	140,6	141,4	141,0	141,0	141,5	141,9	136,0	142,5	135,2
1993 Jan. . . . .	141,0	-	141,2	139,8	127,5	141,0	142,1	141,9	142,1	141,5	141,9	138,6	148,3	139,2
1993 April . . . . .	145,0	-	146,4	139,8	127,8	146,0	149,7	144,0	144,0	146,2	144,7	139,3	149,0	139,2
1993 Juli . . . . .	145,7	-	147,0	141,4	127,8	146,5	149,7	146,2	144,9	146,7	146,4	140,1	150,2	139,2
1993 Okt. . . . .	145,9	-	147,1	141,4	127,9	146,6	149,7	146,8	146,4	147,0	146,4	140,2	150,9	139,2
1994 Jan. . . . .	146,4	-	147,7	141,4	122,8	146,7	151,3	147,1	146,9	147,1	146,4	141,5	152,8	139,2
1994 April . . . . .	147,5	-	148,6	141,4	123,1	148,1	151,3	148,0	147,7	150,4	148,9	141,6	153,4	139,2
1994 Juli . . . . .	149,3	-	150,4	144,2	123,1	149,9	153,9	149,6	148,8	150,7	150,7	143,2	154,5	142,0
1994 Okt. . . . .	149,4	-	150,5	144,2	123,2	149,9	153,9	149,7	149,7	150,7	150,8	143,4	155,2	142,0
1995 Jan. . . . .	149,6	-	150,7	144,2	124,8	149,9	153,9	150,6	150,5	150,8	150,8	143,5	160,5	142,0
1995 April . . . . .	151,2	-	152,6	144,2	125,3	152,7	153,9	153,6	151,9	155,8	151,4	144,5	161,2	142,0
1995 Juli . . . . .	154,5	-	155,8	149,1	129,0	155,4	158,5	156,8	153,5	156,3	156,3	146,6	161,3	146,5
1995 Okt. . . . .	155,9	-	157,8	149,1	129,2	156,7	162,6	157,3	154,7	156,3	156,4	146,8	161,3	146,5
1996 Jan. . . . .	158,0	-	160,6	149,1	133,7	158,3	168,2	157,6	155,5	156,4	156,5	146,9	165,2	146,5
1996 April . . . . .	158,9	-	161,6	149,1	134,2	159,8	168,2	159,2	156,2	159,0	157,4	147,3	165,7	146,5
1996 Juli . . . . .	159,3	-	161,9	149,7	134,2	160,1	168,2	160,3	157,3	159,1	159,2	147,5	165,7	146,5
<b>Angestellte</b>														
<b>Tarifliche Monatsgehälter</b>														
1993 D . . . . .	135,8	137,3	137,7	133,8	127,5	138,3	137,8	137,3	137,2	141,4	136,3	132,3	-	132,3
1994 D . . . . .	138,0	139,8	139,9	135,6	123,2	140,6	139,8	139,9	140,6	145,6	139,7	135,0	-	133,4
1995 D . . . . .	141,9	143,8	143,8	139,4	127,2	144,7	143,4	143,7	144,6	150,5	143,8	138,7	-	137,1
1991 Juli . . . . .	125,4	126,8	127,5	123,7	120,1	128,3	128,0	127,1	124,6	129,6	125,5	123,4	-	121,9
1991 Okt. . . . .	126,0	127,5	128,1	123,7	121,1	130,1	128,0	127,6	126,8	129,8	126,4	124,6	-	121,9
1992 Jan. . . . .	126,2	127,8	128,5	123,7	121,9	130,7	128,1	128,7	127,9	130,0	126,6	124,9	-	121,9
1992 April . . . . .	129,3	132,1	133,2	123,7	126,1	132,6	134,8	131,6	130,1	137,3	130,1	126,8	-	121,9
1992 Juli . . . . .	132,3	133,9	134,5	130,5	126,1	135,5	134,8	134,0	132,0	137,5	132,0	129,5	-	128,4
1992 Okt. . . . .	132,6	134,3	135,0	130,5	126,5	137,0	134,8	134,5	134,4	137,7	132,8	130,1	-	128,4
1993 Jan. . . . .	134,1	134,9	135,4	133,0	127,1	137,1	134,9	135,1	135,3	137,7	134,0	131,3	-	132,3
1993 April . . . . .	136,0	137,6	138,2	133,0	127,5	138,5	138,8	136,8	136,9	142,2	136,5	132,0	-	132,3
1993 Juli . . . . .	136,4	138,2	138,6	134,5	127,5	138,8	138,8	138,6	137,7	142,5	137,3	132,7	-	132,3
1993 Okt. . . . .	136,5	138,3	138,7	134,5	127,8	138,8	138,8	138,7	139,0	143,0	137,4	133,1	-	132,3
1994 Jan. . . . .	136,5	138,2	138,5	134,5	123,0	138,9	138,4	138,9	139,5	143,1	137,7	133,4	-	132,3
1994 April . . . . .	137,3	139,3	139,1	134,5	123,3	140,6	138,4	139,3	140,0	146,3	139,6	134,2	-	132,3
1994 Juli . . . . .	138,8	140,7	140,8	136,2	123,3	141,3	141,1	140,5	140,9	146,5	140,6	135,6	-	133,9
1994 Okt. . . . .	139,2	140,9	141,0	137,1	123,3	141,4	141,1	140,7	141,9	146,5	140,9	136,8	-	134,9
1995 Jan. . . . .	139,3	141,1	141,1	137,1	125,0	141,4	141,1	141,4	142,6	146,6	140,9	137,0	-	134,9
1995 April . . . . .	140,3	142,3	142,4	137,1	125,4	144,5	141,1	142,3	144,1	151,4	142,3	137,9	-	134,9
1995 Juli . . . . .	143,8	145,7	145,7	141,7	128,9	146,4	145,7	145,3	145,2	151,9	145,9	139,4	-	139,2
1995 Okt. . . . .	144,0	145,9	145,8	141,7	129,6	146,5	145,7	145,6	146,4	152,0	145,9	140,6	-	139,2
1996 Jan. . . . .	145,3	147,8	148,7	141,7	133,7	147,6	150,9	145,9	147,3	152,1	146,0	140,8	-	139,2
1996 April . . . . .	145,8	148,4	149,5	141,7	134,2	149,5	150,9	147,2	148,1	154,6	146,4	141,3	-	139,2
1996 Juli . . . . .	146,3	149,2	149,7	142,4	134,2	149,6	150,9	148,3	148,8	154,7	148,2	141,3	-	139,2

1) Durchschnitt aus 4 Monatswerten, Stand jeweils Monatsende. - 2) Nachweis für Arbeiter: nur Handel (ohne Handelsvermittlung).



# Preise

## Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes Früheres Bundesgebiet 1985 = 100

Jahr Monat	Wareneingang									
	insgesamt			aus der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			aus dem Produzierenden Gewerbe			
	insgesamt	in-	aus-	zusammen	in-	aus-	zusammen		darunter	
		ländischer Herkunft	ländischer Herkunft		ländischer Herkunft	zusammen	in-	aus-	Energie, Brenn-, Treib- und Betriebs- stoffe	
1993 D	88,1	98,3	68,2	77,5	86,4	56,8	89,2	99,6	69,2	85,9
1994 D	89,3	99,4	69,6	79,7	86,3	64,2	90,3	100,8	70,1	86,3
1995 D	91,8	102,3	71,3	79,4	86,6	62,8	93,0	104,0	72,1	87,4
1995 Aug.	91,9	102,6	71,2	78,5	85,5	61,9	93,3	104,4	72,1	87,2
1995 Sept.	92,0	102,7	71,3	79,1	87,1	60,8	93,4	104,4	72,3	87,6
1995 Okt.	91,4	102,1	70,5	78,2	86,2	59,6	92,7	103,8	71,5	87,2
1995 Nov.	91,1	101,8	70,5	77,9	85,5	60,3	92,5	103,6	71,4	87,1
1995 Dez.	91,2	101,7	70,8	78,4	86,2	60,1	92,5	103,4	71,8	87,5
1996 Jan.	90,7	100,8	71,0	78,4	85,5	61,9	92,0	102,5	71,8	84,7
1996 Febr.	90,4	100,7	70,5	78,1	84,8	62,5	91,7	102,4	71,3	84,9
1996 März	90,6	100,6	71,0	79,0	86,0	62,9	91,8	102,3	71,7	85,0
1996 April	90,9	100,7	71,9	79,7	85,9	65,1	92,1	102,3	72,5	85,6
1996 Mai	91,1	101,0	71,8	82,5	89,6	66,2	92,0	102,3	72,3	85,1
1996 Juni	90,5	100,6	70,9	82,1	89,3	65,6	91,3	101,8	71,3	84,6
1996 Juli	90,3	100,4	70,6	82,0	89,7	64,2	91,1	101,6	71,2	85,1
1996 Aug.	90,2	100,2	70,7	81,9	89,7	63,7	91,0	101,4	71,3	85,3
1996 Sept.	90,6	100,3	71,7	81,2	88,9	63,3	91,5	101,5	72,4	86,3

Jahr Monat	Nach dem Grad der Bearbeitung										
	Rohstoffe					Halb- und Fertigwaren					
	zusammen	in-	aus-	für das Ernäh- rungsgewerbe <sup>1)</sup>	für das Produ- zierende Gewerbe <sup>2)</sup>		zusammen	und zwar		für das	
		ländischer Herkunft	ländischer Herkunft		zusammen	dar. Alt- material und Reststoffe		in-	aus-	Ernäh- rungsgewerbe <sup>3)</sup>	Produ- zierende Gewerbe <sup>4)</sup>
1993 D	69,4	89,6	47,1	77,9	64,1	61,1	93,3	100,1	77,6	85,1	93,8
1994 D	71,2	92,5	47,7	79,5	66,1	74,0	94,3	100,8	79,4	85,4	94,9
1995 D	71,6	94,1	46,7	78,7	67,1	80,3	97,4	104,0	82,2	84,9	98,1
1995 Aug.	71,1	94,6	45,3	77,9	66,9	85,6	97,8	104,3	82,7	84,7	98,5
1995 Sept.	71,5	95,1	45,6	78,7	67,0	83,5	97,8	104,3	82,8	85,2	98,0
1995 Okt.	70,0	93,2	44,6	77,8	65,2	76,0	97,4	104,0	82,0	85,9	98,5
1995 Nov.	69,5	91,9	44,9	77,4	64,6	71,8	97,2	103,8	81,9	86,1	97,9
1995 Dez.	70,3	92,2	46,1	77,9	65,5	71,2	97,1	103,7	81,8	86,3	97,7
1996 Jan.	71,0	92,2	47,8	77,8	66,8	72,3	96,2	102,6	81,3	86,3	96,8
1996 Febr.	70,7	91,8	47,6	77,4	66,6	72,5	96,0	102,5	80,8	86,1	96,5
1996 März	72,2	92,6	49,8	78,6	68,2	72,8	95,7	102,4	80,4	85,7	96,3
1996 April	73,2	92,2	52,2	79,3	69,4	71,7	95,9	102,5	80,7	86,5	96,5
1996 Mai	74,3	95,0	51,5	82,4	69,3	75,2	95,8	102,3	80,8	87,1	96,3
1996 Juni	73,5	94,7	50,2	82,2	68,1	73,7	95,3	101,8	80,0	87,0	95,7
1996 Juli	73,1	94,4	49,7	82,1	67,5	70,6	95,1	101,7	79,9	86,3	95,6
1996 Aug.	73,1	93,9	50,2	82,0	67,6	68,2	95,0	101,5	79,7	86,6	95,5
1996 Sept.	73,8	93,3	52,3	81,2	69,2	67,5	95,3	101,7	80,3	86,8	95,8

Jahr Monat	Nach dem vorwiegenden Verwendungsbereich									
	Wareneingang für die Energie- und Wasserversorgung, den Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe <sup>5)</sup>									
	zusammen	darunter						Wareneingang für das Bau- gewerbe	Energie, Brenn- und Treib- stoffe <sup>7)</sup>	Betriebs- stoffe
Nahrungsmittel- rohstoffe und -vor- erzeugnisse		Erdöl, roh, importiert	organische Grundstoffe und Chemikalien	Kunst- stoffe	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe <sup>6)</sup>	Wolle, Chemie- fasern und Textilien				
1993 D	85,0	85,0	38,3	60,9	77,8	69,4	89,6	113,9	80,7	105,0
1994 D	86,3	86,0	35,0	66,8	77,5	76,5	90,9	115,8	81,1	105,7
1995 D	89,1	85,6	33,5	77,0	84,3	97,3	92,9	118,4	80,7	112,1
1995 Aug.	89,4	84,9	31,5	77,2	88,7	103,7	93,0	118,5	80,2	113,1
1995 Sept.	89,4	86,1	32,7	76,8	84,6	103,0	93,0	118,5	80,7	113,1
1995 Okt.	88,6	85,7	32,1	74,7	83,8	100,1	92,3	118,4	80,3	112,6
1995 Nov.	88,4	85,2	32,3	73,6	80,8	98,2	92,1	118,2	80,3	112,0
1995 Dez.	88,4	85,7	34,5	73,0	78,9	96,8	92,0	118,0	81,0	111,4
1996 Jan.	88,3	85,0	36,5	71,5	77,3	94,7	91,5	118,1	77,4	111,5
1996 Febr.	87,9	84,5	35,6	70,8	77,3	89,1	91,0	118,1	77,7	111,3
1996 März	88,1	85,4	39,3	70,3	77,6	82,4	90,9	118,0	78,0	111,0
1996 April	88,4	85,7	42,2	70,4	78,3	78,7	90,7	118,1	78,8	110,6
1996 Mai	88,7	88,4	40,3	70,4	78,5	77,0	90,6	118,0	78,3	110,2
1996 Juni	88,1	88,3	38,9	70,3	79,3	78,1	90,3	117,9	77,7	110,2
1996 Juli	87,7	88,4	39,1	70,1	78,6	78,7	90,0	118,0	78,3	110,2
1996 Aug.	87,5	88,4	40,2	69,6	77,4	78,5	89,3	117,8	78,6	110,0
1996 Sept.	87,8	88,0	43,9	69,3	78,1	79,2	89,4	117,9	79,9	110,1

1) Einschl. lebendem Schlachtvieh. - 2) Einschl. Wasser. - 3) Wareneingang (ohne Rohstoffe) aus der Landwirtschaft und Fischerei und dem Ernährungsgewerbe. - 4) Ohne Wareneingang für das Ernährungsgewerbe aus der Landwirtschaft und Fischerei und dem Ernährungsgewerbe. - 5) Nach dem vorwiegenden Verwendungsbereich zugeordnete Vorprodukte (einschl. Rohstoffen), ohne Hilfsstoffe (Energie, Brenn- und Treibstoffe) sowie ohne Betriebsstoffe (Verpackungsmaterial, Schmiermittel und Wasser) - 6) Ohne Packpapier - 7) Einschl. Brennstoffen für die Energieerzeugung.

# Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)<sup>1)</sup>

## Deutschland

1991 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					in- vestitions- güter <sup>2)</sup>	Verbrauchs- güter (ohne Nahrungs- und Genuß- mittel) <sup>2)</sup>	Elektrizität, herge- stelltes Gas, Fern- wärme, Wasser <sup>3)</sup>
	ins- gesamt	ohne Elektrizität, Gas, Fernwärme und Wasser	zu- sammen	Grundstoff- und Pro- duktions- güter- gewerbes	Erzeugnisse des		Nahrungs- und Genuß- mittel- gewerbes			
					Investi- tionsgüter produzierenden Gewerbes	Verbrauchs- güter				
1993 D	101,6	101,8	101,7	96,5	103,9	102,1	103,2	104,5	104,5	103,4
1994 D	102,2	102,5	102,4	98,9	104,0	102,5	103,4	104,7	106,3	104,6
1995 D	104,0	104,6	104,7	102,7	105,5	105,7	104,1	106,1	107,1	105,3
1994 Dez.	102,9	103,4	103,3	101,1	104,3	103,6	103,8	105,0	106,4	104,7
1995 Jan.	103,4	103,9	103,9	102,1	104,7	104,4	104,0	105,3	106,5	105,0
Febr.	103,7	104,3	104,2	102,8	104,9	104,7	104,1	105,5	106,7	105,1
März	103,7	104,3	104,3	102,6	105,1	105,0	104,1	105,6	106,6	105,1
April	104,0	104,7	104,7	103,2	105,3	105,6	104,1	105,9	107,1	105,1
Mai	104,0	104,7	104,7	103,2	105,5	105,7	104,1	106,0	107,2	105,1
Juni	104,1	104,8	104,8	103,3	105,6	105,9	104,0	106,1	107,3	105,2
Juli	104,1	104,8	104,8	102,8	105,6	106,2	104,0	106,1	107,1	105,2
Aug.	104,1	104,8	104,9	102,9	105,7	106,2	104,0	106,2	107,2	105,3
Sept.	104,2	104,9	105,0	103,2	105,7	106,3	104,1	106,3	107,5	105,5
Okt.	104,1	104,9	104,9	102,4	105,8	106,3	104,4	106,5	107,2	105,5
Nov.	104,1	104,8	104,8	102,0	106,0	106,3	104,4	106,6	107,3	105,5
Dez.	104,1	104,8	104,8	102,1	106,0	106,1	104,3	106,6	108,0	105,5
1996 Jan.	103,4	104,9	104,9	101,6	106,4	106,0	104,4	107,1	108,0	98,8
Febr.	103,5	105,0	104,9	101,8	106,6	105,9	104,3	107,2	108,7	98,8
März	103,4	104,8	104,8	101,2	106,7	105,8	104,2	107,2	108,5	98,9
April	103,5	104,9	104,9	101,6	106,7	105,7	104,3	107,3	109,0	98,9
Mai	103,5	104,9	104,9	101,0	106,8	105,6	104,7	107,5	108,9	98,9
Juni	103,3	104,7	104,7	99,9	106,8	105,6	105,0	107,4	108,4	98,9
Juli	103,4	104,7	104,6	99,9	106,8	105,6	105,0	107,4	108,8	98,9
Aug.	103,4	104,6	104,6	99,7	106,8	105,5	105,1	107,5	108,8	98,9
Sept.	103,6	104,9	104,8	100,6	106,8	105,5	105,3	107,5	109,5	98,9
Okt.	103,8	105,0	105,0	101,2	106,8	105,4	105,4	107,6	109,8	99,1

Jahr Monat	Berg- bauliche Erzeug- nisse	Berg- bauliche Erzeug- nisse (ohne Erdgas)	Mineralöl- erzeug- nisse	Steine und Erden, Asbest- waren, Schleif- mittel	Eisen und Stahl	NE-Me- talle und -Metall- halbzeug (einschl. Edel- metallen und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeug- nisse	Erzeug- nisse der Ziehe- reien und Kalt- walm- werke	Erzeug- nisse der Stahlver- formung	Stahlbau- erzeug- nisse und Schienen- fahrzeuge	Ma- schinen- bau- erzeug- nisse (einschl. Acker- schlepp- ern)	Straßen- fahrzeuge (ohne Acker- schlepp- er)	Boote und Jachten
1993 D	96,6	105,8	98,8	106,2	91,1	88,4	102,0	94,3	98,1	104,1	105,7	106,0	107,3
1994 D	95,1	105,9	105,1	107,8	93,1	95,6	100,3	94,8	96,5	104,5	106,5	106,4	106,5
1995 D	91,8	104,6	104,1	109,0	99,4	105,1	102,5	96,8	100,5	106,3	108,6	107,9	109,5
1994 Dez.	93,6	105,8	104,9	108,2	95,5	107,1	100,4	96,4	97,3	104,7	106,8	107,0	106,8
1995 Jan.	92,9	104,8	104,3	108,7	97,9	109,0	101,1	98,0	98,4	105,0	107,4	107,3	108,1
Febr.	93,0	105,0	105,4	109,0	98,4	107,8	101,7	98,3	98,9	104,9	107,7	107,5	108,3
März	93,0	104,9	103,3	109,1	99,0	105,9	101,8	97,9	99,8	105,5	107,9	107,7	108,3
April	92,2	104,8	104,9	109,4	99,8	104,7	102,7	97,7	100,2	105,9	108,4	107,7	108,3
Mai	91,9	104,3	104,8	109,1	99,8	104,3	103,0	96,4	100,3	106,3	108,6	107,8	108,4
Juni	91,8	104,2	105,1	109,1	99,7	105,1	102,7	96,1	100,6	106,3	108,7	107,9	108,4
Juli	91,4	104,1	102,3	109,3	99,9	104,3	102,7	96,6	100,8	106,5	108,8	107,9	108,4
Aug.	91,3	104,0	102,4	109,1	99,8	107,3	103,0	96,5	101,3	106,6	108,8	107,9	110,7
Sept.	91,2	104,0	104,4	109,0	100,1	105,3	103,2	96,6	101,2	106,7	108,9	108,0	110,9
Okt.	91,0	105,0	103,0	109,0	99,5	101,8	102,8	96,3	101,3	107,2	109,1	108,1	111,0
Nov.	90,8	105,2	103,1	108,9	100,0	102,9	103,0	95,8	101,7	107,6	109,3	108,2	111,7
Dez.	91,0	105,3	106,6	108,8	99,2	102,2	102,8	95,4	101,8	107,5	109,4	108,2	111,7
1996 Jan.	90,9	105,4	106,9	109,0	98,1	99,6	103,4	95,5	102,2	107,6	109,9	108,7	112,0
Febr.	90,9	105,4	110,2	109,1	96,7	99,1	103,4	95,7	102,0	107,3	110,1	109,2	112,4
März	90,9	105,5	109,0	109,2	95,8	99,5	103,5	95,4	101,9	107,4	110,3	109,3	112,4
April	91,2	105,5	111,7	109,3	94,2	100,5	103,5	95,7	101,9	107,5	110,5	109,3	112,4
Mai	91,3	105,5	109,9	109,2	93,3	100,1	103,5	95,6	101,7	107,8	110,7	109,2	112,4
Juni	91,5	105,5	107,2	109,1	92,3	95,7	103,6	94,8	101,4	107,8	110,7	109,2	112,4
Juli	92,9	105,5	108,7	109,1	91,4	93,7	103,6	96,2	101,5	107,8	110,9	109,2	112,4
Aug.	93,6	105,8	109,2	108,9	91,1	92,5	103,7	96,5	101,3	107,7	111,0	109,3	112,4
Sept.	93,6	105,8	114,4	108,9	90,5	92,6	103,7	96,6	101,2	107,6	111,0	109,4	113,0
Okt.	95,2	106,0	117,9	108,7	90,4	92,2	103,6	95,2	100,5	107,8	111,1	109,5	113,0

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung - 3) In den Preisindizes für Elektrizität ist bis einschl. Dezember 1995 die Ausgleichsabgabe nach dem Dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. Bei Elektrizität, Gas, Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverteiler.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)<sup>1)</sup>

Deutschland

1991 = 100

Jahr Monat	Elektro- technische Erzeug- nisse	Fein- mecha- nische und optische Erzeug- nisse, Uhren	Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sport- geräte, Schmuck, belichtete Filme, Füll- halter u.ä.	Chemische Erzeug- nisse	Büro- maschinen, Datenver- arbeitungs- geräte und -ein- richtungen	Fein- keramische Erzeug- nisse	Glas und Glas- waren	Schnitt- holz, Sperrholz und sonstiges bearbei- tetes Holz	Holz- waren	Holzstoff, Zellstoff, Papier und Pappe <sup>2)</sup>
1993 D . . . . .	101,3	106,4	102,8	103,8	96,1	97,4	107,7	99,4	91,8	106,8	81,1
1994 D . . . . .	101,2	107,5	102,4	105,0	97,0	94,4	109,6	98,1	92,2	109,2	82,9
1995 D . . . . .	101,5	109,7	104,2	104,7	102,0	93,3	111,0	97,9	95,8	111,9	99,5
1994 Dez. . . . .	101,1	107,9	102,4	105,0	99,6	93,6	110,2	97,5	95,0	110,2	90,7
1995 Jan. . . . .	101,5	108,3	102,9	104,8	100,9	93,2	110,2	98,1	95,7	110,7	92,9
Febr. . . . .	101,4	108,9	103,4	104,9	102,0	93,6	110,2	98,2	96,3	110,8	94,5
März . . . . .	101,3	109,1	103,6	104,5	102,4	93,4	110,8	97,6	97,4	110,9	95,6
April . . . . .	101,4	109,8	104,1	104,6	102,6	93,3	111,2	98,0	97,3	111,5	98,5
Mai . . . . .	101,4	109,9	104,3	104,5	102,7	93,3	111,1	98,2	97,7	111,8	100,1
Juni . . . . .	101,6	110,0	104,3	104,6	102,9	93,3	111,1	97,8	96,0	112,0	101,0
Juli . . . . .	101,6	110,1	104,5	104,7	102,8	93,2	111,0	98,0	95,9	112,2	103,1
Aug. . . . .	101,7	110,1	104,5	104,6	102,4	93,6	111,0	97,8	95,9	112,2	103,9
Sept. . . . .	101,6	110,1	104,5	104,7	102,5	93,3	111,3	97,6	95,5	112,3	103,8
Okt. . . . .	101,5	110,0	104,6	104,7	102,0	93,5	111,3	97,9	94,6	112,6	103,0
Nov. . . . .	101,6	110,3	104,6	104,7	100,9	93,5	111,5	97,9	94,3	112,7	99,7
Dez. . . . .	101,6	110,2	104,6	104,8	100,2	92,9	111,5	97,8	93,0	112,8	97,9
1996 Jan. . . . .	101,8	111,5	105,0	104,9	99,6	93,3	111,5	97,6	92,2	113,2	96,7
Febr. . . . .	102,0	111,6	105,0	104,3	99,0	91,9	111,5	97,0	91,1	113,4	94,8
März . . . . .	102,1	111,7	105,1	104,5	98,6	91,8	112,2	97,0	90,2	113,4	92,3
April . . . . .	102,0	111,9	105,4	104,6	98,8	91,7	112,4	96,6	89,9	113,6	89,3
Mai . . . . .	102,2	111,8	105,6	104,5	98,8	91,8	112,5	96,0	89,4	113,7	86,2
Juni . . . . .	102,1	112,1	105,7	104,4	98,5	90,7	112,7	96,4	89,1	113,9	85,1
Juli . . . . .	102,0	112,3	105,6	104,3	98,2	89,3	112,6	96,2	88,7	114,0	83,9
Aug. . . . .	101,9	112,3	105,5	103,9	97,8	89,2	112,6	96,3	88,4	114,1	83,7
Sept. . . . .	101,7	112,2	105,7	103,8	97,7	89,4	112,5	96,1	88,6	114,1	83,9
Okt. . . . .	101,5	112,3	105,7	103,7	98,0	89,4	112,6	96,2	88,0	114,0	83,6

Jahr Monat	Papier- und Pappe- waren	Drucker- erzeug- nisse, Vervielfältigungen	Kunst- stoff- erzeug- nisse	Gummi- waren	Leder	Leder- waren und Schuhe	Textilien	Be- kleidung und konfektio- nierte Textilien	Erzeug- nisse des Er- nährungs- gewerbes	Tabak- waren	Fertig- teil- bauten im Hochbau
1993 D . . . . .	98,0	102,4	99,5	100,7	100,7	104,1	101,1	104,6	102,0	111,1	114,5
1994 D . . . . .	98,1	102,9	98,4	100,2	100,8	105,2	101,6	105,0	102,0	112,4	120,2
1995 D . . . . .	105,7	108,2	102,7	100,7	101,2	106,4	102,7	105,1	102,6	114,1	123,2
1994 Dez. . . . .	101,5	103,9	100,2	99,9	101,2	105,4	101,9	105,0	102,5	112,4	121,5
1995 Jan. . . . .	102,7	105,1	101,4	100,0	101,2	105,5	102,1	105,2	102,5	113,6	121,8
Febr. . . . .	103,7	105,4	101,7	100,2	101,3	105,8	102,5	105,3	102,5	114,3	122,3
März . . . . .	104,1	105,9	102,6	99,9	101,3	105,9	102,8	105,3	102,6	114,0	123,0
April . . . . .	105,2	107,2	102,9	100,9	101,2	106,2	102,9	105,4	102,6	114,2	123,0
Mai . . . . .	105,8	107,6	103,1	100,8	101,2	106,2	102,8	104,8	102,6	114,1	122,9
Juni . . . . .	106,3	107,9	103,2	100,8	101,2	106,2	102,8	104,9	102,5	114,2	123,0
Juli . . . . .	106,5	109,1	103,4	100,8	101,2	106,3	102,9	105,2	102,4	114,2	123,3
Aug. . . . .	106,8	109,4	103,3	100,7	101,3	106,4	102,9	105,2	102,4	114,2	123,7
Sept. . . . .	107,0	109,7	103,1	100,7	101,4	106,9	102,8	105,3	102,6	114,2	123,9
Okt. . . . .	107,3	110,2	102,6	100,8	101,3	106,9	102,6	105,1	102,9	114,4	124,0
Nov. . . . .	106,9	110,1	102,7	101,1	101,2	107,0	102,6	104,8	102,9	114,0	123,9
Dez. . . . .	106,6	110,2	102,2	101,1	100,6	107,0	102,5	104,9	102,8	114,2	123,9
1996 Jan. . . . .	105,6	110,2	101,9	99,5	99,7	107,2	102,4	105,0	102,9	114,2	124,1
Febr. . . . .	104,8	110,2	101,8	99,5	100,6	107,2	102,2	105,2	102,8	114,3	124,7
März . . . . .	103,8	109,9	101,7	99,6	101,5	107,4	102,1	105,1	102,7	114,1	125,5
April . . . . .	103,2	109,8	101,8	99,5	100,9	107,4	102,0	105,0	102,8	114,2	125,5
Mai . . . . .	102,3	110,0	101,9	100,0	101,4	107,4	101,9	104,9	103,2	114,3	125,5
Juni . . . . .	101,7	109,9	101,9	100,0	101,7	107,4	101,8	104,9	103,6	114,2	125,4
Juli . . . . .	101,4	109,9	101,9	100,2	102,2	107,5	101,7	105,1	103,6	114,3	126,1
Aug. . . . .	101,3	109,8	101,9	100,4	101,8	107,5	101,3	105,2	103,7	114,4	126,1
Sept. . . . .	101,4	110,2	101,7	100,5	100,5	107,4	101,3	105,2	103,9	114,3	126,2
Okt. . . . .	101,2	110,2	101,6	100,3	100,4	107,7	101,3	105,1	103,8	115,7	126,5

1) Ohne Umsatzsteuer - 2) Ohne Preisrepräsentanten für Holzstoff.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)<sup>1)</sup>

Früheres Bundesgebiet

1991 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					Investitions- güter <sup>2)</sup>	Verbrauchs- güter	Grundstoff- und Produktions- güter
	insgesamt	ohne Elektrizität, Erdgas, Fernwärme und Wasser	zusammen	Grundstoff- und Produktions- güter- gewerbes	Investitions- güter	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genußmittel- gewerbes			
1993 D . . . . .	101,4	101,8	101,7	96,2	104,0	102,0	103,2	104,4	104,4	99,2
1994 D . . . . .	102,0	102,4	102,4	98,4	104,2	102,3	103,4	104,8	106,0	99,7
1995 D . . . . .	103,7	104,6	104,6	102,3	105,6	105,5	104,1	106,1	106,8	102,1
1995 Sept. . . . .	104,0	104,9	104,9	102,8	105,8	106,1	104,1	106,3	107,2	102,4
1995 Okt. . . . .	103,8	104,8	104,8	102,0	105,9	106,1	104,3	106,5	106,8	102,1
1995 Nov. . . . .	103,8	104,7	104,7	101,7	106,0	106,0	104,3	106,6	106,9	102,0
1995 Dez. . . . .	103,8	104,8	104,8	101,7	106,1	105,9	104,3	106,7	107,5	101,8
1996 Jan. . . . .	103,1	104,8	104,8	101,2	106,5	105,8	104,3	107,1	107,6	100,3
1996 Febr. . . . .	103,1	104,9	104,9	101,3	106,7	105,7	104,2	107,3	108,2	100,2
1996 März . . . . .	103,0	104,7	104,7	100,7	106,8	105,5	104,1	107,3	108,1	100,1
1996 April . . . . .	103,1	104,8	104,8	101,0	106,8	105,4	104,3	107,4	108,5	100,1
1996 Mai . . . . .	103,1	104,8	104,8	100,5	107,0	105,3	104,6	107,6	108,4	100,0
1996 Juni . . . . .	102,9	104,6	104,6	99,5	106,9	105,3	104,8	107,5	108,1	99,7
1996 Juli . . . . .	103,0	104,5	104,5	99,5	106,9	105,2	104,7	107,5	108,3	99,7
1996 Aug. . . . .	103,0	104,5	104,5	99,3	106,9	105,2	104,9	107,5	108,3	99,7
1996 Sept. . . . .	103,2	104,7	104,7	100,1	106,9	105,3	105,1	107,6	109,0	99,8
1996 Okt. . . . .	103,4	104,9	104,8	100,6	106,9	105,1	105,2	107,6	109,3	100,1

Jahr Monat	Elektrizität, Fern- wärme, Wasser <sup>3)</sup>		Bergbauliche Erzeugnisse		Mineralölzeugnisse		Steine und Erden, Asbest- waren, Schleif- mittel	Eisen und Stahl		NE-Metalle und -Metall- halbzeug (einschl. Edel- metallen und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeugnisse zusammen
	zusammen	darunter Elektrizität	zusammen	darunter Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues	zusammen	darunter Heizöle		zusammen	darunter Erzeugnisse der Hoch- ofen-, Stahl-, Warmwalz- werke		
1993 D . . . . .	102,2	101,0	94,8	105,5	97,8	85,4	106,5	90,8	90,6	87,9	102,2
1994 D . . . . .	103,5	101,4	93,1	106,1	103,9	79,3	108,1	92,9	93,3	95,0	100,5
1995 D . . . . .	103,9	101,4	90,0	106,1	103,0	76,2	109,6	98,9	98,9	104,8	102,8
1995 Sept. . . . .	103,9	101,4	89,5	106,1	103,5	77,4	109,6	99,5	99,3	105,1	103,4
1995 Okt. . . . .	103,8	101,3	88,9	106,1	101,6	73,1	109,6	98,8	98,5	101,6	103,0
1995 Nov. . . . .	103,8	101,3	88,7	106,1	102,2	74,2	109,5	99,4	99,3	102,6	103,1
1995 Dez. . . . .	103,8	101,3	88,8	106,1	105,6	84,4	109,5	98,6	98,3	101,9	102,9
1996 Jan. . . . .	95,8	91,9	88,6	106,2	105,8	82,8	109,7	97,5	97,1	99,3	103,4
1996 Febr. . . . .	95,7	91,8	88,7	106,2	109,3	92,9	109,9	96,2	95,5	98,6	103,3
1996 März . . . . .	95,7	91,9	88,7	106,2	107,7	86,7	110,0	95,3	94,6	99,2	103,4
1996 April . . . . .	95,8	91,8	89,0	106,0	110,6	92,6	110,0	93,7	92,8	100,4	103,5
1996 Mai . . . . .	95,7	91,8	89,1	106,1	109,2	85,5	109,9	92,8	91,7	99,9	103,5
1996 Juni . . . . .	95,7	91,8	89,3	106,1	106,7	80,6	109,8	91,8	90,6	95,4	103,6
1996 Juli . . . . .	95,6	91,7	90,9	106,2	107,9	86,1	109,8	91,0	89,8	93,5	103,6
1996 Aug. . . . .	95,6	91,6	91,7	106,5	108,2	86,3	109,6	90,8	89,7	92,3	103,7
1996 Sept. . . . .	95,6	91,6	91,7	106,5	113,2	100,5	109,6	90,2	89,2	92,3	103,7
1996 Okt. . . . .	95,8	91,7	93,5	106,5	117,0	106,8	109,5	90,0	88,9	92,1	103,5

Jahr Monat	Gießerei- erzeugnisse	Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung		Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge		Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)					
		darunter Eisen-, Stahl- und Temperguß	zusammen	darunter Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalz- werke	zusammen	Fertigteil- bauten über- wiegend aus Metall, Kon- struktionen aus Stahl und Aluminium	zusammen	darunter			Land- maschinen
								gewerbli. Arbeitsmaschinen	Kraft- <sup>4)</sup>	Land-	
1993 D . . . . .	102,0	97,0	94,0	104,6	102,2	106,0	105,8	106,0	109,3	107,2	
1994 D . . . . .	99,1	95,9	94,4	104,9	101,3	106,8	106,2	105,0	111,0	109,3	
1995 D . . . . .	100,6	99,2	96,1	106,7	103,1	108,8	108,1	106,0	112,5	111,7	
1995 Sept. . . . .	101,2	99,5	95,9	107,0	103,5	109,1	108,4	106,1	112,4	111,4	
1995 Okt. . . . .	101,1	99,5	95,6	107,4	103,9	109,4	108,6	106,6	113,0	112,4	
1995 Nov. . . . .	101,6	99,6	95,0	107,8	104,3	109,5	108,9	106,7	113,0	112,6	
1995 Dez. . . . .	102,0	99,6	94,6	107,8	104,3	109,7	109,0	107,2	113,0	113,0	
1996 Jan. . . . .	102,3	99,9	94,7	107,8	104,1	110,2	109,4	108,0	114,7	112,8	
1996 Febr. . . . .	102,5	99,8	94,9	107,8	104,1	110,4	109,7	108,3	115,1	112,9	
1996 März . . . . .	102,5	99,6	94,6	107,8	104,1	110,5	109,8	108,5	115,5	113,0	
1996 April . . . . .	102,4	99,7	94,9	107,9	104,1	110,7	109,8	108,6	115,9	113,1	
1996 Mai . . . . .	102,6	99,6	94,9	108,2	104,2	111,0	110,1	108,9	115,9	113,2	
1996 Juni . . . . .	102,8	99,1	94,0	108,2	104,1	111,0	110,1	109,0	115,9	113,2	
1996 Juli . . . . .	102,8	99,6	95,5	108,3	104,2	111,2	110,4	108,9	115,9	113,2	
1996 Aug. . . . .	102,4	99,5	95,8	108,0	103,7	111,2	110,4	109,0	115,9	113,3	
1996 Sept. . . . .	102,5	99,6	95,9	108,0	103,6	111,3	110,5	109,1	115,9	113,3	
1996 Okt. . . . .	102,4	98,7	94,5	108,3	103,8	111,4	110,6	108,4	116,0	113,8	

Fußnoten siehe folgende Seite.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)<sup>1)</sup>

Früheres Bundesgebiet

1991 = 100

Jahr Monat	Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)			Boote und Jachten	Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren		Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füllhalter u.ä.	Chemische Erzeugnisse	Büro- maschinen, Datenver- arbeitungs- geräte und -einrich- tungen
	zusammen	darunter				zusammen	darunter fein- mecha- nische Erzeugnisse				
		Kraftwagen, Straßenzug- maschinen und Krafträder	Zubehör, Einzel- und Ersatz- teile für Kraftwagen, Straßenzug- maschinen, Krafträder und deren Motoren								
1993 D . . . . .	106,1	107,5	101,9	108,0	101,3	106,6	105,5	102,9	103,9	96,0	97,4
1994 D . . . . .	106,5	108,1	101,1	106,2	101,3	107,7	106,2	102,5	105,0	96,8	94,3
1995 D . . . . .	108,0	109,9	101,4	108,0	101,6	110,0	108,6	104,2	104,6	101,7	93,6
1995 Sept. . . . .	108,1	110,2	101,3	108,9	101,7	110,5	108,8	104,5	104,6	102,3	93,5
1995 Okt. . . . .	108,2	110,2	101,4	109,1	101,6	110,4	109,0	104,6	104,6	101,8	93,6
1995 Nov. . . . .	108,3	110,3	101,5	109,4	101,7	110,6	109,0	104,6	104,6	100,7	93,5
1995 Dez. . . . .	108,3	110,3	101,5	109,4	101,7	110,5	108,8	104,6	104,7	99,9	92,9
1996 Jan. . . . .	108,9	111,2	101,3	109,7	101,9	111,8	109,9	105,0	104,8	99,3	93,3
1996 Febr. . . . .	109,4	111,8	101,4	109,7	102,1	112,0	110,2	105,0	104,2	98,8	91,9
1996 März . . . . .	109,4	111,8	101,5	109,7	102,2	112,1	110,6	105,1	104,3	98,4	91,8
1996 April . . . . .	109,4	111,8	101,7	109,7	102,2	112,1	110,8	105,4	104,5	98,4	91,7
1996 Mai . . . . .	109,4	111,8	101,4	109,7	102,3	112,2	111,0	105,6	104,4	98,4	91,8
1996 Juni . . . . .	109,3	111,8	101,4	109,7	102,2	112,3	111,3	105,8	104,3	98,1	90,6
1996 Juli . . . . .	109,4	111,8	101,4	109,7	102,1	112,7	111,2	105,6	104,2	97,9	89,3
1996 Aug. . . . .	109,4	111,9	101,3	109,7	102,0	112,7	111,2	105,5	103,8	97,5	89,1
1996 Sept. . . . .	109,5	112,0	101,3	109,9	101,9	112,6	111,2	105,7	103,6	97,5	89,3
1996 Okt. . . . .	109,6	112,2	101,0	109,9	101,6	112,7	111,3	105,8	103,5	97,6	89,3

Jahr Monat	Fein- keramische Erzeugnisse	Glas und Glaswaren	Schnittholz, Sperrholz u. sonstiges bearbeitetes Holz	Holzwaren	Holzstoff, Zellstoff, Papier und Pappe <sup>5)</sup>	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeugnisse, Vervielfäl- tigungen	Kunststoff- erzeugnisse	Gummi- waren	Leder
1993 D . . . . .	107,4	99,1	91,5	107,0	81,0	98,0	101,8	99,6	100,5	100,9
1994 D . . . . .	109,4	97,7	92,0	109,4	82,6	98,0	101,9	98,5	100,0	100,8
1995 D . . . . .	110,8	97,4	95,5	112,1	98,8	105,5	106,9	102,7	100,3	101,1
1995 Sept. . . . .	111,1	97,1	95,2	112,5	103,0	106,7	108,5	103,1	100,4	101,3
1995 Okt. . . . .	111,1	97,4	94,2	112,8	102,3	107,1	108,8	102,7	100,5	101,2
1995 Nov. . . . .	111,2	97,4	93,9	112,9	99,1	106,7	108,7	102,8	100,8	101,1
1995 Dez. . . . .	111,2	97,4	92,6	113,0	97,4	106,4	108,8	102,2	100,8	100,9
1996 Jan. . . . .	111,2	97,2	91,8	113,4	96,2	105,4	108,8	102,0	99,1	100,8
1996 Febr. . . . .	111,3	96,6	90,8	113,6	94,3	104,6	108,8	101,8	99,1	101,1
1996 März . . . . .	111,9	96,5	89,8	113,6	91,9	103,6	108,5	101,8	99,2	101,1
1996 April . . . . .	112,2	96,1	89,5	113,8	88,9	103,0	108,4	101,8	99,2	101,1
1996 Mai . . . . .	112,3	95,6	89,0	113,9	85,8	102,1	108,5	101,9	99,6	101,1
1996 Juni . . . . .	112,5	96,0	88,7	114,1	84,7	101,5	108,4	101,9	99,6	101,1
1996 Juli . . . . .	112,4	95,7	88,3	114,2	83,4	101,2	108,2	101,9	99,8	101,2
1996 Aug. . . . .	112,4	96,0	88,0	114,4	83,1	101,2	108,1	101,9	100,0	101,2
1996 Sept. . . . .	112,4	95,8	88,2	114,4	83,4	101,3	108,5	101,8	100,1	101,3
1996 Okt. . . . .	112,4	95,8	87,6	114,3	83,1	101,1	108,3	101,6	99,9	101,2

Jahr Monat	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung und konfektio- nierte Textilien	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes			Tabak- waren	Fertigteil- bauten im Hochbau	
	zusammen	darunter Schuhe			zusammen	darunter				
						Mahl- und Schäl- mühlen- erzeugnisse	Milch und Milch- erzeugnisse			Fleisch und Fleisch- erzeugnisse
1993 D . . . . .	104,8	104,2	101,0	104,6	102,0	96,4	102,4	98,9	111,2	114,5
1994 D . . . . .	105,9	105,5	101,5	105,0	102,0	91,6	102,1	96,5	112,5	120,3
1995 D . . . . .	107,1	106,3	102,6	105,1	102,6	86,7	102,3	96,7	114,0	123,2
1995 Sept. . . . .	107,7	107,1	102,8	105,3	102,6	85,1	102,3	97,1	114,1	123,9
1995 Okt. . . . .	107,6	107,0	102,5	105,1	102,8	84,7	102,8	97,1	114,3	124,0
1995 Nov. . . . .	107,7	107,2	102,5	104,8	102,8	85,5	102,8	96,9	113,8	123,9
1995 Dez. . . . .	107,7	107,2	102,4	104,9	102,8	85,7	103,1	96,8	114,1	123,9
1996 Jan. . . . .	107,9	107,4	102,3	105,0	102,8	86,0	102,9	96,7	114,1	124,1
1996 Febr. . . . .	108,0	107,6	102,1	105,2	102,7	85,9	102,3	96,5	114,2	124,7
1996 März . . . . .	108,1	107,7	102,0	105,1	102,6	86,1	101,9	96,8	114,0	125,5
1996 April . . . . .	108,1	107,7	101,9	105,0	102,8	86,2	101,3	96,9	114,1	125,5
1996 Mai . . . . .	108,1	107,7	101,8	104,9	103,1	88,3	100,8	97,5	114,2	125,5
1996 Juni . . . . .	108,1	107,7	101,7	104,9	103,4	88,9	100,5	98,9	114,1	125,4
1996 Juli . . . . .	108,2	107,7	101,6	105,1	103,3	89,0	100,4	99,6	114,2	126,2
1996 Aug. . . . .	108,2	107,7	101,2	105,2	103,5	89,3	100,4	100,3	114,3	126,1
1996 Sept. . . . .	108,0	107,5	101,2	105,2	103,7	89,5	100,2	100,6	114,2	126,2
1996 Okt. . . . .	108,3	107,8	101,2	105,1	103,6	89,4	100,0	100,3	115,6	126,5

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung. - 3) In den Preisindizes für Elektrizität ist bis einschl. Dezember 1995 die Ausgleichsabgabe nach dem Dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. Bei Elektrizität, Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverteiler - 4) Verbrennungsmotoren und Dampfturbinen - 5) Ohne Preisrepräsentanten für Holzstoff.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)<sup>1)</sup>

Neue Länder und Berlin-Ost

1991 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					In- vestitions- güter <sup>2)</sup>	Verbrauchs- güter  (ohne Nahrungs- und Genußmittel) <sup>2)</sup>	Grund- stoff- und Pro- duktions- güter	Elektri- zität, herge- stelltes Gas, Fern- wärme, Wasser <sup>3)</sup>
	ins- gesamt	ohne Elektrizität, Gas, Fernwärme und Wasser	zu- sammen	Erzeugnisse des			Nahrungs- und Genuß- mittel- gewerbes				
				Grundstoff- und Pro- duktions- güter- gewerbes	Investi- tionsgüter produzierenden Gewerbes	Verbrauchs- güter					
1993 D	104,2	102,6	101,9	100,6	100,9	104,9	103,0	101,7	106,0	104,7	109,2
1994 D	105,5	104,0	103,4	104,9	101,1	106,9	103,0	102,7	111,1	105,5	110,3
1995 D	107,0	105,6	105,8	108,2	102,9	111,1	104,2	104,7	112,4	107,1	112,3
1994 Dez.	106,0	104,8	104,4	106,7	101,4	108,5	103,7	103,0	110,9	106,2	110,3
1995 Jan.	106,0	104,7	104,8	107,4	101,5	109,4	103,6	102,7	110,4	106,4	110,7
Febr.	106,8	105,6	105,7	109,5	102,2	109,8	103,8	103,9	111,9	107,2	111,3
März	106,8	105,6	105,8	109,1	102,3	110,0	104,2	103,9	111,9	107,1	111,3
April	106,7	105,4	105,6	108,2	102,3	110,4	104,2	103,9	111,5	107,0	111,5
Mai	106,8	105,5	105,9	108,8	102,8	110,7	104,2	104,6	111,7	107,0	111,6
Juni	106,8	105,5	106,0	109,0	102,8	111,0	104,0	104,5	111,8	107,0	111,6
Juli	106,7	105,4	105,9	108,8	102,8	111,4	103,8	104,5	112,0	106,9	111,6
Aug.	106,8	105,3	105,8	107,9	103,2	111,4	103,7	105,1	112,1	107,0	112,5
Sept.	107,2	105,4	105,8	107,7	103,2	111,9	104,2	105,2	112,3	107,3	113,6
Okt.	107,8	106,2	106,4	108,1	103,8	112,4	104,9	105,9	113,8	107,7	113,7
Nov.	107,6	105,9	106,0	106,7	103,9	112,3	104,8	106,0	113,9	107,4	113,8
Dez.	107,8	106,2	106,3	107,7	103,9	112,3	104,9	105,9	115,4	107,5	113,8
1996 Jan.	107,9	106,3	106,3	107,5	104,1	112,3	104,9	106,1	114,6	107,8	114,2
Febr.	108,0	106,2	106,3	107,8	103,7	112,3	104,9	105,5	115,8	107,7	114,4
März	108,1	106,3	106,3	107,7	103,9	112,5	104,8	105,8	115,9	107,8	114,7
April	108,3	106,5	106,6	108,2	104,3	112,5	104,8	106,2	116,9	108,0	114,8
Mai	108,1	106,3	106,3	106,7	104,3	112,5	105,6	106,2	115,5	107,7	114,8
Juni	108,1	106,2	106,2	105,2	104,3	112,5	107,0	106,0	114,4	107,5	114,9
Juli	108,5	106,5	106,6	105,8	104,2	113,1	107,4	106,0	116,0	107,7	115,3
Aug.	108,6	106,6	106,7	106,1	104,3	113,2	107,3	106,2	116,9	107,7	115,5
Sept.	108,9	107,0	107,2	108,0	104,1	113,3	107,2	106,0	118,4	108,0	115,5
Okt.	109,2	107,3	107,5	108,9	104,1	113,4	107,3	106,1	118,7	108,5	115,9

Jahr Monat	Bergbau- liche Erzeug- nisse	Mineralöl- erzeug- nisse	Steine und Erden, Asbest- waren, Schleif- mittel	Eisen und Stahl	NE-Met- alle und -Metall- halbzeug (einschl. Edel- metallen und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeug- nisse	Erzeug- nisse der Ziehe- reien und Kalt- walz- werke	Erzeug- nisse der Stahlver- formung	Stahlbau- erzeug- nisse und Schienen- fahrzeuge	Ma- schinen- bau- erzeug- nisse (einschl. Acker- schlepp- ern)	Straßen- fahrzeuge (ohne Acker- schlepp- er)	Boote und Jachten
1993 D	107,2	105,6	103,1	94,8	93,3	97,5	100,0	96,7	101,0	101,9	.	107,2
1994 D	106,8	113,4	103,2	96,1	103,2	97,6	103,2	96,8	101,6	103,1	.	106,9
1995 D	102,8	111,5	101,7	105,9	107,8	99,5	110,1	105,7	103,7	105,7	.	110,2
1994 Dez.	105,9	111,5	102,4	98,3	108,3	98,1	105,2	98,3	101,8	103,3	.	107,2
1995 Jan.	103,4	109,9	102,6	102,6	106,9	98,7	109,0	98,8	101,6	103,4	.	108,8
Febr.	103,6	113,6	102,4	103,8	112,9	99,0	109,2	101,6	101,6	105,6	.	108,8
März	103,6	112,9	102,5	105,3	108,1	98,8	109,3	102,4	101,8	105,7	.	108,8
April	103,4	111,0	102,4	105,0	108,6	98,7	109,5	102,7	101,6	105,8	.	108,8
Mai	102,1	112,0	102,1	105,9	108,2	98,8	109,3	104,9	104,0	105,8	.	108,8
Juni	101,7	112,4	101,6	106,3	107,7	98,9	109,5	102,2	103,6	105,9	.	108,8
Juli	101,4	111,6	101,4	106,5	107,2	98,7	109,5	106,7	103,8	105,8	.	108,8
Aug.	101,3	109,8	101,3	105,7	108,2	98,7	110,3	107,7	105,1	105,8	.	111,8
Sept.	101,5	109,8	101,1	107,4	107,5	99,6	110,8	107,5	104,7	105,8	.	111,8
Okt.	103,4	112,5	100,9	108,2	105,2	100,8	111,5	109,0	105,5	106,3	.	111,8
Nov.	104,0	109,6	100,7	107,2	106,4	101,6	111,6	109,9	105,7	106,2	.	112,6
Dez.	103,9	113,1	100,9	107,3	106,3	101,6	111,2	110,5	105,5	106,3	.	112,6
1996 Jan.	104,1	113,9	100,1	105,4	103,2	104,3	111,1	110,7	105,7	106,6	.	112,9
Febr.	104,3	115,9	99,6	103,0	104,7	104,2	111,0	110,3	103,7	106,7	.	113,5
März	104,4	117,4	99,5	102,2	103,0	103,9	111,0	111,1	104,7	106,7	.	113,5
April	104,5	118,5	100,5	99,6	102,1	104,2	111,0	111,8	104,8	107,4	.	113,5
Mai	104,5	114,1	100,3	99,4	102,4	104,1	111,0	112,0	104,9	107,4	.	113,5
Juni	104,6	110,7	100,5	98,3	98,7	104,1	111,1	111,5	104,4	107,6	.	113,5
Juli	105,1	113,9	100,3	96,7	96,8	104,1	111,1	110,7	103,7	107,9	.	113,5
Aug.	105,0	116,0	100,5	95,3	95,7	104,0	110,6	110,1	104,7	107,8	.	113,5
Sept.	105,0	122,1	100,3	94,1	95,6	103,9	110,6	107,1	104,4	107,7	.	114,2
Okt.	105,5	124,1	99,7	95,9	92,6	103,6	110,5	104,5	104,3	107,8	.	114,2

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung. - 3) Bei Elektrizität, Gas, Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverleiher.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)<sup>1)</sup>

Neue Länder und Berlin-Ost

1991 = 100

Jahr Monat	Elektro- technische Erzeug- nisse	Fein- mecha- nische und optische Erzeug- nisse, Uhren	Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sport- geräte, Schmuck, belichtete Filme, Füll- halter u.ä.	Chemische Erzeug- nisse	Büro- maschinen, Datenver- arbeitungs- geräte und -ein- richtungen	Fein- keramische Erzeug- nisse	Glas und Glas- waren	Schnitt- holz, Sperrholz und sonstiges bearbei- tetes Holz	Holz- waren
1993 D . . . . .	99,6	100,5	100,3	101,7	99,4	.	110,9	103,6	98,7	104,4
1994 D . . . . .	98,2	100,5	99,3	104,5	101,6	.	111,8	103,3	96,3	105,6
1995 D . . . . .	98,7	100,1	101,5	107,4	109,9	.	113,8	104,8	104,0	108,5
1994 Dez. . . . .	98,7	101,0	99,7	106,1	108,9	.	112,8	103,9	97,8	106,7
1995 Jan. . . . .	99,5	101,4	100,6	106,6	111,6	.	114,3	104,3	99,6	107,1
Febr. . . . .	98,6	101,4	100,4	106,7	112,3	.	113,7	105,2	101,4	107,9
März . . . . .	98,4	101,2	100,5	106,7	112,5	.	113,8	104,5	101,3	108,2
April . . . . .	98,5	101,2	101,0	107,5	110,5	.	114,3	104,7	105,3	108,4
Mai . . . . .	98,3	101,3	101,1	107,5	111,2	.	113,4	104,8	105,2	108,6
Juni . . . . .	98,3	101,4	101,2	107,4	111,7	.	113,6	105,0	105,9	108,6
Juli . . . . .	98,3	101,4	101,1	107,6	111,7	.	113,0	105,4	106,5	108,6
Aug. . . . .	98,7	101,4	101,1	107,6	110,5	.	113,1	105,2	106,5	108,8
Sept. . . . .	99,0	97,9	101,2	107,6	108,8	.	114,1	105,1	104,3	108,9
Okt. . . . .	98,9	97,3	103,2	108,0	106,8	.	113,9	105,0	105,1	109,0
Nov. . . . .	99,1	99,0	103,2	108,0	105,5	.	114,4	104,3	103,9	109,2
Dez. . . . .	99,1	96,3	103,2	108,0	105,1	.	114,0	104,1	103,2	109,2
1996 Jan. . . . .	99,1	98,2	103,1	108,7	105,3	.	114,5	104,3	102,8	109,5
Febr. . . . .	98,9	98,2	103,3	109,2	104,7	.	114,1	103,0	100,4	109,5
März . . . . .	98,9	98,6	103,4	109,2	103,5	.	114,5	102,8	100,7	109,6
April . . . . .	99,0	103,5	103,5	109,2	105,9	.	114,2	102,4	99,5	109,6
Mai . . . . .	99,0	99,3	103,5	109,2	106,1	.	114,3	101,9	99,4	109,7
Juni . . . . .	98,9	103,8	103,6	109,2	106,4	.	114,7	101,8	99,1	109,7
Juli . . . . .	98,9	98,0	103,8	109,3	105,5	.	114,8	102,1	99,3	109,7
Aug. . . . .	98,8	95,8	103,7	109,3	104,8	.	114,2	100,9	97,8	109,6
Sept. . . . .	98,7	97,9	103,4	109,7	104,5	.	114,1	101,1	96,5	109,8
Okt. . . . .	98,4	99,0	103,4	109,7	106,2	.	115,1	101,2	96,8	109,0

Jahr Monat	Holzstoff, Zellstoff, Papier und Pappe <sup>2)</sup>	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeug- nisse, Vervielfältigungen	Kunst- stoff- erzeug- nisse	Gummi- waren	Leder	Leder- waren und Schuhe	Textilien	Be- kleidung und konfektio- nierte Textilien	Erzeug- nisse des Er- nährungs- gewerbes	Tabak- waren
1993 D . . . . .	82,3	99,6	115,8	93,0	104,1	98,9	96,2	102,9	106,0	102,0	110,9
1994 D . . . . .	88,3	102,0	125,0	92,0	106,3	101,3	96,1	103,6	103,8	101,9	111,6
1995 D . . . . .	110,6	114,8	134,9	99,9	109,5	102,0	97,1	104,3	104,5	102,7	115,4
1994 Dez. . . . .	98,6	106,2	130,1	93,6	106,5	103,0	96,1	103,5	103,2	102,3	114,6
1995 Jan. . . . .	103,7	110,0	131,0	98,1	108,9	103,0	96,9	103,8	103,2	102,2	114,8
Febr. . . . .	104,9	110,7	131,0	98,6	110,5	103,0	96,9	103,8	104,3	102,3	115,5
März . . . . .	106,9	111,7	131,1	98,8	109,3	103,0	96,9	104,2	104,4	102,7	115,5
April . . . . .	109,4	113,3	131,1	101,0	109,8	102,2	96,9	104,5	104,4	102,7	115,5
Mai . . . . .	110,6	116,1	132,0	100,9	109,2	101,9	96,9	104,5	104,4	102,7	115,5
Juni . . . . .	111,5	116,0	133,3	101,2	109,5	101,9	96,9	104,4	104,5	102,5	115,5
Juli . . . . .	115,5	117,2	135,3	100,8	109,5	101,9	96,9	104,4	104,5	102,3	115,5
Aug. . . . .	116,8	117,2	135,2	100,6	109,5	101,9	96,9	104,4	104,5	102,2	115,5
Sept. . . . .	116,4	116,9	137,6	100,3	109,5	102,8	97,3	104,5	104,8	102,7	115,5
Okt. . . . .	114,9	116,8	140,2	100,2	109,4	102,1	97,6	104,4	104,9	103,5	115,5
Nov. . . . .	110,2	115,9	140,2	99,5	109,4	102,1	97,6	104,4	104,8	103,4	115,5
Dez. . . . .	106,8	115,3	141,3	99,2	109,4	98,1	97,6	104,3	104,8	103,5	115,5
1996 Jan. . . . .	105,1	113,9	141,4	98,8	109,6	90,9	97,6	104,4	105,0	103,5	115,5
Febr. . . . .	102,6	113,7	141,5	98,6	109,6	96,7	97,6	104,4	105,7	103,5	115,5
März . . . . .	97,4	113,0	141,7	98,8	109,6	104,7	97,6	104,3	105,7	103,4	115,5
April . . . . .	94,8	110,7	143,0	99,3	109,6	99,2	97,6	104,2	105,7	103,4	115,5
Mai . . . . .	93,0	109,0	143,0	99,7	110,1	103,9	97,6	104,1	105,9	104,3	115,5
Juni . . . . .	91,6	108,5	143,0	100,2	110,1	107,0	97,6	104,1	105,5	105,9	115,5
Juli . . . . .	92,9	106,9	146,2	100,0	110,3	110,7	98,9	104,1	105,4	106,3	115,5
Aug. . . . .	92,9	106,9	147,4	100,0	110,3	107,2	99,2	104,0	106,1	106,2	115,5
Sept. . . . .	92,7	107,2	148,6	100,2	110,3	94,2	99,2	103,9	106,1	106,1	115,5
Okt. . . . .	92,3	106,2	151,1	99,9	110,3	94,2	99,3	103,6	106,1	106,0	116,9

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Ohne Preisrepräsentanten für Holzstoff.

# Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte

## Deutschland

1991= 100

Jahr Monat <sup>1)</sup>	Gesamt- Index	Hauptgruppe/Gruppe <sup>2)</sup>									
		Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
				zu- sammen	Woh- nungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit	die persönl. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art
1993 D . . . . .	109,8	105,2	105,5	118,1	121,7	106,1	105,9	107,6	109,0	106,8	114,4
1994 D . . . . .	112,8	106,9	106,8	123,0	128,1	105,6	107,8	110,8	112,2	108,9	119,3
1995 D . . . . .	114,8	108,4	107,7	126,9	133,4	104,9	109,3	112,7	113,4	110,5	122,5
1991 November . . . . .	102,6	101,2	101,3	106,3	106,6	105,6	101,2	101,5	103,0	100,8	100,5
1991 Dezember . . . . .	102,7	101,4	101,4	106,4	106,9	104,6	101,2	101,7	102,6	101,0	101,4
1992 Januar . . . . .	103,2	102,1	101,5	106,6	107,5	103,9	101,6	102,4	102,5	103,4	101,2
1992 Februar . . . . .	103,9	102,9	101,8	107,3	108,1	104,6	102,1	103,0	103,0	103,7	104,5
1992 März . . . . .	104,3	103,1	102,0	107,6	108,6	104,1	102,3	103,3	104,0	103,7	104,4
1992 April . . . . .	104,7	103,5	102,2	108,1	109,2	104,4	102,5	103,7	104,7	103,6	104,6
1992 Mai . . . . .	105,0	103,8	102,5	108,6	109,7	104,7	103,0	103,9	105,1	103,8	103,8
1992 Juni . . . . .	105,3	104,0	102,5	108,8	110,1	104,6	103,1	104,1	105,4	103,4	106,9
1992 Juli . . . . .	105,6	103,7	102,6	109,1	110,5	104,3	103,2	104,3	105,3	103,4	111,1
1992 August . . . . .	105,6	103,1	102,9	109,5	111,0	104,3	103,5	104,5	105,2	103,5	111,1
1992 September . . . . .	105,5	102,9	103,3	109,8	111,4	104,5	103,6	104,6	105,2	104,0	108,2
1992 Oktober . . . . .	105,6	102,8	103,6	110,4	112,0	104,9	103,8	104,8	105,3	104,4	106,6
1992 November . . . . .	106,0	103,0	103,8	110,9	112,7	105,0	104,1	105,0	105,6	105,0	107,5
1992 Dezember . . . . .	106,1	103,1	103,9	111,1	113,0	104,5	104,2	105,1	105,6	105,2	108,7
1993 Januar . . . . .	108,0	104,4	104,3	116,2	119,2	105,9	104,6	105,7	106,9	105,9	109,1
1993 Februar . . . . .	108,8	105,0	104,6	116,5	119,7	105,9	105,0	106,8	107,8	106,2	112,7
1993 März . . . . .	109,1	105,1	105,0	117,2	120,4	106,3	105,3	107,0	108,4	106,3	112,3
1993 April . . . . .	109,4	105,5	105,1	117,5	120,8	106,3	105,5	107,2	109,0	106,4	111,8
1993 Mai . . . . .	109,6	105,7	105,4	117,8	121,2	106,1	105,8	107,3	109,0	106,5	111,9
1993 Juni . . . . .	109,9	105,8	105,4	117,8	121,5	105,7	105,9	107,5	109,5	106,5	114,9
1993 Juli . . . . .	110,4	105,6	105,5	118,2	121,9	106,0	106,1	108,0	109,7	106,6	119,6
1993 August . . . . .	110,4	105,2	105,6	118,5	122,3	105,9	106,2	108,1	109,6	106,7	120,5
1993 September . . . . .	110,2	105,0	105,9	118,9	122,7	105,8	106,3	108,3	109,3	107,2	116,2
1993 Oktober . . . . .	110,2	105,0	106,1	119,3	123,1	106,3	106,4	108,4	109,5	107,5	113,9
1993 November . . . . .	110,4	105,2	106,4	119,5	123,5	106,2	106,6	108,6	109,6	107,8	114,1
1993 Dezember . . . . .	110,6	105,4	106,4	119,7	123,7	106,2	106,6	108,7	109,2	107,9	115,8
1994 Januar . . . . .	111,4	105,6	106,4	121,1	125,7	105,9	107,0	110,1	111,5	108,4	114,8
1994 Februar . . . . .	112,1	106,3	106,4	121,6	126,2	105,8	107,3	110,3	111,8	108,7	119,1
1994 März . . . . .	112,2	106,5	106,6	122,0	126,9	105,7	107,4	110,5	111,7	108,7	118,2
1994 April . . . . .	112,3	106,9	106,7	122,5	127,4	105,8	107,6	110,5	111,9	108,8	115,4
1994 Mai . . . . .	112,6	107,3	106,8	122,7	127,7	105,8	107,7	110,6	112,2	108,8	117,1
1994 Juni . . . . .	112,9	107,6	106,8	122,9	128,0	105,7	107,8	110,8	112,4	108,7	119,5
1994 Juli . . . . .	113,2	107,4	106,7	123,1	128,4	105,5	107,8	110,9	112,3	108,6	124,5
1994 August . . . . .	113,4	107,2	106,8	123,4	128,7	105,6	107,9	111,0	113,0	108,7	124,5
1994 September . . . . .	113,2	107,2	107,0	123,6	129,0	105,4	107,9	111,1	112,3	109,1	121,1
1994 Oktober . . . . .	113,1	107,2	107,1	124,0	129,4	105,4	108,0	111,2	112,2	109,4	119,0
1994 November . . . . .	113,2	107,0	107,3	124,2	129,8	105,3	108,3	111,3	112,4	109,6	118,5
1994 Dezember . . . . .	113,4	107,1	107,4	124,4	130,1	105,2	108,3	111,4	112,5	109,7	120,3
1995 Januar . . . . .	113,8	107,8	107,4	124,9	130,8	105,3	108,6	111,9	112,8	110,3	118,8
1995 Februar . . . . .	114,3	108,5	107,4	125,3	131,3	105,2	108,7	112,1	113,0	110,4	122,2
1995 März . . . . .	114,3	108,5	107,5	125,6	131,7	104,8	108,9	112,3	112,9	110,3	121,5
1995 April . . . . .	114,6	108,7	107,5	126,0	132,3	104,9	109,1	112,5	113,4	110,2	121,5
1995 Mai . . . . .	114,6	109,1	107,7	126,2	132,5	104,8	109,2	112,6	113,4	110,1	119,9
1995 Juni . . . . .	115,0	109,4	107,6	126,4	132,8	104,8	109,3	112,7	113,9	110,1	122,9
1995 Juli . . . . .	115,2	108,9	107,6	126,5	133,0	104,4	109,4	112,8	113,4	110,1	128,9
1995 August . . . . .	115,3	108,1	107,6	127,7	134,6	104,3	109,4	112,7	113,5	110,2	127,7
1995 September . . . . .	115,2	107,9	107,9	128,1	134,9	105,0	109,5	113,0	113,8	110,6	123,8
1995 Oktober . . . . .	115,1	107,8	108,0	128,3	135,3	104,7	109,6	113,2	113,5	111,0	121,8
1995 November . . . . .	115,1	107,8	108,1	128,5	135,5	104,9	109,8	113,2	113,5	111,2	119,9
1995 Dezember . . . . .	115,4	107,9	108,1	128,9	135,8	105,4	109,8	113,2	113,9	111,4	121,6
1996 Januar . . . . .	115,5	108,5	108,1	128,5	136,4	102,0	109,9	113,7	114,9	111,3	119,9
1996 Februar . . . . .	116,1	109,0	108,2	129,0	136,8	102,6	110,1	114,1	115,3	111,5	123,3
1996 März . . . . .	116,2	109,3	108,3	129,1	137,0	102,5	110,1	114,4	115,5	111,5	122,0
1996 April . . . . .	116,3	109,6	108,3	129,4	137,2	103,1	110,2	114,8	116,0	111,4	119,8
1996 Mai . . . . .	116,5	109,7	108,5	129,5	137,6	102,1	110,2	115,1	116,2	111,4	122,0
1996 Juni . . . . .	116,6	110,0	108,4	129,6	137,8	101,9	110,2	115,1	116,6	111,3	123,9
1996 Juli . . . . .	117,0	109,9	108,3	129,9	138,1	102,4	110,2	115,3	115,5	111,3	128,8
1996 August . . . . .	116,9	109,3	108,4	130,0	138,2	102,4	110,3	115,3	115,7	111,4	129,1
1996 September . . . . .	116,8	108,8	108,7	130,7	138,5	104,4	110,3	115,3	115,8	111,7	124,9
1996 Oktober . . . . .	116,8	108,6	108,8	131,3	138,8	105,8	110,4	115,4	115,9	111,9	123,0

1) Die Monatsergebnisse beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. – Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. – 2) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck)



**Preisindex für die Lebenshaltung  
Früheres Bundesgebiet  
1991= 100**

Jahr Monat 1)	Hauptgruppe/Gruppe 2)										
	ins- gesamt	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
				zu- sammen	Woh- nungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Behör- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art

**Alle privaten Haushalte**

1993 D . . . . .	107,7	105,4	105,9	109,5	111,6	102,0	106,2	106,2	108,5	106,5	113,9
1994 D . . . . .	110,6	107,1	107,4	113,5	116,7	102,2	108,2	108,9	111,8	108,4	118,5
1995 D . . . . .	112,5	108,6	108,4	117,0	121,3	101,4	109,9	110,6	113,0	109,8	121,7
1995 August . . . . .	112,9	108,4	108,4	117,3	121,8	101,0	110,0	110,6	113,0	109,5	126,9
September . . . . .	112,8	108,2	108,6	117,7	122,1	101,5	110,1	110,9	113,3	109,9	123,0
Oktober . . . . .	112,7	108,1	108,7	117,8	122,4	101,1	110,3	111,0	113,1	110,2	120,8
November . . . . .	112,7	108,1	108,8	118,0	122,7	101,2	110,4	111,1	113,1	110,5	118,8
Dezember . . . . .	113,0	108,3	108,8	118,4	123,0	101,8	110,5	111,1	113,4	110,6	120,6
1996 Januar . . . . .	113,1	108,9	108,9	117,9	123,4	98,2	110,6	111,6	114,4	110,5	118,9
Februar . . . . .	113,7	109,4	109,0	118,3	123,8	98,8	110,7	112,0	114,7	110,7	122,4
März . . . . .	113,7	109,7	109,1	118,5	124,0	98,7	110,8	112,3	114,9	110,7	121,1
April . . . . .	113,8	109,9	109,1	118,7	124,1	99,4	110,9	112,7	115,5	110,6	118,7
Mai . . . . .	114,1	110,0	109,3	118,8	124,5	98,3	110,9	113,0	115,7	110,5	120,9
Juni . . . . .	114,2	110,2	109,2	118,9	124,8	98,0	110,9	113,1	115,1	110,5	122,9
Juli . . . . .	114,6	110,2	109,1	119,2	125,0	98,6	111,0	113,2	115,1	110,5	127,8
August . . . . .	114,5	109,6	109,2	119,3	125,1	98,6	111,0	113,2	115,1	110,5	128,1
September . . . . .	114,4	109,1	109,4	120,0	125,4	100,8	111,0	113,3	115,2	110,8	123,9
Oktober . . . . .	114,4	109,0	109,5	120,6	125,7	102,4	111,1	113,3	115,5	110,9	121,9

**4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen**

1993 D . . . . .	107,8	104,9	105,8	109,9	111,6	102,7	106,1	104,7	108,9	106,2	115,7
1994 D . . . . .	110,7	106,5	107,3	114,2	116,7	103,3	108,1	106,4	112,2	108,6	121,7
1995 D . . . . .	112,7	107,8	108,4	117,8	121,3	102,7	109,7	107,9	113,3	110,4	124,7
1995 August . . . . .	113,3	107,6	108,4	118,2	121,8	102,3	109,9	107,9	113,4	110,2	131,4
September . . . . .	113,1	107,4	108,6	118,5	122,1	102,7	110,0	108,1	113,7	110,7	126,1
Oktober . . . . .	113,0	107,3	108,7	118,7	122,4	102,4	110,1	108,3	113,4	111,0	125,0
November . . . . .	112,8	107,4	108,8	118,9	122,7	102,4	110,3	108,3	113,5	111,2	120,7
Dezember . . . . .	113,1	107,5	108,8	119,3	123,0	102,8	110,3	108,3	113,8	111,3	121,7
1996 Januar . . . . .	113,3	108,2	108,9	118,8	123,4	98,7	110,4	109,0	114,6	111,2	122,6
Februar . . . . .	113,9	108,7	109,0	119,2	123,8	99,1	110,5	109,7	114,9	111,5	125,1
März . . . . .	114,0	109,1	109,0	119,3	124,0	99,0	110,6	110,3	115,2	111,5	123,6
April . . . . .	114,1	109,3	109,1	119,5	124,1	99,5	110,7	111,2	115,8	111,5	122,6
Mai . . . . .	114,4	109,3	109,2	119,7	124,5	98,7	110,7	111,6	116,0	111,5	125,0
Juni . . . . .	114,5	109,5	109,2	119,9	124,7	98,5	110,8	111,7	115,4	111,4	127,1
Juli . . . . .	115,1	109,4	109,1	120,1	125,0	99,0	110,8	112,0	115,4	111,4	133,2
August . . . . .	115,0	108,9	109,2	120,2	125,0	99,0	110,9	112,1	115,4	111,5	133,2
September . . . . .	114,7	108,4	109,4	120,7	125,3	100,6	110,9	112,1	115,6	111,9	127,4
Oktober . . . . .	114,8	108,2	109,5	121,2	125,6	101,8	111,0	112,2	115,8	112,0	126,8

1) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. – Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. – 2) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck).

Preisindex für die Lebenshaltung

Früheres Bundesgebiet

1991 = 100

Jahr Monat <sup>1)</sup>	Hauptgruppe/Gruppe <sup>2)</sup>										
	insgesamt	Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	Bekleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	Güter für			
				zusammen	Wohnungsmieten	Energie (ohne Kraftstoffe)		die Gesundheits- und Körperpflege	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Bildung, Unterhaltung, Freizeit (ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes)	die pers. Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art

4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen

1993 D . . . . .	108,0	105,2	105,8	110,0	111,9	102,7	106,0	108,3	108,7	107,0	115,3
1994 D . . . . .	111,0	106,8	107,3	114,3	117,0	103,3	107,7	113,3	112,0	109,5	120,9
1995 D . . . . .	112,9	108,1	108,4	117,8	121,6	102,6	109,2	114,7	113,0	111,2	123,8
1995 August . . . . .	113,3	108,0	108,4	118,2	122,2	102,3	109,3	114,8	112,9	111,0	130,8
September . . . . .	113,2	107,8	108,6	118,5	122,5	102,6	109,4	115,0	113,3	111,4	125,0
Oktober . . . . .	113,2	107,7	108,7	118,7	122,8	102,3	109,5	115,1	113,0	111,7	123,8
November . . . . .	113,0	107,7	108,8	119,0	123,1	102,3	109,6	115,1	113,1	111,9	119,4
Dezember . . . . .	113,3	107,9	108,8	119,3	123,4	102,7	109,6	115,2	113,4	112,1	120,2
1996 Januar . . . . .	113,4	108,4	108,9	118,7	123,8	98,6	109,7	115,4	114,3	112,0	120,7
Februar . . . . .	113,9	108,9	109,0	119,1	124,2	99,0	109,9	115,6	114,7	112,2	123,2
März . . . . .	114,0	109,2	109,1	119,3	124,4	98,9	109,9	115,8	114,9	112,3	121,4
April . . . . .	114,2	109,5	109,1	119,5	124,5	99,4	110,0	116,0	115,5	112,2	120,6
Mai . . . . .	114,4	109,5	109,3	119,7	124,9	98,7	110,0	116,1	115,7	112,2	122,9
Juni . . . . .	114,5	109,7	109,3	119,9	125,2	98,6	110,0	116,2	115,1	112,2	124,9
Juli . . . . .	114,9	109,6	109,2	120,2	125,5	99,0	110,1	116,3	115,0	112,2	131,4
August . . . . .	114,8	109,2	109,3	120,2	125,5	99,1	110,1	116,3	115,0	112,3	131,4
September . . . . .	114,7	108,8	109,4	120,9	126,0	100,6	110,2	116,4	115,2	112,7	125,0
Oktober . . . . .	114,8	108,6	109,5	121,4	126,3	101,8	110,2	116,4	115,5	112,8	124,4

2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen

1993 D . . . . .	108,1	104,2	106,0	109,9	112,1	102,4	106,5	111,4	108,4	108,3	116,2
1994 D . . . . .	111,4	106,0	107,5	114,2	117,4	102,9	108,6	120,7	111,7	109,9	121,3
1995 D . . . . .	113,6	107,6	108,5	117,7	122,2	102,2	110,0	122,4	112,8	111,4	124,1
1995 August . . . . .	113,9	107,1	108,5	118,0	122,7	101,8	110,1	122,5	112,8	110,9	129,7
September . . . . .	113,7	106,8	108,7	118,4	123,1	102,1	110,2	122,7	113,1	111,2	124,9
Oktober . . . . .	113,7	106,6	108,8	118,5	123,4	101,9	110,4	122,9	112,9	111,8	123,3
November . . . . .	113,8	106,7	109,0	118,8	123,6	101,9	110,5	122,9	113,0	112,2	121,5
Dezember . . . . .	114,0	106,9	109,0	119,1	123,9	102,1	110,5	123,0	113,3	112,4	122,3
1996 Januar . . . . .	113,9	107,8	109,0	118,5	124,4	98,2	110,6	123,3	111,9	112,2	121,3
Februar . . . . .	114,4	108,3	109,2	118,9	124,8	98,5	110,8	123,5	112,2	112,5	124,6
März . . . . .	114,5	108,7	109,3	119,1	125,1	98,5	110,9	123,6	112,5	112,5	122,5
April . . . . .	114,7	109,1	109,3	119,3	125,2	98,9	111,0	123,8	113,0	112,4	121,9
Mai . . . . .	114,9	109,2	109,4	119,5	125,6	98,4	110,9	123,9	113,2	112,3	123,5
Juni . . . . .	115,2	109,5	109,4	119,7	126,0	98,3	111,0	124,0	112,8	112,3	125,2
Juli . . . . .	115,5	109,4	109,3	120,1	126,3	98,7	111,0	124,1	112,7	112,3	130,5
August . . . . .	115,3	108,5	109,4	120,2	126,4	98,7	111,1	124,1	112,8	112,2	130,7
September . . . . .	115,1	107,8	109,6	120,8	126,9	100,0	111,1	124,2	112,9	112,4	125,6
Oktober . . . . .	115,2	107,5	109,7	121,3	127,2	101,0	111,2	124,2	113,1	112,7	124,5

1) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. – Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. – 2) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck)

**Preisindex für die Lebenshaltung  
Neue Länder und Berlin-Ost  
1991 = 100**

Jahr Monat 1)	Hauptgruppe/Gruppe 2)										
	ins- gesamt	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
				zu- sammen	Woh- nungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art
<b>Alle privaten Haushalte</b>											
1993 D . . . . .	125,4	104,3	102,5	270,5	365,2	143,1	104,0	124,2	112,0	108,8	119,4
1994 D . . . . .	130,0	106,0	103,1	290,3	404,5	136,6	104,9	132,3	115,0	112,8	127,6
1995 D . . . . .	132,7	107,0	103,2	302,6	426,1	136,3	105,8	136,6	116,5	115,8	131,6
1995 August . . . . .	133,6	106,3	102,7	312,2	443,6	135,2	105,9	136,9	116,6	115,3	135,5
September . . . . .	133,5	106,0	103,1	312,9	443,6	137,1	105,9	137,1	116,7	115,9	131,9
Oktober . . . . .	133,7	105,8	103,3	314,6	446,2	137,5	106,0	137,2	116,5	116,6	132,4
November . . . . .	133,7	105,8	103,5	314,9	446,3	138,2	106,0	137,3	116,3	116,8	131,1
Dezember . . . . .	133,9	105,9	103,5	315,0	446,4	138,2	106,0	137,5	116,9	117,1	132,0
1996 Januar . . . . .	134,6	106,4	103,2	317,2	450,8	137,4	106,1	138,2	118,5	117,4	130,5
Februar . . . . .	135,2	107,2	103,0	317,6	451,1	137,9	106,2	138,6	119,2	117,8	133,2
März . . . . .	135,3	107,5	103,2	317,6	451,1	138,0	106,2	138,7	119,5	117,9	131,6
April . . . . .	135,6	108,0	103,2	318,7	453,7	137,3	106,3	138,7	119,8	117,6	130,6
Mai . . . . .	135,8	108,3	103,3	318,7	453,8	137,0	106,1	138,8	119,5	117,7	133,0
Juni . . . . .	135,8	108,9	103,2	318,9	454,2	136,9	106,1	138,8	118,4	117,6	134,5
Juli . . . . .	136,1	108,5	103,0	320,1	456,2	136,9	106,1	138,8	118,4	117,9	139,0
August . . . . .	136,0	107,6	103,2	320,2	456,4	137,1	106,1	138,8	119,4	118,0	138,8
September . . . . .	135,7	107,0	103,8	320,4	456,5	137,3	106,2	138,8	119,3	118,3	135,2
Oktober . . . . .	135,7	106,8	104,1	321,5	458,6	137,2	106,2	139,5	118,9	118,8	134,0
<b>4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit höherem Einkommen</b>											
1993 D . . . . .	123,3	104,9	102,3	287,4	364,6	152,6	103,5	113,9	110,4	108,7	117,7
1994 D . . . . .	127,4	106,7	102,8	309,4	404,0	144,1	104,3	118,1	112,7	112,6	124,9
1995 D . . . . .	129,7	107,8	102,9	323,0	425,8	143,4	105,3	121,4	113,5	115,0	128,2
1995 August . . . . .	130,7	107,2	102,4	333,8	443,4	142,3	105,4	121,6	113,5	114,6	132,8
September . . . . .	130,6	107,0	102,9	334,4	443,4	144,0	105,5	121,7	113,5	115,0	129,0
Oktober . . . . .	130,7	106,7	103,0	336,1	446,0	144,3	105,5	121,7	113,4	115,4	128,8
November . . . . .	130,6	106,8	103,2	336,4	446,1	144,9	105,3	121,9	113,2	115,7	126,5
Dezember . . . . .	130,8	106,8	103,2	336,5	446,2	145,0	105,3	122,0	113,7	115,9	127,5
1996 Januar . . . . .	131,4	107,4	102,9	339,0	450,7	143,9	105,4	122,5	114,8	116,1	126,4
Februar . . . . .	132,0	108,2	102,7	339,3	450,9	144,3	105,5	122,9	115,5	116,3	128,9
März . . . . .	132,1	108,5	102,9	339,3	450,9	144,3	105,5	122,9	115,8	116,7	127,5
April . . . . .	132,4	108,9	102,9	340,6	453,5	143,5	105,6	122,9	116,1	116,5	126,3
Mai . . . . .	132,5	109,2	103,0	340,6	453,6	143,3	105,3	123,0	115,8	116,5	129,2
Juni . . . . .	132,5	109,7	102,9	340,8	454,0	143,1	105,3	122,9	114,7	116,5	130,9
Juli . . . . .	132,8	109,5	102,7	342,1	456,0	143,1	105,3	122,9	114,7	116,5	135,9
August . . . . .	132,8	108,7	102,8	342,3	456,2	143,3	105,3	122,9	115,6	116,6	135,7
September . . . . .	132,5	108,2	103,5	342,4	456,4	143,5	105,3	122,9	115,4	116,9	131,6
Oktober . . . . .	132,5	108,0	103,8	343,6	458,4	143,2	105,4	123,3	115,1	117,1	130,4

1) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte – Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes – 2) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck).

**Preisindex für die Lebenshaltung  
Neue Länder und Berlin-Ost**

**1991 = 100**

Jahr Monat 1)	Hauptgruppe/Gruppe 2)										
	insgesamt	Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	Bekleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	Güter für			
				zusammen	Wohnungsmieten	Energie (ohne Kraftstoffe)		die Gesundheits- und Körperpflege	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Bildung, Unterhaltung, Freizeit (ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes)	die pers. Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art
<b>4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen</b>											
1993 D . . . . .	122,7	104,7	102,4	260,8	364,6	139,6	103,9	125,0	110,9	112,7	121,0
1994 D . . . . .	127,0	106,4	103,0	279,3	404,0	133,7	104,7	133,2	113,4	118,1	130,1
1995 D . . . . .	129,4	107,5	103,1	290,9	425,8	133,6	105,6	136,8	114,3	122,0	134,5
1995 August . . . . .	130,2	106,8	102,6	299,9	443,4	132,4	105,7	137,1	114,3	121,7	138,1
September . . . . .	130,1	106,6	103,1	300,8	443,4	134,3	105,8	137,2	114,4	122,2	135,0
Oktober . . . . .	130,3	106,3	103,3	302,4	446,0	134,8	105,8	137,3	114,2	122,8	135,9
November . . . . .	130,3	106,4	103,5	302,7	446,1	135,5	105,7	137,5	114,1	123,1	134,0
Dezember . . . . .	130,5	106,4	103,5	302,9	446,2	135,7	105,7	137,6	114,5	123,3	134,8
1996 Januar . . . . .	131,1	107,0	103,2	305,1	450,7	135,2	105,8	138,3	115,7	123,6	133,8
Februar . . . . .	131,7	107,7	103,0	305,5	450,9	135,8	105,9	138,6	116,4	123,9	135,7
März . . . . .	131,9	108,0	103,1	305,5	450,9	135,9	105,9	138,6	116,7	124,5	134,5
April . . . . .	132,1	108,5	103,2	306,6	453,5	135,2	105,9	138,6	117,0	124,4	133,6
Mai . . . . .	132,2	108,7	103,2	306,5	453,6	134,8	105,7	138,7	116,7	124,5	135,9
Juni . . . . .	132,2	109,3	103,2	306,6	454,0	134,7	105,7	138,6	115,5	124,5	137,4
Juli . . . . .	132,4	109,0	103,0	307,8	456,0	134,8	105,7	138,6	115,6	124,6	141,6
August . . . . .	132,5	108,2	103,1	308,0	456,2	135,0	105,7	138,6	116,5	124,7	141,3
September . . . . .	132,2	107,7	103,8	308,3	456,4	135,5	105,8	138,6	116,4	125,0	138,1
Oktober . . . . .	132,2	107,5	104,1	309,5	458,4	135,7	105,8	139,1	116,0	125,5	137,3
<b>2-Personen-Rentnerhaushalte</b>											
1993 D . . . . .	126,7	102,8	102,8	283,2	367,0	136,3	104,8	133,7	111,4	108,0	116,9
1994 D . . . . .	131,5	104,5	103,5	282,6	406,1	131,6	105,9	145,6	114,0	111,4	123,0
1995 D . . . . .	134,3	105,5	103,6	294,4	427,2	131,7	107,0	150,2	115,7	114,3	126,1
1995 August . . . . .	135,3	104,5	103,2	303,3	444,4	130,7	107,1	150,6	115,9	113,5	130,5
September . . . . .	135,1	104,1	103,6	304,2	444,4	132,6	107,1	150,8	115,9	114,3	125,5
Oktober . . . . .	135,2	103,8	103,8	305,8	446,9	133,2	107,2	151,0	115,7	115,1	124,8
November . . . . .	135,4	103,8	103,9	306,2	447,0	133,9	107,3	151,2	115,6	115,4	126,2
Dezember . . . . .	135,6	103,9	104,0	306,3	447,1	134,0	107,3	151,3	116,2	116,0	127,4
1996 Januar . . . . .	136,2	104,5	103,6	308,5	451,4	133,5	107,4	152,2	117,4	116,4	123,8
Februar . . . . .	137,0	105,4	103,5	308,8	451,7	134,0	107,5	152,6	118,0	116,8	129,1
März . . . . .	137,0	105,8	103,7	308,8	451,7	134,1	107,5	152,6	118,2	116,6	126,0
April . . . . .	137,3	106,4	103,7	309,9	454,2	133,3	107,6	152,7	118,5	116,0	125,0
Mai . . . . .	137,5	106,8	103,8	309,9	454,3	133,1	107,5	152,8	118,3	116,2	127,0
Juni . . . . .	137,6	107,5	103,7	310,1	454,8	133,0	107,5	152,8	117,4	116,0	128,7
Juli . . . . .	138,0	107,0	103,6	311,2	456,7	133,1	107,5	152,9	117,4	116,7	133,9
August . . . . .	137,7	105,7	103,7	311,4	456,9	133,3	107,5	153,0	118,1	116,7	133,9
September . . . . .	137,3	104,9	104,3	311,5	457,0	133,5	107,6	153,0	117,9	117,0	129,2
Oktober . . . . .	137,2	104,6	104,7	312,6	459,1	133,4	107,6	153,7	117,6	117,7	126,8

1) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte – Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes – 2) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck).

## Kaufwerte für Bauland

Jahr <sup>1)</sup> Vierteljahr	Baulandarten											
	insgesamt			Baureifes Land			Rohbauland			Sonstiges Bauland <sup>2)</sup>		
	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert
	Anzahl	1 000 m <sup>2</sup>	DM/m <sup>2</sup>	Anzahl	1 000 m <sup>2</sup>	DM/m <sup>2</sup>	Anzahl	1 000 m <sup>2</sup>	DM/m <sup>2</sup>	Anzahl	1 000 m <sup>2</sup>	DM/m <sup>2</sup>
<b>Deutschland</b>												
1992	121 353	317 195	49,08	90 706	131 449	84,41	21464	131 314	21,40	9 183	54 431	30,51
1993	131 524	286 430	59,83	100 003	133 630	95,96	22 828	112 621	26,01	8 693	40 180	34,48
1994	131 846	246 263	69,58	101 510	119 591	108,86	21 793	88 298	30,71	8 543	38 374	36,56
1995	112 430	208 749	70,28	85 970	97 963	113,48	17 633	71 389	28,72	8 827	39 397	38,16
1993 1. Vj	23 800	55 715	57,10	17 863	26 984	88,94	4 187	21 250	26,11	1 750	7 480	30,27
2. Vj	27 890	57 007	61,09	21 437	26 931	98,13	4 524	22 163	24,87	1 929	7 913	36,45
3. Vj	27 876	55 016	62,35	21 456	24 957	100,18	4 470	20 844	28,30	1 950	9 215	36,94
4. Vj	30 741	61 892	65,58	23 878	29 273	105,48	5 020	23 622	28,57	1 843	8 996	32,95
1994 1. Vj	24 644	48 413	65,21	18 650	23 120	101,24	4 577	17 935	31,36	1 417	7 358	34,51
2. Vj	30 792	56 715	68,24	24 168	27 636	107,94	4 674	18 657	31,47	1 950	10 422	28,78
3. Vj	28 455	48 200	74,31	22 404	24 531	113,80	4 154	15 928	30,94	1 897	7 741	38,38
4. Vj	27 769	50 672	75,84	21 193	23 991	119,99	4 388	18 034	32,81	2 188	8 647	43,07
1995 1. Vj	22 355	43 527	69,86	17 309	21 283	109,42	3 444	14 821	29,92	1 602	7 422	36,20
2. Vj	24 495	44 488	66,58	18 425	20 116	109,82	4 190	16 225	28,03	1 880	8 147	36,60
3. Vj	25 254	44 578	68,69	19 725	20 992	112,27	3 490	14 790	26,75	2 039	8 796	35,19
4. Vj	23 995	42 020	75,05	18 397	19 543	120,45	3 588	13 530	29,62	2 010	8 947	44,56
1996 1. Vj	21 182	37 126	68,46	16 878	18 103	105,44	2 798	11 858	27,93	1 506	7 165	42,14
2. Vj	24 204	37 607	74,67	19 618	20 388	107,27	2 803	10 806	32,38	1 783	6 414	42,33
<b>Früheres Bundesgebiet</b>												
1990	86 709	118 348	89,24	71 378	65 812	124,19	6 590	16 435	57,08	8 741	36 101	40,17
1992	92 329	124 853	93,99	78 062	75 692	126,56	7 224	18 904	54,26	7 043	30 257	37,32
1993	97 480	132 386	96,53	82 696	80 606	129,97	8 021	24 752	50,12	6 763	27 028	39,28
1994	94 934	127 555	98,43	79 452	76 500	133,35	9 297	29 817	46,04	6 185	21 238	46,21
1995	77 298	108 960	98,97	63 502	61 107	139,35	7 476	24 576	47,88	6 320	23 277	46,91
1993 1. Vj	18 133	25 427	91,48	15 319	15 455	125,63	1 394	4 550	47,25	1 420	5 423	31,27
2. Vj	21 444	28 045	91,96	18 431	17 821	119,46	1 541	4 900	49,62	1 472	5 325	38,88
3. Vj	21 903	29 507	91,38	18 683	17 657	123,10	1 710	5 192	48,07	1 510	6 658	41,01
4. Vj	23 306	30 824	101,49	19 913	19 326	133,81	2 044	5 767	52,90	1 349	5 731	41,41
1994 1. Vj	16 521	21 248	101,67	14 023	13 582	133,37	1 674	4 300	51,56	824	3 366	37,74
2. Vj	22 632	28 295	95,78	19 153	18 020	125,65	2 060	5 802	43,84	1 419	4 472	42,80
3. Vj	21 361	27 782	96,22	17 943	17 033	128,26	2 050	6 245	44,55	1 368	4 504	46,69
4. Vj	21 484	32 376	93,35	17 449	17 030	137,44	2 335	9 344	41,08	1 700	6 002	49,64
1995 1. Vj	14 664	20 357	101,35	12 297	12 138	134,88	1 312	4 257	56,12	1 055	3 962	47,24
2. Vj	16 849	24 168	89,83	13 633	12 835	132,76	1 854	6 357	42,17	1 362	4 976	40,00
3. Vj	17 990	24 846	93,54	14 889	13 833	134,55	1 639	5 982	40,08	1 462	5 032	44,36
4. Vj	16 575	22 316	104,91	13 511	12 358	145,37	1 650	4 573	51,27	1 414	5 385	57,64
1996 1. Vj	13 184	17 847	94,86	11 042	10 029	133,88	1 268	4 498	41,03	874	3 321	49,93
2. Vj	17 581	22 031	100,03	14 805	12 817	138,26	1 422	4 543	48,17	1 354	4 672	45,58
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>												
1992	29 024	192 342	19,92	12 644	55 758	27,18	14 240	112 410	15,88	2 140	24 174	22,00
1993	34 044	154 045	28,30	17 307	53 024	44,26	14 807	87 869	19,21	1 930	13 152	24,62
1994	36 912	118 709	38,57	22 058	43 091	65,40	12 496	58 481	22,90	2 358	17 137	24,61
1995	35 132	99 789	38,95	22 468	36 856	70,59	10 157	46 813	18,66	2 507	16 120	25,53
1993 1. Vj	5 667	30 288	28,24	2 544	11 530	39,77	2 793	16 701	20,35	330	2 057	27,64
2. Vj	6 446	28 962	31,19	3 006	9 110	56,40	2 983	17 264	17,85	457	2 588	31,45
3. Vj	5 973	25 509	28,78	2 773	7 300	44,72	2 760	15 652	21,74	440	2 558	26,34
4. Vj	7 435	31 068	29,95	3 965	9 947	50,42	2 976	17 855	20,71	494	3 265	18,09
1994 1. Vj	8 123	27 165	36,70	4 627	9 538	55,49	2 903	13 634	25,00	593	3 992	31,79
2. Vj	8 160	28 420	40,83	5 015	9 615	74,77	2 614	12 854	25,89	531	5 950	18,25
3. Vj	7 094	20 418	44,49	4 461	7 497	80,95	2 104	9 684	22,17	529	3 237	26,80
4. Vj	6 285	18 296	44,84	3 744	6 961	77,30	2 053	8 690	23,92	488	2 645	28,15
1995 1. Vj	7 691	23 170	42,20	5 012	9 145	75,63	2 132	10 564	19,36	547	3 461	23,56
2. Vj	7 646	20 320	38,93	4 792	7 281	69,40	2 336	9 868	18,91	518	3 171	31,27
3. Vj	7 264	19 732	37,39	4 836	7 159	69,22	1 851	8 808	17,70	577	3 764	22,92
4. Vj	7 420	19 705	41,22	4 886	7 185	77,61	1 938	8 958	18,56	596	3 562	24,80
1996 1. Vj	7 998	19 279	44,03	5 836	8 074	70,10	1 530	7 360	19,92	632	3 844	35,41
2. Vj	6 623	15 576	38,82	4 813	7 571	54,81	1 381	6 263	20,93	429	1 742	33,62

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 5.

1) Jahresergebnis mit Nachmeldungen. – 2) Industrieland, Land für Verkehrszwecke und Freiflächen

**Zum Aufsatz: "Kaufwerte  
Kaufwerte für Bauland nach**

Jahr	Bauland insgesamt				Baureifes Land			
	Kauffälle	veräußerte Fläche	Kaufsumme	Kaufwert je m <sup>2</sup> Bauland	Kauffälle	veräußerte Fläche	Kaufsumme	Kaufwert je m <sup>2</sup> Bauland
	Anzahl	1 000 m <sup>2</sup>	1 000 DM	DM	Anzahl	1 000 m <sup>2</sup>	1 000 DM	DM
<b>Deutschland</b>								
1992	121 353	317 195	15 566 712	49,08	90 706	131 449	11 095 086	84,41
1993	131 524	286 430	17 137 688	59,83	100 003	133 630	12 823 440	95,96
1994	131 846	246 263	17 134 173	69,58	101 510	119 591	13 019 290	108,86
1995	112 430	208 749	14 670 105	70,28	85 970	97 963	11 116 576	113,48
<b>Früheres Bundesgebiet</b>								
1962	151 702	230 898	2 664 862	11,54	85 968	94 760	1 405 089	14,83
1963	130 244	196 501	2 634 174	13,41	72 511	78 726	1 331 960	16,92
1964	134 577	200 252	2 853 535	14,25	77 851	83 933	1 549 134	18,46
1965	138 845	210 387	3 585 085	17,04	87 623	96 636	2 115 113	21,89
1966	117 304	158 153	2 993 581	18,93	76 700	80 123	1 891 606	23,61
1967	94 175	121 446	2 511 081	20,68	65 517	67 200	1 727 835	25,71
1968	101 614	132 999	2 995 177	22,52	72 367	73 961	2 098 402	28,37
1969	114 066	167 537	3 916 444	23,38	81 900	87 907	2 625 187	29,86
1970	119 965	174 792	4 420 403	25,29	86 498	96 159	2 955 612	30,74
1971	135 073	193 409	5 226 733	27,02	98 105	108 476	3 640 747	33,56
1972	136 013	202 782	6 368 712	31,41	96 612	110 803	4 457 122	40,23
1973	106 238	144 171	4 720 784	32,74	77 301	82 228	3 352 114	40,77
1974	94 236	112 648	3 569 678	31,69	69 657	65 472	2 641 399	40,34
1975	96 744	107 905	3 786 088	35,09	75 333	68 439	3 016 498	44,08
1976	102 908	111 156	4 444 391	39,98	81 261	74 034	3 613 188	48,80
1977	108 263	120 877	5 294 076	43,80	86 747	81 415	4 394 399	53,98
1978	117 771	146 796	6 837 500	46,58	94 270	93 883	5 624 802	59,91
1979	108 021	137 402	7 402 378	53,87	84 504	85 528	5 915 579	69,17
1980	97 624	118 365	7 389 197	62,43	76 221	74 122	6 078 796	82,01
1981	79 245	91 807	6 670 292	72,66	61 641	57 548	5 528 718	96,07
1982	78 765	79 858	6 627 542	82,99	58 643	49 982	5 573 579	111,51
1983	73 172	76 402	6 763 322	88,52	55 860	47 303	5 672 064	119,91
1984	66 245	68 501	6 009 241	87,72	49 247	41 125	5 015 325	121,95
1985	62 382	75 815	5 966 176	78,69	48 957	41 146	4 776 775	116,09
1986	62 200	72 148	6 060 760	84,00	49 511	40 536	4 907 574	121,07
1987	62 628	76 392	6 523 889	85,40	50 313	41 631	5 248 784	126,08
1988	70 681	85 568	7 551 592	88,25	57 370	47 337	6 046 945	127,74
1989	81 895	103 344	9 520 924	92,13	68 192	61 014	7 714 508	126,44
1990	86 709	118 348	10 561 240	89,24	71 378	65 812	8 172 866	124,19
1991	85 308	122 119	11 077 505	90,71	69 917	68 564	8 598 423	125,41
1992	92 329	124 853	11 734 342	93,99	78 062	75 692	9 579 426	126,56
1993	97 480	132 386	12 778 875	96,53	82 696	80 606	10 476 666	129,97
1994	94 934	127 555	12 555 329	98,43	79 452	76 500	10 201 256	133,35
1995	77 298	108 960	10 783 698	98,97	63 502	61 107	8 515 045	139,35
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>								
1992	29 024	192 342	3 832 370	19,92	12 644	55 758	1 515 660	27,18
1993	34 044	154 045	4 358 812	28,30	17 307	53 024	2 346 773	44,26
1994	36 912	118 709	4 578 844	38,57	22 058	43 091	2 818 034	65,40
1995	35 132	99 789	3 886 407	38,95	22 468	36 856	2 601 531	70,59

1) Ab 1983 ohne Hamburg.

Baulandarten im Zeitvergleich <sup>1)</sup>

Rohbauland				Sonstiges Bauland				Jahr
Kauffälle	veräußerte Fläche	Kaufsumme	Kaufwert je m <sup>2</sup> Bauland	Kauffälle	veräußerte Fläche	Kaufsumme	Kaufwert je m <sup>2</sup> Bauland	
Anzahl	1 000 m <sup>2</sup>	1 000 DM	DM	Anzahl	1 000 m <sup>2</sup>	1 000 DM	DM	
<b>Deutschland</b>								
21 464	131 314	2 810 674	21,40	9 183	54 431	1 660 952	30,51	1992
22 828	112 621	2 928 956	26,01	8 693	40 180	1 385 292	34,48	1993
21 793	88 298	2 711 829	30,71	8 543	38 374	1 403 054	36,56	1994
17 633	71 389	2 049 979	28,72	8 827	39 397	1 503 550	38,16	1995
<b>Früheres Bundesgebiet</b>								
55 492	109 252	1 038 264	9,50	10 242	26 887	221 509	8,24	1962
48 278	94 652	1 083 153	11,44	9 455	23 122	219 061	9,47	1963
47 981	88 814	1 076 347	12,12	8 745	27 505	228 054	8,29	1964
42 322	87 217	1 194 652	13,70	8 900	26 534	275 320	10,38	1965
32 752	59 529	869 608	14,61	7 852	18 501	232 368	12,56	1966
21 415	40 235	597 883	14,86	7 243	14 011	185 364	13,23	1967
21 224	40 992	651 372	15,89	8 023	18 047	245 402	13,80	1968
23 502	53 060	948 573	17,88	8 664	26 570	342 685	12,90	1969
25 254	53 575	1 049 841	19,60	8 213	25 059	414 950	16,56	1970
29 550	62 238	1 217 265	19,56	7 418	22 695	368 721	16,25	1971
31 764	66 676	1 503 000	22,54	7 637	25 303	408 590	16,15	1972
22 577	43 742	1 038 787	23,75	6 360	18 201	329 882	18,12	1973
17 581	30 851	684 896	22,20	6 998	16 325	243 383	14,91	1974
14 412	23 081	501 068	21,71	6 999	16 384	268 523	16,39	1975
14 482	23 512	591 121	25,14	7 185	13 610	240 082	17,64	1976
14 269	23 910	624 726	26,13	7 247	15 552	274 951	17,68	1977
15 838	29 565	847 008	28,65	7 663	23 348	365 690	15,66	1978
16 004	32 596	1 033 133	31,69	7 513	19 277	453 667	23,53	1979
13 865	27 225	895 046	32,88	7 538	17 019	415 355	24,41	1980
10 919	21 215	775 515	36,55	6 685	13 043	366 058	28,06	1981
9 636	16 512	707 472	42,85	10 486	13 363	346 491	25,93	1982
8 251	14 248	656 349	46,07	9 061	14 851	434 909	29,29	1983
6 960	11 893	536 238	45,09	10 038	15 483	457 677	29,56	1984
5 747	12 641	504 826	39,94	7 678	22 028	684 575	31,08	1985
5 298	9 747	437 233	44,86	7 391	21 866	715 953	32,74	1986
5 097	9 998	427 427	42,75	7 218	24 762	847 678	34,23	1987
5 654	10 323	506 359	49,05	7 657	27 907	998 289	35,77	1988
5 793	12 184	619 856	50,88	7 910	30 146	1 186 560	39,36	1989
6 590	16 435	938 036	57,08	8 741	36 101	1 450 338	40,17	1990
7 181	18 213	990 102	54,36	8 210	35 342	1 488 980	42,13	1991
7 224	18 904	1 025 787	54,26	7 043	30 257	1 129 129	37,32	1992
8 021	24 752	1 240 662	50,12	6 763	27 028	1 061 547	39,28	1993
9 297	29 817	1 372 670	46,04	6 185	21 238	981 404	46,21	1994
7 476	24 576	1 176 629	47,88	6 320	23 277	1 092 025	46,91	1995
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>								
14 240	112 410	1 784 887	15,88	2 140	24 174	531 823	22,00	1992
14 807	87 869	1 688 293	19,21	1 930	13 152	323 746	24,62	1993
12 496	58 481	1 339 159	22,90	2 358	17 137	421 650	24,61	1994
10 157	46 813	873 350	18,66	2 507	16 120	411 525	25,53	1995